

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1961

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 5, Mai

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Gesundheitswesen

Am 31. Dezember 1959 waren im Bundesgebiet ohne Berlin in 3 461 Krankenanstalten 567 266 planmäßige Betten verfügbar; also 107 Betten je 10 000 Einwohner. Rund 7 Mill. Kranke wurden im Jahre 1959 stationär behandelt, für die 187 Mill. Pflegetage aufgewendet wurden. Die Zahl der hauptberuflich in den Krankenanstalten tätigen Ärzte hat mit 21 546 um 1 vH und die der Krankenschwestern und -pfleger mit 103 812 um 2 vH gegenüber Ende 1958 leicht zugenommen.

Erwerbstätigkeit

In einer Untersuchung — nach den Ergebnissen des Mikrozensus — über die Veränderungen im Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 bis Oktober 1959 und der Fluktuation von Erwerbstätigen im Jahre 1959 zeigt sich, daß neben der stetigen Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen innerhalb dieses Personenkreises erhebliche Umschichtungen vor sich gehen.

Erstmals seit der Berufszählung 1950 kann auf Grund der Ergebnisse des Mikrozensus für Oktober 1957 ein allgemeiner Überblick über die berufliche Schichtung der Erwerbstätigen Bevölkerung gegeben werden. Er zeigt, daß sich außer den landwirtschaftlichen Berufen die Anteile der Holzverarbeiter, Textilberufe und hauswirtschaftlichen Berufe vermindert, diejenigen der Metallberufe, der Ingenieure und Techniker, der kaufmännischen und Verwaltungsberufe und der mithelfenden Familienangehörigen außerhalb der Landwirtschaft aber gegenüber 1950 erhöht haben.

Am 2. Oktober 1960 waren für Bund, Länder und Gemeinden rd. 2,6 Mill. Beamte, Angestellte und Arbeiter tätig, und zwar beim Bund 197 000, den Ländern 946 000, Gemeinden 637 000, der Bundesbahn und -post 858 000.

Landwirtschaft

Im Mai 1960 waren im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) in den 1,61 Mill. Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha 3,17 Mill. Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt und 1,26 Mill. teilbeschäftigt. Dazu kommen 316 000 ständige und 463 000 nichtständige familienfremde Arbeitskräfte. Gegenüber 1949 zeigt sich, daß die Zahl der Familienarbeitskräfte um rd. 1,4 Mill. oder 24 vH zurückgegangen ist, was z. T. im ursächlichen Zusammenhang mit der starken Abnahme der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe steht. Noch stärker, und zwar um 680 000 oder rd. zwei Drittel, ging die Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte zurück, was durch den allgemeinen Arbeitskräftemangel und den Mechanisierungsprozeß in der Landwirtschaft begründet sein dürfte.

Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte wurde im Mai 1961 im allgemeinen als fast gut geschätzt. Flächen, die wegen Auswinterung und anderer Schäden umgepflügt wurden, sind in diesem Jahr gering.

Unternehmen

Die Beteiligungskartei mit ihren Notizen über das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften konnte in den letzten beiden Jahren vervollständigt werden. Am Jahresende 1960 befanden sich von 30,6 Mrd. DM Aktienkapital rd. 6,9 Mrd. DM im Schachtelbesitz anderer Aktiengesellschaften, 4,3 Mrd. DM wurden von öffentlichen Verwaltungen (Bund, Länder, Gemeinden) gehalten, 3,9 Mrd. DM gehörten sonstigen Daueraktionären.

Industrie

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie lag Ende März 1961 mit 7,95 Mill. um 293 000 (+ 3,8 vH) höher als Ende März 1960. Im 1. Vj. 1961 wurden 2,9 vH mehr Arbeiterstunden geleistet als im 1. Vj. 1960. Die Umsatzwerte der Industrie erreichten im 1. Vj. 1961 rd. 87 Mrd. DM; sie lagen — bei durchschnittlich um 2,3 vH höheren Erzeugerpreisen — um 11,7 vH über dem Wert des 1. Vj. 1960.

Die industrielle Produktion ist im April 1961 weiterhin leicht gestiegen. Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 266 (1950 = 100) um 1,9 vH höher als im Vormonat und um 7,7 vH über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats.

Bautätigkeit und Wohnungen

Im Bauüberhang Ende 1960 wurden im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 668 300 genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen in Wohnbauten festgestellt, von denen 333 700 bereits unter Dach waren und an 142 600 Wohnungen die Rohbauarbeiten schon im Gange waren. Bei 192 000 Wohnungen war mit den Bauarbeiten noch nicht begonnen worden. Der umbaute Raum der noch nicht fertiggestellten Nichtwohngebäude betrug 161,8 Mill. cbm. Der Bauüberhang von Bauvorhaben war bei den Wohnbauten um 7,2 vH und bei den Nichtwohngebäuden um 8,9 vH größer als Ende 1959.

noch: Bautätigkeit und Wohnungen

Im Jahre 1960 wurde der Bau von 305 400 Wohnungen mit insgesamt 10,1 Mrd. DM veranschlagten Herstellungskosten durch Bewilligungen öffentlicher Mittel gefördert, wobei sich Wandlungen in der Finanzierung erkennen lassen. Die Zahl der Bewilligungen ist gegenüber dem Vorjahr um knapp 12 vH, die Herstellungskosten sind um fast 21 vH gestiegen.

Nach den Ergebnissen der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 lassen sich starke qualitative Abstufungen im Wohnungsbestand erkennen. Von den insgesamt 14,3 Mill. Wohnungen hatten 6,7 Mill. Wohnungen ein Bad, 1,6 Mill. Wohnungen Zentralheizung. Die Ausstattung wird wesentlich durch das Baualter der Gebäude beeinflusst. Während von 100 vor 1900 entstandenen Mietwohnungen nur 14 mit Bad und Toilette ausgestattet waren, sind es bei den nach dem 31. Dezember 1957 gebauten Wohnungen 92 von 100. Von den 1,9 Mill. Wohnungen ohne Bad und mit außerhalb des Gebäudes gelegener Toilette liegen 1,1 Mill. in Gebäuden die vor 1900 errichtet wurden. Im ganzen sind 29 vH aller Wohnungen vor 1900 entstanden.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) lag im April 1961 mit 3 641 Mill. DM um 6,1 vH und der der Ausfuhr mit 4 368 Mill. DM um 16,7 vH höher als im April 1960.

Im Zeitraum Januar/April 1961 wurden Waren im Werte von 14,0 Mrd. DM eingeführt und für 16,6 Mrd. DM ausgeführt; d. s. 3,7 bzw. 9,6 vH mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

Verkehr

Nach den Ergebnissen der Statistik der Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge für das Jahr 1959 legten alle im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugelassenen Kraftfahrzeuge insgesamt rd. 100 Mrd. km zurück, davon entfielen 64 Mrd. km auf Personenkraftwagen, 16 Mrd. km auf Lastkraftwagen und 14 Mrd. km auf Zweiradkraftfahrzeuge.

Weitere Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik für das Jahr 1960 lassen erkennen, daß die Unfälle außerhalb geschlossener Ortslage stärker gestiegen sind als die innerorts. Mit rd. 60 vH aller Unfallbeteiligten ist der Anteil der Personenkraftwagen weiter gestiegen. Fast ein Drittel aller Getöteten kamen als Fußgänger ums Leben.

Öffentliche Sozialleistungen

Am 31. März 1960 waren 252 000 Personen auf Kosten der öffentlichen Fürsorge in Anstalten oder Heimen untergebracht, 40 vH dieser Personen gehörten dem Kreis der Geisteskranken und Epileptiker, 8 vH den Blinden und Taubstummen, 6 vH den Tbc-Kranken an. 39 vH waren unter 21 Jahre, 37 vH 21 bis 65 Jahre und 24 vH über 65 Jahre alt.

Öffentliche Finanzen

Die Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, Ländern und Gemeinden sind von 55 Mrd. DM am 31. März 1960 auf 56,7 Mrd. DM am 31. Dezember 1960 weiter angestiegen. Der Kreditbedarf ergab sich überwiegend bei den kommunalen Gebietskörperschaften.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten haben sich in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai 1961 die Preise kaum verändert. Am deutschen Binnenmarkt zeigte sich in der Zeit von März bis April 1961 eine leichte Erhöhung der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, während die Erzeugerpreise industrieller Produkte und die Verbraucherpreise nahezu unverändert blieben.

Löhne und Gehälter

In der Industrie war die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Februar 1961 bei den Männern mit 45,9 Std. gegenüber Februar 1960 um 0,5 Std. höher und bei den Frauen mit 42,4 um 0,5 Std. niedriger. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Männer erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 11,2 vH auf 3,05 DM und die der Frauen um 14,2 vH auf 2,04 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Männer war im Februar 1961 mit 139,89 DM um 12,4 vH und der der Frauen mit 86,70 DM um 12,9 vH höher als im Februar 1960.

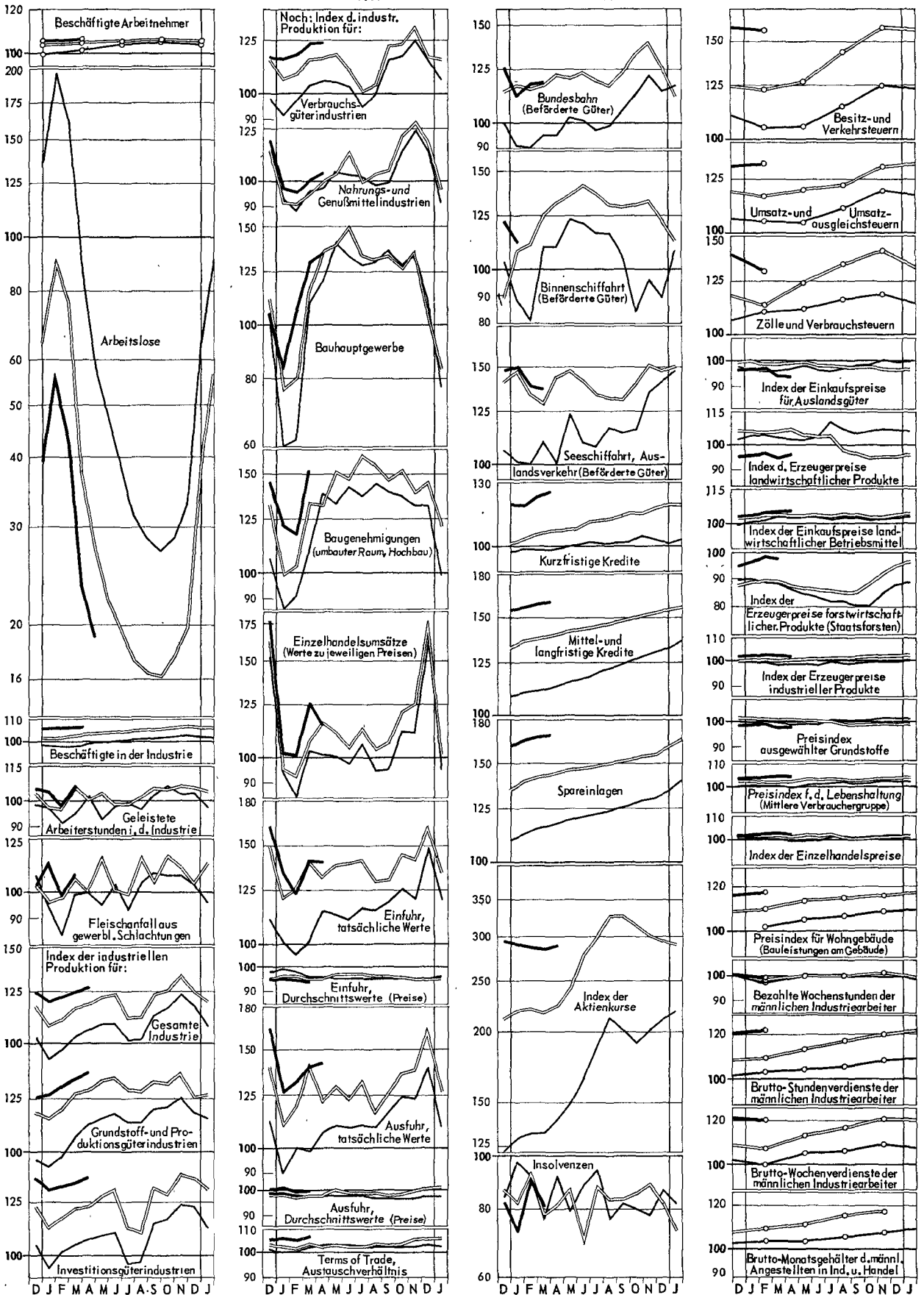
In der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung sind in der Zeit vom Dezember 1960 bis Februar 1961 für rd. 9 vH der männlichen und rd. 11 vH der weiblichen Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um 3,0 bzw. 7,6 vH gestiegen. Die tariflichen Monatsgehälter von 13,7 vH der männlichen und 25 vH der weiblichen Angestellten haben um 8,8 bzw. 8,2 vH zugenommen.

Fu./Mo.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958=100; Logarithmischer Maßstab

— 1959 — 1960 — 1961



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);
o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960			1961				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	(52 475)	53 049	53 756	53 662	53 714	53 756	53 811	53 872	...	...	265*
	1 000	o.S.u.B.	51 453	(52 009)	(52 696)	(52 604)	(52 654)	(52 696)	(52 748)	(52 806)	...	...	265*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	9 397	(9 556)	(9 697)	.	.	(9 697)	.	.	...	...	265*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	3 176	(3 308)	(3 474)	.	.	(3 474)	.	.	...	...	265*
Eheschließungen		o.B.	(9,1)	(9,2)	9,4	8,8	8,3	8,4	5,7	7,1	8,0	...	265*	
		o.S.u.B.	9,1	(9,2)	(9,4)	(8,8)	(8,3)	(8,4)	(5,7)	(7,1)	(8,0)	...	265*	
Lebendgeborene	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	o.B.	(17,0)	(17,6)	17,7	16,1	16,2	16,7	18,1	19,4	19,8	...	265*	
		o.S.u.B.	16,9	(17,6)	(17,6)	(16,1)	(16,2)	(16,7)	(18,1)	(19,3)	(19,8)	...	265*	
Gestorbene		o.B.	(10,8)	(10,8)	11,3	10,8	11,0	11,7	12,1	11,7	11,1	...	265*	
		o.S.u.B.	10,8	(10,8)	(11,3)	(10,8)	(11,0)	(11,6)	(12,1)	(11,7)	(11,1)	...	265*	
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	(19 175)	(19 748)	20 184	.	.	20 261	.	.	20 418	.	268*	
	1 000	o.S.u.B.	18 840	(19 399)	(19 834)	.	.	(19 834)	.	.	(20 065)	.	268*	
darunter: Männer	1 000	o.B.	(12 636)	(13 039)	13 307	.	.	13 339	.	.	13 475	.	268*	
	1 000	o.S.u.B.	12 383	(12 773)	(13 044)	.	.	(13 044)	.	.	(13 211)	.	268*	
Arbeitslose	1 000	o.B.	(689)	(480)	237	122	136	272	390	292	163	131	268*	
	1 000	o.S.u.B.	683	(476)	(235)	(120)	(134)	(269)	(387)	(289)	(161)	(129)	268*	
darunter: Männer	1 000	o.B.	(464)	(324)	161	70	79	187	298	206	100	75	268*	
	1 000	o.S.u.B.	459	(321)	(159)	(69)	(78)	(186)	(295)	(204)	(98)	(74)	268*	
Offene Stellen	1 000	o.B.	(220)	(284)	454	502	447	377	452	548	578	588	268*	
	1 000	o.S.u.B.	216	(280)	(449)	(497)	(441)	(372)	(447)	(542)	(572)	(562)	268*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	o.B.	.	.	15 760	.	.	15 760	.	.	14 452	.	205*	
	1 000	o.S.u.B.	14 647	(14 364)	(15 684)	.	.	(15 684)	.	.	(14 389)	.	205*	
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	(197)	(200)	210	231	224	208	221	196	214	...	277*	
	1 000 t	o.S.u.B.	195	(198)	(208)	(229)	(222)	(206)	(218)	(194)	(212)	...	277*	
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	(1 498)	(1 541)	1 604	1 448	1 354	1 417	1 494	1 461	1 727	...	277*	
	1 000 t	o.S.u.B.	1 489	(1 533)	(1 594)	(1 438)	(1 345)	(1 407)	(1 485)	(1 461)	(1 716)	...	277*	
Buttererzeugung	1 000 t	o.B.	(31)	(31)	34	31	28	30	32	31	...	...	277*
	1 000 t	o.S.u.B.	29	(31)	(34)	(31)	(28)	(30)	(32)	(31)	...	...	277*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	54	56	49	52	45	35	32	35	41	...	277*	
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)														
Beschäftigte	1 000	o.B.	(7 453)	(7 477)	7 776	7 910	7 953	7 892	7 903	7 926	7 945	...	280*	
	1 000	o.S.u.B.	7 273	(7 301)	(7 601)	(7 734)	(7 777)	(7 717)	(7 729)	(7 752)	(7 771)	...	280*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	(1 059)	(1 045)	1 079	1 108	1 123	1 115	1 097	1 034	1 130	...	280*	
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 031	(1 019)	(1 054)	(1 083)	(1 098)	(1 091)	(1 072)	(1 011)	(1 105)	...	280*	
Umsatz	Mill. DM	o.B.	18 819	21 516	22 932	23 411	23 508	21 854	21 115	24 054	...	...	280*
	Mill. DM	o.S.u.B.	17 089	(18 638)	(21 140)	(22 530)	(23 016)	(23 100)	(21 464)	(20 749)	(23 649)	...	280*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	2 883	3 331	3 375	3 375	3 566	3 762	3 491	3 337	3 666	...	280*	
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 572	(2 813)	(3 195)	(3 232)	(3 426)	(3 613)	(3 340)	(3 198)	(3 517)	...	280*	
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig														
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	209	225	(249)	(262)	(281)	(261)	(249)	(255)	(261)	(266)	282*	
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(249)	(263)	(282)	(263)	(252)	(257)	(261)	(266)	282*	
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(250)	(263)	(282)	(262)	(250)	(256)	(261)	(267)	282*	
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	147	142	(146)	(144)	(157)	(147)	(150)	(151)	(151)	(149)	282*	
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(260)	(275)	(294)	(273)	(260)	(266)	(272)	(279)	282*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	203	228	(260)	(268)	(279)	(254)	(258)	(267)	(274)	(281)	282*	
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	271	293	(337)	(349)	(381)	(372)	(353)	(363)	(365)	(373)	282*	
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	184	195	(211)	(227)	(244)	(215)	(212)	(217)	(228)	(229)	282*	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	202	207	(214)	(244)	(262)	(239)	(195)	(194)	(203)	(209)	282*	
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(243)	(249)	(267)	(276)	(281)	(267)	(263)	(246)	282*	
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	183	213	(222)	(231)	(248)	(189)	(153)	(191)	(236)	(246)	282*	
Produktionsindex für														
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	272	(288)	(322)	(329)	(354)	(364)	(331)	(347)	(349)	(358)	284*	
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	243	(265)	(298)	(325)	(352)	(306)	(311)	(312)	(320)	(324)	284*	
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(12 403)	(11 807)	11 857	11 609	12 333	12 129	12 430	11 404	12 681	11 427	284*	
	1 000 t	o.S.u.B.	11 049	(10 466)	(10 504)	(10 221)	(11 042)	(10 901)	(10 993)	(10 104)	(11 201)	.	284*	
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(7 807)	(7 804)	8 011	8 370	8 401	8 849	9 058	7 879	8 554	7 639	284*	
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	(362)	(715)	1 113	1 313	1 375	1 556	1 653	1 430	1 374	1 376	284*	
Roh Eisen u. Hochofenferro- legierungen	1 000 t	o.B.	(1 645)	(1 800)	2 145	2 192	2 119	2 064	2 207	2 053	2 247	2 099	284*	
	1 000 t	o.S.u.B.	1 388	(1 533)	(1 869)	(1 911)	(1 848)	(1 797)	(1 922)	(1 784)	(1 951)	.	284*	
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	(2 143)	(2 406)	2 786	2 944	2 799	2 612	2 908	2 731	3 013	2 709	284*	
	1 000 t	o.S.u.B.	1 855	(2 107)	(2 474)	(2 616)	(2 489)	(2 310)	(2 583)	(2 424)	(2 670)	.	284*	
Walzstahl	1 000 t	o.B.	(1 470)	(1 613)	1 878	1 906	1 860	1 830	1 963	1 817	1 994	1 811	284*	
	1 000 t	o.S.u.B.	1 268	(1 404)	(1 649)	(1 666)	(1 627)	(1 599)	(1 711)	(1 586)	(1 743)	.	284*	
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	(8 099)	(8 738)	9 574	10 158	10 270	10 916	11 201	9 783	10 550	...	287*	
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 851	(8 488)	(9 276)	(9 879)	(9 994)	(10 601)	.	.	.	...	287*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	(1 890)	1 974	1 974	2 014	1 968	2 057	2 105	1 866	2 010	...	287*	
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 890	(1 701)	(1 755)	(1 805)	(1 795)	(1 853)	.	.	.	...	287*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960			1961				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 241)	(1 322)	1 360	1 388	1 376	1 327	1 249	1 301	1 373	1 399	288*
Beschäftigte	1 000	o.S.u.B.	1 206	(1 287)	(1 329)	(1 357)	(1 346)	(1 298)	(1 221)	(1 272)	(1 342)	(1 368)	288*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	(200)	(213)	210	223	225	181	144	168	225	216	288*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	195	(208)	(206)	(218)	(220)	(177)	(141)	(164)	(220)	(211)	288*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	(92)	(95)	88	93	93	74	56	70	94	...	288*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	91	(93)	(87)	(91)	(92)	(73)	(55)	(69)	(92)	...	288*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	(40)	(42)	46	49	49	42	39	41	50	...	288*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	38	(40)	(45)	(47)	(48)	(41)	(38)	(40)	(49)	...	288*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	(82)	(89)	89	74	76	60	46	53	74	...	288*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	60	(67)	(67)	(73)	(74)	(58)	(45)	(51)	(72)	...	288*
Baugenehmigungen	MD des fertiggest.	o.S.u.B.	127	(140)	(153)	(168)	(154)	(161)	(133)	(129)	(168)	...	289*
der Wohngebäude	umbauten Raumes	o.S.u.B.	119	(130)	(139)	(157)	(141)	(143)	(108)	(112)	(141)	...	289*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	140	(158)	(180)	(189)	(177)	(194)	(182)	(164)	(220)	...	289*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	(41,4)	(47,1)	45,9	52,0	55,3	184,8	16,5	17,0	22,4	...	289*
	1 000	o.S.u.B.	40,5	(46,2)	(44,9)	(51,1)	(53,8)	(181,0)	(16,2)	(16,8)	(21,9)	...	289*
Wohnräume	1 000	o.B.	(165,3)	(189,3)	187,6	213,8	227,1	770,4	67,5	70,0	90,4	...	289*
	1 000	o.S.u.B.	161,4	(185,7)	(183,5)	(209,6)	(220,8)	(754,7)	(66,4)	(68,9)	(88,2)	...	289*
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1954 = 100	o.B.	143	(133)	(141)	(151)	(150)	(160)	157	131	126	130	295*
	1954 = 100	o.S.u.B.	179	(205)	(224)	(240)	(248)	(240)	214	222	241	224	295*
Mineralölzeugnisse	1954 = 100	o.B.	142	(156)	(190)	(198)	(195)	(179)	173	180	206	189	295*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(159)	(174)	(192)	(183)	(160)	100	132	194	188	295*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1954 = 100	o.B.	147	(161)	(179)	(189)	(203)	(210)	172	171	205	173	295*
	1954 = 100	o.S.u.B.	147	(161)	(179)	(189)	(203)	(210)	172	171	205	173	295*
Baustoffe	1954 = 100	o.B.	136	(159)	(174)	(192)	(183)	(160)	100	132	194	188	295*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(159)	(174)	(192)	(183)	(160)	100	132	194	188	295*
Nahrungs- u. Genußmittel versch. Art	1954 = 100	o.B.	147	(161)	(179)	(189)	(203)	(210)	172	171	205	173	295*
	1954 = 100	o.S.u.B.	147	(161)	(179)	(189)	(203)	(210)	172	171	205	173	295*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	139	(146)	(159)	(168)	(175)	(246)	142	140	175	160	293*
	1954 = 100	o.S.u.B.	139	(146)	(159)	(168)	(175)	(246)	142	140	175	160	293*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.B.	135	(143)	(151)	(151)	(149)	(202)	139	138	166	155	293*
	1954 = 100	o.S.u.B.	135	(143)	(151)	(151)	(149)	(202)	139	138	166	155	293*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	136	(140)	(153)	(179)	(184)	(268)	132	124	171	154	293*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(140)	(153)	(179)	(184)	(268)	132	124	171	154	293*
Häusrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	155	(165)	(178)	(193)	(207)	(296)	159	152	184	168	293*
	1954 = 100	o.S.u.B.	155	(165)	(178)	(193)	(207)	(296)	159	152	184	168	293*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	130	(135)	(146)	(155)	(161)	(225)	130	127	159	146	293*
	1954 = 100	o.S.u.B.	130	(135)	(146)	(155)	(161)	(225)	130	127	159	146	293*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	370	457	558	642	613	631	582	575	652	...	296*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	496	590	607	684	664	673	613	602	684	...	296*
Warenverkehr im Interzonenhandel ³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	72	74	94	106	102	113	77	63	95	...	296*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	67	90	80	72	82	122	52	74	127	...	296*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 594	2 985	3 560	3 775	3 680	4 201	3 483	3 195	3 654	3 641	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 594	2 985	3 560	3 775	3 680	4 201	3 483	3 195	3 654	3 641	297*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	784	894	937	957	987	1 076	814	806	875	907	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	784	894	937	957	987	1 076	814	806	875	907	297*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	1 786	2 063	2 590	2 773	2 639	3 087	2 642	2 361	2 746	2 699	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 786	2 063	2 590	2 773	2 639	3 087	2 642	2 361	2 746	2 699	297*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 083	3 432	3 995	4 188	4 252	5 042	3 900	4 047	4 301	4 368	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 083	3 432	3 995	4 188	4 252	5 042	3 900	4 047	4 301	4 368	297*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	73	84	91	99	101	99	87	88	91	...	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	73	84	91	99	101	99	87	88	91	...	297*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 000	3 338	3 891	4 075	4 134	4 925	3 801	3 947	4 196	...	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 000	3 338	3 891	4 075	4 134	4 925	3 801	3 947	4 196	...	297*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	+ 489	+ 447	+ 435	+ 413	+ 572	+ 841	+ 418	+ 852	+ 647	+ 727	297*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 489	+ 447	+ 435	+ 413	+ 572	+ 841	+ 418	+ 852	+ 647	+ 727	297*
Index des Volumens, Einfuhr													
	1954 = 100	e.B.	167	201	239	255	250	285	236	218	252	...	297*
	1954 = 100	o.S.e.B.	167	201	239	255	250	285	236	218	252	...	297*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	160	182	210	220	221	261	201	211	224	...	297*
	1954 = 100	o.S.e.B.	160	182	210	220	221	261	201	211	224	...	297*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr													
	1954 = 100	e.B.	96	92	92	92	91	91	91	91	90	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	96	92	92	92	91	91	91	91	90	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	105	102	104	103	105	105	105	105	105	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	105	102	104	103	105	105	105	105	105	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	109	111	112	113	115	115	115	115	116	...	—
Verkehr													
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	106	(102)	116	107	99	108	108	103	106	...	299*
	1954 = 100	o.S.u.B.	117	(117)	93	93	97	98	94	98	93	...	299*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	98	(95)	202	208	221	231	226	235	221	...	299*
	1954 = 100	o.S.u.B.	98	(95)	202	208	221	231	226	235	221	...	299*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	172	(183)	155	158	170	171	177	179	162	...	299*
	1954 = 100	o.S.u.B.	137	(143)	155	158	170	171	177	179	162	...	299*
Omnibusse: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	137	(143)	155	158	170	171	177	179	162	...	299*
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	137	(143)	155	158	170	171	177	179	162	...	299*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.S.u.B.	137	(143)	155	158	170	171	177	179	162	...	299*
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsstägig)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	109	(111)	161	146	152	138	125	128	129	...	299*
	1954 = 100	o.S.u.B.	126	(131)	181	164	167	154	141	...	...	...	299*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	126	(131)	181	164	167	154	141	...	...	...	299*
	1954 = 100	o.S.u.B.	126	(131)	181	164	167	154	141	...	...	...	299*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	129	(149)	181	180	195	189	193	176	177	...	299*
	1954 = 100	o.S.u.B.	129	(149)	181	180	195	189	193	176	177	...	299*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960			1961				Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag				Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März		April
Geld und Kredit														
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.		19 344	20 772	20 549	21 050	20 772	20 376	20 721	21 581	...	305*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	17 940	19 369									305*	
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	e.B.		93 465	105 890	102 726	102 769	105 890	106 242	108 126	109 456	...	305*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	75 022	(91 845)									305*	
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.		44 940	52 863	50 583	50 939	52 863	53 963	54 816	55 281	...	305*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	36 065	(44 170)									305*	
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		40 669	47 247	45 449	46 499	47 247	46 913	48 465	4 804	...	305*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	38 885	(40 025)									305*	
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		85 571	98 139	95 750	96 987	98 139	99 207	100 564	101 708	...	305*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	68 992	(84 181)									305*	
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	vH	o.B.	238,8	409,3	649,3	749,4	718,4	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	306*	
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere	vH	o.B.	94,4	104,8	102,8	102,4	102,2	100,6	99,7	100,2	100,7	101,0	306*	
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	o.B.	101,6	111,9	111,0	110,6	110,0	108,6	109,6	111,0	112,8	113,6	306*	
Konkurse	Anzahl	o.B.		204	208	201	215	223	191	217	194	...	307*	
	Anzahl	o.S.u.B.	234	(202)	(204)	(199)	(205)	(218)	(179)	(210)	(187)	...	307*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.		35	28	36	32	16	21	36	31	...	307*	
	Anzahl	o.S.u.B.	45	(34)	(27)	(35)	(30)	(16)	(20)	(36)	(29)	...	307*	
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.		25,2	27,0	27,2	27,7	26,1	25,9	30,9	...	307*		
	Mill. DM	o.S.u.B.	23,5	(20,9)	(23,3)	(24,9)	(25,4)	(25,9)				...	307*	
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	o.B.		(431)	198	83	92	154	300	319	165	...	307*	
	1 000	o.S.u.B.	576	(429)	(198)	(82)	(92)	(153)	(299)	(317)	(164)	...	307*	
der Arbeitslosenversicherung	1 000	o.B.		(386)	157	63	72	130	272	286	128	...	307*	
	1 000	o.S.u.B.	431	(384)	(157)	(63)	(72)	(129)	(271)	(285)	(128)	...	307*	
der Arbeitslosenhilfe	1 000	o.B.		(95)	41	19	20	24	32	36	...	307*		
	1 000	o.S.u.B.	145	(94)	(41)	(19)	(20)	(24)	(28)	(32)	(36)	...	307*	
Öffentliche Finanzen²⁾														
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		4 749	4 194	4 219	7 553	4 856	4 049	6 541	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 663	(4 116)	(4 688)	(4 138)	(4 156)	(7 461)				...	309*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		2 421	1 645	1 733	4 999	2 099	1 790	3 917	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 772	(2 025)	(2 392)	(1 822)	(1 703)	(4 937)				...	309*	
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.		675	835	761	866	1019	710	574	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	479	(530)	(664)	(823)	(750)	(851)				...	309*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.		747	319	283	1 991	356	318	1 899	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	485	(635)	(741)	(316)	(281)	(1 975)				...	309*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.		542	116	148	1 733	273	158	1 418	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	443	(428)	(536)	(112)	(140)	(1 707)				...	309*	
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.		1 346	1 450	1 447	1 438	1 767	1 299	1 252	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 097	(1 217)	(1 322)	(1 425)	(1 424)	(1 415)				...	309*	
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		982	1 099	1 038	1 116	990	960	970	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	793	(873)	(974)	(1 090)	(1 029)	(1 108)				...	309*	
Zölle	Mill. DM	e.B.		232	243	218	253	200	233	201	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	188	(206)	(231)	(242)	(217)	(252)				...	309*	
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.		295	329	304	321	307	275	319	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	260	(277)	(293)	(327)	(302)	(320)				...	309*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	e.B.		57	59	61	63	57	64	70	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	42	(54)	(57)	(58)	(61)	(62)				...	309*	
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.		222	285	268	263	262	219	250	...	309*		
	Mill. DM	o.S.e.B.	152	(177)	(220)	(282)	(266)	(261)				...	309*	
Preise														
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	100	(97)	(98)	(97)	(97)	(97)	(97)	(97)	(94)	(94)	312*	
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	94	(92)	(93)	(92)	(91)	(90)	(91)	(90)	(87)	(88)	312*	
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	107	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(101)	(100)	312*	
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	216	(228)	...	(204)	(205)	(206)	(208)	(207)	(205)	(208)	315*	
Schlachtvieh	1938/39 = 100	o.S.u.B.	255	(251)	...	(261)	(259)	(254)	(254)	(255)	(249)	(246)	315*	
Milch	1938/39 = 100	o.S.u.B.	212	(213)	...	(207)	(210)	(217)	(209)	(209)	(210)	(210)	315*	
Hackfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	228	(272)	...	(177)	(176)	(176)	(186)	(184)	(180)	(183)	315*	
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	(207)	...	(205)	(207)	(209)	(211)	(213)	(215)	(217)	315*	
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	214	...	(214)	(214)	(216)	(217)	(219)	(220)	(221)	315*	
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt ⁵⁾	1954/55 = 100	o.B.	99	101	...	98	109	141	136	127	121	...	—	
Schnittblumen	1954/55 = 100	o.B.	93	93	...	87	97	144	139	124	116	...	—	
Topfpflanzen	1954/55 = 100	o.B.	112	121	...	125	134	133	127	134	135	...	—	
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁶⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	118	(101)	(101)	...	...	...	...	...	...	...	319*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	114	(99)	(100)	(101)	(105)	(108)	(110)	(112)	(112)	...	319*	
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	o.S.u.B.	233	(231)	(235)	(237)	(237)	(237)	(238)	(238)	(238)	(238)	316*	
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	o.S.u.B.	373	(372)	(371)	(370)	(371)	(372)	(371)	(372)	(370)	(368)	316*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	262	(259)	(261)	(262)	(262)	(262)	(262)	(263)	(262)	(262)	316*	
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	230	(229)	(233)	(237)	(238)	(238)	(239)	(239)	(239)	(239)	316*	
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	216	(212)	(222)	(226)	(227)	(228)	(228)	(228)	(228)	(228)	316*	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(197)	(195)	(196)	(196)	(198)	(198)	(198)	(199)	(199)	316*	
Energieerzeugung	1938 = 100	o.S.u.B.	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	316*	
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	o.S.u.B.	253	(253)	(252)	(249)	(250)	(250)	(250)	(250)	(248)	(247)	313*	
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	263	(264)	(259)	(254)	(256)	(255)	(255)	(255)	(250)	(250)	313*	
industrieller Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	245	(244)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(245)	313*	

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ 1958 und 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1958	1959	1960	1960			1961				Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
			Monats-durchschnitt bzw. Stichtag			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
			1958 = 100	1958 = 100	1958 = 100									
noch: Preise														
Preisindex für die Lebenshaltung														
mittlere Verbrauchergruppe														
bisherige Berechnung														
	1938 = 100	o.B.			191,8	191,0	192,1	192,4	193,2	193,6	194,2	194,3	320*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	186	(188)									320*	
neue Berechnung														
	1958 = 100	o.B.			102,4	102,4	103,0	103,1	103,6	103,8	104,1	104,1	319*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(101,0)									319*	
darunter:														
Ernährung														
	1958 = 100	o.B.			102,4	100,0	100,8	100,9	101,6	102,0	102,4	102,2	319*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(101,7)									319*	
Getränke und Tabakwaren														
	1958 = 100	o.B.			98,9	99,1	99,1	99,0	98,9	98,9	98,9	99,0	319*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(99,0)									319*	
Heizung und Beleuchtung														
	1958 = 100	o.B.			102,0	103,1	103,5	103,6	103,8	103,9	103,8	102,7	319*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(100,8)									319*	
Hausrat														
	1958 = 100	o.B.			98,6	99,2	99,7	99,8	100,3	100,4	100,3	100,2	319*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(98,7)									319*	
Bekleidung														
	1958 = 100	o.B.			101,5	102,0	102,3	102,5	103,0	103,2	103,6	103,8	319*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(99,7)									319*	
Index der Einzelhandelspreise														
	1938 = 100	o.B.			194	194	194	195	196	196	197	196	320*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(193)									320*	
Lebensmittelgeschäfte														
	1938 = 100	o.B.			196	191	192	192	193	194	194	194	320*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(196)									320*	
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk														
	1938 = 100	o.B.			185	186	187	187	188	188	189	189	320*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	184	(183)									320*	
Hausrat und Wohnbedarf														
	1938 = 100	o.B.			197	200	202	202	202	203	203	203	320*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(195)									320*	
1959														
1960														
1961														
						Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.		
Preisindex für Wohngebäude														
Bauleistungen am Gebäude														
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(105)	(113)	(106)	(108)	(110)	(113)	(114)	(116)	(117)	323*	
Baunebenleistungen														
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(105)	(111)	(105)	(107)	(108)	(111)	(112)	(114)	(115)	323*	
Löhne und Gehälter														
Index der tarif. Stundenlohnsätze (Zeitlohn)														
in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung: Männer														
		o.S.u.B.	160	(167)	(178)	(188)	(170)	(172)	(176)	(180)	(184)	(185)	325*	
Frauen														
		o.S.u.B.	170	(179)	(194)	(179)	(185)	(187)	(190)	(194)	(204)	(206)	325*	
Index der tarif. Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentl. Verwaltung: Männer														
	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	161	(166)	(178)	(168)	(170)	(174)	(175)	(180)	(182)	(184)	325*	
Frauen														
		o.S.u.B.	164	(169)	(181)	(170)	(173)	(177)	(179)	(183)	(185)	(189)	325*	
Index der tarif. Zeitlohnsätze in der Landwirtschaft														
		o.S.u.B.	178	(189)	(201)	(194)	(194)	(194)	(200)	(204)	(204)	(206)	—	
Durchschnittliche in der Industrie geleistete Wochenarbeitsstunden: Männer														
	Std.	o.B.			42,7	42,2	44,0	43,9	43,3	40,9	42,9	44,1	329*	
	Std.	o.S.u.B.	42,2	(41,9)	(42,7)	(42,2)	(44,0)	(44,0)	(43,3)	(40,9)	(42,9)	(44,2)	329*	
Frauen														
	Std.	o.B.			39,5	38,1	41,5	41,9	40,2	36,5	39,7	41,2	329*	
	Std.	o.S.u.B.	39,1	(38,9)	(39,5)	(38,1)	(41,6)	(41,9)	(40,2)	(36,5)	(39,7)	(41,2)	329*	
bezahlte Wochenstunden: Männer														
	Std.	o.B.			46,3	46,5	46,7	45,4	46,6	46,3	46,8	45,9	329*	
	Std.	o.S.u.B.	46,4	(46,3)	(46,3)	(46,5)	(46,7)	(45,4)	(46,6)	(46,3)	(46,8)	(45,9)	329*	
Frauen														
	Std.	o.B.			43,2	43,3	44,1	42,9	43,2	43,1	43,4	42,4	329*	
	Std.	o.S.u.B.	43,1	(43,3)	(43,2)	(43,3)	(44,1)	(42,9)	(43,2)	(43,1)	(43,4)	(42,4)	329*	
Bruttostundenverdienste: Männer														
	Pf	o.B.			288,5	264,2	271,0	274,3	282,6	289,9	301,3	304,9	329*	
	Pf	o.S.u.B.	250,9	(263,8)	(288,4)	(264,1)	(271,0)	(274,2)	(282,4)	(289,8)	(301,0)	(304,5)	329*	
Frauen														
	Pf	o.B.			189,1	189,4	175,8	179,0	184,4	190,7	201,1	204,4	329*	
	Pf	o.S.u.B.	158,4	(168,9)	(189,2)	(189,5)	(175,9)	(179,1)	(184,5)	(190,8)	(201,2)	(204,6)	329*	
Bruttowochenverdienste: Männer														
	DM	o.B.			133,55	122,94	126,67	124,46	131,75	135,96	140,88	139,89	329*	
	DM	o.S.u.B.	116,41	(122,04)	(133,54)	(122,86)	(126,63)	(124,56)	(131,67)	(135,96)	(140,81)	(139,79)	329*	
Frauen														
	DM	o.B.			81,63	73,33	77,54	76,76	79,73	82,13	87,30	86,70	329*	
	DM	o.S.u.B.	68,35	(73,13)	(81,67)	(73,36)	(77,59)	(76,80)	(79,77)	(82,18)	(87,35)	(86,78)	329*	
Durchschnittliche in ausgewählten Zweigen des Handwerks geleistete Wochenstunden: Vollgesellen														
	Std.	o.B.			44,4				44,9		43,9		182*	
	Std.	o.S.u.B.	43,3	(42,6)			(45,2)						182*	
Junggesellen														
	Std.	o.B.			44,1				44,6		43,6		182*	
	Std.	o.S.u.B.	43,2	(42,3)			(45,1)						182*	
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen														
	Std.	o.B.			47,1				47,1		47,0		182*	
	Std.	o.S.u.B.	47,1	(47,2)			(47,3)						182*	
Junggesellen														
	Std.	o.B.			46,7				46,8		46,6		182*	
	Std.	o.S.u.B.	47,0	(46,9)			(47,0)						182*	
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen														
	Pf	o.B.			268,3				259,8		276,8		182*	
	Pf	o.S.u.B.	232,3	(245,3)			(250,7)						182*	
Junggesellen														
	Pf	o.B.			210,4				203,7		217,0		182*	
	Pf	o.S.u.B.	179,1	(190,2)			(195,1)						182*	
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen														
	DM	o.B.			126,22				122,37		130,06		182*	
	DM	o.S.u.B.	109,52	(115,78)			(118,53)						182*	
Junggesellen														
	DM	o.B.			98,21				95,25		101,18		182*	
	DM	o.S.u.B.	84,15	(89,16)			(91,62)						182*	
1960														
1961														
						Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Versorgung und Verbrauch														
Versteuerte Tabakwaren (Kleinverkaufswerte)														
	Mill. DM	e.B.			564	598	631	622	629	601	607	555	660	333*
	Mill. DM	o.S.e.B.	533	(560)	(593)	(627)	(616)	(624)	(597)	(604)	(552)	(656)	333*	
Bierausstoß														
	1 000 hl	e.B.			4 247	4 478	4 565	4 111	4 073	4 574	3 611	4 038	4 913	333*
	1 000 hl	o.S.e.B.	3 875	(4 201)	(4 387)	(4 475)	(4 024)	(3 988)	(4 475)	(3 534)	(3 952)	(4 812)	333*	
Versteuerte Mineralöle														
	1 000 t	e.B.			812	1 475	1 849	2 134	1 861	2 308	2 679	1 921	...	333*
	1 000 t	o.S.e.B.	685	(807)	(1 463)	(1 835)	(2 119)	(1 678)	(2 291)	(2 661)	(1 905)	...	333*	

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

Wandlungen im Arbeitskräftebestand der landwirtschaftlichen Betriebe von 1949 bis 1960

Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960

Bei der Abhandlung der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 über Zahl, Größe und Hauptproduktionsrichtung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Februarheft dieser Zeitschrift¹⁾ wurde bereits auf den Zusammenhang zwischen dem zunehmenden Beschäftigungsgrad in der Industrie und der Entwicklung des Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft in der Zeit des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs der Bundesrepublik Deutschland nach der Währungsreform und insbesondere in den letzten Jahren hingewiesen. Anhaltende Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft — mithelfende Familienangehörige der Betriebsinhaber und Lohnarbeitskräfte — in andere Wirtschaftszweige hatte eine zunehmende Arbeitskräfteverknappung und steigende Löhne in der Landwirtschaft zur Folge. Die Landwirtschaft war dadurch gezwungen, menschliche Arbeitskraft durch Maschinenarbeit zu ersetzen und die Betriebsorganisation dem veränderten Produktionsmitteleinsatz anzupassen. Mit dieser Umstellung war insbesondere in den letzten Jahren der Zeitperiode von 1949 bis 1960 eine Änderung der Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft verbunden; sie kommt in einer starken Abnahme der Kleinbetriebe, die einem rationellen Einsatz von Maschinen und einer Anwendung moderner Arbeitsverfahren schwer zugänglich sind, und einer Zunahme größerer Betriebe, vornehmlich bäuerlicher Familienbetriebe der Größenklassen zwischen 10 und 50 ha, zum Ausdruck. Hieraus erklärt sich, daß an der Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft auch Selbständige und mithelfende Familienangehörige stark beteiligt waren.

Angesichts dieser Entwicklung sind die in dieser Abhandlung wiedergegebenen vorläufigen Ergebnisse der Landwirtschaftszählung, anhand deren der Arbeitskräftebestand nach dem Stand von 1960 und das tatsächliche Ausmaß der Veränderungen der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft seit 1949 und in den letzten Jahren dieser Zeitperiode nachgewiesen werden können, von besonders aktueller Bedeutung²⁾.

Bei Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß mit ihnen zunächst nur einige ausgewählte Grunddaten aus den bei der Landwirtschaftszählung 1960 festgestellten statistischen Tatbeständen über die Personal- und Arbeitsverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wiedergegeben werden, welche keine weitergehenden Erkenntnisse über die Struktur des Arbeitskräftebestandes im ganzen und den Umfang des jahreszeitlich stark schwankenden Arbeitsaufwandes in der Landwirtschaft vermitteln. Ihre tatsächliche Bedeutung veranschaulicht folgender Überblick über die Feststellung der Arbeitsverhältnisse in den Betrieben im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1960; auf Einzelheiten des Erhebungsprogrammes wird dabei nur eingegangen, soweit dies zum Verständnis der vorliegenden Arbeitskräftezahlen notwendig erscheint.

Die Feststellung der Arbeitsverhältnisse im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1960

Für das im Landwirtschaftsgesetz vom 5. September 1955 begründete Agrarprogramm der Bundesregierung und andere Zwecke ist eine genaue Kenntnis der Personal- und Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft sowie ihrer Veränderung unter den verschiedensten Gesichtspunkten notwendig. Bereits im Sommer 1956 wurde deshalb eine Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft für einen zweijährigen Zeitraum eingeleitet, die sich in ihrer Aufgabe und ganzen Anlage von den Feststellungen im Rahmen früherer Betriebszählungen in der Landwirtschaft und anderer Zählungen, bei denen die Arbeitskräfte der Landwirtschaft ermittelt wurden, we-

sentlich unterscheidet³⁾. Sie findet ihre Fortsetzung in der Feststellung der Personal- und Arbeitsverhältnisse bei der Landwirtschaftszählung 1960. Wie bei der Arbeitskräfteerhebung 1956/58 ist auch bei der Landwirtschaftszählung zwischen den Feststellungen bei der Haupterhebung (Grund-erhebung) und den anschließenden Monaterhebungen über Arbeitskräfte zu unterscheiden. Der grundlegenden Bedeutung der Landwirtschaftszählung als umfassenden Struktur-erhebung wird dabei durch eine stärkere Unterscheidung nach einzelnen Beschäftigtengruppen sowie eine tiefere institutionelle und regionale Gliederung der Ergebnisse Rechnung getragen. Diese Aufgabe fällt insbesondere der Haupterhebung zu. Sie bildet gleichzeitig die Grundlage für die monatlichen Feststellungen über Arbeitskräfte, bei denen jeweils in einer repräsentativen Auswahl von etwa 3 vH aller Betriebe während eines ganzen Jahres (von November 1960 bis Oktober 1961) die Veränderungen im Arbeitskräftebestand der Betriebe sowie die Arbeitszeiten derjenigen Personen ermittelt werden, die in den Betrieben nur teilbeschäftigt waren. Das Ergebnis dieser weitgehenden Feststellung dient als Unterlage zur Berechnung des gesamten Arbeitsaufwandes in der Landwirtschaft für den jährlichen Bericht der Bundesregierung über die Lage der Landwirtschaft, für betriebswirtschaftliche Untersuchungen und andere Zwecke.

Die hier veröffentlichten ersten Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe wurden im Wege einer repräsentativen Aufbereitung erstellt.

Der Aufbereitung lagen die nach dem Stand vom Mai 1960 erhobenen Angaben derjenigen Betriebe zugrunde, die für die vorerwähnten Monaterhebungen über Arbeitskräfte ausgewählt worden waren. Vor der Auswahl wurde die Gesamtheit der durch die Haupterhebung erfaßten Betriebe so geschichtet, daß eine zuverlässige Ermittlung der Arbeitskräfte zu erwarten war. Im Auswahlplan wurde deshalb auch die genaue Feststellung der ständigen familienfremden Arbeitskräfte beachtet, die im ganzen weniger zahlreich und einer repräsentativen Ermittlung schwerer zugänglich sind. Ferner wurden bei dieser vorläufigen Aufbereitung nur Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha einbezogen, während Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche unter 0,5 ha oder Betriebe ohne landwirtschaftliche Nutzfläche — reine Forstbetriebe und Betriebe der Seen- und Teichwirtschaft — sowie die relativ geringe Zahl der Forstbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha ausgeschlossen wurden.

Dargestellt werden die Arbeitskräfte, die während des Mai 1960 „im Betrieb und Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt“ waren. Der Arbeitsbereich, auf den die Arbeitskräftezahlen bezogen sind, schließt also ohne Unterscheidung sowohl die eigentliche betriebliche Tätigkeit als auch hauswirtschaftliche Verrichtungen für die Familie des Betriebsinhabers ein. Innerhalb des Arbeitskräftebestandes werden folgende Beschäftigtengruppen unterschieden:

- I. Familienarbeitskräfte (Betriebsinhaber und seine mit ihm in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten) in der Aufgliederung nach
 - a) den ganzen Monat vollbeschäftigt
 - b) den ganzen Monat regelmäßig einen Teil des Tages beschäftigt
 - c) einen Teil des Monats oder unregelmäßig beschäftigt
- II. Familienfremde Arbeitskräfte (einschl. Verwandte des Betriebsinhabers, die nicht mit ihm in gemeinsamem Haushalt leben) in der Aufgliederung nach
 - a) ständige Arbeitskräfte (d. s. Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens 3 Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen)
 - b) nichtständige Arbeitskräfte.

Ergänzend hierzu ist zu bemerken, daß sich die Auszählung nur auf Arbeitskräfte erstreckte, die nach ihrer Hauptfunktion

¹⁾ Vgl. WiSta, Heft 2, Februar 1961, S. 71 ff. — ²⁾ Siehe auch Tabelle, S. 276*.

³⁾ Vgl. WiSta, Heft 3, März 1957, S. 154 ff.

in den Betrieben mit landwirtschaftlichen Arbeiten befaßt sind. Arbeitskräfte der Forstbetriebe sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte der Forstwirtschaft in landwirtschaftlichen Betrieben wurden ausgesondert. Da Familienarbeitskräfte, die überwiegend mit Arbeiten im Wald beschäftigt sind, in landwirtschaftlichen Betrieben sehr selten sind, war damit der Kreis der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ausreichend abgegrenzt. — Die in dieser Weise festgestellte Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ist nur insofern nicht vollständig, als in ihnen Arbeitskräfte der zum Bereich der Landwirtschaft gehörenden Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche unter 0,5 ha — im wesentlichen Erwerbsgartenbaubetriebe und dergleichen auf kleinster Bodenfläche wirtschaftende Spezialbetriebe — sowie landwirtschaftliche Arbeitskräfte in Forstbetrieben nicht enthalten sind. Diese Arbeitskräfte dürften jedoch zahlenmäßig nicht erheblich ins Gewicht fallen.

Da die Ergebnisse auf dem Wege einer Stichprobenaufbereitung gewonnen wurden, beschränkt sich ihre nachfolgende Darstellung auf die Wiedergabe der Bundesergebnisse (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) nach einigen Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie auf Gesamtzahlen für die Bundesländer. Die Genauigkeit dieser repräsentativ erstellten Arbeitskräftezahlen kann im allgemeinen als ausreichend gelten. Zu den wichtigsten Bundesergebnissen (in Tab. 1 und 2) wurden die Standardfehler grob abgeschätzt¹⁾. Diese Maßzahlen kennzeichnen die Größenordnung der möglichen Zufallsfehler: In rd. 70 von 100 Fällen ist die Differenz zwischen dem Stichprobenergebnis und dem Wert der Totalzählung kleiner als der Standardfehler, in rd. 95 von 100 Fällen ist diese Differenz kleiner als der doppelte Standardfehler. — Die Abschätzung hat ergeben, daß der einfache relative Standardfehler bei mehr als der Hälfte der Positionen unter 2 vH liegt. Zahlen, deren Standardfehler über 10 vH hinausgeht, sind in genannten Tabellen durch Einklammern besonders kenntlich gemacht.

Nach dem Gesagten läßt sich die Bedeutung der hier wiedergegebenen Arbeitskräftezahlen und ihr Aussagewert für bestimmte begrenzte Zwecke klar einschätzen. Sie geben Aufschluß über den Arbeitskräftebestand der landwirtschaftlichen Betriebe zum Zeitpunkt der Zählung und vermitteln — im Vergleich zu entsprechenden Zahlen früherer Erhebungen — Vorstellungen über langfristige Entwicklungserscheinungen. Obwohl sie nur auf einen Monat des Jahres (Mai) bezogen sind, geben sie in ihrer Größenordnung wahrscheinlich etwa die durchschnittlichen Verhältnisse im Jahre der Zählung wieder. Wie die Ergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung 1956/58 zeigen, sind die jahreszeitlichen Veränderungen im Bestand der Arbeitskräfte besonders groß bei den nichtstän-

¹⁾ Anhaltspunkte für die Abschätzung standen nur von einigen Ländern zur Verfügung.

digen familienfremden Arbeitskräften. So wurden für die einzelnen Monate des Wirtschaftsjahres 1956/57 Abweichungen in der Zahl dieser Arbeitskräfte festgestellt, die — bei einem Jahresdurchschnitt von 530 000 Arbeitskräften — zwischen 975 000 im September 1956 und 194 000 im Februar 1957 lagen. Auch bei den teilbeschäftigten Familienarbeitskräften und den ständigen familienfremden Arbeitskräften ergaben sich erhebliche jahreszeitliche Schwankungen; hier gingen jedoch die Abweichungen kaum über 10 vH der Jahresdurchschnittswerte hinaus. Noch geringer waren die jahreszeitlichen Unterschiede bei den vollbeschäftigten Familienarbeitskräften. Sowohl 1956/57 als auch 1957/58 lagen die für den Mai festgestellten Arbeitskräftezahlen bei allen Beschäftigtengruppen nahe dem Jahresdurchschnitt. Bei den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften, deren Zahl besonders stark fluktuiert, sind derartige Rückschlüsse allerdings wenig sicher. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß diesen Arbeitskräften zwar eine sehr wichtige Funktion bei der Bewältigung von Arbeitsspitzen zufällt, der auf sie entfallende Anteil am gesamten betrieblichen Arbeitsaufwand in der Landwirtschaft jedoch relativ gering ist. Berechnungen, die hierüber seinerzeit angestellt wurden, ergaben Anteile für die genannten beiden Wirtschaftsjahre, die bei der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 4 und 5 vH lagen und bei den Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche über 5 ha nur wenig größer waren. An dem Arbeitsaufwand aller Lohnarbeitskräfte in der Landwirtschaft waren nichtständige Arbeitskräfte mit etwa 20 vH beteiligt.

Keine Rückschlüsse lassen die vorliegenden Zahlen über die in den Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte auf die Zahl der „Voll-Arbeitskräfte“ im Sinne des „Grünen Berichts“ der Bundesregierung zu, mit denen der Arbeitsaufwand in der Landwirtschaft während eines ganzen Wirtschaftsjahres in vergleichenden Maßeinheiten der Arbeitsleistung ganzjährig vollbeschäftigter Arbeitskräfte wiedergegeben wird und bei deren Feststellung jeweils die jahreszeitlichen Veränderungen im Bestand und Einsatz der Arbeitskräfte Berücksichtigung finden; ihre Ermittlung ist Aufgabe der vorerwähnten Monaterhebungen über Landarbeitskräfte. — Dazu kommt, daß im Ergebnis über die Zahl der Voll-Arbeitskräfte im Gegensatz zu den hier wiedergegebenen Arbeitskräftezahlen der auf den Privathaushalt der Betriebsinhaber entfallende Teil der Arbeitsleistungen in Abzug gebracht ist.

Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960

Gesamtübersicht

In den insgesamt 1,61 Mill. Betrieben des Bundesgebietes (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha waren im Mai 1960 3,17 Mill. Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt und 1,26 Mill.

Tabelle 1: Arbeitskräfte¹⁾ der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

1 000

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche Land	Betriebe	Arbeitskräfte ²⁾ , die in landwirtschaftlichen Betrieben (einschl. Haushalt der Betriebsinhaber) beschäftigt waren														
		Familienarbeitskräfte ³⁾						Familienfremde Arbeitskräfte						voll beschäftigte Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte zus.		
		voll beschäftigte		teilbeschäftigte				ständige ⁴⁾			nichtständige			insges.	männl.	weibl.
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	
0,5 bis unter 2 ha	459,2	484,6	70,7	413,9	509,2	379,0	130,2	18,3	10,4	7,9	35,6	16,2	(19,4)	502,9	81,2	421,8
2 bis unter 5 ha	386,4	635,0	172,3	462,7	394,7	306,3	88,4	17,2	10,0	7,2	(36,4)	(11,9)	24,5	652,2	182,3	469,9
5 bis unter 10 ha	342,4	816,8	350,2	466,6	213,0	142,3	70,7	21,3	13,0	8,3	(66,4)	(17,3)	49,0	838,1	363,2	474,9
10 bis unter 20 ha	285,7	829,1	401,6	427,5	107,5	55,9	51,6	45,9	29,2	16,7	135,1	30,7	104,4	874,9	430,8	444,1
20 bis unter 50 ha	121,2	369,0	182,4	186,6	35,2	16,2	19,0	110,3	78,9	31,4	131,5	(34,9)	96,6	479,3	261,3	218,0
50 und mehr ha	16,1	39,4	19,5	20,0	(4,2)	(1,9)	(2,3)	102,8	77,0	25,7	(58,2)	(14,6)	43,6	142,2	96,5	45,7
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)	1 610,9	3 173,8	1 196,7	1 977,1	1 263,8	901,6	362,2	315,8	218,5	97,3	463,2	125,6	337,6	3 489,6	1 415,3	2 074,4
Schleswig-Holstein	58,2	119,3	54,3	65,0	26,7	18,4	8,3	41,4	30,8	10,7	26,4	9,1	17,3	160,7	85,0	75,7
Niedersachsen	245,9	529,5	212,8	316,7	144,1	105,8	38,2	82,8	59,6	23,2	100,9	20,2	80,7	612,3	272,4	339,9
Nordrhein-Westfalen	202,9	418,3	158,8	259,5	159,4	119,6	39,8	58,9	42,7	16,2	99,3	39,2	60,1	477,2	201,4	275,7
Hessen	160,1	288,0	86,6	201,5	163,0	122,1	40,8	16,7	12,2	4,5	50,3	9,1	41,2	304,7	98,7	205,9
Rheinland-Pfalz	167,9	323,2	112,8	210,5	126,9	98,9	28,1	17,0	12,5	4,5	55,7	16,9	38,8	340,2	125,2	215,0
Baden-Württemberg	323,1	566,8	194,5	372,3	302,6	214,5	88,0	25,9	18,2	7,7	47,0	14,8	32,3	592,7	212,7	380,0
Bayern	426,7	892,4	371,0	521,4	315,7	199,9	115,8	71,8	41,5	30,3	82,7	16,1	66,5	964,2	412,5	551,7
Saarland	26,2	36,4	6,1	30,3	25,4	22,3	3,1	1,4	1,1	0,3	0,9	0,2	0,7	37,8	7,2	30,6

¹⁾ Die durch Klammern () gekennzeichneten Stichprobenergebnisse haben geschätzte relative Standardfehler von mehr als 10 vH. — ²⁾ Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber. — ³⁾ Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten. — ⁴⁾ Ohne Arbeitskräfte der Forstwirtschaft.

teilbeschäftigt. Dazu kommen 316 000 ständige und 463 000 nichtständige familienfremde Arbeitskräfte.

Ein Drittel der vollbeschäftigten und nahezu die Hälfte der teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber. Bei den vollbeschäftigten Familienarbeitskräften überwiegen weibliche Arbeitskräfte (1,98 Mill. oder 62 vH); es sind dies die Ehefrauen der Betriebsinhaber und andere weibliche Familienangehörige, deren Tätigkeit in den Betrieben meist mit Arbeiten im Haushalt des Betriebsinhabers verbunden ist. Die teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte sind größtenteils männliche Personen (0,9 Mill. oder 71 vH), die neben ihrer Beschäftigung in den Betrieben noch einem Erwerb außerhalb des Betriebes nachgehen. Von den ständigen familienfremden Arbeitskräften entfallen 218 000 oder nahezu 70 vH und von den nichtständigen Arbeitskräften 126 000 oder 27 vH auf männliche Personen.

Vergleich nach Betriebsgrößenklassen

Familienarbeitskräfte

Da, wie bereits erwähnt, unter den vollbeschäftigten Familienarbeitskräften weibliche Personen, die mit betrieblichen und Haushaltsarbeiten befaßt sind, bei weitem überwiegen, wird ihre Zahl nicht so sehr durch den in der Betriebsgröße begründeten Arbeitskräftebedarf der Betriebe als durch den Familienstand und die Größe des mit den Betrieben verbundenen Haushaltes der Betriebsinhaber bestimmt. Mit Ausnahme der Größenklasse von 0,5 bis 2 ha übersteigt die Zahl der weiblichen vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte in allen Betriebsgrößenklassen die Zahl der Betriebe. Auf 100 Betriebe bezogen liegt sie zwischen 90 Personen in der Größenklasse von 0,5 bis 2 ha und 154 Personen in der Größenklasse von 20 bis 50 ha.

Aufschlußreicher, weil kaum von der Einbeziehung der Haushaltstätigkeit berührt, sind die Zahlen über die vollbeschäftigten männlichen Familienarbeitskräfte. In der Größenklasse der Betriebe von 0,5 bis 2 ha ist nur in jedem sechsten bis siebten Betrieb und in der Größenklasse von 2 bis 5 ha in jedem zweiten bis dritten Betrieb eine männliche Familienarbeitskraft vollbeschäftigt, in der Regel der Betriebsinhaber selbst. Erst in den Größenklassen der Betriebe über 5 ha wandelt sich das Bild. Hier übersteigt die Zahl der vollbeschäftigten männlichen Familienarbeitskräfte

nicht unerheblich die Zahl der Betriebe; die relativ größte Zahl weisen die Betriebe der Größenklassen von 20 bis 50 ha mit einem rechnerischen Durchschnitt von 1,5 Personen je Betrieb auf.

An den teilbeschäftigten Familienarbeitskräften sind die Betriebe unter 5 ha mit 904 000 oder 72 vH beteiligt, 213 000 oder 17 vH entfallen auf Betriebe mit 5 bis unter 10 ha und nur 147 000 oder 11 vH auf Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche über 10 ha. In den Größenklassen unter 5 ha ist durchschnittlich in jedem Betrieb und in der Größenklasse von 5 bis 10 ha mindestens in jedem zweiten Betrieb eine Familienarbeitskraft teilbeschäftigt. Für die Einschätzung dieser Personen als Arbeitskräfte der Betriebe ist von Bedeutung, daß es sich hierbei vorwiegend um männliche, d. h. fast ausschließlich mit betrieblichen Arbeiten befaßte Personen, und zu mehr als zwei Drittel um Personen handelt, die regelmäßig einen Teil des Tages im Betrieb beschäftigt sind.

Familienfremde Arbeitskräfte

Von den ständigen familienfremden Arbeitskräften entfallen 213 000 oder 67 vH auf Betriebe über 20 ha, 46 000 oder nahezu 15 vH auf Betriebe der Größenklassen von 10 bis 20 ha. Die übrigen 57 000 Arbeitskräfte verteilen sich zu etwa gleichen Teilen auf die drei Betriebsgrößenklassen unter 10 ha. In den Betrieben unter 5 ha ist der weitaus größte Teil der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in Gartenbaubetrieben und dergleichen arbeitsintensiven Spezialbetrieben tätig.

Wie die nachfolgende Tabelle 3 zeigt, sind allein in den insgesamt 66 000 Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst und sonstige Gartenbauerzeugnisse“ und einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha 40 000 ständige Lohnarbeitskräfte beschäftigt. Davon entfallen auf Betriebe unter 5 ha 23 000 Arbeitskräfte, d. s. nahezu zwei Drittel der ständigen familienfremden Arbeitskräfte aller Betriebe unter 5 ha. Im Vergleich hierzu ist der auf die Gartenbaubetriebe entfallende Anteil der Arbeitskräfte bei den übrigen Beschäftigtengruppen — Familienarbeitskräfte und nichtständige familienfremde Arbeitskräfte — gering. Stärker hervor tritt er nur bei den vollbeschäftigten männlichen Familienarbeitskräften in der Größenklasse von 0,5 bis unter 2 ha (19 300 Personen oder 27,3 vH).

Tabelle 2: Familienarbeitskräfte¹⁾ der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Geschlecht	Betriebsinhaber davon waren im Betrieb (einschl. Haushalt des Betriebsinhabers)						Mithelfende Familienangehörige davon waren im Betrieb (einschl. Haushalt des Betriebsinhabers)							
		insgesamt ²⁾	den ganzen Monat voll beschäftigt		den ganzen Monat regelmäßig einen Teil des Tages beschäftigt		nur einen Teil des Monats oder unregelmäßig beschäftigt		insgesamt	den ganzen Monat voll beschäftigt		den ganzen Monat regelmäßig einen Teil des Tages beschäftigt		nur einen Teil des Monats oder unregelmäßig beschäftigt	
			1 000	vH	1 000	vH	1 000 [*]	vH		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
0,5 bis unter 2 ha	insgesamt	443,6	118,6	26,7	176,7	39,8	148,4	33,4	550,2	366,0	66,5	125,3	22,8	58,9	10,7
	männlich	357,0	59,0	16,5	155,8	43,6	142,2	39,8	92,7	11,9	12,7	41,6	44,8	39,4	42,5
	weiblich	86,6	59,6	68,8	(20,9)	24,1	(6,1)	7,1	457,5	354,3	77,4	83,7	18,3	19,5	4,3
2 bis unter 5 ha	insgesamt	379,4	179,9	47,4	136,7	36,0	62,8	16,5	650,3	455,0	70,0	137,4	21,1	57,8	8,9
	männlich	325,3	133,2	40,9	130,7	40,2	61,4	18,9	153,3	39,1	25,5	71,9	46,9	42,3	27,6
	weiblich	54,1	46,8	86,5	6,0	11,1	(1,3)	2,4	497,0	415,9	83,7	65,6	13,2	15,5	3,1
5 bis unter 10 ha	insgesamt	339,4	270,4	79,7	49,8	14,7	19,2	5,7	690,3	546,3	79,1	106,8	15,5	37,2	5,4
	männlich	306,9	240,9	78,5	47,2	15,4	18,8	6,1	185,6	109,2	58,9	49,7	26,8	26,7	14,4
	weiblich	32,5	29,5	90,7	2,6	7,9	(0,5)	1,4	504,7	437,1	86,6	57,1	11,3	10,5	2,1
10 bis unter 20 ha	insgesamt	283,5	264,6	93,3	14,1	5,0	4,9	1,7	653,1	564,5	86,4	70,1	10,7	18,5	2,8
	männlich	266,4	248,7	93,4	13,0	4,9	(4,6)	1,7	191,1	152,8	80,0	26,7	14,0	11,6	6,1
	weiblich	17,1	15,8	92,5	(1,0)	6,1	(0,2)	1,3	462,0	411,6	89,1	43,4	9,4	6,9	1,5
20 bis unter 50 ha	insgesamt	119,9	115,0	95,9	3,5	2,9	1,4	1,2	284,3	254,0	89,3	24,6	8,6	5,7	2,0
	männlich	112,7	108,2	95,9	3,2	2,8	1,4	1,3	85,9	74,3	86,5	8,5	9,9	3,1	3,6
	weiblich	(7,2)	(6,9)	95,4	(0,3)	4,4	(0,0)	0,3	198,4	179,7	90,6	16,1	8,1	2,6	1,3
50 und mehr ha	insgesamt	15,0	13,9	92,8	(0,4)	2,8	0,7	4,4	28,8	25,5	89,2	(2,4)	8,4	(0,7)	2,4
	männlich	13,8	12,8	93,0	(0,4)	2,7	(0,6)	4,3	7,5	6,7	88,2	(0,6)	7,4	(0,3)	4,4
	weiblich	1,2	1,1	90,7	(0,0)	3,9	(0,1)	5,3	21,1	18,9	89,5	(1,9)	8,8	(0,4)	1,7
Zusammen	insgesamt	1 580,8	962,5	60,9	381,1	24,1	237,3	15,0	2 856,8	2 211,4	77,4	466,6	16,3	178,8	6,3
	männlich	1 382,1	802,8	58,1	350,2	25,3	229,1	16,6	716,2	393,9	55,0	198,8	27,8	123,5	17,2
	weiblich	198,7	159,6	80,3	(30,9)	15,5	(8,2)	4,1	2 140,6	1 817,5	84,9	267,8	12,5	55,3	2,6

¹⁾ Die durch Klammern () gekennzeichneten Stichprobenergebnisse haben geschätzte relative Standardfehler von mehr als 10 vH. — ²⁾ Nur im Betrieb beschäftigte Personen.

Tabelle 3: Arbeitskräfte der Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst, Baumschul- und andere Gartenbauerzeugnisse“ im Mai 1960
Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Betriebe mit der HPR „Gemüse, Obst, Baumschul- und andere Gartenbauerzeugnisse“ ¹⁾		Geschlecht	Familienarbeitskräfte ²⁾				Familienfremde Arbeitskräfte				Voll beschäftigte Familienarbeitskräfte u. ständige familienfremde Arbeitskräfte zusammen		Teilbeschäftigte Familienarbeitskräfte und nichtständige familienfremde Arbeitskräfte zusammen	
	1 000	vH ³⁾		insgesamt		darunter voll beschäftigte Arbeitskräfte		insgesamt		darunter ständige Arbeitskräfte ³⁾		1 000	vH ³⁾	1 000	vH ³⁾
				1 000	vH ³⁾	1 000	vH ³⁾	1 000	vH ³⁾	1 000	vH ³⁾				
insgesamt	65,8	4,1	insges. männl.	146,2 68,5	3,3 3,3	100,4 37,0	3,2 3,1	65,8 33,8	8,4 9,8	39,6 26,0	12,5 11,9	139,9 62,9	4,0 4,4	72,1 39,4	4,2 3,8
darunter in den Größenklassen: 0,5 bis unter 2 ha	48,9	10,7	insges. männl.	102,4 46,9	10,3 10,4	62,9 19,3	13,0 27,3	28,9 13,1	49,8 49,2	15,2 9,1	83,2 87,5	78,2 28,4	15,5 35,1	51,2 31,5	9,4 8,0
2 bis unter 5 ha	11,3	2,9	insges. männl.	28,3 13,8	2,8 2,9	23,5 10,7	3,7 6,2	14,4 6,9	26,8 31,7	8,1 5,4	46,9 54,3	31,6 16,2	4,8 8,9	11,1 4,6	2,6 1,4

¹⁾ Nur Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha. — ²⁾ Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten. — ³⁾ Ohne Arbeitskräfte der Forstwirtschaft. — ⁴⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Veränderungen im Bestand der Arbeitskräfte in der Zeit von 1949 bis 1960

Allgemeine Vorbemerkungen

Es wurde bereits erwähnt, daß sich die Feststellung in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte im Rahmen der Landwirtschaftszählung methodisch und begrifflich mehr an die Landarbeitskräfteerhebung 1956/58 und weniger an die entsprechende Feststellung bei der Betriebszählung 1949 anlehnt. Sowohl 1949 als auch 1960 war zwar der Erhebungszeitpunkt des Jahres, an dem die Zählung durchgeführt wurde, der gleiche (Ende Mai). Auch besteht eine weitgehende Übereinstimmung in der Unterscheidung der Arbeitskräfte nach Familienarbeitskräften und familienfremden Arbeitskräften und ihrer begrifflichen Abgrenzung. Dasselbe gilt jedoch nicht von der weiteren Aufgliederung der Familienarbeitskräfte, welche bei der Landwirtschaftszählung 1960 nach voll- und teilbeschäftigten und bei der Betriebszählung 1949 nach ständig und nichtständig beschäftigten Arbeitskräften erfolgte. Zu den ständig beschäftigten Familienarbeitskräften im Sinne der Betriebszählung 1949 rechnen Personen, die bei Aufrechnung aller Arbeitsleistungen mindestens die Hälfte des Jahres im Betrieb beschäftigt sind, und zu den nichtständig Beschäftigten Personen mit einer geringeren Dauer der Beschäftigung im Betrieb. Demgegenüber stehen die auf den Monat Mai bezogenen voll- und teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte der Landwirtschaftszählung 1960. Da jedoch, wie frühere Untersuchungen anhand der Ergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung von 1956/58 und der Erhebung über Familienarbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben von 1953/54 gezeigt haben, die unterschiedliche Definition nur bei einer sehr kleinen Personenzahl zu einer verschiedenen Zuordnung führt, vermittelt ihre Gegenüberstellung dennoch eine Vorstellung von den Veränderungen im Bestand der familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft von 1949 bis 1960. Nach den erwähnten Untersuchungen ist anzunehmen, daß die Zahl der „ständig Beschäftigten“ geringfügig größer ist als die der „Vollbeschäftigten“ und dementsprechend die Zahl der „nichtständig Beschäftigten“ etwas kleiner ist als die der „Teilbeschäftigten“. Wenn daher in den folgenden Ausführungen aus der Gegenüberstellung der Zahlen über Familienarbeitskräfte von 1949 und 1960 bzw. 1956 abgeleitete Veränderungen angeführt werden, sind diese begrifflichen und methodischen Abweichungen jeweils mit in Rechnung zu stellen.

Etwa vergleichbar sind auch die hier wiedergegebenen Zahlen über die ständigen familienfremden Arbeitskräfte von 1949⁵⁾ und 1960 (1956).

Dagegen mußten die auf Berichtszeiträume verschiedener Dauer bezogenen Zahlen über die nichtständigen familien-

⁵⁾ Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden von der bei der Betriebszählung 1949 ermittelten Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche der auf Arbeitskräfte der Forstwirtschaft entfallende Anteil in Abzug gebracht (38 000 Personen).

fremden Arbeitskräfte bei dem Vergleich ganz ausgeschieden werden. Insofern ist also das im folgenden dargestellte Entwicklungsbild nicht ganz vollständig.

Für den Nachweis der in den letzten Jahren vor 1960 eingetretenen Bestandsveränderungen wurden die bei der Grunderhebung zur repräsentativen Arbeitskräfteerhebung von 1956/58 ermittelten Arbeitskräftezahlen herangezogen, da sich diese Erhebung wie die Landwirtschaftszählung 1960 nur auf einen Berichtsmonat des Jahres erstreckte (Juli 1956). Dabei wurde unterstellt, daß Abweichungen zwischen den Ergebnissen dieser Erhebung und den Betriebszählungen von 1949 und 1960, die lediglich darin begründet sind, daß der Juli mehr als der Mai in die Zeit der Arbeitsspitze in der Landwirtschaft fällt, kaum nennenswert ins Gewicht fallen, wenn man bei dem Vergleich die jahreszeitlich stark schwankende Zahl der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte ausschließt. — Schließlich sei noch vermerkt, daß sich die im folgenden wiedergegebenen Veränderungen seit 1949 und 1956 mangels entsprechender Zahlen für das Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin auf das Bundesgebiet ohne diese Länder beziehen.

Veränderungen von 1949 auf 1960

Die Gegenüberstellung der Arbeitskräftezahlen von 1949 und 1960 zeigt zunächst, daß die Familienarbeitskräfte in der Zeitspanne zwischen diesen beiden Jahren um rd. 1,4 Mill. oder 24 vH abgenommen haben. Unterstellt man, daß die Zahl der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte der Betriebszählung 1949 und die Zahl der vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte der Landwirtschaftszählung 1960 etwa vergleichbar sind, so ergibt sich, daß von der vorgenannten Verminderung der Familienarbeitskräfte ausschließlich diese Beschäftigtenengruppe — im folgenden einheitlich mit „ständig beschäftigte Arbeitskräfte“ bezeichnet — betroffen ist, während die nichtständig beschäftigten bzw. teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte — im folgenden mit „nichtständig beschäftigte Arbeitskräfte“ bezeichnet — leicht zugenommen haben. Relativ größer noch ist die in der gleichen Zeit eingetretene Abnahme der ständigen familienfremden Arbeitskräfte; ihre Zahl ging um 680 000 oder um rd. zwei Drittel des Bestandes von 1949 zurück.

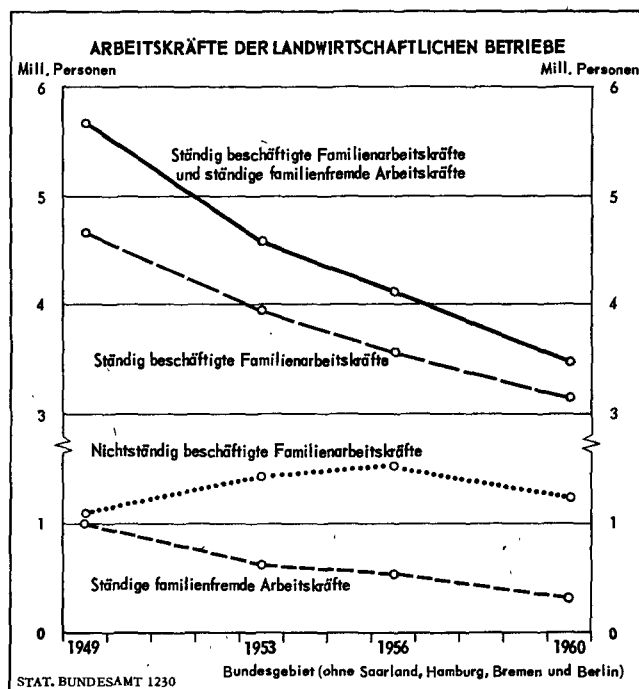
Die Abnahme der Familienarbeitskräfte steht zum Teil in ursächlichem Zusammenhang mit der starken Abnahme der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe. Unabhängig hiervon hat jedoch noch eine Abwanderung von Familienarbeitskräften, überwiegend männliche Personen, stattgefunden, die in ihrer Größenordnung der in der Änderung der Betriebsgrößenstruktur begründeten Verminderung der Familienarbeitskräfte kaum nachsteht. Sie ist besonders stark in den Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche unter 10 ha, erstreckt sich aber zu einem erheblichen Teil auch noch auf die Betriebe der Größenklasse von 10 bis 20 ha. So steht einer Abnahme der Betriebe unter 10 ha um 23 vH ein Rückgang der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte um 44 vH

(1,47 Mill. Personen) und eine leichte Zunahme der nichtständig beschäftigten Familienarbeitskräfte (50 000 Personen) gegenüber.

Der große Rückgang der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte dürfte weitgehend, unabhängig von der Änderung der Betriebsgrößenstruktur, direkt in der durch die allgemeine volkswirtschaftliche Entwicklung nach 1949 entstandenen Verknappung der Arbeitskräfte und dem dadurch ausgelösten Mechanisierungsprozeß in der Landwirtschaft begründet sein. Die Abnahme erstreckt sich mehr oder minder stark auf alle Betriebsgrößenklassen; sie ist besonders groß in den Betrieben der Größenklassen von 5 bis unter 10 ha, deren Zahl seit 1949 nur wenig abgenommen hat, und in der Betriebsgrößenklasse von 10 bis unter 20 ha, deren Zahl sogar zugenommen hat. Für beide Größenklassen zusammen ergibt sich eine Bestandsverminderung um rd. 300 000 ständige familienfremde Arbeitskräfte oder 82 vH der Zahl von 1949. In den Betrieben der Größenklassen von 20 bis 50 ha und vor allem in den Betrieben über 50 ha, die überwiegend auch 1960 noch auf ständige familienfremde Arbeitskräfte angewiesen sind, ist der Rückgang mit 187 000 Personen (— 63 vH) bzw. 93 000 (— 48 vH) relativ geringer. Abgewandert sind vor allem Gesindearbeitskräfte und ungelernete Landarbeiter, deren Arbeit in der Innen- und Außenwirtschaft der Betriebe weitgehend durch Maschinenarbeit ersetzt werden konnte. Gehalten hat sich ein Stamm hochqualifizierter Facharbeiter. — Hierauf weist neben früheren statistischen Zahlen von 1949 und 1956⁶⁾ auch die Tatsache hin, daß die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte mit 284 000 Personen oder drei Viertel ihres Bestandes von 1949 wesentlich stärker abgenommen hat als die Zahl der männlichen Arbeitskräfte, die sich um knapp zwei Drittel verringerte.

Veränderungen in den Perioden von 1949 bis 1956 und von 1956 bis 1960

Bei einem Vergleich der Veränderungen des Arbeitskräftebestandes der landwirtschaftlichen Betriebe in den Perioden von 1949 bis 1956 und von 1956 bis 1960 ergeben sich einige bemerkenswerte Unterschiede im Ausmaß der Bestandsbewegung, in der besonderen Tendenz der Entwicklung sowie den Bestimmungsgründen, die zu den Veränderungen geführt haben. Zunächst zeigt sich, daß in der Zeit von 1949 bis 1956 der Rückgang der Zahl der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte mit einer durchschnittlichen Abnahmequote von jährlich etwa 160 000 Personen relativ größer war als in dem Zeitabschnitt von



1956 bis 1960, für den sich eine durchschnittliche jährliche Abnahme um 105 000 Personen ergibt. Ähnlich, wenn auch nicht so ausgeprägt, liegen die Verhältnisse bei den ständigen familienfremden Arbeitskräften. Hier hat sich die jährliche Abnahmequote von 64 000 Personen in der Zeitspanne von 1949 bis 1956 auf 58 000 in der Zeit von 1956 bis 1960 verringert. Die relativ stärkere Abnahme der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte und der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in der Zeit von 1949 bis 1956 war allerdings mit einer Zunahme der nichtständig beschäftigten Familienarbeitskräfte um nahezu 420 000 Personen verbunden. Erst in der Zeit nach 1956 gaben 285 000 Personen ihre meist nebenberuflich ausgeübte Tätigkeit in der Landwirtschaft ganz auf.

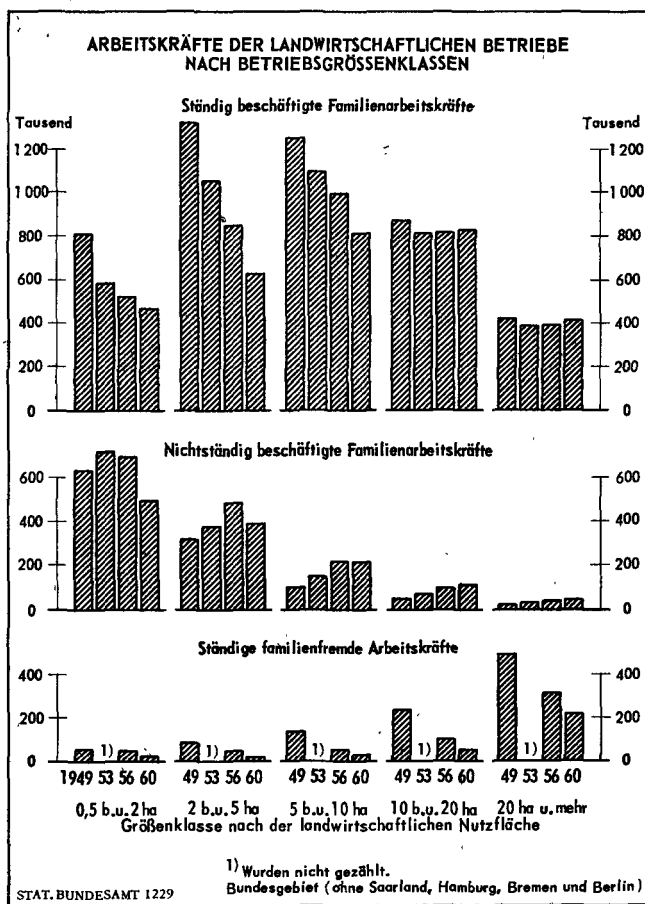
Im übrigen ist bei einem Vergleich der Veränderungen in beiden Zeitperioden zu berücksichtigen, daß im Jahre 1949 die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte aus zeitbedingten Gründen stark überhöht war. In den landwirtschaftlichen Betrieben lebten noch zahlreiche zum Teil berufs-fremde Personen — Familienangehörige und Verwandte der

⁶⁾ Vgl. WiSta, Heft 3, März 1957, S. 160.

Tabelle 4: Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1949, Juli 1956 und Mai 1960
Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Zeit	Betriebe		Arbeitskräfte, die in den landwirtschaftlichen Betrieben (einschl. Haushalt der Betriebsinhaber) beschäftigt waren											
				ständig beschäftigte Familienarbeitskräfte ¹⁾				nichtständig beschäftigte Familienarbeitskräfte ¹⁾				ständige familienfremde Arbeitskräfte ²⁾			
		1 000	1949 = 100	1 000	1949 = 100	männlich		männlich		männlich		männlich		männlich	
						1 000	1949 = 100	1 000	1949 = 100	1 000	1949 = 100	1 000	1949 = 100	1 000	1949 = 100
0,5 bis unter 2 ha	1949	579,1	100	805,1	100	175,0	100	628,8	100	454,5	100	52,8	100	29,5	100
	1956	545,2	94,1	521,1	64,7	118,2	67,6	695,4	110,6	440,6	96,9	43,6	82,6	24,0	81,3
	1960	443,0	76,5	466,7	58,0	69,7	39,9	493,8	78,5	365,3	80,4	18,2	34,4	10,4	35,1
2 bis unter 5 ha	1949	541,7	100	1 320,0	100	492,1	100	314,4	100	232,4	100	80,5	100	40,0	100
	1956	475,2	87,7	844,4	64,0	293,7	59,7	482,3	153,4	328,2	141,2	42,8	53,2	23,0	57,5
	1960	380,6	70,3	626,9	47,5	171,3	34,8	387,4	123,2	300,0	129,1	16,7	20,7	9,6	24,1
5 bis unter 10 ha	1949	399,2	100	1 254,7	100	563,4	100	98,9	100	57,7	100	134,0	100	75,0	100
	1956	378,1	94,7	992,7	79,1	457,5	81,2	212,8	215,1	123,4	213,6	49,0	36,5	26,6	35,4
	1960	340,3	85,2	812,4	64,7	348,9	61,9	211,1	213,4	140,8	243,8	20,9	15,6	12,6	16,8
10 bis unter 20 ha	1949	253,6	100	869,9	100	407,4	100	42,7	100	19,6	100	235,8	100	140,9	100
	1956	263,9	104,1	811,6	93,3	399,8	98,2	94,8	222,2	44,6	228,0	99,5	42,2	60,2	42,7
	1960	284,0	112,0	824,5	94,8	399,5	98,1	106,7	250,1	55,3	282,9	45,8	19,4	28,1	20,7
20 bis unter 50 ha	1949	111,5	100	378,9	100	181,0	100	16,4	100	6,9	100	297,0	100	189,4	100
	1956	113,8	102,1	352,4	93,0	176,4	97,4	33,4	202,2	14,2	206,6	178,6	60,1	115,9	61,2
	1960	120,8	108,3	367,6	97,0	181,7	100,4	35,1	213,3	16,1	233,5	110,2	37,1	78,8	41,6
50 und mehr ha	1949	15,5	100	41,1	100	19,9	100	2,4	100	0,9	100	195,9	100	140,4	100
	1956	15,8	102,0	37,3	90,6	19,0	95,3	4,1	174,2	1,8	197,9	135,1	69,0	95,1	67,7
	1960	16,0	103,5	39,3	95,7	19,4	97,7	4,1	174,0	1,8	199,8	102,6	52,4	76,9	54,8
Zusammen	1949	1 900,5	100	4 669,7	100	1 838,8	100	1 103,6	100	772,0	100	996,0	100	615,3	100
	1956	1 791,9	94,3	3 559,4	76,2	1 464,7	79,7	1 522,9	138,0	952,7	123,4	548,6	55,1	344,9	56,0
	1960	1 584,7	83,4	3 137,5	67,2	1 190,6	64,7	1 238,3	112,2	879,3	113,9	314,4	31,6	217,5	35,3

¹⁾ Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten. — ²⁾ Ohne Arbeitskräfte der Forstwirtschaft.



Betriebsinhaber sowie betriebsfremde Personen (Vertriebene, Evakuierte u. dgl.) —, die in den Betrieben mithalfen, auch wenn sie nicht immer voll zum Einsatz kamen. Bei der ersten sich bietenden Verdienstmöglichkeit in anderen Wirtschaftszweigen gaben diese Personen ihre Tätigkeit in den landwirtschaftlichen Betrieben schon bald nach der Währungsreform wieder auf, ohne daß sich hieraus weitgehende Erschwernisse bei der Bewältigung der Arbeiten in der Landwirtschaft ergaben. Weit einschneidender für die Landwirtschaft wirkte sich die zunehmende Verknappung der Arbeitskräfte in den folgenden Jahren und besonders in den letzten Jahren vor 1960 aus. Sie verstärkte den noch anhaltenden Mechanisierungsprozeß und die damit verbundene Änderung der Betriebsgrößenstruktur in besonderem Maße. Es wird in diesem Zusammenhang auf die an anderer Stelle im vorhergehenden Heft dieser Zeitschrift⁷⁾ veröffentlichten Zahlen über die Entwicklung des Schlepperbestandes und den zunehmenden Einsatz von Mähdrechern in der Landwirtschaft hingewiesen. Die Zahlen über den Mähdrechereinsatz sind insofern besonders aufschlußreich, weil hier an einem Beispiel gezeigt wird, in welchem Umfang besonders in den letzten Jahren vor 1960 Arbeitskräfte durch überbetrieblichen Maschineneinsatz, sei es im Lohnverfahren, auf genossenschaftlicher Grundlage, durch Nachbarschaftshilfe oder durch den Einsatz von Maschinen in gemeinschaftlichem Besitz mehrerer Betriebe, eingespart werden konnten.

Die Bestimmungsgründe, die zu der in der Zeit von 1949 bis 1960 eingetretenen Veränderung des Arbeitskräftebestandes der landwirtschaftlichen Betriebe geführt haben, und der ursächliche Zusammenhang zwischen dieser Veränderung und den vorher aufgezeigten Strukturwandlungen in der Landwirtschaft treten noch deutlicher hervor, wenn man die aus den Arbeitskräftezahlen von 1949, 1956 und 1960 gebildete Entwicklungsreihe durch Zahlen nach dem Stand von 1953 ergänzt, welche hinsichtlich der Familienarbeitskräfte auf statistischem Wege⁸⁾ und der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in Anlehnung an statistische Zahlen durch

Schätzung (für Zwecke des „Grünen Berichts“ der Bundesregierung) gewonnen wurden. Es zeigt sich dann, daß der zeitbedingt überhöhte Arbeitskräftebestand von 1949 in den ersten Jahren nach diesem Zeitpunkt in starkem Maße abgebaut wurde, worauf eine Periode folgte, in der sich der Arbeitskräftebestand der Landwirtschaft nur langsam verminderte. Erst in den letzten Jahren vor 1960 verstärkte sich dann wieder — im Zusammenhang mit der fortschreitenden allgemeinen Arbeitskräfteverknappung und den geschilderten Strukturwandlungen in der Landwirtschaft — die abnehmende Tendenz im Arbeitskräftebestand der landwirtschaftlichen Betriebe.

Das im vorstehenden gezeichnete Entwicklungsbild wird ergänzt durch die dieser Abhandlung beigegebene graphische Darstellung, mit der die Zahlen der ständig beschäftigten und nichtständig beschäftigten Familienarbeitskräfte von 1949, 1953, 1956 und 1960 in einer Aufgliederung nach Betriebsgrößenklassen nachgewiesen werden. Die daneben wiedergegebenen Zahlen über die ständigen familienfremden Arbeitskräfte konnten in der gleichen Aufgliederung nur für den Stand von 1949, 1956 und 1960 dargestellt werden, da entsprechende statistische Zahlen für 1953 fehlen.

Veränderung des Arbeitskräftebestandes der Betriebe je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche von 1949 auf 1960

Klarer als dies bei einem Vergleich der Gesamtzahlen über die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft von 1949, 1956 und 1960 möglich ist, treten die Veränderungen im Arbeitskräftebestand in ihrer Bedeutung für die arbeitswirtschaftliche Situation in den Betrieben hervor, wenn man die für die genannten Zeitpunkte festgestellten Arbeitskräftezahlen auf 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bezieht, die jeweils von den Betrieben bewirtschaftet wurden. Damit werden insbesondere diejenigen Veränderungen ausgeschaltet, die darauf zurückzuführen sind, daß sich in dem Zeitabschnitt zwischen den Zählungen die Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft gewandelt hat. Außerdem werden Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen eliminiert, die allein darin begründet sind, daß eine größere Wirtschaftsfläche auch einen größeren Arbeitsaufwand erfordert. Bei der Beurteilung der nachstehend wiedergegebenen Besatzzahlen darf allerdings nicht übersehen werden, daß sie noch auf einen Arbeitsbereich bezogen sind, der ohne Unterscheidung die produktionseigentümlichen Arbeiten in der Landwirtschaft und die Tätigkeit im Privathaushalt der Betriebsinhaber einschließt, und daß der auf diese Tätigkeit entfallende Anteil der Arbeiten mit sinkender Betriebsgröße stark anwächst. Der effektive betriebliche Arbeitskräftebesatz liegt daher erheblich unter den angegebenen Werten; auch sind die Abweichungen in der Höhe des auf die Wirtschaftsfläche der Betriebe bezogenen betrieblichen Arbeitskräftebestandes zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen in Wirklichkeit nicht so groß. Trotz dieser Vorbehalte sind diese Verhältniszahlen geeignet, den Rückgang der Arbeitskräfte, der für die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen im ganzen zur Verfügung stand, und insbesondere die unterschiedliche Entwicklung in den Größenklassen zu beleuchten.

Es ergibt sich, daß die Zahl der ständigen Arbeitskräfte (vollbeschäftigte Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte zusammen) je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche aller Betriebe mit 0,5 und mehr ha von 42,3 im Jahr 1949 auf 26,5 im Jahre 1960 zurückgegangen ist; das entspricht einer Abnahme um 37 vH. Für die männlichen ständigen Arbeitskräfte allein ergibt sich ein Rückgang von 18,3 auf 10,8 Personen (— 41 vH).

Besonders stark war die Abnahme bei den ständigen familienfremden Arbeitskräften, deren Zahl sich um etwa zwei Drittel verminderte. Dabei fällt auf, daß ein relativ großer Teil dieser Veränderung auf die Zeit von 1956 bis 1960 entfällt. Bei den ständig beschäftigten Familienarbeitskräften ist die rückläufige Bewegung relativ gering. Stärker hervor tritt sie bei den Betrieben unter 10 ha; sie erstreckt sich hier vor allem auf männliche Personen. In den Betrieben über 10 ha sind dagegen keine

⁷⁾ Vgl. WiSta, Heft 4, April 1961, S. 232 ff. — ⁸⁾ Vgl. WiSta, Heft 7, Juli 1954, S. 336 ff.

Tabelle 5: Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche 1949, 1956 und 1960
Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Zeit	Landwirtschaftliche Nutzfläche ¹⁾ je Betrieb	Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche							
			ständig beschäftigte Familienarbeitskräfte ²⁾		nichtständig beschäftigte Familienarbeitskräfte ²⁾		ständig familienfremde Arbeitskräfte ²⁾		ständig beschäftigte Familienarbeitskräfte und ständig familienfremde Arbeitskräfte zus.	
			ha	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
0,5 bis unter 2 ha	Mai 1949	1,09	127,3	27,7	99,4	71,9	8,4	4,7	135,7	32,4
	Juli 1956	1,09	88,1	20,0	117,6	74,5	7,4	4,1	95,5	24,1
	Mai 1960	1,09	96,7	14,4	102,3	75,7	3,8	2,1	100,4	16,6
2 bis unter 5 ha	Mai 1949	3,33	73,2	27,3	17,4	12,9	4,5	2,2	77,7	29,5
	Juli 1956	3,33	53,3	18,5	30,5	20,7	2,7	1,5	56,0	20,0
	Mai 1960	3,35	49,1	13,4	30,4	23,5	1,3	0,8	50,5	14,2
5 bis unter 10 ha	Mai 1949	7,10	44,3	19,9	3,5	2,0	4,7	2,6	49,0	22,5
	Juli 1956	7,19	36,3	16,7	7,9	4,5	1,8	1,0	38,1	17,7
	Mai 1960	7,26	32,9	14,1	8,5	5,7	0,8	0,5	33,7	14,6
10 bis unter 20 ha	Mai 1949	13,86	24,8	11,6	1,2	0,6	6,7	4,0	31,5	15,6
	Juli 1956	13,90	22,1	10,9	2,6	1,2	2,7	1,6	24,8	12,5
	Mai 1960	13,97	20,8	10,1	2,7	1,4	1,2	0,7	21,9	10,8
20 bis unter 50 ha	Mai 1949	28,95	11,7	5,6	0,5	0,2	9,2	5,9	20,9	11,5
	Juli 1956	28,84	10,7	5,3	1,0	0,5	5,5	3,6	16,2	8,9
	Mai 1960	28,82	10,6	5,2	1,0	0,5	3,2	2,3	13,7	7,5
50 und mehr ha	Mai 1949	89,03	3,0	1,4	0,2	0,1	14,2	10,2	17,2	11,6
	Juli 1956	84,64	2,2	1,1	0,2	0,1	10,5	7,5	12,7	8,6
	Mai 1960	83,95	2,9	1,4	0,3	0,1	7,6	5,7	10,5	7,2
Zusammen	Mai 1949	7,05	34,9	13,7	8,2	5,8	7,4	4,6	42,3	18,3
	Juli 1956	7,31	27,0	11,1	11,6	7,2	4,2	2,6	31,2	13,7
	Mai 1960	8,22	24,1	9,1	9,5	6,8	2,4	1,7	26,5	10,8

¹⁾ Landwirtschaftliche Nutzfläche für 1956 teilweise in Anlehnung an statistische Zahlen von 1957 geschätzt. — ²⁾ Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten. — ³⁾ Ohne Arbeitskräfte der Forstwirtschaft.

großen Veränderungen eingetreten. In den Größenklassen der Betriebe von 10 bis 50 ha geht die Abnahme der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte kaum über 10 vH des Bestandes von 1949 hinaus, sie wird zum Teil durch einen Mehrbestand der nichtständig beschäftigten Familienarbeitskräfte ausgeglichen. Fast unverändert ist der Arbeitskräftebestand je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in den Betrieben über 50 ha.

Arbeitskräftebestand der Landwirtschaft und seine Veränderungen seit 1949 in den Ländern des Bundesgebietes (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Arbeitskräftebestand im Mai 1960

Umfang und Zusammensetzung des Arbeitskräftebestandes der landwirtschaftlichen Betriebe in den Ländern des Bundesgebietes ist weitgehend bedingt durch die Zahl, Größe und besondere Betriebsrichtung der Betriebe. Dazu kommen regionale Unterschiede im Angebot landwirtschaftlicher Arbeitskräfte und in den Erwerbsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft. Auffallend gering ist, unter Berücksichtigung der Zahl und Größenstruktur der Betriebe, die Zahl der ständigen Arbeitskräfte — vollbeschäftigte Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte zusammen — in Baden-Württemberg im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und Hessen. Der relativ größere Arbeitskräftebestand in Rheinland-Pfalz dürfte u. a. auch in dem höheren Arbeitsaufwand begründet sein, den der hier besonders stark verbreitete Weinbau erfordert.

Der im Vergleich zu der Zahl der Betriebe relativ große Anteil der Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen an der Gesamtzahl der familienfremden Arbeitskräfte im Bundesgebiet erklärt sich daraus, daß in diesen Ländern größere auf ständige Lohnarbeitskräfte angewiesene Betriebe häufiger sind als in den übrigen Ländern. Auf die vorgenannten drei Länder entfallen zwar nur 31 vH aller Betriebe des Bundesgebietes, aber 58 vH der ständigen und fast 50 vH der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte.

Veränderungen des Arbeitskräftebestandes seit 1949

Ein Vergleich der Veränderungen des Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft von 1949 bis 1960 in den Ländern des

Bundesgebietes (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin) zeigt ein verhältnismäßig einheitliches Bild. Die für das Bundesgebiet festgestellte Entwicklung findet sich in ihrer allgemeinen Tendenz in allen Ländern wieder. Das Ausmaß der Veränderungen ist jedoch zum Teil von Land zu Land recht verschieden. In diesen Abweichungen spiegeln sich die Unterschiede in der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe und in der Stellung der Landwirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft der Länder wider. Eine überdurchschnittliche Abnahme des Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft ist in den industriell stärker aufgeschlossenen, wie Nordrhein-Westfalen, und solchen Ländern, in denen die bisher vorherrschende Kleinbetriebsstruktur in der Landwirtschaft starken Wandlungen unterworfen war, eingetreten. Es sind dies vor allem die Länder Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Besonders umfangreich waren die Veränderungen dort, wo relativ große Industriedichte mit vorherrschender Kleinbetriebsstruktur in der Landwirtschaft zusammentreffen. In besonderem Maße trifft dies für Hessen zu. Hier ist in der Zeit von 1949 bis 1960 die Zahl der ständig beschäftigten Familienarbeitskräfte in der Landwirtschaft um 40 vH und die Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte um mehr als drei Viertel des Bestandes von 1949 abgesunken. Bemerkenswert ist dabei, daß ein relativ großer Teil dieser Veränderungen in die Zeit von 1956 bis 1960 fällt, und daß in dieser Zeit — im Gegensatz zu der Entwicklung in den anderen Ländern — auch die Zahl der nichtständig beschäftigten Familienarbeitskräfte unter den Stand von 1949 gefallen ist.

Im Vergleich hierzu war die Abnahme des Arbeitskräftebestandes der Landwirtschaft in den industriell weniger aufgeschlossenen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, deren landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur sich zudem noch durch einen relativ großen Anteil der Betriebe über 10 ha auszeichnet, gering. Das gilt allerdings mehr für die Familienarbeitskräfte als für die ständigen familienfremden Arbeitskräfte, deren Abnahme derjenigen in den anderen Ländern nur wenig nachsteht. Relativ gering war auch die Abnahme der Familienarbeitskräfte in Bayern. Einem Rückgang der Zahl der ständig beschäftigten Arbeitskräfte um 394 000 oder 31 vH steht hier eine Zunahme nichtständig beschäftigter Arbeitskräfte um 117 000 Personen oder 59 vH, darunter 70 000 männliche Personen, gegenüber.

Dipl.-Landwirt Walther Schmidt

Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften

Die ersten Ergebnisse der Beteiligungsstatistik wurden im Mai 1957 veröffentlicht. Ein zweiter, schon wesentlich umfassenderer Bericht erschien im Februar 1959¹⁾. Damals wurde betont, daß die Abweichungen zwischen dem Zahlenmaterial der beiden Termine weniger auf echten Veränderungen als vielmehr auf der Vervollständigung der verfügbaren Unterlagen beruhten. Dieser Hinweis gilt auch für die Zahlen, die hier für Ende Dezember 1960 vorgelegt werden. Zwar scheint die Publizitätsfreudigkeit bei einigen Aktiengesellschaften in den letzten Jahren zugenommen zu haben; in Geschäftsberichten und auf Pressekonferenzen werden jetzt öfter Angaben über Tochtergesellschaften und gelegentlich auch über Zahl und Zusammensetzung der Aktionäre gemacht, so daß die Beteiligungskartei des Statistischen Bundesamtes weiter vervollständigt werden konnte. Aus der Veränderung des Anteils, den einzelne Gruppen von Aktionären am gesamten Aktienkapital haben, kann aber auch heute noch nicht ohne weiteres auf eine echte Bewegung geschlossen werden. Hier kommt vielmehr noch immer in erster Linie die wachsende Genauigkeit der Beteiligungskartei zum Ausdruck. Um jeden Fehlschluß zu vermeiden, wird deshalb auch davon abgesehen, in den Tabellen die Werte von 1958 und 1960 einander gegenüberzustellen. Nur in der textlichen Auswertung werden die früheren Daten gelegentlich zum Vergleich herangezogen, stets aber mit den notwendigen Vorbehalten. Rein zahlenmäßig gehen die Fortschritte der statistischen Arbeiten aus der Tatsache hervor, daß Ende 1958 noch für Aktiengesellschaften mit 5,7 Mrd. DM Nominalkapital keinerlei Angaben über die Anteilseigner greifbar waren, während Ende 1960 nur noch für Gesellschaften mit 0,6 Mrd. DM Aktienkapital keine Nachrichten vorlagen.

Tabelle 1: Das Eigentum am Kapital der Aktiengesellschaften
Stand Ende 1960

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Art des Besitzes und der Kapitaleigner	2 537 Gesellschaften		2 533 Gesellschaften ¹⁾	
	Anteile in			
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Schachtelbesitz				
1. Beteiligungsgesellschaften	2 844	9	1 494	5
2. Übrige Aktiengesellschaften	5 428	17	5 428	18
Zusammen	8 272	26	6 922	23
Dauerbesitz (ohne Schachtelbesitz)				
3. Öffentlicher Besitz (vgl. Tabelle 3)	4 017	13	4 288	14
4. Auslandsbesitz (vgl. Tabelle 4)	3 850	12	3 850	12
5. Sonstiger Dauerbesitz (vgl. Tabelle 5) ..	4 538	14	4 538	15
Zusammen	12 405	39	12 677	41
6. Nicht feststellbarer Besitz an den in Zeile 1—5 enthaltenen Gesellschaften (einschl. Streubesitz)	10 346	33	10 346	34
7. Grundkapital der Gesellschaften mit völlig anonymen Besitzverhältnissen	623	2	623	2
Zusammen	10 969	35	10 969	36
Grundkapital der 2 537 bzw. 2 533 Aktiengesellschaften insgesamt	31 646	100	30 588	100

¹⁾ Die Tochter-Unternehmen von vier Dachgesellschaften des Bundes sind in diesen Spalten als unmittelbarer Bundesbesitz gewertet und nicht als Schachtelbesitz; andererseits sind die vier Dachgesellschaften hier nicht mehr als AG gezählt.

Insgesamt lag der Untersuchung das Zahlenmaterial von 2 537 Aktiengesellschaften aus dem Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) zugrunde. Das Nominalkapital dieser Gesellschaften betrug Ende 1960 rund 31,6 Mrd. DM. Die Aktiengesellschaften mit Sitz im Saarland wurden nicht einbezogen, weil sie ihr Nennkapital meist noch in französischer Währung bilanzierten. Tabelle 1 zeigt die zusammenfassende Übersicht über den Anteil der großen Aktionärsgruppen am Nennkapital der 2 537 Gesellschaften. Dabei werden die Zahlen, abweichend von früheren Veröffentlichungen, wie folgt in zweifacher Gliederung dargestellt.

Der Bund hat einen großen Teil seiner Beteiligungen in folgenden vier Dachgesellschaften zusammengefaßt:

1. Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks AG, 450 Mill. DM Grundkapital

¹⁾ Vgl. WiSta, Heft 5, Mai 1957, und Heft 2, Februar 1959.

2. AG für Berg- und Hüttenbetriebe, 426 Mill. DM
3. Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG, 200 Mill. DM
4. AG für Binnenschifffahrt, 2 Mill. DM

In den ersten beiden Spalten der Tabelle 1 sind diese vier Gesellschaften mit zusammen 1,1 Mrd. DM als Dauerbesitz des Bundes und ihre Tochter-Aktiengesellschaften mit 1,3 Mrd. DM als Schachtelbesitz von Beteiligungsgesellschaften aufgeführt. Diese Gliederung entspricht den bestehenden Rechtsverhältnissen. Rein wirtschaftlich können jedoch die Tochterunternehmen als unmittelbarer Bundesbesitz angesehen werden. Bei dieser Betrachtung muß dann aber folgerichtig das Grundkapital der Dachgesellschaften, da es gewissermaßen an die Töchter weitergeleitet und infolgedessen doppelt gezählt wurde, aus der Übersicht ausgeschaltet werden. Die letzten beiden Spalten der Tabelle 1 enthalten deshalb nur die Zahlen von 2 533 Aktiengesellschaften, wobei die mittelbaren Bundesbeteiligungen als unmittelbarer Bundesbesitz gewertet sind. In diesem Sinne wird der Bundesbesitz auch im nachfolgenden Text behandelt.

Wenn an einer Gesellschaft mehrere Aktionäre verschiedener Gruppen gleichzeitig beteiligt sind (beispielsweise eine andere AG, eine Gemeinde und ein Ausländer), dann erscheinen deren Anteile auch an mehreren Stellen der Tabelle 1. Setzte man auch die Zahl der Gesellschaften bei der jeweiligen Gruppe in Übersicht 1 ein, dann ergäbe die Addition mehr als die Gesamtzahl von 2 533 Gesellschaften, weil viele Gesellschaften mehrfach gezählt werden müßten. Die Zahl der Gesellschaften wurde deshalb, um den Leser nicht irreführen, nicht in Tabelle 1 aufgenommen; sie wird aber in den nachfolgenden Tabellen nach Möglichkeit genannt. Eine nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Gesamtübersicht befindet sich im Tabellenanhang dieses Heftes.

Ende September 1958 umfaßte die Beteiligungsstatistik 2 734 Aktiengesellschaften mit 27,3 Mrd. DM Nominalkapital. Ende 1960 waren es dagegen 2 533 Gesellschaften mit 30,6 Mrd. DM Kapital (in beiden Fällen ohne die 4 Dachgesellschaften des Bundes). 1960 hatten also weniger Gesellschaften mehr Kapital. Die Zahl der Aktiengesellschaften ist im Zuge der Umwandlungswelle erheblich zurückgegangen, während das Grundkapital durch Kapitalerhöhungen angestiegen ist. Die beiden gegenläufigen Veränderungen haben das Bild der zusammenfassenden Tabelle 1 mitgeprägt.

Schachtelbesitz

Auf den erkennbaren Besitz von Aktiengesellschaften an anderen Aktiengesellschaften, hier als **Schachtelbesitz** bezeichnet, entfielen 1960 rund 6,9 Mrd. DM oder 23 vH des gesamten Nominalkapitals von 30,6 Mrd. DM. 1958 waren es noch 7,6 Mrd. DM. Die Verminderung des Betrages dürfte in erster Linie auf die großen Zusammenschlüsse in der Montanindustrie zurückzuführen sein. Das geht unter anderem auch daraus hervor, daß der Besitz der Beteiligungsgesellschaften 1960 nur noch mit 1,5 Mrd. DM (1958 = 3,1 Mrd. DM) ermittelt wurde. Einige große Holdinggesellschaften (Beispiel: Mannesmann AG) wurden 1958 noch als Beteiligungsgesellschaft mit mehr oder weniger zahlreichen Tochtergesellschaften gezählt. Nach der Fusion wird die Muttergesellschaft nicht mehr der Wirtschaftsgruppe „Beteiligungsgesellschaften“ zugerechnet, sondern — da sie jetzt selbst in der Produktion tätig ist — nach ihrem Schwerpunkt jener Gruppe, in der vorher die Mehrzahl der Tochterunternehmen geführt wurde. Der Besitz der Gruppe „Übrige Aktiengesellschaften“ (der die früheren Holding-Unternehmen jetzt zugerechnet werden) ist infolgedessen angestiegen, allerdings nur um 0,9 Mrd. DM, weil große Teile des seinerzeit gezählten Aktienkapitals durch die Fusionen weggefallen sind. Hier haben also Verschmelzungen, Änderungen in der wirtschaftlichen Zuordnung und daneben auch noch Kapitalerhöhungen gemeinsam zu der Abweichung gegenüber 1958 beigetragen. Dagegen dürfte der Einfluß der zusätzlich gewonnenen Kenntnisse beim Schachtel-

besitz relativ gering gewesen sein; die großen Beteiligungen waren schon damals recht gut bekannt.

Tabelle 2: Beteiligungen der Aktiengesellschaften untereinander

- a) nach dem Anteil der einzelnen Beteiligung
b) nach der Summe der Beteiligungen an jeweils einer Gesellschaft

Stand der Ermittlung Ende 1960

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Anteilssatz	a) Einzelbeteiligungen		b) Kumulierte Beteiligungen	
	An den Aktiengesellschaften waren andere Aktiengesellschaften			
	einzeln		zusammen	
	beteiligt mit jeweils			
	Fälle	Anteil	Fälle	Anteil
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
bis 25 vH	483	1 145	106	372
über 25 bis 50 vH	334	1 599	160	716
über 50 bis 75 vH	172	1 187	161	1 505
über 75 bis unter 100 vH	146	1 500	200	2 070
100 vH	167	1 491	226	2 259
Zusammen	1 302	6 922	853	6 922
Gesellschaften und Grundkapital insgesamt	853	13 286	—	—

Die Anteile am Kapital einer Aktiengesellschaft lassen sich grob etwa wie folgt klassifizieren:

- a) Minderheit (bis zu 25 vH)
b) Sperrminorität (über 25 vH bis zu 50 vH)
c) Mehrheit (über 50 vH bis 75 vH)
d) Qualifizierte Mehrheit (über 75 vH bis unter 100 vH)
e) Vollständiger Besitz (100 vH)

Nach diesen fünf Kategorien ist der festgestellte Schachtelbesitz von 6,9 Mrd. DM in Tabelle 2 gegliedert. Danach waren an 853 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 13,3 Mrd. DM insgesamt 1 302 andere Aktiengesellschaften (ohne die vier Dachgesellschaften des Bundes) beteiligt, und zwar zusammen mit den genannten 6,9 Mrd. DM. Davon befanden sich 1,5 Mrd. DM im vollständigen Besitz von 167 anderen Aktiengesellschaften, und weitere 1,5 Mrd. DM lagen bei 146 Gesellschaften, die über eine qualifizierte Mehrheit verfügten. Das bedeutet, daß mit 3,0 Mrd. DM fast ein Viertel des Aktienkapitals, an dem eine Schachtelbeteiligung festgestellt wurde, so stark an Muttergesellschaften gebunden war, daß normalerweise auch Satzungsänderungen durchgesetzt werden könnten. Im Mehrheitsbesitz befanden sich weitere 1,2 Mrd. DM, und die Sperrminoritäten wurden mit 1,6 Mrd. DM errechnet.

Das Bild wäre jedoch unvollständig, wenn nicht neben dem jeweiligen Einzelbetrag der Beteiligungen auch die kumulierten Beträge errechnet würden. Wenn ein Unternehmen zu je einem Drittel im Besitz dreier Aktiengesellschaften liegt, dann werden diese drei Sperrminoritäten in Tabelle 2 einzeln bei dem Anteilssatz „über 25 vH bis 50 vH“ gezählt. Tatsächlich liegt in solchen Fällen aber häufig — stimmenmäßig gesehen — ein vollständiger Besitz (100 vH) vor, nämlich immer dann, wenn die drei Muttergesellschaften der Tochtergesellschaft Weisungen im gemeinsamen Interesse erteilen oder erteilen können. Als Beispiel sei hier nur der gemeinsame Besitz zweier Hüttenwerke an einem Steinkohlenbergwerk als Rohstoffgrundlage genannt. In Tabelle 2 sind deshalb neben den Einzelbeträgen der Beteiligung auch die kumulierten Beträge errechnet. Danach befanden sich von den 13,3 Mrd. DM Gesamtkapital, bei denen ein Schachtelbesitz festgestellt wurde, knapp 2,3 Mrd. DM zu 100 vH im Einzel- oder Gemeinschaftsbesitz einer oder mehrerer Aktiengesellschaften. Kapitalmäßig sind also sehr viel mehr Gesellschaften völlig weisungsgebunden, als sich aus den Einzelbeteiligungen ersehen ließ. Auch der Kapitalbetrag, der sich — kumuliert — in qualifiziertem Mehrheits-Schachtelbesitz befindet, liegt mit 2,1 Mrd. DM erheblich höher als der entsprechende Betrag bei den Einzelbeteiligungen. Von den insgesamt 13,3 Mrd. DM

Grundkapital, bei denen überhaupt ein Schachtelbesitz festgestellt wurde, liegen damit 4,3 Mrd. DM oder rund 32 vH im Besitz einer oder mehrerer Aktiengesellschaften, die über eine entscheidende Mehrheit in der Hauptversammlung verfügen. Der einfache Mehrheitsbesitz (51 bis 75 vH) liegt bei der kumulierten Berechnung mit 1,5 Mrd. DM (das sind weitere 11 vH des Grundkapitals von 13,3 Mrd. DM) ebenfalls höher als bei der Einzelberechnung. Dagegen entfallen auf den Minderheitsbesitz bis zu 50 vH nur noch rund 1,1 Mrd. DM. Grob gesagt befanden sich also von nominell 13,3 Mrd. DM Aktien rund 6,9 Mrd. DM im Besitz von Aktiengesellschaften; davon dienten wiederum 5,8 Mrd. DM der Einflußnahme und nur bei 1,1 Mrd. DM lagen die Besitzverhältnisse so, daß eine Vermögensanlage ohne weitere Bindungen vermutet werden darf. Ein nicht geringer Teil dieses Minderheitsbesitzes könnte auf Banken und Versicherungen entfallen, denn die Beteiligungen dieser beiden Gruppen beliefen sich nominell auf rund 1,3 Mrd. DM. In der Tat waren mehr als die Hälfte des Besitzes der Banken Minderheitsbeteiligungen bis zu einem Anteil von 50 vH, und ein weiteres knappes Fünftel entfiel auf die Gruppe bis zu 75 vH; ob oder wie weit die Banken auch bei geringer Beteiligung einen Einfluß ausüben konnten, kann hier nicht untersucht werden. Die Versicherungen waren im wesentlichen untereinander verflochten; die Beteiligungen an anderen Wirtschaftsgruppen machten nur rund 30 vH ihres Aktienbesitzes aus.

Öffentlicher Besitz

Bei 315 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 6,7 Mrd. DM wurde ein Besitz der öffentlichen Verwaltung ermittelt. Dieser Besitz ist in Tabelle 1 einschließlich der mittelbaren Bundesbeteiligungen mit 4,3 Mrd. DM angegeben; weitere 1,1 Mrd. DM sind unmittelbarer Bundesbesitz an den vier genannten Dachgesellschaften. Von den 4,3 Mrd. DM entfallen 1,7 Mrd. DM auf den Bund, 0,9 Mrd. DM auf Länder und Stadtstaaten sowie 1,6 Mrd. DM auf Städte und Gemeinden. Der Besitz des Bundes hat sich gegenüber 1958 einerseits durch das Hinzutreten des Volkswagenwerkes um 120 Mill. DM erhöht, andererseits aber durch die Privatisierung der Preußischen Bergwerks- und Hütten-AG um rund 52 Mill. DM ermäßigt. Daneben haben Kapitalerhöhungen zur Zunahme des Bundesbesitzes beigetragen. Auch beim Besitz der Länder wirkte sich die Umwandlung des Volkswagenwerkes in eine AG mit 120 Mill. DM als Zugang aus. Der Aktienbesitz der Städte und Gemeinden hat sich in den letzten beiden Jahren durch die Umwandlung mehrerer Versorgungs- und Verkehrsbetriebe in Aktiengesellschaften (Köln, Nürnberg, Mannheim) um 185 Mill. DM erhöht. Ein weiterer Zugang von rund 180 Mill. DM war auf einige große Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

Tabelle 3: Dauerbesitz der öffentlichen Verwaltung (Bund, Länder und Gemeinden) am Kapital der Aktiengesellschaften Ende 1960

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Körperschaft Anteilssatz	Gesellschaften (Fälle)	Nominalkapital	Anteil der öffentlichen Verwaltung	
	Anzahl	Mill. DM		
Insgesamt	315 ¹⁾	6 694 ¹⁾	4 288	
davon:				
Bund	49	3 276	1 721	
Länder, Stadtstaaten	74	3 081	938	
Städte, Gemeinden	249	3 272	1 629	
davon nach Anteilssätzen:	einzeln		kumuliert	
	Anzahl	Anteil Mill. DM	Anzahl	Anteil Mill. DM
bis 25 vH	108	452	73	147
über 25 bis 50 vH	81	410	50	429
über 50 bis 75 vH	67	974	47	533
über 75 bis unter 100 vH	36	274	50	740
100 vH	80	2 178	95	2 439

¹⁾ Zahl und Nominalkapital der Gesellschaften sind hier nur einmal gezählt.

In Tabelle 3 stimmt die Addition der Kapitalbeträge für die Gruppen Bund, Länder und Gemeinden nicht mit dem Gesamt-

betrag des Nominalkapitals überein, weil an einigen Gesellschaften sowohl der Bund als auch Länder oder Gemeinden beteiligt sind. Gleiches gilt für die Zahl der Gesellschaften. Vom Gesamtanteil in Höhe von 4,3 Mrd. DM entfallen 2,4 Mrd. DM auf 95 Gesellschaften, die sich zu 100 vH im Besitz der öffentlichen Verwaltung befinden. Davon lagen wiederum 2,2 Mrd. DM bei jeweils nur einer Körperschaft; der Rest von 0,2 Mrd. DM entfiel auf 15 Gemeinschaftsunternehmen. Eine Mehrheit hatte die öffentliche Verwaltung bei 97 Aktiengesellschaften; der Anteil an diesen Unternehmen betrug (kumuliert) nominell 1,3 Mrd. DM. An weiteren 123 Gesellschaften waren Bund, Länder oder Gemeinden als Minderheit mit zusammen 0,6 Mrd. DM beteiligt.

Auslandsbesitz

Nach den bis Ende 1960 verfügbaren Unterlagen waren ausländische Aktionäre an 264 deutschen Aktiengesellschaften beteiligt; das Nominalkapital dieser Gesellschaften betrug 7,2 Mrd. DM, der Auslandsanteil lag bei 3,9 Mrd. DM.

Tabelle 4: Festgestellter Dauerbesitz des Auslandes am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften Ende 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Wohnsitz bzw. Geschäftssitz der ausländischen Kapitaleigner	Gesellschaften	Nominalkapital	Anteil des Auslandes
	Anzahl	Mill. DM	
Vereinigte Staaten	61	2 542	1 365
Großbritannien	26	1 000	932
Niederlande	29	860	422
Schweiz	93	2 447	416
Frankreich	18	921	215
Übrige Länder	69	1 134	500
Insgesamt	264 ¹⁾	7 159 ¹⁾	3 850

¹⁾ Gesellschaften, an denen Aktionäre verschiedener Gruppen beteiligt sind, sind hier nur einmal gezählt.

Ausländische Gesellschaften und Privatpersonen mit Wohnsitz im Ausland sind hier als nicht-deutsche Aktionäre zusammengefaßt. Soweit sich übersehen läßt, dürfte die eingangs gemachte Bemerkung, daß Veränderungen gegenüber 1958 in erster Linie auf die genauere Erfassung zurückzuführen seien, hier weniger zutreffen. Eine Reihe von Auslandsbeteiligungen wurde zwar in der letzten Zeit in die Beteiligungskartei eingetragen, jedoch steht beim größten Teil der Zunahme fest, daß das Anwachsen auf Kapitalerhöhungen — darunter auch solche aus Gesellschaftsmitteln — zurückzuführen ist. Allein bei 17 Großunternehmen machte der Auslandsanteil an den Kapitalerhöhungen mehr als 0,7 Mrd. DM aus, davon je 0,3 Mrd. DM bei US-amerikanischem und britischem Besitz.

Sonstiger Dauerbesitz

Der übrige Dauerbesitz wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen etwas ausführlicher gegliedert. Dabei wurde vor allem der Aktienbesitz der Investment-Gesellschaften als neue Kategorie gesondert herausgestellt. Als Unterlage wurden hierfür die letzten Geschäftsberichte herangezogen, nach denen diese Gesellschaften Anteile an 170 Aktiengesellschaften mit einem Nominalbetrag von 357 Mill. DM besessen haben. Der Besitz von Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurde 1960 mit 941 Mill. DM ermittelt. Neben Kapitalerhöhungen und einigen Umwandlungen dürfte sich hier ganz besonders die bessere Erfassung ausgewirkt haben; 1958 lag der entsprechende Betrag, damals einschließlich der Investment-Gesellschaften, nur bei 538 Mill. DM. Als Besitz sonstiger Gesellschaften und Körperschaften sind die Anteile zusammengefaßt, die von Personengesellschaften, eingetragenen Vereinen, Stiftungen u. ä. gehalten werden. Der Anteil dieser Gruppe betrug nominell 844 Mill. DM.

Auch die Einzelpersonen sind erstmals als Gruppe von Anteilseignern gesondert herausgestellt. Dabei wurden nur solche Anteile als Dauerbesitz angesehen, bei denen eine dauernde Beteiligung vermutet werden durfte. Der Anteilsbetrag von 888 Mill. DM war mitunter nur schwer gegenüber dem Familienbesitz abzugrenzen. Auch beim Familienbesitz (1 223 Mill. DM) waren die Unterlagen häufig recht ungenau.

Tabelle 5: Dauerbesitz sonstiger Kapitaleigner am Kapital der Aktiengesellschaften Ende 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Anteilseigner	Gesellschaften	Anteile
	Anzahl	Mill. DM
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	65	227
Gesellschaften mbH	152	941
Investment-Gesellschaften	170	357
Sonstige Gesellschaften und Körperschaften	217	844
Einzelpersonen	214	888
Familienbesitz	399	1 223
Sonstige	41	58
Insgesamt		4 538

In vielen Fällen war nur zu erkennen, daß es sich um eine „Familien-AG“ handelte, nicht dagegen, wie groß der Anteil der betreffenden Familie tatsächlich war. In Zweifelsfällen wurde hier ein Satz von 100 vH angenommen; der errechnete Gesamtbetrag kann daher zu hoch liegen.

Nicht feststellbarer Aktienbesitz

Die größten Veränderungen gegenüber 1958 haben sich bei den Aktiengesellschaften ergeben, deren Anteilseigner nicht bekannt sind. Vom Gesamtbetrag des Nominalkapitals in Höhe von 30,6 Mrd. DM (Tabelle 1) entfielen 30,0 Mrd. DM auf Gesellschaften, von denen die Besitzverhältnisse ganz oder teilweise ermittelt wurden, und nur noch 0,6 Mrd. DM auf Gesellschaften, über die bis Ende 1960 keinerlei Nachrichten vorlagen. 1958 lauteten die entsprechenden Zahlen noch 27,3 Mrd. DM, 21,6 Mrd. DM und 5,7 Mrd. DM. Der Kreis der Gesellschaften mit völlig anonymen Besitzverhältnissen konnte in der Zwischenzeit also erheblich verkleinert werden. Die Vervollständigung geht in erster Linie darauf zurück, daß über die Gesellschaften, deren Anteile breit gestreut sind, in der letzten Zeit einiges Zahlenmaterial bekannt geworden ist. Dieser Streubesitz ist jetzt in den 10,3 Mrd. DM enthalten, die sich als Differenz aus 30,0 Mrd. DM Grundkapital und 19,6 Mrd. DM festgestelltem Dauerbesitz (Tabelle 1) ergeben. Da die Unterlagen über den Streubesitz aber noch zu ungenau sind (und wohl vorerst noch bleiben werden), wurde davon abgesehen, hierzu eine Größenangabe zu machen. Die Verringerung des ungeklärten Kapitalanteiles auf 0,6 Mrd. DM hat ihre Ursache aber daneben auch in der allgemein verbesserten Genauigkeit der Beteiligungskartei.

Schwerpunkte in einzelnen Wirtschaftsbereichen

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche²⁾ ergeben sich zum Teil sehr unterschiedliche Schwerpunkte. Beim Schachtelbesitz stehen die Beteiligungsgesellschaften mit einem Aktienbesitz von nominell 1 494 Mill. DM an erster Stelle. Ihr Interesse gilt vornehmlich der Montanindustrie: Mit 505 Mill. DM sind sie an den Aktiengesellschaften der eisenschaffenden Industrie beteiligt und mit 299 Mill. DM am Steinkohlenbergbau; weitere 114 Mill. DM liegen beim Maschinenbau. Anders ausgedrückt: Die Großunternehmen dieser drei Gruppen sind über gemeinsame Konzernspitzen stark miteinander verflochten. — Auf den Aktienbesitz der Banken und Versicherungen wurde oben bereits eingegangen. Absolut erreicht auch bei den Kreditinstituten die Beteiligung an Gesellschaften des gleichen Wirtschaftsbereiches mit 245 Mill. DM eine beträchtliche Höhe; im Vergleich zum gesamten Beteiligungsbetrag der Banken (1 009 Mill. DM) spielt dieser Anteil jedoch eine weit geringere Rolle als der entsprechende Betrag bei den Versicherungen (225 Mill. DM von 326 Mill. DM). Besondere Schwerpunkte des Bankenbesitzes liegen im Steinkohlenbergbau (215 Mill. DM) und bei den Warenhäusern (115 Mill. DM). — Die starke Verflechtung der Montanindustrie kommt im Beteiligungsbetrag des Bergbaus (765 Mill. DM) und der Stahlindustrie (826 Mill. DM) zum Ausdruck. Die Bergwerksunternehmen waren Ende 1960 nach den verfügbaren Unterlagen mit 264 Mill. DM an anderen Bergwerken beteiligt (davon mit 217 Mill. DM am Steinkohlenbergbau).

²⁾ Vgl. die ausführliche Tabelle auf Seite 278* f.

und mit 265 Mill. DM an der Mineralölindustrie (Kohleveredlung). Bei der Stahlindustrie lag der größte Teil des Aktienbesitzes mit 398 Mill. DM bei Tochtergesellschaften der gleichen Branche; weitere 149 Mill. DM entfielen hier — ein Zeichen der wechselseitigen Verflechtung — wiederum auf den Bergbau. — Mit einem Beteiligungsbetrag von 939 Mill. DM lagen die großen Unternehmen der Energieversorgung mit an der Spitze aller Wirtschaftsgruppen. Ähnlich den Versicherungen sind auch sie überwiegend an Gesellschaften des gleichen Bereiches beteiligt (572 Mill. DM); ein anderer großer Anteil entfiel auf den Besitz an Braunkohlengruben (292 Mill. DM). Auch die elektrotechnische Industrie (580 Mill. DM) und die chemische Industrie (334 Mill. DM) haben ihren Aktienbesitz überwiegend innerhalb ihres eigenen Wirtschaftsbereiches konzentriert (430 Mill. DM und 126 Mill. DM); hier schlagen die Gesellschaften der Siemens-Gruppe und der drei großen IG-Nachfolger stark durch.

Unterstellt man, daß das Aktienkapital der Muttergesellschaften in Höhe ihrer Beteiligungen unmittelbar an die Tochtergesellschaften weitergeleitet wurde, dann verbleiben vom gesamten Grundkapital aller 2533 erfaßten Aktiengesellschaften (30,6 Mrd. DM) nach Abzug des Schachtelbesitzes von 6,9 Mrd. DM noch 23,7 Mrd. DM als am Kapitalmarkt aufgenommenes Aktienkapital. Der Anteil, den Bund, Länder und Gemeinden hieran haben (4,3 Mrd. DM), hat seine Schwerpunkte in verhältnismäßig wenigen Wirtschaftsgruppen. Der Bund verfügt über nominell 523 Mill. DM Bergbau-Aktien (einschl. 50 Mill. DM Sonstiger Bergbau) und über 352 Mill. DM Beteiligungen an Elektrizitätswerken; weitere 275 Mill. DM entfallen auf die Stahlindustrie, 159 Mill. DM auf Verkehrsunternehmen (einschl. Häfen) und 121 Mill. DM auf den Automobilbau. Beim Besitz der Länder (938 Mill. DM) sind die Beteiligungen in der Energiewirtschaft (618 Mill. DM) und am Fahrzeugbau (125 Mill. DM) hervorzuheben. Bei den Städten und Gemeinden (1 629 Mill. DM) ragen die Anteile an

Versorgungs- (1 115 Mill. DM) und Verkehrsunternehmen (270 Mill. DM) heraus; weitere 151 Mill. DM entfallen hier auf gemeinnützige Wohnungsgesellschaften.

Vom ausländischen Eigentum an deutschen Aktiengesellschaften (zusammen 3,9 Mrd. DM) entfallen 1 365 Mill. DM auf Aktionäre, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Vereinigten Staaten haben. Schwerpunkte liegen hier im Automobilbau (459 Mill. DM) in der Mineralölindustrie (530 Mill. DM) und in der Elektroindustrie (125 Mill. DM); der Rest ist ziemlich breit über alle Gruppen des verarbeitenden Gewerbes mit Ausnahme der Nahrungs- und Genussmittelindustrie gestreut. — Der britische Besitz (932 Mill. DM) ist auf zwei Großunternehmen der Mineralölindustrie konzentriert (800 Mill. DM), und beim niederländischen Besitz (423 Mill. DM) ist der Anteil an deutschen Stahlwerken (283 Mill. DM) hervorzuheben. Von den übrigen ausländischen Interessen ist noch der luxemburgische Besitz am deutschen Steinkohlenbergbau (115 Mill. DM) zu erwähnen.

Der übrige Dauerbesitz ist in breiter Streuung über die gesamte Wirtschaft verteilt. Öffentlich-rechtliche Körperschaften sind mit größeren Beträgen an Kreditinstituten (82 Mill. DM) beteiligt, und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung überschreitet der Besitz an Chemie-Aktien die Grenze von 100 Mill. DM. Die Investment-Gesellschaften haben ihr Vermögen in fast allen Bereichen der Industrie angelegt. Familiengesellschaften kommen besonders häufig in der Textilindustrie (194 Mill. DM), im Maschinenbau (134 Mill. DM) und bei den Brauereien (78 Mill. DM) vor. Großbesitz von Einzelpersonen war vor allem in der Stahlindustrie (404 Mill. DM) und bei den Beteiligungsgesellschaften (136 Mill. DM) zu verzeichnen (Paketbesitz der früheren Gründerfamilien). — Die verfügbaren Unterlagen über den Streubesitz deuten auf Schwerpunkte in der chemischen Industrie, der Stahlindustrie, bei den Banken sowie im Bergbau und in der Elektrotechnik hin.

Dr. Rudolf Berndsen

Die Qualität des Wohnungsbestandes

Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

An einem so entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Wohnungspolitik, wie ihn die Überführung der Wohnungszwangswirtschaft in eine durch Angebot und Nachfrage bestimmte Marktform bedeutet, ist eine genaue Kenntnis der Qualität des vorhandenen Wohnungsbestandes außerordentlich wichtig.

Im Rahmen der 1 vH-Wohnungserhebung 1960, der zweiten auf Grund des Gesetzes über die Wohnungsstatistik 1956/57 in 1 vH aller Haushalte der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) durchgeführten Stichprobe, ist darum dem Problem der Ausstattung der Wohnungen ein besonders breiter Raum vorbehalten worden. Über Erhebungsziel und Erhebungsmethode der genannten Stichprobe wurde bereits ausführlich berichtet¹⁾. Die folgenden Darlegungen können sich also auf die systematischen Fragen und einige erläuternde Hinweise zu den vorliegenden Tabellen beschränken²⁾.

Die Abgrenzung der Wohnungseinheit: „Normal“- und „Not“wohnung

Wie bei der erstmals im Jahre 1957 durchgeführten 1 vH-Zusatzerhebung zur Wohnungsstatistik 1956/57 war auch bei der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 die zugrunde gelegte Auswahlinheit die Wohnung. Der Interviewer hatte die Aufgabe, alle in der vorgegebenen Wohnung lebenden Personen und alle zu dieser Wohnung gehörenden Räume zu erfassen. Diese Aufgabe konnte nur gelöst werden, wenn die Abgrenzung der ausgewählten Wohnungseinheit gegenüber anderen, nicht ausgewählten Wohnungseinheiten vom Interviewer klar erkannt und entsprechend beachtet wurde.

„Als Wohnung“, so lautet der Kernsatz der Definition, „gilt in der Regel die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und folgende Merkmale aufweist: a) eine eigene Küche oder

Kochnische, b) einen eigenen Wohnungseingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen.“ Diese Voraussetzungen müssen sowohl bei einer „Normal“- als auch bei einer „Not“wohnung gegeben sein.

So eindeutig diese Definition der Wohnung an sich lautet, so schwierig ist es doch, die Vielschichtigkeit der effektiven Wohnformen mit einer derartigen, notwendigerweise verallgemeinernden Gesamtschau praktisch abzudecken. Die vorliegenden Bundes- und Länderergebnisse lassen diese Problematik deutlich erkennen.

So muß die Frage, ob ein eigener Wohnungsabschluß Voraussetzung für das Vorhandensein einer eigenen Wohnungseinheit sein kann, auf Grund der Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 verneint werden. 15 vH aller Wohnungen mit „normaler“ Küche oder Kochnische in Normalwohngebäuden verfügen nach den Angaben der Wohnungsinhaber über keinen eigenen Wohnungsabschluß. Es dürfte sich dabei jedoch zu einem überwiegenden Teil um Wohnungen in ländlichen Wohngebieten handeln; darauf lassen auch die starken Unterschiede innerhalb der einzelnen Bundesländer schließen. Während in Hamburg nur 1 vH aller Wohnungen mit „normaler“ Küche oder Kochnische in Normalwohngebäuden keinen eigenen Abschluß besitzt, sind es in Rheinland-Pfalz 24 vH. Im Saarland steigt der Anteil sogar auf 36 vH, was allerdings in diesem Fall eindeutig auf die bauliche Gestaltung der Einfamilienhäuser (meist mit Einliegerwohnung!) zurückzuführen ist.

Es liegt auf der Hand, daß das Fehlen des Wohnungsabschlusses den Interviewer gerade in Bauernhäusern und Ein- und Zweifamilienhäusern ländlicher Wohngebiete bei der Abgrenzung der als Wohnung geltenden „Gesamtheit der Räume“ vor besondere Schwierigkeiten stellt. Dabei war die Unterscheidung zwischen dem Inhaber einer selbständigen Wohnungseinheit mit einer eigenen — wenn auch zum Teil nur als „behelfsmäßig“ angesehenen — Küche und einer

¹⁾ Sobotschinski, Arnim, „Die 1 vH-Zusatzerhebung 1960 zur Wohnungsstatistik — Ergebnisse und Erfahrungen einer Schnellaufbereitung“ — WiSta, Heft 10, Oktober 1960. — ²⁾ Die ausführliche Veröffentlichung der Tabellen erfolgte im Statistischen Bericht VI/35/21.

Untermietpartei, die sich notdürftig eine Kochgelegenheit (Elektrokocher o. ä.) hergerichtet hatte, besonders schwierig, allerdings auch besonders wichtig. Die Wohn- und Nutzfläche, die Raumzahl und die Belegungsdichte der ausgewählten Wohnung wird dadurch entscheidend beeinflusst, ob die Räume des zweiten Haushalts als „untervermietete Räume“ der ausgewählten Wohnung zugeschlagen oder als eigene „Normal“- oder „Not“wohnungseinheit angesehen und damit der Auswahlmasse entzogen wurden. Im wesentlichen mußte die vom Interviewer selbst vorgenommene Abgrenzung hingenommen werden, da es nachträglich nur möglich ist, ganz offensichtliche und krasse Fehler zu korrigieren.

Von weit größerer Bedeutung als die Frage des Wohnungsabschlusses für die Abgrenzung der Wohnung ist jedoch die Beurteilung der Küche als Kriterium für die Aufteilung der Wohnungen in einen „Normal“- und einen „Not“wohnungsbestand. Danach ist die Tatsache, ob nach Angabe der Wohnungsinhaber die Wohnung eine eigene „normale“ (bauplanmäßige) Küche besitzt, bisher für die Unterscheidung der „Normalwohnungen“ von den „Notwohnungen“ von großer Bedeutung gewesen.

Als „Not“wohnungen angesprochen werden üblicherweise alle Wohnungen in Notwohngebäuden (Behelfsheime, Baracken, Wohnlauben o. ä.) sowie solche Wohnungen in Normal- und Nichtwohngebäuden, die

- a) im Kellergeschoß liegen oder
- b) sich im Dachgeschoß befinden und nicht zum dauernden Wohngebrauch eingerichtet sind oder
- c) keine „normale“ (bauplanmäßige) Küche oder Kochnische besitzen.

Der Kontinuität halber ist auch in der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 nach der „normalen“ oder „behelfsmäßigen“ Küche oder Kochnische gefragt worden; allerdings wurden erstmals zusätzlich bestimmte Ausstattungsmerkmale der Küche wie Wasserzapfstelle, Ausguß und Herdanschlüsse erhoben.

Analysiert man nun die Ergebnisse, so zeigt sich, daß häufig das Werturteil „normal“ oder „behelfsmäßig“ von der allgemeinen Wohnsituation des befragten Haushalts und nicht von dem Vorhandensein bestimmter Ausstattungsmerkmale bestimmt wird. Für den Haushalt einer kleinen Landgemeinde gilt es unter Umständen als „normal“, wenn die Küche keine eigene Wasserzapfstelle oder keinen Ausguß besitzt, während für den in einer Großstadt lebenden Wohnungsinhaber alle vorhandenen Anschlüsse nichts an der Tatsache ändern, daß die Küche nur „behelfsmäßig“ eingerichtet ist, etwa durch Raumteilung, zweckentfremdete Nutzung des Badezimmers usw. Im Bundesdurchschnitt haben immerhin 6,9 vH aller als „normal“ bezeichneten Küchen oder Kochnischen weder eine Wasserzapfstelle noch einen Ausguß, 1,4 vH einen Ausguß, aber keine Wasserzapfstelle, 1,3 vH eine Wasserzapfstelle, aber keinen Ausguß. Wie sehr die Ausstattung der Küche von der Struktur des Wohngebietes abhängt, beweisen die Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer. Während etwa in Bremen nur 1 vH aller „normalen“ Küchen und Kochnischen weder über eine Wasserzapfstelle noch über einen Ausguß verfügen, steigt der vH-Satz in Bayern auf 12, in Schleswig-Holstein auf 15. Nimmt man die Fälle hinzu, in denen entweder nur die Wasserzapfstelle oder nur der Ausguß vorhanden ist, so ergibt sich, daß in Bayern 16, in Schleswig-Holstein sogar 23 von 100 „normalen“ Küchen oder Kochnischen streng genommen nicht voll ausgebaut sind.

Selbstverständlich sind die „behelfsmäßigen“ Küchen und Kochnischen im Schnitt erheblich schlechter ausgestattet als die „normalen“. Trotzdem verdient festgehalten zu werden, daß im Bundesgebiet (ohne Berlin) immerhin 47 von 100, in Bremen und Hamburg sogar 65 von 100 angeblich „behelfsmäßigen“ Küchen und Kochnischen sowohl über eine Wasserzapfstelle als auch über einen Ausguß verfügen. Das gleiche, was für Wasserzapfstelle und Ausguß gesagt wurde, gilt selbstverständlich auch für die Herdanschlüsse in der Küche, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen werden muß, daß bewußt nur nach den Anschlußmöglichkeiten gefragt wurde. Die Angabe „Anschluß für Elektroherd und Kohlenherd“ be-

deutet also nicht unbedingt, daß im Einzelfall auch tatsächlich ein Elektro- und ein Kohlenherd vorhanden ist. Wenn andererseits im Bundesgebiet (ohne Berlin) 17 vH der Wohnungen mit „normaler“ Küche oder Kochnische nur über eine Anschlußmöglichkeit für einen Kohlenherd verfügen, so läßt sich sagen, daß für diese Wohnungen eine Verbesserung der Ausstattung der Küche in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, weil für mit Gas und Strom betriebene Herde überhaupt keine Anschlußmöglichkeit besteht. Auch hier ist die Zahl der Haushalte, die von den Vorteilen einer für den Großstädter selbstverständlich gewordenen modernen Energieversorgung profitieren können, um so geringer, je mehr die kleinen und kleinsten Gemeinden und die ausgesprochen ländlichen Wohngebiete die Struktur eines Landes bestimmen. Die Zahl der „normalen“ Küchen und Kochnischen, die nur mit einem Anschluß für einen Kohlenherd ausgestattet sind, steigt von 1 vH in Bremen und Hamburg bis zu 20 vH in Niedersachsen und 28 vH in Bayern.

Schon auf Grund dieser wenigen Zahlen über Wohnungsabschluß und Küchenausstattung läßt sich wohl mit einer gewissen Berechtigung sagen, daß die 1 vH-Wohnungserhebung 1960 mit noch größerer Deutlichkeit als die erste Zusatzerhebung zur Wohnungstatistik 1956/57 eine nach der jeweiligen Struktur des Wohngebietes außerordentlich differenzierte qualitative Abstufung des Wohnungsbestandes nachgewiesen hat.

Man wird überlegen müssen, ob man angesichts der 914 000 Wohnungen in Normalwohngebäuden mit angeblich „normalen“ Küchen oder Kochnischen, die aber weder über eine Wasserzapfstelle noch über einen Ausguß verfügen, weiterhin an dem „Normal“- und „Not“wohnungsbegriff mit der Gliederung des Gesamtwohnungsbestandes nach lediglich zwei Gruppen bisheriger Prägung festhalten soll. Zwar liegt der überwiegende Teil der Wohnungen mit schlecht ausgestatteten Küchen oder Kochnischen in ausgesprochen ländlichen Gebieten, und die mangelnde Ausstattung der Küche ist nach dem Werturteil der Wohnungsinhaber „normal“, d. h. der örtlichen Wohnsituation entsprechend. Es dürfte sich aber doch gezeigt haben, daß die festgestellten starken qualitativen Unterschiede im bisherigen „Normal“-wohnungsbestand durch einen gemeinsamen schematischen Oberbegriff ohne Berücksichtigung objektiver Ausstattungsmerkmale zu sehr verwischt werden.

Diese Erkenntnis vertieft sich, wenn man Gebäudeart, Ausstattungsmerkmale, Größe und Baualter der Wohnungen in die Betrachtungen mit einbezieht.

Gebäudeart und Ausstattung der Wohnungen

Bereits bei der 1 vH-Zusatzerhebung zur Wohnungstatistik 1956/57 wurde versucht, mit Hilfe der damals erfragten Ausstattungsmerkmale der Wohnung bestimmte Ausstattungstypen zu bilden³⁾. Dieser Versuch wurde durch die Tatsache, daß die erforderlichen Einzelmerkmale nicht immer vollständig erfaßt und nur einige ausgewählte Ausstattungstypen nachgewiesen worden waren, zwar nicht in seinem sachlichen Aussagewert, aber doch in der Vermittlung richtiger Größenvorstellungen beeinflusst.

Bei der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 ist es hingegen gelungen, alle ausgewählten Wohnungen — von den Ausfällen infolge Abwesenheit der Wohnungsinhaber, Verweigerung des Interviews usw. abgesehen — in einen der nachstehenden, an die im Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht gebildeten Grundformen⁴⁾ angelehnten Ausstattungstypen einzugliedern:

Ausstattungstypen der Wohnungen

Wohnungen mit Sammelheizung (Etagen-, Zentral- und Fernheizung)

- A1) = mit Bad²⁾; ohne Berücksichtigung von Art und Lage der Toilette sowie der Wasserversorgung.
Ba1) = ohne Bad; ohne Berücksichtigung von Art und Lage der Toilette sowie der Wasserversorgung.
Bb1) = ohne Bad in der Wohnung, gemeinsames Badezimmer im Hause; ohne Berücksichtigung von Art und Lage der Toilette sowie der Wasserversorgung.

³⁾ Sobotzchinski, Arnim, „Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete“ WiSta, Heft 10, Oktober 1959. — ⁴⁾ BGBI. Teil I, 1960, S. 390, § 4.

Wohnungen ohne Sammelheizung

- C¹⁾ = mit Bad²⁾; ohne Berücksichtigung von Art und Lage der Toilette sowie der Wasserversorgung.
- Da = ohne Bad in der Wohnung, gemeinsames Badezimmer im Hause; WC³⁾ in der Wohnung; ohne Berücksichtigung der Wasserversorgung.
- Db = ohne Bad; WC³⁾ in der Wohnung; ohne Berücksichtigung der Wasserversorgung.
- E = ohne Bad; Toilette⁴⁾ in der Wohnung; mit vollwertiger Wasserversorgung⁵⁾.
- F = ohne Bad; Toilette⁴⁾ in der Wohnung; ohne vollwertige Wasserversorgung⁵⁾.
- Ga = ohne Bad in der Wohnung, gemeinsames Badezimmer im Hause; WC³⁾ im Hause; mit vollwertiger Wasserversorgung⁵⁾.
- Gb = ohne Bad; WC³⁾ im Hause; mit vollwertiger Wasserversorgung⁵⁾.
- H = ohne Bad; WC³⁾ im Hause; ohne vollwertige Wasserversorgung⁵⁾.
- I = ohne Bad; Toilette⁴⁾ im Hause; mit vollwertiger Wasserversorgung⁵⁾.
- K = ohne Bad; Toilette⁴⁾ im Hause; ohne vollwertige Wasserversorgung⁵⁾.
- L = ohne Bad; WC³⁾ außerhalb des Hauses; mit vollwertiger Wasserversorgung⁵⁾.
- M = ohne Bad; WC³⁾ außerhalb des Hauses; ohne vollwertige Wasserversorgung⁵⁾.
- N = ohne Bad; Toilette⁴⁾ außerhalb des Hauses; mit vollwertiger Wasserversorgung⁵⁾.
- O = ohne Bad; Toilette⁴⁾ außerhalb des Hauses; ohne vollwertige Wasserversorgung⁵⁾.

1) Entsprechend der im Gesetz vorgesehenen Gliederung ist bei den qualitativ besten Ausstattungstypen A—C auf die Einbeziehung der Art und Lage der Toilette sowie der Art der Wasserversorgung verzichtet worden, um die Zahl der Ausstattungstypen nicht unnötig zu erweitern. Untersuchungen haben jedoch ergeben, daß der überwiegende Teil der Wohnungen vom Ausstattungstyp A, Ba, Bb und C über ein WC innerhalb des Wohnungsabschlusses verfügt. Bei der Auswertung sind deshalb die Wohnungen der genannten Typen als Wohnungen mit WC in der Wohnung gewertet worden. — 2) Badezimmer oder Duschaum. — 3) Toilette mit Wasserspülung. — 4) Ohne Wasserspülung. — 5) Netzanschluß oder eigene Anlage.

Die Kombination der Ausstattungstypen mit der Art der Gebäude, in denen die Wohnungen liegen, erlaubt weitere, detaillierte Aussagen über die Qualität des derzeitigen Wohnungsbestandes.

Die qualitativ am schlechtesten ausgestatteten Wohnungen liegen erwartungsgemäß in den Notwohngebäuden, wo von den (auf absolute Zahlen behelfsmäßig hochgerechneten) 336 000 Wohnungen 44,5 vH über kein Bad und nur über eine außerhalb des Hauses liegende Toilette ohne Wasserspülung verfügen. Fast die Hälfte der Wohnungen des genannten Typs ist weder an die öffentliche Wasserversorgung noch an eine private Anlage angeschlossen. Dieser hohe vH-Satz ist darauf zurückzuführen, daß sich die Notwohngebäude häufig außerhalb der Bebauungsgebiete in Laubenkolonien, Kleingärten usw. befinden, die nicht oder nur behelfsmäßig an die öffentlichen Versorgungsnetze angeschlossen sind.

Auch im Bereich der Normalwohngebäude wirkt sich bei den für Wohngebiete mit ländlicher Struktur typischen Gebäudearten das Fehlen eines öffentlichen Versorgungsnetzes aus. Von 100 Wohnungen in Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen haben im Bundesdurchschnitt 39 kein Bad und lediglich eine Toilette ohne Wasserspülung außerhalb des Gebäudes; in Bayern und Rheinland-Pfalz steigt diese Zahl auf 60. 133 000 Wohnungen in Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen sind weder an ein öffentliches Wassernetz angeschlossen noch verfügen sie über eine eigene Wasserversorgungsanlage. Nur jede vierte Wohnung hat ein Bad und ein WC innerhalb des Wohnungsabschlusses. Dabei sind die Mietwohnungen in der Regel schlechter ausgestattet als die Eigen-

Tabelle 1: Wohnungen nach Wohnverhältnis, Ausstattung und Gebäudeart

Bundesgebiet ohne Berlin
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Ausstattung der Wohnung	Wohnungen insgesamt	Wohnungen in Normalwohngebäuden					Wohnungen in	
		insgesamt	mit normaler Küche oder Kochnische in einem		im Keller oder Dachgeschoß ²⁾ oder ohne normale Küche	Nichtwohngebäuden	Notwohngebäuden	
			Ein- und Zweifamilienhaus	Mehrfamilienhaus				
Mietwohnungen								
mit Sammelheizung, mit Bad ¹⁾	756 700	716 200	158 600	538 900	1 500	17 200	38 600	1 900
mit Sammelheizung, ohne Bad ¹⁾	105 000	89 000	32 500	42 400	400	13 700	14 200	1 800
ohne Sammelheizung, mit Bad ¹⁾	3 135 700	3 093 500	581 200	2 431 500	18 900	61 900	35 700	6 500
ohne Sammelheizung, ohne Bad, mit WC in der Wohnung	1 477 600	1 430 100	370 100	981 300	10 400	68 300	15 800	31 700
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung in der Wohnung	273 000	254 100	145 900	77 700	18 700	11 800	5 400	13 500
ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC im Hause	1 336 000	1 283 500	246 500	871 300	10 200	155 500	20 700	32 400
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung im Hause	521 400	487 200	212 000	178 500	33 900	62 800	7 300	26 900
ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC außerhalb des Hauses	137 900	123 300	35 900	68 300	1 900	17 200	1 300	13 300
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung außerhalb des Hauses	798 700	703 700	335 900	212 500	53 400	101 900	8 800	86 200
insgesamt	8 542 000	8 180 600	2 118 600	5 402 400	149 300	510 300	147 800	214 200
Eigentümerwohnungen								
mit Sammelheizung, mit Bad ¹⁾	721 600	701 200	544 600	119 600	31 500	5 500	18 900	1 500
mit Sammelheizung, ohne Bad ¹⁾	61 600	58 300	41 300	7 600	7 500	1 900	2 500	800
ohne Sammelheizung, mit Bad ¹⁾	2 077 000	2 049 600	1 533 600	231 900	265 800	18 300	15 900	11 500
ohne Sammelheizung, ohne Bad, mit WC in der Wohnung	488 100	473 700	364 200	58 300	41 800	9 400	3 100	11 300
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung in der Wohnung	447 900	430 200	278 400	14 700	129 900	7 200	1 500	16 200
ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC im Hause	228 400	225 000	134 800	60 700	18 400	11 100	1 300	2 100
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung im Hause	563 100	548 600	315 800	24 500	191 900	16 400	900	13 600
ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC außerhalb des Hauses	44 300	42 300	28 800	6 000	6 000	1 500	500	1 500
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung außerhalb des Hauses	1 158 900	1 093 700	596 000	28 700	431 900	37 100	2 100	63 100
insgesamt	5 790 900	5 622 600	3 837 500	552 000	1 124 700	108 400	46 700	121 600
Insgesamt								
mit Sammelheizung, mit Bad ¹⁾	1 478 300	1 417 400	703 200	658 500	33 000	22 700	57 500	3 400
mit Sammelheizung, ohne Bad ¹⁾	168 600	147 300	73 800	50 000	7 900	15 600	18 700	2 600
ohne Sammelheizung, mit Bad ¹⁾	5 212 700	5 143 100	2 114 800	2 663 400	284 700	80 200	51 600	18 000
ohne Sammelheizung, ohne Bad, mit WC in der Wohnung	1 965 700	1 903 800	734 300	1 039 600	52 200	77 700	18 900	43 000
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung in der Wohnung	720 900	684 300	424 300	92 400	148 800	19 000	6 900	29 700
ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC im Hause	1 565 000	1 508 500	381 300	932 000	28 600	166 600	22 000	34 500
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung im Hause	1 084 500	1 035 800	527 800	203 000	225 800	79 200	8 200	40 500
ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC außerhalb des Hauses	182 200	165 600	64 700	74 300	7 900	18 700	1 800	14 800
ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung außerhalb des Hauses	1 957 600	1 797 400	931 900	241 200	485 300	139 000	10 900	149 300
insgesamt	14 333 500	13 803 200	5 956 100	5 954 400	1 274 000	618 700	194 500	335 800

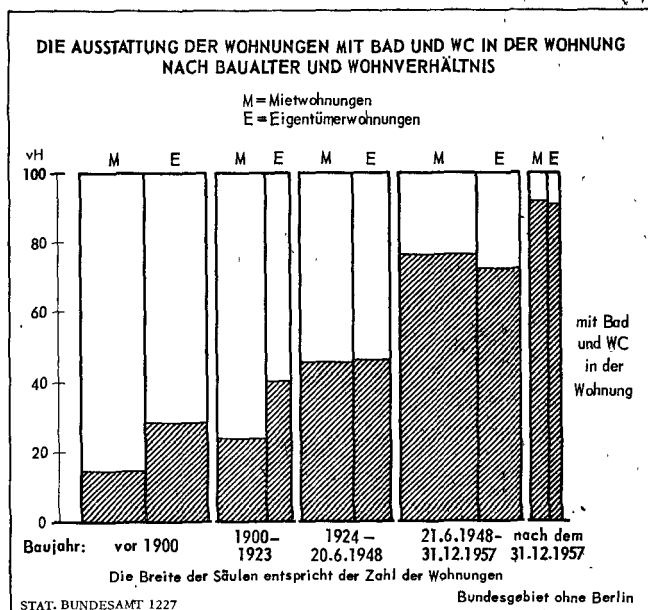
1) Diese Typen verfügen auch durchweg über ein WC in der Wohnung. — 2) Wohnungen, die nicht zum dauernden Wohngebrauch eingerichtet sind.

tümerwohnungen⁵⁾. Weil die Hauptmieterhaushalte in Bauernhäusern häufig mit dem Eigentümer verwandt sind, haben sie jedoch meist keine Schwierigkeiten, die zur Wohnung des Eigentümers gehörenden Badezimmer und Toiletten mitzubenutzen.

Selbstverständlich ist für die oft mindere Qualität des Wohnungsbestandes in Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen nicht allein das fehlende Versorgungsnetz ausschlaggebend. Eine sehr wesentliche Rolle dürfte das Baualter der Gebäude spielen. Wenn auch zur Zeit noch keine Unterlagen vorhanden sind, die Gebäudeart und Baualter miteinander in Beziehung setzen, so ist doch anzunehmen, daß ein großer Teil der Bauernhäuser und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen bereits vor 1900 erstellt wurde und den Krieg zu einem größeren Teil überstanden hat als die Altbauten in den Großstädten, die in teils erheblichem Umfang dem Bombenkrieg zum Opfer gefallen sind. Diese These wird bestätigt durch die für die einzelnen Bundesländer angefallenen Ergebnisse. Während in Bremen und Hamburg nur noch 15 von 100 Wohnungen in Gebäuden liegen, die vor 1900 entstanden sind, erhöht sich die Zahl in Baden-Württemberg und Bayern auf 33, in Rheinland-Pfalz sogar auf 40. Diese Überalterung des Gebäudebestandes, verbunden mit den Eigenheiten des landwirtschaftlichen Betriebes, der laut Definition zum Bauernhaus gehören muß, mag in vielen Fällen die ungünstigen sanitären Verhältnisse erklären.

Eine so deutliche Tendenz wie bei den Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen läßt sich bei den Ein- und Zweifamilienhäusern nicht erkennen. Die Skala der Gebäudearten, die sich unter dem Sammelbegriff „Ein- und Zweifamilienhaus“ verbergen, reicht vom ehemaligen Bauernhaus über das Reihenhäuser der Vorstadtsiedlung bis zur luxuriösen Großstadtvilla. Hier macht sich das — vorläufige — Fehlen von Ergebnissen für Gemeindegroßenklassen also besonders unangenehm bemerkbar, weil die Lage des Ein- und Zweifamilienhauses für die Qualität der darin liegenden Wohnungen von entscheidender Bedeutung ist und das Ein- und Zweifamilienhaus eine Wohnform darstellt, die zwar vornehmlich, aber eben keineswegs ausschließlich in ländlichen oder kleinstädtischen Gebieten zu finden ist. Immerhin dürfte sich mit einigem Recht sagen lassen, daß die meisten der Wohnungen ohne Bad und mit einer Toilette ohne Wasserspülung außerhalb des Gebäudes, die immerhin 16 vH aller Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ausmachen, in ländlichen Wohnbezirken liegen. Auch dafür lassen sich die Länderergebnisse als Beweis heranziehen. Während in Berlin, Bremen und Hamburg nur rd. 10 von 100 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern weder über ein Bad noch über ein WC in der Wohnung verfügen, sind es in Rheinland-Pfalz 36, in Schleswig-Holstein 43. Andererseits geht die gegenüber den Wohnungen in Bauernhäusern bzw. Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen erheblich bessere Qualität des Wohnungsbestandes in Ein- und Zweifamilienhäusern schon daraus hervor, daß in Ein- und Zweifamilienhäusern doppelt soviel

⁵⁾ Als Eigentümerwohnungen sind hier nachgewiesen sowohl die vom Eigentümer in seinem Gebäude bewohnten Wohnungen als auch die Eigentumswohnungen, d. h. Wohnungen, die vom Wohnungsinhaber erworben (gekauft) und als solche im Grundbuch eingetragen wurden.



Wohnungen über Bad und WC verfügen wie in Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen. Absolut und relativ sind bei Ein- und Zweifamilienhäusern die Ausstattungstypen A bis D, also die qualitativ hochwertigen Typen, am stärksten, bei Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen am schwächsten besetzt.

Mehrfamilienhäuser sind eine typisch städtische Wohnform, liegen also meist in Wohngebieten, die kanalisiert und zumindest mit einem Wasser- und Stromnetz ausgestattet sind. 54 von 100 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern verfügen sowohl über ein Bad als auch über ein WC innerhalb des Abschlusses. Dieser Anteil der Wohnungen mit Bad und WC bleibt innerhalb der Länder erstaunlich konstant, lediglich Bremen liegt mit 70 vH erheblich über, Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Saarland mit rd. 44 vH erheblich unter dem Bundesdurchschnitt.

Dem relativ hohen Anteil gut ausgestatteter Wohnungen in Mehrfamilienhäusern steht allerdings auch eine beträchtliche Anzahl von Wohnungen (26 vH) gegenüber, bei denen sich die Toilette außerhalb des Wohnungsabschlusses befindet. Vor allem in Häusern älterer Bauart liegen die Toiletten häufig in den Zwischenstockwerken und werden z. T. von mehreren Haushalten gemeinsam benutzt.

Im übrigen dürfte die gerade bei Mehrfamilienhäusern auffallend gleichmäßige Verteilung der Ausstattungstypen in den Länderergebnissen darauf hindeuten, daß in den Städten, vor allem natürlich in den Großstädten, eine weitgehende Nivellierung des Wohnstils anzutreffen ist, während in ländlichen Wohngebieten selbst dann, wenn sich auf den ersten Blick die Strukturen ähneln oder gleichen, die verschiedenen landsmannschaftlichen Eigenheiten einerseits und die klimatischen Verhältnisse andererseits auch in einem verschiedenen Wohnstil und damit verschiedenen Ansprüchen an die Qualität der Wohnung zum Ausdruck kommen.

Tabelle 2: Ausstattung der Küchen und Kochnischen von Wohnungen in Normalwohngebäuden

Bundesgebiet ohne Berlin
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Wohnverhältnis	Zustand der Küche	Zahl der Wohnungen	Von 100 Wohnungen besaßen ... eine Küche oder Kochnische												
			ohne Wasserzapfstelle				mit Wasserzapfstelle				mit Anschluß für				ohne Herdanschluß
			ohne Ausguß	mit Ausguß	ohne Ausguß	mit Ausguß	allein	und Gas-herd	und Kohlen-herd	Gas- und Kohlen-herd	allein	und Kohlen-herd	Kohlen-herd allein		
Miet-wohnungen	normal behelfsmäßig	7 670 300 396 800	6,7 46,5	0,7 1,5	0,8 4,2	91,8 47,8	3,6 6,7	1,7 1,1	23,1 20,0	11,9 3,9	5,9 9,5	41,2 23,4	12,5 33,8	0,1 1,6	
Eigentümer-wohnungen	normal behelfsmäßig	5 514 200 95 100	7,3 44,8	2,3 2,9	1,9 7,8	88,5 44,5	3,1 4,2	1,1 1,0	42,4 23,6	6,1 2,0	3,0 7,3	21,2 12,4	22,9 47,1	0,2 2,4	
Wohnungen insgesamt	normal behelfsmäßig	13 184 500 491 900	6,9 46,2	1,4 1,8	1,3 4,9	90,4 47,1	3,4 6,2	1,4 1,1	31,2 20,7	9,5 3,5	4,7 9,1	32,8 21,2	16,9 36,4	0,1 1,8	

Die für Kellerwohnungen und für solche Wohnungen im Dachgeschoß, welche nicht zum dauernden Wohngebrauch eingerichtet sind, ermittelten Zahlen zeigen, daß es sich dabei tatsächlich in der Regel um Wohneinheiten minderer Qualität handelt, von denen nur knapp jede vierte über ein Bad verfügt, während jede zehnte eine außerhalb des Gebäudes gelegene Toilette ohne Wasserspülung besitzt.

Bei den Wohnungen in Nichtwohngebäuden fällt der große Anteil qualitativ hochwertiger Wohnungen auf. Diese Nichtwohngebäude sind jedoch meist Anstalten, Hotels, Geschäfts- und Verwaltungsbauten, in denen — nur um ein Beispiel zu nennen — das Vorhandensein einer Sammelheizung wesentlich häufiger zu erwarten ist als in privaten Gebäuden. Bei dem überwiegenden Teil der Wohnungen in Nichtwohngebäuden handelt es sich also ausstattungsmäßig durchaus um „Normal“-wohnungen früherer Definition. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß für derartige Wohnungen nur ein ganz beschränkter Kreis von Nachfragern zum Zuge kommen kann: so etwa bei Hotels Personen, die zugleich mit der Wohnung auch den Hotelbetrieb übernehmen, bei anderen Nichtwohngebäuden Arbeitnehmer, die innerhalb der Gebäude bestimmte Dienstleistungen erbringen (Ärzte in Krankenhäusern, Pförtner und Chauffeure in Geschäfts- und Verwaltungsgebäuden usw.). Der eigentliche Wohnungsmarkt wird durch Angebote von und Nachfrage nach Wohnungen in Nichtwohngebäuden praktisch nicht beeinflusst.

Bezieht man das Wohnverhältnis in die Überlegungen ein, so zeigt sich, wie wesentlich es ist, möglichst alle Angaben über die Wohnungen miteinander in Beziehung zu setzen. Betrachtet man nur die Wohnungen insgesamt ohne Rücksicht auf die Gebäudeart, so kommt man zu dem Ergebnis, daß Mietwohnungen z. T. besser ausgestattet sind als Eigentümerwohnungen oder zumindest ihnen qualitativ entsprechen. So sind z. B. Mietwohnungen und Eigentümerwohnungen insgesamt jeweils zu rd. 47 vH mit Bad und WC in der Wohnung ausgestattet. Innerhalb der einzelnen Gebäudearten aber ist der Anteil der Wohnungen dieses Typs bei den Eigentümern um 10 bis 20 vH höher als bei den Hauptmieterhaushalten. Der für die Wohnungen insgesamt ermittelte gleiche vH-Satz ist dadurch zu erklären, daß 20 von 100 Eigentümerwohnungen in den schlecht ausgestatteten Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen und weitere 68 in den z. T. ebenfalls mangelhaft ausgestatteten Ein- und Zweifamilienhäusern liegen, während nur 2 vH der Hauptmieterhaushalte in Bauernhäusern und Kleinsiedler- bzw. Nebenerwerbsstellen und 26 vH in Ein- und Zweifamilienhäusern leben. Von den fast 2 Mill. Wohnungen ohne Bad und mit einer außerhalb des Gebäudes liegenden Toilette ohne Wasserspülung entfallen somit nur rd. 800 000 oder 40 vH auf Mietwohnungen, obwohl die Mietwohnungen etwa 60 vH des gesamten Wohnungsbestandes ausmachen. Dagegen ist jede fünfte Eigentümerwohnung weder im Besitz eines Bades noch einer Toilette innerhalb des Gebäudes. Bezogen auf die einzelnen Gebäudetypen wiederum ist der Anteil der am schlechtesten ausgestatteten Wohnungen bei den Eigentümern und bei den Haupt-

mietern gleich hoch. Die zunächst vielleicht etwas kompliziert erscheinende Kombination mehrerer Ausstattungsmerkmale der Wohnung und des Gebäudes ist also für die richtige Beurteilung der Qualität des Gebäudebestandes unbedingt erforderlich.

Versucht man auf Grund der vorliegenden Ergebnisse Aussagen über die weitere Entwicklung der Qualität des Wohnungsbestandes zu machen, müssen neben dem Zugang immer im Vergleich zu dem Wohnungsbestand durchschnittlich besser ausgestatteter Wohnungen auch die Verbesserungen an vorhandenen Wohnungen in Rechnung gestellt werden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen solchen qualitativ minderwertigen Wohnungen, deren Mängel relativ leicht durch Einbau von Anschlüssen an bereits vorhandene Versorgungsanlagen zu beheben sind, und anderen, bei denen das Fehlen jeglicher Anschlußmöglichkeiten an öffentliche oder private Versorgungsnetze, die ungünstige Lage oder das Alter des Gebäudes Verbesserungen entweder technisch unmöglich machen oder aber nur zu Preisen zulassen, die zu der zu erreichenden Verbesserung des Wohnwerts in keinem vernünftigen Verhältnis stehen.

Baulter, Größe und Ausstattung der Wohnungen

Ist in den vorangegangenen Ausführungen auf die Gebäudeart und damit auch auf die Struktur des Wohngebietes als bestimmender Faktor für die Qualität der Wohnungen eingegangen worden, so müssen sich die folgenden Zeilen mit einer Frage beschäftigen, die mindestens die gleiche Bedeutung hat: Zeitpunkt bzw. Zeitraum, in dem die jeweilige Wohnung entstanden ist.

Nicht nur Baustil und Bautechnik, sondern auch Wohnstil und Wohnkultur haben in den letzten 50 Jahren entscheidende Wandlungen und Veränderungen erfahren. Im Verlauf des 2. Weltkrieges ist ein erheblicher Teil des Wohnungsbestandes zerstört worden, wobei einzelne regionale und strukturelle Einheiten besonders stark, andere nur unerheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Neben dem Wiederaufbau der kriegszerstörten Wohnungen bewirkte der Flüchtlingsstrom aus den Ostgebieten und der sowjetisch besetzten Zone nach dem Ende des Krieges eine weitere Ausdehnung des Bauvolumens. Die öffentliche Hand finanzierte und subventionierte einen erheblichen Teil der Bauvorhaben und bestimmte durch qualitative Mindestforderungen das Durchschnittsniveau der Ausstattung der Wohnungen, an dem sich zwangsläufig auch private Bauherren orientieren mußten.

All dieses hat dazu beigetragen, daß sich zwischen den vor und nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Wohnungen erhebliche Qualitätsunterschiede vor allem bei den Mietwohnungen feststellen lassen. Von 100 Alt- und Neubaumietwohnungen, d. h. genau von 100 bis zum 20. Juni 1948 fertiggestellten Mietwohnungen mit „normaler“ Küche oder Kochnische in Normalwohngebäuden, waren nur 29 mit Bad und WC ausgestattet, von den nach dem 20. Juni 1948 entstandenen Mietwohnungen dagegen 81. Bei den vergleichbaren Eigentümerwohnungen verfügten immerhin bereits 37 von 100 bis zum

Tabelle 3: Wohnungen nach Wohnverhältnis, Baulter und ausgewählten Ausstattungstypen
Bundesgebiet ohne Berlin
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Baujahr	Einheit	Mietwohnungen			Eigentümerwohnungen			Wohnungen		
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
			mit Bad und WC in der Wohnung	ohne Bad, Toilette außerhalb des Gebäudes		mit Bad und WC in der Wohnung	ohne Bad, Toilette außerhalb des Gebäudes		mit Bad und WC in der Wohnung	ohne Bad, Toilette außerhalb des Gebäudes
Vor 1900	Anzahl vH	2 065 900 100	296 900 14,4	442 900 21,4	1 962 600 100	559 900 28,5	681 100 34,7	4 028 500 100	856 800 21,3	1 124 000 27,9
1900—1923	Anzahl vH	1 601 800 100	381 200 23,8	145 400 9,1	817 000 100	328 500 40,2	166 000 20,4	2 418 800 100	709 700 29,3	312 300 12,9
1924—20. 6. 1948	Anzahl vH	1 660 400 100	755 100 45,5	129 200 7,8	1 227 800 100	565 800 46,1	188 700 15,4	2 888 200 100	1 320 900 45,7	317 900 11,0
21. 6. 48—31. 12. 57	Anzahl vH	2 503 800 100	1 913 200 76,4	56 000 2,2	1 376 200 100	993 000 72,2	105 400 7,7	3 879 500 100	2 906 200 74,9	161 400 4,2
Nach dem 31. 12. 57	Anzahl vH	551 600 100	507 700 92,0	3 300 0,6	372 100 100	338 500 91,0	6 700 1,8	923 700 100	846 200 91,6	10 000 1,1

20. Juni 1948 erstellten Wohnungen über Bad und WC, von 100 nach dem 20. Juni 1948 fertiggestellten Wohnungen 78. Dem Zuwachs der qualitativ hochwertigen Wohnungen entspricht das Absinken des Anteils der Wohnungen mit mangelhafter sanitärer Ausstattung. Nur noch 1 vH der nach der Währungsreform erstellten Mietwohnungen und 5 vH der entsprechenden Eigentümerwohnungen waren nicht mit einem Bad ausgestattet und besaßen lediglich eine außerhalb des Gebäudes gelegene Toilette ohne Wasserspülung gegenüber 12 bzw. 25 vH vor der Währungsreform.

Eine weitergehende Aufgliederung der Wohnungen nach dem Baualter⁶⁾, die zur Zeit allerdings nur für alle erfaßten Wohnungen ohne Rücksicht auf Gebäude- und Küchenart vorliegt, ermöglicht noch genauere Aussagen, als sie die etwas grobe und unscharfe Unterscheidung nach dem Datum der Währungsreform zuläßt. Die ständig fortschreitende Verbesserung der Qualität des Wohnungsbestandes zeigt sich am deutlichsten bei den Mietwohnungen. Nur 14 von 100 vor 1900 entstandenen Mietwohnungen waren mit Bad und WC ausgestattet, dagegen 92 von 100 nach dem 31. Dezember 1957 gebauten Wohnungen. Während also bei den nach 1957 erstellten Wohnungen die Auswirkungen des 1. WoBauG zu einer weiteren Verbesserung der Ausstattung führen, erweist sich die Qualität der vor der Jahrhundertwende gebauten Wohnungen als mangelhaft. Von 1,9 Mill. Wohnungen ohne Bad und mit außerhalb des Gebäudes gelegener Toilette ohne Wasserspülung liegen 1,1 Mill. in Gebäuden, die vor 1900 errichtet wurden.

Die aufgezeichneten Tendenzen sind selbstverständlich gerade bei einem Vergleich regionaler Einheiten von außerordentlicher Bedeutung. Die qualitative Verbesserung des Gesamtwohnungsbestandes macht sich zwangsläufig dort am

⁶⁾ Erfragt wurde eigentlich das Baualter des Gebäudes; jedoch dürften Differenzen zwischen dem Baualter des Gebäudes und dem Baualter der darin liegenden Wohnungen infolge Aufstockung usw. nur vereinzelt auftreten und für das Gesamtergebnis belanglos sein.

kräftigsten bemerkbar, wo der Anteil der Eigentümerwohnungen (gleichbedeutend mit dem Anteil ländlicher Wohngebiete) relativ niedrig ist und die Bautätigkeit nach dem zweiten Weltkrieg bzw. nach der Währungsreform besonders intensiv vorwärtsgetrieben wurde, um Ersatz für die durch Kriegseinwirkung zerstörten Wohnungen zu schaffen; am geringsten sind die Fortschritte, wo der Anteil der vor 1900 erstellten Gebäude und der Anteil der Eigentümerwohnungen besonders hoch ist. So stieg z. B. in Hamburg der Anteil der mit Bad und WC ausgestatteten Wohnungen am Gesamtnormalwohnungsbestand von 39 vH im Jahre 1948 auf 57 vH im Jahre 1960, in Bremen von 35 auf 56 vH, in Rheinland-Pfalz dagegen nur von 32 auf 43 vH.

Auf die Größe der Wohnungen soll in diesem Zusammenhang nur insoweit eingegangen werden, als sich Beziehungen zur Qualität daraus ergeben. Nach den Ergebnissen der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 sind sowohl bei Hauptmietern als auch bei Eigentümern die Wohnungen um so besser ausgestattet, je mehr Räume sie besitzen. 65 vH der Wohnungen mit sieben und mehr Räumen, die mit einer „normalen“ Küche oder Kochnische ausgestattet sind und in Normalwohngebäuden liegen, verfügen über Bad und WC, aber nur 27 vH der Zweiraumwohnungen. Einzig und allein die Einraumwohnungen, eine Wohnform, die sich in den letzten Jahren vor allem in Großstädten steigender Beliebtheit erfreuen konnte, bilden eine Ausnahme. 50 vH dieser Wohnungen sind mit Bad und WC ausgestattet, 23 vH mit Sammelheizung. Das ist um so beachtlicher, als die hohen Installationskosten bei den geringen Wohn- und Nutzflächen zwangsläufig zu qm-Mieten führen, die ganz erheblich über denen von Mehrraumwohnungen liegen. Insofern ist es durchaus bemerkenswert, wenn z. B. in Hamburg diese Einraumwohnungen 3,4 vH, in Berlin 3,8 vH aller nach dem 20. Juni 1948 erstellten Wohnungen ausmachen. Vor der Währungsreform betrug der Anteil der Einraumwohnungen am Gesamtwohnungsbestand in Hamburg 0,3 vH, in Berlin 0,6 vH. *Dipl.-Volksw. Manfred Euler*

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Jahr 1959

1. Vorbemerkungen zur Erfassungsmethode

Nach einheitlichen Richtlinien wird im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) seit 1952 eine Statistik der Krankenanstalten geführt. Die Angaben über das Saarland konnten erstmalig im Jahre 1958 aufgenommen werden.

Die Statistik liefert u. a. Unterlagen für die Krankenhausplanung und muß sich daher auf die Versorgung der Wohnbevölkerung mit Krankenbetten beziehen. Entsprechend ihrer fachlichen Ausrichtung (Zweckbestimmung) und ihrer Ausstattung ist das Einzugsgebiet der Anstalten verschieden groß. Für die Planung in kleineren geographischen bzw. politischen Bereichen darf das Bettenangebot der Spezialkliniken, Sonderkrankenhäuser und Kurkrankenanstalten kaum eingerechnet werden. In Allgemeinkrankenhäusern dagegen werden in der Regel fast ausschließlich Kranke versorgt, die der Wohnbevölkerung des kleinen Bereichs angehören, in dem das Krankenhaus liegt. Universitäts-Krankenanstalten nehmen eine Sonderstellung ein, weil sie einmal an der örtlichen Versorgung teilhaben, wegen der besonderen fachlichen Spezialisierung außerdem aber von großer überregionaler Bedeutung sind.

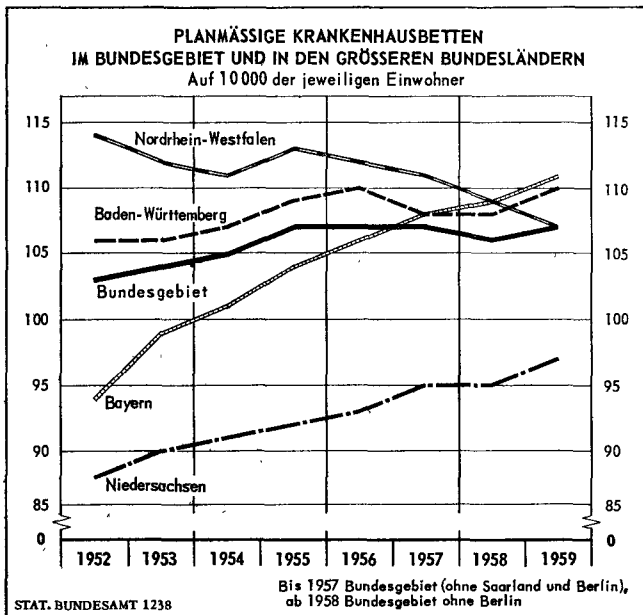
Aus der vorstehend beschriebenen Aufgliederung ergeben sich auch Unterschiede bezüglich der Verweildauer des einzelnen Kranken und, wegen der verschiedenartigen Ausstattung der Anstalten, hinsichtlich der Kostenrechnung. Diesen Erfordernissen soll eine Einteilung der Krankenanstalten in die beiden Gruppen „Akut-Krankenhäuser“ und „Fach- bzw. Sonderkrankenanstalten“ Rechnung tragen.

Erstmalig für das Berichtsjahr 1959 wird eine weitere Untergliederung gegeben, bei der auch die Fachabteilungen

(s. n¹⁾) in allgemeinen Krankenanstalten neben den Fachkrankenhäusern berücksichtigt worden sind. Damit ist ein erheblicher Mangel der bisherigen Krankenanstaltsstatistik beseitigt, indem nun die fachliche Spezialisierung auch innerhalb der Krankenanstalten ausreichend erfaßt werden kann.

Die Gliederung der allgemeinen Krankenanstalten nach Fachabteilungen liegt noch nicht aus allen Bundesländern vor. Für das Jahr 1959 wird nur ein Teilbericht gegeben. Eine bis zum letzten klare Abgrenzung der Fachabteilungen innerhalb einer Wirtschaftseinheit ist zudem manchmal kaum möglich, wenn dafür wesentliche Voraussetzungen fehlen. Insbesondere Bettenstationen, die von Fachärzten mit nebenamtlicher Krankenhausstätigkeit nach dem Belegarztsystem versorgt werden, sind häufig nicht eindeutig abgegrenzt. Die Vertragsverhältnisse zwischen Krankenträgern und Ärzten, baulich-räumliche Voraussetzungen, verwaltungstechnische Fragen und nicht zuletzt der Personalmangel bedingen wechselnde Verhältnisse, die nicht erfaßt werden können. Es bedarf dafür einer erneuten begrifflichen Klarstellung, die der gegenwärtigen Lage Rechnung trägt. Dabei wird auch wieder zu überprüfen sein, ob es zweckmäßig ist, die Wirtschaftseinheit „Universitäts-Krankenhaus“ bzw. „Allgemeinkrankenhaus“ stets als eine einzige Anstalt mit Gliederung nach Fachabteilungen zu erfassen. Ein Hochschulklinikum ist häufig eher eine Zusammenfassung von fachlich und ärztlich völlig selbständigen Fachkrankenanstalten, die eine zentrale Verwaltung haben. Es besteht hier ein bedeutender Unterschied zu einer Wirtschaftseinheit, in der die Bettenstationen bzw. Fachabteilungen nur wenig oder kaum voneinander getrennt und Überschneidungen jeder Art möglich sind.

¹⁾ Als Fachabteilung gilt jede räumlich abgegrenzte Abteilung eines Krankenhauses mit ständig eigenen Behandlungseinrichtungen und planmäßiger Bettenzahl, die von einem Facharzt selbständig geleitet wird.



der Hochschulkrankenhäuser). Aus verschiedenen Gründen werden beide Gruppen in den folgenden Abschnitten noch getrennt dargestellt.

a) Fachkrankenanstalten

Am 31. Dezember 1959 sind 1 590 Fachkrankenanstalten, die als Wirtschaftseinheiten selbständig waren, in der Bundesrepublik ohne Berlin gezählt worden. Berlin (West) hatte 78 Fachkrankenhäuser. Der Anteil der Fachkrankenanstalten betrug 46 vH der insgesamt 3 461 Wirtschaftseinheiten (Berlin 51 vH) und 40 vH der insgesamt 567 266 planmäßigen Krankenhausbetten (Berlin 35 vH).

Die Zahl der Planbetten in den selbständigen Fachkrankenanstalten hat sich um 3,9 vH auf 228 769 vergrößert. Die Zunahme betrug bei den Wirtschaftseinheiten 3,1 vH.

Gegenüber der teilweisen Verminderung der Wirtschaftseinheiten und Planbetten bei den übrigen Fachkliniken hatte die Zahl der als Kurkrankenanstalten gemeldeten Häuser gegenüber dem Jahresende 1958 am 31. Dezember 1959 eine Steigerung um 39 vH und gegenüber Ende 1957 sogar um nahezu 63 vH erfahren. 1959 (1958 bzw. 1957) sind 355 (256 bzw. 218) derartige Anstalten gemeldet worden. Die Zahl der planmäßigen Betten ist gegenüber 1958 (1957) um 49 (79) vH angestiegen und betrug Ende 1959 29 365 (1958: 19 761, 1957: 16 449).

Die sehr starke Vermehrung, welche in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, muß teilweise jedenfalls auf eine Änderung der Zweckbestimmung oder nur der Bezeichnung von früher anders ausgewiesenen Fachkrankenanstalten zurückgeführt werden. So wurden z. B. im Lande Rheinland-Pfalz 1958 10 Fachkrankenanstalten für Innere Medizin gemeldet, 1959 dagegen nur noch 1 Anstalt. 1959 haben sich dort aber 10 Krankenanstalten mehr mit der Bezeichnung „Kurklinik“ ausgewiesen als 1958; ähnliche Feststellungen ergeben sich bei Säuglings- und Kinderkrankenhäusern. Obwohl die Möglichkeit ungenauer statistischer Zuordnung besteht, weisen diese Verschiebungen vermutlich auf Strukturänderungen, bzw. sogar einen Wandel im Bedarf hin.

b) Fachabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten

Aus den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen liegen Meldungen über abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinkrankenhäusern, die ärztlich und weitgehend auch hinsichtlich der med.-technischen Ausstattung selbständig sind, für 1959 noch nicht vor. Zum Jahresende 1959 gab es im übrigen Bundesgebiet ohne Berlin 867 Allgemeine Krankenanstalten mit 166 069 planmäßigen Betten. Es sind damit also 47 vH der Allgemeinen Krankenanstalten bzw. 56 vH der dort vorhandenen Planbetten in der Gliederung nach Fachabteilungen erfaßt.

Von den vorstehend genannten Krankenanstalten waren

467 (54 vH) mit 134 595 (81 vH) planmäßigen Betten in Fachabteilungen gegliedert. Die Zahl der derart abgegrenzten Fachabteilungen betrug 2 402, es entfielen somit auf ein allgemeines Krankenhaus, sofern es überhaupt Fachabteilungen hatte, durchschnittlich 5 Abteilungen. Die einzelne Abteilung umfaßte im Mittel 56 Betten. Die allgemeinen Krankenanstalten mit abgegrenzten Fachabteilungen der genannten Länder verfügen außerdem noch über 350 Bettenstationen mit 38 883 planmäßigen Betten, die keiner Fachabteilung zugeteilt sind. 449 Fachabteilungen für Innere Medizin verfügten über 42 319 Planbetten. 430 chirurgische Abteilungen hatten 41 646 und 505 gynäkologisch-geburtshilfliche Stationen umfaßten 14 444 planmäßige Betten. 5 851 Tuberkulosebetten verteilten sich auf 129 Fachabteilungen. Die durchschnittliche Bettenzahl in jeder Abteilung betrug bei den Internisten 94 und bei den Chirurgen 97. Eine gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung verfügte über 29 und eine Tuberkulosestation über durchschnittlich 45 planmäßige Betten.

c) Bettenangebot auf abgegrenzten Fachabteilungen und in Fachkrankenhäusern

Im Bundesgebiet, ohne Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen — also in den Ländern, in denen die Statistik der Fachabteilungen vorliegt — betrug die Zahl der Fachkrankenanstalten 947 (60 vH der Fachkrankenhäuser im gesamten Bundesgebiet ohne Berlin). Eine Fachklinik hatte hier durchschnittlich 134 Normalbetten (im Bundesgebiet ohne Berlin 144). Hinzugerechnet werden müssen 2 402 Fachabteilungen mit 124 242 Betten. Es gab also im Bundesgebiet ohne Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen 3 349 fachärztlich geleitete Behandlungseinheiten mit 251 551 planmäßigen Betten.

Auf jeweils 10 000 Einwohner entfielen in dem bezeichneten Teil der Bundesrepublik in Fachkrankenanstalten und auf Fachabteilungen

für Innere Medizin 18,0

für Chirurgie 17,2 sowie

für Gynäkologie und Geburtshilfe 6,7 planmäßige Betten.

Für die fachärztliche Behandlung Tuberkulose-Kranker betrug das Bettenangebot 11,1, für alle übrigen Fachgebiete zusammen 36,8 planmäßige Betten auf 10 000 Einwohner.

6. Krankenstand und Krankenbewegung

Während des Jahres 1959 sind in den Krankenanstalten des Bundesgebietes ohne Berlin 6,97 Mill. Personen in 186,6 Mill. Pflagetagen stationär behandelt worden.

Die Zahl der stationär behandelten Kranken hat sich in den letzten Jahren fortlaufend vergrößert. Da die Pflagetage nicht im gleichen Maße zugenommen haben, muß sich die Dauer der stationären Behandlung beim einzelnen Kranken verringert haben.

Tabelle 4: Krankenstand, Pflagetage und Verweildauer 1956 bis 1959
Bundesgebiet ohne Berlin

Berichts-jahr	Kranke		Pflagetage		Verweildauer ¹⁾ in Tagen
	1 000	1956 = 100	Mill.	1956 = 100	
a) Sämtliche Krankenanstalten					
1956	6 417	100	179,5	100	29,8
1957	6 613	103	180,9	101	29,1
1958	6 747	105	183,1	102	28,8
1959	6 968	109	186,6	104	28,4
b) darunter: Akut-Krankenanstalten					
1959	6 286	—	127,4	—	21,2

¹⁾ Die Verweildauer ist berechnet nach der Formel $\frac{\text{Pflagetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

Bezogen auf alle planmäßig geführten Betten war ein Planbett im Jahre 1959 im Bundesgebiet ohne Berlin 329 Tage belegt. Gegenüber dem Jahre 1958 ist der Belegungsgrad um 0,3 vH angestiegen.

Die durchschnittliche Bettenbelegung lag bei den öffentlichen und freien gemeinnützigen Anstalten mit 335 Tagen und 324 Tagen höher als bei den Privatkliniken, in denen ein planmäßiges Bett 307 Tage belegt war; damit waren die planmäßigen Betten im Schnitt zu 90,1 vH (1958 bzw. 1957 zu 89,8 bzw. 89,5 vH) ausgenutzt.

Tabelle 5: Die Krankenbewegung in den Krankenanstalten
1934, 1938, 1957 bis 1959

Gebiet Berichtsjahr	Krankenanstalten			
	insgesamt	öffentliche	freie gemein- nützige	private
Durchschnittliche Bettenbelegung je planmäßiges Bett in Tagen				
Reichsgebiet ¹⁾				
1934	278,9	293,2	263,6	217,3
1938	303,4			
Bundesgebiet ohne Berlin				
1957	326,7	333,0	321,3	305,0
1958	327,6	334,2	321,8	306,1
1959	329,0	335,3	323,7	306,7
darunter im Jahre 1959 in Krankenanstal- ten für Akut- kranke	321,7	323,5	321,3	306,8
Grad der Bettenausnutzung je Tag in vH				
Reichsgebiet ¹⁾				
1934	76,4	80,3	72,2	59,5
1938	83,1			
Bundesgebiet ohne Berlin				
1957	89,5	91,2	88,0	83,6
1958	89,8	91,6	88,2	83,9
1959	90,1	91,8	88,7	84,0
darunter im Jahre 1959 in Krankenanstal- ten für Akut- kranke	88,1	88,6	88,0	84,1
Durchschnittliche Verweildauer ²⁾ der stationär behandelten Kranken in Tagen				
Reichsgebiet ¹⁾				
1934	40,0	43,5	37,4	24,5
1938	36,2			
Bundesgebiet ohne Berlin				
1957	29,1	31,4	26,7	25,5
1958	28,8	31,1	26,5	25,5
1959	28,4	30,7	28,3	24,5
darunter im Jahre 1959 in Krankenanstal- ten für Akut- kranke	21,2	21,2	21,5	17,5

¹⁾ Gebietsstand: 31. 12. 1937. — ²⁾ Errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$$

In den Krankenanstalten sind während des Jahres 1959 insgesamt 243 497 Kranke gestorben (4 vH der stationär behandelten Patienten). Obwohl die allgemeine Sterbeziffer für 1959 gegenüber 1958 unverändert niedrig war, hat der Anteil der Krankenhaussterbefälle 1959 gegenüber 1958 geringfügig zugenommen (2 vH). Die Krankenhaussterbefälle betragen 1959 43 vH und 1958 41 vH der Gesamtsterbefälle der Bevölkerung. Eine Leichenöffnung wurde im Jahre 1959 bei 21 vH der in Krankenanstalten verstorbenen Kranken vorgenommen.

7. Ärzte, Schwestern und anderes Krankenhauspersonal³⁾

Am Jahresende 1959 waren in den Krankenanstalten der Bundesrepublik ohne Berlin 21 546, in Berlin (West) 1 454 Ärzte hauptberuflich tätig. Nicht einbezogen sind die vor der Approbation als Arzt stehenden 2 478 Medizinalassistenten in den ersten 2 Jahren nach bestandenen Staatsexamen. Pflichtassistenten (139) sind einbezogen, weil sie als approbierte Ärzte nachgeordnet beschäftigt werden.

Außer den hauptamtlichen Krankenhausärzten gab es 7 103 in [Berlin (West) 449] Belegärzte. Belegärzte sind hauptberuflich in freier Praxis tätig, können aber in einem Krankenhaus, zu dem sie zugelassen sind, ihre zunächst ambulant versorgten Patienten stationär weiterbehandeln. Belegärzte überwachen bei der Notwendigkeit stationärer Versorgung die Kranken nicht in allen Fällen an einen hauptberuflichen Krankenhausarzt. Auf einen Belegarzt entfallen durchschnittlich 8 planmäßige Betten, auf einen hauptberuflich tätigen Arzt 24; insgesamt entfallen auf einen an einem Krankenhaus überhaupt tätigen Arzt (einschl. Chef- und Funktionsärzte) 26 Betten.

Die Zahl der hauptamtlichen Krankenhausärzte hat im Jahre 1959 gegenüber 1958 um 1 vH und gegenüber 1957 um

³⁾ Vgl. Tabelle S. 266* f.

3 vH zugenommen. Bei den Belegärzten betrug die Zunahme im Jahre 1959 gegenüber 1958 sowie 1957 1 vH. Nicht eingerechnet sind die 425 Ärzte, die am 31. Dezember 1959 als Gast in einem Krankenhaus tätig waren (hospitierende Ärzte) oder ohne Bezahlung mitarbeitende Ärzte (soweit nicht Gastärzte) sowie 2 478 Medizinalassistenten. 1958 waren 626 Ärzte als hospitierende Gäste neben 2 044 noch nicht approbierten Medizinalassistenten in den Krankenanstalten tätig. Gegenüber dem Jahr 1958 ergab sich am Jahresende 1959 daher eine Abnahme bei den Gastärzten um 32 vH, bei den Medizinalassistenten eine Zunahme von 21 vH. Die Zunahme bei den Medizinalassistenten ist bedingt durch eine Änderung der Bestallungsordnung⁴⁾.

103 812 Pflegepersonen (d. s. Krankenschwestern, Krankenpfleger und -pflegerinnen und Kinderkrankenschwestern ohne die in Ausbildung befindlichen Personen) waren am 31. Dezember 1959 in den Krankenanstalten tätig (1958: 101 510).

Die Zahl der in Anstalten tätigen Hebammen betrug 1959 5 035, d. s. 2 vH mehr als im Jahre vorher. Von diesen waren 28 vH ausschließlich im Krankenhausdienst. Die Zahl dieser Anstaltshebammen hat sich gegenüber 1958 um 8 vH vermehrt.

8 176 (1958: 7 875) medizinisch-technische Assistentinnen (Assistenten) waren in den Krankenanstalten tätig. Ferner standen zum Jahresende 1959 1 711 (1958: 1 476) Krankengymnasten bzw. Krankengymnastinnen im Krankenhaus unter Vertrag. Bei einem Vergleich mit den von den Gesundheitsämtern zusammengestellten Zahlen für das „Heil- und Heilhilfspersonal“ ergibt sich, daß im Jahre 1959 ungefähr drei Viertel der medizinisch-technischen Assistentinnen (Assistenten) und fast die Hälfte der Krankengymnasten bzw. Krankengymnastinnen im Krankenhausdienst tätig waren.

Zusammenfassung

Die Bundesrepublik ohne Berlin verfügte zum Jahresende 1959 über 3 461 Krankenanstalten mit 567 266 planmäßigen Betten. Es entfielen davon auf 1 357 öffentliche Anstalten 313 944 und auf 1 252 freie gemeinnützige Krankenhäuser 215 225 Betten. 852 Anstalten mit 38 097 planmäßigen Betten befanden sich in Privatbesitz.

Die Zahl der Privatkliniken hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen; auch die Zahl der planmäßigen Betten ist in dieser Gruppe größer geworden. Trotz leichter Abnahme der Gesamtzahl der selbständigen Wirtschaftseinheiten verfügen die freien gemeinnützigen Anstalten über mehr Krankbetten als im Vorjahr. Bei den öffentlichen Krankenanstalten hat sich keine wesentliche Änderung ergeben. Insgesamt waren für 10 000 Einwohner 107 Krankbetten verfügbar.

1 590 Anstalten mit 228 769 Betten hatten sich als Fachkrankenhaus auf ein engeres Fachgebiet spezialisiert. Während die Zahl einiger Fachkrankenanstalten leicht rückläufig war, haben die als Kurkrankenanstalten bezeichneten Fachkliniken im Jahre 1959, wie schon im Vorjahr, stark zugenommen.

In den Krankenanstalten wurden fast 7 Mill. Kranke stationär versorgt. Der Krankenhausaufenthalt dauerte durchschnittlich 28 Tage.

21 546 Ärzte waren hauptberuflich in den Krankenanstalten tätig; gegenüber 1958 hat sich die Zahl um 1 vH vergrößert. An der Behandlung von Krankenhauspatienten mitbeteiligt waren ferner 7 103 hauptamtlich in freier Praxis tätige Ärzte und 425 Ärzte, die zum Zwecke der Weiterbildung ohne regelrechtes Entgelt beschäftigt wurden. Die Zahl der Krankenschwestern und Krankenpfleger hat um 2 vH auf 103 812 Personen zugenommen.

Vom 1. April 1958 bis zum 31. März 1959 (Rechnungsjahr 1958) haben Bund, Länder und Gemeinden 2,5 Mrd. DM für die Krankenanstalten ausgegeben⁵⁾. Der Betrag liegt um 0,3 Mrd. DM höher als im Rechnungsjahr 1957. Die eigenen Einnahmen der Krankenanstalten betragen 1,5 Mrd. DM, somit ergibt sich ein Gesamtbetrag von über 4 Mrd. DM. Eb.

⁴⁾ Vgl. „WiSta“, Heft 1, Januar 1961. — ⁵⁾ Ausführlich in „Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten und sonstiger Einrichtungen des Gesundheitswesens“ in WiSta, Heft 4, April 1961.

Erwerbstätigkeit

Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959

Weitere Ergebnisse des Mikrozensus

Einleitung

Die erste Mikrozensus-Erhebung war im Oktober 1957 in 1 vH aller Haushalte durchgeführt worden. Die nächsten 1 vH-Befragungen waren im Oktober 1958 und 1959. Dazwischen fanden jeweils drei vierteljährliche Befragungen bei einem Zehntel der Haushalte statt¹⁾. Durch diesen Aufbau des Befragungssystems sollte erreicht werden, daß bei den umfangreicheren Oktobererhebungen, deren Hauptergebnisse laufend in Wirtschaft und Statistik veröffentlicht worden sind²⁾, die regionale Gliederung der Ergebnisse nach Ländern und eine tiefere sachliche Analyse der Gegebenheiten des Erwerbslebens gegeben werden kann, während die kleineren vierteljährlichen Befragungen eine Übersicht über die wichtigsten Veränderungen und Umschichtungen im Erwerbsleben für das Bundesgebiet insgesamt liefern sollten.

Die beabsichtigte schnelle Ergebnisermittlung hat sich bei den ersten Vierteljahreserhebungen wegen einiger methodischer Anfangsschwierigkeiten und der Neuartigkeit der gewonnenen Informationen leider nicht durchführen lassen. Daher wird jetzt nachträglich eine Übersicht über die Vierteljahresbefragungen von 1958 und die von 1959 gemeinsam gegeben³⁾.

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Befragungen sollen hier unter den folgenden zwei Gesichtspunkten dargestellt werden:

Darstellung der jahreszeitlichen Entwicklung der Beschäftigungslage an bestimmten Stichtagen zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959⁴⁾. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt dabei auf der Wiedergabe des Verlaufes, bezogen auf Oktober 1957, den Zeitpunkt der ersten Mikrozensusbefragung.

Darstellung von Fluktuationsvorgängen im Erwerbsleben in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter. Durch die wiederholte Befragung der gleichen Personen, sofern sie nicht ihren Wohnsitz gewechselt haben, wird es möglich zu untersuchen, welche Veränderungen sich durch Umschichtungen zwischen den Gruppen der Selbständigen, Mithelfenden Familienangehörigen und Abhängigen, zwischen den Wirtschaftsbereichen und auch hinsichtlich der Stellung zum Erwerbsleben ergeben haben.

Damit ergeben sich gleichzeitig die Grundlagen für die methodische Weiterentwicklung und Beschleunigung der Ergebniserhebung der vierteljährlichen Befragungen.

I. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit an bestimmten Stichtagen

1. Bevölkerungsveränderung in der Stichprobe

Im Oktober 1957 befanden sich in den privaten Haushalten der 0,1 vH-Stichprobe — die Anstaltshaushalte wurden nicht in die Vierteljahres-Erhebungen einbezogen⁵⁾ — 49,6 Mill. Personen. Die Bevölkerung der Bundesrepublik (ohne Saarland und Berlin) hat vom 30. September 1957 bis zum 30. Juni 1958 um 453 000 (0,9 vH) zugenommen. Dagegen hat sich die

1) Berichtstermine der bisher durchgeführten 1 vH-Befragungen waren: 6.—12. Oktober 1957, 5.—11. Oktober 1958 und 4.—10. Oktober 1959; für die vierteljährlichen 0,1 vH-Befragungen waren die Berichtstermine: 12.—18. Januar 1958, 13.—19. April 1958, 6.—12. Juli 1958 und 11.—17. Januar 1959, 5.—11. April 1959 und 5.—11. Juli 1959. —

2) Die Hauptergebnisse der 1 vH-Erhebungen vom Oktober 1957, 1958 und 1959 sind bereits in Wirtschaft und Statistik veröffentlicht, und zwar: Horstmann/Koller: „Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1957“, Heft 4, April 1959, S. 173—184 und 173*, 174*; Koller, S.: „Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1958“, Heft 1, Januar 1960, S. 19—28 und 6*, 7*; Koller, S.: „Die Erwerbstätigkeit im Oktober 1959“, Heft 9, September 1960, S. 516—523 und 496*, 497*.

3) Wegen methodischer Einzelheiten der Vierteljahresbefragungen vgl. Koller/Herberger: „Der Mikrozensus“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, Jg. 1960, S. 249 ff. — 4) Die Stichtagsergebnisse der 0,1 vH-Unterstichproben werden nach Bundesländern, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben, vier Wirtschaftsbereichen und drei Stellungen im Beruf genau an den Wert bei der großen Stichprobe des Oktober 1957 bzw. 1958 angepaßt, wodurch die Ergebnisse der drei Vierteljahreserhebungen an die Oktober-Stichproben „angehängt“ werden. — 5) Für die vierteljährlichen Stichtagsergebnisse wurde sie jeweils mit den Relationen der vorangegangenen 1 vH-Befragungen (Oktober 1957 bzw. Oktober 1958) übernommen.

Zahl der in den ausgewählten Wohnungen erfaßten Personen in diesen drei Vierteljahren um 712 000 (1,4 vH) verringert. Im Oktober 1958 befanden sich 50,3 Mill. Personen in den privaten Haushalten der 0,1 vH-Stichprobe. Bis Juli 1959 hat die Bevölkerung um 304 000 (0,6 vH) zugenommen. In der Stichprobe hat sich die Zahl der erfaßten Personen um 563 000 (1,1 vH) verringert. Dies ist dadurch bedingt, daß das Prinzip des Festhaltens an der ausgewählten Wohnung im Laufe der Zeit eine gewisse „Verdünnung“ der Beobachtungsmasse verursacht. Zwar werden durch die Erfassung der Zu- und Abgänge alle Veränderungen in den ausgewählten Wohnungen richtig erfaßt; da die in diesen Monaten (jeweils Oktober bis Juli) neu erstellten Wohnungen unberücksichtigt bleiben, muß die durch die Neubautätigkeit eingetretene Auflockerung der Wohndichte in den Wohnungen des Ausgangsbestandes aber zu einer entsprechenden Verminderung der Zahl der Stichprobenhaushalte führen.

Die Lücke der aus den Stichprobenwohnungen in Neubauwohnungen abgewanderten Haushalte und Personen läßt sich durch Schätzung schließen, da die Gliederung der Bezieher von Neubauwohnungen nach der Beteiligung am Erwerbsleben sowie die Gliederung der Tätigen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf aus der Oktober-Befragung von 1958 und 1959 hervorgeht⁶⁾ und als brauchbare Schätzung zur Schließung dieser Erfassungslücke übernommen werden kann.

Das aus den einzelnen Veränderungskomponenten zusammengesetzte Bild der Erwerbstätigkeit zu den vierteljährlichen Erhebungsterminen wird im folgenden dargestellt.

2. Beteiligung am Erwerbsleben⁶⁾

Die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen (Tätige und arbeitsuchende Personen zusammen) stieg von Oktober 1957 (100) zum Januar 1958 wenig (100,1), zum April 1958 stärker (100,8) an und blieb dann mit geringen Schwankungen bis Oktober 1958 auf dieser Höhe. Im Januar 1959 ging die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen wieder zurück (100,3). Im April 1959 war dann ein Anstieg (100,7) zu verzeichnen, der sich danach stetig bis zum Oktober 1959 (101,2) fortsetzte. Das jeweils stärkere Ansteigen im April ist zu einem wesentlichen Teil durch das Eintreten von Schulabgängern in das Erwerbsleben bedingt. Von Oktober 1958 zu Januar 1959 ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein geringer Rückgang im Umfang der Beteiligung am Erwerbsleben zu beobachten gewesen. Da die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen vergleichsweise unabhängig von saisonalen Schwankungen ist, kommen darin andere Einflüsse (evtl. stärkeres Ausscheiden älterer Personen aus dem Erwerbsleben usw.) zum Ausdruck als bei der Betrachtung der Zahl der tätigen Personen. Hier kommt der saisonal bedingte Beschäftigungsrückgang jeweils im Januar (1958: 98,4, 1959: 98,2) zum Ausdruck.

Ab Juli 1958 waren die Ausgangszahlen des Oktobers 1957 wieder überschritten, und ab Juli 1959 waren die Zahlen des Oktobers 1958 überschritten.

Die nichttätigen Personen — definitionsgemäß: Arbeitssuchende ohne jede Tätigkeit, auch ohne Nebentätigkeit — werden im Mikrozensus erstmalig in Anlehnung an die internationale Definition für Deutschland nachgewiesen. Sie sind begrifflich nicht identisch mit den „Arbeitslosen“, die von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erfaßt und gemeldet werden⁷⁾. Die Mikrozensuszahlen der Arbeitssuchenden für die einzelnen Erhebungstermine sind im allgemeinen niedriger als die der Bundesanstalt, Der jahreszeitliche Verlaufstyp mit dem Wintergipfel ist jedoch ähnlich (Oktober 1957 = 100, Januar 1958 212,4 und Januar 1959 238,7), nur sind die Schwankungen im Mikro-

6) Vgl. Tabelle S. 273*. — 7) Die Zahl der Arbeitssuchenden im Mikrozensus enthält nicht diejenigen Arbeitslosen — im Sinne der Bundesanstalt —, die eine Nebentätigkeit ausüben und diese bei der Befragung angeben; dagegen werden über den Arbeitslosenbegriff der Bundesanstalt hinaus im Mikrozensus auch diejenigen gezählt, die unmittelbar eine Tätigkeit suchen, z. B. Hausfrauen oder Rentner.

zensus geringer (vgl. Schaubild). Die Gründe hierfür dürften neben der unterschiedlichen Definition und einigen erhebungspsychologischen Problemen vor allen Dingen im Erhebungszeitpunkt begründet liegen. Die Berichtswochen des Mikrozensus sind jeweils so festgelegt worden, daß in der Regel kurzfristige Arbeitslosigkeiten in der Monatsmitte und zum Monats- und Quartalsende nicht erfaßt werden. Die Berichtswochen wurden bewußt in eine „fluktuationsarme“ Zeit gelegt. Die Mikrozensuszahlen müssen deshalb um die Zahl der zu diesen Zeitpunkten fluktuierenden Arbeitslosen niedriger sein.

3. Stellung im Beruf⁹⁾

Die Aufgliederung der tätigen Personen nach ihrer Stellung im Beruf in ihrer vorwiegenden Tätigkeit zeigt, daß die Zunahme der Selbständigen, die eines der bemerkenswerten Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1958 war, schon zum Jahresanfang 1958 etwa ein Viertel des Wertes erreicht hat, der für die Jahresentwicklung vom Oktober 1957 bis Oktober 1958 festgestellt wurde (vgl. Schaubild auf S. 296).

In den Vierteljahresbefragungen von Januar bis Juli 1959 war — mit Ausnahme geringer Schwankungen — keine wesentliche Zunahme der Selbständigen zu verzeichnen. Der bereits im Oktober 1958 erreichte Stand blieb im Durchschnitt erhalten.

Bei der Zahl der als Abhängige tätigen Männer zeigen sich ausgeprägte saisonale Schwankungen mit Tiefpunkt im Januar und den höchsten Werten im Sommer (Juli) und Herbst (Oktober).

4. Wirtschaftsbereiche⁹⁾

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen zeigt deutlich die Abnahme in der Landwirtschaft. In diesem Bereich wird nach den starken saisonalen Rückgängen im Januar 1958 und 1959 das Ausgangsniveau von Oktober 1957 bzw. 1958 nicht wieder erreicht. In den anderen drei Wirtschaftsbereichen erreicht jedoch der saisonal bedingte Anstieg von April bis Oktober etwa das Niveau der Oktober-Werte oder geht noch darüber hinaus (vgl. Schaubild). Die Entwicklung zeigt allerdings bei der Aufgliederung nach dem Geschlecht, insbesondere im Produzierenden Gewerbe, einige Unterschiede, was besonders durch die Bauwirtschaft bedingt ist. Im Dienstleistungsbereich ist rund ein Drittel der Gesamtzunahme auf die Erhöhung der Zahl der Soldaten zurückzuführen.

II. Fluktationsvorgänge zwischen Oktober 1958 und Juli 1959

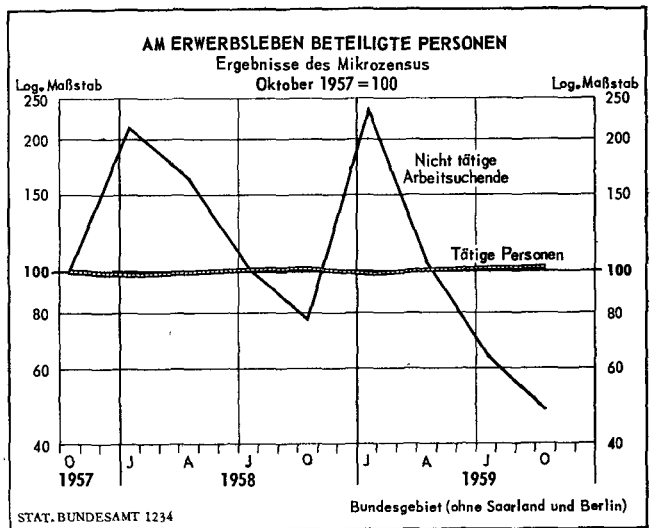
In die folgende Darstellung werden nur Personen einbezogen, die zu allen vier Befragungsterminen in den ausgewählten Wohnungen lebten.

⁹⁾ Vgl. Tabelle, S. 273*.

Tabelle 1: Die Fluktuation in den einzelnen Gruppen der Stellung im Beruf zwischen Oktober 1958 und Juli 1959¹⁾
(Nur Personen ohne Wohnungswechsel)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Veränderung	Stellung im Beruf							
	Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Abhängige		Insgesamt	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Am 5.—11. Oktober 1958 tätige Personen	3 172	100	2 633	100	16 365	100	22 170	100
Keine Veränderung der Stellung im Beruf bis Juli 1959	3 008	94,8	2 072	78,7	14 211	86,8	19 291	87,0
Abgänge aus obiger Stellung im Beruf								
In andere Stellung im Beruf	64	53,8	100	55,8	78	12,6	242	26,4
In die Gruppe der Arbeitsuchenden	2	1,7	1	0,6	126	20,3	129	14,1
In die Nichtbeteiligung am Erwerbsleben (Ausscheiden aus dem Erwerbsleben)	53	44,5	78	43,6	416	67,1	547	59,5
zusammen	119	100	179	100	620	100	918	100
Zugänge in obige Stellung im Beruf								
Aus anderer Stellung im Beruf	103	73,6	76	48,4	63	8,4	242	23,0
Aus der Gruppe der Arbeitsuchenden	4	2,9	—	—	107	14,2	111	10,6
Aus der Nichtbeteiligung am Erwerbsleben (Eintritt in das Erwerbsleben)	33	23,5	81	51,6	583	77,4	697	66,4
zusammen	140	100	157	100	753	100	1 050	100

¹⁾ Ohne Anstaltsbevölkerung und ohne Soldaten. — Die in der Tabelle zusammengestellten Zahlen haben als Stichprobenergebnisse Zufallsabweichungen, die infolge des geringen Stichprobenumfangs relativ hoch sind. Genaue Angaben über den möglichen Zufallsbereich bei den Vierteljahresvergleichen erfordern noch weitere Untersuchungen. Als Anhaltspunkt kann dienen, daß eine Zu- oder Abnahme einer Gruppe um 500, 1 000, 2 000 Personen in der Stichprobe einen Standardfehler von ± 30 , ± 40 , ± 60 Personen hat. Handelt es sich um eine Nettozu- oder Nettoabnahme, die als Saldo mehrerer Veränderungskomponenten entsteht, sind die Zufallsabweichungen größer. Außerdem bestehen gewisse Unsicherheiten durch den Wechsel eines kleinen Teils der Personen in den Stichproben.



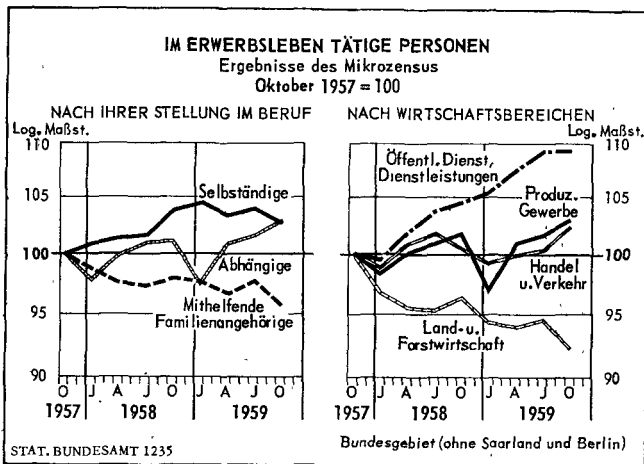
1. Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben nach Alter, Familienstand und Geschlecht

Die Umschichtungen in der Gruppe der zu einem der Beobachtungszeitpunkte am Erwerbsleben beteiligten Personen sind sehr vielfältig. In Tabelle auf S. 273* ist von der Stellung zum Erwerbsleben im Oktober 1958 ausgegangen und gefragt, welche Stellung zum Erwerbsleben die gleichen Personen am Ende des Beobachtungszeitraumes im Juli 1959 haben und welcher Art eine evtl. zwischenzeitlich erfolgte Änderung in der Beteiligung am Erwerbsleben war. Abgänge wegen Fortzuges oder Todes sowie Zugänge sind nicht berücksichtigt. Es wird weiteren Analysen vorbehalten bleiben, Wohnungswechsel und Tätigkeitswechsel gegenseitig ausreichend zu isolieren.

84 vH der im Erwerbsleben tätigen Personen haben im Berichtszeitraum weder ihre Stellung im Beruf noch ihren Wirtschaftsbereich geändert. Wechsel innerhalb des gleichen Wirtschaftsbereiches ohne Änderung der Stellung im Beruf sind hier nicht als „Wechselfälle“ gezählt.

Die Tabelle zeigt weiter, daß Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben einschl. eines Wechsels im Beschäftigungsverhältnis erhebliche Unterschiede nach Alter und Geschlecht aufweisen.

In der Gruppe der Personen, die bei allen vier Befragungen (Oktober 1958, Januar, April und Juli 1959) im gleichen Wirtschaftsbereich und in der gleichen Stellung im Beruf tätig waren, ist der Anteil der 40—60jährigen Personen relativ am höchsten (38 vH). Von den Personen, die im Laufe des Beobachtungszeitraumes einmal oder mehrmals in eine andere Tätigkeit übergegangen sind, bei der sich Stellung im Beruf und/oder Wirtschaftsbereich ändern, standen 41 vH im Alter von



und auch bei den Mithelfenden Familienangehörigen die Abgänge in eine andere Stellung im Beruf und das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit in der Größenordnung etwa die Waage halten. Bei den Mithelfenden überwiegen die Übergänge in eine andere Stellung im Beruf die Abgänge, während bei den Abgängen von Abhängigen eindeutig das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben dominiert. Umgekehrt kommen bei den Abhängigen die Zugänge überwiegend aus der Gruppe der vorher nicht am Erwerbsleben beteiligten Personen. Die Zugänge bei den Selbständigen dagegen kommen häufiger aus einer anderen Stellung im Beruf und sind weit- aus seltener ein Eintritt ins Erwerbsleben.

3. Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

In den Wirtschaftsbereichen ist die Stabilität im Handel und Verkehr sowie im Dienstleistungsbereich bei beiden Geschlechtern am höchsten, während sie in der Landwirtschaft und im Produzierenden Gewerbe geringer ist.

Außer im Bereich Handel und Verkehr überwiegt in den anderen drei Wirtschaftsbereichen das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben den Wechsel in einen anderen Wirtschaftsbereich. Umgekehrt stammen die meisten Zugänge in die einzelnen Wirtschaftsbereiche aus den vorher nicht am Erwerbsleben beteiligten Personen.

Eine in diesem Zusammenhang besonders interessante Gruppe sind die Abhängigen im Baugewerbe, weil hier — bedingt durch den jahreszeitlichen Witterungswechsel — besonders ausgeprägte Schwankungen erwartet werden können.

Tabelle 3: Veränderungen bei den im Baugewerbe als Abhängige tätigen Männern¹⁾
(Nur Personen ohne Wohnungswechsel)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zugänge bzw. Abgänge im Baugewerbe	Zugänge	Abgänge
	zwischen Oktober 1958 und Juli 1959 bei den männlichen Abhängigen im Baugewerbe	
Abgang in andere Wirtschaftsabteilung	—	82 000
Zugang aus anderer Wirtschaftsabteilung	77 000	—
Abgang in die Gruppe der Arbeitssuchenden oder nicht am Erwerbsleben Beteiligten	—	37 000
Zugang aus der Gruppe der Arbeitssuchenden oder nicht am Erwerbsleben Beteiligten	54 000	—
Zusammen	131 000	119 000
An jedem der vier Erhebungstermine		
im Baugewerbe beschäftigt	1 000 000	
Nur im Oktober 1958 und Juli 1959 im Baugewerbe beschäftigt	390 000	
davon zwischenzeitlich anderweitig tätig	97 000	
nur arbeitssuchend	293 000	

¹⁾ Ohne Anstaltsbevölkerung.

Von den im Oktober 1958 im Baugewerbe als Abhängige tätigen 1,6 Mill. sind 152 000 aus dem Kreis der Befragten ausgeschieden, 1 Mill. war sowohl im Januar als auch im April und Juli 1959 im Baugewerbe tätig. 390 000, also etwa ein Viertel des Ausgangsbestandes, war zwischenzeitlich anderweitig tätig oder arbeitssuchend. He.

Tabelle 2: Die Fluktuation in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zwischen Oktober 1958 und Juli 1959¹⁾

(Nur Personen ohne Wohnungswechsel)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Veränderung	Wirtschaftsbereich									
	Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Öffentl. Dienst, Dienstleistungen		Insgesamt	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Am 5.—11. Oktober 1958 tätige Personen	3 738	100	10 691	100	4 378	100	3 363	100	22 170	100
Keine Veränderungen im Wirtschaftsbereich bis Juli 1959	3 046	81,5	9 316	87,1	3 889	88,8	3 040	90,4	19 291	87,0
Abgänge aus obigem Wirtschaftsbereich										
In anderen Wirtschaftsbereich	47	29,2	192	37,9	138	51,9	86	42,0	463	40,6
In die Gruppe der Arbeitssuchenden	6	3,7	80	15,8	29	10,9	14	6,8	129	11,4
In die Nichtbeteiligung am Erwerbsleben (Ausscheiden aus dem Erwerbsleben)	108	67,1	235	46,3	99	37,2	105	51,2	547	48,0
zusammen	161	100	507	100	266	100	205	100	1 139	100
Zugänge in obigen Wirtschaftsbereich										
Aus anderen Wirtschaftsbereich	47	39,5	176	32,9	123	36,2	117	42,2	463	36,5
Aus der Gruppe der Arbeitssuchenden	6	5,0	62	11,6	22	6,5	21	7,6	111	8,7
Aus der Nichtbeteiligung am Erwerbsleben (Eintritt in das Erwerbsleben)	66	55,5	297	55,5	195	57,3	139	50,2	697	54,8
zusammen	119	100	535	100	340	100	277	100	1 271	100

¹⁾ Ohne Anstaltsbevölkerung und ohne Soldaten.

Die Erwerbstätigkeit nach Berufen

Weitere Ergebnisse des Mikrozensus 1957

Die Gesamtheit der Erwerbstätigen wurde zuletzt auf Grund der Berufszählung vom 13. September 1950 in der Gliederung nach Berufen dargestellt. Seither wurden nur für die beschäftigten Arbeitnehmer Nachweisungen nach Berufsgruppen durch die Arbeitsämter veröffentlicht, die diese Veröffentlichungen aber schon am 30. Juni 1954 eingestellt haben. Die Ergebnisse des Mikrozensus für Oktober 1957, die eine grobe berufliche Gliederung der erwerbstätigen Bevölkerung bringen, schließen daher in gewissem Umfange eine Lücke, die besonders bei allen Überlegungen über Nachwuchsfragen empfunden wurde, die aber vollständiger erst durch die allgemeine Volks- und Berufszählung 1961 geschlossen werden kann¹⁾. Im Hinblick auf diese Nachwuchsfragen ist 1957 nicht nur die Besetzung der Berufe — wie 1950 —, sondern auch die Ausbildung erfragt worden, auf Grund deren sie ausgeübt werden.

Der Vergleich zwischen den Ergebnissen von 1957 und 1950 liegt nahe, ist aber nur mit Vorbehalten möglich, die mit wenigen Stichworten angedeutet seien: Die Berichtigung des Zählungsergebnisses von 1950 auf Grund der Wohnungszustatistik 1956 bis in die berufliche Gliederung hinein durchzuführen, ist nicht möglich. — Das Erwerbspersonenkonzept der Berufszählung 1950 ist nach dem Hauptberuf angelegt; die Mikrozensusergebnisse umfassen alle ausgeübten Tätigkeiten unabhängig von dem Maß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für den Berufstätigen. Durch Umsetzungen Selbständiger Berufsloser mit wirtschaftlicher Tätigkeit zu den Haupterwerbstätigen und von Angehörigen in der Landwirtschaft zu Mithelfenden hat sich die tatsächliche Handhabung des Konzeptes von 1950 zwar in der großen Linie demjenigen von 1957 genähert, doch ist hieraus nicht auch auf eine Gleichmäßigkeit in der beruflichen Gliederung zu schließen. Mit den Ergebnissen von 1950 ist daher nur ein annähernder Strukturvergleich möglich. — Die 1950 noch erhebliche Zahl von Arbeitslosen gab als Beruf eine oft schon länger zurückliegende Tätigkeit an, deren Beibehaltung für die Zukunft ungewiß war. 1957 war die Arbeitslosenzahl demgegenüber geringfügig; außerdem wird sie in der Arbeitsstatistik monatlich nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufen nachgewiesen. Die vorliegende Darstellung ist daher auf die im Erwerbsleben tätigen Personen beschränkt worden. — Bei dem Vergleich mit 1950 wie auch bei den Ergebnissen über die Berufsausbildung ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den Zahlen für 1957 um Ergebnisse einer Stichprobenerhebung mit einem Auswahlsatz von 1 vH der Bevölkerung handelt, bei der — wie bei allen Stichprobenerhebungen — ein Zufallsfehler in Betracht zu ziehen ist, der hier bei einer hochgerechneten Zahl von 1 Mill., 5 Mill. und 20 Mill. etwa $\pm 1,2$ vH, $\pm 0,5$ vH und $\pm 0,23$ vH beträgt. Wenn in der Mehrzahl der Fälle der genannte Bereich auch eingehalten oder höchstens bis zum doppelten Wert überschritten sein dürfte, so sollte — auch wenn der Nachweis einzelner Berufe in Grenzen gehalten wurde — nicht übersehen werden, daß diese Angaben hauptsächlich als Größenordnungen zu verstehen sind. Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

¹⁾ Die Hauptergebnisse des Mikrozensus für Oktober 1957 wurden veröffentlicht in „WiSta“, Heft 4, April 1959, S. 173 ff., und Heft 10, Oktober 1959, S. 542 ff. (Berichtigungen hierzu in WiSta, Heft 1, Januar 1961, S. 19 ff.)

Der Vergleich mit 1950 zeigt zunächst die bekannten Anteilsrückgänge der landwirtschaftlichen Berufe einschließlich der Mithelfenden bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb der Landwirtschaft. Ferner erhöhten sich deutlich die Anteile der Metall-erzeuger und -verarbeiter, der Ingenieure und Techniker, der kaufmännischen Berufe, der Reinigungsberufe sowie der Verwaltungs- und Büroberufe. Merkwürdig vermindert haben sich die Anteile der Holzverarbeiter und zugehörigen Berufe, der Textilhersteller und -verarbeiter und der hauswirtschaftlichen Berufe. Bei der Betrachtung dieser Veränderungen ist zu berücksichtigen, daß das Hinzutreten der Wehrberufe und ein gegenüber 1950 höherer Anteil der Berufstätigen ohne nähere Berufsangabe den Bereich der Anteile der übrigen Berufsgruppen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen eingengt haben. Im einzelnen wird auf die Tabelle auf S. 270*f. dieses Heftes hingewiesen.

Abgesehen von den Ackerbauern usw., den bergmännischen und künstlerischen Berufen, bei denen sich der Frauenanteil nicht verändert hat, sowie der Mithelfenden in der Landwirtschaft, den Chemiewerkern, den hauswirtschaftlichen Berufen und den Volkspflegeberufen, in denen 1957 anteilsmäßig weniger Frauen arbeiteten als 1950, ist der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte in allen Berufsgruppen ziviler Beschäftigung gestiegen. Dadurch haben sich die Berufsgruppen mit einem Anteil weiblicher Berufstätiger von 25 und mehr vH um vier vermehrt, nämlich um die Forst-, Jagd- und Fischereiberufe, die Glasmacher, die graphischen Berufe und die Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter.

Der Anteil der verheirateten weiblichen Erwerbstätigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen der Berufsgruppe ist besonders hoch in den Reinigungsberufen sowie bei den Mithelfenden Familienangehörigen aller Wirtschaftsbereiche. In den meisten Berufsgruppen sind weniger als 10 vH der Berufsangehörigen verheiratete Frauen.

Die Berufsausbildung wurde 1957 nicht schlechthin, sondern für den zur Zeit der Erhebung ausgeübten Beruf erfragt. Dies ist von den Mithelfenden Familienangehörigen zum Teil mißverstanden worden, die häufig Ausbildungen für einen vorher ausgeübten Beruf angegeben haben. Um Unklarheiten zu vermeiden, sind die Mithelfenden in die Darstellung der Zusammenhänge zwischen Beruf und Berufsausbildung nicht einbezogen worden. Die Übersicht auf S. 270*f. dieses Heftes zeigt diese Zusammenhänge im einzelnen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufen und nach dem Geschlecht. Dabei ist unterschieden nach Personen, die eine Ausbildung an einer Universität oder Hochschule, an einer Ingenieurschule, an einer Berufsfach- oder Fachschule abgeschlossen haben, und solchen, die nur praktisch ausgebildet sind. Bei diesen wurde die abgeschlossene Lehre oder Anlernzeit von mindestens 2 Jahren getrennt von der sonstigen betrieblichen Ausbildung oder einem Fertigkeitserwerb ohne besondere Ausbildung behandelt. Die Personen mit abgeschlossener Ausbildung oder Berufsfertigkeit werden unterschieden von den im Erwerbsleben tätigen Personen, die 1957 noch in Berufsausbildung standen. Für eine Anzahl von Erwerbstätigen, die gesondert nachgewiesen werden, lagen keine Angaben über die Berufsausbildung vor.

Insgesamt übten von 100 im Erwerbsleben tätigen Männern (ohne Mithelfende Familienangehörige) 3,2 ihren Beruf auf Grund einer Universitäts- und Hochschulausbildung aus,

Tabelle 1: Ausgewählte Berufsgruppen und ihr Anteil an der Gesamtzahl der im Erwerbsleben tätigen Personen nach den Mikrozensusergebnissen für Oktober 1957 und der Berufszählung vom 13. September 1950

Berufsgruppe	Erwerbstätige				Berufsgruppe	Erwerbstätige			
	1957		1950			1957		1950	
	1 000	vH	1 000	vH		1 000	vH	1 000	vH
11 Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 848	7,6	2 200	10,7	51 Kaufmännische Berufe	3 475	14,3	2 267	11,0
13 Mithelfende Familienangehörige in der Land- und Forstwirtschaft	2 156	8,9	2 733	13,2	61 Hauswirtschaftliche Berufe	514	2,1	646	3,1
25/26 Metallhersteller und -verarbeiter	2 694	11,1	1 943	9,4	62 Reinigungsberufe	345	1,4	187	0,9
30/31 Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	602	2,5	646	3,1	71 Verwaltungs- und Büroberufe	1 417	5,8	1 022	5,0
34/35 Textilhersteller und -verarbeiter	1 188	4,9	1 097	5,3	91 Berufstätige ohne nähere Berufsangabe	616	2,5	191	0,9
41 Ingenieure und Techniker	483	2,0	298	1,4	99 Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Land- und Forstwirtschaft	626	2,6	452	2,2

Tabelle 2: Die Berufsgruppen mit einem Anteil weiblicher Berufstätiger von 25 und mehr vH nach den Mikrozensus-ergebnissen für Oktober 1957 und der Berufszählung vom 13. September 1950

Berufsgruppe	Weibliche Berufstätige				Berufsgruppe	Weibliche Berufstätige			
	1957		1950			1957		1950	
	1 000	vH	1 000	vH		1 000	vH	1 000	vH
11 Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	470	25,5	560	25,4	39 Gewerbliche Hilfsberufe	300	47,3	199	40,0
12 Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	42	31,1	12	11,5	42 Technische Sonderfachkräfte	20	51,4	11	48,7
13 Mithelfende Familienangehörige in der Land- und Forstwirtschaft	1 699	78,8	2 197	80,4	51 Kaufmännische Berufe	1 543	44,4	783	34,6
23 Glasmacher	14	28,4	8	22,4	53 Gaststättenberufe	121	50,5	65	39,5
28 Chemiewerker	65	25,9	49	28,0	56 Hauswirtschaftliche Berufe	566	98,5	645	99,8
29 Kunststoffverarbeiter	7	40,6	4	39,4	62 Reinigungsberufe	290	84,0	148	79,0
32 Papierhersteller und -verarbeiter	52	53,4	38	45,6	63 Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	305	60,4	248	55,6
33 Graphische Berufe	64	26,9	37	22,3	64 Volkspflegeberufe	22	69,2	19	77,5
34/35 Textilhersteller und -verarbeiter	863	72,6	745	67,9	71 Verwaltungs- und Büroberufe	725	51,2	483	47,2
36 Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	108	38,6	73	24,8	81 Erziehungs- und Lehrberufe	184	49,6	149	45,6
37 Nahrungs- und Genußmittelhersteller	208	33,4	181	31,5	82 Bildungs- und Forschungsberufe	17	34,7	12	31,1
					99 Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Land- und Forstwirtschaft	518	82,8	346	76,5

1,1 mit Ingenieurschulbildung, 14,0 mit sonstiger Fachschulausbildung und 36,2 mit Lehre oder Anlernzeit aus. Von 100 weiblichen Erwerbstätigen waren 1,5 durch Universitäts- oder

Hochschulstudium, 11,1 durch Fachschulausbildung und 23,2 durch Lehre oder Anlernzeit für ihre Berufstätigkeit vorgebildet. Spe.

Das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960

Die Statistik über den Personalstand von Bund, Ländern und Gemeinden dient vor allem dem Überblick über Entstehung und Zusammensetzung des Personalaufwandes, der unter den öffentlichen Ausgaben eine wichtige Rolle spielt¹⁾. Sie liefert zugleich Unterlagen z. B. für die Beurteilung von Maßnahmen auf den Gebieten des Besoldungs- und sonstigen Personalrechts.

Die Bestimmungen über die jährliche Erfassung des Personals bei Bund, Ländern und Gemeinden sind im Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 enthalten. Nachdem diese Rechtsgrundlage vorlag, ist am 2. Oktober 1960²⁾ nach fünfjähriger Pause³⁾ wieder der Personalstand des öffentlichen Dienstes bundeseinheitlich erhoben worden.

Zahlen über das Personal der Bundesverwaltung sind bereits veröffentlicht worden⁴⁾. Inzwischen liegen vorläufige Ergebnisse auch für die Länder (Stadtstaaten) und Gemeinden (Gv.) vor.

Die Erhebung 1960 umfaßte alle im unmittelbaren Dienstverhältnis beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter der Hoheits- und Kammereiverwaltungen (Behörden und Einrichtungen) des Bundes, der Länder (einschl. Saarland und Stadtstaaten), Gemeinden und Gemeindeverbände, der

unselbständigen Wirtschaftsunternehmen der Gebietskörperschaften und außerdem das Personal der Bundesbahn und Bundespost. Mit erfaßt wurden zugleich die Bediensteten der Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der unmittelbaren Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen, vor allem die der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der Knappschaften der Bundesrepublik sowie der Zusatzversorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Nicht einbezogen wurde dagegen das Personal der übrigen Sozialversicherungsträger, der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts sowie der rechtlich selbständigen Wirtschaftsunternehmen der Gebietskörperschaften.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Erhebung wurden am Stichtag bei allen Gebietskörperschaften, Bundesbahn und Bundespost zusammen rund 2,64 Mill. vollbeschäftigte Bedienstete gezählt gegenüber rund 2,36 Mill. im Jahre 1955. Die Personalzunahme von 1955 auf 1960 beträgt ohne die (zum Vergleich in Tabelle 1, Spalte 5, abgesetzten) Bediensteten der 1955 nicht einbezogenen Dienststellen insbesondere des Saarlandes⁵⁾ insgesamt 126 972 Kräfte oder 5,4 vH. Die jährliche Personalzuwachsrate lag demnach in den letzten 5 Jahren im Durchschnitt erheblich unter der Zunahme von 1954 auf 1955 (1,9 vH) und besonders der Jahre von 1950 bis 1953 (jeweils 3 bis 4 vH)⁶⁾.

⁵⁾ In die Erhebung am 2. Oktober 1955 waren nicht einbezogen (Personalzahlen 1960): Saarland einschl. Gemeinden: 29 482; im Saarland errichtete Dienststellen der Bundesbehörden: 1 324, der Bundesbahn: 13 532 und Bundespost: 5 321; Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden mit 1 000 bis unter 10 000 Einwohnern: 14 189; 1956 erstmals erfaßte Bundeswehrverwaltung: 84 862. — ⁶⁾ Vgl. WiSta, Heft 9, September 1956, S. 464, und Heft 6, Juni 1955, S. 302.

Tabelle 1: Vollbeschäftigtes Personal bei Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden

Körperschaft	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)				Bundesgebiet (ohne Saarland) ¹⁾ einschl. Berlin (West)			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1960 gegenüber 1955 vH
	Beamte	Angestellte	Arbeiter	zusammen	2. 10. 1955			
					am 2. Oktober 1960 ¹⁾			
					Anzahl			
Bund ²⁾	60 015	66 459	65 747	192 221	106 035	93 628	+ 13,3	
Länder	429 083	185 551	59 072	673 708	656 335	583 045	+ 12,6	
Hansestädte	38 366	38 321	18 956	93 643	93 643	88 449	+ 5,9	
Berlin (West)	42 342	35 644	22 480	100 446	100 446	96 207	+ 4,4	
Gemeinden (Gv.)	111 556	227 768	176 341	515 665	508 336	473 272	+ 7,0	
Hoheits- und Kammereiverwaltungen zusammen ³⁾	681 362	553 743	340 576	1 575 681	1 462 795	1 334 601	+ 9,6	
Wirtschaftsunternehmen ⁴⁾	12 913	43 073	148 624	204 610	187 921	195 189	— 3,7	
Gebietskörperschaften zusammen	694 275	596 816	489 200	1 780 291	1 650 716	1 529 790	+ 7,9	
Bundesbahn	243 084	2 136	248 229	493 449	479 917	499 330	— 3,9	
Bundespost ⁵⁾	223 473	44 067	97 437	364 977	359 656	334 197	+ 7,6	
Insgesamt	1 160 832	643 019	834 866	2 638 717	2 490 289	2 363 317	+ 5,4	
außerdem Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	4 372	22 792	1 638	28 802	28 317	34 329	— 17,5	

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Zum Vergleich auch ohne sonstige, bei der Erhebung 1955 nicht einbezogene Dienststellen (vgl. Textfußnote 5). — ³⁾ Ohne militärisches Personal der Bundeswehr und Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes. — ⁴⁾ Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen. — ⁵⁾ Ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁶⁾ Einschl. Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen; ohne Posthalter.

Für die Kammereiverwaltungen der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern, deren Personal kaum ins Gewicht fällt, liegen die Ergebnisse noch nicht vor.

Entwicklung bei Bund, Ländern und Gemeinden

Die Personalveränderungen gegenüber dem Stand am 2. Oktober 1955 sind bei den einzelnen Gebietskörperschaften unterschiedlich. Bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen hat der Personalstand der Bundesbehörden vorwiegend durch den Aufbau der Bundeswehrverwaltung am stärksten zugenommen. Ohne diese betrug ihre u. a. auf den Ausbau der Finanzverwaltung, der Auslandsvertretungen des Bundes sowie des Verkehrswesens (Wasser- und Schifffahrtsdirektionen und Flugsicherung) zurückzuführende Personalzunahme gegenüber 1955: 13,3 vH, womit die durchschnittliche Jahreszuwachsrate (2,7 vH) jedoch erheblich unter der Personalzunahme von 1954 auf 1955 (4,6 vH) liegt⁷⁾. Bei den Hoheitsverwaltungen der Länder beträgt die Personalzunahme gegenüber 1955 8,8 vH, bei den Kammereiverwaltungen der Gemeinden rund 12 vH. Dabei sind rund 22 000 Lehrpersonen der Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die jetzt staatliche Bedienstete sind, 1955 aber noch Beamte oder Angestellte der Kommunen waren, dem gemeindlichen Bereich zugerechnet.

Die Gesamtzahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter der unselbständigen Wirtschaftsunternehmen ist vor allem durch eine Verminderung der Zahl der Forstarbeiter gegenüber 1955 um 3,9 vH zurückgegangen.

Tabelle 2: Vollbeschäftigtes Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit am 2. Oktober 1960¹⁾

Gebietskörperschaft	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)			Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)		
	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Zusammen		
	am 2. Oktober 1960						2. 10. 1955
Bund	117	781	3 676	4 574	4 574	3 994
Länder	8 522	3 895	38 878	51 295	50 542	64 319
Hansestädte	91	2 470	1 220	3 781	3 781	993
Berlin (West)	62	4 455	18 645	23 162	23 162	20 882
Gemeinden (Gv.)	4 121	31 472	86 205	121 798	105 862 ²⁾	105 001 ²⁾
Gebietskörperschaften zus.	12 913	43 073	148 624	204 610	187 921	195 189

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Personal der Wirtschaftsunternehmen in Gemeinden mit 1 000 bis unter 10 000 Einwohnern, das 1955 nicht einbezogen wurde.

Auch die Bundesbahn (—3,9 vH) und die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (—17,5 vH) haben weniger Personal als 1955.

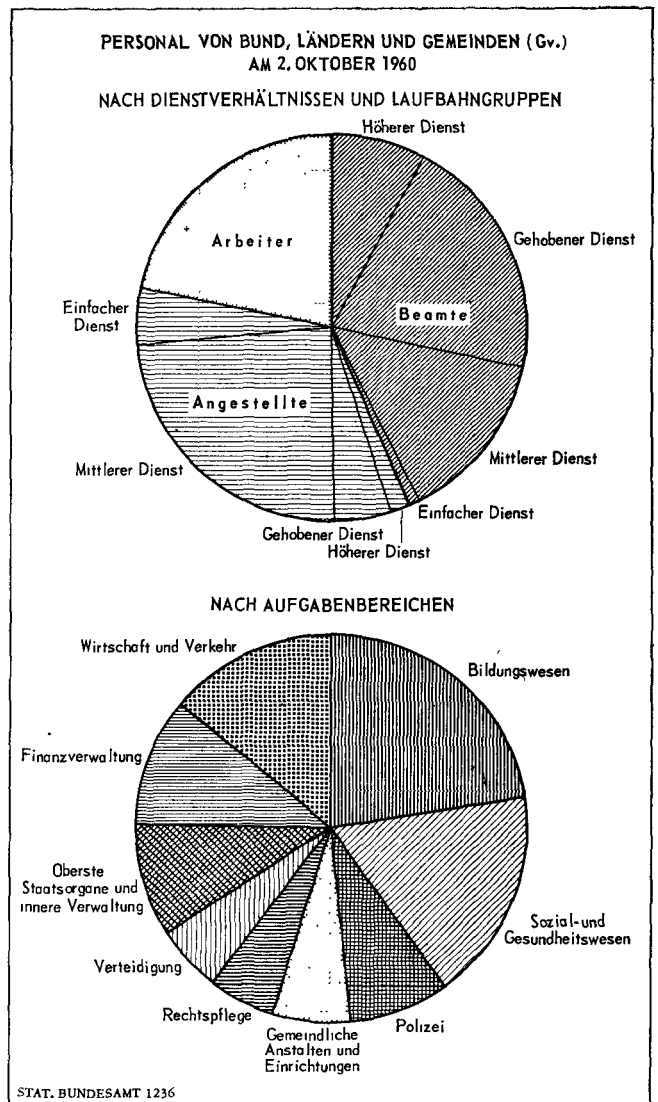
Die Anteile der drei Verwaltungsebenen Bund, Länder und Gemeinden an der Gesamtzahl aller Bediensteten der Gebietskörperschaften haben sich gegenüber 1955 durch die Einbeziehung der Wehrverwaltung leicht verschoben.

Aufgabenbereiche

Während bei den Personalstandserhebungen bis 1955 nur einzelne Aufgabenbereiche, z. B. Schulen, Polizei und Justiz, besonders ausgegliedert wurden, ist bei der Erhebung am 2. Oktober 1960 eine vollständige Gliederung des Personals der Hoheits- und Kammereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen vorgenommen worden. Damit läßt sich nunmehr darstellen, in welchen Aufgaben die Bediensteten von Bund, Ländern und Gemeinden im einzelnen tätig sind⁸⁾.

Bedeutsam ist zunächst die Feststellung, daß rund 60 vH aller Beamten, Angestellten und Arbeiter in den Aufgabenbereichen der Exekutivpolizei, der Rechtspflege, des Bildungswesens, des Sozial- und Gesundheitswesens sowie der gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen tätig sind, also mit „Dienstleistungen“ beschäftigt werden, die nach außen unmittelbar in Erscheinung treten. Hierbei handelt es sich um die Berufsgruppen der Polizeibeamten, Richter und Staatsan-

⁷⁾ Vgl. WiSta, Heft 9, September 1956, S. 464. — ⁸⁾ Siehe Tabelle S. 276^e.

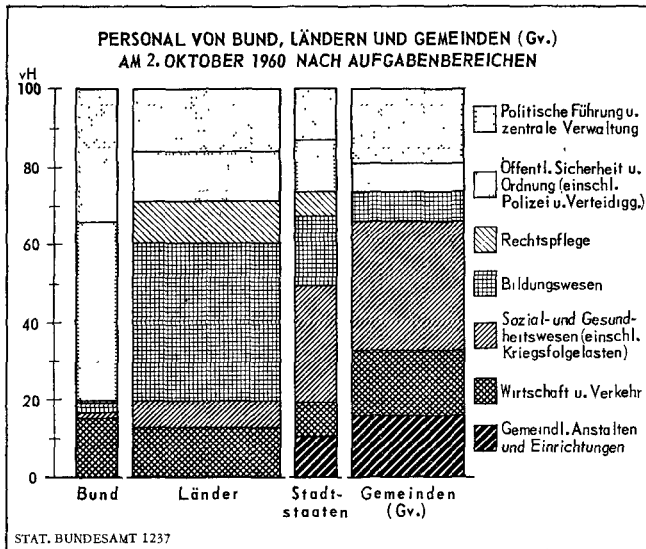


wälte, Hochschullehrer und Lehrer, Ärzte und Krankenschwestern, Feuerwehrleute und Kräfte der Müllabfuhr usw. Rechnet man von den übrigen Aufgabengebieten noch die besonderen Aufgaben der „sonstigen Kriegsfolgelasten“, der Verteidigung und des Bundesgrenzschutzes ab, so verbleiben für die „Verwaltung“ im engeren Sinne mit den Aufgabenbereichen oberste Staatsorgane, innere Verwaltung (ohne Polizei), Finanzverwaltung sowie Wirtschafts- und Verkehrsverwaltung nur wenig mehr als 30 vH des Gesamtpersonals aller Hoheits- und Kammereiverwaltungen.

Allein auf dem Gebiet des Bildungswesens, d. h. in Schulen, Universitäten, pädagogischen Akademien, wissenschaftlichen Instituten, Theatern usw., ist fast ein Viertel des Personals der Hoheits- und Kammereiverwaltungen tätig. 86 743 Bedienstete (5,5 vH) arbeiten bei ordentlichen Gerichten, Staatsanwaltschaften, Strafvollzugsanstalten u. dgl. Die Polizei umfaßt 130 519 Kräfte der Bereitschaftspolizei, Gendarmerie, Kriminalpolizei, Verkehrspolizei usw.

Entsprechend der unterschiedlichen Aufgabenstellung bei Bund, Ländern und Gemeinden haben die verschiedenen Aufgabengebiete bei den einzelnen Gebietskörperschaften ein voneinander erheblich abweichendes Gewicht.

So sind bei den Bundesbehörden auf den Gebieten der Finanzverwaltung, des Verkehrswesens und der Wehrverwaltung zusammen allein rund 83 vH aller Bediensteten tätig. Die Länder (ohne Stadtstaaten) beschäftigen rund 40 vH ihres Personals im Schulwesen sowie in den übrigen Verwaltungszweigen des Bildungswesens. Im gemeindlichen Bereich machen die Bediensteten des Sozial- und Gesundheitswesens und der gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen zusammen rund 49 vH des Gesamtpersonals aus.



Bei den Stadtstaaten, die ihrer Personalstruktur nach eine Mittelstellung zwischen Ländern und Gemeinden einnehmen, haben die Aufgabengebiete des Sozial- und Gesundheitswesens und des Bildungswesens die größten Anteile am Gesamtpersonal und umfassen zusammen rund 50 vH aller Bediensteten.

Dienstverhältnisse

Von 1955 auf 1960 hat die Zahl der Angestellten bei allen Gebietskörperschaften zusammen wesentlich mehr zugenommen als die der Beamten, und auch die Arbeiterzahl ist stärker als diese angestiegen. Die Relationen haben sich dadurch wie folgt geändert:

Erhebungsjahr	Beamte	Angestellte vH	Arbeiter
1955	40,4	31,9	27,7
1960	39,0	33,5	27,5

An dieser Entwicklung sind im besonderen Maße die Bundesbehörden beteiligt, bei denen durch den Aufbau der Wehrbereichsverwaltungen die Anteile der Angestellten und besonders der Arbeiter am Gesamtpersonal erheblich gestiegen sind. Bei der Kommunalverwaltung hat sich die Zahl der Beamten durch die Übernahme von Lehrern in den Landesdienst gegenüber 1955 vermindert.

Die Zusammensetzung des Personals bei den verschiedenen Gebietskörperschaften nach Dienstverhältnissen weicht wegen der Unterschiede in den Aufgaben sehr voneinander ab⁹⁾. Die Länder, bei denen der Schwerpunkt der

⁹⁾ Vgl. hierzu Tabelle S. 275*.

Tabelle 3: Vollbeschäftigte Personen der Hoheits- und Kammereiverwaltungen am 2. Oktober 1960 nach Aufgabebereichen¹⁾

Aufgabebereich	Gebietskörperschaften insgesamt		Anzahl				vH				Anteil in vH			
	Anzahl	vH	Bund	Länder	Stadtstaaten	Gemeinden (Gv.)	Bund	Länder	Stadtstaaten	Gemeinden (Gv.)	Bund	Länder	Stadtstaaten	Gemeinden (Gv.)
Oberste Staatsorgane und auswärtige Angelegenheiten	13 246	0,8	8 995	2 492	1 759	—	4,7	0,4	0,9	—	67,9	18,8	13,3	—
Verteidigung ²⁾	90 453	5,8	88 245	1 246	126	836	45,9	0,2	0,1	0,2	97,6	1,4	0,1	0,9
Innere Verwaltung ³⁾	130 686	8,3	7 922	28 257	10 099	84 408	4,1	4,2	5,2	16,4	6,1	21,6	7,7	64,6
Polizei ⁴⁾	130 519	8,3	—	87 126	25 998	17 395	—	12,9	13,4	3,4	—	66,8	19,9	13,3
Rechtspflege	86 743	5,5	975	74 167	11 601	—	0,5	11,0	6,0	—	1,1	85,5	13,4	—
Schulen	266 750	16,9	—	214 679	27 155	24 916	—	31,9	14,0	4,8	—	80,5	10,2	9,3
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung	85 504	5,4	4 871	57 753	7 829	15 051	2,5	8,6	4,0	2,9	5,7	67,5	9,2	17,6
Sozial- und Gesundheitswesen ⁵⁾	274 485	17,4	2 310	46 046	56 286	169 843	1,2	6,8	29,0	32,9	0,8	16,8	20,5	61,9
Bau- und Wohnungswesen	90 576	5,7	625	28 071	8 375	53 505	0,3	4,2	4,3	10,4	0,7	31,0	9,2	59,1
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	28 857	1,8	992	27 208	657	—	0,5	4,0	0,3	—	3,4	94,3	2,3	—
Handel, Industrie und Gewerbe	11 725	0,7	5 265	4 653	1 807	—	2,7	0,7	0,9	—	44,9	39,7	15,4	—
Verkehr	89 293	5,7	22 974	25 763	6 481	34 075	12,0	3,8	3,3	6,6	25,7	28,9	7,3	38,2
Gemeindliche Anstalten und Einrichtungen ⁶⁾	100 782	6,4	—	—	20 018	80 764	—	—	10,3	15,7	—	—	19,9	80,1
Finanzwesen	171 421	10,9	49 047	74 239	13 263	34 872	25,5	11,0	6,8	6,8	28,6	43,3	7,7	20,3
Besondere Kriegsfolgelasten ⁷⁾	4 641	0,3	—	2 006	2 635	—	—	0,3	1,4	—	—	43,2	56,8	—
Insgesamt	1 575 681	100	192 221	673 706	194 089	515 665	100	100	100	100	12,2	42,8	12,3	32,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne militarisches Personal der Bundeswehr; einschl. Wehrdienstpflichtigenerfassung und Luftschutz. — ³⁾ Bei Gemeinden (Gv.) allgemeine innere Verwaltung und öffentliche Ordnung ohne Polizei. — ⁴⁾ Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes. — ⁵⁾ Einschl. der Dienststellen für soziale Kriegsfolgelasten (Versorgungsverwaltung, Lastenausgleichsamter usw.). — ⁶⁾ Ohne Sparkassen. — ⁷⁾ Einschl. Wiedergutmachungsämter.

Aufgabengebiete Rechtspflege und Bildungswesen mit überwiegend beamteten Kräften liegt, haben relativ die meisten Beamten. Ihr Anteil beträgt dort (ohne Stadtstaaten) fast zwei Drittel aller Bediensteten. Die Gemeinden beschäftigen die meisten ihrer Kräfte (rund 45 vH) im Angestelltenverhältnis. Vor allem im Sozial- und Gesundheitswesen des kommunalen Bereichs sind überwiegend Angestellte tätig.

Bei der Bundesbahn werden mehr als 50 vH der Bediensteten im Arbeiterverhältnis, aber nur sehr wenige Angestellte (rund 0,4 vH) beschäftigt. Die Bundespost hat überwiegend Beamte (rund 60 vH)¹⁰⁾.

Laufbahngruppen

Die Gliederung der am 2. Oktober 1960 bei Hoheits- und Kammereiverwaltungen gezahlten Beamten und Angestellten zusammen nach Laufbahngruppen zeigt, daß der mittlere Dienst (48,7 vH) und danach der gehobene Dienst (32 vH) am stärksten vertreten sind, während die Anteile für den höheren und den einfachen Dienst nur 12,2 bzw. 7,1 vH betragen¹¹⁾. Gegenüber früheren Jahren haben sich die Relationen allgemein für den mittleren und gehobenen Dienst dadurch erheblich verschoben, daß die bisher personalstatistisch beim gehobenen Dienst nachgewiesenen Angestellten der Vergütungsgruppe VI TO. A auf Grund der durch den Tarifvertrag vom 15. Januar 1960 geänderten Tätigkeitsmerkmale nunmehr dem mittleren Dienst zugeordnet sind. Rechnet man aus Vergleichsgründen die Vergütungsgruppe VI TO. A wie bisher zum gehobenen Dienst, so ist insgesamt eine leichte Tendenz zur Anhebung in die nächsthöhere Laufbahngruppe festzustellen¹²⁾.

Bei den Hoheitsverwaltungen der Länder (ohne Stadtstaaten) liegen die Anteile des gehobenen (40,8 vH) und auch des höheren (16,3 vH) Dienstes über dem Durchschnitt der Gebietskörperschaften, was vornehmlich darauf zurückzuführen ist, daß — wie oben erwähnt — im Landesdienst der weit überwiegende Teil der Richter und Lehrer beschäftigt wird.

Durch die besondere Art der Aufgabenverteilung bei Bundesbahn und Bundespost ist dort neben dem mittleren auch der einfache Dienst mit Anteilen von 34 (Bahn) und 44 vH (Post) besonders stark.

Einzelne Personalgruppen

Bei der Erhebung am 2. Oktober 1960 wurde eine Reihe von Personalgruppen besonders ausgegliedert. Hierzu gehört erstmalig auch die im Zusammenhang mit der Nachwuchsfrage bedeutsame Feststellung von Zahl und Anteil des Personals in Ausbildung, das die Beamten in Ausbildung (Referendare, Inspektoren- und Assistentenanwärter usw.)

¹⁰⁾ Vgl. WiSta, Heft 1, Januar 1961, S. 33. — ¹¹⁾ Siehe Tabelle S. 275*, vgl. auch Schaubild 1. — ¹²⁾ Vgl. Band 186 „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, S. 30 ff.

sowie die Nachwuchskräfte der Angestellten (z. B. Bürolehrlinge) und der Arbeiter (z. B. Handwerker- und Gärtnerlehrlinge) umfaßt. Die Gesamtzahl dieses Personenkreises betrug bei den Gebietskörperschaften zusammen rund 76 500 Kräfte oder über 4 vH aller Bediensteten, wovon annähernd zwei Drittel Beamte in Ausbildung waren.

Tabelle 4: Vollbeschäftigte Vertriebene, Sowjetzonenflüchtlinge und Personal in Ausbildung am 2. Oktober 1960¹⁾

Gebietskörperschaft	Vertriebene ²⁾		Sowjetzonenflüchtlinge ³⁾		Personal in Ausbildung	
	Anzahl	vH ⁴⁾	Anzahl	vH ⁴⁾	Anzahl	vH ⁴⁾
Bund	48 338	24,6	5 958	3,0	4 763	2,4
Schleswig-Holstein ..	21 715	31,7	2 825	4,1	3 279	4,8
Niedersachsen	48 435	28,2	7 218	4,2	7 128	4,2
Nordrhein-Westfalen ..	51 221	13,8	8 240	2,2	18 808	5,0
Hessen	25 449	17,9	3 562	2,5	5 216	3,7
Rheinland-Pfalz	5 718	6,7	1 372	1,6	3 111	3,6
Baden-Württemberg ..	31 891	14,3	3 994	1,8	10 187	4,6
Bayern	44 372	16,4	1 362	0,5	13 162	4,9
Saarland	229	0,8	233	0,8	1 500	5,1
Länder (ohne Stadtstaaten) zusammen ..	229 030	16,8	28 806	2,1	62 391	4,6
Hamburg	9 783	13,4	1 652	2,3	3 912	5,4
Bremen	3 879	15,7	510	2,1	1 058	4,3
Berlin (West)	7 011	5,7	2 614	2,1	4 318	3,5
Stadtstaaten zus.	20 673	9,4	4 776	2,2	9 288	4,2
Insgesamt	298 041	16,7	39 540	2,2	76 442	4,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. Personal bei Behörden und Einrichtungen sowie Wirtschaftsunternehmen der staatlichen und kommunalen Verwaltung zusammen. — ²⁾ Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B. — ³⁾ Inhaber des Bundesflüchtlingenausweises C. — ⁴⁾ Anteil in vH an dem vollbeschäftigten Personal der einzelnen Gebietskörperschaften.

Zur Beobachtung der Eingliederung von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen ist die Ermittlung

von deren Zahl und Anteil im öffentlichen Dienst von Interesse. Am Stichtag waren bei den Gebietskörperschaften insgesamt 298 041 Vertriebene beschäftigt, was einem Anteil von rund 17 vH aller Bediensteten entspricht. Demgegenüber betrug der Anteil aller Vertriebenen an der Wohnbevölkerung insgesamt im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach dem neuesten Stand am 31. Dezember 1960 18,4 vH. Die Zahl der im Dienst der Gebietskörperschaften stehenden SBZ-Flüchtlinge belief sich am Stichtag der Personalstandserhebung 1960 auf rund 39 500 (2,2 vH).

Die wie bei den Erhebungen früherer Jahre besonders ausgewiesenen Lehrpersonen sind nach Schularten unterteilt worden¹³⁾. Bei allen Schulen zusammen — ohne Hochschulen und lehrerbildende Anstalten — waren rund 233 000 Lehrkräfte und damit über 10 vH mehr als im Jahre 1955 tätig¹⁴⁾. Sie sind fast ausschließlich (rund 97 vH) im Dienst der Länder (einschl. Stadtstaaten) beschäftigt.

Der Anteil der im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen an der Zahl der Beschäftigten hat in den letzten Jahren in vielen Bereichen der öffentlichen Verwaltung zugenommen. Insgesamt wurden bei den Gebietskörperschaften am 2. Oktober 1960 rund 500 000 (28,1 vH) vollbeschäftigte weibliche Bedienstete gezählt. Eine Gliederung der weiblichen Kräfte der Gebietskörperschaften, der Bundesbahn und Bundespost zusammen nach Dienstverhältnissen zeigt ihre überwiegende Beschäftigung im Angestelltenverhältnis:

	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Weibliche Kräfte am 2. Oktober 1960 (in vH)	23,9	52,4	23,7

Str.

¹³⁾ Vgl. Tabelle S. 276* f. — ¹⁴⁾ Vgl. Bd. 186 „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, S. 13.

Landwirtschaft

Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1961

Die häufigen und zum Teil sehr ergiebigen Niederschläge im vergangenen Herbst und in den Wintermonaten haben den Wasserhaushalt der Böden, der durch die langanhaltende Trockenheit im Sommer 1959 gestört war, größtenteils wieder normalisiert. In Norddeutschland sind allerdings in diesem Frühjahr die mittleren und schweren Böden durch zu lang anhaltende Regenfälle übernaßt. Durch die Schwierigkeiten bei der Ernteeinbringung im vergangenen Jahr hat sich die Bestellung der Winterfrüchte verzögert, in manchen Fällen ist sie sogar unmöglich geworden. Die Aussaat von Wintergetreide mußte teilweise unterlassen werden, weil die Böden zu feucht waren. Alle Wintermonate waren 1960/61 übernormal warm. Nur kurze Frostzeiten bei fast immer vorhandener Schneedecke haben den Saaten wenig geschadet. Die schon Ende Januar einsetzende Wärme, die bis Ende Februar andauerte, brachte der Pflanzenentwicklung einen Vorsprung von 2 bis 4 Wochen gegenüber normalen Jahren. Da auch in den folgenden Monaten günstige Wachstumsbedingungen herrschten, ist dieser Vorsprung größtenteils bestehen geblieben.

Bei der Feststellung Anfang Mai 1961 hat sich ergeben, daß die wegen Auswinterung und anderer Schäden umzupflügenden Flächen in diesem Frühjahr verhältnismäßig gering sind. Sie übertreffen zwar z. T. die sehr günstigen Ergebnisse von 1960, liegen aber im allgemeinen unter dem langjährigen Durchschnitt. Vom Winterroggen mußten nur rund 2 vH der Aussaatfläche umgepflügt werden, was zwar etwa dreimal so viel wie im vergangenen Jahr ist, aber etwa dem langjährigen Durchschnitt entspricht. Die Überwinterung des Weizens war etwas günstiger; die umzupflügenden Flächen betragen knapp 2 vH, das ist zwar mehr als dreimal so viel wie 1960, aber kaum die Hälfte vom langjährigen Durchschnitt. Das Wintergetreide hat noch besser überwintert, da nur etwas über 1 vH umzupflügen sind. Verglichen mit 1960 ist es mehr als das Doppelte, aber rund zwei Drittel weniger als im langjährigen Durchschnitt. Am besten von den Wintergetreidearten hat die an sich empfindliche Gerste den Winter überstanden. Die

umzupflügenden Flächen werden Anfang Mai auf 0,8 vH geschätzt gegenüber 3,5 vH im Vorjahr und 6,8 vH im Durchschnitt 1955/60.

Die Ölfrüchte haben nicht so gut überwintert wie das Getreide, obwohl die bei ihnen angerichteten Schäden in diesem Jahr auch wesentlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegen. Vom Winterraps sind rund 3 vH umzupflügen gegenüber mehr als 7 vH im Vorjahr und mehr als 8 vH im langjährigen Durchschnitt. Über die Winterrüben liegen keine vollständigen Berichte vor. Aber aus den Teilmeldungen läßt sich ersehen, daß sie noch besser als der Raps durch den Winter gekommen sind. Die überwinterten Futterpflanzen haben 1960/61 wenig gelitten. Vom Klee mußte sehr wenig umgepflügt werden, so daß nur rund 2 vH der Fläche mit anderen Früchten bestellt werden müssen, während es im Vorjahr etwa das Fünffache und im langjährigen Durchschnitt das Dreifache dieser Fläche waren. Noch günstiger sind die Verhältnisse bei der Luzerne, bei der nur mit Umpflügungen von 0,6 vH gerechnet wird gegenüber dem 5- bis 6fachen in den beiden Vergleichsabschnitten.

Auswinterung und Wachstumstand nach den Schätzungen von Anfang Mai Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	Auswinterung ¹⁾				Wachstumstand ²⁾		
	D 55/60	1959 ³⁾	1960	1961	1959 ³⁾	1960	1961
Winterroggen	1,9	0,4	0,6	2,1	2,4	2,7	2,6
Winterweizen und Spelz ..	4,0	0,4	0,5	1,7	2,4	2,7	2,4
Wintergerste	6,8	0,4	3,5	0,8	2,4	3,1	2,6
Wintermehlgewinn	3,9	0,3	0,5	1,2	2,4	2,7	2,5
Winterraps	8,2	2,3	7,4	3,1	2,6	2,8	2,6
Klee und Kleegras	6,1	1,2	10,1	1,9	2,6	3,1	2,3
Luzerne	3,5	0,8	3,2	0,6	2,7	2,8	2,2
Wiesen .....	.	.	.	.	2,7	2,9	2,2
Viehweiden .....	.	.	.	.	2,5	3,0	2,2

¹⁾ Umpflügungen in vH der Aussaatfläche. — ²⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ³⁾ Schätzungen von Ende April.

Bei Zusammenrechnung der vorgenannten Zahlen ergibt sich daß in diesem Frühjahr nur insgesamt rund 60 000 ha, d. s. 0,8 vH des Ackerlandes, neu bestellt werden mußte.

Der Wachstumstand hat sich nach den Meldungen von An-

fang Mai gegenüber der letzten Ermittlung im Dezember 1960 größtenteils verbessert. Auch im Vergleich mit dem Stand von Anfang Mai 1960 lauten die Noten im allgemeinen besser.

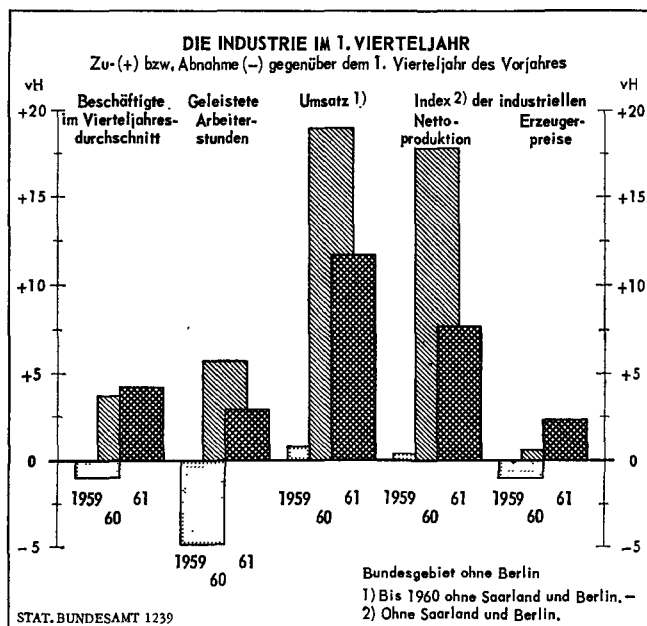
Wesentlich besser als im Frühjahr 1960 stehen in diesem Jahr die Ackerfutterpflanzen. Ausreichende Feuchtigkeit und

hohe Temperaturen haben vor allem das Wachstum auf den Dauerfutterflächen sehr gefördert. Wiesen und Viehweiden zeigen deshalb einen im Bundesdurchschnitt beinahe guten Stand und ergeben eine für die Jahreszeit verhältnismäßig reichliche Futtermittelversorgung. Ro.

Industrie

Beschäftigung und Umsatz in der Industrie im 1. Vierteljahr 1961

In der Industrie¹⁾ sind — insgesamt gesehen — die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz nach ihrem im November bzw. Dezember 1960 erreichten Vorjahreshöchststand mit der Beendigung des Weihnachtsgeschäfts und der witterungsbedingten Einschränkungen der Außenarbeiten zurückgegangen. Die Beschäftigtenzahl hatte bereits im Dezember 1960, der Umsatz im Februar 1961 den winterlichen Tiefstwert erreicht. Durch die mittelbaren und unmittelbaren Einflüsse des milden Winters begann in diesem Jahr die saisonale Aufwärtsbewegung verhältnismäßig früh. Diese Entwicklung erscheint naturgemäß am ausgeprägtesten bei den Industriegruppen, die besonders stark von der Witterung oder von den Kaufgewohnheiten der Letztverbraucher abhängig sind. Große Teile der Industrie werden von ihr aber nur wenig berührt.



Beschäftigte

Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Personen ist nach dem saisonalen Rückgang, der diesmal auf den Monat Dezember 1960 beschränkt blieb, schon im Januar 1961 wieder gestiegen und belief sich am Ende des 1. Quartals 1961 auf 7 945 000, das sind 53 000 Personen mehr (+ 0,7 vH) als Ende Dezember und 293 000 Personen mehr (+ 3,8 vH) als Ende März 1960.

Im Vierteljahresdurchschnitt waren in der Industrie etwa ebenso viele Personen beschäftigt wie im letzten Quartal des Vorjahres, wobei zu berücksichtigen ist, daß das letzte Quartal regelmäßig die höchste durchschnittliche Beschäftigtenzahl innerhalb eines Jahres aufzuweisen hat. Auch im Jahr 1960 hatte sich der Beschäftigtenstand im 1. Vierteljahr nur geringfügig geändert (- 0,1 vH), während er in den zwei davorliegenden Jahren jeweils deutlich zurückgegangen war (- 1,8 vH). Daß die Beschäftigtenzahlen in diesem Jahr fast überhaupt nicht abgenommen haben, dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß der bestehende Mangel an Arbeitskräften und die Maßnahmen zur Förderung des so-

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

genannten Winterbaus die von dem Saisonrückgang hauptsächlich betroffenen Betriebe (vor allem die Zulieferbetriebe des Baugewerbes) veranlaßte, während der stillen Zeit möglichst viele Kräfte zu behalten.

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum liegt die Zahl der Beschäftigten im Durchschnitt um 4,2 vH höher. Das im Jahre 1960 zu beobachtende geringfügige Ansteigen der Beschäftigtenzuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (von + 3,7 vH im 1. auf + 4,1 vH im 4. Quartal) hielt daher auch im neuen Jahr an.

Die Arbeiter wurden von den saisonalen Veränderungen stärker betroffen als die Angestellten. Während die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Durchschnitt des 1. Vierteljahres um 0,3 vH unter dem Stand des Vorquartals geblieben ist, lag die Zahl der Angestellten um 1,3 vH höher. Gegenüber dem 1. Quartal 1960 ist die Zahl der Arbeiter um 3,5 vH, die der Angestellten um 7,7 vH gestiegen.

Tabelle 1: Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter in der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr	Beschäftigte am Ende des Vierteljahres	Beschäftigte im Vierteljahresdurchschnitt		Geleistete Arbeiterstunden	Bruttogehalt- und -lohnsumme	
		insgesamt	darunter		Mill. Std.	Mill. DM
Grundzahlen						
1958 1. Vj.	7 393	7 396	1 235	6 107	3 152	.
1959 1. Vj.	7 332	7 322	1 287	5 978	2 999	.
1960 1. Vj.	7 652	7 596	1 355	6 182	3 169	3 012
2. Vj.	7 757	7 723	1 390	6 273	3 196	3 105
3. Vj.	7 875	7 817	1 416	6 340	3 232	3 250
4. Vj.	7 892	7 916	1 440	6 413	3 346	3 599
1961 1. Vj.	7 945	7 916	1 459	6 397	3 260	3 526
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in vH						
1958 1. Vj. ⁴⁾	- 0,7	- 1,8	+ 0,3	- 2,2	- 4,1	+ 0,0
1959 1. Vj.	- 0,4	- 1,8	+ 0,5	- 2,4	- 7,3	- 2,2 ⁵⁾
1960 1. Vj.	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 1,3
2. Vj.	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 3,1
3. Vj.	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 4,7
4. Vj.	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 3,5	+ 10,7
1961 1. Vj.	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,3	- 0,3	- 2,6	- 2,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in vH						
1958 1. Vj. ⁴⁾	- 2,1	+ 2,8	+ 5,2	+ 2,2	- 2,4	+ 11,2
1959 1. Vj.	- 0,8	- 1,0	+ 4,3	- 2,1	- 4,9	+ 7,9 ⁴⁾
1960 1. Vj.	+ 4,3	+ 3,7	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,7	+ 13,2 ⁴⁾
2. Vj.	+ 3,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 14,5 ⁴⁾
3. Vj.	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 17,0
4. Vj.	+ 4,2	+ 4,1	+ 7,3	+ 3,4	+ 1,5	+ 17,9
1961 1. Vj.	+ 3,8	+ 4,2	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 17,1

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Einschl. kaufmännischer Lehrlinge. — ³⁾ Einschl. gewerbl. Lehrlinge. — ⁴⁾ Ohne Saarland.

Geleistete Arbeiterstunden

Im 1. Vierteljahr 1961 wurden von den Industriearbeitern 3,26 Mrd. Arbeitsstunden geleistet, das sind 85,9 Mill. Stunden (- 2,6 vH) weniger als im 4. Vierteljahr 1960. Je Arbeiter und Monat ergibt sich daher eine Leistung von 169,9 Stunden gegenüber 173,9 Stunden im Vorquartal. Die Verringerung um 85,9 Mill. Stunden ist nur zum Teil durch die Verminderung der Arbeiterzahl (- 0,3 vH) und dadurch bedingt, daß die Zahl der Arbeitstage etwas niedriger war als im Vorquartal (75,7 gegen 76,3). Vor allem ist sie darauf zurückzuführen, daß der einzelne Arbeiter im 1. Vierteljahr weniger Wochenstunden geleistet haben muß als im 4. Vierteljahr 1960, was hauptsächlich mit dem Wegfall von Überstunden, die in den Monaten vor Weihnachten oft in verstärktem Umfang geleistet werden, zu erklären sein dürfte.

Ein Vergleich mit dem 1. Vj. 1960, das zudem noch einen Arbeitstag mehr hatte, ergibt ein Ansteigen der insgesamt geleisteten Arbeiterstunden um 91,9 Mill. (+ 2,9 vH).

Lohn- und Gehaltsummen

Die Bruttosumme der an die Industriearbeiter gezahlten Löhne belief sich im Berichtsvierteljahr auf 9,28 Mrd. DM. Sie ist damit gegenüber dem Vorquartal stärker zurückgegangen (— 5,6 vH) als die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden (— 2,6 vH). Der Lohn je geleistete Arbeiterstunde muß demnach im 4. Vj. 1960 höher gewesen sein als im 1. Vj. 1961. Diese Erscheinung, die alljährlich zu beobachten ist, dürfte mit den vor Weihnachten gezahlten Gratifikationen und Überstundenzuschlägen zusammenhängen. Gegenüber dem 1. Vj. 1960 hat die Lohnsumme um 16 vH zugenommen. Da die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in der gleichen Zeit aber um nur 2,9 vH gestiegen ist, lag der Lohn je geleistete Arbeiterstunde um 13 vH höher als ein Jahr zuvor.

Die Bruttosumme der gezahlten Gehälter belief sich im 1. Vj. 1961 auf 3,53 Mrd. DM und war um 2,0 vH niedriger als im 4. Vj. 1960. Daß sie trotz der Zunahme der beschäftigten Angestellten (+ 1,3 vH) nicht gestiegen ist, erklärt sich ebenfalls durch die Weihnachtzuwendungen. Im Vergleich zum 1. Vj. 1960 hat sich die Gehaltssumme um 17 vH erhöht. Berücksichtigt man, daß die Zahl der Angestellten gleichzeitig um 7,7 vH zugenommen hat, so ergibt sich, daß das Monatsgehalt der einzelnen Angestellten im Laufe des letzten Jahres im Durchschnitt um 8,8 vH gestiegen ist.

Tabelle 2: Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr	Index der industriellen Nettoproduktion ²⁾ 1950=100	Umsatz			Index der Erzeugerpreise industr. Produkte ²⁾ 1950=100
		insgesamt	Inland	Ausland	
Mill. DM					
Grundzahlen					
1960 1. Vj.	238,4	60 011	50 443	9 568	124,4
2. Vj.	242,7	62 307	52 605	9 702	124,6
3. Vj.	250,8	66 027	56 026	10 001	125,4
4. Vj.	271,1	69 851	59 149	10 703	126,6
1961 1. Vj.	254,6	67 022	56 529	10 493	127,2
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in vH					
1958 1. Vj.	— 7,0	— 7,4 ²⁾	— 7,7 ²⁾	— 5,3 ²⁾	+ 0,8
1959 1. Vj.	— 10,1	— 8,5 ²⁾	— 8,8 ²⁾	— 6,5 ²⁾	— 0,4
1960 1. Vj.	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,5	+ 0,3
2. Vj.	+ 2,7	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,4	+ 0,2
3. Vj.	+ 3,3	+ 6,0	+ 6,5	+ 3,1	+ 0,6
4. Vj.	+ 8,1	+ 5,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 1,0
1961 1. Vj.	— 6,1	— 4,1	— 4,4	— 2,0	+ 0,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in vH					
1958 1. Vj.	+ 3,6	+ 4,0 ²⁾	+ 4,0 ²⁾	+ 3,9 ²⁾	+ 1,1
1959 1. Vj.	+ 0,4	+ 0,8 ²⁾	+ 1,0 ²⁾	— 0,3 ²⁾	— 1,0
1960 1. Vj.	+ 17,8	+ 19,0 ²⁾	+ 18,4 ²⁾	+ 22,5 ²⁾	+ 0,6
2. Vj.	+ 11,1	+ 12,7 ²⁾	+ 12,9 ²⁾	+ 11,7 ²⁾	+ 1,4
3. Vj.	+ 9,9	+ 12,5	+ 12,4	+ 12,8	+ 2,0
4. Vj.	+ 8,4	+ 10,4	+ 10,8	+ 7,9	+ 2,1
1961 1. Vj.	+ 7,7	+ 11,7	+ 12,1	+ 9,7	+ 2,3

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Ohne Saarland.

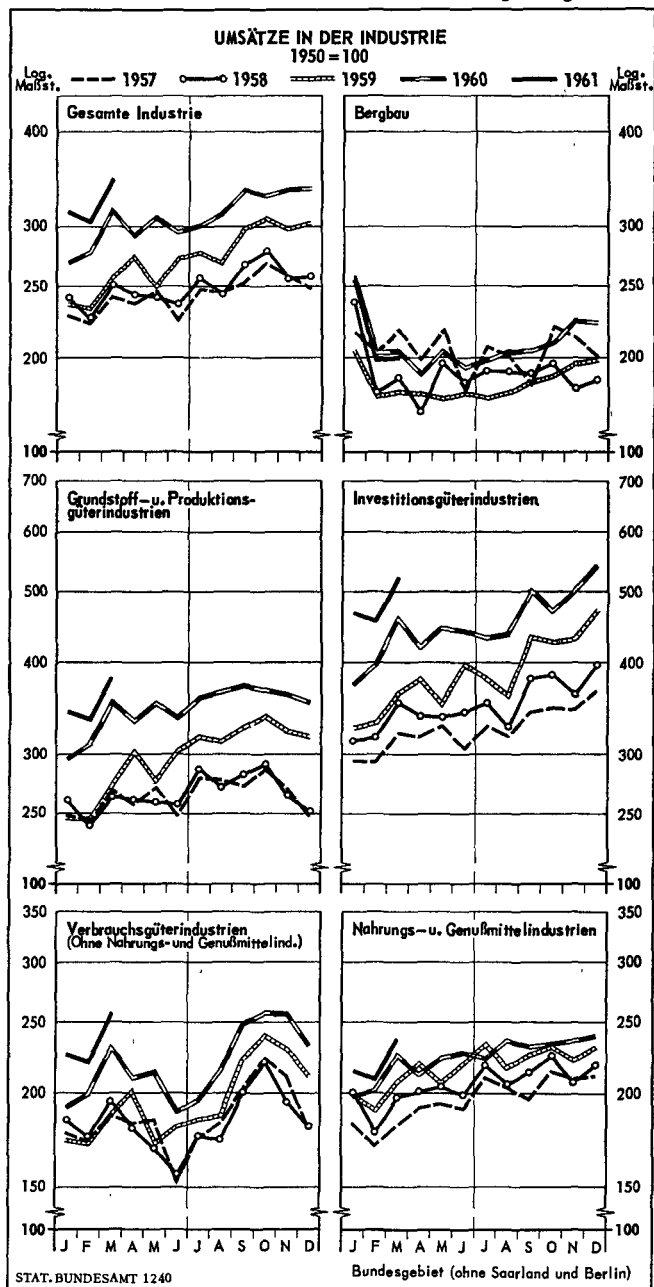
Umsatz

Der Umsatz der Industrie, der im Dezember den Höchststand des vergangenen Jahres erreicht hatte, ist wie alljährlich im Januar beträchtlich gesunken, da um diese Zeit in den Verbrauchsgüterindustrien das Geschäft nach den Absatzspitzen der Vorweihnachtszeit verhältnismäßig ruhig ist und in den vom Wetter abhängigen Zweigen der Winter den Absatz beeinträchtigt. Die Entwicklung der ersten drei Monate des Jahres zeigt daher beim Umsatz gewisse Schwächetendenzen im Januar und Februar, die aber im März mit dem Einsetzen des Frühjahrsgeschäfts durch eine so starke Aufwärtsentwicklung abgelöst wurden, daß der Märzumsatz die Vorjahresspitze bereits um 2,3 vH übertroffen hat.

Der Gesamtumsatz der Industrie belief sich im 1. Vj. 1961 auf 67,0 Mrd. DM; er lag damit um 4,1 vH niedriger als im 4. Vj. 1960. Da der Index der Erzeugerpreise industrieller

Produkte um 0,5 vH höher gelegen hat als im Vorquartal, müssen die abgesetzten Mengen ein wenig stärker zurückgegangen sein. Vom Jahre 1958 bis 1960 hatte die Umsatzabschwächung 7,4 vH, 8,5 vH bzw. 5,2 vH betragen, so daß im ganzen gesehen das Umsatzergebnis des 1. Vierteljahres 1961 im Vergleich zu früheren Jahren als günstig anzusehen ist. Dies wird auch durch die beträchtliche Zunahme des Gesamtumsatzes gegenüber dem 1. Vj. 1960 (+ 12 vH) bestätigt.

Vom Gesamtumsatz des Berichtsquartals entfielen 56,5 Mrd. DM (84,3 vH) auf Inlandlieferungen und 10,5 Mrd. DM (15,7 vH) auf Lieferungen nach dem Ausland. Der Inlandsumsatz hat sich in der Berichtszeit um durchschnittlich 4,4 vH, der Umsatz mit dem Ausland um 2,0 vH gegenüber dem Vorquartal verringert. Der Auslandsumsatz hat sich also etwas besser behauptet als der Inlandsumsatz. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal ist der Inlandsumsatz um 12 vH und der Auslandsumsatz um 9,7 vH gestiegen.



Die Entwicklung in den einzelnen Industriegruppen

Im Kohlenbergbau setzte sich die Abnahme der Beschäftigtenzahl, die bereits im Jahre 1958 eingesetzt hatte, in der Berichtszeit fort. Sie betrug im Durchschnitt gegenüber dem Vorquartal 0,7 vH und gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal 7,0 vH. Der Umsatz hat das Ergebnis des

Vorquartals um 2,2 vH unterschritten und lag damit um 2,5 vH niedriger als im 1. Vj. 1960. Im Metallergbergbau ging der Umsatz um 15 vH zurück, während sich die Zahl der Beschäftigten (im Vierteljahresdurchschnitt — 0,6 vH) gegenüber dem Vorquartal nur wenig veränderte. Verglichen mit dem 1. Vj. 1960 ging hier der Umsatz bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigten (— 5,6 vH) um 29 vH zurück, wobei allerdings die Erzeugerpreise um nahezu 14 vH niedriger lagen. Bemerkenswert ist die im wesentlichen saisonale Umsatzsteigerung im Kali- und Steinsalzbergbau um 18 vH gegenüber dem Vorquartal, die durch vermehrte Lieferungen des Kalibergebau für den Frühjahrsbedarf der Landwirtschaft bedingt ist.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist der Rückgang der Beschäftigtenzahlen gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres (— 0,3 vH) und die Verringerung des Umsatzes (— 1,5 vH) auf die Abschwächung in den von der Witterung abhängigen Gruppen zurückzuführen. Ausschlaggebend waren die verhältnismäßig starken, aber durchaus im saisonalen Rahmen liegenden Beschäftigten- und Umsatzrückgänge in der Industrie der Steine und Erden (— 7,4 vH bzw. — 16 vH). Weitgehend jahres-

zeitlich zu erklären sind auch die Umsatzrückgänge in den Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie (— 3,5 vH) und in der Kautschuk- und Asbestindustrie (— 13 vH). Die verhältnismäßig lebhafteste Investitionstätigkeit hat in der eisenschaffenden Industrie und bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken den Umsatz gegenüber dem Vorquartal ansteigen lassen (+ 2,1 vH bzw. + 3,9 vH); er lag damit auch um 5,3 vH bzw. 15 vH über dem Umsatz des 1. Vierteljahres 1960. Die Beschäftigtenzahlen sind ebenfalls gestiegen, wenn auch in wesentlich geringerem Ausmaß (+ 0,2 vH bzw. + 1,1 vH). In der chemischen Industrie ist zwar gegenüber dem Vorquartal eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten (+ 1,2 vH) festzustellen, der Umsatz ist jedoch kaum gestiegen.

Auch bei den Industrien, die vorwiegend Investitionsgüter herstellen, spielen saisonale Momente eine Rolle, wobei eine Zunahme der Beschäftigtenzahl (+ 1,0 vH), aber eine Abschwächung des Umsatzes (— 4,5 vH) festzustellen ist. Der Umsatz zeigte — vorwiegend witterungsbedingt — einen besonders starken Rückgang im Stahlbau (— 23 vH), während der Schiffbau, dessen Umsatz in den Vorjahren in der entsprechenden Zeit recht stark zurückgegangen war,

Tabelle 3: Beschäftigte, Umsätze und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾ im 1. Vierteljahr 1961 nach Industriegruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	Beschäftigte				Umsatz und Erzeugerpreise				Auslandsumsatz		
	Ende März 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		Umsatz im 1. Vj. 1961 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		im 1. Vj. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
		Durchschnitt ³⁾ 1. Vierteljahr 1961 gegen			1. Vierteljahr 1960 gegen		4. Vierteljahr 1960 1. Vierteljahr 1960			1. Vierteljahr 1961 gegen	
		4. Vj. 1960	1. Vj. 1960		Umsatz	Erzeugerpreise	Umsatz	Erzeugerpreise		4. Vj. 1960	1. Vj. 1960
Anzahl	vH		Mill. DM	vH		vH		Mill. DM	vH		
Industrie insgesamt	7 944 906	+ 0,0	+ 4,2	67 022,1	— 4,1	+ 0,5	+ 11,7	+ 2,3	10 493,0	— 2,0	+ 9,7
Bergbau	593 024	— 1,0	— 6,6	2 912,3	— 1,3	+ 0,3	— 2,6	— 0,2	577,7	— 2,5	+ 0,1
darunter:											
Kohlenbergbau ⁴⁾	525 359	— 0,7	— 7,0	2 412,6	— 2,2	— 0,1	— 2,5	— 0,1	515,4	— 3,0	+ 0,9
Eisenerzbergbau	19 582	— 0,6	— 5,6	92,8	— 0,1	—	— 1,8	—	1,4	— 6,3	— 14,5
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	23 039	+ 1,4	+ 1,4	173,5	+ 18,2	+ 3,0	+ 1,2	—	54,4	+ 1,9	— 4,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 747 690	— 0,3	+ 5,3	20 618,9	— 1,5	+ 0,1	+ 10,9	+ 0,6	3 234,6	+ 0,2	+ 9,1
darunter:											
Mineralölverarbeitung (einschl. Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferverschwe- lung und -verarbeitung)	31 262	— 0,3	+ 2,4	2 037,2	— 1,6	— 0,5	+ 17,9	+ 1,0	155,5	+ 0,4	+ 122,7
Industrie der Steine und Erden	254 271	— 7,4	+ 3,7	1 585,5	— 15,6	+ 0,3	+ 19,8	+ 1,5	69,0	+ 0,3	+ 24,3
Eisenschaffende Industrie	383 982	+ 0,2	+ 4,9	5 165,8	+ 2,1	— 0,1	+ 5,3	+ 0,2	1 038,2	+ 2,6	+ 3,0
Eisen-, Stahl- und TempergieBereien	146 671	+ 1,5	+ 6,6	985,3	— 1,2	+ 1,0	+ 19,2	+ 6,0	67,0	+ 1,8	+ 8,2
NE-Metallindustrie	85 175	+ 1,3	+ 5,7	1 196,5	— 0,5	— 2,0	+ 17,8	— 11,5	142,4	+ 7,3	+ 0,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	77 316	+ 1,1	+ 4,9	1 058,3	+ 3,9	— 0,6	+ 15,2	+ 2,6	169,1	+ 1,2	+ 11,3
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaser- erzeugung)	473 697	+ 1,2	+ 6,8	5 788,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 8,3	— 3,2	1 358,2	+ 0,4	+ 7,8
Sägewerke und holzbearb. Industrie ⁵⁾	90 411	+ 4,1	+ 7,4	693,1	— 3,5	+ 1,4	+ 15,7	+ 3,9	35,3	— 7,6	+ 8,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier- und Pappe erzeugende Industrie	83 276	+ 0,6	+ 2,8	957,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 7,3	+ 3,5	73,4	+ 0,1	+ 20,0
Kautschuk und Asbest verarb. Industrie	109 529	— 0,1	+ 2,4	863,5	— 13,2	+ 0,1	+ 14,7	+ 1,2	103,5	— 13,1	+ 4,2
Investitionsgüterindustrien	3 161 903	+ 1,0	+ 7,5	22 571,9	— 4,5	+ 0,7	+ 17,1	+ 4,2	5 612,0	— 3,0	+ 10,9
davon:											
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	196 637	— 2,1	+ 3,9	1 187,3	— 22,8	+ 0,2	+ 9,3	+ 4,2	116,3	— 28,9	— 1,9
Maschinenbau	975 105	+ 1,2	+ 7,7	6 524,1	— 6,1	+ 0,5	+ 20,5	+ 5,7	1 942,0	— 7,2	+ 18,7
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	424 455	+ 2,4	+ 8,9	4 655,0	+ 5,5	+ 0,1	+ 15,8	+ 1,3	1 547,4	+ 1,9	+ 11,0
Schiffbau	95 927	— 1,2	— 0,1	638,0	+ 2,7	+ 0,5	+ 5,5	—	358,0	+ 9,7	— 6,8
Elektrotechnische Industrie	777 244	+ 1,4	+ 11,5	5 115,1	— 6,3	+ 0,5	+ 17,4	+ 2,2	889,4	— 5,6	+ 6,8
Feinmech. und opt. sowie Uhrenindustrie	152 567	+ 0,6	+ 5,2	878,8	— 6,8	+ 1,5	+ 18,2	+ 5,0	243,5	+ 1,8	+ 13,7
Stahlverformung	138 628	+ 1,2	+ 6,5	1 125,0	+ 5,0	+ 0,2	+ 18,8	+ 4,4	108,6	+ 7,0	+ 6,3
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	401 340	+ 0,3	+ 3,3	2 648,9	— 7,3	+ 1,4	+ 16,5	+ 5,4	405,8	+ 2,9	+ 7,3
Verbrauchsgüterindustrien	1 970 633	+ 0,3	+ 2,4	12 393,1	— 5,9	+ 0,7	+ 12,3	+ 4,2	923,8	— 2,5	+ 12,9
davon:											
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie ⁶⁾	56 610	— 1,0	+ 0,3	278,9	— 22,7	+ 2,1	+ 22,1	+ 5,4	78,8	— 19,5	+ 10,6
Feinkeramische Industrie	91 907	— 0,1	+ 1,4	391,9	— 3,0	+ 0,3	+ 12,0	+ 4,3	93,0	+ 1,2	+ 12,7
Glasindustrie	91 398	+ 0,5	+ 4,1	527,3	— 9,8	— 0,3	+ 11,3	+ 3,4	81,6	— 4,4	+ 10,3
Holzverarbeitende Industrie	222 036	+ 0,1	+ 1,8	1 285,0	— 15,3	+ 0,7	+ 17,5	+ 5,4	53,4	— 2,6	+ 21,4
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	108 218	+ 1,9	+ 3,0	785,6	— 7,6	+ 2,8	+ 8,2	+ 8,7	27,6	— 15,3	+ 9,5
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	180 338	+ 1,3	+ 4,7	987,0	— 9,7	+ 1,0	+ 13,7	+ 4,7	13,0	+ 2,5	+ 22,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	89 461	+ 3,4	+ 11,9	644,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 23,9	+ 3,2	71,4	— 5,8	+ 20,1
Lederzeugende Industrie	32 126	— 0,8	— 3,6	339,3	— 0,3	+ 0,5	+ 10,9	— 6,4	50,9	— 3,8	+ 27,2
Lederverarbeitende Industrie	40 105	+ 1,0	+ 2,2	230,1	— 16,0	+ 2,8	+ 20,7	+ 4,0	22,4	— 20,1	+ 0,8
Schuhindustrie	104 301	— 0,3	— 0,4	611,6	+ 3,0	— 0,2	+ 2,6	— 2,4	15,5	+ 52,9	+ 17,8
Textilindustrie	611 067	+ 0,3	+ 0,6	4 382,3	— 2,9	+ 0,3	+ 6,3	+ 5,0	369,3	+ 3,1	+ 8,7
Bekleidungsindustrie	343 066	+ 1,3	+ 4,1	1 929,8	— 3,3	+ 1,3	+ 23,3	+ 5,3	46,9	+ 0,1	+ 29,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	471 656	— 4,8	+ 1,9	8 525,9	— 6,9	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,6	145,0	— 2,2	— 1,7
davon:											
Ernährungsindustrie ⁷⁾	421 628	— 5,1	+ 3,6	7 367,2	— 7,4	+ 1,3	+ 4,7	+ 2,0	140,3	— 2,7	— 3,1
Tabakverarbeitende Industrie	50 028	+ 2,4	— 10,5	1 158,7	— 3,9	—	+ 8,2	—	4,7	+ 12,8	+ 72,0

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B⁰ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats mit B₁, B₂ und B₃, so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = (1/2 B⁰ + B₁ + B₂ + 1/2 B₃) : 3. Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ⁴⁾ Im Kohlenbergbau sind folgende Nachverrechnungen enthalten: 150,2 Mill. DM Gesamtumsatz und 17,9 Mill. DM Auslandsumsatz für das Jahr 1959 im 1. Vj. 1960 sowie 117,8 Mill. DM Gesamtumsatz und 0,3 Mill. DM Auslandsumsatz für das Jahr 1960 im 1. Vj. 1961.

eine Umsatzsteigerung von 2,7 vH zu verzeichnen hatte. Die Umsatzrückgänge im Maschinenbau (-6,1 vH), in der elektrotechnischen Industrie (-6,3 vH), in der feinmechanischen und optischen Industrie (-6,8 vH) sowie in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (-7,3 vH) haben ebenfalls saisonale Gründe. Dagegen hat sich die Zahl der Beschäftigten in diesen Gruppen erhöht. Sie lag im Vierteljahresdurchschnitt um 0,3 vH bis 1,4 vH höher als im Vorquartal. Bemerkenswert ist hier, daß sich gegenüber dem 1. Vj. 1960 der Beschäftigtenstand um 3,3 vH bis 12 vH und der Umsatz um 17 vH bis 21 vH erhöhte. Im Gegensatz zu den erwähnten Gruppen übertraf der Umsatz des Fahrzeugbaus (+6,1 vH) und der Stahlverformung (+5,0 vH) auch das Ergebnis des Vorquartals. Der Abstand gegenüber dem 1. Vj. 1960 ist hier ebenfalls beträchtlich (+15 vH bzw. +19 vH).

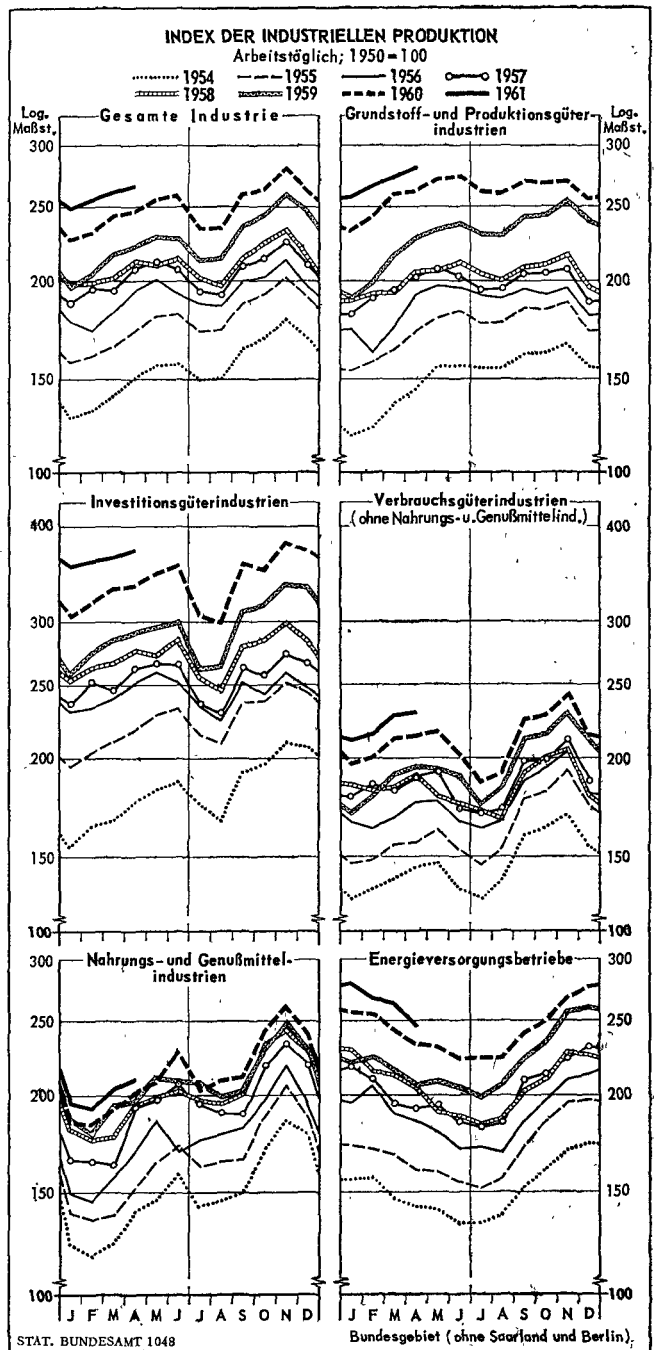
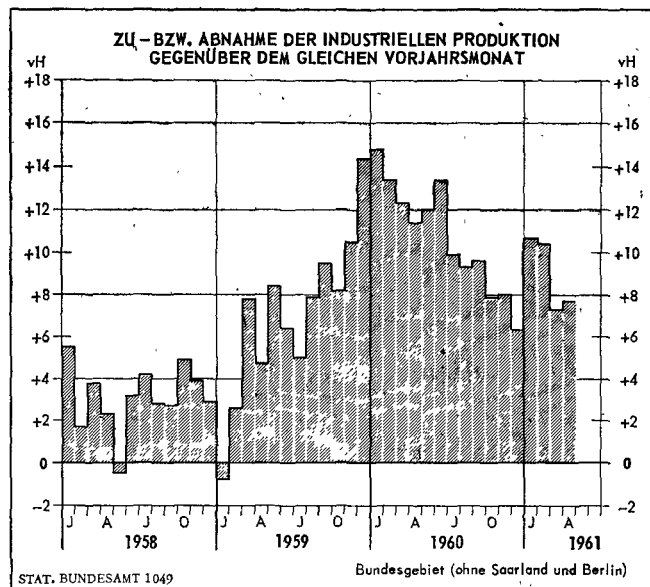
Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien folgte auf das Herbst- und Weihnachtsgeschäft die übliche Abschwächung. Zwar lag im Berichtsquartal die Beschäftigtenzahl noch um 0,3 vH höher als im Vorquartal, der Umsatz war aber um 5,9 vH niedriger. Am weitestgehenden waren die Abnahmen naturgemäß in den ausgesprochenen Geschenkartikelindustrien. So sank der Umsatz in der Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie um 23 vH und in der lederverarbeitenden Industrie um 16 vH unter das Ergebnis des Vorquartals. Diese Rückgänge lagen ebenso wie die weniger ausgeprägten, aber zum Teil noch recht beträchtlichen Umsatzverminderungen in der Holzverarbeitenden Industrie (-15 vH), der Glasindustrie (-9,8 vH) und der Bekleidungsindustrie (-3,3 vH) im Rahmen des saisonal Üblichen. Die Schuhindustrie (+3,0 vH) und die kunststoffverarbeitende Industrie (+0,8 vH) haben als einzige Industrien des Verbrauchsgüterbereichs ihren Vorquartalsumsatz übertrafen.

In den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist der Rückgang der Beschäftigtenzahl (-4,8 vH) und des Umsatzes (-6,9 vH) zum Teil ebenfalls eine natürliche Reaktion auf das Weihnachtsgeschäft, zum Teil hängt er mit dem Auslaufen der Zucker-, Obst- und Gemüsekampagne zusammen. Gegenüber dem 1. Vj. 1960 erhöhte sich allerdings die Beschäftigtenzahl um 1,9 vH, während der Umsatz sogar um 5,1 vH zunahm.

Pf.

Die industrielle Produktion im April 1961

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im April weiter gestiegen. Der Index für die gesamte Industrie (1950 = 100, arbeitstäglich berechnet) zeigt einen Stand von 266 gegen 261 im März, was einer Zunahme von 1,9 vH entspricht. Diese im wesentlichen saisonbedingte Produktionserhöhung war weniger ausgeprägt



als die durchschnittliche Veränderung von März auf April der Jahre 1951 bis 1960 (+4,3 vH). Der Produktionsstand des gleichen Vorjahresmonats wurde, da von März auf April 1960 eine ähnliche Entwicklung wie in diesem Jahr zu verzeichnen war, in annähernd unverändertem Ausmaß übertroffen (April +7,7 vH, März +7,3 vH).

Auch bei allen Hauptgruppen war der Produktionsverlauf von März auf April dieses Jahres etwas schwächer als sonst in dieser Jahreszeit. Hierbei ergaben sich annähernd gleiche Zunahmen bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+2,6 vH²⁾, den Investitionsgüterindustrien (+2,2 vH) und bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+2,7 vH). Dagegen wiesen die Verbrauchsgüterindustrien, die in den Vormonaten eine recht günstige Entwicklung genommen hatten,

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (März 26, April 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 284* ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, 1961, Heft 4.

kaum eine weitere Belebung auf (+ 0,4 vH). Während sich im Bauhauptgewerbe (+ 4 vH) der Frühjahrsaufschwung stark abgeschwächt hat, wobei der Produktionsstand von April 1960 nicht überschritten wurde, waren saisonbedingt die bergbauliche Produktion (- 2,0 vH) und die Energieerzeugung (- 6,3 vH) rückläufig.

An der Produktionsabnahme im Bergbau waren nahezu alle Zweige beteiligt. Vor allem ging die Steinkohlenförderung zurück (- 2,2 vH), die sich mit arbeitstäglich 421 400 t auf dem gleichen Stand wie im April 1960 hielt. Da die Lieferungen an das Inland und insbesondere an das Ausland stärker als die Gewinnung nachgelassen haben, sind die Steinkohlenbestände bei den Zechen erneut um mehr als eine Tagesförderung auf 5,5 Mill. t angewachsen. Dagegen konnten bei den Zechenkokereien, deren Produktion auf dem bereits im Vormonat reduzierten Stand verharren, die Vorräte an Koks infolge einer lebhafteren Nachfrage nach diesem Brennstoff um 400 000 t auf 4,6 Mill. t verringert werden. Der Braunkohlenbergbau wies jahreszeitlich bedingt ebenfalls einen Förderrückgang auf (- 3,3 vH), der vor allem auf eine geringere Briketterzeugung (- 6,1 vH) zurückzuführen ist. Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 2,6 vH) erstreckte sich die Produktionsabschwächung allein auf absatzfähige Kalisalze, was mit dem Auslaufen der Düngesaison zusammenhängt, und in der Erdöl- und Erdgasgewinnung (- 0,3 vH) stand einer weiteren leichten Zunahme der Erdölförderung ein verminderter Absatz an Erdgas gegenüber. Während auch der Metallergbergbau den Vormonatsstand nicht gehalten hat (- 3,6 vH), ist bei der Eisenerzförderung (+ 4,1 vH) der Rückgang im Vormonat wieder ausgeglichen worden.

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die bereits im Vormonat eine ruhigere Aufwärtsentwicklung hatte, wies auch im April eine relativ schwache Zunahme auf (+ 2,6 vH). In der Industrie der Steine und Erden hielt zwar die Frühjahrsbelebung - ähnlich wie im Bauhauptgewerbe - weiter an (+ 11,2 vH), jedoch infolge des bereits im Februar eingetretenen Aufschwungs bei weitem nicht so ausgeprägt wie durchschnittlich im April der vergangenen Jahre (+ 27 vH). Hierbei ist vor allem die Gewinnung von Natursteinen für den Wege-, Bahn- und Wasserbau sowie die Erzeugung von Bausteinen erneut stark gestiegen (+ 21 bzw. + 27 vH), während bei Zement und gebranntem Kalk der bereits im März erreichte hohe Stand im wesentlichen gehalten wurde. Die chemische Industrie erzielte nach der Abschwächung im Vormonat eine kräftige Produktionserhöhung (+ 3,8 vH), die sich insbesondere auf Pharmazeutika, Lacke und Anstrichmittel sowie auf Kunststoffe erstreckte (je + 8 vH). Außerdem ist bei den anorganischen Grundchemikalien der im März eingetretene Rückgang wieder aufgeholt worden, dagegen war die Produktion von organischen Chemikalien erneut rückläufig. Auch die Mineralölverarbeitung ist beachtlich gestiegen (+ 4,8 vH), wobei sich die Zunahme auf alle Produkte erstreckte. Ferner hielt die Belebung bei Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie an (+ 6,7 vH), wenn auch schwächer als sonst in dieser Jahreszeit üblich. Demgegenüber blieb die Erzeugung der übrigen Zweige dieser Hauptgruppe unter dem Vormonatsergebnis. So ging die Produktion der eisenschaffenden Industrie (- 1,7 vH) und insbesondere der Eisengießereien (- 4,8 vH) deutlich zurück. Eine verhältnismäßig starke Abnahme trat in der kautschukverarbeitenden Industrie ein (- 6,0 vH), von der vorwiegend die Weich- und Hartgummiwaren betroffen waren, während sich die Abschwächungen in der Flachglasindustrie (- 4,9 vH) sowie in der Zellstoff- und Papiererzeugenden Industrie (- 3,0 vH) etwa im saisonüblichen Rahmen hielten.

Die hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien erzielten eine weitere Produktionserhöhung (+ 2,2 vH), die - wie schon in den letzten Monaten - nicht ganz der durchschnittlichen Belebung in den vergangenen Jahren entsprach. Das Produktionsergebnis des gleichen Vorjahresmonats wurde jedoch

Index der industriellen Nettoproduktion arbeitstäglich

Indexgruppe	1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Febr.	März ¹⁾	April ²⁾	April 1961 gegen		April 1960 gegen
	1950 = 100			März 1961	April 1960	März 1960
				vH ³⁾		
Zahl der Arbeitstage ⁴⁾	24	26	24	- 7,7	-	- 11,1
Gesamte Industrie	255	261	266	+ 1,9	+ 7,7	+ 1,5
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	257	261	266	+ 1,9	+ 8,0	+ 1,1
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	256	261	267	+ 2,3	+ 8,1	+ 1,4
Bergbau	151	151	149	- 2,0	+ 1,2	-
Kohlenbergbau	119	120	118	- 1,3	+ 0,4	+ 0,9
Eisenerzbergbau	174	171	178	+ 4,1	+ 1,5	+ 5,8
Metallerzbergbau	115	119	115	- 3,6	- 7,0	+ 5,1
Kali- und Steinsalzbergbau	219	210	204	- 2,6	+ 1,4	- 4,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung	547	555	553	- 0,3	+ 8,5	+ 1,8
Verarbeitende Industrie	266	272	279	+ 2,5	+ 8,4	+ 1,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	287	274	281	+ 2,6	+ 7,5	+ 1,0
Industrie der Steine und Erden	168	218	243	+ 11,2	+ 6,0	+ 12,0
Eisenschaffende Industrie	249	251	247	- 1,7	+ 3,1	- 1,5
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	200	204	194	- 4,8	+ 4,8	- 2,0
NE-Metallindustrie	257	257	256	- 0,3	+ 7,6	+ 0,8
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	325	322	334	+ 3,8	+ 8,8	+ 0,2
Kohlenwertstoffindustrie	190	179	176	- 1,8	- 0,3	- 5,1
Chemiefasererzeugung	406	401	405	+ 1,0	+ 11,2	- 3,6
Mineralölverarbeitung	620	631	662	+ 4,8	+ 34,2	+ 0,6
Kautschukverarb. Industrie	305	300	282	- 6,0	+ 1,9	- 3,9
Flachglasindustrie	230	221	210	- 4,9	- 6,1	- 7,9
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	123	125	133	+ 6,7	+ 3,1	+ 1,8
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	209	207	201	- 3,0	+ 5,8	- 4,1
Investitionsgüterindustrien	363	365	373	+ 2,2	+ 12,2	+ 0,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	190	198	200	+ 0,9	+ 13,2	+ 7,2
Maschinenbau	304	296	318	+ 7,3	+ 15,3	+ 0,7
Fahrzeugbau	578	604	578	- 4,4	+ 4,9	- 2,4
Elektrotechnische Industrie	468	463	478	+ 3,4	+ 17,4	+ 3,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	261	268	272	+ 1,4	+ 11,8	- 0,0
Stahlverformung	309	306	317	+ 3,6	+ 11,4	+ 0,4
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	217	228	229	+ 0,4	+ 7,0	+ 0,5
Feinkeramische Industrie	237	234	233	- 0,6	+ 8,4	- 0,3
Hohlglasindustrie	277	289	274	- 5,2	+ 6,7	- 0,4
Ledererzeugende Industrie	130	128	128	-	+ 10,8	- 5,7
Schuhindustrie	194	206	197	- 3,9	+ 0,5	- 4,5
Textilindustrie	178	180	178	- 1,0	+ 2,4	- 3,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	194	203	209	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,1
Ernährungsindustrie	205	209	222	+ 5,8	+ 2,6	+ 7,1
Brauerei	319	340	365	+ 7,5	+ 1,4	+ 19,3
Tabakverarbeitende Industrie	171	189	181	- 4,6	+ 5,6	- 0,1
Energieversorgungsbetriebe	267	263	246	- 6,3	+ 6,0	- 3,9
Elektrizitätserzeugung	285	284	266	- 6,1	+ 7,5	- 3,5
Gaserzeugung	195	181	167	- 7,7	- 2,8	- 5,6
Bauhauptgewerbe	191	236	246	+ 4,2	- 0,5	+ 18,5

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. - ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - ³⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. - ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

wieder erheblich übertroffen (+ 12 vH). Die Auftragseingänge³⁾ zeigten im März, nachdem sie sich im Vormonat abgeschwächt hatten, wieder eine deutliche Aufwärtsentwicklung, die besonders vom Inlandsgeschäft getragen wurde.

Mit Ausnahme des Fahrzeugbaus, dessen Produktion im April gegenüber dem beachtlichen Stand im Vormonat zurückging, waren an der Zunahme dieser Gruppe alle Zweige beteiligt. Hierbei wies der Maschinenbau die stärkste Produktionserhöhung auf (+ 7,3 vH), die sich auf fast alle wichtigen Maschinenarten erstreckte. Neben der Fertigung von Metallbearbeitungsmaschinen ist vor allem die Produktion von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Maschinen für die Bauwirtschaft sowie von Maschinen für die Textilindustrie, Schuh- und Lederindustrie stark gestiegen. Im Stahlbau, der sonst im April eine stärkere Zunahme aufzuweisen pflegt, wurde das Vormonatsergebnis kaum über-

³⁾ Vgl. „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Veröffentlichung des Bundesministeriums für Wirtschaft.

schritten (+ 0,9 vH). Doch hatte hier auf Grund der günstigen Witterungsverhältnisse im Februar die Aufwärtentwicklung in diesem Jahr frühzeitig eingesetzt. Während die Fertigung von Stahlkonstruktionen und Rohrleitungen zunahm, ergaben sich bei Dampfzeugern und Feuerungsanlagen recht beachtliche Rückgänge. Bei sehr hohem Niveau ging die Produktion des Fahrzeugbaus etwas zurück (— 4,4 vH), wobei sich Abnahmen bei den Personen- und Lastkraftwagen ergaben, und zwar bei nahezu allen Größenklassen. Dagegen hielt in der Herstellung von Anhängern und Fahrrädern die Belegung an, sie erreichte jedoch bei Fahrrädern nicht das in dieser Jahreszeit übliche Ausmaß. In der Elektroindustrie, deren Zunahme (+ 3,4 vH) der durchschnittlichen Entwicklung im gleichen Monat der vergangenen Jahre entsprach, stieg neben der Produktion von Elektromotoren und Schaltgeräten nunmehr auch die Fertigung von Kühlschränken und elektromotorischen Wirtschaftsgeräten erheblich an. Hingegen blieb die Herstellung von Fernsehgeräten weiter rückläufig. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 2,1 vH) hatte nennenswerte Produktionssteigerungen bei Fahrzeugzubehör, Konservendosen und Stahlblecheinrichtungsgegenständen aufzuweisen.

Die Erzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat im April, nachdem im März eine kräftige Belegung zu verzeichnen war, kaum zugenommen (+ 0,4 vH). Die Produktion verläuft aber weiterhin beachtlich über dem Vorjahresniveau; die Zuwachsrate betrug 7 vH, blieb also seit Jahresbeginn nahezu unverändert.

In der Textilindustrie, deren Erzeugung sich seit Anfang des Jahres annähernd auf gleichbleibender Höhe hält, ist im April eine leichte Abschwächung eingetreten (— 1,0 vH). Im einzelnen war die Entwicklung wenig differenziert; Produktionserhöhungen bei den Wirkereien und Strickereien sowie bei den Gardinstoffwebereien standen Abnahmen meist geringer Intensität bei den übrigen Gespinst verarbeitenden Zweigen gegenüber. Auch die Bekleidungsindustrie hat das hohe Produktionsergebnis des Vormonats nicht gehalten. In der Schuhindustrie hat die Fertigung, ähnlich wie im Vorjahr um diese Zeit, abgenommen (— 3,9 vH), wobei sich der Rückgang auf alle Schuharten erstreckte. Die Gesamterzeugung der Lederindu-

strie blieb hingegen unverändert. Produktionszunahmen bei Ober- und Unterleder für die Schuhindustrie wurden durch eine verringerte Erzeugung an Leder für Lederwaren ausgeglichen. Entgegen der saisonüblichen Tendenz wies die Möbelindustrie keine weitere Produktionserhöhung auf (— 3,9 vH), was im wesentlichen dem in letzter Zeit etwas abgeschwächten Bestelleingang entspricht. In der Hohlglasindustrie trat eine Abnahme ein (— 5,2 vH), die als Reaktion auf die stärkere Belegung im Vormonat aufzufassen ist. Die feinkeramische Industrie hat bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Warenarten im ganzen den Vormonatsstand annähernd gehalten (— 0,6 vH).

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien trat im April eine weitere Produktionszunahme ein (+ 2,7 vH), die allerdings in ihrem Ausmaß wesentlich geringer war als im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1960 (+ 9,5 vH). Dies ist im wesentlichen auf die Entwicklung in der tabakverarbeitenden Industrie zurückzuführen. Hier nahm die Erzeugung entgegen der saisonüblichen Tendenz ab (— 4,6 vH), was jedoch in der Hauptsache als Reaktion auf die besonders starke Produktionserhöhung im März aufzufassen ist. Bei Ausschaltung der tabakverarbeitenden Industrie ergibt sich für die Ernährungsindustrie allein eine Zunahme von 5,8 vH. Beachtliche saisonale Steigerungen waren vor allem bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (+ 12 vH) — insbesondere Butterherstellung — sowie bei den Brauereien (+ 7,5 vH) zu verzeichnen. Ferner zeigte sich bei der Nahrungsmittelindustrie eine kräftige Erhöhung (+ 12 vH). Demgegenüber war die Erzeugung der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie (— 14 vH), der Fischverarbeitenden Industrie (— 13 vH) sowie der Süßwarenindustrie (— 4,4 vH) saisonbedingt weiterhin rückläufig.

Der Produktionsindex für Investitionsgüter (Bruttogewichtung) erreichte im April einen Stand von 358 (1950 = 100, arbeitsmäßig berechnet) und lag damit um 2,5 vH über dem Vormonatsergebnis und um 11,6 vH über dem Stand von April 1960. Der entsprechende Index für Verbrauchsgüter ist gegenüber März um 1,3 vH gestiegen, wobei das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit um 8,3 vH übertroffen wurde.

Bautätigkeit und Wohnungen

Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1960

Die von den Bewilligungsstellen der Länder positiv entschiedenen Anträge auf Bereitstellung von öffentlichen Wohnungsbauförderungsmitteln zur Durchführung von Bauvorhaben des sozialen Wohnungsbaues werden vierteljährlich zu Berichten über den Umfang dieser Bauvorhaben zusammengefaßt. Aus diesen Vierteljahresberichten wird sodann das gesamte Förderungsvolumen des Jahres berechnet. Die vierteljährlichen Berichte bringen nur Angaben über den Umfang der ausgesprochenen Bewilligungen; Zahlen über strukturelle Einzelheiten, wie die Zusammensetzung der gesamten Herstellungskosten nach Kostenarten und Gebäudearten, die veranschlagten reinen Baukosten nach Gebäudearten und Bauherren usw. werden erst in einer jährlichen Sonderaufbereitung gewonnen.

Förderungsvolumen

Im letzten Vierteljahr 1960 stiegen die Bewilligungen außergewöhnlich stark an, so daß das Förderungsvolumen des Jahres 1960 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) mit insgesamt 305 400 Wohnungen um knapp 12 vH größer war als 1959. In der Zunahme kam besonders die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen zum Ausdruck, wo die Zahl der geförderten Wohnungen gegenüber 1959 um 46 vH höher war und damit genau die Hälfte des Förderungsvolumens des Bundesgebietes ausmachte. Weitere 3 200 Wohnungen wurden im Saarland gefördert, wo seit August 1960 der soziale Woh-

nungsbau ebenfalls nach den Vorschriften des II. Wohnungsbaugesetzes subventioniert wird. In Berlin (West) wurden im Jahr 1960 für insgesamt 18 100 Wohnungen Bewilligungsbescheide erteilt.

Tabelle 1: Im Jahre 1960 geförderte Wohnungen nach Ländern

Land	Zahl der geförderten Wohnungen			
	insgesamt		auf 10 000 Einwohner	
	Anzahl	Veränderung 1960 gegen 1959 vH	Anzahl	Veränderung 1960 gegen 1959 vH
Schleswig-Holstein	14 800	+ 10,4	65	+ 10,2
Hamburg	17 300	+ 1,8	95	+ 1,1
Niedersachsen	21 900	— 26,1	33	— 26,7
Bremen	6 700	— 39,4	96	— 40,7
Nordrhein-Westfalen	153 000	+ 45,8	97	+ 44,8
Hessen	27 200	+ 30,5	57	+ 29,5
Rheinland-Pfalz	5 700	— 51,2	17	— 50,0
Baden-Württemberg	24 900	— 29,9	33	— 29,8
Bayern	33 900	+ 15,4	36	+ 12,5
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) ..	305 400	+ 11,7	58	+ 9,4
Saarland	3 200	—	30	—
Berlin (West)	18 100	— 18,3	82	— 18,0

Die steigenden Baupreise und erhöhte Ansprüche der Wohnungsuchenden in bezug auf Größe und Ausstattung der Sozialwohnungen führten im Laufe der letzten Jahre zu einem beträchtlichen Ansteigen der Gesamtherstellungskosten. Um einen über die Degression der Wohnungsbauförderungsmittel hinausgehenden Rückgang des Förderungsvolumens zu ver-

meiden, mußten daher zwangsläufig die Förderungsmodalitäten verfeinert werden. Die schon seit einigen Jahren angewandte „Mischfinanzierung“, bei der neben einem begrenzten Baudarlehen aus öffentlichen Mitteln Beihilfen zur Verbilligung zusätzlicher Hypotheken des Kapitalmarktes oder allgemein der Bewirtschaftungskosten bewilligt werden¹⁾, hat 1960 noch mehr an Bedeutung gewonnen. Über Verwendung und Einsatz der vom Bund und vom Lastenausgleichsfonds zur Verfügung gestellten Wohnungsbauförderungsmittel, die aus Haushaltsmitteln der Länder noch aufgestockt werden, entscheiden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Länder. Es ist daher verständlich, daß die angewandten Förderungsformen in den Ländern unterschiedlich sind; die Tabelle auf S. 291* f. der Statistischen Monatszahlen gibt darüber Auskunft.

Die reine Kapitalförderung wurde im Jahre 1960 nur noch in Rheinland-Pfalz angewandt; von Bedeutung war diese Förderungsform außerdem noch in Bayern und in Schleswig-Holstein (für vollgeförderte reine Wohnbauten) sowie in Bremen (für sonstige Wohnbauten). Im Bundesdurchschnitt wurden 1960 aber nur noch knapp drei von zehn Wohnungen durch öffentliche Baudarlehen gefördert; im Vorjahre waren es noch etwa doppelt so viel. Vorwiegende Bedeutung erlangten, wie bereits erwähnt, die „Mischförderungen“, auf die fast zwei Drittel aller geförderten Wohnungen entfielen. Über dem Bundesdurchschnitt lag der Anteil dieser Förderungsform in Hessen, Baden-Württemberg und in Nordrhein-Westfalen, ferner in Niedersachsen bei den vollgeförderten reinen Wohnbauten.

Der Anteil der vollgeförderten reinen Wohnbauten (Wohngebäude, die ausschließlich mit öffentlichen Finanzierungshilfen geförderte Wohnungen enthalten) an der Gesamtzahl der geförderten Wohnungen betrug 1960 86 vH. Für die Beurteilung bestimmter Tatbestände, insbesondere der Herstellungskosten, ist es zweckmäßig, die Betrachtung ausschließlich auf diese Gruppe zu beschränken.

Tabelle 2: Förderungsformen im sozialen Wohnungsbau 1959 und 1960

Förderungsform	Geförderte Wohnungen		Gesamtfinanzierungsmittel			
	1960 Anzahl	1959 vH	1960		1959	
			Mill DM	vH	Mill DM	vH
Vollgeförderte reine Wohnbauten						
Kapitalhilfen allein	78 500	29,8	61,6	2 626,1	32,1	61,5
Lastenbeihilfen allein	16 000	6,1	9,2	477,0	5,8	9,0
Kapital- und Lastenbeihilfen gemischt	169 100	64,1	29,2	5 088,5	62,1	29,5
Zusammen	263 600	100	100	8 191,7	100	100
Sonstige Wohnbauten¹⁾						
Kapitalhilfen allein	10 500	25,2	62,9	724,0	38,8	71,2
Lastenbeihilfen allein	4 500	10,6	14,2	149,6	8,0	10,6
Kapital- und Lastenbeihilfen gemischt	26 800	64,2	22,9	993,0	53,2	18,2
Zusammen	41 800	100	100	1 866,6	100	100

¹⁾ Das sind teilgeförderte reine Wohnbauten sowie voll- und teilgeförderte Wohnbauten mit gewerblichen oder landwirtschaftlichen Einrichtungen.

Herstellungskosten

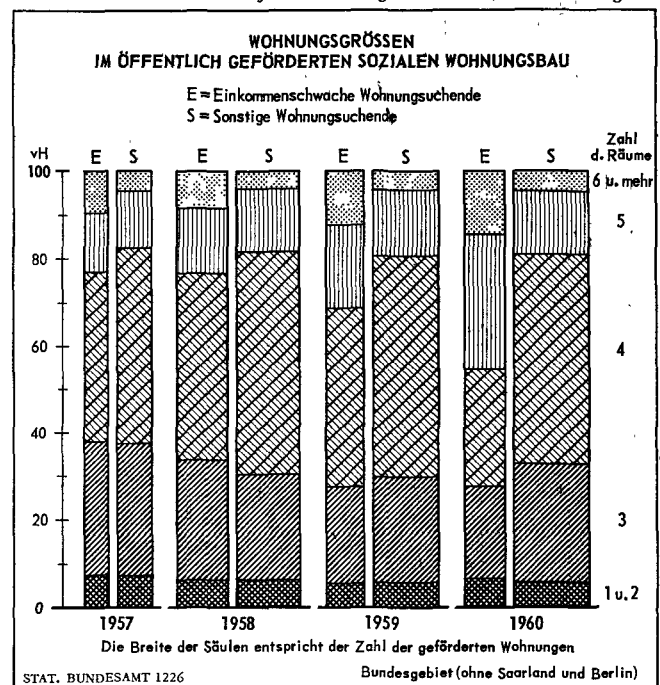
Für die Durchführung der geförderten Bauvorhaben waren im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) im Jahre 1960 insgesamt 10,06 Mrd. DM veranschlagt, d. s. fast 21 vH mehr als 1959. 8,19 Mrd. DM oder 81 vH entfielen auf die vollgeförderten reinen Wohnbauten. Die Steigerung der Kosten gegenüber dem Vorjahre betrug hier 24 vH bei einer Zunahme der Zahl der geförderten Wohnungen um knapp 14 vH. Im Saarland waren es (seit August 1960) 118,8 Mill. DM und in Berlin (West) 471,8 Mill. DM.

Die Erstellung einer Wohnungseinheit in vollgeförderten reinen Wohnbauten erforderte im Durchschnitt einen veranschlagten Aufwand von 31 100 gegenüber 28 500 DM im Jahre 1959. Hierin sind aber nicht nur die reinen Baukosten, sondern

¹⁾ Über die verschiedenen Formen der Wohnungsbauförderung vgl. „Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959“, WiSta, Heft 4/1960, S. 227.

auch die Kosten für die Baugrundstücke (einschl. der Erschließungskosten), die Baunebenkosten, die Kosten der Außenanlagen, der besonderen Betriebseinrichtungen usw. enthalten. Die Steigerung der Herstellungskosten um etwa 2 600 DM (+ 9,4 vH) war nicht allein durch höhere Baupreise bedingt. Die Kostensteigerung wird weiter auch durch die Entwicklung der Grundstückspreise, der Größe und Ausstattung der Wohnungen, des Anteils der Wohnungen in Ein- bzw. Mehrfamilienhäusern, der Lage der Baustellen in der Stadt oder auf dem Lande, im Ortskern oder am Ortsrand oder in völlig neu erschlossenen Baugebieten und dgl. beeinflusst. Für einige dieser Faktoren können erst in der detaillierten Jahresaufbereitung Anhaltspunkte gegeben werden.

Die augenblicklich zur Verfügung stehenden Unterlagen gestatten lediglich einen Vergleich der Kostenänderungen je Wohnungseinheit und je qm Wohnfläche. Bei der letzteren Berechnung werden einige kostenbestimmende Faktoren, wie Veränderungen in der Wohnungsgröße und Verschiebungen in dem Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern, zu einem großen Teil ausgeschaltet. Auf diese Komponenten entfiel rund ein Viertel der Kostensteigerung; denn die für 1960 errechneten Herstellungskosten je qm Wohnfläche (454 DM) waren gegenüber 1959 nur um 29 DM bzw. 7,0 vH höher, während die Zunahme je Wohnungseinheit 9,4 vH betrug.



Gebäudeart und Wohnungsgrößen

Im Berichtsjahr wurden Bewilligungen für insgesamt 84 900 Einfamilienhäuser²⁾ mit 119 300 Wohnungen und für 26 700 Mehrfamilienhäuser³⁾ mit 185 200 Wohnungen ausgesprochen. Damit hat sich das Gewicht der eigentumsbildenden Bauvorhaben von Einfamilienhäusern, die mit wenigen Ausnahmen als Eigenheime oder Kaufeigenheime gefördert werden, erneut verstärkt. 1960 lagen 39 vH aller geförderten Wohnungen in Einfamilienhäusern gegenüber 37 vH im Jahre 1959.

In den Ländern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Baden-Württemberg war der Anteil der geförderten Wohnungen in Einfamilienhäusern am größten. Betrachtet man nur die vollgeförderten reinen Wohnbauten, so ist 1960 der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern mit 43 vH noch größer; die Abstufung unter den Ländern bleibt nach der Tabelle auf S. 291* f. jedoch bestehen.

Der Trend zur Errichtung größerer Wohnungen — sowohl nach der Raumzahl als auch nach der Fläche — hat im Berichtsjahr angehalten; ebenso blieb die Abstufung zwischen den Wohnungen, die für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen bestimmt waren, und den Wohnungen für die sonstigen Wohnungssuchenden bestehen. In der ersten Gruppe war

²⁾ Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnungen, — ³⁾ Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen.

Tabelle 3: Die Wohnungsgrößen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im Jahre 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Wohnbauten Forderungstyp	Wohnungen für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen							Wohnungen für sonstige Wohnungssuchende						
	insgesamt	davon mit ... Räumen ¹⁾						insgesamt	davon mit ... Räumen ¹⁾					
		1	2	3	4	5	6 und mehr		1	2	3	4	5	6 und mehr
Nach der Zahl der Räume ¹⁾ in vH														
Vollgeförderte reine Wohnbauten Förderung durch														
Kapitalhilfen allein	24 200	2,4	6,0	17,6	30,5	23,7	19,8	54 300	0,7	4,9	25,5	42,9	18,6	7,4
Lastenbeihilfen allein	4 200	1,0	3,4	31,2	45,9	15,1	3,4	11 800	2,2	4,0	23,3	51,9	15,4	3,2
Kapital- und Lastenbeihilfen gemischt	60 700	0,8	5,3	21,0	40,0	20,0	12,9	108 400	0,6	5,0	28,3	50,5	11,9	3,7
zusammen	89 100	1,2	5,4	20,6	37,7	20,8	14,3	174 500	0,8	4,9	27,1	48,2	14,2	4,8
dagegen 1959	86 200	0,8	4,8	21,6	41,5	19,2	12,1	145 700	0,7	5,1	23,7	51,2	15,0	4,3
Sonstige Wohnbauten zusammen	10 700	2,1	6,9	30,6	40,6	14,0	5,8	31 100	3,9	9,4	30,9	43,1	10,0	2,7
Nach der durchschnittlichen Fläche je Wohnung in qm														
Vollgeförderte reine Wohnbauten Förderung durch														
Kapitalhilfen allein	75,3	30,1	40,9	54,7	68,2	85,0	108,5	69,0	30,8	39,0	54,8	67,9	84,8	108,9
Lastenbeihilfen allein	64,0	30,0	37,5	53,6	65,2	80,8	104,2	65,5	33,5	40,1	54,2	66,7	81,8	101,3
Kapital- und Lastenbeihilfen gemischt	70,7	29,9	38,7	54,4	66,9	81,9	107,4	65,8	29,8	39,8	55,4	67,5	83,9	106,4
zusammen	71,6	30,0	39,3	54,4	67,1	82,8	107,8	66,8	30,8	39,6	55,2	67,5	84,1	107,4
dagegen 1959	69,3	29,7	38,5	53,5	66,2	80,4	105,4	65,7	29,3	38,5	54,3	66,0	82,1	105,6
Sonstige Wohnbauten zusammen	65,7	29,2	36,2	56,1	67,2	82,2	112,8	64,2	30,9	39,5	57,0	69,9	85,2	113,1

¹⁾ Zimmer mit 6 und mehr qm und Küche.

der Anteil der Wohnungen mit fünf und mehr Räumen mit mindestens 6 qm — wobei die Küche als Raum gezählt wurde — beträchtlich größer als bei der zweiten Gruppe (35 gegen 19 vH). Dagegen war die durchschnittliche Fläche dieser Wohnungen etwas kleiner. Die leistungsschwachen Wohnungssuchenden haben häufig große Familien, für die entsprechende Räume benötigt werden; andererseits wird die Fläche nach Möglichkeit knapp gehalten, da sie der Berechnung der durchschnittlichen Mieten bzw. Belastungen zugrunde gelegt wird. Der höhere Anteil der großen Wohnungen bei den Einkommenschwachen bedingte die Vergrößerung der durchschnittlichen Wohnfläche von 69,3 auf 71,6 qm; die Durchschnittsfläche der Wohnungen für sonstige Wohnungssuchende nahm dagegen nur unwesentlich von 65,7 auf 66,8 qm zu. In dieser Gruppe haben auch die Dreiraumwohnungen im Jahre 1960 wieder etwas mehr Bedeutung erlangt.

Wohnungsbindungen

Die Zahl der für Lastenausgleichs-Berechtigte insgesamt gebundenen Wohnungen nahm von 78 500 im Jahre 1959 auf 73 900 Wohnungen im Jahre 1960 ab und machte nur noch 24 gegenüber 29 vH der geförderten Wohnungen im Vorjahr aus.

Für die Vertriebenen wurden 1960 gegenüber dem Vorjahr über 30 vH mehr Wohnungen gefördert, von denen 52 vH (im Vorjahr fast 56 vH) Eigentümerwohnungen in Familienheimen waren. Dagegen ging die Zahl der zweckgebundenen Wohnungen bei den anderen Gruppen z. T. beträchtlich zurück. Für die Rückführung von Evakuierten waren 1 800 Wohnungen und für Sowjetzonenflüchtlinge 23 600 Wohnungen vorgesehen. Den größten Rückgang von 52 400 auf 23 600 Wohnungen (55 vH) verzeichneten die Zuwanderer aus der Sowjetzone, weil die Sonderprogramme zur Unterbringung dieses Personenkreises 1960 zum größten Teil ausliefen.

Tabelle 4: Für Lastenausgleichs-Berechtigte zweckgebundene Wohnungen im Jahre 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geschädigtengruppe	Für LAG-Berechtigte zweckgebundene Wohnungen				
	insgesamt	davon waren		Mietwohnungen	
		Eigentümerwohnungen in Familienheimen			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Insgesamt	73 900	30 000	40,6	43 900	59,4
davon ausgewiesen für					
Vertriebene	46 100	23 900	51,9	22 200	48,1
Kriegssachgeschädigte	11 400	3 800	33,3	7 600	66,7
Härfondsberichtigte	6 900	1 800	23,3	5 300	76,7
Ohne Angabe der Geschädigtengruppe	9 500	700	7,1	8 800	92,9

Weiterhin wurden die Wohnungen für einkommenschwache Wohnungssuchende gesondert ausgezählt. Diese Wohnungen

werden jeweils durch besondere Förderungsmaßnahmen begünstigt, um die Mieten, bzw. bei Familienheimen die Belastungen, auf eine für diese Gruppe tragbare Höhe zu senken. In diese Gruppe fielen 1960 insgesamt 99 800 Wohnungen, d. s. 33 vH aller geförderten Wohnungen (1959 waren es 101 400 Wohnungen oder 37 vH). Mit 37 500 Gebäuden wurden rund 45 vH aller Familienheime für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen oder diesen Gleichgestellte (Kriegerwitwen mit Kindern, Schwerkriegsbeschädigte und kinderreiche Familien) gegenüber 51 vH im Jahr 1959 gefördert. Der Rückgang der Bewilligungen für Leistungsschwache, der seit einigen Jahren festzustellen ist, dürfte wesentlich darauf zurückzuführen sein, daß die Einkommen grobenteils über die für diesen Personenkreis geltende Grenze gestiegen sind.

Eigentumsbildung an Wohngebäuden und Wohnungen

Im Berichtsjahr wurden Bewilligungsbescheide für insgesamt 84 900 Einfamilienhäuser mit 119 300 Wohnungen erteilt, d. s. 21 100 (17 vH) mehr als im Vorjahr. Es handelte sich fast ausschließlich um Familienheime, die als Eigenheime (Eigensiedlungen) oder als Kaufeigenheime (Trägerkleinsiedlungen) für natürliche Personen gefördert wurden (98 vH); nur knapp 1 800 Einfamilienhäuser waren zum Vermieten bestimmt. In Einfamilienhäusern sollten insgesamt 35 200 Wohnungen vermietet werden, während mehr als doppelt soviel Wohnungen, nämlich 84 100, für die Eigentümer der Familienheime oder ihre Angehörigen vorgesehen waren. Von den letzteren waren 36 gegenüber 42 vH im Jahre 1959 für Lastenausgleichsberechtigte gebunden. Dagegen ist der Anteil der Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau auch 1960 nicht gestiegen. Die insgesamt 7 600 Eigentumswohnungen machten wie 1959 nur rund 4 vH aller Wohnungen in Mehrfamilienhäusern aus.

Unter den Ländern bestehen jedoch recht bemerkenswerte Unterschiede, besonders hinsichtlich der Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern und der Familienheime für Leistungsschwache⁴⁾. Das Wohnungseigentum findet z. B. größeres Interesse in Schleswig-Holstein, wo jede zehnte Wohnung in Mehrfamilienhäusern als Eigentumswohnung vorgesehen ist; auch in Niedersachsen und in Baden-Württemberg hat diese Rechtsform der Wohnungsnutzung einige Bedeutung.

Familienheime für einkommenschwache Wohnungssuchende wurden insbesondere in Bayern und Niedersachsen gefördert, wo auf diesen Personenkreis 69 bzw. 67 vH aller Familienheime entfielen. Hingegen war ihr Anteil — abgesehen von Hamburg (4,3 vH) — in Baden-Württemberg mit 26 vH relativ klein.

VII.

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 291* f.

Der Bauüberhang am Jahresende 1960

Durch die am Ende jedes Jahres durchgeführte Bauüberhangserhebung soll festgestellt werden, ob mit den Arbeiten an genehmigten Bauvorhaben, die noch nicht als fertiggestellt gemeldet wurden, bereits begonnen wurde oder nicht. Bei den bereits begonnenen Bauten wird außerdem festgestellt, ob sie am Jahresende rohbaufertig oder noch nicht unter Dach waren.

Bei den rohbaufertigen Gebäuden, die nach äußerlichen Merkmalen daran kenntlich sind, daß die Außenmauern in voller Höhe hochgezogen sind und das Dach aufgesetzt ist, sind die bis zur endgültigen Fertigstellung noch anfallenden Arbeiten im wesentlichen Aufgabe des Ausbaugewerbes.

Die Fortführung der Bauarbeiten an Bauten, die bis zum Jahresende noch nicht unter Dach gebracht werden konnten, erfordert dagegen den weiteren Einsatz des Rohbaugewerbes, das bis zum Aufbringen des Daches noch an diesen Bauvorhaben beschäftigt ist.

Jene genehmigten Baumaßnahmen aber, bei denen aus verschiedenen Gründen die Arbeiten noch nicht begonnen waren, bilden ein „Auftragspolster“ für die Bauwirtschaft. Auch wenn erfahrungsgemäß nicht alle Baugenehmigungen realisiert werden, sei es, daß die Genehmigungen zurückgezogen oder widerrufen werden, sei es, daß sie wegen Überschreitung der Gültigkeitsdauer erlöschen, so werden die meisten Bauvorhaben doch früher oder später in Angriff genommen.

Der Bauüberhang vermittelt somit wichtige Anhaltspunkte zur Beurteilung der strukturellen und konjunkturellen Entwicklung der Bauwirtschaft in den ersten Monaten des neuen Jahres. Aus den Zahlen für Wohnungsbauten können außerdem Schlüsse gezogen werden, inwieweit die noch nicht ausreichend untergebrachte Bevölkerung in den kommenden Monaten mit Wohnungen versorgt werden kann.

Bei den Feststellungen über den Bauüberhang werden gleichzeitig auch die bereits fertiggestellten Bauten erfaßt, deren Fertigstellung aber noch nicht gemeldet worden war. Sie erscheinen jedoch nicht in den Ergebnissen des Bauüberhangs, sondern werden dem Fertigstellungsergebnis des abgelaufenen Jahres zugerechnet.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die am Jahresende bereits bezogenen Wohnungen in den rohbaufertigen Wohngebäuden gesondert ausgezählt werden. Diese Wohnungen fallen unter den Bauüberhang, weil die Fertigstellung eines Gebäudes erst dann gemeldet wird, wenn alle seine Wohnungen bezogen sind.

Sehr großer Bauüberhang Ende 1960

An Wohnbauten wurden Ende 1960 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) insgesamt 261 500 Gebäude und 668 300 Wohnungen festgestellt, die genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt waren. Damit ist der Bauüberhang — gemessen an der Zahl der Wohnungen — im letzten Jahr stärker (um 7,0 vH) angestiegen als im Vorjahr (3,1 vH). Von den Wohnungen des Bauüberhangs Ende 1960 waren rund die Hälfte bereits unter

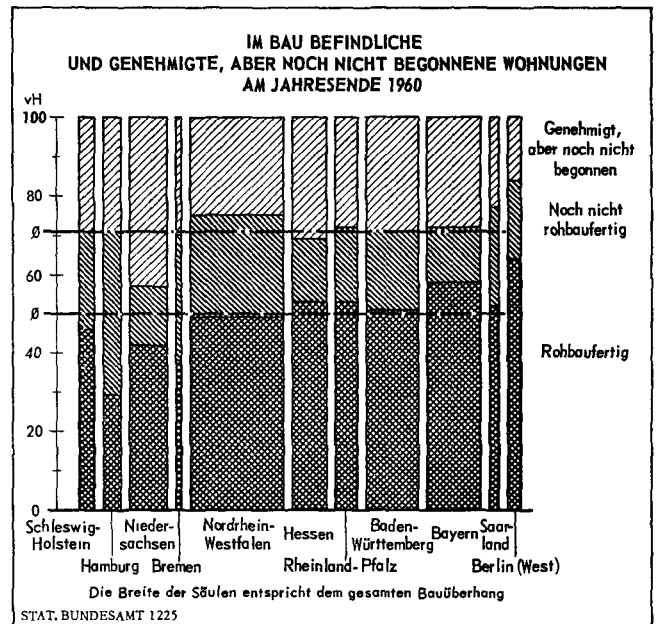
Tabelle 1: Bauüberhang am Jahresende 1957 bis 1960
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Bauüberhang						Erlöschene Baugenehmigungen 1 000	
	insgesamt 1 000	im Bau				noch nicht begonnen		
		rohbaufertig vH	noch nicht rohbaufertig 1 000	1 000	vH	1 000		vH
Wohnbauten (Zahl der Wohnungen)								
1957	548,7	277,1	50,5	107,8	19,6	163,8	29,9	21,8
1958	604,3	304,3	50,4	124,8	20,7	175,2	28,9	19,5
1959	623,1	321,8	51,7	125,5	20,1	175,8	28,2	19,3
1960	668,3	333,7	49,9	142,6	21,4	192,0	28,7	17,9
Nichtwohnbauten (1 000 cbm umbauter Raum)								
1957	105 600	56 400	53,4	23 600	22,4	25 600	24,2	3 100
1958	118 800	61 800	52,0	28 900	24,4	28 100	23,6	3 500
1959	148 600	79 700	53,7	35 000	23,5	33 900	22,8	3 500
1960	161 800	86 400	53,4	38 300	23,7	37 100	22,9	4 000

Dach und 21 vH schon im Bau. Dagegen war bei 29 vH mit den Bauarbeiten noch nicht begonnen worden. Gegenüber Ende 1959 hat sich der Anteil der noch nicht rohbaufertigen und der noch nicht in Bau genommenen Wohnungen etwas erhöht, während der Anteil der rohbaufertigen Wohnungen im Bauüberhang zurückgegangen ist. Im ganzen scheint also eine leichte Verzögerung in der Durchführung der Bauarbeiten eingetreten zu sein.

Im Nichtwohnbau ergab sich Ende 1960 ein Überhang von 75 800 Gebäuden mit 161,8 Mill. cbm umbauten Raumes. Hier war die Zunahme des Bauüberhangs an umbautem Raum gegenüber Ende 1959 etwas größer (8,9 vH) als bei dem Überhang an Wohnungen, hatte sich aber doch gegen die Steigerung im Vorjahr (25 vH) deutlich verlangsamt. Im Vergleich mit den Wohnbauten ergaben sich Ende 1960 höhere Anteile der rohbaufertigen und der noch nicht unter Dach gebrachten Bauten (53 und 24 vH), dagegen ein kleinerer Anteil der noch nicht begonnenen Bauvorhaben (23 vH). Gegenüber 1959 hat sich die Zusammensetzung des Bauüberhangs in Nichtwohnbauten nur unwesentlich geändert. In den Nichtwohnbauten waren insgesamt 11 200 Wohnungen, meist Dienstwohnungen für Hausmeister, Pförtner, Kraftfahrer u. a. geplant.

Die bereits begonnenen Nichtwohnbauten wurden somit im Jahre 1960 schneller als die Wohnbauten durchgeführt. Bei den gewerblichen Bauten spielen auch die Fragen der Kapitalbeschaffung und der Verzinsung von Fremdkapital eine geringere Rolle als die Rentabilitätsabwägungen für bauliche Investitionen. Bei den öffentlichen Bauten wiederum handelt es sich zumeist um nicht länger aufschiebbarer Vorhaben.



Die Abwicklung der Bauvorhaben

Die Auszählung des Bauüberhangs am Jahresende 1960 nach dem Datum der Baugenehmigungen ergibt, daß von den 668 300 Wohnungen 73 vH im abgelaufenen Jahr und 20 vH im Jahre 1959 genehmigt worden waren. Von den 161,8 Mill. cbm der erfaßten Nichtwohnbauten waren dagegen nur 66 vH im gleichen Jahr, aber 22 vH im Jahre zuvor genehmigt worden. Der Anteil der 1958 und früher genehmigten Nichtwohnbauten (12 vH) war sogar wesentlich größer als bei den Wohnungen (7,0 vH). Es dürfte sich hier in der Hauptsache um Großbauvorhaben handeln. Gegenüber den früheren Jahren haben sich diese Relationen trotz steigenden Bauüberhangs wenig geändert. Man kann auch die nach dem Genehmigungsdatum gegliederten Ergebnisse der Bauüberhangserhebung auf die Baugenehmigungen der jeweiligen Jahre beziehen und dann mit ziemlicher Genauigkeit das Tempo verfolgen, in dem die genehmigten Bauvorhaben abgewickelt werden. Während von den im Jahre 1956 genehmigten W o h n u n -

Tabelle 2: Bauüberhang am Jahresende 1958 bis 1960 nach Genehmigungszeiträumen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Genehmigungszeitraum	1958				1959				1960			
	Bauüberhang				Bauüberhang				Bauüberhang			
	insgesamt	rohbaufertig	noch nicht rohbaufertig	noch nicht begonnen	insgesamt	rohbaufertig	noch nicht rohbaufertig	noch nicht begonnen	insgesamt	rohbaufertig	noch nicht rohbaufertig	noch nicht begonnen
Wohnbauten (Zahl der Wohnungen)												
Insgesamt	604 300	304 300	124 800	175 200	623 100	321 800	125 500	175 800	668 300	333 700	142 600	192 000
Von 100 Wohnungen wurden genehmigt im												
2. Halbjahr des Berichtsjahres	44,4	27,9	59,1	62,6	43,4	25,2	60,4	64,7	42,1	23,2	55,4	65,2
1. Halbjahr des Berichtsjahres	28,1	36,3	23,0	17,4	29,4	38,3	24,1	17,1	30,6	39,6	26,8	17,6
1. Jahr zuvor	18,2	24,5	12,1	11,6	19,3	26,7	11,2	11,5	20,3	28,1	14,2	11,5
2. Jahr zuvor	5,2	6,4	3,3	4,4	4,4	5,8	2,3	3,1	4,2	5,7	2,0	3,2
3. Jahr zuvor und früher	4,1	4,9	2,5	4,0	3,5	4,0	2,0	3,6	2,8	3,4	1,6	2,5
Nichtwohnbauten (1 000 cbm umbauter Raum)												
Insgesamt	118 800	61 800	28 900	28 100	148 600	79 700	35 000	33 900	161 800	86 400	38 300	37 100
Von 100 cbm umbauten Raumes wurden genehmigt im												
2. Halbjahr des Berichtsjahres	39,1	23,9	50,6	61,0	39,9	23,1	53,5	65,4	39,8	20,8	53,5	69,8
1. Halbjahr des Berichtsjahres	24,5	27,7	25,5	16,2	25,0	29,9	23,3	15,5	26,1	31,0	26,9	14,0
1. Jahr zuvor	22,7	31,1	14,4	12,9	22,1	29,0	17,4	10,5	21,7	29,7	15,0	9,9
2. Jahr zuvor	7,8	10,8	4,0	5,2	7,7	11,1	3,0	4,4	7,2	11,1	2,8	2,8
3. Jahr zuvor und früher	5,9	6,5	5,5	4,7	5,3	6,9	2,8	4,2	5,2	7,4	1,8	3,6

gen noch 30 vH im gleichen Jahr fertiggestellt wurden, waren es 1960 nur rund 22 vH der genehmigten Wohnungen dieses Jahres. Entsprechend nahm in der gleichen Zeit der Überhang an noch nicht fertiggestellten Wohnungen zu. Das Ausmaß dieser Steigerungen war jedoch in den einzelnen Jahren seit 1956 verschieden. Am deutlichsten war die Zunahme des Anteils der bereits begonnenen, aber noch nicht rohbaufertigen Wohnungen von über 14 vH im Jahre 1956 auf etwa 19 vH im Jahre 1960. Die Erhöhung der entsprechenden Anteile bei den Wohnungen in rohbaufertigen Wohngebäuden von 32 auf 33 vH sowie bei den genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnungen von 24 auf 26 vH war dagegen gering. Bis zum Ende des auf das Genehmigungsjahr folgenden Jahres waren jeweils etwa drei Viertel der genehmigten Wohnungen fertiggestellt. Am Schluß des übernächsten Jahres waren dann jeweils über 90 vH der zum Bau freigegebenen Wohnungen fertig und etwa 4,0 vH im Bau. Den Rest bildeten die noch nicht begonnenen oder durch Erlöschen der Baugenehmigung überhaupt nicht zur Ausführung gelangten Wohnungsbauvorhaben.

Die Nichtwohngebäude werden häufiger als die Wohnbauten bereits im Genehmigungsjahr fertiggestellt. Aber auch hier verminderte sich der Anteil von 42 vH des im Jahre 1956 genehmigten Volumens auf 32 vH im Jahre 1960. Dafür erhöhten sich die entsprechenden Anteile der im Genehmigungsjahr rohbaufertigen Gebäude von 25 auf 28 vH, der noch nicht rohbaufertigen Gebäude von 16 auf 20 vH und der noch nicht begonnenen Vorhaben von 17 auf 20 vH. Hierbei waren die Anteile der rohbaufertigen und der noch nicht

begonnenen Bauten jeweils kleiner als bei den Wohnbauten. In dem auf das Genehmigungsjahr folgenden Jahr wurden in der letzten Zeit relativ weniger Nichtwohnbauten als Wohnbauten fertiggestellt, dafür aber mehr unter Dach gebracht und begonnen.

Unterschiede in den Bauherrengruppen

In der Abwicklung der genehmigten Bauvorhaben sind bei den einzelnen Bauherrengruppen erhebliche Unterschiede festzustellen¹⁾. Zum Teil dürfte dies mit der Größe der Bauten zusammenhängen. Wenn man für die beiden wichtigsten Bauherrengruppen des Wohnbaues den Bauüberhang nach dem am Jahresende 1960 erreichten Baufortschritt untersucht, so zeigt sich, daß die privaten Haushalte (natürliche Personen) mit ihrem großen Anteil von Einfamilienhäusern relativ mehr Wohnungen bereits unter Dach gebracht hatten (52 vH) als die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (47 vH), die meist Großbauvorhaben mit längerer Bauzeit durchführen. Dies wird besonders deutlich, wenn man die nach Zeitabschnitten der Baugenehmigung gegliederten Wohnungsbauten dieser beiden Gruppen gegenüberstellt. Von den rohbaufertigen Wohnungsbauten der privaten Haushalte waren 25 vH erst im zweiten Halbjahr 1960 genehmigt worden, bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen aber nur 18 vH. Die letzteren bauen dann jedoch schneller; so waren bei ihnen nur 3,8 vH der rohbaufertigen Wohnungen vor mehr als zwei Jahren genehmigt worden,

1) Vgl. hierzu Tabelle S. 290*.

Tabelle 3: Abwicklungsdauer der Baugenehmigungen in den Jahren 1956 bis 1960
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Baufortschritt	Wohnungen in Wohnbauten (1 000)					Umbauter Raum der Nichtwohngebäude ¹⁾ (1 000 cbm)				
	1956	1957	1958	1959	1960	1956	1957	1958	1959	1960
	Erteilte Genehmigungen	543,2	501,9	547,6	577,7	592,7	123 413	110 953	117 649	132 662	151 313
Von je 1 000 Wohnungen bzw. cbm umbauten Raumes waren										
bis Ende des Berichtsjahres fertiggestellt	300	280	252	257	222	421	413	383	295	319
bis Ende des folgenden Jahres erloschen	5	5	3	3	4	3	2	3	2	3
Ende des Berichtsjahres rohbaufertig	316	325	331	334	331	245	256	257	307	283
Ende des Berichtsjahres noch nicht rohbaufertig	144	156	170	168	166	159	158	180	194	198
Ende des Berichtsjahres noch nicht begonnen	235	234	244	238	257	172	171	177	202	199
bis Ende des folgenden Jahres fertiggestellt	794	700	793	770	798	798	758	732	739	739
bis Ende des folgenden Jahres erloschen	20	16	15	14	11	13	11	12	10	10
Ende des folgenden Jahres rohbaufertig	115	133	136	149	133	133	162	177	180	180
Ende des folgenden Jahres noch nicht rohbaufertig	25	70	22	31	27	27	37	50	44	44
Ende des folgenden Jahres noch nicht begonnen	46	81	34	36	29	29	32	29	27	27
bis Ende des übernächsten Jahres fertiggestellt	917	926	933			907	882	890		
bis Ende des übernächsten Jahres erloschen	30	25	22			21	21	20		
Ende des übernächsten Jahres rohbaufertig	32	33	30			52	75	74		
Ende des übernächsten Jahres noch nicht rohbaufertig	7	5	5			9	9	8		
Ende des übernächsten Jahres noch nicht begonnen	14	11	10			11	13	8		

1) Neu- und Wiederaufbau.

Tabelle 4: Bauüberhang im Wohnbau am Jahresende 1960

Land	Land insgesamt				Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern			
	Wohnungen insgesamt	davon waren			Wohnungen insgesamt	davon waren		
		rohbaufertig	noch nicht rohbaufertig	noch nicht begonnen		rohbaufertig	noch nicht rohbaufertig	noch nicht begonnen
1 000	vH			1 000	vH			
Schleswig-Holstein	29,4	45,9	25,1	29,0	7,6	43,0	31,7	25,3
Hamburg	33,8	28,9	42,6	28,5	33,8	28,9	42,6	28,5
Niedersachsen	69,7	41,7	15,5	42,8	20,3	46,9	17,8	35,3
Bremen	10,3	37,7	32,2	30,1	10,3	37,7	32,2	30,1
Nordrhein-Westfalen	177,4	49,3	25,5	25,2	90,7	43,4	28,8	27,8
Hessen	63,9	52,9	15,8	31,3	17,1	52,5	14,8	32,7
Rheinland-Pfalz	41,4	52,5	19,3	28,2	9,5	50,3	28,0	21,7
Baden-Württemberg	98,6	51,6	19,4	29,0	26,4	47,3	25,1	27,6
Bayern	101,3	58,1	14,4	27,5	28,2	50,8	24,0	25,2
Saarland	17,3	51,7	25,3	29,0	2,3	64,0	9,0	27,0
Bundesgebiet (ohne Berlin)	643,1	49,4	21,4	29,2	246,2	43,8	27,9	28,3
Berlin (West)	25,1	63,5	20,3	16,2	25,1	63,5	20,3	16,2

dagegen bei den natürlichen Personen fast 11 vH. In der letzteren Gruppe kommt es auch häufiger zu Verzögerungen bei den Bauarbeiten. Hier machten Ende 1960 die noch nicht begonnenen Wohnungsbauten immerhin 4,9 vH aus, bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die durch ihre Erfahrungen auftretende Schwierigkeiten leichter überwinden können, hingegen nur 0,6 vH.

Regionale Unterschiede

Der Umfang des Bauüberhangs und seine Abstufung nach dem Bauzustand am Jahresende ist verständlicherweise von Land zu Land sowie in den Städten und auf dem Lande verschieden. In den süd- und südwestdeutschen Ländern waren Ende 1960 relativ mehr Wohnungen unter Dach als in den übrigen Ländern des Bundesgebietes, in denen wiederum der Anteil der bereits begonnenen, Ende 1960 aber noch nicht rohbaufertigen Wohnbauten größer war. Der Anteil der noch nicht begonnenen Wohnbauvorhaben wich dagegen nur in Niedersachsen und im Saarland stärker von dem Durchschnitt

der Länder ab. Daß die rohbaufertigen Wohnungen im süd-deutschen Raum erheblich überwiegen, läßt sich vielleicht mit dem hier besonders stark eingewurzelteten Streben nach einem Eigenheim erklären, dessen Bauzeit kürzer als die der Mehrfamilienhäuser ist. Die gleiche Erklärung mag auch für die Unterschiede zwischen den Gemeinden unter 50 000 Einwohnern und den Städten mit 50 000 und mehr Einwohnern gelten. In den kleineren Gemeinden werden überwiegend Einfamilienhäuser²⁾ errichtet, bei denen der Einsatz arbeitssparender Maschinen häufig nicht wirtschaftlich ist. Der Arbeitskräftemangel führt hier deshalb häufiger zu Verzögerungen bei der Realisierung der Bauvorhaben. Wenn aber erst mit den Bauarbeiten begonnen ist, werden die Gebäude schneller als in den Städten unter Dach gebracht. In den kleineren Gemeinden waren Ende 1960 drei Viertel aller im Bau befindlichen Wohnungen bereits rohbaufertig gegenüber mehr als 60 vH in den Städten.

VII.

²⁾ Die Wohngebäude in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern hatten durchschnittlich 2,0 Wohnungen gegenüber 4,1 Wohnungen in den größeren Gemeinden.

Außenhandel

Der Außenhandel im April 1961

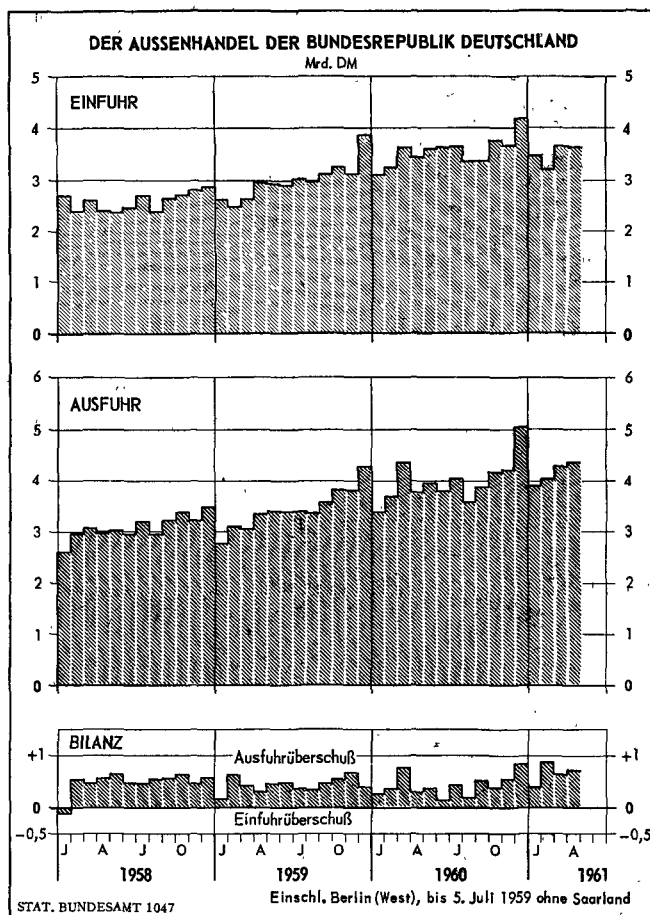
Gesamtüberblick

Für April 1961 sind im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Einfuhren im Werte von 3641 Mill. DM und Ausfuhren im Werte von 4368 Mill. DM angemeldet worden. Das waren in der Einfuhr — insgesamt gesehen — 0,4 vH weniger als im März dieses Jahres und rund 6 vH mehr als im April 1960. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß der jeweilige Importwert durch die unterschiedliche Höhe der in den einzelnen Monatsmonaten abgerechneten Auslandsbezüge an Regierungsgütern mehr oder weniger beeinflußt wird. Ohne diese Beträge errechnet sich für die Einfuhr eine Zunahme gegenüber dem Vormonat um mehr als 3 vH und gegenüber dem April des Vorjahres um fast 11 vH. Im Vergleich dazu ist der Wert der Ausfuhren um knapp 2 bzw. 17 vH angestiegen.

Die Außenhandelsbilanz ergab im Berichtsmontat einen Ausfuhrüberschuß von 727 Mill. DM, während sich der Aktivsaldo im März 1961 auf 647 Mill. DM und im vorjährigen Vergleichsmonat auf 310 Mill. DM belaufen hatte.

Einfuhr

Der niedrigere Einfuhrwert im April gegenüber März 1961 (— 13 Mill. DM oder 0,4 vH) ergab sich bei erhöhten Bezügen an Waren der Ernährungswirtschaft (+ 32 Mill. DM oder fast 4 vH) durch einen Rückgang der Bezüge an Waren der gewerblichen Wirtschaft (— 47 Mill. DM oder knapp 2 vH). Im Bereich der Ernährungswirtschaft ist — jeweils in Mill. DM — bei einem insgesamt nahezu unveränderten Import an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs und einem geringeren Import an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (— 11, darunter Eier usw. — 12, Fleisch — 10, gegenüber einer starken Zunahme der Bezüge an Walöl zu Ernährungszwecken



Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)

Warengruppe	April 1960	März 1961	April ¹⁾ 1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/April				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
				April 1961 gegenüber				1960		1961 ¹⁾		Jan./April 1961 gegenüber			
	Mill. DM			vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr		April 1960		März 1961		1960		1961 ¹⁾		Jan./April 1961 gegenüber	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	
Einfuhr insgesamt	3 432	3 654	3 641	100	+ 209	+ 6,1	- 13	- 0,4	13478	100	13972	100	+ 494	+ 3,7	
Ernährungswirtschaft ²⁾	931	875	907	24,9	- 24	- 2,6	+ 32	+ 3,7	3 814	28,3	3 402	24,3	- 412	- 10,8	
darunter:															
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	166	206	195	5,4	+ 29	+ 17,5	- 11	- 5,3	816	6,1	779	5,6	- 37	- 4,5	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	573	506	508	14,0	- 65	- 11,3	+ 2	+ 0,4	2 325	17,3	1 938	13,9	- 387	- 16,6	
Genußmittel	148	120	162	4,4	+ 14	+ 9,5	+ 42	+ 35,0	505	3,7	516	3,7	+ 11	+ 2,2	
Gewerbliche Wirtschaft	2 474	2 746	2 699	74,1	+ 225	+ 9,1	- 47	- 1,7	9 562	70,9	10 448	74,8	+ 886	+ 9,3	
Rohstoffe	713	796	820	22,5	+ 107	+ 15,0	+ 24	+ 3,0	3 024	22,4	3 165	22,7	+ 141	+ 4,7	
Halbwaren	630	651	663	18,2	+ 33	+ 5,2	+ 12	+ 1,8	2 483	18,4	2 608	18,7	+ 125	+ 5,0	
Fertigwaren	1 131	1 299	1 216	33,4	+ 85	+ 7,5	- 83	- 6,4	4 055	30,1	4 675	33,5	+ 620	+ 15,3	
Vorerzeugnisse	433	499	493	13,5	+ 60	+ 13,9	- 6	- 1,2	1 750	13,0	1 933	13,8	+ 183	+ 10,5	
Enderzeugnisse	698	800	723	19,9	+ 25	+ 3,6	- 77	- 9,6	2 304	17,1	2 742	19,6	+ 438	+ 19,0	
Ausfuhr insgesamt	3 742	4 301	4 368	100	+ 626	+ 16,7	+ 67	+ 1,6	15 163	100	16 617	100	+ 1454	+ 9,6	
Kohlen und Koks	175	193	169	3,9	- 6	- 3,4	- 24	- 12,4	755	5,0	753	4,5	- 2	- 0,3	
Düngemittel	55	54	63	1,4	+ 8	+ 14,5	+ 9	+ 16,7	214	1,4	228	1,4	+ 14	+ 6,5	
Anderer chemische Erzeugnisse	321	355	353	8,1	+ 32	+ 10,0	- 2	- 0,6	1 252	8,3	1 366	8,2	+ 114	+ 9,1	
Textilien einschl. Bekleidung	193	216	208	4,8	+ 15	+ 7,8	- 8	- 3,7	777	5,1	823	5,0	+ 46	+ 5,9	
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	518	567	557	12,8	+ 39	+ 7,5	- 10	- 1,8	2 107	13,9	2 146	12,9	+ 39	+ 1,9	
Anderer unedle Metalle und Waren daraus	159	197	203	4,6	+ 44	+ 27,7	+ 6	+ 3,0	699	4,6	767	4,6	+ 68	+ 9,7	
Maschinen und Apparate	730	907	937	21,5	+ 207	+ 28,4	+ 30	+ 3,3	2 827	18,6	3 470	20,9	+ 643	+ 22,7	
Elektrotechnische Erzeugnisse	234	284	278	6,4	+ 44	+ 18,8	- 6	- 2,1	961	6,3	1 092	6,6	+ 131	+ 13,6	
Feinmechanik und Optik, Uhren	120	147	150	3,4	+ 30	+ 25,0	+ 3	+ 2,0	482	3,2	552	3,3	+ 70	+ 14,5	
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	509	584	621	14,2	+ 112	+ 22,0	+ 37	+ 6,3	2 045	13,5	2 243	13,5	+ 198	+ 9,7	
Schiffe	95	67	85	1,9	- 10	- 10,5	+ 18	+ 26,9	569	3,8	389	2,3	- 180	- 31,6	
Sonstige Erzeugnisse	633	730	744	17,0	+ 111	+ 17,5	+ 14	+ 1,9	2 475	16,3	2 788	16,8	+ 313	+ 12,6	

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

+ 17) für Genußmittel ein erheblich höherer Einfuhrwert als im März gemeldet worden (+ 42), der vor allem auf einen Anstieg der Bezüge an Kaffee zurückzuführen ist.

Die Entwicklung des Einfuhrwertes für Waren der gewerblichen Wirtschaft wurde bei größeren Importen an

Rohstoffen (+ 24, darunter Rohstoffe für die Chemiewirtschaft + 12 und für die Textilwirtschaft + 9, Kautschuk usw. + 5) sowie an Halbwaren (+ 12, darunter NE-Metalle + 29, gegenüber niedrigeren Bezügen u. a. von Kraftstoffen und Schmierölen - 11, von Gold für gewerbliche Zwecke - 6, von Schrott und technischen Ölen und Fetten je - 5)

vor allem durch die Abnahme der Einfuhr einer Reihe von Fertigwaren bestimmt.

Ausfuhr

Der Wert der im April 1961 exportierten Erzeugnisse war — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Warengruppen — insgesamt um 67 Mill. DM höher als im Vormonat. Absolut am stärksten haben die Lieferungen von Erzeugnissen der beiden für den Export der Bundesrepublik Deutschland bedeutendsten Industriegruppen zugenommen, und zwar die Lieferungen von Kraftfahrzeugen und anderen Landfahrzeugen (+ 37 Mill. DM oder rund 6 vH) und von Erzeugnissen des Maschinenbaues (+ 30 Mill. DM oder gut 3 vH), auf die allein 14 bzw. 21,5 vH des gesamten Ausfuhrwertes entfallen. Relativ am meisten ist der Wert der an das Ausland abge-

lieferten Schiffe angestiegen (+ 18 Mill. DM oder 27 vH), sodann die Ausfuhr an Düngemitteln (+ 9 Mill. DM oder 17 vH). Außerdem wurden — ebenfalls in Mill. DM — NE-Metalle (+ 6) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 3) in etwas stärkerem Maße als im Vormonat exportiert, ferner — unter den in den obenstehenden Tabelle nicht besonders genannten Warengruppen — vor allem Getreide (+ 8) sowie Kunststoffe und Waren daraus (+ 7).

Der Zunahme bei der Ausfuhr dieser Warengruppen stand ein Rückgang im Kohlen- und Koksexport gegenüber (- 24), ebenso im Export von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (- 10), von Textilien einschließlich Bekleidung (- 8) und von elektrotechnischen Erzeugnissen (- 6), während die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen (außer Düngemittel) wertmäßig etwa auf der Höhe des Vormonats verblieben ist.

Der Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/April 1961

In den ersten vier Monaten 1961 wurden Waren im Werte von rund 14,0 Mrd. DM importiert und für 16,6 Mrd. DM exportiert gegenüber 13,5 bzw. 15,2 Mrd. DM im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Das entspricht einer Zunahme bei der Einfuhr um nahezu 4 vH und bei der Ausfuhr um knapp 10 vH. Als Folge dieser Entwicklung hat sich der Ausfuhrüberschuß von Januar/April 1960 zu 1961 von 1,7 auf 2,6 Mrd. DM erhöht.

Schl.

Verkehr

Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahr 1959

Für das Jahr 1959 wurden die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) im Rahmen einer amtlichen Statistik¹⁾ erfaßt. Diese Statistik wurde vom Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg erhoben und aufbereitet. Das Statistische Bundesamt hat das Aufbereitungsprogramm, den Stichprobenplan, die Erhebungsformulare und die Methoden der Aufbereitungs- und Hochrechnungstechnik gemäß § 2, Nummer 1 des Statistischen Gesetzes²⁾ bearbeitet.

Die ersten Ergebnisse dieser Statistik werden mit diesem Aufsatz vorgelegt.

¹⁾ Gemäß Verordnung über eine Statistik der Kraftfahrzeugfahrleistungen des Jahres 1959 vom 11. April 1959, Bundesanz. Nr. 78, vom 24. April 1959, Seite 1. — ²⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 3. September 1953, Bundesgesetzbl. I S. 1314.

Methodische Vorbemerkungen

Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge konnten nur als repräsentative Stichprobe erhoben werden; eine Totalstatistik kam allein schon mit Rücksicht auf die Millionen-Zahl der zu erfassenden Fahrzeuge und den damit verbundenen Aufwand nicht in Frage.

Für die Statistik der Fahrleistungen wurden mit Hilfe der Zentralkartei aller Kraftfahrzeuge beim Kraftfahrt-Bundesamt rund 205 000 Fahrzeuge ausgewählt. Die Halter dieser Fahrzeuge wurden über die Fahrleistungen im Jahre 1959 und einige ergänzende Merkmale befragt.

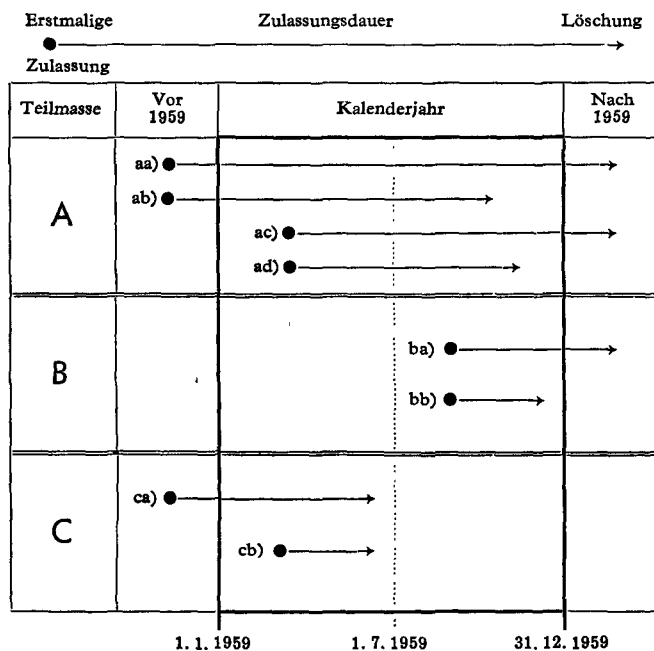
Die Stichprobenstatistik sollte Unterlagen über die gesamten Fahrleistungen liefern, die während des Kalenderjahres 1959 durch Kraftfahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) erzielt wurden. Daher mußten alle Fahrzeuge berücksichtigt werden, die zu irgendeinem Zeitpunkt

während des Jahres 1959 berechtigt waren, die öffentlichen Straßen zu benutzen. Die von deutschen Fahrzeugen im Ausland zurückgelegten Kilometer sind in dieser Statistik berücksichtigt worden. Nicht enthalten sind die Fahrleistungen der ausländischen Kraftfahrzeuge und der Kraftfahrzeuge der Stationierungsstreitkräfte, die im Inland erzielt worden sind.

Da sich der Park der zugelassenen Fahrzeuge während eines Jahres nach Art und Größe ändert, konnte ein Stichtagsbestand nicht als alleinige Grundlage für die Auswahl der Fahrzeuge verwendet werden. Die Stichprobe wurde infolgedessen aus einer Bewegungsmasse gezogen, die wie folgt zusammengesetzt wurde:

- A. Kraftfahrzeugbestand am Stichtag 1. Juli 1959 (bei Krafträdern aus technischen Gründen am 1. Januar 1959);
- B. Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge im zweiten Halbjahr 1959 (bei Krafträdern aus technischen Gründen Zulassungen im Kalenderjahr 1959);
- C. Löschungen von Kraftfahrzeugen im ersten Halbjahr 1959 (ohne Krafträder).

Das nachfolgende Schema verdeutlicht den Zusammenhang zwischen diesen drei Teilmassen und der Zulassungsdauer der Fahrzeuge während des Kalenderjahres 1959.



Ausgenommen von der Statistik waren Kraftomnibusse und ihre Anhänger, weil über deren Fahrleistungen auf Grund einer laufenden amtlichen Statistik bereits hinreichend genaue Unterlagen vorhanden sind, sowie landwirtschaftliche Zugmaschinen und Anhänger, weil diese Fahrzeuge den größten Teil ihrer Fahrleistungen abseits von öffentlichen Straßen erbringen.

Diese Auswahlmasse wurde nach dem Stichprobenplan geschichtet und zwar:

- a) nach 12 Altersgruppen entsprechend dem Wirtschaftszweig oder dem Beruf der Fahrzeughalter
- b) nach 10 Gruppen von Fahrzeugarten und
- c) bei Krafträdern, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Lastanhängern nach einer Reihe von Hubraum- bzw. Nutzlastgrößenklassen.

Innerhalb dieser Schichten wurden die Lochkarten außerdem nach zwei weiteren Merkmalen geordnet, nämlich nach dem Standort der Fahrzeuge in den Bundesländern und nach fünf Baujahrklassen. Diese Maßnahmen sollten es ermöglichen, die in dem Tabellenprogramm vorgesehenen Merkmale getrennt nachzuweisen. Für die einzelnen Schichten wurden verschiedene hohe Auswahlsätze angewendet, die nach dem Grad der angestrebten Genauigkeit der Ergebnisse bemessen waren. Als Maßstab dafür diente das Gewicht der geschätzten Gesamtfahrleistungen einer Fahrzeuggruppe.

Die Fahrleistungsstatistik war so angelegt, daß die Halter der ausgewählten Fahrzeuge um die Jahreswende 1959/60 über folgende Merkmale befragt wurden:

- a) für welchen Zeitraum hatte der befragte Fahrzeughalter das Fahrzeug im Jahre 1959 zum öffentlichen Verkehr zugelassen?
- b) Kilometerleistung im Jahre 1959?

- c) wie viele Monate war das erfaßte Fahrzeug vorübergehend vom Verkehr abgemeldet?
- d) wurde das Fahrzeug überwiegend für gewerbliche oder für sonstige Zwecke benutzt? (nur bei Personenkraftfahrzeugen)

Bei Fahrzeugen, die im Laufe des Jahres 1959 mehr als einen Halter hatten, wurden an Hand der Zentralkartei des Kraftfahrt-Bundesamtes alle Personen befragt, die das ausgewählte Fahrzeug zu irgendeinem Zeitpunkt im Jahre 1959 zum Verkehr zugelassen hatten. Die Auskünfte der einzelnen Fahrzeughalter wurden dann zu einer Gesamtfahrleistung für das Kalenderjahr zusammengefügt³⁾.

Die Aufbereitung der eingegangenen Antwortkarten und die Hochrechnung der Stichprobe auf die Gesamtmasse brachten eine Fülle neuartiger Aufgaben mit sich. Insbesondere der Ausgleich der teilweise hohen Antwortausfälle sowie die methodische Abschätzung der Zufallsfehler und systematische Verzerrungen machten umfangreiche und zeitraubende Untersuchungen erforderlich. Die Größenordnung der Gesamtfehler wird in den Tabellen gekennzeichnet. Die Ergebnisse dieser Statistik konnten daher erst verhältnismäßig spät veröffentlicht werden. Da das Tabellenwerk noch nicht vollständig aufbereitet ist, muß damit gerechnet werden, daß sich einige der hier veröffentlichten, vorläufigen Ergebnisse nach Abschluß der Statistik noch in gewissem Umfang ändern.

Die Gesamtfahrleistungen aller Kraftfahrzeuge 1959

Die Statistik der Kraftfahrzeugfahrleistungen hat verhältnismäßig genaue Schätzwerte geliefert für die Gesamtfahrleistungen aller deutschen Kraftfahrzeuge, die im Jahre 1959 erzielt worden sind.

Die Gesamtfahrleistungen aller Kraftfahrzeuge 1959 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art des Kraftfahrzeuges	Gesamtfahrleistungen 1959 Mill. km
Krafträder und Kraftroller	14 404
Personenkraftwagen	63 867
Kombinationskraftwagen	5 018
Kraft- und Oberleitungsomnibusse ¹⁾	111
Lastkraftwagen	16 281
Zugmaschinen (ohne landwirtschaftliche)	1 094
Sonstige Kraftfahrzeuge	621
Kraftfahrzeuge zusammen	101 396
außerdem: Mopeds	10 914

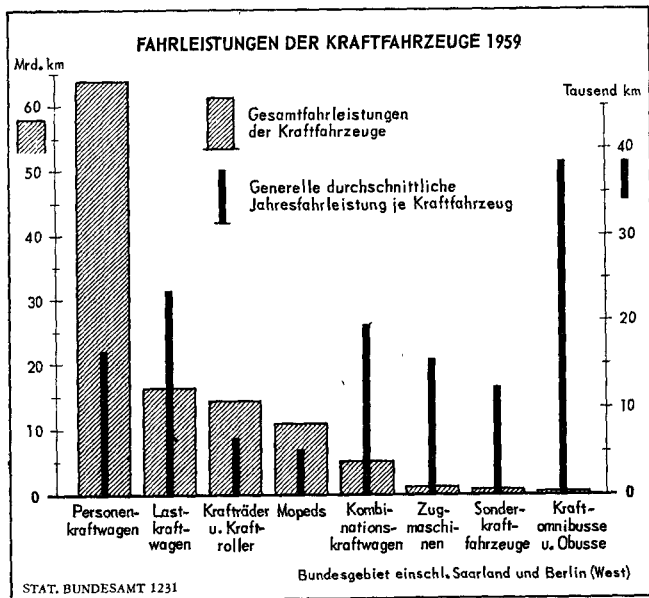
Fehlerkennzeichnung: Die Gesamtfehler (systematische und Standardfehler) liegen durchweg unter 5 vH. — ¹⁾ Entnommen der Statistik der Personenbeförderung mit Kraft- und Oberleitungsomnibussen.

Im Jahre 1959 legten alle Kraftfahrzeuge, die zu irgendeinem Zeitpunkt in der Bundesrepublik Deutschland zugelassen waren, insgesamt rund 100 Mrd. km zurück. Der größte Anteil an dieser Gesamtfahrleistung entfiel mit rund 64 Mrd. km auf die der Zahl nach stärkste Fahrzeuggruppe, die Personenkraftwagen. Die Lastkraftwagen leisteten 1959 insgesamt rund 16 Mrd. km. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sie — zusammen mit den Zugmaschinen und Sonderkraftfahrzeugen — nahezu 6 Mrd. km im Verband mit einem Lastanhänger führen. Die Zweiradkraftfahrzeuge insgesamt stehen mit einer Gesamtfahrleistung von mehr als 14 Mrd. km an dritter Stelle, gefolgt von den Mopeds mit nahezu 11 Mrd. km. Diese Rangfolge stimmt mit den zahlenmäßigen Anteilen der genannten Fahrzeugarten am gesamten Fahrzeugpark in der Bundesrepublik nicht überein. Die Ursache dafür liegt in den sehr unterschiedlichen individuellen Fahrleistungen. Dies wird besonders deutlich, wenn man die durchschnittlichen Fahrleistungen der einzelnen Fahrzeuge betrachtet.

Durchschnittliche Jahresfahrleistungen 1959

Ob und wie sich der Ausnutzungsgrad und das Leistungsvermögen der einzelnen Fahrzeuggruppen unterscheiden, wird dadurch verdeutlicht, daß man die Gesamtsumme aller Fahrleistungen einer bestimmten Fahrzeugart auf eine Einheit der entsprechenden Auswahlmasse bezieht. Während es nur einen Begriff der Gesamtfahrleistung gibt, ist es möglich und sinn-

³⁾ Einen ausführlichen Bericht über die Methoden, die bei der Statistik der Kraftfahrzeugfahrleistungen angewendet wurden, enthält die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Stichproben in der amtlichen Statistik“, Kohlhammer Verlag, Stuttgart/Mainz 1960, Seite 391 ff.



voll, mehrere verschiedenartige Durchschnittswerte zu errechnen. Den umfassendsten Ausdruck für die spezifischen, auf einen bestimmten Berichtszeitraum bezogenen Fahrleistungen der einzelnen Fahrzeuggruppen bilden die Durchschnittswerte, die sich auf sämtliche Einzelfahrzeuge beziehen, deren Fahrleistungen erhoben worden sind. Diese Durchschnittswerte seien im folgenden kurz „generelle Durchschnitte“ genannt. Sie schließen definitionsgemäß auch alle Fahrzeuge ein, die während eines Teils der Berichtsperiode noch nicht oder nicht mehr vorhanden waren, sowie die Fahrzeuge, die zeitweise vom Verkehr abgemeldet wurden und während dieser Zeit nicht berechtigt waren, das Netz der öffentlichen Straßen zu benutzen. Dies bedeutet, daß die Höhe der generellen Durchschnitte nicht nur von dem arteiligen Leistungsvermögen der verschiedenen Fahrzeugarten beeinflusst ist, sondern auch von der Entwicklung des Fahrzeugparks und seiner Zusammensetzung und nicht zuletzt auch von den Gepflogenheiten der Fahrzeughalter, ihre Verkehrsmittel zeitweise nicht zu benutzen.

Zusätzlich zu diesen generellen Durchschnitten interessieren auch noch andere Durchschnittswerte, die möglichst unbeeinflusst sind von den Umschichtungen im Fahrzeugpark und den Gewohnheiten eines bestimmten Teils der Fahrzeughalter. Man kann darunter verstehen die Durchschnittsleistung eines „typischen Fahrzeuges“, das während der gesamten Berichtsperiode vorhanden und dabei ununterbrochen zum Verkehr angemeldet war. Diese Durchschnittswerte seien „spezielle Durchschnitte“ genannt. Sie stellen — bezogen auf die generellen Durchschnitte — das entgegengesetzte Extrem bei der Bildung von Durchschnittswerten dar. Zwischen den beschriebenen beiden Arten von Durchschnitten ist noch eine Reihe anderer partieller Durchschnitte möglich, die, je nach der erstrebten Aussage, so zu bilden sind, daß z. B. auch die vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge eingerechnet werden. Das Schema der drei Teilmassen und ihrer Untergruppen auf Seite 314 zeigt die verschiedenen Möglichkeiten für die Bildung ganz spezifischer Werte.

In diesem Bericht werden zwei Arten von Durchschnittswerten für die einzelnen Fahrzeuggruppen dargestellt, nämlich

- die generellen Durchschnitte, die alle Fahrzeuge umfassen, welche zu irgendeinem Zeitpunkt 1959 zugelassen waren, und
- spezielle Durchschnittsleistungen nur für die Fahrzeuge, die während des ganzen Kalenderjahres 1959 zum Verkehr angemeldet waren.

Zweiradkraftfahrzeuge

Unter den Zweiradkraftfahrzeugen gab es, je nach Bauart und Hubraumgröße, sehr unterschiedliche durchschnittliche Jahresfahrleistungen. Die Motorroller, die rund ein Drittel aller Zweiradkraftfahrzeuge darstellen, erzielten den höchsten Jahresdurchschnitt. Die übrigen Kraftroller herkömmlicher Bauart und die Motorfahräder hatten im allgemeinen ge-

Durchschnittliche Jahresfahrleistungen der Kraftfahrzeuge 1959

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art des Kraftfahrzeuges	Durchschnittliche jährliche Kilometerleistung	
	für alle Fahrzeuge, die zu irgendeinem Zeitpunkt in 1959 vorhanden waren	nur für Fahrzeuge, die während des ganzen Jahres zum Verkehr angemeldet waren
Kraftroller	(7 800)	(9 500)
andere Kraftroller (einschl. Motorfahräder) mit einem Hubraum		
bis 99 ccm	(4 600)	(6 000)
von 100 bis 125 ccm	5 600	7 300
von 126 bis 174 ccm	7 200	9 100
von 175 bis 199 ccm	6 700	9 000
von 200 und mehr ccm	7 400	9 900
andere Kraftroller zusammen	6 300	8 200
Personenkraftwagen mit einem Hubraum		
bis 499 ccm	11 300	12 400
von 500 bis 699 ccm	12 100	14 100
von 700 bis 999 ccm	14 000	16 900
von 1 000 bis 1 499 ccm	17 000	19 400
von 1 500 und mehr ccm	23 100	27 400
Personenkraftwagen zusammen	16 500	19 000
Kombinationskraftwagen	19 500	22 500
Lastkraftwagen mit einer Nutzlast		
bis 1 999 kg (einschl. dreirädrige)	17 700	21 200
von 2 000 bis 4 999 kg	26 800	30 900
von 5 000 bis 6 499 kg	36 600	46 200
von 6 500 und mehr kg	62 400	71 500
Lastkraftwagen zusammen	23 500	27 900
Zugmaschinen (ohne landwirtschaftliche)	(15 600)	(17 500)
Sonstige Kraftfahrzeuge	12 400	13 400
Kraftfahrzeuge zusammen	14 200	17 200
Kraftfahrzeuganhänger (ohne Personenanhänger) zur Lastenbeförderung mit einer Nutzlast		
bis 1 999 kg (einschl. einachsige)	7 700	8 500
von 2 000 bis 5 999 kg	17 400	19 700
von 6 000 bis 8 999 kg	29 100	31 900
von 9 000 und mehr kg	61 100	66 900
Kraftfahrzeuganhänger zur Lastenbeförderung zus. für sonstige Zwecke	(18 900)	(21 100)
Kraftfahrzeuganhänger zusammen	18 200	20 700

Die Größenordnung der Gesamtfehler (systematische und Standardfehler) ist wie folgt gekennzeichnet: a) weniger als 5 vH; ohne Kennzeichen, b) 5 bis unter 10 vH; Zahl eingeklammert (), c) 10 bis unter 20 vH; Zahl doppelt eingeklammert (()), d) 20 und mehr vH; Zahl durch Punkt · ersetzt.

ringere Durchschnittsfahrleistungen. Dabei ist festzustellen, daß die durchschnittlichen Fahrleistungen nicht — wie bei den anderen Kraftfahrzeugarten — mit wachsender Größenklasse kontinuierlich ansteigen. Die Kraftroller mit einem Hubraum von 175 bis 199 ccm haben nämlich deutlich niedrigere Fahrleistungen gezeigt als die Maschinen der nächstniedrigeren Hubraumklasse.

Schließlich ist hervorzuheben, daß die Mopeds höhere durchschnittliche Fahrleistungen hatten als die Kraftroller unter 100 ccm Hubraum.

Die Fahrleistungsstatistik hat außerdem ergeben, daß die Fahrleistungen 1959 offenbar stark von der Art des Verwendungszwecks beeinflusst worden sind. Die für gewerbliche Zwecke oder zur Ausübung des Berufs benutzten Kraftroller und Kraftroller hatten durchweg eine wesentlich geringere mittlere Jahresfahrleistung als die Maschinen, die für Fahrten von und zur Arbeitsstätte oder für Privatfahrten verwendet worden sind⁴⁾. Dieses Ergebnis weicht grundsätzlich von den entsprechenden Verhältnissen bei den Personen- und Kombinationskraftwagen ab. Hier ist die Lage genau umgekehrt; denn die gewerblich oder beruflich benutzten Wagen haben ausnahmslos wesentlich höhere Durchschnittsleistungen erzielt als die privat verwendeten Personen- und Kombinationskraftwagen.

Personen- und Kombinationskraftwagen

Die mittleren Jahresfahrleistungen der Personenkraftwagen sind erwartungsgemäß wesentlich höher als die der Kraftroller und Kraftroller; sie liegen — insgesamt betrachtet — etwa

⁴⁾ Vgl. Tabelle S. 302*.

zweimal bis zweieinhalbmal so hoch wie die der einspurigen Fahrzeuge. Der Unterschied ist bei den generellen Durchschnitten größer, weil der Anteil der stillgelegten Fahrzeuge mit geringerer Fahrleistung bei den Kraffrädern wesentlich höher ist als bei den Personenkraftwagen. Auch bei den Personenkraftwagen stellt man eine mit wachsender Hubraumgröße steigende Jahresfahrleistung fest. Bemerkenswert ist dabei, daß sich die mittlere Jahresfahrleistung der Kleinwagen mit einem Hubraum bis 499 ccm ohne fühlbaren Sprung an die durchschnittliche Kilometerleistung der größeren Kraffräder anschließt. Die Staffel der jährlichen Durchschnittsleistungen in Abhängigkeit von der Größenklasse ist jedoch bei den Personenkraftwagen deutlich weiter auseinandergezogen als bei den Zweiradkrafffahrzeugen. Die Durchschnittsleistungen der Personenkraftwagen der höchsten Hubraumklasse liegen verhältnismäßig weiter über denen der Kleinwagen, als es bei den entsprechenden Größenklassen der Kraffräder zu beobachten ist.

Die Durchschnittsleistungen der Kombinationskraftwagen liegen zwischen den mittleren Fahrleistungen der größten und der zweitgrößten Hubraumklasse bei den Personenkraftwagen. Da die Kombinationskraftwagen in ihrer Mehrzahl aus diesen Hubraumgrößenklassen hervorgegangen sind, kann angenommen werden, daß die Kombinationskraftwagen im allgemeinen die gleichen Kilometerleistungen aufweisen wie die Personenkraftwagen entsprechender Größe.

Hervorzuheben ist noch, daß die Unterschiede der mittleren Jahresfahrleistung zwischen den gewerblich benutzten und den für andere Zwecke verwendeten Personenkraftwagen wesentlich größer sind als bei den Kraffrädern. Dabei zeigt sich, daß der Abstand zwischen diesen beiden Arten der Verwendung mit steigender Hubraumklasse immer größer wird⁵⁾.

Lastrkraftfahrzeuge

Die Lastrkraftwagen haben 1959 unter den größeren Fahrzeuggruppen — abgesehen von den Kraftomnibussen — mit Abstand die höchsten durchschnittlichen Jahresfahrleistungen erzielt; sie lagen, insgesamt betrachtet, um rund die Hälfte über den Kilometerleistungen der Personenkraftwagen. Allerdings unterscheiden sich die Fahrleistungen in den einzelnen Größenklassen außerordentlich stark. Die vorwiegend als Lieferwagen innerhalb von Ortschaften oder im engeren Nahverkehrsbereich verwendeten Fahrzeuge mit weniger als 2 t Nutzlast führen im Durchschnitt etwa nur so viel wie die Personenkraftwagen mit 1 bis 1,5 t Hubraum. Die Lastwagen zwischen 2 und 5 t Nutzlast wurden schon wesentlich intensiver eingesetzt als die kleineren Fahrzeuge. Hier wirkt bereits die Regel, daß die mit verhältnismäßig hohen Fixkosten in Form von Abschreibungen, Steuern und Versicherungsprämien belasteten Fahrzeuge aus wirtschaftlichen Gründen häufiger und über größere Transportentfernungen verwendet werden und infolgedessen höhere Fahrleistungen erreichen. Dies zeigt sich noch deutlicher bei den schweren Fahrzeugen mit 5 bis 6,5 t Nutzlast; ihre durchschnittliche Jahresleistung lag schon mehr als doppelt so hoch wie die der kleinen Lieferwagen unter 2 t Ladefähigkeit. Die hauptsächlich für Ferntransporte verwendeten Schwerfahrzeuge mit mehr als 6,5 t Nutzlast haben 1959 unter allen Fahrzeuggruppen die bei weitem höchsten durchschnittlichen Kilometerleistungen erzielt.

Weitere Ergebnisse

Das Statistische Bundesamt wird das volle Aufbereitungsprogramm der Fahrleistungsstatistik 1959 in einer Einzelschrift⁶⁾ veröffentlichen. Re.

⁵⁾ Vgl. Tabelle S. 302*. — ⁶⁾ Im Rahmen der Serie „Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 5: Straßenverkehr“.

Die Straßenverkehrsunfälle 1960

Ausgewählte Ergebnisse

Im Märzheft 1961 dieser Zeitschrift konnte bereits auf Grund von Vorausmeldungen der Statistischen Landesämter ein erster Überblick über das Unfallgeschehen auf der Straße im vergangenen Jahr gegeben werden. Der Beitrag mußte sich allerdings darauf beschränken, aufzuzeigen, wie sich die

Zahlen der Unfälle und der Unfallopfer gegenüber früheren Jahren entwickelt haben. Mittlerweile liegen für weitere Merkmale der Straßenverkehrsunfallstatistik Jahresergebnisse 1960 vor, über deren wichtigste im folgenden berichtet wird. Auf Nachmeldungen ist es zurückzuführen, daß die nachstehend für das Bundesgebiet ohne Berlin genannten Zahlen der Unfälle und der bei ihnen verunglückten Personen 1960 etwas größer sind als die im Vorbericht mitgeteilten Ergebnisse.

Unfälle außerorts stärker gestiegen als innerorts

Von den 335 480 Straßenverkehrsunfällen des Jahres 1960, bei denen Personen zu Schaden kamen, ereigneten sich 239 024 oder 71,2 vH innerhalb und 96 456 oder 28,8 vH außerhalb von Ortschaften. Wenn damit auch nach wie vor der größere Teil der schwereren Unfälle auf die geschlossene Ortslage entfiel, so ist doch bemerkenswert, daß die innerörtlichen Personenschadensunfälle gegenüber dem Vorjahr mit 5,5 vH weit schwächer zugenommen haben als die außerörtlichen, deren Zahl sich um 9,5 vH erhöhte. Die gleiche Feststellung ist bei den reinen Sachschadensunfällen zu treffen, die sich in noch stärkerem Maße als die Personenschadensunfälle auf die geschlossene Ortslage (80,3 vH) konzentrieren. Bei ihnen ergab sich innerorts eine Zunahme im Vergleich zu 1959 um 24,1 vH, außerorts aber eine Steigerung um 27,3 vH. Der seit 1957, dem Jahr der Wiedereinführung der Geschwindigkeitsbegrenzung, zu beobachtende Rückgang des Anteils der Innerortsunfälle am gesamten Unfallgeschehen, der 1959 stagnierte, hat sich damit 1960 fortgesetzt.

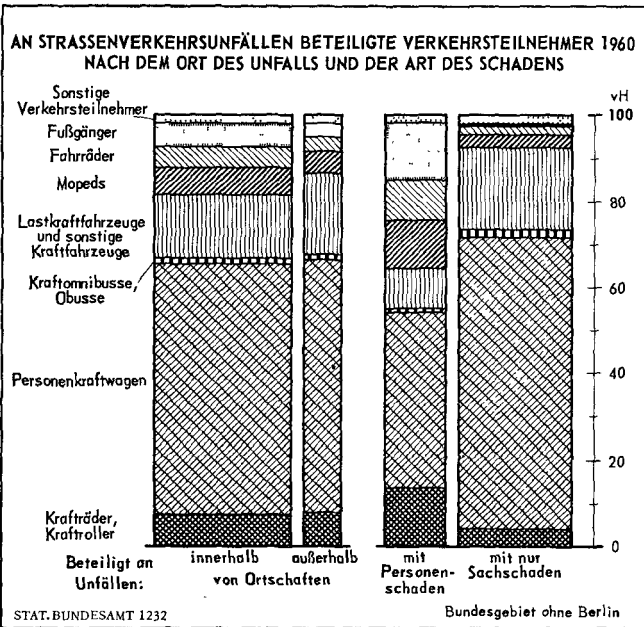
Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle nach der Ortslage
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Unfälle							
	insgesamt		mit Personenschaden ¹⁾		mit nur Sachschaden			
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	vH ²⁾
innerhalb von Ortschaften								
1957	508 524	78,9	214 094	74,7	42,1	294 430	82,3	57,9
1958	552 601	77,2	205 233	72,1	37,1	347 368	80,6	62,9
1959	622 263	77,3	226 540	72,0	36,4	395 723	80,7	63,6
1960 ³⁾	730 142	77,1	239 024	71,2	32,7	491 118	80,3	67,3
Zunahme 1960 gegen 1959 in vH	17,3	.	5,5	.	.	24,1	.	.
außerhalb von Ortschaften								
1957	135 802	21,1	72 565	25,3	53,4	63 237	17,7	46,6
1958	162 852	22,8	79 376	27,9	48,7	83 476	19,4	51,3
1959	182 653	22,7	88 113	28,0	48,2	94 540	19,3	51,8
1960 ³⁾	216 772	22,9	96 456	28,8	44,5	120 316	19,7	55,5
Zunahme 1960 gegen 1959 in vH	18,7	.	9,5	.	.	27,3	.	.
innerhalb und außerhalb von Ortschaften								
1957	644 326	100	286 659	100	44,5	357 667	100	55,5
1958	715 453	100	284 609	100	39,8	430 844	100	60,2
1959	804 916	100	314 653	100	39,1	490 263	100	60,9
1960 ³⁾	946 914	100	335 480	100	35,4	611 434	100	64,6
Zunahme 1960 gegen 1959 in vH	17,6	.	6,6	.	.	24,7	.	.

¹⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ²⁾ Spaltensumme = 100. — ³⁾ Zeilensumme = 100. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Personenschadensunfälle wurden 1960 — wie auch in den Vorjahren — nicht nur nach der Ortslage, sondern auch danach ausgezählt, inwieweit sie sich auf den einzelnen Straßenklassen ereigneten. Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 dargestellt. Rund die Hälfte aller innerörtlichen Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, entfielen auf Gemeindestraßen (Andere Straßen), der Rest vor allem auf die Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen und der Landstraßen I. Ordnung. Außerhalb von Ortschaften waren Personenschadensunfälle auf Bundesstraßen und Landstraßen I. Ordnung am zahlreichsten. Die wenigsten Unfälle mit Personenschaden kamen auf Bundesautobahnen vor.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die schwereren Unfälle sowohl innerorts als auch außerorts auf allen unterschiedenen Straßenkategorien erhöht. Eine stark überdurchschnittliche Zunahme errechnet sich für die Unfälle auf Bundesautobahnen (+ 18,3 vH). Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß die Länge des Autobahnnetzes vom 31. 3. 1959 zum 31. 3. 1960, den Stichtagen der Erhebung der klassifizierten Straßen, um



rund 110 km (+ 4,5 vH) gewachsen ist und auch bis Ende des Jahres 1960 durch neue Teilstrecken noch Erweiterungen (um rund 120 auf 2 659 km) erfahren hat. Die Länge der einzelnen Straßenkategorien und auch ihre unterschiedlichen Veränderungen sind also ganz wesentliche Faktoren, die bei der Beurteilung der absoluten Zahlen der Unfälle berücksichtigt werden müssen. In Tabelle 2 sind daher auch die Personenschadensunfälle des Jahres 1960 auf den einzelnen Straßen, bezogen auf je 100 km Straßenlänge, dargestellt. Unter Berücksichtigung der Straßenlänge sind danach innerhalb von Ortschaften keineswegs die Unfälle auf den Gemeindestraßen am häufigsten, sondern im Gegenteil am seltensten. Bei weitem an der Spitze liegt die Unfallhäufigkeit auf den Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen, gefolgt von der auf

Ländstraßen I. und II. Ordnung. In dieser Reihenfolge dürfte sich die unterschiedliche Verkehrsbelastung widerspiegeln, die auf den Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen am größten und auf den Gemeindestraßen am schwächsten sein dürfte. Bundesdurchschnittszahlen liegen in dieser Hinsicht leider nicht vor, so daß eine Berechnung der Unfallhäufigkeit unter Berücksichtigung der Verkehrsdichte nicht vorgenommen werden kann.

Außerhalb von Ortschaften stehen die Bundesautobahnen mit 271 Personenschadensunfällen je 100 km Straßenlänge an erster Stelle. Es folgen Bundesstraßen, Landstraßen und außerörtliche Gemeindestraßen. Wie sehr sich dieses Bild ändert, wenn außer der Straßenlänge auch noch die Verkehrsdichte in Rechnung gestellt wird, kann für die Bundesautobahnen und Bundesstraßen angedeutet werden. Über die tägliche Verkehrsmenge im Jahresdurchschnitt liegen für diese Straßen zwar für 1960 noch keine Angaben vor, es können aber behelfsweise die entsprechenden Zahlen des Jahres 1958 herangezogen werden. Die Gefahr, daß durch diese alten Zahlen das Ergebnis in seinem grundsätzlichen Aussagewert verfälscht würde, besteht nicht, da mit einiger Sicherheit vermutet werden kann, daß inzwischen die Verkehrsdichte auf den Autobahnen stärker zugenommen hat als auf den außerörtlichen Bundesstraßen. Im Jahre 1958 belief sich die tägliche Verkehrsmenge im Jahresmittel auf Bundesstraßen nur auf 3 047 Fahrzeuge pro km, auf Bundesautobahnen aber auf 9 291 Fahrzeuge. Unter Verwendung dieser Werte, der Straßenlängen am 31. 3. 1960 (Bundesautobahnen: 2 539 km; außerörtliche Bundesstraßen: 19 211 km) und der Unfallzahlen 1960 (Bundesautobahnen: 6 884; Bundesstraßen: 36 905) errechnen sich je 100 Mill. Jahres-Fahrzeug-km auf Bundesautobahnen 80, auf Bundesstraßen außerhalb von Ortschaften aber mehr als doppelt so viel, nämlich 172 Unfälle mit Personenschaden. Die Faktoren, die das wesentlich bessere Abschneiden der Bundesautobahnen bedingen, wie getrennte Fahrspuren, Kreuzungsfreiheit, Beschränkung auf Kraftfahrzeugverkehr usw., sind hinreichend bekannt.

Tabelle 2: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Straßenklassen Bundesgebiet ohne Berlin

Personenkraftwagen stellten rund drei Fünftel aller Unfallbeteiligten

Etwa in dem gleichen Maße wie die Gesamtzahl der Unfälle (+ 17,6 vH) hat auch von 1959 auf 1960 die Zahl der an ihnen beteiligten Verkehrsteilnehmer zugenommen, nämlich um 18,1 vH. Die Zahl der Beteiligten ist bekanntlich immer rund doppelt so groß wie die der Unfälle, da im Durchschnitt in einen Unfall zwei Verkehrsteilnehmer verwickelt sind. In der Zusammensetzung der Unfallbeteiligten haben sich im großen und ganzen die Entwicklungstendenzen fortgesetzt, die schon seit etlichen Jahren zu beobachten sind und im wesentlichen in der Strukturveränderung des Kraftfahrzeugbestandes beruhen. So erklärt sich die überdurchschnittliche Steigerung bei den unfallbeteiligten Personenkraftwagen (+ 30,2 vH), deren Anteil an allen Beteiligten sich im Jahre 1960 auf nahezu drei Fünftel erhöhte, wohl im wesentlichen daraus, daß die Zahl der im Verkehr befindlichen Fahrzeuge von Mitte 1959 auf Mitte 1960 um rund 21 vH zunahm. Auch bei den übrigen Kraftfahrzeugarten — ausgenommen Krafträder, Kraftrroller — und bei Mopeds dürften vor allem Bestandsvermehrungen zu den Steigerungen der Beteiligtenzahlen beigetragen haben. Bemerkenswert ist, daß der Anteil der Mopeds an allen unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmern, der bis zum Jahre 1959 steigende Tendenz aufwies, 1960 erstmals nennenswert zurückging (von 6,4 vH im Jahre 1959 auf 5,9 vH).

Ganz deutlich kommt der Zusammenhang zwischen der Veränderung der Unfallbeteiligung und der Veränderung im Fahrzeugbestand bei Krafträdern einschließlich Kraftrollern zum Ausdruck. Die Zahl der im Verkehr befindlichen Krafträder und Kraftrroller ging von 1959 auf 1960 um rund 10 vH zurück, die Zahl der unfallbeteiligten Fahrzeuge dieser Art sank um rund 11 vH. Außer Krafträdern und Kraftrollern wurden insbesondere noch Fahrräder, deren Beteiligtenzahl 1959 nach anhaltendem Rückgang in den vorhergehenden Jahren erheblich gestiegen war, 1960 weniger in Unfälle verwickelt als im Vorjahr. Zugenommen hat indessen die Zahl der unfallbetei-

Straßenklasse	Unfälle mit Personenschaden ¹⁾				Zunahme gegen 1959 ²⁾ in vH	je 100 km Straßenlänge ²⁾
	1957	1958	1959	1960 ³⁾		
innerhalb von Ortschaften						
Unfälle auf Bundesautobahnen	—	—	—	—	—	—
Bundesstraßen	60 695	55 822	60 159	61 610	2,4	1 089,5
Landstraßen	—	—	—	—	—	—
I. Ordnung	41 938	38 525	42 549	45 044	5,9	399,1
II. Ordnung	11 781	10 777	12 342	12 760	3,4	139,8
Anderen Straßen	99 680	100 109	111 490	119 610	7,3	112,1
zusammen	214 094	205 233	226 540	239 024	5,5	180,0
außerhalb von Ortschaften						
Unfälle auf Bundesautobahnen	5 038	5 206	5 821	6 884	18,3	271,1
Bundesstraßen	28 827	30 938	33 703	36 905	9,5	192,1
Landstraßen	—	—	—	—	—	—
I. Ordnung	24 035	26 720	29 556	32 090	8,6	69,2
II. Ordnung	8 504	8 985	10 561	11 343	7,4	27,7
Anderen Straßen	6 361	7 527	8 472	9 234	9,0	7,7
zusammen	72 565	79 376	88 113	96 456	9,5	42,2
innerhalb und außerhalb von Ortschaften						
Unfälle auf Bundesautobahnen	5 038	5 206	5 821	6 884	18,3	271,1
Bundesstraßen	89 322	86 760	93 862	98 515	5,0	396,2
Landstraßen	—	—	—	—	—	—
I. Ordnung	65 973	65 245	72 105	77 134	7,0	133,8
II. Ordnung	20 285	19 782	22 903	24 103	5,2	48,1
Anderen Straßen	106 041	107 636	119 962	128 844	7,4	56,9
zusammen	286 659	284 609	314 653	335 480	6,6	92,8

¹⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Als Bezugsgrößen dienten für die klassifizierten Straßen die Ergebnisse der Erhebung mit Stichtag 31. 3. 1960; für die „Anderen Straßen“ die Ergebnisse der Gemeindestraßenstatistik mit Stichtag 31. 3. 1956 (im Saarland 31. 10. 1958).

Tabelle 3: An Straßenverkehrsunfällen¹⁾ beteiligte Verkehrsteilnehmer

Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Verkehrsteilnehmer	1957	1958	1959	1960 ²⁾		1957	1958	1959	1960 ²⁾
	Anzahl				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1959 in vH	Anteil in vH			
Krafträder, Kraftroller	166 525	152 556	152 964	135 816	- 11,2	13,5	11,1	9,9	7,5
Personenkraftwagen	568 236	687 799	810 340	1 055 205	+ 30,2	46,1	50,1	52,7	58,1
Kraftomnibusse, Obusse	19 374	21 958	22 597	26 582	+ 17,6	1,6	1,6	1,5	1,5
Liefer- u. Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen)	199 429	226 426	240 681	275 704	+ 14,6	16,2	16,5	15,6	15,1
Sonstige Kraftfahrzeuge	3 074	3 107	6 111	8 932	+ 46,2	0,2	0,2	0,4	0,5
Kraftfahrzeuge zusammen	956 638	1 091 846	1 232 693	1 502 239	+ 21,9	77,6	79,5	80,1	82,7
Mopeds	72 858	79 853	97 889	106 287	+ 8,6	5,9	5,8	6,4	5,9
Fahrräder	82 989	81 924	88 004	82 405	- 6,4	6,7	6,0	5,7	4,5
Sonstige Fahrzeuge	25 660	24 549	22 575	23 882	+ 5,8	2,1	1,8	1,5	1,3
Fußgänger	81 655	81 300	84 057	90 281	+ 7,4	6,6	5,9	5,5	5,0
Sonstige Verkehrsteilnehmer	13 778	13 445	12 571	10 823	- 13,9	1,1	1,0	0,8	0,6
Verkehrsteilnehmer insgesamt	1 233 558	1 372 917	1 537 789	1 815 917	+ 18,1	100	100	100	100

¹⁾ Unfälle mit Personenschaden und mit nur Sachschaden zusammen. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

ligten Fußgänger, die mit 90 281 erstmals ihren bisherigen Höchststand vom Jahre 1956 (87 061) übertraf¹⁾.

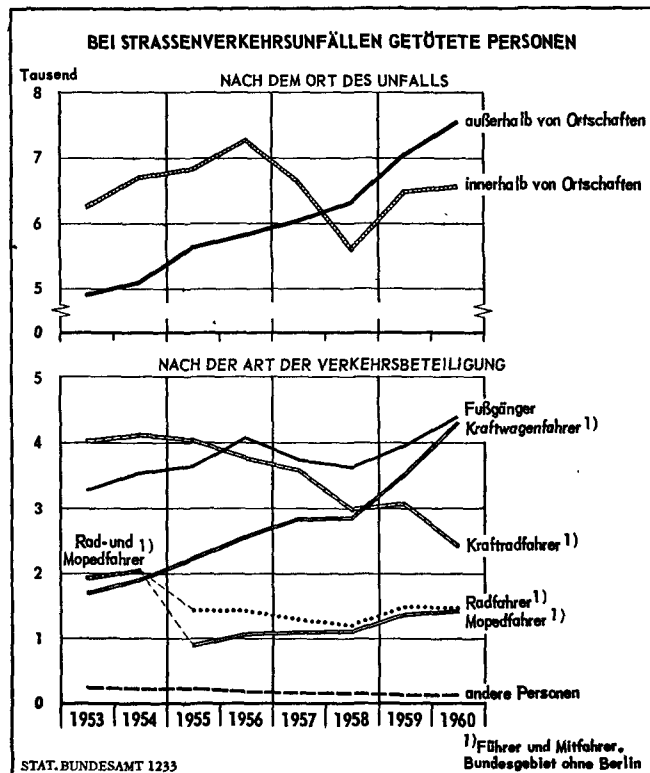
Auf den Umstand, daß die Zusammensetzung der Unfallbeteiligten bei Unfällen mit Personenschaden von der bei reinen Sachschadensunfällen abweicht und auch bei Unfällen innerhalb von Ortschaften eine etwas andere ist als bei Unfällen auf den freien Strecken, ist in früheren Berichten schon oftmals hingewiesen worden. Wie das Schaubild 1 zeigt, hat sich hierin auch 1960 grundsätzlich nichts geändert. Wiederum waren Fußgänger und alle Arten von Zweiradfahrzeugen, also die ungeschützten Verkehrsteilnehmer, absolut und relativ wesentlich häufiger in Personenschadensunfälle, bei denen sie der Personenschaden in der Regel selbst betraf, als in reine Sachschadensunfälle verwickelt. Umgekehrt ist die Situation bei Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Omnibussen.

Hinsichtlich der Ortslage sind die Unterschiede weniger stark ausgeprägt. Hier ist es so, daß Personenkraftwagen und Omnibusse relativ annähernd gleich häufig an Unfällen innerhalb und außerhalb von Ortschaften beteiligt waren, während Fußgänger, Fahrräder und Mopeds vergleichsweise etwas stärker in innerörtliche, Lastkraftfahrzeuge und Krafträder einschließlich Kraftroller hingegen etwas stärker in außerörtliche Unfälle verwickelt waren. Absolut gesehen waren alle Verkehrsteilnehmerarten überwiegend an innerortsunfällen beteiligt.

Fast ein Drittel aller Getöteten kamen als Fußgänger ums Leben

Bei den Straßenverkehrsunfällen des Jahres 1960 fanden 14 107 Menschen den Tod. In dieser Zahl sind neben denjenigen, die auf der Stelle ums Leben kamen, auch die Personen mitenthalten, die im Laufe von 30 Tagen nach dem Unfall an den erlittenen Verletzungen verstarben. Mehr oder weniger

¹⁾ Veränderung der Unfallbeteiligungszahlen bei Unfällen mit Personenschaden einerseits und bei Unfällen mit nur Sachschaden andererseits — in der Untergliederung nach der Ortslage — siehe Tabelle auf S. 303*.



schwer verletzt wurden 438 190 Personen. Die Zahl der Getöteten ist damit gegenüber 1959 um 568 oder 4,2 vH, die der Verletzten um 33 936 oder 8,4 vH gestiegen. Die Zuwachsraten blieben damit erheblich hinter der Steigerung von 1958 auf 1959 zurück. Damals hatten die Getöteten um 13,5 vH und die Verletzten um 12,9 vH zugenommen.

Tabelle 4: Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen

Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Verkehrsbeteiligung	Getötete ¹⁾				Verletzte									
	1958	1959	1960 ²⁾		1958	1959	1960 ²⁾							
	Anzahl			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1959 in vH	Anteil in vH			Anzahl			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1959 in vH	Anteil in vH		
Fahrerführer und Mitfahrer von Krafträdern, Kraftrollern	2 997	3 072	2 415	- 21,4	25,1	22,7	17,1	96 942	100 273	87 200	- 13,0	27,1	24,8	19,9
Personenkraftwagen	2 370	2 867	3 718	+ 29,7	19,9	21,2	26,4	84 673	105 281	138 819	+ 31,9	23,6	26,0	31,7
Kraftomnibussen, Obussen	26	74	28	- 62,2	0,2	0,5	0,2	1 258	1 286	3 798	+ 31,1	0,7	0,7	0,9
Lastkraftwagen, Zugmaschinen	444	553	479	- 13,4	3,7	4,1	3,4	10 702	11 956	13 193	+ 10,3	3,0	3,0	3,0
sonstige Kraftfahrzeuge	9	8	9	0,1	0,1	0,4	0,4	185	182	1 638	0,0	0,0	0,1	
Mopeds	1 106	1 386	1 423	+ 2,7	9,3	10,2	10,1	44 460	57 403	65 141	+ 13,5	12,4	14,2	14,9
Fahrräder	1 203	1 493	1 469	- 1,6	10,1	11,0	10,4	48 614	53 331	50 975	- 4,4	13,6	13,2	11,6
sonstige Fahrzeugen	135	112	99	- 11,6	1,1	0,8	0,7	3 200	3 312	3 408	+ 2,9	0,9	0,8	0,8
Fußgänger	3 629	3 953	4 383	+ 10,9	30,4	29,2	31,1	66 527	69 365	74 520	+ 7,4	18,6	17,2	17,0
Andere Personen	8	21	34		0,1	0,2	0,2	180	255	498		0,1	0,1	0,1
zusammen	11 927	13 539	14 107	+ 4,2	100	100	100	358 044	404 254	438 190	+ 8,4	100	100	100

¹⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Betrachtet man die Entwicklung von 1959 auf 1960 in der Unterteilung nach der Ortslage²⁾, dann zeigt sich — wie bei den Personenschadensunfällen — bei den Verunglücktenzahlen innerhalb von Ortschaften ein wesentlich schwächeres Ansteigen als bei denen außerhalb von Ortschaften, und zwar sowohl hinsichtlich der Getöteten als auch der Verletzten. Innerorts kamen 1960 mit 6 565 Getöteten nur 84 Menschen (+ 1,3 vH) mehr ums Leben als im Vorjahr, außerorts mit 7 542 indessen 484 (+ 6,9 vH).

Trotz des Wiederansteigens in den letzten beiden Jahren lag damit die Zahl der 1960 innerhalb von Ortschaften getöteten Personen um rund 700 niedriger als 1956, dem letzten Kalenderjahr vor Wiedereinführung der allgemeinen innerörtlichen Geschwindigkeitsbegrenzung (1. 9. 1957). Dieser Umstand spricht eindeutig für einen nach wie vor günstigen Einfluß dieser Maßnahme auf das Unfallgeschehen, zumal die Kurve der außerorts tödlich Verunglückten (vgl. Schaubild 2) seit 1953 eine von Jahr zu Jahr ununterbrochen ansteigende Entwicklung erkennen läßt.

Die Zahl der Verletzten hat sich von 1959 auf 1960 innerorts um 18 030 oder 6,5 vH, außerorts um 15 906 oder 12,7 vH erhöht; verhältnismäßig war also auch bei ihr die Entwicklung in den Ortschaften erheblich günstiger als auf den freien Strecken.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 303*.

Unter den Getöteten stellten 1960 nach wie vor Fußgänger mit 31,1 vH die größte Gruppe. Gegenüber dem Vorjahr kamen 430 Fußgänger (+ 10,9 vH) mehr ums Leben, und zwar 230 innerhalb und 200 außerhalb von Ortschaften. Absolut und relativ aber noch erheblich stärker zugenommen hat die Zahl der getöteten Benutzer von Personenkraftwagen (+ 851 oder 29,7 vH). Der Anteil dieser Personengruppe an allen Getöteten stieg im Berichtsjahr auf über ein Viertel. Rückläufig war — entsprechend ihrer gesunkenen Unfallbeteiligung — in erster Linie die Zahl der getöteten Führer und Mitfahrer von Kraftträdern und -rollern (— 657 oder 21,4 vH). Auch mit Omnibussen, Lastkraftfahrzeugen und Fahrrädern kamen 1960 weniger Menschen ums Leben als im Jahre zuvor. Der relativ starke Rückgang der mit Omnibussen tödlich Verunglückten (— 62,2 vH) erklärt sich daraus, daß die Zahl der getöteten Omnibusbenutzer 1959 durch den schweren Unfall an dem schienengleichen Wegübergang bei Lauffen a. N., der über 40 Menschenleben forderte, besonders hoch war.

Bei den Verletzten standen 1960 — wie schon in den Vorjahren — Insassen von Personenkraftwagen bei weitem an erster Stelle (31,7 vH). Gegenüber 1959 wiesen sie auch unter allen Verkehrsteilnehmergruppen die größte Zunahme auf. Außer ihnen wurden vor allem noch Benutzer von Omnibussen, Lastkraftfahrzeugen und Mopeds sowie Fußgänger mehr, Führer und Mitfahrer von Kraftträdern (Kraftrollern) und Fahrrädern hingegen weniger verletzt als 1959. Pa.

Öffentliche Sozialleistungen

Die in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen Ergebnisse der Zusatzstatistik 1960 zur Fürsorgestatistik

Inhalt und Umfang der Erhebung

Die Zusatzstatistik 1960 der Fürsorge diente dem Zweck, erstmalig die Struktur der geschlossenen Fürsorge näher zu untersuchen und damit die früheren Zusatzstatistiken über die laufende und einmalige offene Fürsorge¹⁾ zu ergänzen. Insbesondere galt es, den Personenkreis sowie Zweck und Dauer der Anstaltsfürsorge stärker zu durchleuchten, als es in der regelmäßigen Jahrestatistik der geschlossenen Fürsorge möglich ist, in der lediglich Gesamtzahlen der Aufwendungen, untergebrachten Personen und geleisteten Pflegetage in der Gliederung nach Anstaltsarten nachgewiesen werden²⁾.

Mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten der Erfassung beschränkte sich die Zusatzstatistik auf die Untersuchung des Stichtagsbestandes der Personen, die am 31. März 1960 im Rahmen der öffentlichen Fürsorge, Tuberkulosehilfe, Fürsorge für Körperbehinderte und sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene

ganz oder teilweise auf Fürsorgekosten in Anstalten und Heimen untergebracht waren.

Bei der Erhebung wurden die am Stichtag in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen nach dem bisherigen Verfahren der 10 vH-Namensauswahl erfaßt. Im ersten Teil der Statistik wurde die Zusammensetzung des Personenbestandes am 31. März 1960 unter weitgehender Berücksichtigung der am Stichtag maßgebenden Umstände und Verhältnisse der Unterbringung ermittelt. Die vielfältigen Ergebnisse dieses ersten Teils können an dieser Stelle nur kurz zusammengefaßt und wegen der unterschiedlichen Fürsorgestruktur für das Bundesgebiet ohne Berlin dargelegt werden. Im zweiten Teil der Zusatzstatistik wurde weiterhin die gesamte Unterbringungs-dauer der erfaßten Personen bis zum 31. März 1961 verfolgt; diese Ergebnisse liegen zur Zeit noch nicht vor und werden später mitgeteilt werden.

Im Vergleich zu dem Gesamtbestand der Anstaltsfürsorge, der in der laufenden Jahrestatistik für das Ende des Rechnungsjahres 1959 ausgewiesen wurde, wurden in der Zusatzstatistik nur 8,4 vH dieser Personenzahl erfaßt. Diese Abweichung dürfte nach den gemachten Feststellungen jedoch weniger an einer mangelnden Erfassung liegen, sondern hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß der End-

¹⁾ Vgl. „WiSta“, Heft 8, August 1957, S. 441, Heft 7, Juli 1958, S. 406 und Heft 7, Juli 1960, S. 443. — ²⁾ Vgl. „WiSta“, Heft 11, November 1960, S. 674.

Tabelle 1: In Anstaltsfürsorge untergebrachte Personen am 31. März 1960¹⁾ nach Personengruppen und Alter
Bundesgebiet ohne Berlin

Personengruppe	Untergebrachte Personen							Unter den Personen waren	
	insgesamt		davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren					männlich	ledig
	1 000	vH	unter 14	14 bis unter 21	21 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr		
			vH von Sp. 1						
Geisteskranke, Geistesschwache, Epileptiker	101,2	40,1	9,3	8,3	31,4	35,5	15,5	47,1	76,4
Blinde, Sehschwache	2,8	1,1	15,6	13,2	8,7	20,6	41,9	43,0	77,1
Taubstumme, Hör- und Sprachgeschädigte	3,9	1,5	58,7	18,4	6,4	9,1	7,4	48,7	97,0
Körperbehinderte nach dem KBG	7,0	2,8	29,0	16,8	23,0	24,0	7,2	45,9	84,3
Sonstige Behinderte	5,5	2,2	1,8	2,1	7,2	30,9	58,0	31,7	55,5
Tbc-Kranke und Genesene	5,1	2,0	10,9	6,3	37,2	34,2	11,4	62,3	48,3
Suchtkranke	1,0	0,4	—	2,0	34,0	55,9	8,1	81,2	27,9
Sonstige Kranke	10,1	4,0	5,1	0,9	10,9	32,9	50,2	32,5	38,1
Werdende Mütter, Wöchnerinnen	0,3	0,1	—	36,5	57,1	6,4	—	—	84,1
Nichtsehfähige	2,7	1,1	1,9	10,4	29,5	47,6	10,6	91,0	66,2
Andere Personenkreise	112,6	44,7	48,4	14,2	1,3	6,7	29,4	46,7	79,1
Personen zusammen	252,1	100	27,7	10,9	15,9	21,7	23,8	46,8	75,3
darunter: Empfänger sozialer Fürsorge	7,4	2,9	7,8	44,9	13,9	17,1	16,3	50,6	66,2

¹⁾ Nur am Stichtag ganz oder teilweise auf Fürsorgekosten untergebrachte Personen. Ergebnisse der 10 vH-Repräsentativerhebung in den Ländern einheitlich hochgerechnet.

Tabelle 2: Laufende Einkommen der am 31. März 1960 in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Personengruppe	Untergebrachte Personen darunter mit laufendem Einkommen und zwar ²⁾						
	insgesamt	insgesamt	Renten der Unfall- und sozialen Renten- versicherung	Rente nach dem BVG	Rente oder Unterhalts- hilfe nach dem LAG	Unterhalts- beitrag	Einkommen aus Erwerbs- tätigkeit, sonstiges Einkommen
Geisteskranke, Geistesschwache, Epileptiker	101,2	57,2	30,5	5,8	7,9	19,0	4,1
Blinde, Taubstumme u. ä.	6,7	70,8	18,8	3,5	8,1	40,5	7,0
Körperbehinderte nach dem KBG	7,0	54,8	21,7	5,4	5,8	26,9	4,4
Sonstige Behinderte	5,5	76,6	50,9	7,1	23,1	8,3	3,8
Tbc-Kranke und Genesene	5,1	39,4	5,0	3,5	9,6	5,6	18,1
Suchtkranke, sonstige Kranke	11,1	65,0	44,0	8,2	13,3	10,8	5,8
Nichtsehbafte	2,7	18,5	11,9	3,0	1,7	2,2	1,1
Sonstige	112,9	72,5	25,1	5,3	9,3	37,8	8,8
Personen zusammen	252,1	64,4	27,8	5,6	9,0	27,1	6,6

¹⁾ Vgl. Tab. 1, Anmerk. 1. — ²⁾ Mehrfachzählungen der gleichen Personen mit mehreren Einkommen.

bestand der Jahresstatistik an Hand der am Jahresende vorliegenden Unterbringungsfälle und Anstaltsrechnungen ausgezählt wurde, während die Zusatzstatistik auf die Stichtagzahl am 31. März 1960 und die Kostenfälle der Fürsorge an diesem Tage abgestellt war. Man wird deshalb die Ergebnisse der Zusatzstatistik im ganzen auch als annähernde 10 vH-Erhebung der Personen ansehen können, die sich am Stichtag auf volle oder teilweise Fürsorgekosten in Anstaltspflege befanden. Die Gesamtzahlen der Erhebung sind daher im folgenden entsprechend hochgerechnet worden.

Personenkreis der Untergebrachten

Durch die Zusatzstatistik wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 252 000 Personen nachgewiesen, die am 31. März 1960 auf Kosten der öffentlichen Fürsorge in Anstalten oder Heimen untergebracht waren. Nach den für die Anstaltsfürsorge besonders typischen Personengruppen gehörten allein 40 vH aller Personen dem Kreis der Geisteskranken, Geistesschwachen und Epileptiker an, ferner 8 vH den Blinden, Taubstummen und anderen Behinderten und weitere 6 vH den Tbc-Kranken und Genesenen sowie sonstigen Kranken, 45 vH der Personen, meist Insassen von Alters-, Kinder- und Erziehungsheimen, gehörten keiner bestimmten Gruppe zu. Unter den Untergebrachten befanden sich außerdem 3 vH, in der Hauptsache Kriegshinterbliebene, die Empfänger sozialer Fürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz waren.

Von den Personen waren 47 vH männlichen Geschlechts, wobei der männliche Anteil bei Nichtsehbafte, Sucht- und Tbc-Kranken weit überwog. Im übrigen war das weibliche Geschlecht in der Mehrzahl, besonders bei den Gruppen der sonstigen Kranken und Behinderten. Ihrem Familienstand nach waren drei Viertel der Untergebrachten ledig und weitere 8 bzw. 12 vH verheiratet oder verwitwet.

Die Altersgliederung der Untergebrachten ergab 28 vH Kinder unter 14 Jahren und 11 vH sonstige Minderjäh-

rige; weiter waren 37 vH der Personen 21 bis unter 65 Jahre alt und 24 vH 65 Jahre und älter. Im Vergleich zu den laufend Unterstützten der offenen Fürsorge im September 1956 war in der Anstaltsfürsorge vor allem die Gruppe der 14- bis unter 21jährigen schwächer und die Gruppe der 65jährigen und älteren stärker vertreten. Bei den männlichen Personen waren die Altersgruppen bis zu 45 Jahren relativ stärker, die Gruppen der Älteren dagegen schwächer als bei den weiblichen Untergebrachten. Bei Geisteskranken, Tbc- und Suchtkranken herrschten die mittleren Altersgruppen, bei Taubstummen und Empfängern sozialer Fürsorge die Minderjährigen, bei den sonstigen Behinderten und Kranken dagegen die alten Leute vor.

Nach dem Fürsorgeträger war im Bundesgebiet ohne den Nachweis von Hamburg rd. die Hälfte aller Personen der Anstaltsfürsorge von den Landesfürsorgeverbänden untergebracht. Ganz überwiegend war dies bei den Gruppen der Geisteskranken, Blinden, Taubstummen und Körperbehinderten sowie bei Tbc-Kranken, Suchtkranken und Nichtsehbafte der Fall.

Einkommen und Versicherungsverhältnis

Von den Untergebrachten hatten 64 vH ein laufendes Einkommen, das zur teilweisen Kostendeckung der Anstaltsbetreuung herangezogen werden konnte. Einschließlich der Fälle mehrerer Einkommen der gleichen Personen bezogen 28 vH Renten der gesetzlichen Unfallversicherung bzw. der Rentenversicherungen der Arbeiter, Angestellten und Knappschaften und 27 vH Unterhaltsbeiträge von Unterhaltsverpflichteten, während Renten nach dem Lastenausgleichs- und Bundesversorgungsgesetz sowie Einkommen aus Erwerbstätigkeit seltener vorkamen (9, 6 und 2 vH). Blinde, Taubstumme und sonstige Behinderte wiesen relativ viel laufende Einkommensbezieher auf; Renten der Sozialversicherung waren bei den sonstigen Behinderten und Kranken; private Unterhaltsbeiträge bei den Taubstummen besonders häufig. Weibliche Personen hatten im ganzen etwas mehr Einkommensbezieher

Tabelle 3: Versicherungsverhältnisse der am 31. März 1960 in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Personengruppe	Untergebrachte Personen darunter im Kranken- oder Rentenversicherungsverhältnis und zwar ²⁾							
	insgesamt	insgesamt	darunter mit			darunter mit		
			der sozialen und privaten Kranken- versicherung	teilweiser Kostenüber- nahme durch Versicherung	bereits erschöpfter Versiche- rungsleistung	der sozialen Renten- versicherung	teilweiser Kostenüber- nahme durch Versicherung	bereits erschöpfter Versiche- rungsleistung
Geisteskranke, Geistesschwache, Epileptiker	101,2	44,9	39,0	4,0	9,5	22,3	10,8	0,9
Blinde, Taubstumme u. ä.	6,7	60,1	56,5	2,2	1,8	12,4	5,8	0,3
Körperbehinderte nach dem KBG	7,0	66,2	60,9	8,0	16,5	20,8	8,0	0,9
Sonstige Behinderte	5,5	57,3	51,0	2,0	3,1	35,3	9,9	1,1
Tbc-Kranke und Genesene	5,1	49,3	44,2	18,7	6,8	15,9	2,3	0,2
Suchtkranke, sonstige Kranke	11,1	52,5	42,1	6,5	12,1	29,4	10,5	2,8
Nichtsehbafte	2,7	18,3	10,6	1,1	—	13,2	3,7	—
Sonstige	112,9	66,7	62,1	5,7	0,3	17,0	7,9	0,1
Personen zusammen	252,1	56,1	50,6	5,2	5,2	20,0	9,0	0,6

¹⁾ Vgl. Tab. 1, Anmerk. 1. — ²⁾ Mehrfachzählungen der Personen mit mehreren Versicherungsverhältnissen.

Tabelle 4: Fürsorgemaßnahmen bei den am 31. März 1960 in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Personengruppe Altersstufen	Untergebrachte Personen						
	insgesamt	darunter in					
		Heil- behandlung	Erholungs- und Kurheil- fürsorge, vorbeugender Gesundheits- hilfe	Schul- ausbildung	Berufs- ausbildung, Fortbildung, Umschulung	freiwilliger Erziehungs- hilfe	Pflege
1 000	vH von Sp. 1						
Geisteskranke, Geistesschwache, Epileptiker	101,2	5,0	0,0	1,8	0,4	0,1	89,4
Blinde, Taubstumme u. ä.	6,7	3,5	0,3	43,5	7,0	—	40,1
Körperbehinderte nach dem KBG	7,0	33,3	0,9	9,3	13,2	—	41,6
Sonstige Behinderte	5,5	2,5	—	1,1	1,9	0,2	87,7
Tbc-Kranke und Genesene	5,1	93,5	0,2	0,2	1,0	0,2	3,5
Suchtkranke, sonstige Kranke	11,1	35,5	2,3	0,1	—	—	50,7
Nichtsehfähige	2,7	1,3	0,4	—	—	1,1	7,5
Sonstige	112,9	0,2	6,2	3,1	4,1	13,2	28,8
Personen zusammen	252,1	6,7	2,9	3,5	2,6	6,0	55,3
darunter: Empfänger sozialer Fürsorge	7,4	4,9	12,1	13,5	24,4	6,7	30,3
Von den Personen waren im Alter von:							
unter 7 Jahren	33,3	4,2	5,0	0,4	—	6,2	26,1
7 bis unter 21 Jahren	64,2	3,5	7,5	13,4	—	20,2	26,0
21 bis unter 65 Jahren	94,7	11,6	0,7	0,2	0,8	0,0	76,4
65 und mehr Jahren	60,0	3,5	0,3	—	—	—	69,5

¹⁾ Vgl. Tab. 1, Anmerk. 1.

und bezogen mehr Renten der Sozialversicherung und des Lastenausgleichs als männliche Personen.

Für 56 vH der Untergebrachten wurde auch ein Kranken- oder Rentenversicherungsverhältnis nachgewiesen, das für die Unterbringung eine etwaige Versicherungsleistung erwarten ließ. Einschließlich der zahlreichen Fälle gleichzeitiger Kranken- und Rentenversicherungsverhältnisse ergaben sich 51 vH aller Personen als Versicherte oder mitversicherte Familienangehörige der sozialen oder einer privaten Krankenversicherung mit generellem Krankheitschutz und 20 vH als Versicherte oder Rentner bzw. Angehörige der sozialen Rentenversicherung mit Möglichkeit der Gewährung einer Rehabilitations- oder Gesundheitsmaßnahme der Rentenversicherung. Eine Kostenbeteiligung der Kranken- oder Rentenversicherung konnte am Stichtag jedoch nur bei einer kleinen Zahl der Untergebrachten festgestellt werden (5 bzw. 9 vH), zum Teil war die entsprechende Versicherungsleistung auch wegen der Dauer der Unterbringung bereits erschöpft (5 bzw. 1 vH). In den meisten Fällen wurde aber die vorliegende Anstaltsbetreuung von den Versicherungen auf Grund ihrer Vorschriften nicht gewährt, in manchen Fällen waren auch die Voraussetzungen für ein Eintreten der Versicherung nicht erfüllt. Unter den männlichen

Untergebrachten war ein Krankenversicherungsverhältnis im ganzen etwas häufiger, ein Rentenversicherungsverhältnis dagegen weniger häufig als unter den weiblichen Personen. Bei den Tbc-Kranken und Genesenen waren die Fälle einer teilweisen Kostenübernahme am Stichtag, bei den Körperbehinderten und Kranken die Fälle bereits erschöpfter Leistungen der Krankenversicherung relativ besonders zahlreich; die Nichtsehfähigen standen meist in keinem Versicherungsverhältnis.

Fürsorgemaßnahme und Anstaltsart

Als für die Anstaltsunterbringung maßgebende Fürsorgemaßnahme ergab sich bei 55 vH der untergebrachten Personen der Pflegezweck. Dagegen waren die Anteile der Heilbehandlung (7 vH), der freiwilligen Erziehungshilfe sowie Schul- und Berufsausbildung (je 6 vH) und der Erholungs- und Kurheilmäßnahmen (3 vH) weit geringer. Bei Geisteskranken, Behinderten und den meisten übrigen Personengruppen war ebenfalls der Pflegezweck, bei Tbc-Kranken die Heilbehandlung und bei Blinden und Taubstummen die Schulausbildung vorherrschend. Nach Altersgruppen hatten bei den Minderjährigen Pflege und Heilbehandlung ein geringeres Ausmaß, die übrigen Fürsorgemaßnahmen dagegen einen größeren

Tabelle 5: Anstaltsarten bei den am 31. März 1960 in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Personengruppe Fürsorgemaßnahmen	Untergebrachte Personen								
	insgesamt	darunter in							
		Alters- und Pflege- heimen	Blinden- und Körperbe- hinderten- Taub- stummen- heimen	Kranken- anstalten für Ner- ven- und Geistes- kranke	Tbc-Heil- stätten, sonstigen Kranken- anstalten	Gene- sungs- und Erho- lungs- heimen	Erzie- hungs- und Bewah- rungs- heimen	Kinder- und Säug- lings- heimen	Lehr- lings- und Jugend- wohn- heimen
1 000	vH von Sp. 1								
Geisteskranke, Geistesschwache, Epileptiker	101,2	11,9	0,1	83,1	0,3	—	3,5	0,4	0,0
Blinde, Taubstumme u. ä.	6,7	17,9	75,0	1,1	0,6	0,1	0,7	0,7	0,1
Körperbehinderte nach dem KBG	7,0	25,8	54,6	2,3	13,7	0,3	0,3	1,0	0,3
Sonstige Behinderte	5,5	90,9	1,7	0,9	3,4	—	0,7	0,5	0,2
Tbc-Kranke und Genesene	5,1	2,0	0,1	0,4	96,1	—	0,2	1,0	—
Suchtkranke, sonstige Kranke	11,1	50,5	0,1	3,7	35,5	4,8	2,7	0,4	—
Nichtsehfähige	2,7	9,9	—	0,7	1,7	0,4	4,9	0,7	7,1
Sonstige	112,9	35,1	0,0	0,0	0,4	5,9	10,8	39,0	5,2
Personen zusammen	252,1	26,0	3,6	33,7	4,3	2,9	6,5	17,7	2,4
darunter: Empfänger sozialer Fürsorge	7,4	15,7	3,5	20,7	3,0	10,8	6,1	6,4	23,2
Unter den Personen befanden sich in:									
Heilbehandlung	16,8	0,8	8,6	30,9	54,8	1,8	0,7	0,5	—
Erholungs- und Kurheilmäßnahmen, vorbeugender Gesundheitshilfe	7,4	0,1	0,5	—	0,4	93,5	0,5	3,4	—
Schulausbildung	8,9	1,7	39,2	3,8	—	—	14,4	10,6	11,8
Berufsausbildung, Fortbildung, Umschulung	6,6	0,8	19,6	1,4	0,5	—	5,2	0,8	59,6
Freiwilliger Erziehungshilfe	15,0	—	—	0,6	—	0,1	67,0	27,2	3,7
Pflege	139,4	32,8	1,8	55,6	0,5	0,0	1,5	7,3	—

¹⁾ Vgl. Tab. 1, Anmerk. 1.

Umfang als bei den älteren Personen. Die freiwillige Erziehungshilfe betraf naturgemäß nur die Minderjährigen.

Nach der beanspruchten Anstaltsart befanden sich am Stichtag insbesondere 34 vH der Anstaltspfleglinge in Krankenanstalten für Nerven- und Geisteskranke, 26 vH in Alters- und Pflegeheimen und 18 vH in Kinder- und Säuglingsheimen. Von den einzelnen Personengruppen waren Geisteskranke und -schwache hauptsächlich in den speziellen Anstalten und zum kleineren Teil in Alters- und Pflegeheimen untergebracht (83 und 12 vH); entsprechendes galt auch für Blinde und Taubstumme (75 und 18 vH) sowie für Körperbehinderte (55 und 26 vH). Bei Kranken und Suchtkranken standen Alters- und Pflegeheimen sowie allgemeine Krankenanstalten im Vordergrund (51 bzw. 36 vH), die sonstigen Behinderten beanspruchten überwiegend Alters- und Pflegeheimen (91 vH), die Tbc-

Kranken und Genesenen Krankenanstalten und Heilstätten (96 vH).

Nach Fürsorgemaßnahmen wurden von den zu Pflegezwecken Untergebrachten vor allem Anstalten für Nerven- und Geisteskranke sowie Alters- und Pflegeheimen beansprucht (56 und 33 vH); bei den Pfleglingen der Heilbehandlung waren es besonders Krankenanstalten und Anstalten für Nerven- und Geisteskranke (55 bzw. 31 vH), bei den zur Schulausbildung Eingewiesenen Blinden-, Taubstummen- und Körperbehindertenheimen sowie Erziehungsheimen (39 bzw. 14 vH), für die Minderjährigen der freiwilligen Erziehungshilfe Erziehungs- und Kinderheime (67 bzw. 27 vH). Dagegen befanden sich die Pfleglinge der Erholungs- und Kurheilfürsorge überwiegend in Genesungs- und Erholungsheimen (94 vH).

Lo.

Öffentliche Finanzen

Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960

Durch das Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 (BGBl. I S. 322) hat die Schuldenstatistik eine neue Rechtsgrundlage erhalten. Nach § 4 Abs. 2 und § 6 des Gesetzes werden

1. der Stand der Schulden des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände nach Arten und Bedingungen sowie die Bürgschaften am 31. Dezember jeden Jahres,
2. die Schulden des Bundes, der Länder, der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände vierteljährlich

erfaßt.

Die vorliegende Darstellung bezieht sich auf die Ergebnisse der (Jahres-) Erhebung zum 31. Dezember 1960 nach vorstehender Ziffer 1. Änderungen in der Erhebungsform oder der Methode sind auf Grund des Gesetzes bisher nicht eingetreten, so daß praktisch die seitherige Statistik weitergeführt wird. Demzufolge sind die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung mit denen der vor Verkündung des Gesetzes durchgeführten Statistiken in Bezug auf den Erhebungsgegenstand, den Erfassungsbereich und die einzelnen Merkmale voll vergleichbar. Zusätzlich liegen Angaben über den Stand der von den Gebietskörperschaften und vom Lastenausgleichsfonds übernommenen Bürgschaften vor.

Geändert ist bisher lediglich der Stichtag der Erhebung, der vom 31. März auf den 31. Dezember verlegt wurde. Hierfür war die beim Bund, bei den Ländern und den kommunalen Gebietskörperschaften mit Ausnahme von Staat und Gemeinden in Baden-Württemberg ab 1961 vorgenommene Angleichung des Rechnungsjahres an das Kalenderjahr maßgebend. Die Veränderungen des Schuldenstandes zum 31. Dezember 1960 beziehen sich deshalb nur auf einen Zeitraum von drei Vierteljahren.

Gesamtverschuldung der Gebietskörperschaften

Am 31. Dezember 1960 — also am Ende des Rechnungsjahres — beläuft sich die Verschuldung von Bund, Lastenausgleichsfonds, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden auf 56,7 Mrd. DM¹⁾. In diesen Betrag ist die Doppelzählungen enthaltende Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander nicht einbezogen.

In den Monaten April bis Dezember 1960 hat die Gesamtverschuldung um 1,6 Mrd. DM zugenommen. Unter Berücksichtigung des kürzeren Veränderungszeitraumes liegt die Zuwachsrate (Saldo aus Neuaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) wesentlich niedriger als in den letzten Jahren. Die Bruttoschuldenaufnahme sowie die Höhe der Tilgungsleistungen werden durch die Schuldenstatistik nicht festgestellt; diese Angaben fallen erst zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der jährlichen Rechnungsstatistik an.

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 310*.

An dem Nettozugang von 1,6 Mrd. DM ist die in- und ausländische Altverschuldung mit fast 500 Mill. DM beteiligt. Zum überwiegenden Teil resultiert die Zunahme aus Auslandsbonds-Entschädigungen.

Mehr als 1 Mrd. DM des Zugangs entfällt auf die inländische Neuverschuldung. Ohne die Verbindlichkeiten der Gebietskörperschaften untereinander erreicht sie einen Gesamtbetrag von 23,6 Mrd. DM (31. März 1960 = 22,3 Mrd. DM).

Ausschlaggebend für die verhältnismäßig geringe Zunahme war in erster Linie der verminderte Kreditbedarf der staatlichen Haushalte. Insbesondere benötigte der Bund für den Etat des Rumpfrechnungsjahres 1960 erheblich weniger Fremdmittel als vergleichsweise 1959 und hat infolge der günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen die veranschlagten Kredite nur zum Teil effektiv in Anspruch genommen. Auch bei der Gesamtheit der Länder hielt sich die Darlehensaufnahme aus dem gleichen Grunde in relativ engen Grenzen. In beachtlichem Umfang neu verschuldet haben sich dagegen zwischen April und Dezember 1960 die kommunalen Gebietskörperschaften.

Nachdem im Vorjahr unter dem Einfluß der Kreditaufnahme des Bundes die Direktverschuldung bei Kreditinstituten in ihrer Bedeutung zurückgetreten war, sind 1960 Banken, Sparkassen einschl. Bausparkassen sowie die Privatversicherungen wieder die hauptsächlichsten Geldgeber gewesen. Anleihen wurden während des Berichtszeitraumes weder von den staatlichen noch von den kommunalen Gebietskörperschaften oder dem Lastenausgleichsfonds emittiert. Durch planmäßige Tilgung hat sich der Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen sogar leicht verringert. Über die Placierung der Titel gibt die Schuldenstatistik allerdings keine Auskunft.

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander, die in dem oben genannten Betrag nicht enthalten ist, hat in den 9 Monaten des Rechnungsjahres 1960 weiter zugenommen. Sie beläuft sich einschl. der Doppelzählungen nunmehr auf 18,4 Mrd. DM, nachdem sie am 31. März noch 17,1 Mrd. DM betrug. Die Kreditverflechtungen bestehen sowohl innerhalb wie auch zwischen den einzelnen Ebenen, mit Masse sind es jedoch Schulden der Länder beim Bund und Lastenausgleichsfonds.

Neben den eigentlichen Schulden sind die Gebietskörperschaften im vergangenen Jahrzehnt Eventualverbindlichkeiten durch die Übernahme von Bürgschaften eingegangen. Der Gesamtbetrag steht noch nicht fest, er dürfte aber in der Größenordnung von 28 Mrd. DM liegen. In Höhe dieses Betrages hat die öffentliche Hand mittelbar Private und Wirtschaftsunternehmen in die Lage versetzt, auf dem Kapital- oder Geldmarkt Kredite aufzunehmen, die sie sonst mangels ausreichender Sicherheiten nicht erhalten hätten. Beim Bund sind auch umfangreiche Garantien und Sicherheitsleistungen für das Ausfuhrgeschäft übernommen worden. Eine laufende finanzwirtschaftliche Belastung ist mit der Übernahme von Bürgschaften normalerweise nicht verbunden, sie beschränkt sich auf Einzelfälle der Inanspruchnahme. Bei dem angegebenen Betrag handelt es sich nur um die von

den Gebietskörperschaften ursprünglich übernommene Haftungssumme, nicht um die gesamte Kreditsumme (die vielfach höher ist) und nicht um die Ermächtigungen durch Haushaltsatzung oder andere Gesetze.

Auf Schadensfälle geleistete Beträge sind abgesetzt, nicht dagegen die durch Tilgungen eingetretene Verminderung der Haftungssummen; durch Rückbürgschaften gedeckte Bürgschaften blieben unberücksichtigt. Von den 28 Mrd. DM Bürgschaften sind etwa 15 Mrd. DM zur Förderung der Wirtschaft (einschl. Landwirtschaft), 4 Mrd. DM zur Förderung des Wohnungsbaues und 500 Mill. DM von den kommunalen Körperschaften für eigene Unternehmen übernommen worden. Der Bund hat vorwiegend Bürgschaften, Garantien und Sicherheitsleistungen für die Wirtschaft übernommen, so daß auf ihn zwei Drittel aller Verbindlichkeiten entfallen. Der Anteil der Länder beträgt etwa 7 Mrd. DM und der der Gemeinden (Gv.) rd. 2 Mrd. DM.

Von den sonstigen Verpflichtungen der Gebietskörperschaften werden Angaben über die Hypothekengewinnabgabe und die Verpflichtungen aus Entschädigungsansprüchen nach dem Altspargesetz seit 31. Dezember 1960 nicht mehr statistisch erhoben.

Stand und Entwicklung bei Bund, Ländern und Gemeinden

Bei der Ermittlung des Schuldenstandes der einzelnen Bereiche werden die Schulden bei anderen Gebietskörperschaften einbezogen. Der Bund selbst hat keine Verbindlichkeiten dieser Art, 30 Mill. DM Kassenhilfe des Ausgleichsfonds wurden 1960 zurückgezahlt. Am 31. Dezember beträgt damit seine Gesamtverschuldung 26,2 Mrd. DM, seit 31. März des gleichen Jahres ist sie um rd. 580 Mill. DM gestiegen. Die Zunahme beruht aber nur zum Teil auf der Aufnahme neuer Kredite. Wesentlichen Anteil hieran haben Berichtigungen und Neufeststellungen bei den Altschulden und unter ihnen die erstmalig nachgewiesenen Auslandsbondsentschädigungs-Schuldverschreibungen. Das Auslandsbonds-Bereinigungs-gesetz vom 25. August 1952 sah bereits die Entschädigungen aus Feststellungsbescheiden für verlorene Stücke und für Tilgungsstücke vor. Das Gesetz vom 10. März 1960 brachte jedoch erst die näheren Vorschriften, so daß die Höhe der Verbindlichkeiten in den letzten Monaten festgestellt werden konnte. (Unabhängig von der gesetzlichen Regelung haben einzelne Länder und Gemeinden bereits vorher ihre Verbindlichkeiten mit dem Nominalbetrag als Schulden ausgewiesen.)

In- und Auslandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)
MILL. DM

	Stand am			
	31. März		31. Dez.	
	1959 ¹⁾	1959 ²⁾	1960	
Altschulden ³⁾				
Bund	12 868,8	13 752,5	14 146,7	14 667,7
Lastenausgleichsfonds ..	2 328,9	2 282,9	2 231,1	2 162,6
Länder	9 954,6	9 763,4	9 617,9	9 640,9
Gemeinden (Gv.)	164,1	135,3	124,9	121,6
Zusammen	25 316,4	25 934,1	26 120,6	26 592,7
Neuschulden ⁴⁾				
Bund	8 567,3	8 497,1	11 457,2	11 546,5
Lastenausgleichsfonds ..	643,0	1 027,7	1 367,9	1 495,5
Länder	4 759,6	5 479,1	5 649,6	5 597,0
Gemeinden (Gv.)	7 705,7	8 934,1	10 443,8	11 460,6
Zusammen	21 675,7	23 938,0	28 918,6	30 099,7
Gesamtverschuldung ⁵⁾				
Bund	21 436,1	22 249,6	25 604,0	26 214,1
Lastenausgleichsfonds ..	2 971,9	3 310,6	3 599,0	3 658,1
Länder	14 714,2	15 242,5	15 267,5	15 237,9
Gemeinden (Gv.)	7 869,9	9 069,4	10 568,7	11 582,2
Zusammen	46 892,1	49 872,1	55 039,2	56 692,4
außerdem: Schulden bei Gebietskörperschaften				
Bund	—	—	30,0	—
Lastenausgleichsfonds ..	509,9	509,7	359,5	246,9
Länder	10 840,6	12 344,3	14 666,0	15 892,0
Gemeinden (Gv.)	1 876,8	1 898,6	2 086,9	2 226,4
Zusammen	13 027,3	14 752,6	17 142,3	18 365,3

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Ohne Schulden bei Gebietskörperschaften.

Für den Bund ergab sich auf Grund des Gesetzes ein Gesamtbetrag an Entschädigungen von 381,4 Mill. DM. Einschl. der bestehenden Verpflichtungen hat sich somit seine Vorkriegsschuld aus Auslandsanleihen im Saldo um 0,3 Mrd. DM, nämlich von 2,4 Mrd. DM am 31. März 1960 auf 2,7 Mrd. DM am 31. Dezember erhöht.

Die Auslandschulden aus der Zeit nach 1945 sind durch Tilgungen auf die Nachkriegswirtschaftshilfe zurückgegangen und haben Ende 1960 einen Stand von 6,5 Mrd. DM (31. März 1960 = 6,65 Mrd. DM).

Unter den inländischen Altschulden stehen die Ausgleichsforderungen mit 11,2 Mrd. DM zu Buch (31. März 1960 = 11,1 Mrd. DM); davon waren am Stichtag 5,2 Mrd. DM (31. März 1960 = 3,3 Mrd. DM) in Schatzwechsel und Schatzanweisungen für Offenmarktgeschäfte der Bundesbank umgetauscht. — Durch die weitere Anerkennung bei den Inlandsanleihen des ehemaligen Reiches und des Landes Preußen ist die 4prozentige Ablösungsschuld von 1957 auf 739,7 Mill. DM (691,0 Mill. DM) gestiegen. Die 4prozentige Entschädigungsschuld von 1959 für Altsparer von Reichs- und preußischen Anleihen hat Ende Dezember eine Höhe von 55,2 Mill. DM.

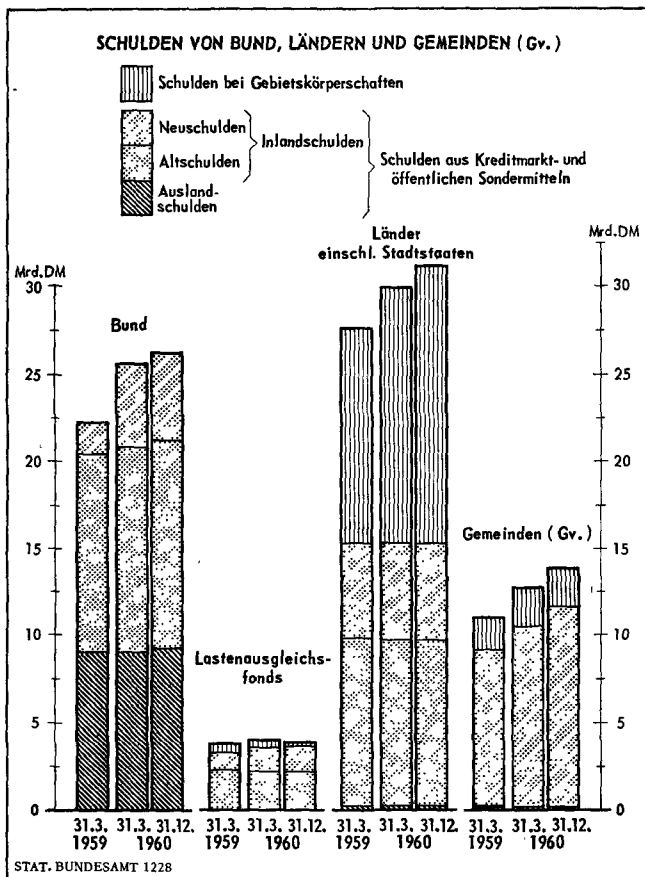
Die inländische Neuverschuldung des Bundes aus Kreditmarktmitteln weist bei einem Gesamtbetrag von 3,9 Mrd. DM einen Nettozugang von knapp 300 Mill. DM auf. Die Mittel wurden vorwiegend durch Ausgabe von Kassenobligationen und unverzinslichen Schatzanweisungen beschafft.

Der Lastenausgleichsfonds hat in den 9 Monaten des Rechnungsjahres 1960 keine Anleihen aufgenommen und auch keine Kassenobligationen verkauft. Von der Lastenausgleichsbank erhielt er mehrere Schuldscheindarlehen im Gesamtbetrag von 138,5 Mill. DM, so daß sich seine Neuverschuldung an Kreditmarktmitteln auf 1,5 Mrd. DM erhöht. Die Schulden bei Gebietskörperschaften, fast ausschließlich beim Bund, wurden weiter abgetragen. Die Liquiditätshilfe des Bundes vom April 1955 (300 Mill. DM) ist bis auf 37,5 Mill. DM zurückgezahlt, mit 200 Mill. DM steht das Darlehen des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaues unverändert offen. Einschließlich des Rückgangs bei den Deckungsforderungen ist die Verschuldung des Ausgleichsfonds mit 3,9 Mrd. DM um 50 Mill. DM niedriger als Ende des Rechnungsjahres 1959/60.

Hoher Kreditbedarf kennzeichnet auch in diesem Jahr die Entwicklung der Schulden von Bundesbahn und Bundespost. Beide Sondervermögen haben im Berichtszeitraum Anleihen begeben, die teilweise zur Konsolidierung kurz- und mittelfristiger Kredite verwendet wurden. Die Inlandschulden der Bundesbahn liegen mit 9,8 Mrd. DM um eine knappe Milliarde über dem Stand am 31. März 1960, davon sind 3,6 Mrd. DM Schulden beim Bund. Die Inlandschulden der Bundespost erreichen fast 5 Mrd. DM (4,5 Mrd. DM am 31. März 1960). Gegenüber dem Ausland hat die Bundesbahn außerdem Verpflichtungen von 222,8 Mill. DM (Schweizerische Bundesbahn und „Eurofima“ Basel), die Bundespost von 62,2 Mill. DM.

Die Schulden der elf Länder des Bundesgebietes bestehen zu mehr als der Hälfte gegenüber dem Bund und dem Lastenausgleichsfonds und wurden vorwiegend zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues aufgenommen. Aus diesen Verpflichtungen resultiert in den letzten Jahren im wesentlichen die Zunahme der Länderschulden. Auch im vergangenen Dreivierteljahr erhöhten sie sich um weitere 1,2 Mrd. DM, so daß 15,9 Mrd. DM von einer Gesamtverschuldung von 31,1 Mrd. DM auf diese entfallen. An diesem Betrag sind die vorläufig als Zuschüsse gezahlten, 1967 aber als Tilgung auf die Wohnungsbauverbindlichkeiten anzurechnenden Leistungen der Länder an den Ausgleichsfonds noch nicht abgesetzt.

Die unmittelbare Inanspruchnahme von Kreditmarktmitteln durch die Länder hielt sich im Berichtszeitraum in engen Grenzen. In der Summe hat sich der Stand der Kreditmarktschulden, soweit er die Neuverschuldung betrifft, sogar um rd. 160 Mill. DM verringert, da bei der Mehrzahl der Länder die Rückzahlungen die Neuaufnahmen übertroffen haben. In



relativ geringem Umfang führten letztere zu einer Erhöhung der Schulden bei Privatversicherungen und Bausparkassen. Von geringem Ausmaß war per Saldo ebenfalls die Zunahme bei den öffentlichen Sondermitteln (+ 108,4 Mill. DM). Sie entfällt überwiegend auf Berlin, das weitere ERP-Kredite erhielt und auf Darlehen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an das Saarland.

Die Altverschuldung der Länder aus Kreditmarktmitteln beträgt unverändert 9,5 Mrd. DM. Die Tilgungsleistungen auf Ausgleichsforderungen haben sich in der Gesamtsumme kaum ausgewirkt, da sie durch Neufestsetzungen und Berichtigungen aufgefangen wurden. Gleichfalls ohne Auswirkung auf die Gesamtsumme blieb die verstärkte Übernahme von Forderungen durch den Ankaufsfonds der Bundesbank. In Höhe der angekauften Forderungen tritt der Fonds bisher an die Stelle der ursprünglichen Gläubiger, d. h. der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Bausparkassen usw. Die Schulden der Länder gegenüber dem Ankaufsfonds sind von März bis Dezember 1960 von 204,6 Mill. DM auf 279,5 Mill. DM gestiegen.

Das Gesetz über die Neuordnung von Tilgungs- und Zinsaufwendungen der Länder für Ausgleichsforderungen, das auf Grund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 11. Juni 1959 notwendig wurde, ist noch nicht verabschiedet. Die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern sowie der dem Bundestag vorliegende Gesetzentwurf lassen erkennen,

daß der Bund rückwirkend ab 1. Juli 1959 die Tilgungsleistungen in voller Höhe erstatten wird. Für die Zinsaufwendungen ist eine zeitlich gestaffelte Erstattung bis zu 50 vH vorgesehen. Die Länder bleiben nominell Schuldner aller Forderungen, für finanzwirtschaftliche Auswertungen ist jedoch die künftige Schuldendienstentlastung zu berücksichtigen.

Die in der Schuldenstatistik nachrichtlich erfaßten Zahlungsrückstände der Länder werden am letzten Erhebungsstichtag noch mit 58,0 Mill. DM (109,1 Mill. DM am 31. März 1960) ausgewiesen.

Im Unterschied zu Bund und Ländern sind die Schulden der Gemeinden (Gv.) fast ausnahmslos Neuschulden bei inländischen Gläubigern. Die Altschulden im In- und Ausland aus Kreditmarktmitteln belaufen sich am Ende des Rechnungsjahres 1960 lediglich noch auf rd. 122 Mill. DM.

Von Ende März bis Ende Dezember 1960 ist die kommunale Neuverschuldung auf 13,7 Mrd. DM angestiegen. Die Zuwachsrate beträgt effektiv 1,16 Mrd. DM und relativ 9,2 vH.

In dem 12 Monate umfassenden Vergleichszeitraum des Rechnungsjahres 1959 belief sich die Zuwachsrate auf 1,7 Mrd. DM und 15,7 vH. Bei schematischer Umrechnung und bei Berücksichtigung der am 31. März 1960 erstmalig einbezogenen Gemeinden (Gv.) des Saarlandes bleibt die Zunahme der kommunalen Neuverschuldung nicht hinter der des Vorjahres zurück. Die vorübergehende Kreditverteuerung während der Sommermonate des Jahres 1960 ist offenbar ohne größeren Einfluß gewesen. Für eine weitergehende Beurteilung bleibt jedoch die Entwicklung im folgenden Jahr abzuwarten.

Den Kreditbedarf der Gemeinden (Gv.) haben vorwiegend Sparkassen und Girozentralen, Privatversicherungen und Bausparkassen gedeckt. Von dem Gesamtzugang an Kreditmarktmitteln in Höhe von fast 1 Mrd. DM entfallen auf diese Gläubiger über 800 Mill. DM. Die Kreditmarktschulden sind zu 94 vH langfristiger Art, d. h. Annuitätsdarlehen oder mit einer Laufzeit von 10 und mehr Jahren — vom Zeitpunkt der Aufnahme an gerechnet — ausgestattet. Der Stand der kurz- und mittelfristigen Schulden hat sich nur wenig verändert.

Die Schulden bei Gebietskörperschaften spielen im kommunalen Bereich keine so entscheidende Rolle wie bei den Ländern. Immerhin stiegen auch sie weiter an und erreichen Ende Dezember 1960 einen Betrag von 2,2 Mrd. DM (31. März 1960 = 2,1 Mrd. DM). Ihr Anteil an der Gesamtverschuldung, der in den letzten Jahren zurückgegangen ist, betrug am Stichtag noch 16,1 vH.

Nur für die Gemeinden und Gemeindeverbände liefert die Schuldenstatistik Angaben über die Verwendung. Danach wurden die Kredite wiederum hauptsächlich für die Aufgabenbereiche verwendet, die zur Zeit den dringlichsten Investitionsbedarf aufweisen. Zu diesen gehören in erster Linie Straßenbau, Stadtentwässerung (Kanalisation) und Schulen. Auch bei der Finanzierung von Krankenhausbauten wurden größere Kredite eingesetzt. Ein erheblicher Betrag an Fremdmitteln ist weiterhin für Wirtschaftsunternehmen, vornehmlich für Wasserversorgung und Elektrizitätsversorgung, benötigt worden. Drei Viertel der im Rumpfrechnungsjahr 1960 für Unternehmen aufgenommenen Kredite sind jedoch an Eigenbetriebe weitergeleitet worden. Insoweit ergibt sich hieraus keine Belastung der Gebietskörperschaft, da der Schuldendienst normalerweise vom Betrieb getragen wird. Kt.

Preise

Die Preise im April/Mai 1961

Im Preisgeschehen der letzten Wochen überwogen die auf Stabilisierung des Niveaus gerichteten Kräfte deutlich. Dies war schon am Preisverlauf an den Weltmärkten für Stapelware zu erkennen. Von Mitte April bis zum 12. Mai haben sich die Indizes der wichtigen Welthandelsgüter nach Moody (USA) und Reuter (Großbritannien) kaum verändert. Bei abgeschwächten Weizenpreisen zeigten Mais und Rohzucker leichte Erhöhungen. Deutlich abgefallen sind die Preise für Kaffee (Kenya), während die Kakaopreise einen höheren Stand erreichten. Die Eierpreise sind saisonal wieder im Steigen, wo-

gegen die Preise für Schmalz nachgeben. Sojabohnen notierten abgeschwächt. Schweißwolle, deren Preise in New York mehrere Wochen stabil geblieben waren, ließ zum 12. Mai um etwa 5 vH nach. Bei Baumwolle und Kautschuk war die Tendenz in dieser Zeit steigend, bei Rindshäuten leicht fallend. Die Preise für Feinblech haben sich an den Märkten der Montanunion weiter gesenkt. Von den NE-Metallen notierten in London Kupfer und Zinn höher als im Vormonat, Zink niedriger, während Blei seinen Stand hielt. Diese und andere zum Teil gegenläufige Bewegungen führten international während des Berichtszeitraums für die Rohstoffe im ganzen zu einem ausgeglicheneren Preisbild.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude ^{4) 5)}
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufsprise für Auslands-güter ¹⁾	Grund-stoffpreise ²⁾	Erzeu-gerpreise land-wirt-schaftlicher Pro-dukte ^{1) 2)}	Ein-kaufsprise land-wirt-schaftlicher Be-triebs-mittel ^{1) 2)}	Erzeu-gerpreise indus-trieller Pro-dukte ²⁾	Ein-zel-hand-els-prise ^{1) 2)}	Preise für die Le-bens-haltung ^{1) 2) 3)}	
	Woody ¹⁾	Reuter ¹⁾								
1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100					1958 = 100		
D										
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	87	
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	97	
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	100	
1959	268	299	97	253	228	214	231	193	105	
1960	258	303	98	252	...	...	235	194	102,4
1960										
Jan.	264	313	100	256	229	214	233	195	102,1	
Febr.	262	310	99	254	228	216	233	195	101,9	
März	261	306	99	254	229	216	233	195	101,9	
April	265	308	99	254	230	215	233	195	102,1	
Mai	265	309	100	253	224	215	234	195	102,8	
Juni	262	306	98	253	223	216	234	194	102,6	
Juli	261	302	98	253	224	215	234	193	102,8	
Aug.	255	301	97	249	211	216	235	193	102,3	
Sept.	253	298	97	249	209	216	236	193	102,2	
Okt.	251	295	97	249	204	214	237	194	102,4	
Nov.	248	292	97	250	205	214	237	194	103,0	
Dez.	248	291	97	250	206	216	237	195	103,1	
1961										
Jan.	251	293	97	250	206	217	238	196	103,6	
Febr.	253	295	97	250	207	219	238	196	103,8	
März	257	297	94	248p	205p	220	238	197	104,1	
April	256	302	94p	247p	208p	221	238	196	104,1	

Veränderung⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr

1961									
Jan.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Febr.	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4
März	+ 1,4	+ 0,7	- 3,2	- 1,1	- 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3
April	- 0,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,0

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; Preisbasis 1938/1939 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe, Verbraucherschema 1958; Indices auf Basis 1938 = 100 nach dem Verbraucherschema 1950 s. „Statistische Monatszahlen“ in diesem Heft. — ⁶⁾ Bauleistungen am Gebäude. — ⁷⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ⁸⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indices.

Der Index der Einkaufspreise für Auslands-güter hat sich im ganzen gegenüber März zwar nur wenig ermäßigt (- 0,1 vH), weil es aus wohl jahreszeitlichen Gründen zu stärkeren Preiserhöhungen bei Gemüse, Südfrüchten und auch bei Eiern gekommen war. Die Preise für Kakao, Kautschuk und Wolle haben am Weltmarkt angezogen. Sonst aber hielt bei den Einfuhrpreisen der Rückgang an; zu nennen sind Jute, Weizen, Schlachtvieh, Erz, Walzdraht u. a. Die erfaßten Einfuhrpreise liegen im Durchschnitt um 5,8 vH unter dem Vorjahresstand.

	Veränderung in vH	
	März 1961	April 1960
Einfuhrpreise insgesamt	- 0,1	- 5,8
Güter aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	+ 0,9	- 6,6
Industrielle Erzeugnisse	- 1,1	- 4,9
Güter für die Ernährungswirtschaft	+ 0,8	- 6,4
Güter für die Gewerbliche Wirtschaft	- 0,8	- 5,3

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe ist gegen März d. J. um 0,2 vH zurückgegangen, wobei die Einfuhrwaren den Ausschlag gaben. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Grundstoffpreise, die für die Veränderung der Materialkosten auf den weiteren Stufen der Be- und Verarbeitung u. a. maßgeblich sind, jetzt um 2,6 vH niedriger, und zwar bei den Inlandsgütern um 1,9 vH und bei den Auslands-gütern um 7,6 vH.

	Veränderung in vH	
	März 1961	April 1960
Ausgewählte Grundstoffe insgesamt	- 0,2	- 2,6
ausländische	- 0,6	- 7,6
inländische	+ 0,1	- 1,9
landwirtschaftliche	+ 0,0	- 4,7
industrielle	- 0,3	- 0,8

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte erhöhte sich aus jahreszeitlichen Gründen von März auf April d. J. um 1,6 vH. Dies lag hauptsächlich am Gemüse, etwas auch an den Eiern und an den Kartoffeln; Kartoffeln alter Ernte werden kaum noch angeboten. Die Brotgetreidepreise stiegen nach der gesetzlichen jahreszeitlichen Preistaffel. Auch Nutzvieh wurde etwas teurer. Besonders rege war die Nachfrage nach Weidevieh (Preise + 7,5 vH); im Zusammenhang damit wurden auch Schlachtkühe teurer (+ 3,9 vH). Dagegen war starkes Angebot an Schlachtschweinen (Preise - 3,7 vH). Vergleicht man die Preise mit dem Vorjahr, so zeigt sich ein Rückgang des Gesamtindex von April 1960 auf April 1961 um 9,7 vH. Noch wirkt die gute Ernte des Jahres 1960 in den Frühjahrspreisen — besonders für Obst und Gemüse — nach. Etwas höher als vor einem Jahr liegen die Preise für Eier, Milch und Vieh.

	Veränderung in vH	
	März 1961	April 1960
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 1,6	- 9,7
Pflanzliche Produkte	+ 4,4	- 27,4
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,9	- 0,4
Saatgut	-	- 18,6
Hackfrüchte	+ 1,5	- 21,2
Öl- und Faserpflanzen	-	+ 0,0
Heu und Stroh	- 4,8	+ 2,0
Genußmittelpflanzen	- 6,4	- 28,8
Obst	-	- 54,5
Gemüse	+ 32,9	- 44,2
Tierische Produkte	+ 0,2	+ 2,9
Schlachtvieh	- 1,1	+ 2,4
Nutz- und Zuchtvieh	+ 5,9	+ 3,7
Milch	- 0,4	+ 2,3
Eier	+ 2,2	+ 14,4
Wolle, Haute und Felle	+ 1,4	- 17,0

Die Preise für Rohholz aus den Staatsforsten haben von Februar auf März d. J. um 0,4 vH nachgegeben, nachdem sich in den Monaten zuvor Preiserhöhungen bemerkbar gemacht hatten. Gegen März 1960 lagen die Preise um 10,3 vH höher. Die jüngsten Preisnachlässe betrafen vor allem Eichen-, Buchen- und Kiefernstammholz, Gruben- und Faserholz in verschieden starkem Ausmaß, während Fichten- und Tannenstammholz um 1,4 vH teurer wurde.

	Veränderung in vH	
	Febr. 1961	März 1960
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 0,4	+ 10,3
Stammholz	- 0,2	+ 9,4
Grubenholz	- 0,6	+ 15,1
Faserholz	- 1,0	+ 23,2
Brennholz	- 1,4	+ 5,4

Von den ausgewählten Schnittblumen und Topfpflanzen zeigten von Februar auf März d. J. die Erzeugerpreise für Treibhaus-Rosen einen kräftigen Preisabschlag (- 26 vH), weniger die Treibtulpen (- 2,4 vH); die Preise für Treibnelken stiegen indes um 4,1 vH, für Asparagus um 1,7 vH und für Azaleen um 0,8 vH.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte blieb von März auf April d. J. fast unverändert (- 0,1 vH). Er läßt für die Hauptgruppen folgende Änderungen erkennen.

	Veränderung in vH	
	März 1961	April 1960
Industrielle Produkte insgesamt	- 0,1	+ 2,1
Bergbau und Erdolgewinnung	- 0,7	- 0,5
Verarbeitende Industrie	- 0,0	+ 2,4
Grundstoffe und Produktionsgüter	- 0,1	+ 0,3
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 4,0
Verbrauchsgüter	- 0,1	+ 3,8
Nahrungs- und Genußmittel	- 0,1	+ 2,2
Energieerzeugung	-	- 0,1

Mit Beginn des Kohlewirtschaftsjahres wurden die Preise für Steinkohlenbriketts und Koks im Wege von Sommer-rabatten deutlich herabgesetzt. Gesenkt wurden ferner die Preise für Benzol. Bei den NE-Metallen wirkten sich Preisbewegungen am Weltmarkt und teilweise die DM-Aufwertung aus, bei den Düngemitteln die übliche Saisonstaffel. Von Betrieben der Textilindustrie wurde gleichfalls auf Preisnachlässe infolge der Währungsaufwertung, teilweise auf geringe Nachfrage sowie auf Rückgang der Preise für Jute am Weltmarkt hingewiesen. Auch ein Nachgeben der Preise für Speiseöl war weltmarktbedingt. Einzelne Preiserhöhungen, die aus

verschiedenen Zweigen der Metallverarbeitung, der keramischen Industrie, der Holzverarbeitung und Papiererzeugung gemeldet wurden, begründete man mit Lohn- und Materialpreiserhöhungen.

Der Anteil der Fälle von Preiserhöhungen ist in der Berichterstattung gegenüber August/Oktober 1960 und Januar 1961 merklich zurückgegangen.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zeigt von März auf April d. J. eine Erhöhung um 0,3 vH, vor allem deshalb, weil ein jahreszeitlich bedingtes Anziehen der Preise für Nutz- und Zuchtvieh (+ 5,3 vH) durch die gleichfalls saisonale Senkung von Düngpreisen nicht ganz ausgeglichen wurde. Sonst kam es noch zu etwas erhöhten Preisen bei Saatgut (+ 0,5 vH) und bei der Unterhaltung von Maschinen und Geräten (+ 0,4 vH). Wenn sich gegenüber April 1960 das Preisniveau um 2,5 vH gehoben hat, so hing dies vor allem mit gestiegenen Preisen für Neubauten und Maschinen sowie bei den entsprechenden Reparaturarbeiten, auch für allgemeinen Wirtschaftsbedarf sowie Nutz- und Zuchtvieh zusammen.

	Veränderung in vH April 1961 gegen	
	Marz 1961	April 1960
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,3	+ 2,5
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	+ 0,4	+ 2,0
Handelsdünger	- 4,3	+ 0,8
Futtermittel	- 0,2	- 1,9
Saatgut	+ 0,5	- 12,3
Nutz- und Zuchtvieh	+ 5,3	+ 4,3
Pflanzenschutzmittel	-	- 1,0
Brenn- und Treibstoffe	- 0,5	+ 0,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 4,2
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 6,7
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,4	+ 6,6
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt ..	+ 0,1	+ 4,9
Neubauten	-	+ 6,6
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,1	+ 4,5

Der Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchsschema 1957 blieb von Mitte März auf Mitte April 1961 unverändert. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat liegt der Index um 2,0 vH höher.

	Veränderungen in vH April 1961 gegen	
	Marz 1961	April 1960
Lebenshaltung insgesamt (Schema 1958, mittlere Verbrauchergruppe)	+ 0,0	+ 2,0
Ernährung	- 0,2	- 0,8
Getränke und Tabakwaren	+ 0,1	+ 0,2
Wohnung	+ 0,7	+ 12,5
Heizung und Beleuchtung	- 1,0	+ 1,8
Hausrat	- 0,1	+ 1,9
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege	+ 0,1	+ 3,2
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,1	+ 3,0
Verkehr	- 0,2	+ 3,7

Bei den einzelnen Bedarfsgruppen stehen den Rückgängen bei „Ernährung“ um 0,2 vH, „Heizung und Beleuchtung“ um 1,0 vH, „Hausrat“ um 0,1 vH und „Verkehr“ um 0,2 vH Erhöhungen der Indices bei den übrigen Gruppen bis zu 0,2 vH gegenüber („Wohnung“ + 0,7 vH).

Bei den Nahrungsmitteln zeigten sich Preisrückgänge insbesondere bei Eiern um 3,5 vH, frischen Seefischen um 2,5 vH, Südfrüchten um 2,1 vH (Bananen — 9,0 vH, Zitronen — 3,9 vH, Apfelsinen + 5,2 vH), Schweinebauchfleisch um 1,5 vH, inländischem Schweineschmalz um 1,2 vH und Markenschokolade um 1,0 vH. Auch die Preise für Gemüse gaben im Durchschnitt um 2,9 vH nach, was fast allein auf die starken Preisabschläge

bei Salat um 36 vH und Spinat um 31 vH zurückzuführen ist. Die übrigen erfaßten Gemüsearten verteuerten sich — mit Ausnahme noch von Lauch (— 3,4 vH) — der Jahreszeit entsprechend (+ 8,1 vH bei Tomaten bis 20 vH bei Wirsingkohl). Preiserhöhungen ergaben sich u. a. bei Bücklingen um 2,9 vH, Pflanzenöl um 1,5 vH, Sauerkraut um 1,4 vH, Brot und Backwaren um 1,2 vH, Importschmalz um 0,8 vH, Obst um 0,7 vH und Butter um 0,5 vH.

Nach den wöchentlichen Preisermittlungen in den Landeshauptstädten verbilligten sich Schweinebauchfleisch (— 3,8 vH) und inländisches Schweineschmalz (— 3,2 vH) auch in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai 1961, während sich Brot (+ 0,5 bis 0,7 vH), Pflanzenöl (+ 2,7 vH) und Butter in der gleichen Zeit weiter verteuerten. Die Preise für Schweinekotelett zogen um 1,9 vH, für Eier um 4,8 vH an.

In der Bedarfsgruppe „Wohnung“ sind die Mieten (einschl. Nebenkosten) bei den drei Baualtersgruppen im Durchschnitt um 0,5 bis 1,0 vH gestiegen. Der Gruppenindex für „Heizung und Beleuchtung“ senkte sich um 1,0 vH, wobei die Sommerabatte bei Kohlen den Ausschlag gaben. Der leichte Indexrückgang bei „Hausrat“ ist auch diesmal wieder hauptsächlich durch eine weitere Preissenkung bei Fernsehgeräten um 3,3 vH verursacht. Von den übrigen Bedarfsgruppen sind vor allem der Preisaufschlag für Schuhcreme um 2,1 vH und von illustrierten Wochenzeitschriften um 3,0 vH sowie die Verbilligung von Benzin um 3,2 vH zu erwähnen.

Der (neue) Lebenshaltungsindex ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, frische Seefische) hat sich von Mitte März auf Mitte April 1961 nur wenig verändert, und zwar von 105,0 auf 105,2 (1958 = 100).

Der nach den Einkommens- und Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1950 vorerst noch weiter berechnete Preisindex für die Lebenshaltung erhöhte sich in der Zeit von Mitte März auf Mitte April 1961 um 0,1 vH.

Die Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe nach Verbrauchsschema 1950 wird demnächst eingestellt. Der „Statistische Beirat“ hat folgendem Verfahren zugestimmt:

1. Der neue Index nach Verbrauchsschema 1958, der nur ab Januar 1958 vorliegt, wird bis Januar 1957 bestmöglich zurückgerechnet.
2. Für die Zeit von 1945 bis Januar 1957 wird der alte Index (nach Schema und Preisbasis 1950) in Monatszahlen daran angekettet und auch das Vorkriegsniveau (1938) entsprechend bestimmt.
3. Dieser durchlaufende Index wird — soweit vertretbar — nach Bedarfsgruppen errechnet und in Jahresdurchschnitten außer auf Basis 1958 auch auf Zeitbasis 1938 und 1950 bereitgestellt werden.

Eine Begründung dieser Maßnahmen folgt mit den Ergebnissen in der nächsten Ausgabe.

Der Index der Einzelhandelspreise gab gegenüber März d. J. um 0,1 vH nach. Für die Hauptbranchen ergaben sich dabei die folgenden Veränderungen: Lebensmittelgeschäfte — 0,0 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk sowie für Hausrat und Wohnbedarf je + 0,1 vH, sonstige Branchen — 0,5 vH. Ke.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte März bis Mitte April 1961 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	109	8	12	3	29	22	18	5	9	3
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	—	1	5	9	2	—	—	—
Wohnung	4	—	—	2	1	1	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	13	—	—	—	3	4	2	1	3	—
Hausrat	102	—	1	6	53	31	9	1	1	—
Bekleidung	73	—	—	2	62	2	7	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	—	2	1	11	32	1	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	2	1	8	28	3	1	2	—
Verkehr	23	—	—	1	2	18	1	—	1	—
zusammen	434	9	17	17	174	147	43	8	16	3
dagegen von Mitte Februar 1961 bis Mitte März 1961	434	9	27	21	176	135	33	19	8	6

Löhne und Gehälter

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im Februar 1961

Nach den Ergebnissen der für Februar 1961¹⁾ durchgeführten „Verdienerhebung in Industrie und Handel“ belief sich in diesem Monat der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Industriearbeiter im Bundesgebiet ohne Berlin auf 3,05 DM d. s. 4 Pf oder 1,2 vH mehr als im November des vergangenen Jahres. Die Arbeiterinnen hatten im Februar 1961 einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst in Höhe von 2,04 DM. Die Zunahme gegenüber November 1960 betrug 3 Pf oder 1,6 vH. Stellt man die Betrachtung auf die Industriezweige ab, so zeigen sich stärkere

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 329 ff.

Zunahmen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste vornehmlich infolge von Tariflohnerhöhungen während des letzten Winters vor allem in einzelnen Zweigen des Bergbaus (Braunkohlenbergbau, Erzbergbau, Salzbergbau und Salinen, Sonstiger Bergbau), in der Mineralölverarbeitung sowie in den papier- und lederverarbeitenden Industrien.

Seit Februar 1960 haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um 31 Pf oder 11,2 vH und die der weiblichen Arbeiter um 25 Pf oder 14,2 vH erhöht. Dies bedeutet, daß im Februar 1960 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter mit 2,74 DM noch unter der 3 DM-Grenze und der der Arbeiterinnen mit 1,79 DM noch unter der 2 DM-Grenze lag.

Erfasste Arbeiter, durchschnittliche bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste in der Industrie im November 1960 und Februar 1961 nach Industriezweigen

Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Erfasste Arbeiter			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Nov. 1960	Febr. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	Nov. 1960	Febr. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	Nov. 1960	Febr. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	Nov. 1960	Febr. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)
	1 000	vH		Stunden	vH		Pf	vH		DM	vH	
Männliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	1 368,7	1 285,7	- 6,1	46,8	45,9	- 1,9	301,3	304,9	+ 1,2	140,88	139,89	- 0,7
Bergbau ¹⁾	107,5 ¹⁾	115,4	+ 7,3	46,0 ¹⁾	43,2	- 6,1	323,0 ¹⁾	324,2	+ 0,4	148,43 ¹⁾	139,89	- 5,8
Steinkohlenbergbau	86,2	95,1	+ 10,3	45,8	42,5	- 6,8	333,4	330,5	- 0,9	152,18	140,66	- 7,6
Braunkohlenbergbau	8,5	8,3	- 2,4	48,2	46,2	- 4,1	283,1	296,4	+ 4,7	136,49	136,93	+ 0,3
Erzbergbau	4,8	4,6	- 4,2	46,4	45,8	- 1,3	288,6	303,2	+ 5,1	133,83	138,88	+ 3,8
Salzbergbau und Salinen	4,2	4,3	+ 2,4	46,3	45,2	- 2,4	294,5	307,3	+ 4,3	136,35	139,96	+ 1,9
Sonstiger Bergbau	3,8	3,1	- 18,4	47,3	47,2	- 0,2	257,9	274,9	+ 6,6	121,99	129,90	+ 6,5
Energiewirtschaft	26,7	26,8	+ 0,4	48,0	47,7	- 0,6	293,9	299,3	+ 1,8	140,97	142,87	+ 1,3
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	354,2	338,2	- 4,5	46,8	46,5	- 0,6	319,8	322,9	+ 1,0	149,74	150,01	+ 0,2
Steine und Erden	57,7	48,4	- 16,1	48,5	47,9	- 1,2	287,6	286,7	- 0,3	139,53	137,45	- 1,5
Eisen- und Stahlindustrie	146,4	142,6	- 2,6	45,9	45,7	- 0,4	350,8	351,6	+ 0,2	161,17	160,68	- 0,3
NE-Metallindustrie	26,4	25,6	- 3,0	47,1	47,0	- 0,2	311,7	313,3	+ 0,5	146,95	147,36	+ 0,3
Mineralölverarbeitung	7,6	7,5	- 1,3	47,3	47,0	- 0,6	309,5	325,7	+ 5,2	146,48	153,12	+ 4,5
Chemische Industrie	62,0	60,3	- 2,7	46,7	46,6	- 0,2	311,3	317,2	+ 1,9	145,38	147,72	+ 1,6
Gummi- und Asbestverarbeitung	16,0	16,0	-	45,9	44,7	- 2,6	308,5	318,9	+ 3,4	141,47	142,69	+ 0,9
Sägerei und Holzbearbeitung	15,3	14,9	- 2,6	47,4	46,7	- 1,5	244,1	248,1	+ 1,6	115,57	116,87	+ 0,3
Papierzeugung	16,4	16,4	-	49,1	48,5	- 1,2	302,8	300,9	- 0,6	148,82	146,02	- 1,9
Chemiefaserherstellung	6,5	6,4	- 1,5	46,0	46,1	+ 0,2	310,1	312,2	+ 0,7	142,80	143,92	+ 0,8
Investitionsgüterindustrien	410,5	400,6	- 2,4	46,8	46,5	- 0,6	297,4	300,1	+ 0,9	139,19	139,52	+ 0,2
Stahlbau	31,7	30,7	- 3,2	48,1	47,7	- 0,8	295,3	296,2	+ 0,3	142,18	141,22	- 0,7
Maschinenbau	130,2	125,1	- 3,9	47,1	46,8	- 0,6	296,7	299,9	+ 1,1	139,79	140,42	+ 0,5
Schiffbau	16,6	16,3	- 1,8	49,9	49,5	+ 1,2	299,3	300,6	+ 0,4	146,29	148,77	+ 1,7
Straßen- und Luftfahrzeugbau	68,1	66,9	- 1,8	45,1	44,8	- 0,7	320,2	321,7	+ 0,5	144,31	144,23	- 0,1
Elektrotechnik	69,3	68,2	- 1,6	46,5	46,0	- 1,1	282,3	285,9	+ 1,3	131,42	131,46	+ 0,0
Feinmechanik und Optik	15,0	14,9	- 0,7	46,2	45,6	- 1,3	284,2	285,9	+ 0,6	131,37	130,45	- 0,7
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	79,6	78,4	- 1,5	47,2	46,9	- 0,6	295,6	299,0	+ 1,2	139,39	140,21	+ 0,6
Verbrauchsgüterindustrien	171,7	168,3	- 2,0	46,8	45,6	- 2,6	285,0	287,0	+ 0,7	133,27	130,94	- 1,7
Kunststoffverarbeitung	7,3	6,9	- 5,5	46,9	46,2	- 1,5	278,0	285,4	+ 2,7	130,36	131,86	+ 1,2
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9,8	9,6	- 2,0	47,2	46,5	- 1,5	273,5	276,0	+ 0,9	129,16	128,48	- 0,5
Glasindustrie	19,6	19,5	- 0,5	46,8	45,5	- 2,8	306,9	303,3	- 1,2	143,58	137,93	- 3,9
Holzverarbeitung	31,0	30,7	- 1,0	47,2	45,4	- 3,8	269,3	271,8	+ 0,9	127,01	123,31	- 2,9
Papierverarbeitung	7,2	7,1	- 1,4	48,8	47,1	- 3,5	274,7	281,9	+ 2,6	133,96	132,71	- 0,9
Druckereigewerbe	21,6	20,8	- 3,7	47,3	46,7	- 1,3	351,8	350,3	- 0,4	166,37	163,48	- 1,7
Lederzeugung	4,6	4,6	-	46,3	46,3	+ 1,1	271,5	275,7	+ 1,5	125,58	129,15	+ 2,8
Herstellung von Lederwaren	2,4	2,2	- 8,3	47,2	45,3	- 4,0	259,5	272,9	+ 5,2	122,44	123,73	+ 1,1
Schuhindustrie	8,8	9,2	+ 4,5	44,3	43,7	- 1,4	289,0	273,8	+ 1,8	119,27	119,59	+ 0,3
Textilgewerbe	46,2	44,9	- 2,8	46,5	45,4	- 2,4	268,9	270,3	+ 0,5	124,95	122,67	- 1,8
Bekleidungs-gewerbe	8,2	8,1	- 1,2	45,3	44,5	- 1,8	278,6	284,0	+ 1,9	126,35	126,27	- 0,1
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	4,9	4,6	- 6,1	47,2	45,7	- 3,2	263,7	268,4	+ 1,8	124,54	122,59	- 1,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien darunter:	56,7	52,7	- 7,1	50,4	47,8	- 5,2	275,7	278,6	+ 1,1	138,81	133,26	- 4,0
Brauerei und Mälzerei	15,3	14,9	- 2,6	46,4	46,4	-	301,8	303,0	+ 0,4	140,00	140,46	+ 0,3
Tabakwarenherstellung	1,8	1,8	-	44,8	43,6	- 2,7	255,1	260,8	+ 2,2	114,36	113,77	- 0,5
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	241,4	183,7	- 23,9	46,0	44,6	- 3,0	289,8	295,0	+ 1,8	133,28	131,72	- 1,2
Weibliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	378,2	353,4	- 6,6	43,4	42,4	- 2,3	201,1	204,4	+ 1,6	87,30	86,70	- 0,7
Chemische Industrie	17,1	15,9	- 7,0	43,6	42,9	- 1,6	201,2	208,9	+ 3,8	87,71	89,55	+ 2,1
Elektrotechnik	47,3	43,9	- 7,2	43,1	42,4	- 1,6	204,5	207,1	+ 1,3	88,13	87,77	- 0,4
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	26,3	24,3	- 7,6	43,6	43,0	- 1,4	200,9	203,7	+ 1,4	87,69	87,64	- 0,1
Papierverarbeitung	10,3	9,7	- 5,8	44,9	43,0	- 4,2	182,6	190,5	+ 4,3	81,95	81,92	- 0,0
Schuhindustrie	11,2	11,2	-	43,0	42,1	- 2,1	203,4	207,3	+ 1,9	87,47	87,26	- 0,2
Textilgewerbe	66,1	62,4	- 5,6	43,1	41,9	- 2,8	213,5	215,2	+ 0,8	92,09	90,23	- 2,0
Bekleidungs-gewerbe	54,4	53,0	- 2,6	42,3	41,2	- 2,6	202,9	205,6	+ 1,3	85,87	84,72	- 1,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	45,4	39,2	- 13,7	44,1	42,7	- 3,2	175,0	177,6	+ 1,5	77,14	75,93	- 1,6

¹⁾ Ohne den Bergbau des Saarlandes. — ²⁾ Die Verdienste in allen Bergbauzweigen einschließlich Bergmannsprämie und Wert des Kohlendepots werden in „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 15, Teil I, bekanntgegeben.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der Industrie im Februar 1961 nach Industriezweigen
Bundesgebiet ohne Berlin
Stunden

Industriezweig	Geleistete Stunden						Bezahlte Stunden		
	insgesamt			darunter Mehrarbeitsstunden			männliche	weibliche Arbeiter	alle
	männliche	weibliche Arbeiter	alle	männliche	weibliche Arbeiter	alle			
Gesamte Industrie	44,1	41,2	43,5	2,7	0,6	2,3	45,9	42,4	45,1
Bergbau	38,8	—	38,8	2,4	—	2,4	43,2	—	43,2
Steinkohlenbergbau	37,8	—	37,8	2,4	—	2,4	42,5	—	42,5
Braunkohlenbergbau	43,9	—	43,9	3,0	—	3,0	46,2	—	46,2
Erzbergbau	42,3	—	42,3	1,5	—	1,5	45,8	—	45,8
Salzbergbau und Salinen	42,4	—	42,4	2,5	—	2,5	45,2	—	45,2
Sonstiger Bergbau	45,4	—	45,4	2,9	—	2,9	47,2	—	47,2
Energiewirtschaft	45,4	41,6	45,3	2,7	0,9	2,6	47,7	43,8	47,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	44,4	40,9	44,1	2,8	0,6	2,6	46,5	42,7	46,1
Steine und Erden	46,1	41,9	46,0	3,9	0,8	3,8	47,9	43,2	47,8
Eisen- und Stahlindustrie	43,6	40,9	43,5	2,6	0,9	2,5	45,7	43,0	45,6
NE-Metallindustrie	45,1	40,4	44,6	3,2	0,6	2,9	47,0	42,5	46,6
Mineralölverarbeitung	45,0	41,0	44,9	2,8	0,7	2,8	47,0	43,3	46,9
Chemische Industrie	44,3	41,0	43,6	2,2	0,4	1,8	46,6	42,9	45,8
Gummi- und Asbestverarbeitung	43,1	40,2	42,2	2,3	0,5	1,7	44,7	42,1	43,9
Sägerei und Holzbearbeitung	45,1	42,2	44,8	2,6	0,7	2,4	46,7	43,3	46,3
Papierzeugung	46,4	40,8	45,5	4,8	0,9	4,1	48,5	42,9	47,6
Chemiefaserherstellung	44,4	40,7	43,6	1,1	0,4	0,9	46,1	42,6	45,3
Investitionsgüterindustrien	44,9	41,3	44,2	3,2	0,8	2,7	46,5	42,8	45,8
Stahlbau	45,9	41,1	45,8	4,3	1,9	4,3	44,7	43,5	47,6
Maschinenbau	45,1	41,7	44,8	3,3	0,8	3,1	46,8	43,2	46,5
Schiffbau	48,3	42,3	48,2	6,0	0,7	5,9	49,5	43,3	49,4
Straßen- und Luftfahrzeugbau	43,6	41,5	43,4	2,2	0,8	2,1	44,8	42,8	44,7
Elektrotechnik	44,3	40,8	43,0	2,8	0,6	2,0	46,0	42,4	44,6
Feinmechanik und Optik	44,5	42,4	43,7	2,2	0,8	1,7	45,6	43,3	44,7
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	45,4	41,4	44,5	3,3	0,9	2,8	46,9	43,0	46,0
Verbrauchsgüterindustrien	44,3	41,0	42,6	2,4	0,5	1,4	45,6	42,1	43,8
Kunststoffverarbeitung	44,6	41,3	43,2	2,7	0,7	1,8	46,2	42,7	44,7
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	44,7	41,3	43,1	3,1	0,5	1,9	46,5	42,7	44,7
Glasindustrie	43,4	41,4	42,9	2,6	0,7	2,2	45,4	43,7	45,1
Holzverarbeitung	44,2	41,9	43,7	1,7	0,5	1,5	45,4	43,0	44,9
Papierverarbeitung	45,9	41,6	43,2	3,5	0,7	1,9	47,1	43,0	44,7
Druckereigewerbe	45,5	42,8	44,7	3,1	1,1	2,6	46,7	43,9	45,9
Lederzeugung	45,4	42,9	44,9	2,7	1,2	2,4	46,8	44,2	46,3
Herstellung von Lederwaren	44,6	41,7	42,8	1,8	0,4	0,9	45,3	42,6	43,6
Schuhindustrie	43,1	41,5	42,2	0,8	0,4	0,5	43,7	42,1	42,8
Textilgewerbe	44,2	40,8	42,2	2,4	0,4	1,3	45,4	41,9	43,4
Bekleidungsindustrie	43,8	40,6	41,0	1,8	0,2	0,4	44,5	41,2	41,6
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	45,0	41,8	43,4	1,9	0,7	1,3	45,7	42,4	44,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	46,4	41,6	44,4	3,9	0,7	2,5	47,8	42,7	45,7
darunter:									
Brauerei und Mälzerei	45,0	40,9	44,7	3,6	0,7	3,4	46,4	42,1	46,0
Tabakwarenherstellung	42,8	40,0	40,5	1,2	0,1	0,3	43,6	40,4	41,0
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	44,3	42,3	44,3	1,8	0,6	1,8	44,6	42,6	44,6

Trotz der erwähnten leichten Zunahme der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste seit November 1960 haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste kaum verändert, weil aus jahreszeitlichen Gründen die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Februar 1961 etwas niedriger war als im letzten November. So hatten die männlichen Industriearbeiter im Februar 1961 bei durchschnittlich 45,9 bezahlten Stunden in der Woche einen durchschnittlichen Bruttowochenverdienst von 140 DM, während die Arbeiterinnen bei 42,4 Std, die ihnen im Durch-

schnitt in der Woche bezahlt wurden, einen Bruttowochenverdienst von 87 DM erzielten.

Vergleicht man wiederum mit dem Februar des Vorjahres, so sind die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste im Laufe von zwölf Monaten bei den männlichen Arbeitern um 15 DM oder 12,4 vH und um 10 DM oder 12,9 vH bei den weiblichen Arbeitern gestiegen. Die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden belief sich im Februar 1960 bei den Männern auf 45,4 Std und bei den Frauen auf 42,9 Std.

Erfasste Arbeiter, durchschnittliche geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste in der Industrie im November 1960 und Februar 1961 nach Leistungsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungsgruppe	Erfasste Arbeiter		Geleistete Wochenarbeitszeit			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Nov. 1960	Febr. 1961	Nov. 1960	Febr. 1961	Zunahme (+)	Nov. 1960	Febr. 1961	Abnahme (-)	Nov. 1960	Febr. 1961	Zunahme (+)	Nov. 1960	Febr. 1961	Abnahme (-)
	1 000		Stunden			vH	Stunden			Pf			DM	
Männliche Arbeiter														
1	681,7	649,1	43,0	44,1	+ 2,6	46,9	45,9	- 2,1	317,8	321,3	+ 1,1	149,07	147,59	- 1,0
2	467,8	446,1	42,9	44,3	+ 3,3	46,8	46,0	- 1,7	297,5	299,8	+ 0,8	139,10	138,02	- 0,8
3	219,2	190,5	42,6	43,8	+ 2,8	46,3	45,4	- 1,9	257,2	260,2	+ 1,2	119,19	118,03	- 1,0
zusammen	1 368,7	1 285,7	42,9	44,1	+ 2,8	46,8	45,9	- 1,9	301,3	304,9	+ 1,2	140,88	139,89	- 0,7
Weibliche Arbeiter														
1	23,5	23,4	39,4	41,2	+ 4,6	42,9	41,9	- 2,3	220,0	223,1	+ 1,4	94,47	93,41	- 1,1
2	169,4	160,6	39,8	41,2	+ 3,5	43,3	42,3	- 2,3	209,0	212,0	+ 1,4	90,59	89,67	- 1,0
3	185,3	169,5	39,6	41,1	+ 3,8	43,5	42,6	- 2,1	191,5	194,8	+ 1,7	83,39	82,96	- 0,5
zusammen	378,2	353,4	39,7	41,2	+ 3,8	43,4	42,4	- 2,3	201,1	204,4	+ 1,6	87,30	86,70	- 0,7
Alle Arbeiter														
zusammen	1 746,9	1 639,1	42,2	43,5	+ 3,1	46,0	45,1	- 2,0	280,8	284,5	+ 1,3	129,28	128,42	- 0,7

1) Ohne den Bergbau des Saarlandes.

Die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden war im Februar 1961 mit 44,1 Std bei den männlichen Arbeitern und mit 41,2 Std bei den Frauen wieder höher als im November des letzten Jahres (42,9 Std bzw. 39,7 Std), weil es im November einen Feiertag (Bußtag) bzw. in einem Teil des Bundesgebietes zwei gesetzliche Feiertage (zusätzlich Allerheiligen) gab. Gegenüber Februar 1960 war die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden in diesem Jahr bei den Männern um 0,2 Std höher und bei den Frauen um 0,7 Std niedriger.

Da es im Februar keinen gesetzlichen Feiertag gab, hat sich die Zahl der bezahlten Ausfallstunden von November 1960 bis Februar 1961 bei den Männern um 2,1 Std auf 1,8 Std und bei den Frauen um 2,5 Std auf 1,2 Std verringert.

Die durchschnittliche Zahl der Mehrarbeitsstunden, d. s. die Stunden, die über die betriebsübliche Arbeitszeit hinaus geleistet werden, ohne Rücksicht darauf, ob für die betreffende Zeit Zuschläge gezahlt werden oder nicht, hat sich nicht wesentlich verändert. KI.

Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1961

Die tariflichen Stundenlöhne der Arbeiter

Im Zeitraum von Dezember 1960 bis Februar 1961¹⁾ sind die Tariflohnbewegungen für die Arbeiter — gemessen an der Entwicklung der letzten Jahre — ziemlich ruhig verlaufen. Für

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 325* ff.

Tabelle 1: Die tariflichen Stundenlöhne (Zeitlohn) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)*

Zeit ¹⁾	Männliche Arbeiter										Weibliche Arbeiter										
	Bergbau	Ener-gie-wirt-schaft	Grund-stoff- u. Pro-duktions-güter-industrien	Investitions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Ge-nuß-mittel-industrien	Bau- und Aus-bau-ge-werbe	Handel	Ver-kehrs-wirt-schaft	Öf-fent-liche Ver-waltung	insge-samt	Ener-gie-wirt-schaft	Grund-stoff- u. Pro-duktions-güter-industrien	Investitions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Ge-nuß-mittel-industrien	Handel	Aus Dienst-lei-stungen-Friseur-ge-werbe	Ver-kehrs-wirt-schaft	Öf-fent-liche Ver-waltung	insge-samt
Index November 1950 = 100																					
1954 D...	120	131	123	123	121	127	127	120	123	120	123	132	126	128	121	129	119	136	125	120	124
1955 D...	130	136	130	130	127	134	135	125	126	124	130	137	133	135	127	137	125	146	127	125	130
1956 D...	146	148	140	141	138	143	143	134	137	133	141	152	150	149	143	147	136	155	139	145	145
1957 D...	152	158	151	150	150	156	155	144	144	143	151	163	163	158	156	161	148	184	145	156	157
1958 D...	154	175	161	158	161	169	163	157	160	159	160	181	177	169	170	174	162	177	164	173	170
1959 D...	159	182	168	164	167	180	170	164	169	164	167	189	185	178	177	185	173	186	174	178	179
1960 D...	167	202	179	174	180	192	180	175	185	181	178	212	201	192	194	198	184	198	193	198	194
1960 Febr.	162	199	172	166	174	186	173	171	184	181	172	209	193	183	187	191	179	187	192	198	187
1960 Mai	166	202	174	169	177	190	181	174	185	181	176	213	195	188	189	196	183	192	193	198	190
1960 Aug.	166	203	183	180	179	194	181	176	185	181	180	213	204	199	191	199	185	204	193	198	194
1960 Nov.	175	203	187	180	189	199	184	180	186	181	184	213	212	199	208	206	188	208	193	198	204
1961 Febr.	175	204	187	181	190	203	184	185	187	181	185	214	212	199	209	208	196	211	193	198	206
Zunahme in vH (Februar gegenüber Februar) ²⁾																					
1954/55 ..	2,7	4,3	4,7	5,4	3,8	4,9	2,5	4,3	2,0	4,0	3,8	4,0	5,5	5,2	4,2	4,4	4,5	2,4	2,2	4,1	4,4
1955/56 ..	17,9	8,3	9,0	8,2	7,9	5,0	8,2	7,2	9,1	7,9	9,2	11,3	12,9	10,1	9,2	6,1	7,7	8,9	9,1	17,2	9,6
1956/57 ..	4,7	3,1	5,4	8,4	7,4	9,0	4,4	7,2	0,8	0,7	5,6	2,3	6,5	8,5	10,2	10,5	8,7	6,8	0,4	0,7	8,8
1957/58 ..	1,7	8,6	6,9	5,7	8,2	8,7	9,4	7,5	6,3	11,6	7,0	8,8	7,6	6,3	8,9	6,9	9,2	4,3	5,9	11,7	8,1
1958/59 ..	0,3	10,9	5,9	2,5	4,6	7,6	3,9	6,1	15,5	9,5	5,0	11,9	7,3	2,4	6,1	8,3	8,2	9,6	17,7	9,2	6,3
1959/60 ..	4,8	9,1	4,1	2,6	6,5	5,8	4,8	6,3	9,1	10,6	5,1	10,6	6,4	6,1	7,6	7,5	5,9	1,4	10,5	11,3	7,3
1960/61 ..	8,2	2,8	9,2	8,6	9,2	8,9	6,5	8,4	1,1	—	7,3	2,4	10,2	8,8	12,2	8,5	9,6	12,4	0,6	—	10,0
Zunahme in vH (Februar 1961 gegenüber November 1960) ²⁾																					
Nov. 60/ Febr. 61 ..	0,4	0,7	0,3	0,1	0,7	1,7	0,1	2,8	0,5	—	0,5	0,7	0,2	0,1	0,9	0,8	4,0	1,2	0,3	—	0,8

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — ²⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit 2 Dezimalstellen.

rd. 9 vH der männlichen und rd. 11 vH der weiblichen Arbeiter wurden neue Lohnsätze wirksam. Die Erhöhung machte bei ihnen im Durchschnitt 5,0 vH bzw. 7,6 vH aus. Dieser Durchschnitt setzt sich zu einem beträchtlichen Teil aus sehr gerin-

Im März traten ebenfalls nur in geringem Umfang neue Lohnsätze in Kraft; die Erhöhung von Februar zu März betrug für die Männer und Frauen jeweils 0,2 vH bei unveränderten Indexzahlen.

Tabelle 2: Zunahme der Tariflöhne und -gehälter Februar 1961 gegenüber November 1960 nach Erhöhungsklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in vH	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfallen von 100							
	Arbeitern mit Lohn-erhöhung bei den				Arbeitern, die im Index berücksichtigt sind, bei den			
	Männern	Frauen	Männern	Frauen	Männern	Frauen	Männern	Frauen
unverändert	—	—	—	—	90,8	88,9	86,3	75,0
unter 2	13,5	7,9	—	—	1,2	0,9	—	—
2 bis unter 3	23,5	13,9	—	—	2,2	1,5	—	—
3 bis unter 4	22,9	6,3	4,4	10,4	2,1	0,7	0,6	2,6
4 bis unter 5	1,8	10,7	5,8	8,3	0,2	1,2	0,8	2,1
5 bis unter 6	3,5	11,5	3,9	16,0	0,3	1,3	0,5	4,0
6 bis unter 7	2,3	0,1	3,1	0,3	0,2	0,0	0,4	0,1
7 bis unter 8	2,8	2,1	6,0	6,2	0,3	0,2	0,8	1,6
8 bis unter 9	5,2	2,9	20,7	14,4	0,5	0,3	2,8	3,6
9 bis unter 10	11,7	9,3	25,7	11,2	1,1	1,0	3,5	2,8
10 und mehr	12,8	35,3	30,4	33,2	1,1	4,0	4,3	8,2

Die tariflichen Wochenarbeitszeiten

Die in den Monaten Dezember 1960 bis Februar 1961 in Kraft getretenen Arbeitszeitverkürzungen betrafen jeweils kleinere Arbeitergruppen, so daß der Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten nur geringfügig zurückgegangen ist. Das hatte zur Folge, daß die Entwicklung der tariflichen Wochenlöhne mit einer Steigerung von 0,4 vH für die Männer und 0,8 vH für die Frauen in etwa der der tariflichen Stundenlöhne entspricht (0,5 bzw. 0,8 vH).

Die tariflichen Monatsgehälter der Angestellten

Die Entwicklung der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten hielt sich in der Zeit von Dezember 1960 bis Februar 1961 in dem bisherigen Rahmen. 13,7 vH der männlichen und

ein Viertel der weiblichen Angestellten kamen in den Genuß von um 8,8 bzw. 8,2 vH höheren Gehältern. Das Schwergewicht der Gehaltserhöhungen lag zwischen 8 bis unter 12 vH.

Die gesamte tarifliche Gehaltsentwicklung spiegelt sich wider in einem Ansteigen des Index der männlichen Angestellten um 1,1 vH auf 184 und der weiblichen Angestellten um 1,9 vH auf 189. Auch hier haben sich Tarifierhöhungen im Handel, Geld- und Versicherungswesen am stärksten auf das Indexergebnis ausgewirkt. In dieser Wirtschaftsabteilung sind gut ein Viertel aller männlichen und rd. die Hälfte aller weiblichen Angestellten tätig. Hiervon erhielten rd. ein Drittel der Männer und rd. 44 vH der Frauen um durchschnittlich 8,5 bzw. 8,0 vH höhere Gehälter. Sch.

Tabelle 3: Die tariflichen Monatsgehälter für Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit ¹⁾	Männliche Angestellte										Weibliche Angestellte									
	Bergbau	Energiewirtschaft	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	Bau- und Ausbaugewerbe	Handel, Geld- und Versicherungs-wesen	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	Bau- und Ausbaugewerbe	Handel, Geld- und Versicherungs-wesen	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	insgesamt
Index November 1950 = 100																				
1954 D.....	119	137	126	129	126	128	126	125	136	143	129	126	130	127	127	123	123	141	143	128
1955 D.....	127	144	134	138	132	135	135	131	144	150	136	135	141	137	135	132	130	148	150	136
1956 D.....	138	156	145	148	141	145	144	140	154	164	147	148	155	148	147	140	140	164	165	148
1957 D.....	143	163	150	150	147	153	150	149	162	170	153	154	157	155	156	146	149	170	171	155
1958 D.....	147	174	158	159	156	162	158	155	171	183	161	163	168	165	165	154	156	182	183	164
1959 D.....	148	178	164	164	161	169	166	160	176	186	166	169	172	170	172	161	162	186	187	169
1960 D.....	150	192	176	176	172	179	178	172	186	201	178	180	185	181	182	173	173	199	201	181
1960 Febr.	148	190	170	170	167	173	169	169	183	201	174	175	178	176	176	164	169	199	201	177
Mai	149	191	172	170	168	178	181	170	184	201	175	176	178	177	181	175	172	199	201	179
Aug.	149	192	178	181	173	182	182	174	189	201	180	182	189	182	185	176	176	200	201	183
Nov.	156	192	183	185	179	184	182	175	189	201	182	188	194	188	187	177	200	201	185	
1961 Febr.	157	194	184	185	182	186	182	179	193	201	184	190	194	191	190	177	183	201	201	189
Zunahme in vH (Februar gegenüber Februar ²⁾)																				
1954/55	1,8	5,6	6,3	6,4	4,5	5,7	3,7	5,2	5,8	7,4	5,6	6,5	6,7	5,7	5,8	4,3	6,0	6,9	7,4	6,3
1955/56	13,3	9,1	9,2	8,7	5,8	7,7	7,8	6,8	6,6	8,9	8,0	12,0	12,5	8,8	9,3	7,8	7,4	10,3	9,6	9,0
1956/57	2,1	1,6	3,7	2,4	5,5	6,7	5,4	6,1	3,2	—	3,7	3,8	2,5	5,8	7,0	4,9	7,2	0,7	—	4,7
1957/58	4,7	5,8	2,3	6,0	5,1	4,5	4,1	4,0	5,7	5,3	4,6	2,5	6,4	5,6	4,8	4,4	4,0	5,2	5,0	4,6
1958/59	0,8	7,0	5,3	0,2	4,0	4,4	4,1	3,7	5,8	8,0	3,9	5,5	0,2	3,9	4,3	4,9	4,0	7,5	5,8	4,5
1959/60	0,2	6,6	6,2	6,7	5,6	4,8	6,9	7,0	4,3	7,7	6,4	5,9	6,2	5,3	4,7	5,5	6,7	6,9	7,9	6,6
1960/61	6,2	1,9	8,2	8,8	—	7,3	7,8	6,0	5,4	—	6,1	8,4	8,8	8,6	7,9	8,2	7,8	1,1	—	6,3
Zunahme in vH (Februar 1961 gegenüber November 1960 ²⁾)																				
Nov. 60/Febr. 61	0,9	0,8	1,1	0,1	1,4	1,3	0,1	2,6	1,8	—	1,1	1,3	0,1	1,6	1,6	0,4	3,4	0,3	—	1,9

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — ²⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit 2 Dezimalstellen.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Mai 1961, Heft 1 bis 5

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961	4	220
Die wohnungstatistischen Feststellungen 1961	4	222
Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen	1	7
Bevölkerung		
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Alter und Familienstand der Bevölkerung Ende 1959 sowie Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1960	4	224
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1960	4	226
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	24
Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen	3	164
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80

	Heft	Seite
Gesundheitswesen		
Die Krankenanstalten im Jahr 1959	5	290
Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959	1	28
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960	3	167
Die Sterbefälle im Jahr 1959 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	82
Rechtspflege		
Tatermittlung und Strafverfolgung in Bund und Ländern 1959	4	228
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80
Erwerbstätigkeit		
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1962	1	30
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Erwerbsbevölkerung 1950 bis 1960 nach Wirtschaftsbereichen	2	85
Die Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsabteilungen 1957 bis 1959	4	231
Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959	5	294
Die Erwerbstätigkeit nach Berufen 1957	5	297
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	33
Das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	5	298
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1960	2	85
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Zahl, Größe und Hauptproduktionsrichtung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	71
Wandlungen im Arbeitskräftebestand der landwirtschaftlichen Betriebe von 1949 bis 1960	5	275
Die Motorisierung in der Landwirtschaft 1960	4	232
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1960	1	34
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1961	5	301
Die Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1960	2	86
Die Rübenernte 1960	1	35
Der beabsichtigte Gemüseanbau 1961	3	168
Die Weinmosternte 1960	1	36
Der Viehbestand am 2. Dezember 1960	1	37
Der Schweinebestand am 3. März 1961	4	234
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1960	3	169
Die Schlachtungen im Jahr 1960	2	87
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1960	4	234
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961	4	220
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1960	3	170
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1958 und 1959	4	238
Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960	1	39
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften	5	282
Industrie		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1960	2	89
1. Vierteljahr 1961	5	302
Die industrielle Produktion im Jahr 1960	1	40
Januar 1961	2	93
Februar 1961	3	171
März 1961	4	242
April 1961	5	305
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1960	4	239
Das Braugewerbe (Ergebnisse der Biersteuerstatistik 1959)	2	95
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1960	3	173
Anfang 1961	4	244
Die wohnungsstatistischen Feststellungen 1961	4	222
Die Qualität des Wohnungsbestandes (Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960) ..	5	285
575 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) im Jahr 1960 fertiggestellt..	3	177
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1960	4	246
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1960	5	307
Der Bauüberhang am Jahresende 1960	5	310

	Heft	Seite
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1960	1	47
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1960	1	48
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1960	2	96
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1960	2	99
Außenhandel		
Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1960	1	50
Januar 1961	2	104
Februar 1961	3	185
März und 1. Vj. 1961	4	247
April 1961	5	312
Der Außenhandel nach Waren 1960	2	101
Der Außenhandel 1960 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	180
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1960	2	105
Die deutsche Rheinflotte	1	51
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1960	3	186
Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahr 1959	5	313
Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern	1	52
Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1960 ..	3	188
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1960	3	189
Die Straßenverkehrsunfälle 1960 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	316
Rundfunkgenehmigungen am 31. Dezember 1960	4	249
Geld und Kredit		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1960	3	191
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1960	1	54
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1960	2	109
Die finanziellen Ergebnisse der 1959 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	4	249
Öffentliche Sozialleistungen		
Die in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen	5	319
Öffentliche Finanzen		
Die Finanzen der Technischen Hochschulen und Ingenieurschulen	2	112
Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	252
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960	5	322
Einkommen und Einkommensteuer der Einkommensteuerpflichtigen (Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1957)	3	157
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959)	2	114
Die kommunalen Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1959 und Kalenderjahr 1960	4	254
Preise		
Die Preise im Jahr 1960	1	58
Januar/Februar 1961	2	116
Februar/März 1961	3	194
März/April 1961	4	256
April/Mai 1961	5	324
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 ..	1	11
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 (Weitere Berechnungsergebnisse)	2	77
Löhne und Gehälter		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1960	2	119
Februar 1961	5	327
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1960	3	196
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1960	3	198
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1960 und die Tariflöhne in der Landwirtschaft im Februar 1961	2	121
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1961	5	329
Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im Jahr 1960	4	259
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1960 (Erste vorläufige Berechnung)	1	17
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft (Weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung)	3	133

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 5, Januar bis Mai 1961, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	5	264*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	5	265*	"
Bevölkerungsentwicklung in den Ländern 1960	4	198*	einmalig
Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1959 nach Alter und Geschlecht	4	199*	"
Bevölkerung 1910, 1939, 1950, 1957 bis 1959 nach Alter, Geschlecht und Familienstand	4	200*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	5	265*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	4	200*	einmalig
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	4*	"
Abgekürzte Sterbetafel 1958/59	3	134*	"
Todesursachen nach der abgekürzten Sterbetafel 1958/59	3	135*	"
Gesundheitswesen			
Ärzte, Zahnärzte, Heilhilfspersonen. Personal der Apotheken und Gesundheitsämter	1	6*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1959	5	266*	"
Krankenbewegung und Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten 1959	5	267*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1960	3	136*	"
Sterbefälle 1959 nach Todesursachen und Altersgruppen	2	68*	"
Mütter- und Säuglingssterblichkeit 1959	2	71*	"
Rechtspflege			
Straftaten, Täter und Verurteilte in den Ländern 1954 bis 1959	4	207*	"
Besondere Straffälligkeiten nach Hauptdeliktgruppen 1954 bis 1959	4	208*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Am Erwerbsleben beteiligte Personen 1950 bis 1960	2	74*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, -abteilungen und Stellung im Beruf 1957 bis 1959	4	203*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Berufen und nach der Berufsausbildung Oktober 1957	5	270*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben von Oktober 1958 bis Juli 1959	5	273*	"
Abhängige Erwerbepersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	5	268*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter	5	268*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	5	269*	"
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	5	274*	einmalig
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	10*	"
Streiks			
Streiks 1960 nach Wirtschaftsgruppen	2	75*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Zahl und Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1949 und 1960	2	75*	"
Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960	5	276*	"
Neuzulassungen und Umschreibungen der betriebseigenen Schlepper	4	204*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1960	1	11*	"
Rübenenernte 1960	1	12*	"
Weinmostenernte 1960	1	13*	"
Hülsenfrüchtlenernte 1960	1	11*	"
Olfrüchtlenernte 1960	1	12*	"
Rauhfrüchtlenernte 1960	1	13*	"
Viehbestand am 2. Dezember 1960	2	76*	"
Schweinebestand am 3. März 1961	4	205*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Milcherzeugung und -verwendung	5	277*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	5	277*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	5	277*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten	4	206*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1960	3	140*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1960	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen 1958 und 1959 von 1 857 Aktiengesellschaften	4	210*	"
Gliederung der Anteile am Kapital der Aktiengesellschaften	5	278*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	5	280*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	5	281*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Auslandsumsatz 1960	2	80	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	5	282*	monatlich
Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1960	4	214*	einmalig
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter	5	284*	monatlich
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	284*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	5	287*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	5	287*	"
Gaserzeugung und -versorgung	5	287*	"
Brauereien und Bierausstoß nach Größenklassen	2	83*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	5	288*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	5	289*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	289*	"
Baugenehmigungen, fertiggestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau und Rohzugang an Nichtwohngebäuden	3	152*	einmalig
Der Bauüberhang am Jahresende 1960	5	290*	"
Im sozialen Wohnungsbau 1960 geförderte Wohnungen nach Förderungsformen, Eigentum und Finanzierungsmitteln	5	291*	"
Wohnraumvergaben nach Personengruppen und Ländern 1960	4	224*	"
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel			
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	5	295*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	5	293*	"
Fremdenverkehr	4	227*	"
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1960	2	93*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	5	296*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	5	296*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	5	297*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	5	298*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	5	297*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	5	298*	"
Ein- und Ausfuhr nach Erzeugnis- und Warenuntergruppen	2	97*	einmalig
Ein- und Ausfuhr nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	159*	"
Verkehr			
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs	5	299*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	5	300*	"
Güterverkehr auf Eisenbahn, Straßen und Wasserwegen	5	301*	vierteljährlich
Bestand an Personenkraftwagen, Zulassungen fabrikneuer und Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen	1	35*	einmalig
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeughängern	3	162*	halbjährlich
Jahresfahrleistungen der Personenkraftfahrzeuge 1959	5	302*	einmalig
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	5	302*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	5	302*	"
Straßenverkehrsunfälle	5	304*	"

noch: Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach Art des Schadens und der Ortslage	5	303*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen	5	303*	"
Binnenschifffahrt	4	234*	monatlich
Seeschifffahrt	5	304*	"
Luftverkehr	5	301*	"
Deutsche Bundespost	5	299*	"
Ton- und Fernschrundfunkgenehmigungen am 31. Dezember 1960	4	235*	einmalig
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	5	305*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	5	305*	"
Darlehensbestand und Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute	3	165*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	5	305*	monatlich
Index der Aktienkurse	5	306*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	5	306*	"
Index der Aktienkurse 1960	1	40*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1958 bis 1960	1	40*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	5	306*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	307*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1960 nach Wirtschaftszweigen	2	106*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	5	307*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Mitglieder und Krankenstand	5	308*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	3	168*	vierteljährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	238*	"
Rentenversicherung der Angestellten	3	168*	"
Unfallversicherung	1	41*	halbjährlich
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	5	309*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	5	308*	vierteljährlich
Kommunale Steuereinnahmen im Kalenderjahr 1960	4	239*	einmalig
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen 1959	2	109*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960	5	310*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	5	311*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	5	312*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	5	315*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	5	315*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	5	319*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	5	316*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	5	318*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	5	313*	"
Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung 1958	1	55*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe	5	319*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	5	320*	"
Index der Einzelhandelspreise	5	320*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	5	321*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	5	322*	"
Preisindex für Wohngebäude	5	323*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter			
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	5	324*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	182*	halbjährlich
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	5	325*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	3	183*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	5	324*	"

Versorgung und Verbrauch

	Heft	Seite	Periodizität
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	332*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .. } mittlere Verbrauchergruppe	5	332*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	4	255*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	4	257*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	4	256*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	5	333*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts	1	61*	einmalig
Der Staatssektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1950 bis 1959	3	186*	"

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	S.Hj. = Sommerhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	qkm = Quadratkilometer	W.Hj. = Winterhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	vH = vom Hundert
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	aT = auf Tausend
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
d = Pence	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
Mill. = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	BaWü = Baden-Württemberg
km = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bln (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ¹⁾ Monat Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes				Veränderung				Index des Bevölkerungsstandes 25.9.56 = 100
	Wohnbevölkerung				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(-) bzw. Abwanderungs-(-) überschuß	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene ²⁾	Zugewanderte ³⁾			Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
1 000									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0
1959	52 009	27 531	9 556	3 308	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1
1960	52 696	27 810	9 697	3 474	+ 331	+ 353	+ 687	+ 13,2	105,5
Bundesgebiet ohne Berlin⁴⁾									
1954	49 935	26 575	8 576	2 378	+ 273	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0
1957	51 820	27 483	9 149	3 029	+ 293	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7
1958	52 475	27 802	9 397	3 176	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0
1959	53 049	28 073	9 556	3 308	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1
1960	53 756	28 362	9 697	3 474	+ 340	+ 364	+ 707	+ 13,3	105,5
1960 Jan.	53 081	.	.	.	+ 17,9	+ 14,1	+ 32,0	+ 7,1	104,2
Febr.	53 105	.	.	.	+ 8,3	+ 15,2	+ 23,6	+ 5,6	104,2
März	53 159	28 116	9 583	3 335	+ 29,4	+ 24,7	+ 54,1	+ 12,0	104,3
April	53 218	.	.	.	+ 34,1	+ 25,8	+ 59,9	+ 13,7	104,4
Mai	53 291	.	.	.	+ 36,1	+ 36,4	+ 72,6	+ 16,1	104,6
Juni	53 373	28 201	9 624	3 379	+ 39,2	+ 43,2	+ 81,3	+ 18,5	104,7
Juli	53 445	.	.	.	+ 36,2	+ 36,7	+ 72,9	+ 16,0	104,9
Aug.	53 521	.	.	.	+ 36,1	+ 39,1	+ 75,3	+ 16,6	105,0
Sept.	53 601	28 290	9 664	3 427	+ 36,7	+ 43,1	+ 79,8	+ 18,1	105,2
Okt.	53 662	.	.	.	- 24,3	+ 37,7	+ 62,0	+ 13,6	105,3
Nov.	53 714	.	.	.	+ 22,9	+ 28,9	+ 51,8	+ 9,2	105,4
Dez.	53 756	28 362	9 697	3 474	+ 33,1	+ 17,3	+ 44,8	+ 9,2	105,5
1961 Jan.	53 811	.	.	.	+ 27,6	+ 27,0	+ 54,5	+ 11,9	105,6
Febr.	53 872	.	.	.	+ 31,6	+ 29,5	+ 61,1	+ 14,8	105,7
Berlin (West)									
1961 Jan.	2 202	1 269	.	.	- 1,5	+ 1,3	- 0,2	- 1,1	99,0
Febr.	2 201	1 268	.	.	- 1,2	+ 0,5	- 0,7	- 4,3	99,0

1) Ab 1960 vorläufige Ergebnisse. - 2) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Stand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. - 3) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland. - 4) Angaben für Vertriebene und Zugewanderte beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen						Verhältniszahlen						Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene			
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ²⁾ und zwar		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene						
		insgesamt	dar. unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens-tagen	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Un-ehelich Lebendgeborene		Gestorbene im ersten Lebens-jahr ³⁾	in den ersten 28 Lebens-tagen ⁴⁾	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 MD	35 617	64 968	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	87,1	42,9	28,9	20,2
1957 MD	37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD	38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,1	24,4	16,4
1959 MD	39 492	75 840	4 952	1 195	46 694	2 594	1 770	+ 29 146	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	65,3	34,3	23,3	15,5
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 970	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1957 MD	38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 655	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	+ 29 999	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 693	78 916	4 834	1 224	50 551	2 670	1 883	+ 28 365	9,3	17,7	11,3	+ 6,4	61,3	33,9	23,9	15,3
1960 Jan.	23 721	77 749	5 083	1 269	59 807	2 865	1 891	+ 17 942	5,3	17,3	13,5	+ 4,0	65,4	36,4	24,3	16,1
Febr.	23 799	79 694	5 131	1 284	71 362	2 794	1 831	+ 8 332	8,0	18,9	16,9	+ 2,0	64,4	37,3	23,0	15,9
März	29 333	84 607	5 306	1 285	55 235	2 907	2 013	+ 29 372	6,5	18,7	12,2	+ 6,5	62,7	34,7	23,8	15,0
April	43 289	81 433	5 113	1 255	47 318	2 668	1 902	+ 34 115	9,9	18,6	10,8	+ 7,8	67,7	34,5	23,4	15,2
Mai	50 243	83 637	5 742	1 306	47 512	2 943	1 982	+ 36 125	11,1	18,5	10,5	+ 8,0	68,7	35,2	23,7	15,4
Juni	47 278	78 860	5 284	1 167	43 634	2 573	1 826	+ 35 226	10,8	18,0	10,0	+ 8,0	67,0	32,9	23,2	14,6
Juli	53 008	80 510	4 802	1 244	44 284	2 599	1 948	+ 36 226	11,7	17,7	9,8	+ 8,0	59,6	31,9	24,2	15,2
Aug.	68 775	80 187	4 686	1 202	44 058	2 503	1 802	+ 36 129	15,1	17,7	9,7	+ 8,0	58,4	30,7	22,5	14,8
Sept.	35 842	79 006	4 555	1 158	42 355	2 483	1 810	+ 36 651	8,1	17,9	9,6	+ 8,3	57,7	31,8	22,9	14,4
Okt.	40 268	73 453	4 273	1 119	49 162	2 525	1 837	+ 24 291	8,8	16,1	10,8	+ 5,3	58,2	32,7	25,0	15,0
Nov.	36 574	71 530	4 422	1 113	48 643	2 497	1 832	+ 22 887	8,3	16,2	11,0	+ 5,2	61,8	34,2	25,6	15,3
Dez.	38 188	76 323	4 660	1 287	53 239	2 680	1 924	+ 23 084	8,4	16,7	11,7	+ 5,1	61,1	34,4	25,2	16,6
1961 Jan.	25 985	82 934	...	1 276	55 241	...	...	+ 27 693	7,7	18,1	12,1	+ 6,1	...	...	...	15,2
Febr.	29 399	80 029	...	1 201	48 193	...	...	+ 31 836	7,1	19,4	11,7	+ 7,7	...	...	...	14,8
März	36 532	90 671	...	1 290	50 677	...	...	+ 39 994	8,0	19,8	11,1	+ 8,7	...	...	...	14,0
Berlin (West)																
1961 März	1 889	2 000	...	...	2 970	...	...	- 970	10,1	10,7	15,9	- 5,2	...	...	...	...

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1961 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Krankenanstalten im Jahr 1959“ in diesem Heft

Die Krankenanstalten am 31. Dezember 1959

nach ihrer Art

Land	Krankenanstalten											
	insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	141	25 836	113	69	18 805	82	25	5 803	25	47	1 228	5
Hamburg	63	19 950	109	14	13 492	74	29	5 938	35	20	520	3
Niedersachsen	445	63 441	97	154	35 242	54	145	21 007	32	146	7 192	11
Bremen	16	5 901	85	6	4 062	59	4	1 505	22	86	3 354	5
Nordrhein-Westfalen	786	167 308	107	160	62 409	40	540	101 795	65	86	3 114	2
Hessen	294	52 470	112	105	30 286	64	114	17 979	38	75	4 205	9
Rheinland-Pfalz	240	35 499	105	62	13 969	41	130	18 853	56	48	2 677	8
Baden-Württemberg	605	82 982	110	317	55 072	73	107	18 578	25	181	9 332	12
Bayern	827	104 441	111	445	73 519	78	142	21 487	23	240	9 435	10
Saarland	44	9 438	91	25	7 088	68	16	2 290	22	3	60	6
Bundesgebiet ohne Berlin	3 461	567 266	107	1 357	313 944	59	1 252	215 225	41	852	38 097	7
Berlin (West)	153	29 882	135	37	16 207	73	62	10 569	48	54	3 106	14

nach ihrer Art und Größenklasse

Größenklassen der Krankenanstalten nach der Bettenzahl	Krankenanstalten											
	insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Planmäßige Betten	vH	Anstalten	Planmäßige Betten	vH	Anstalten	Planmäßige Betten	vH	Anstalten	Planmäßige Betten	vH
25 bis unter 50 Betten	471	6 799	1,2	74	1 263	0,4	51	886	0,4	346	4 650	12,2
50 " " 100 "	620	22 118	3,9	181	6 490	2,1	179	6 574	3,1	260	9 054	23,8
100 " " 150 "	774	54 452	9,6	313	22 300	7,1	294	21 054	9,8	167	11 098	29,1
150 " " 200 "	497	59 784	10,5	225	27 250	8,7	224	27 147	12,6	48	5 387	14,1
200 " " 300 "	287	49 197	8,7	150	25 916	8,3	117	19 878	9,2	20	5 403	8,9
300 " " 400 "	331	78 826	13,9	142	33 918	10,8	181	42 777	19,9	8	2 131	5,6
400 " " 500 "	185	62 782	11,1	84	28 436	9,1	101	34 346	16,0	0	-	-
500 " " 600 "	101	44 061	7,8	52	22 844	7,3	49	21 217	9,9	0	-	-
600 " " 800 "	49	26 726	4,7	21	11 578	3,7	27	14 618	6,8	1	530	1,4
800 " " 1 000 "	45	30 550	5,4	27	18 537	5,9	17	11 299	5,2	1	714	1,9
1 000 und mehr Betten	28	24 164	4,3	22	18 947	6,0	6	5 217	4,7	1	1 130	3,0
insgesamt	3 461	567 266	100	1 357	313 944	100	1 252	215 225	100	852	38 097	100

nach ihrer Zweckbestimmung

Zweckbestimmung der Krankenanstalten	Krankenanstalten													
	Bundesgebiet ohne Berlin 1959	Schlesw.-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)		
Krankenanstalten	829	56 177	336 438	12 340	15 820	34 372	4 489	9 901	15 921	4 018	6 650	13 518	400	1 469
Allgen. ohne abgegrenzte (r)	1 008	280 241	1 155	136	32	-	-	108 895	11 461	17 015	32 710	36 751	6 388	18 031
" " mit Fachabt. für innere Krankheiten	131	13 264	15 188	1 155	136	32	-	1 421	2 101	60	4 204	3 752	403	419
" " Infektionskrankheiten	4	250	266	8	-	-	-	-	72	-	-	170	-	-
Sauglings- u. Kinderkrankeanstalt	80	11 582	14 626	62	1 122	862	-	2 006	550	368	2 838	3 774	-	1 138
Tuberkulose-Krankenanstalt	287	40 991	42 304	3 328	-	6 207	-	7 503	4 014	2 047	9 019	8 315	558	1 478
dar. überwiegend für Kinder	38	5 481	5 145	410	-	448	-	1 303	662	287	1 161	1 090	120	-
Chirurgische Krankenanstalt	178	11 566	12 164	1 145	410	541	-	867	547	168	3 049	4 186	653	289
Orthopädische Krankenanstalt	43	4 657	5 680	42	-	117	35	440	1 055	593	575	1 800	-	428
Gynäkol.-geburtshilfl. Krankenanst.	166	8 356	8 074	204	382	1 043	12	1 695	143	190	2 297	2 364	26	538
Entbindungsheim	32	515	434	1 622	1 302	3 745	-	25 513	-	6 717	7 855	14 087	1 010	-
Heil- und Pflegeanstalt	68	61 859	92 470	4 824	37	5 035	1 146	6 564	9 406	256	3 241	2 991	-	1 544
Psychiatrische Krankenanstalt	13	967	1 425	-	-	-	-	80	254	-	336	297	-	595
Neurologische Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankenanstalten für Suchtkranke	4	629	550	-	-	490	-	10	43	-	86	-	-	-
Halb- u. Nasen- u. Ohrenkrankheiten	52	917	868	15	-	113	-	75	69	6	344	273	-	89
Augenkrankheiten	43	1 650	1 650	2	23	95	-	104	158	4	519	762	-	-
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	15	1 358	1 416	12	24	234	-	35	-	22	756	275	-	-
Röntgen- und Strahlentherapie	9	404	437	-	-	59	-	99	-	-	156	90	-	-
chronisch Kranke	18	3 932	1 726	-	-	284	-	-	-	-	3 011	-	-	3 494
Kur- u. Rehabilitationsanstalt	355	29 365	19 761	-	10	4 319	-	1 619	5 580	3 618	4 585	9 644	-	-
Sonstige Fachkrankeanstalt	28	5 207	1 243	240	1	1 439	-	447	256	324	2 431	-	-	-
Gefäßkrankheiten	34	2 139	2 072	66	-	312	37	436	87	89	324	788	-	370
zusammen	3 461	567 266	558 792	25 836	19 950	63 441	5 901	167 308	52 470	35 499	82 982	104 441	9 438	29 882
dar. Beleganstalt	859	54 441	71 587	1 175	1 582	5 692	44	11 527	9 955	4 401	8 394	11 224	447	2 035

Die Krankenkommunikation in den Krankenanstalten 1959

Land	Planmäßige Betten	Überzählige (zusätzlich aufgestellte) Betten	Krankenbestand am 1.1.1959	Kranken-zugang	Zahl der stationär behandelten Kranken	Krankenabgang		Krankenbestand am 31.12.1959	Zahl der Pflegetage d. stationär behandelten Kranken	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen ¹⁾
						insgesamt	darunter durch Tod			
						im Berichtsjahr				
Schleswig-Holstein	25 836	318	19 039	257 667	276 706	257 718	11 544	18 988	8 123 915	31,5
Hamburg	19 950	297	13 443	238 974	252 417	238 549	13 111	13 868	6 390 578	26,8
Niedersachsen	63 441	6 653	44 205	758 762	802 967	757 653	29 735	45 314	21 718 572	28,6
Bremen	5 901	1 342	4 866	91 040	95 906	90 924	4 491	4 982	2 332 067	25,6
Nordrhein-Westfalen	167 308	12 267	122 590	1 947 913	2 070 503	1 944 869	77 394	125 634	55 100 309	28,3
Hessen	52 470	1 768	33 572	579 769	613 341	578 497	19 551	34 844	17 222 012	29,7
Rheinland-Pfalz	35 499	828	22 972	417 711	440 683	417 026	12 819	23 657	11 445 550	27,4
Baden-Württemberg	82 982	4 165	60 791	936 179	996 370	935 627	29 543	61 345	27 753 805	29,7
Bayern	104 441	3 192	69 357	1 210 985	1 279 542	1 207 618	41 297	71 924	33 403 427	27,6
Saarland	9 438	-	7 061	132 092	139 153	132 481	4 012	6 672	3 122 547	23,6
Bundesgebiet ohne Berlin	567 266	30 830	397 896	6 570 292	6 968 188	6 560 962	243 497	407 226	186 612 782	28,4
davon in:										
Öffentlichen Kranken-	313 944	15 376	231 378	3 431 973	3 663 351	3 427 680	143 610	235 671	105 249 744	30,7
Freien gemeinn. Kranken-	215 225	15 642	149 070	2 661 597	2 810 667	2 657 381	95 862	153 286	69 676 909	28,3
Privaten	38 097	1 812	17 448	476 722	494 170	475 901	4 025	18 269	11 686 129	24,5
Berlin (West)	29 882	2 666	26 299	292 484	318 783	292 198	24 216	26 585	10 926 178	37,4
dar. in Krankenanstalten für Akut-Kranke										
Schleswig-Holstein	16 052	270	10 217	246 579	256 796	246 405	10 825	10 391	5 256 819	21,3
Hamburg	18 648	297	12 186	238 863	251 049	238 457	13 084	12 582	5 928 119	24,8
Niedersachsen	41 922	4 491	26 598	680 540	707 138	679 698	27 890	27 440	13 931 927	20,5
Bremen	4 888	1 075	3 595	85 925	89 520	85 832	3 947	3 688	1 801 247	21,0
Nordrhein-Westfalen	125 575	5 817	83 415	1 880 935	1 964 350	1 877 964	73 439	86 396	40 200 458	21,4
Hessen	32 002	1 347	19 003	495 450	514 453	494 377	17 885	20 076	10 227 921	20,7
Rheinland-Pfalz	22 611	635	13 086	364 233	388 119	364 047	12 034	14 072	7 034 914	19,3
Baden-Württemberg	58 298	3 137	39 895	856 124	896 019	855 634	27 760	40 385	19 125 934	22,3
Bayern	68 388	2 385	43 708	1 049 836	1 093 544	1 048 362	39 055	45 182	21 364 124	20,4
Saarland	7 870	-	5 583	129 282	134 865	129 664	3 854	5 201	2 549 694	19,7
Bundesgebiet ohne Berlin	396 032	19 354	258 086	6 027 767	6 285 853	6 020 450	229 771	265 403	127 421 157	21,2
Berlin (West)	22 401	1 899	18 378	277 133	295 511	276 884	21 514	18 627	8 000 238	28,9

1) Errechnet nach der Formel: Pflegetage x 2

Zugang + Abgang

Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1959

Ärzte

Land	Hauptamtliche Krankenanstaltsärzte								Belegärzte		Hospitalisierende und unbezahlte Ärzte	Medizinisch-assozierten
	insgesamt	Leitende Ärzte		Nachgeordnete Ärzte				insgesamt	darunter leitende Belegärzte			
		insgesamt	darunter ärztliche Direktoren	insgesamt	Oberärzte	Assist. Ärzte	Hilfsärzte			Pflicht-assist.		
Schleswig-Holstein	977	216	86	761	134	593	18	16	263	33	3	89
Hamburg	1 088	200	68	888	156	729	3	-	198	11	50	195
Niedersachsen	2 258	650	182	1 608	296	1 282	17	13	859	371	11	250
Bremen	339	66	7	273	30	239	-	4	68	14	1	25
Nordrhein-Westfalen	5 968	1 429	609	4 539	845	3 622	72	-	2 142	196	198	728
Hessen	1 876	282	222	1 594	334	1 260	16	-	679	94	41	251
Rheinland-Pfalz	1 164	371	75	793	158	591	16	28	394	191	1	79
Baden-Württemberg	3 570	706	225	2 864	408	2 364	59	33	867	514	36	395
Bayern	3 913	1 055	633	2 858	321	2 269	226	42	1 570	192	82	454
Saarland	393	92	22	301	55	241	2	3	83	63	2	32
Bundesgebiet ohne Berlin	21 546	5 067	2 127	16 479	2 737	13 190	413 ^{a)}	139 ^{a)}	7 103	1 673	425	2 478
dagegen 1958	21 332	4 902	2 199	16 430	2 513	13 227	561	129	7 064	1 555	626	2 044
Berlin (West)	1 454	268	93	1 186	203	962	4	17	449	35	14	181

Pflegerpersonen

Land	Pflegerpersonen ohne Pflegegeschüler (-innen)								Pflegerpersonen in Ausbildung (Pflegegeschüler(-innen))					
	Krankenschwestern		Krankenpfleger		Hebammen		Sonst. Pflegekräfte		Kranken-schwester	Kranken-pfleger	Kinder-krankenschwestern	Heb-ammen		
	insgesamt	dar.i.d. Geistes-kranken-pflege tätig	insgesamt	dar.i.d. Geistes-kranken-pflege tätig	insgesamt	fest-ange-stellte	frei-beruf-l. tätige	insgesamt					dar.i.d. Geistes-kranken-pflege tätig	
Schleswig-Holstein	2 950	227	431	191	326	115	35	80	1 188	623	702	31	133	6
Hamburg	4 034	413	593	204	575	94	87	37	297	125	952	76	455	18
Niedersachsen	7 898	595	1 062	400	981	507	182	325	1 672	364	2 206	251	426	52
Bremen	1 119	97	222	98	238	35	32	3	159	57	263	14	117	-
Nordrhein-Westfalen	19 935	1 248	2 632	1 101	2 248	1 567	461	1 106	3 422	1 344	5 184	625	1 425	168
Hessen	6 019	378	887	402	621	318	133	185	1 551	621	1 305	117	274	26
Rheinland-Pfalz	3 674	245	596	210	313	362	62	300	492	136	995	182	221	21
Baden-Württemberg	10 090	540	1 186	560	1 385	695	278	417	2 060	912	2 016	93	737	105
Bayern	9 409	895	1 666	887	1 224	1 189	121	1 068	2 036	550	2 148	356	780	100
Saarland	1 237	121	266	100	192	153	26	127	38	5	346	66	113	8
Bundesgebiet ohne Berlin	66 365	4 759	9 543	4 153	8 103	5 035	1 417	3 618	12 895	4 741	16 117	1 811	4 681	504
dagegen 1958	68 132	3 966 ^{a)}	9 157	3 335 ^{a)}	9 052	4 932	1 316	3 616	15 169	5 285	14 974	1 682	4 442	442 ^{a)}
Berlin (West)	6 808	344	614	145	765	93	84	9	1 317	224	971	48	298	7

Apotheker, medizinisch-technische Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte

Land	Apotheken-Personal		Med.-techn. Hilfskräfte		Kranken-gymnasten (-innen)	Masseure (-innen)	Masseure, Medizin. Bade-meister	Medizin. Bade-meister (-innen)	Fürsorge-Ge-sundh.-pfleger (-innen)	Erzieh.- und Lehr-kräfte	Desin-fektoren	Sonst. Med. Hilfs-personal	Verwalt.-kräfte	Wirt-schafts-kräfte ¹⁾
	Approb. Apotheker	sonst. pharmas. Personal	Assist. (-innen)	Gehilfen (-innen)										
Schleswig-Holstein	22	61	437	56	100	66	26	6	11	102	19	212	928	5 681
Hamburg	39	91	507	30	70	61	4	1	12	44	14	179	1 191	5 749
Niedersachsen	42	58	945	173	188	189	18	-	22	96	35	272	2 433	14 690
Bremen	11	22	138	15	18	18	4	-	5	6	2	42	299	2 065
Nordrhein-Westfalen	140	323	2 387	921	435	472	201	4	63	331	168	617	6 062	39 141
Hessen	30	63	875	177	153	187	-	38	15	157	31	-	2 165	10 810
Rheinland-Pfalz	17	55	410	188	53	114	52	6	11	116	14	123	1 252	7 228
Baden-Württemberg	64	110	1 209	469	349	196	157	61	33	285	40	503	3 113	18 821
Bayern	64	93	1 114	364	315	169	197	19	32	236	-	669	4 141	19 640
Saarland	4	15	154	44	17	31	8	4	1	14	7	32	410	2 134
Bundesgebiet ohne Berlin	433	891	8 176	2 437	1 711	1 503	736	179	171	1 386	328	2 649	22 154	125 959
dagegen 1958	405	878	7 875	2 235	1 476	2 037	-	-	156	1 000	-	3 292	21 215	123 449
Berlin (West)	60	84	655	57	126	129	-	-	87	56	-	178	1 928	9 250

1) Einschl. Diätassistenten und -küchenleiter(-innen). - a) Ohne Hessen.

Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Gesundheitswesen¹⁾ im Rechnungsjahr 1958

Ergebnisse der Statistik der Staats- und Kommunalfinanzen

Land	Staat Gemeinden (Gv.)	Kranken-häuser u. Heilstätten	Anstalten für Nerven- u. Geistes-kranken	Sonstige Ein-richtungen d. Gesundheits-wesens	Gesund-heitsdienst	Hochschul-Kliniken	Ausgaben für das Gesundheitswesen			
							1958		1957	
							insgesamt	Anteil an d. Eigenausgaben des Gesamt-haushalts ³⁾	insgesamt	Anteil an d. Eigenausgaben des Gesamt-haushalts ³⁾
1 000 DM										
Bund	-	-	-	2 430	10 933	-	13 363	0,0	13 461	0,0
Schleswig-Holstein	Staat	6 834	17 119	2	1 163	16 021	41 139	5,1	38 718	5,2
	Gemeinden (Gv.)	72 081	30	3 883	10 623	-	86 577	13,4	76 190	13,1
	insgesamt	78 915	17 119	3 885	11 786	16 021	127 716	8,8	114 848	8,6
Niedersachsen	Staat	16 442	21 705	4 028	16 831	18 858	77 862	3,9	71 758	3,9
	Gemeinden (Gv.)	186 435	18 938	5 060	14 834	-	207 027	11,9	185 159	12,2
	insgesamt	202 937	22 341	9 088	31 665	18 858	284 889	7,6	256 917	7,7
Nordrhein-Westfalen	Staat	53 277	1 588	3 187	12 221	65 793	136 066	3,1	126 421	2,8
	Gemeinden (Gv.)	303 359	84 567	25 614	66 563	-	480 103	9,0	444 940	9,0
	insgesamt	356 636	86 155	28 801	78 784	65 793	616 169	6,3	571 361	6,1
Hessen	Staat	7 909	-	873	4 836	34 824	48 442	3,2	45 043	3,2
	Gemeinden (Gv.)	148 509	33 826	6 643	20 710	-	209 688	13,6	182 192	12,7
	insgesamt	156 418	33 826	7 516	25 546	34 824	258 130	8,4	227 235	8,0
Rheinland-Pfalz	Staat	4 434	7 667	2 200	7 709	21 440	43 450	4,2	35 660	3,7
	Gemeinden (Gv.)	58 036	6 745	612	7 199	-	72 592	8,6	58 410	7,4
	insgesamt	62 470	14 412	2 812	14 908	21 440	116 042	6,2	94 070	5,4
Baden-Württemberg	Staat	9 125	32 754	1 804	17 914	80 830	142 427	5,4	133 184	5,8
	Gemeinden (Gv.)	284 658	2 021	4 110	36 353	-	327 142	12,4	291 017	11,8
	insgesamt	293 783	34 775	5 914	54 267	80 830	469 569	8,9	424 201	8,9
Bayern	Staat	14 650	-	4 917	21 366	67 077	108 010	3,6	93 443	3,4
	Gemeinden (Gv.)	277 244	61 060	3 986	26 044	-	368 334	15,3	329 243	15,2
	insgesamt	291 894	61 060	8 903	47 410	67 077	476 344	8,8	422 686	8,6
Länder zusammen	Staat	112 671	80 831	17 011	82 040	304 843	597 396	3,9	544 227	3,8
	Gemeinden (Gv.)	1 330 382	188 857	49 308	182 326	-	1 751 473	11,6	1 567 091	11,3
	insgesamt	1 443 053	269 688	66 319	264 366	304 843	2 348 869	7,7	2 111 318	7,5
Hamburg	118 345	575	11 224	10 842	35 471	176 457	9,9	159 382	9,8	
Bremen	38 533	7 159	3 009	4 723	53 424	8,8	49 508	8,8	49 508	8,8
Berlin (West)	189 802	11 934	27 990	10 312	6 282	246 320	10,4	226 892	11,5	
Stadstaaten zusammen	346 680	19 668	42 223	25 877	41 753	476 201	10,0	435 782	10,5	
Saldo des Verrechnungsverkehrs ²⁾	+ 5 889	+ 1 176	+ 2 171	+ 11 888	+ 7 207	+ 28 331	-	+ 24 680	-	
Ausgaben insgesamt	1 795 622	290 532	113 743	313 064	353 803	316 345	2 866 764	4,0	2 585 241	3,9
dagegen: 1957	1 617 620	295 794	99 521	295 961	295 961	316 345	2 585 241	3,9	-	-

1) Ohne Leibesübungen und Jugendpflege. - 2) Mehreinnahmen +. - 3) Hoheits- und Kammerverwaltungen.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose
(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose			
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	darunter Vertriebene 1)	
							insgesamt	männlich
1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954 D	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1957 D	19 273,8	12 741,9	18 611,5	12 326,2	662,3	415,8	150,9	96,8
1958 D	19 522,7	12 842,6	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1959 D	19 875,2	13 094,6	19 399,5	12 773,3	475,7	321,3	.	.
Bundesgebiet ohne Berlin								
1959 D	20 228,1	13 562,6	19 748,2	13 038,6	479,9	324,2	.	.
1960 D	20 428,6	13 465,2	20 235,0	13 343,0	237,4	160,5	.	.
1959 Sept.	20 322,6	13 406,7	20 135,4	13 304,6	187,2	102,1	31,7	17,7
Dez.	20 293,3	13 366,5	19 852,0	13 054,4	443,3	312,1	81,2	53,4
1960 März	20 288,0	13 382,2	20 031,5	13 220,5	256,6	161,7	45,0	27,2
Juni	20 405,0	13 440,2	20 270,6	13 364,9	134,4	75,3	.	.
Sept.	20 488,5	13 511,9	20 376,8	13 447,4	111,6	64,6	16,5	9,6
Dez.	20 532,7	13 526,5	20 261,1	13 339,3	271,6	187,2	.	.
1961 März	20 580,9 ^{b)}	13 575,2	20 417,6	13 475,3	163,2 ^{b)}	99,9	.	.
nach Ländern (März 1961)								
Schlesw.-Holst.	801,8	536,0	786,7	527,5	15,1	8,4	.	.
Hamburg	828,1	500,0	822,9	496,7	5,2	3,2	.	.
Niedersachsen	2 359,6	1 591,8	2 326,4	1 572,8	33,3	19,1	.	.
Bremen	299,4	191,7	295,0	189,7	4,3	2,0	.	.
Nordrh.-Westf.	6 630,5	4 471,2	6 592,9	4 447,5	37,6	23,7	.	.
Hessen	1 769,4	1 186,6	1 762,4	1 181,8	7,0	4,9	.	.
Rheinl.-Pfalz	1 146,3	805,3	1 140,3	801,0	6,0	4,3	.	.
Baden-Württbg.	3 014,1	1 904,1	3 008,8	1 900,5	5,3	3,6	.	.
Bayern	3 376,1	2 122,4	3 329,2	2 093,3	46,9	29,1	.	.
Saarland	355,6	266,1	353,1	264,5	2,5	1,6	.	.
Berlin (West)								
1961 März	901,4	508,5	876,8	493,8	24,6	14,6	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.
2) D: bez. Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - a) Geschätzte Zahlen. - b) Einschl. 1 904 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Janr Monat -- Land	Arbeitslose										Offene Stellen	Notstands- arbeiter	
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat									
				insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl			vH			
							Anzahl	vH	Anzahl				vH
Anzahl													
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,1	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 552	56 041
1957 D	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 15,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	- 207 392	- 30,4	- 138 099	- 30,1	- 69 293	- 31,0	279 716	12 140
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 202 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	- 242 496	- 50,5	- 163 613	- 50,5	- 78 883	- 50,6	454 312	6 584
1960 Jan.	626 999	492 163	78,5	134 836	21,5	+ 183 679	+ 41,4	+ 180 037	+ 57,7	+ 3 642	+ 2,8	312 682	5 945
Febr.	529 592	406 463	76,8	123 129	23,2	- 97 407	- 15,5	- 85 700	- 17,4	- 11 707	- 8,7	389 248	8 153
März	256 585	161 715	63,0	94 870	37,0	- 273 007	- 51,6	- 244 748	- 60,2	- 28 259	- 23,0	452 965	10 760
April	188 764	107 695	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 066	- 16,0	487 746	8 722
Juni	134 382	75 286	56,0	59 096	44,0	- 18 779	- 12,3	- 9 812	- 11,5	- 8 987	- 13,2	504 195	7 636
Juli	119 551	69 821	58,5	49 530	41,5	- 15 031	- 11,2	- 5 465	- 7,2	- 9 566	- 16,2	524 297	6 837
Aug.	113 109	65 112	57,6	47 997	42,4	- 6 242	- 5,2	- 4 709	- 6,7	- 1 533	- 3,1	538 028	5 705
Sept.	111 644	64 568	57,8	47 076	42,2	- 1 465	- 1,3	- 544	- 0,8	- 921	- 1,9	524 153	4 567
Okt.	121 731	69 696	57,3	52 035	42,7	+ 10 087	+ 9,0	+ 5 128	+ 7,9	+ 4 939	+ 10,5	502 492	3 794
Nov.	136 355	79 223	58,1	57 132	41,9	+ 14 624	+ 12,0	+ 9 527	+ 13,7	+ 5 097	+ 9,2	447 259	2 700
Dez.	271 597	187 219	68,9	84 378	31,1	+ 135 242	+ 99,2	+ 107 996	+ 136,3	+ 27 246	+ 47,7	376 833	1 483
1961 Jan.	390 143	297 501	76,3	92 642	23,7	- 118 546	- 43,6	- 110 282	- 58,9	+ 8 264	+ 9,8	452 056	2 265
Febr.	292 458 ^{a)}	206 458	70,6	86 000	29,4	- 97 685	- 25,0	- 91 043	- 30,6	- 6 642	- 7,2	548 056	3 192
März	163 211	99 905	61,2	63 306	38,8	- 129 247	- 44,2	- 106 553	- 51,6	- 22 694	- 26,4	378 407	4 676
nach Ländern (März 1961)													
Schlesw.-Holst.	15 089	8 447	56,0	6 642	44,0	- 7 586	- 33,5	- 6 179	- 42,2	- 1 407	- 17,5	15 785	1 311
Hamburg	5 202	3 242	62,3	1 960	37,7	- 747	- 12,6	- 470	- 12,7	- 277	- 12,4	18 325	478
Niedersachsen	33 260	19 055	57,3	14 205	42,7	- 21 352	- 39,1	- 15 566	- 45,0	- 5 786	- 28,9	49 522	1 387
Bremen	4 336	2 004	46,2	2 332	53,8	- 638	- 12,8	- 323	- 13,9	- 315	- 11,9	4 913	20
Nordrh.-Westf.	37 605	23 729	63,1	13 877	36,9	- 10 599	- 22,0	- 8 467	- 26,3	- 2 132	- 13,3	184 105	20
Hessen	7 033	4 859	69,1	2 172	30,9	- 5 871	- 45,5	- 4 680	- 49,1	- 1 191	- 35,4	53 712	121
Rheinl.-Pfalz	6 014	4 255	70,8	1 759	29,2	- 12 701	- 67,9	- 11 089	- 72,3	- 1 612	- 47,8	25 994	141
Baden-Württbg.	5 305	3 600	67,9	1 705	32,1	- 2 080	- 28,2	- 946	- 20,8	- 1 134	- 39,9	118 804	35
Bayern	46 873	29 134	62,2	17 739	37,8	- 66 990	- 58,8	- 58 218	- 66,6	- 8 772	- 33,1	101 255	1 183
Saarland	2 495	1 580	63,3	915	36,7	- 683	- 21,5	- 615	- 28,0	- 68	- 6,9	5 992	-
Berlin (West)													
1961 März	24 629 ¹⁾	14 637	59,4	9 992	40,6	- 4 823	- 16,4	- 3 781	- 20,5	- 1 042	- 9,4	11 064	6 419

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - a) Einschl. 1 904 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. -verarb., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D } 1957 D } 1958 D } 1959 D } 2)	1 220 607 662 334 683 117 475 725	58 569 30 259 28 115 21 407	26 413 14 323 16 391 12 157	7 161 3 732 4 449 4 243	26 526 19 107 21 404 14 375	3 231 1 798 1 628 1 104	221 639 169 816 200 566 126 738	78 451 29 896 32 817 23 347	12 258 5 415 5 180 3 460	9 347 4 519 4 260 2 831	1 088 785 849 600
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D } 1960 D } 2)	479 924 237 427	21 466 12 751	12 178 8 254	4 835 2 630	14 451 9 130	1 110 460	127 330 53 057	23 825 9 920	3 506 1 617	2 864 1 528	607 253
1960 Jan. Febr. März	626 999 529 592 256 585	42 091 35 881 15 335	33 217 29 467 9 893	6 762 5 813 2 837	41 071 31 832 6 434	1 030 822 547	238 522 191 224 40 711	18 771 15 401 10 730	3 354 2 577 1 758	2 468 2 216 1 847	390 330 273
April Mai Juni	188 764 153 161 134 382	7 378 4 208 3 450	3 073 1 534 1 072	2 040 1 717 1 540	1 822 1 073 946	383 349 302	16 201 10 043 8 055	9 158 8 407 7 823	1 573 1 447 1 234	1 642 1 396 1 305	245 274 244
Juli Aug. Sept.	119 351 113 109 111 644	2 854 2 246 2 091	796 680 666	1 219 1 190 1 007	810 744 729	290 253 218	6 623 5 615 5 482	7 288 7 076 7 111	1 172 1 123 1 056	1 191 1 134 1 148	207 211 183
Okt. Nov. Dez.	121 731 136 355 271 597	2 605 5 866 21 931	807 1 777 16 260	1 078 1 453 4 008	917 1 500 19 114	245 247 579	6 138 10 257 65 422	7 340 7 411 9 867	1 129 1 075 1 566	1 182 1 140 1 261	191 196 262
1961 Jan. Febr. März	390 143 292 458 163 211 ^{a)}	26 825 21 595 10 284	25 659 15 998 5 420	4 507 3 757 1 836	29 566 17 615 3 116	580 424 316	130 033 77 981 18 936	12 733 10 986 8 818	2 275 2 005 1 548	1 723 1 696 1 361	312 264 226
dar. männlich	99 905	4 450	3 695	1 505	2 648	146	18 907	7 589	845	804	66
Offene Stellen											
1961 März dar. männlich	578 407 352 246	16 739 12 481	2 179 957	14 177 14 000	10 847 9 193	1 517 888	123 871 123 747	80 555 70 264	15 278 11 538	7 275 5 265	2 114 843
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D } 1957 D } 1958 D } 1959 D } 2)	42 094 17 023 16 842 10 749	6 167 3 418 3 193 2 248	6 363 3 463 3 378 2 524	81 082 35 094 37 393 23 345	25 244 7 938 7 692 4 809	47 086 21 942 19 412 14 228	155 465 90 238 89 000 62 518	8 595 3 908 4 027 3 081	1 245 708 678 545	10 089 5 182 6 328 4 794	83 266 50 518 47 646 36 097
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D } 1960 D } 2)	10 874 4 630	2 262 931	2 559 1 371	23 543 8 858	4 846 2 008	14 342 7 271	62 860 31 604	3 151 2 017	549 346	4 863 2 581	36 451 20 917
1960 Jan. Febr. März	14 772 11 235 5 075	1 700 1 349 1 111	2 020 1 884 1 662	14 893 12 684 9 867	4 053 3 575 2 404	14 356 12 859 10 144	56 129 50 210 39 009	2 477 2 289 2 194	442 397 365	6 971 5 887 2 690	26 577 28 701 25 450
April Mai Juni	3 034 2 499 2 119	996 956 823	1 568 1 291 1 158	8 482 8 121 7 977	1 945 2 222 2 016	8 518 6 542 4 852	32 642 27 560 24 793	2 239 1 991 1 826	366 337 283	1 974 1 678 1 491	25 516 21 887 19 569
Juli Aug. Sept.	1 842 1 660 1 575	700 591 566	1 049 962 1 036	7 074 6 570 5 959	1 408 1 100 942	3 636 3 118 3 282	22 700 21 168 20 929	1 877 1 820 1 795	272 278 294	1 397 1 351 1 369	16 293 17 408 16 592
Okt. Nov. Dez.	1 616 1 833 6 227	574 615 970	1 165 1 123 1 192	5 826 6 309 10 019	894 983 1 753	4 175 5 296 7 532	21 257 22 692 30 798	1 912 1 803 1 766	357 350 345	1 381 1 516 2 697	17 336 15 707 16 016
1961 Jan. Febr. März	8 989 6 536 3 192	1 142 1 023 837	1 332 1 263 1 150	10 916 9 506 7 573	2 317 2 048 1 469	8 634 7 740 6 620	36 559 33 468 27 196	2 043 1 930 1 772	352 306 278	4 556 3 590 1 981	19 125 19 410 16 384
dar. männlich	2 483	240	680	1 486	853	1 951	18 068	1 646	91	1 973	7 385
Offene Stellen											
1961 März dar. männlich	12 330 10 994	4 048 875	6 319 4 006	34 570 4 339	7 119 2 034	21 503 6 833	57 121 30 594	5 925 5 751	957 179	2 596 2 577	30 933 9 264
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D } 1957 D } 1958 D } 1959 D } 2)	71 714 34 006 34 499 25 582	28 269 12 345 10 094 6 633	33 098 17 427 14 357 10 231	11 693 6 869 6 281 4 793	582 331 341 298	52 517 33 609 29 848 21 603	2 696 1 287 1 140 909	19 574 8 550 7 864 5 934	4 013 2 437 2 451 1 877	1 988 1 021 903 647	11 887 5 384 5 013 4 111
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D } 1960 D } 2)	25 864 14 567	6 783 3 627	10 344 5 463	4 840 2 993	300 216	21 733 12 746	919 602	5 983 3 598	1 903 1 320	652 427	4 126 2 830
1960 Jan. Febr. März	34 243 28 677 17 434	5 858 5 054 4 396	9 132 8 109 6 865	4 542 3 808 3 252	277 232 229	16 112 14 797 14 210	770 726 632	5 388 5 006 4 315	1 576 1 402 1 315	503 464 431	3 838 3 569 3 320
April Mai Juni	12 267 9 141 7 608	3 962 3 220 2 775	5 703 4 731 4 192	3 332 2 982 2 522	255 251 216	15 105 13 149 11 684	683 611 580	3 786 3 363 3 060	1 411 1 238 1 144	449 436 384	2 960 2 381 2 121
Juli Aug. Sept.	7 023 6 776 7 583	2 611 2 470 2 420	3 670 3 495 3 590	2 194 2 102 2 253	201 188 176	11 178 10 702 10 550	519 504 498	2 904 2 760 2 682	1 067 1 192 1 331	376 395 390	2 376 2 057 2 082
Okt. Nov. Dez.	10 232 12 531 16 761	3 030 3 288 3 205	4 207 4 878 5 231	2 633 2 820 2 880	178 181 175	11 510 11 046 10 645	522 543 531	2 759 2 974 3 351	1 392 1 363 1 339	418 434 407	2 693 3 041 3 090
1961 Jan. Febr. März	21 452 17 826 11 088	3 725 3 257 2 706	5 685 5 275 4 481	3 271 2 814 2 253	193 178 169	11 489 10 796 10 065	511 496 468	3 609 3 543 3 029	1 367 1 192 1 146	422 411 379	2 906 2 789 2 435
dar. männlich	8 467	3	535	515	38	3 717	363	2 782	372	199	2 037
Offene Stellen											
1961 März dar. männlich	26 744 16 733	31 648 2	21 454 1 314	8 812 1 670	181 38	26 457 1 953	366 249	2 217 1 904	1 774 194	169 87	612 490

^{a)} Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres. - a) Einschl. 1 904 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 4 679 (darunter 3 366 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Die Erwerbstätigen nach Berufen“ in diesem Heft
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufen
sowie nach der Berufsausbildung für den ausgeübten Beruf^{1), 2)}
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Ergebnisse des Mikrozensus, Oktober 1957

1 000

Berufsgruppe Beruf	Im Erwerbsleben tätige Personen			Ausbildung								Betriebliche bzw. ohne		Noch in		Ohne Angabe der	
	insges.	männl.	weibl.	Universität/ Hochschule		Ingenieur- schule		Berufsfach- schule		Lehre oder Anlernzeit		insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.
				insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.						
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenb. darunter: Landwirt	1 848	1 377	470	.	.	.	.	99	94	151	136	1 480	1 060	36	27	77	56
Melker, Melkwart	120	89	231	.	.	.	.	64	62	70	65	919	713	10	7	54	39
Gärtner, Gartenbaufacharbeiter	96	26	10	.	.	.	.	5	5	9	8	19	11	.	.	.	.
Forst-, Jagd- u. Fischereiberufe darunter: Forster, Forstbetriebsbeamter, -angestellter (gehob. Dienst) Walдарbeiter	134	92	42	.	.	.	.	13	13	15	15	80	55	.	.	24	7
Bergmännische Berufe darunter: Bergmann	425	422	.	.	.	.	.	20	20	113	113	250	248	38	37	.	.
Steingewinner u. -verarbeiter, Keramiker darunter: Steinmetz, Steinbildhauer Keramiker Kerammaler	201	172	29	.	.	.	.	11	10	47	43	136	115	6	5	.	.
Glasmacher	54	40	14	.	.	.	.	.	.	16	14	32	20	.	.	.	.
Bauberufe darunter: Maurer Betonbauer Zimmerer Dachdecker Stukkatour, Putzer Fliesenleger Glaser Maler, Lackierer, Metallack. Baustättenarbeiter, Erdbe- wegungsarbeiter	1 581	1 559	22	.	.	.	.	127	127	776	772	546	529	124	122	8	8
Metallherzeuger u. -verarbeiter darunter: Walzer Formen Schmelzer, Gießer Eisen- u. Stahlschmied Blechverformer Dreher Fräser Bohrer Metallschleifer Sonst. Metallspanabnehmer Schweißer Werkzeugmacher Schlosser Eisenschiffbauer Klempner Klempner u. Installateur Rohrinstallateur Mechaniker Kraftfahrzeughandwerker Feinmechaniker Uhrmacher Edelmetallschmied Galvaniseur, Metallfarber	2 694	2 463	231	.	.	.	.	241	237	1 380	1 358	728	534	334	326	10	8
Elektriker darunter: Elektroinstallateur, Elektro-, Kabel-, Fernmeldemonteur Elektromechaniker	441	394	46	.	.	.	.	59	59	233	229	82	41	66	65	.	.
Chemiker darunter: Chemiebetriebswerker Sonst. Chemiefachwerker	250	185	65	.	.	.	.	14	11	45	40	177	125	11	8	.	.
Kunststoffverarbeiter	17	10	7	.	.	.	.	.	.	.	.	13	7	.	.	.	.
Holzverarbeiter und zugeh. Berufe darunter: Holzseger, Holzmaschinenarbeiter Sonst. Holzaußbereiter Bautischler, Hobeltischler Modelltischler Sonst. Tischler	602	554	46	.	.	.	.	63	63	350	345	144	104	42	41	.	.
Papierhersteller u. -verarbeiter darunter: Papierhersteller Buchbinder	98	46	52	.	.	.	.	.	.	24	16	65	23	5	.	.	.
Graphische Berufe darunter: Graph. Zeichner, techn. Zeichner Schriftsetzer, Schweizerdegen Buchdrucker Druckerkhelfer	237	173	64	.	.	.	.	47	40	101	86	53	21	36	27	.	.
Textilhersteller u. -verarbeiter darunter: Spinner Garnstrangmacher, Garnspuler Weber Wirker, Stricker Schneider Kleidermacher Wascheschneider, Wäschenäher Sonst. Textilnäher Folsterer, Dekorateur Wäscher u. Plätzer	1 188	326	863	.	.	.	.	83	42	431	155	591	108	79	19	5	.

Fußnoten vgl. folgende Seite.

**noch: Im Erwerbsleben tätige Personen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufen
sowie nach der Berufsausbildung für den ausgeübten Beruf ^{1), 2)}**
Ergebnisse des Mikrozensus, Oktober 1957

1 000

Berufsgruppe Beruf	Im Erwerbsleben tätige Personen			Ausbildung								Betriebliche bzw. ohne		Noch in		Ohne Angabe der	
				Universität/ Hochschule		Ingenieur- schule		Berufsfach- Fachschule		Lehre oder Anlernzeit							
	inesg.	männl.	weibl.	inesg.	männl.	inesg.	männl.	inesg.	männl.	inesg.	männl.	inesg.	männl.	inesg.	männl.		
Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	280	172	108	-	-	-	-	24	23	116	96	126	44	12	8	.	.
darunter:																	
Schuhmacher	75	72	-	-	-	-	-	12	12	53	52	7	-	-	-	.	.
Schuhwarenhersteller	78	28	50	-	-	-	-	-	-	14	7	59	18	-	-	.	.
Nahrungs- und Genußmittelherst.	622	415	208	-	-	-	-	66	61	264	237	218	55	72	61	.	.
darunter:																	
Bäcker	131	125	5	-	-	-	-	23	23	81	80	-	-	23	21	.	.
Bäcker u. Konditor	16	16	-	-	-	-	-	-	-	10	10	-	-	-	-	.	.
Konditor	20	17	-	-	-	-	-	-	-	11	10	-	-	-	-	.	.
Molkereifachmann, -facharb.	22	17	5	-	-	-	-	-	-	6	5	12	7	-	-	.	.
Fleischer	127	122	5	-	-	-	-	16	16	83	83	5	-	22	20	.	.
Koch, Köchin	67	24	43	-	-	-	-	7	-	26	13	23	-	10	6	.	.
Brauer und Mälzer	21	21	-	-	-	-	-	-	-	10	10	-	-	5	5	.	.
Gewerbliche Hilfsberufe	634	335	300	-	-	-	-	9	8	56	38	560	284	-	-	6	.
darunter:																	
Warenortler	58	17	41	-	-	-	-	-	-	5	-	50	14	-	-	.	.
Warennachseher	36	17	19	-	-	-	-	-	-	7	5	27	11	-	-	.	.
Warenlagerarbeiter, Versand- fertigmacher	509	298	211	-	-	-	-	7	5	40	30	455	258	-	-	.	.
Ingenieure und Techniker	483	468	16	78	76	146	145	141	134	88	85	24	22	7	6	.	.
darunter:																	
Elektroingenieur, -techniker	62	61	-	9	9	24	24	15	14	11	11	-	-	-	-	.	.
Chemiker	20	19	-	11	10	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Chemotechniker	11	6	5	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Architekt, Hochbauing., -techniker	73	72	-	20	19	29	29	20	19	-	-	-	-	-	-	.	.
Bauing., Tiefbauing., Tiefbautechn.	41	41	-	6	6	22	22	7	7	5	5	-	-	-	-	.	.
Maschinening., -techniker	52	51	-	9	9	26	26	12	12	5	5	-	-	-	-	.	.
Techn. Sonderfachkräfte	39	19	20	-	-	-	-	18	6	10	7	9	6	-	-	.	.
darunter:																	
Mod.-techn. Sonderfachkräfte	16	-	15	-	-	-	-	12	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Maschinenisten u. zugeh. Berufe	349	343	6	-	-	-	-	44	44	110	109	192	187	-	-	.	.
darunter:																	
Maschinenisten an Kraftmaschinen	77	76	-	-	-	-	-	9	9	27	27	40	39	-	-	.	.
Lokomotivführer	64	64	-	-	-	-	-	21	21	26	26	16	16	-	-	.	.
Kranmaschinist	50	49	-	-	-	-	-	-	-	10	10	39	38	-	-	.	.
Sonst. Maschinenisten an Arbeits- maschinen	28	28	-	-	-	-	-	-	-	8	8	18	18	-	-	.	.
Maschinenwärter, -helfer	27	25	-	-	-	-	-	-	-	7	7	18	16	-	-	.	.
Heizer	72	72	-	-	-	-	-	-	-	17	17	51	51	-	-	.	.
Kaufmännische Berufe	3 475	1 932	1 543	37	36	10	10	640	426	1 518	860	770	430	462	145	38	25
darunter:																	
Betriebskaufmann	794	585	209	25	24	10	10	172	150	307	243	265	148	-	-	11	7
Handelsvertreter, Reisender	203	184	19	-	-	-	-	38	37	81	77	78	64	-	-	.	.
Ambulanten Händler	20	15	5	-	-	-	-	-	-	-	-	17	12	-	-	.	.
Verkäufer u. sonst. Warenkauf- leute	787	212	574	-	-	-	-	78	34	385	110	162	54	157	13	.	.
Buchhalter (sofern nicht Son- derfachkaufmann)	317	158	159	-	-	-	-	92	45	191	99	26	10	6	-	.	.
Sonst. Rechnungskaufleute (ohne Sonderfachkaufleute)	60	40	21	-	-	-	-	17	14	27	17	15	8	-	-	.	.
Kaufm. Angestellter (ohne nähe- re Berufsangabe)	861	444	417	-	-	-	-	146	76	362	196	100	66	244	100	10	6
Drogist	29	17	12	-	-	-	-	12	8	10	5	-	-	6	-	.	.
Bankkaufmann	142	93	49	-	-	-	-	42	29	67	43	12	7	18	11	.	.
Versicherungskaufmann	82	62	20	-	-	-	-	19	15	32	24	17	15	9	-	.	.
Speditionskaufmann, Reeder	32	29	-	-	-	-	-	5	5	15	14	9	7	-	-	.	.
Tank- u. Garagenwart	30	28	-	-	-	-	-	-	-	10	10	11	10	7	-	.	.
Verkehrsberufe	1 146	1 042	104	-	-	-	-	123	113	230	218	764	683	21	19	8	7
darunter:																	
Kraftfahrer	434	432	-	-	-	-	-	38	38	109	108	283	283	-	-	.	.
Zugabfertiger, Schaffner, Kanglerer	134	124	10	-	-	-	-	29	29	30	29	72	63	-	-	.	.
Transportwerker	172	140	32	-	-	-	-	-	-	11	11	153	122	-	-	.	.
Gaststättenberufe	240	119	121	-	-	-	-	26	19	61	40	137	50	9	6	7	.
darunter:																	
Gastwirt, Gaststättenkaufmann	108	63	45	-	-	-	-	15	11	20	13	70	36	-	-	.	.
Kellner	89	33	56	-	-	-	-	7	-	28	17	46	7	-	-	.	.
Hauswirtschaftliche Berufe	514	8	506	-	-	-	-	8	-	21	-	456	-	14	-	15	-
darunter:																	
Haushaltführende Berufe	51	-	50	-	-	-	-	-	-	5	-	39	-	-	-	.	.
Hausgehilfin	447	-	447	-	-	-	-	-	-	15	-	408	-	12	-	9	-
Reinigungsberufe	345	55	290	-	-	-	-	-	-	8	6	330	48	-	-	.	.
darunter:																	
Raumreiniger	276	-	272	-	-	-	-	-	-	-	-	269	-	-	-	.	.
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug-, Warenreiniger	34	27	7	-	-	-	-	-	-	-	-	30	24	-	-	.	.
Gesundheitsdienst- u. Körper- pflegeberufe	505	200	305	122	100	-	-	120	27	136	49	48	15	59	8	20	.
darunter:																	
Arzt	67	57	10	67	57	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Zahnarzt	31	26	5	31	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Physiotherapeut	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Apotheker	18	11	7	18	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Hebamme	10	-	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Krankenschwester, Krankenpfleger	121	12	110	-	-	-	-	58	5	25	-	11	-	9	-	18	-
Stügelings- u. Kinderschwester	14	-	14	-	-	-	-	9	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Masseur, Krankengymnast	11	-	8	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Sprechstundenhelfer	42	-	41	-	-	-	-	7	-	16	-	11	-	8	-	.	.
Friseur	149	66	84	-	-	-	-	23	16	83	42	-	-	40	-	.	.
Volkspflegeberufe (Fürsorger, Betreuer)	32	10	22	-	-	-	-	18	-	5	-	9	-	-	-	.	.
Verwaltungs- u. Büroberufe	1 417	652	725	44	41	8	8	539	303	505	188	261	131	50	15	10	6
darunter:																	
Verwaltungsbeamter, -angest.	554	471	32	38	35	8	8	280	248	128	105	88	66	8	5	-	-
Beamter ohne nähere Berufsangabe	253	156	102	6	5	-	-	74	45	105	59	61	39	9	5	-	-
Bürogehilfe, Verwaltungsgehilfe	308	57	251	-	-	-	-	74	7	134	20	73	24	5	-	-	-
Stenotypist, Maschinenschreiber	287	5	281	-	-	-	-	109	-	134	-	35	-	27	-	-	-

Fußnoten vgl. folgende Seite.

24 279
24 150

Berufsausbildung + Berufstätige - Berücksichtigung ab April 1950

129

noch: Im Erwerbsleben tätige Personen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufen sowie nach der Berufsausbildung für den ausgeübten Beruf^{1), 2)}

Ergebnisse des Mikrozensus, Oktober 1957

1 000

Berufsgruppe Beruf	In Erwerbsleben tätige Personen ³⁾			Ausbildung								Betriebliche bzw. ohne		Noch in		Ohne Angabe der	
				Universität/ Hochschule		Ingenieur- schule		Berufsfach- Fachschule		Lehre oder Anlernzeit							
	insges.	männl.	weibl.	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.	insg.	männl.		
Rechts- u. Sicherheitswahrer darunter: Richter, Staatsanwalt Rechtsanwalt, Notar Wirtschaftsrechtssachverständiger, Buchführungssachverst. Polizeibeamter, -angestellter	219	201	18	50	48	-	-	97	94	25	20	28	25	8	.	11	11
Dienst- u. Wachberufe	158	128	30	-	-	-	-	.	.	9	8	142	114	.	.	.	.
Wehrberufe	130	130	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	130	130
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger darunter: Kindergärtnerin, Kinderpflegerin Wissenschaftler, Lehrer an höheren Schulen Volksschullehrer, Mittelschul- Lehrer, Schulhelfer Berufsschullehrer, Fachschulleh- rer, Werklehrer	370	186	184	202	138	.	.	95	35	.	.	16	5	12	.	42	5
Bildungs- u. Forschungsberufe darunter Journalist, Lektor	48	31	17	18	13	-	-	14	8	.	.	13	9	.	.	.	.
Künstlerische Berufe darunter: Kunstmaler, Kunstsechmer Musiker	73	57	16	16	14	.	.	25	20	17	14	10	6	5	.	.	.
Berufstätige ohne nähere Berufs- angabe	616	343	273	.	.	.	.	7	5	29	22	534	293	7	5	39	17
Berufstätige mit noch nicht be- stimmtem Beruf darunter: Lehrling mit noch nicht fest- stehendem Lehrberuf Praktikant, Volontär mit noch nicht feststehendem Beruf	37	24	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37	24	-	-
zusammen	21 498	14 720	6 779	574	471	166	165	2 806	2 054	6 895	5 323	9 022	5 402	1 563	996	477	310
Außerdem: Mith. Fam. Ang. in der Wirtsch. ³⁾ Abt. Land- u. Forstwirtschaft	2 156	456	1 699	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mith. Fam. Ang. außerhalb der Wirt- schaft Abt. Land- u. Forstwirtschaft ³⁾	626	108	518	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsgruppen insgesamt	24 279	15 284	8 996	574	471	166	165	2 806	2 054	6 895	5 323	9 022	5 402	1 563	996	477	310

1) Einschl. Soldaten. - 2) Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 50 Fälle (hochgerechnet 5 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt. - 3) Einschl. der Mith. Fam. Ang. mit weniger als 15 Std. Wochenarbeitszeit.

**Die Anteile der im Erwerbsleben tätigen Personen nach Berufsgruppen in vH
Ergebnisse des Mikrozensus, Oktober 1957, und der Berufszählung vom 13. September 1950
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Berufsgruppe	1957			1950			Berufsgruppe	1957			1950						
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.		insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.				
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	7,6	9,0	5,2	10,7	12,4	7,6	Maschinenisten u. zugehörige Berufe	1,4	2,2	0,1	1,2	1,8	0,0				
Forst-, Jagd- u. Fischereiberufe	0,6	0,6	0,5	0,5	0,7	0,2	Kaufmännische Berufe	14,3	12,6	17,2	11,0	11,2	10,6				
Mith. Fam. Angeh. in der Wirtschafts- abt. Land- u. Forstwirtschaft	8,9	3,0	18,9	13,2	4,1	29,7	Verkehrsberufe	4,7	6,8	1,2	4,9	7,1	1,1				
Bergmännische Berufe	1,7	2,8	0,0	1,8	2,8	0,0	Gaststättenberufe	1,0	0,8	1,3	0,8	0,8	0,9				
Steingewinner u. -verarb., Keramik	0,8	1,1	0,3	1,0	1,4	0,3	Hauswirtschaftliche Berufe	2,1	0,1	5,6	3,1	0,0	8,7				
Glasmacher	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	Reinigungsberufe	1,4	0,4	3,2	0,9	0,3	2,0				
Bauberufe	6,5	10,2	0,2	6,8	10,6	0,1	Gesundheitsdienst- und Körper- pflegeberufe	2,1	1,3	3,4	2,2	1,5	3,4				
Metallerzeuger u. -verarbeiter	11,1	16,1	2,6	9,4	13,9	1,5	Volkspflegeberufe	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,3				
Elektriker	1,8	2,6	0,5	1,6	2,3	0,4	Verwaltungs- u. Büroberufe	5,8	4,5	8,1	5,0	4,1	6,5				
Chemiewerker	1,0	1,2	0,7	0,9	1,0	0,7	Rechts- u. Sicherheitswahrer	0,9	1,3	0,2	0,9	1,4	0,2				
Kunststoffverarbeiter	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	Dienst- und Wachberufe	0,7	0,8	0,3	0,7	0,9	0,2				
Holzverarbeiter u. zugeh. Berufe	2,5	3,6	0,5	3,1	4,7	0,4	Wehrberufe	0,5	0,9	-	-	-	-				
Papierhersteller u. -verarbeiter	0,4	0,3	0,6	0,4	0,3	0,5	Erziehungs- und Lehrberufe, Seel- sorger	1,5	1,2	2,0	1,6	1,3	2,0				
Graphische Berufe	1,0	1,1	0,7	0,8	1,0	0,5	Bildungs- und Forschungsberufe	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2				
Textilhersteller u. -verarbeiter	4,9	2,1	9,6	5,3	2,7	10,1	Künstlerische Berufe	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3	0,2				
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	1,2	1,1	1,2	1,4	1,7	1,0	Berufstätige ohne nähere Berufsangabe mit noch nicht bestimmtem Beruf	2,5	2,2	3,0	0,9	1,0	0,9				
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	2,6	2,7	2,3	2,8	3,0	2,4	Mith. Fam. Angeh. außerhalb der Wirtsch. Abt. Land- u. Forstwirt- schaft	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0				
Gewerbliche Hilfsberufe	2,6	2,2	3,3	2,4	2,3	2,7											
Ingenieure u. Techniker	2,0	3,1	0,2	1,4	2,2	0,1											
Technische Sonderfachkräfte	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2											

**Zum Aufsatz: „Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959“
in diesem Heft**

**Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben von Oktober 1958 bis Juli 1959¹⁾
nach Altersgruppen und Familienstand
(Nur Personen ohne Wohnungswechsel)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Stellung zum Erwerbsleben Okt. 1958	Art der Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1958 und Juli 1959	Geschlecht	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahre						Familienstand		
				30. 9. 1958						ledig	verheiratet	verw./gesch.
				unter 15	15 - 25	25 - 40	40 - 60	60 u. mehr				
			1 000	vH								
Tätige Personen	Keine	männlich	12 449	87	1	21	31	40	9	26	72	2
		weiblich	6 842	79	1	33	28	32	6	46	44	10
		zusammen	19 291	84	1	25	30	38	8	33	62	5
	Nur Stellung im Beruf und/oder Wirtschaftsbereich geändert	männlich	811	6	1	44	28	21	6	46	53	1
		weiblich	779	9	1	39	23	26	12	54	39	7
		zusammen	1 590	7	1	41	26	23	9	50	46	4
	Zwischenzeitlich nicht tätig (arbeitsuchend)	männlich	480	3	.	31	34	29	6	50	48	2
		weiblich	133	1	.	31	34	34	.	47	37	16
		zusammen	613	3	.	31	34	30	5	50	45	5
	Übergang in die Arbeitsuche	männlich	67	.	.	19	28	42	10	25	67	8
weiblich		62	1	.	27	31	42	.	31	52	17	
	zusammen	129	.	.	23	30	42	5	28	60	12	
Übergang in die Nichtbeteiligung am Erwerbsleben (Ausscheiden aus dem Erwerbsleben)	männlich	211	1	.	7	7	28	59	15	79	6	
	weiblich	336	4	.	21	38	25	16	12	78	10	
	zusammen	547	2	.	16	26	26	33	13	78	9	
Nicht tätige Personen (Arbeitsuchende) ²⁾	Keine	männlich	23	.	.	.	26	48	.	70	17	
		weiblich	20	.	.	.	30	50	.	25	30	
		zusammen	43	.	.	14	28	49	.	19	51	
	Übergang in die Tätigkeit	männlich	59	.	.	31	14	47	.	37	55	
		weiblich	52	1	.	25	42	29	.	50	48	
		zusammen	111	.	.	28	27	39	.	43	52	
	Übergang in die Nichtbeteiligung am Erwerbsleben (Ausscheiden aus dem Erwerbsleben)	männlich	17	.	.	.	.	53	35	.	76	
		weiblich	46	.	.	26	46	24	.	15	65	
		zusammen	63	.	.	19	37	32	13	14	68	
	Übergang in die Tätigkeit	männlich	272	2	42	39	5	5	10	90	10	
weiblich		425	5	25	32	16	22	6	54	55		
	zusammen	697	3	31	34	12	15	8	56	37		
Übergang in die Arbeitsuche (Eintritt ins Erwerbsleben) ³⁾	männlich	6	.	.	.	.	.	.	.	.
	weiblich	9	.	.	.	.	.	.	.	.
	zusammen	15	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	Personen, die zwischen Oktober 1958 und Juli 1959 erwerbstätig oder arbeitsuchend waren	männlich	14 395	100	2	22	29	38	9	29	69	2
		weiblich	8 698	100	2	32	28	31	7	45	45	10
		zusammen	23 093	100	2	26	29	35	8	35	60	5

1) Bei beobachteten Zahlen unter 5 (hochgerechnet 5 000) sind keine vH-Zahlen errechnet, sondern ". " eingesetzt; Ohne Anstaltsbevölkerung und Soldaten. - 2) Ohne 6 000 Personen, die im Oktober 1958 und Juli 1959 nicht tätig waren, in der Zwischenzeit aber ihre Stellung zum Erwerbsleben geändert hatten. - 3) Nur Personen dieser Gruppe, die am Ende des Beobachtungszeitraumes zur Gruppe der am Erwerbsleben beteiligten Personen gehörten, ohne 27 000 Personen, die im Oktober 1958 und Juli 1959 nicht am Erwerbsleben beteiligt waren, in der Zwischenzeit aber ihre Stellung zum Erwerbsleben geändert hatten.

**Am Erwerbsleben beteiligte Personen, im Erwerbsleben tätige Personen
nach Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Messziffer Oktober 1957 = 100**

Jahr Monat	Am Erwerbsleb. beteil. Personen ¹⁾			Im Erwerbsleben tätige Personen								
	insgesamt	tätige Personen	nicht tät. Arbeit-suchende	Selbst-ständige	Mithelf. Familien-angehörige	Abhängige ¹⁾	insgesamt ¹⁾	Land- u. Forst-wirtschaft	Prod. Gewerbe	Handel und Verkehr	Öffentl. D., Dienst-leistungen	insgesamt ¹⁾
Männer												
1958 Jan.	100,2	98,1	297,5	100,0	97,2	97,8	98,1	97,1	97,6	98,6	100,7	98,1
1958 April	100,9	100,0	190,1	100,5	95,0	100,1	100,0	96,3	100,3	100,2	101,8	100,0
1958 Juli	101,0	100,9	103,1	100,6	97,7	101,3	100,9	94,4	101,5	100,5	104,6	100,9
1958 Okt.	100,8	101,0	80,9	102,8	91,0	101,1	101,0	96,0	102,4	97,6	104,1	101,0
1959 Jan.	100,6	97,4	399,4	103,6	91,0	96,5	97,4	96,2	96,6	95,1	104,2	97,4
1959 April	101,2	100,7	148,1	102,1	88,3	101,0	100,7	93,8	102,2	97,2	105,8	100,7
1959 Juli	101,3	101,6	76,5	101,8	88,8	102,1	101,6	93,5	103,2	97,2	108,5	101,6
1959 Okt.	101,4	101,9	54,9	100,9	94,1	102,5	101,9	93,7	103,3	98,9	107,9	101,9
Frauen												
1958 Jan.	100,0	99,0	143,5	104,1	99,3	98,3	99,0	90,3	100,8	99,7	98,6	99,0
1958 April	100,4	99,5	141,0	104,7	98,2	99,4	99,5	94,8	99,5	102,2	102,1	99,5
1958 Juli	100,2	100,2	100,0	105,2	97,7	100,5	100,2	95,6	99,3	101,1	102,9	100,2
1958 Okt.	100,8	101,4	74,0	107,8	99,6	101,3	101,4	96,6	100,2	105,1	104,9	101,4
1959 Jan.	99,8	99,6	108,5	107,5	99,3	98,8	99,6	92,6	97,1	104,3	106,7	99,6
1959 April	99,9	100,5	72,0	107,8	98,7	100,3	100,3	93,9	97,5	105,1	108,8	100,5
1959 Juli	100,3	101,3	54,2	111,7	100,0	100,4	101,3	95,4	97,2	105,2	110,0	101,3
1959 Okt.	101,0	102,3	42,3	109,9	96,1	103,7	102,3	90,8	101,9	107,8	110,5	102,3
Zusammen												
1958 Jan.	100,1	98,4	212,4	100,9	98,8	97,9	98,4	96,7	98,4	99,0	99,6	98,4
1958 April	100,8	99,8	163,0	101,4	97,6	99,9	99,8	95,5	100,1	101,0	102,0	99,8
1958 Juli	100,7	100,7	101,4	101,6	97,5	101,0	100,7	95,3	101,0	101,2	103,8	100,7
1958 Okt.	100,8	101,1	77,1	103,8	97,9	101,1	101,1	96,3	101,9	100,5	104,5	101,1
1959 Jan.	100,3	98,2	238,7	104,4	97,6	97,3	98,2	94,2	96,7	99,3	105,4	98,2
1959 April	100,7	100,6	106,1	103,3	96,6	100,8	100,6	93,9	101,0	99,9	107,3	100,6
1959 Juli	100,9	101,5	64,4	103,9	97,7	101,6	101,5	94,5	101,7	100,4	109,2	101,5
1959 Okt.	101,2	102,0	48,1	102,8	95,7	102,9	102,0	92,1	103,0	102,4	109,2	102,0

1) Einschl. Soldaten.

**Die von September 1956 bis Dezember 1957 in Neubauwohnungen eingezogenen Personen
nach ihrer Tätigkeit im Erwerbsleben und Stellung im Beruf**

Wirtschaftsbereich	Von 1 000 in Neubauwohnungen eingezogenen Männern waren					Von 1 000 in Neubauwohnungen eingezogenen Frauen waren				
	Selbst-ständige	Mithelf. Familien-angehörige	Abhängige	Im Erwerbsleben tätige Personen	Nicht im Erwerbsleben tätige Personen	Selbst-ständige	Mithelf. Familien-angehörige	Abhängige	Im Erwerbsleben tätige Personen	Nicht im Erwerbsleben tätige Personen
Landwirtschaft	6	1	8	15	-	4	16	5	25	-
Prod. Gewerbe	27	5	381	413	-	4	4	97	105	-
Handel und Verkehr	15	-	92	107	-	7	4	47	58	-
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	11	1	95	107	-	3	3	52	58	-
zusammen	59	7	576	642	358	18	27	201	246	754

**Vollbeschäftigtes Personal von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden
am 2. Oktober 1960¹⁾
nach Aufgabenbereichen**

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	Bund ²⁾	Länder	Stadtstaaten		Gemeinden und Gemeindeverbände ⁴⁾						Gebiets- körper- schaften insgesamt	
			Hanse- städte	Berlin (West) ³⁾	Kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden		amter	Land- kreise	Bezirks- verbände		zusammen
						mit 10 000 und mehr	mit 1 000 bis unter 10 000						Einwohnern
Behörden und Einrichtungen												
Beamte												
Höherer Dienst	7 878	89 828	7 198	5 904	7 429	1 054	530	399	1 599	841	11 852	122 660
Gehobener Dienst	21 239	217 587	15 219	16 462	27 305	6 023	5 526	2 689	7 539	1 623	50 705	321 212
Mittlerer Dienst	28 296	114 692	15 527	19 332	33 592	3 658	3 297	1 244	3 024	1 537	46 352	224 199
Einfacher Dienst	2 602	6 976	4 22	6 44	874	302	595	37	238	601	2 647	15 291
zusammen	60 015	429 083	38 366	42 342	69 200	11 037	9 948	4 369	12 400	4 602	111 556	681 362
Angestellte												
Höherer Dienst	3 462	10 076	2 283	1 963	5 954	901	214	29	2 090	521	9 709	27 493
Gehobener Dienst	7 821	33 470	4 843	2 867	14 417	2 659	1 090	772	5 222	1 178	25 338	74 339
Mittlerer Dienst	45 395	123 793	27 229	26 894	71 644	19 156	15 163	6 554	32 871	9 199	154 587	377 898
Einfacher Dienst	9 781	18 212	3 966	3 920	14 091	4 487	7 348	1 763	6 520	3 925	38 134	74 013
zusammen	66 459	185 551	38 321	35 644	106 106	27 203	23 815	9 118	46 703	14 823	227 768	553 743
Beamte und Angestellte zusammen	126 474	614 634	76 687	77 986	175 306	38 240	33 763	13 487	59 103	19 425	339 324	1 235 105
Arbeiter	65 747	59 072	16 956	22 460	94 111	27 381	27 614	501	20 478	6 256	176 341	340 576
Beamte, Angestellte und Arbeiter insgesamt	192 221	673 706	93 643	100 446	269 417	65 621	61 377	13 988	79 581	25 681	515 665	1 575 681
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit												
Beamte	117	8 522	91	62	2 689	451	816	9	121	35	4 121	12 913
Angestellte	781	3 895	2 470	4 455	21 563	5 483	3 176	91	1 046	113	31 472	43 073
Arbeiter	3 676	38 878	1 220	18 645	63 681	10 160	10 197	91	1 797	279	86 205	148 624
Insgesamt	4 574	51 295	3 781	23 162	87 933	16 094	14 189	191	2 964	427	121 798	204 610
Behörden, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen zusammen												
Beamte	60 132	437 605	38 457	42 404	71 889	11 488	10 764	4 378	12 521	4 637	115 677	694 275
Angestellte	67 240	189 446	40 791	40 099	127 669	32 686	26 991	9 209	47 749	14 956	259 240	596 816
Arbeiter	69 423	97 950	18 176	41 105	157 792	37 541	37 811	592	22 275	6 535	262 546	489 200
Insgesamt	196 795	725 001	97 424	123 608	357 350	81 715	75 566	14 179	82 545	26 108	637 463	1 780 291

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ohne militarisches Personal der Bundeswehr und Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes.- 3) Ohne Landespostdirektion Berlin.- 4) Ohne Personal der Sparkassen.

Vollbeschäftigtes Personal bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen¹⁾ der Länder am 2. Oktober 1960²⁾

Land Verwaltung	Beamte					Angestellte					Arbeiter	Beamte, Angestellte u. Arbeiter insgesamt
	Höherer Dienst	Gehobener Dienst	Mittlerer Dienst	Einfacher Dienst	zusammen	Höherer Dienst	Gehobener Dienst	Mittlerer Dienst	Einfacher Dienst	zusammen		
Schleswig-Holstein												
Staatliche Verwaltung	4 223	12 017	6 025	356	22 621	394	1 758	6 261	1 621	10 034	3 998	36 653
Kommunale Verwaltung ³⁾	810	1 768	1 652	65	4 295	538	1 390	8 449	1 885	12 262	7 355	23 912
zusammen	5 033	13 785	7 677	421	26 916	932	3 148	14 710	3 506	22 296	11 353	60 565
Niedersachsen												
Staatliche Verwaltung	11 090	32 049	16 253	855	60 247	1 417	6 057	17 939	2 287	27 700	9 853	97 780
Kommunale Verwaltung ³⁾	711	4 750	2 790	108	8 359	1 073	2 451	20 121	4 037	27 676	19 370	55 405
zusammen	11 801	36 799	19 043	963	68 606	2 490	8 508	38 060	6 318	55 376	29 203	153 185
Nordrhein-Westfalen												
Staatliche Verwaltung	25 177	59 294	34 671	1 219	120 361	1 522	7 524	28 574	2 738	40 358	7 348	168 067
Kommunale Verwaltung	3 948	19 440	11 268	435	35 091	2 703	12 009	51 146	9 291	75 149	57 444	167 684
zusammen	29 125	78 734	45 939	1 654	155 452	4 225	19 533	79 720	12 029	115 507	64 792	335 751
Hessen												
Staatliche Verwaltung	9 646	21 436	7 068	639	38 789	1 001	4 204	13 481	1 495	20 181	6 791	65 761
Kommunale Verwaltung	831	3 851	8 030	254	12 946	1 049	2 087	16 494	5 635	25 265	16 767	54 978
zusammen	10 477	25 287	15 098	893	51 735	2 050	6 291	29 975	7 130	45 446	23 558	120 739
Rheinland-Pfalz												
Staatliche Verwaltung	5 715	14 382	8 013	588	28 698	577	2 380	8 928	1 712	13 597	4 056	46 351
Kommunale Verwaltung	769	3 536	1 557	311	6 173	371	1 320	8 423	2 736	12 850	8 774	27 797
zusammen	6 484	17 918	9 570	899	34 871	948	3 700	17 351	4 448	26 447	12 830	74 148
Baden-Württemberg												
Staatliche Verwaltung	16 838	33 087	16 227	922	67 074	2 397	5 005	22 175	3 408	32 985	9 788	109 847
Kommunale Verwaltung	1 226	7 025	6 959	663	15 853	1 762	2 858	24 411	6 142	35 173	30 137	81 163
zusammen	18 064	40 112	23 186	1 585	82 927	4 159	7 863	46 586	9 550	68 158	39 925	191 010
Bayern												
Staatliche Verwaltung	15 286	40 617	23 655	2 048	81 606	2 378	5 680	22 675	4 455	35 188	15 082	131 876
Kommunale Verwaltung	3 326	9 219	13 596	784	26 925	2 113	2 773	22 954	7 937	35 777	32 695	95 397
zusammen	18 612	49 836	37 251	2 832	108 531	4 491	8 453	45 629	12 392	70 965	47 777	227 273
Saarland												
Staatliche Verwaltung	1 853	4 705	2 780	349	9 687	390	862	3 760	496	5 508	2 176	17 371
Kommunale Verwaltung	231	1 136	520	27	1 914	100	450	2 589	477	3 616	3 799	9 329
zusammen	2 084	5 841	3 300	376	11 601	490	1 312	6 349	973	9 124	5 975	26 700
Länder (ohne Stadtstaaten)												
zusammen	89 828	217 587	114 692	6 976	429 083	10 076	33 470	123 793	18 212	185 551	59 072	673 706
Staatliche Verwaltung	11 852	50 705	46 352	2 647	111 556	9 709	25 338	154 587	38 134	227 768	176 341	515 665
Kommunale Verwaltung	78 000	166 882	68 040	4 329	317 527	1 367	8 132	68 206	14 378	157 783	42 731	158 041
zusammen	101 680	268 292	161 044	9 623	540 639	19 785	58 808	278 380	56 346	413 319	235 413	1 189 371
Hamburg	5 639	11 149	10 945	275	28 008	1 803	3 465	21 171	3 065	29 504	12 015	69 527
Bremen	1 559	4 070	4 582	147	10 358	480	1 378	6 058	901	8 817	4 941	24 116
Berlin (West)	5 904	16 462	19 332	644	42 342	1 963	2 867	26 894	3 920	35 644	22 460	100 446
Stadtstaaten zusammen	13 102	31 681	34 859	1 066	80 708	4 246	7 710	54 123	7 886	73 965	39 416	194 089
Insgesamt	114 782	299 973	195 903	10 689	621 347	24 031	66 518	332 503	64 232	487 284	274 829	1 383 460

1) Personal der Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Ohne Personal der Sparkassen.

Vollbeschäftigtes Personal von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden

am 2. Oktober 1960¹⁾

nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Beamte und Angestellte					Arbeiter	Beamte, Angestellte und Arbeiter				
	Höherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	zu- sammen ²⁾		ins- gesamt ²⁾	Bund	Länder	Hanse- städte	Gemeinden (Gv.)
Oberste Staatsorgane und auswärtige Angelegenheiten	2 212	3 256	4 723	694	10 885	1 955	12 840	8 995	2 492	1 353	-
Allgemeine innere Verwaltung	7 497	24 207	46 572	11 950	90 226	11 196	101 422	7 922	28 257	2 882	62 361
Finanzwesen	5 019	50 015	94 526	9 444	159 004	6 367	165 371	49 047	74 239	7 213	34 872
Politische Führung und zentrale Verwaltung zusammen	14 728	77 478	145 821	22 088	260 115	19 518	279 633	65 964	104 988	11 448	97 233
Verteidigung ³⁾	2 395	8 700	27 242	7 088	45 425	45 028	90 453	88 245	1 246	126	836
Polizei ⁴⁾	607	5 832	103 611	962	111 012	4 592	115 604	-	87 126	11 083	17 395
Übrige öffentliche Ordnung	164	3 213	14 815	2 805	20 997	1 050	22 047	-	-	-	22 047
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	771	9 045	118 426	3 767	132 009	5 642	137 651	-	87 126	11 083	39 442
Rechtspflege	21 010	12 593	38 390	7 257	79 250	1 888	81 138	975	74 167	5 996	-
Lehrpersonen an Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	81	140 409	2 495	-	142 985	-	142 985	-	135 126	7 688	171
Mittelschulen (Realschulen) 5)	443	12 030	201	-	12 674	-	12 674	-	12 290	-	384
Höheren Schulen	34 555	2 346	314	-	37 215	-	37 215	-	33 319	2 219	1 677
Berufsbildenden Schulen	9 167	20 533	996	-	30 696	-	30 696	-	23 631	2 294	4 771
Schulverwaltung u. übr. Schulwesen	4 956	2 263	7 872	4 494	19 585	10 838	30 423	-	10 313	2 197	17 913
Schulen zusammen	49 202	177 581	11 878	4 494	243 155	10 838	253 993	-	214 679	14 398	24 916
Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen	10 244	1 489	6 651	864	19 248	5 407	24 655	-	23 855	721	79
Pädagogische und nichtwissenschaftliche Hochschulen	1 880	546	541	76	2 843	413	3 256	-	2 910	105	241
Hochschulkliniken	3 711	364	11 081	982	16 138	7 845	23 983	-	21 411	2 372	-
Wissenschaftliche Institute und Forschung	2 010	1 648	3 232	661	7 551	2 380	9 931	4 370	3 759	942	860
Theater und Musik	746	3 516	3 115	545	7 922	4 350	12 272	-	3 915	293	8 064
Übrige Dienststellen für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung	822	1 675	2 854	1 144	6 495	2 228	8 723	501	1 903	512	5 807
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zusammen	19 413	9 238	27 274	4 272	60 197	22 623	82 820	4 871	57 753	5 145	15 051
Bildungswesen zusammen	68 615	186 819	39 152	8 766	303 352	33 461	336 813	4 871	272 432	19 543	39 967
Verwaltung der Fürsorge und Jugendhilfe	342	8 681	15 354	1 918	26 295	769	27 064	-	1 256	2 569	23 239
Einrichtungen der Fürsorge und Jugendhilfe	238	1 441	9 571	3 121	14 371	9 059	23 430	457	2 861	3 021	17 091
Verwaltung des Gesundheitsdienstes	988	1 640	2 557	336	5 521	299	5 820	556	4 302	962	-
Krankenhäuser, Heilanstalten, Anstalten für Nerven- und Geisteskranken	9 243	1 585	43 584	10 787	65 199	40 828	106 027	-	7 691	13 323	85 013
Kriegsopferversorgung 6)	1 377	3 291	9 656	841	15 165	1 619	16 784	-	16 125	659	-
Lastenausgleichsverwaltung	389	5 360	14 127	1 826	21 702	194	21 896	206	3 710	1 709	16 271
Übrige Dienststellen des Sozial- und Gesundheitswesens	4 339	6 780	17 147	4 130	32 396	9 021	41 417	1 091	10 101	1 996	28 229
Sozial- und Gesundheitswesen ⁷⁾ zusammen	16 916	28 778	111 996	22 959	180 649	61 789	242 438	2 310	46 046	24 239	169 843
Hochbau, Vermessungs- und Katasterwesen	3 785	19 216	15 098	2 791	40 890	6 990	47 880	311	24 689	2 509	20 371
Übrige Dienststellen des Bau- und Wohnungswesens	1 743	8 972	11 293	1 610	23 618	14 759	38 377	314	3 382	1 547	33 134
Bau- und Wohnungswesen zusammen	5 528	28 188	26 391	4 401	64 508	21 749	86 257	625	28 071	4 056	53 505
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	4 833	7 177	9 364	1 520	22 894	5 761	28 655	992	27 208	455	-
Handel, Industrie und Gewerbe	2 836	2 349	3 895	613	9 693	1 037	10 730	5 265	4 653	812	-
Straßen, Wege, Brücken	1 304	7 003	7 206	1 320	16 833	39 372	56 206	62	20 096	1 973	34 075
Wasserstraßen, Häfen	712	2 075	4 393	604	7 784	11 928	19 712	17 581	456	1 675	-
Verkehrsverwaltung und übrige Dienststellen für Verkehr	1 346	2 085	4 078	520	8 027	5 223	13 250	5 331	5 211	2 708	-
Verkehr zusammen	3 362	11 161	15 677	2 444	32 644	56 524	89 168	22 974	25 763	6 356	34 075
Wirtschaft und Verkehr zusammen	16 559	48 875	55 327	8 978	129 739	85 071	214 810	29 856	85 695	11 679	87 580
Feuerlöschwesen	88	426	8 771	96	9 381	542	9 923	-	-	1 675	8 248
Friedhöfe, Bestattungswesen, Park- und Gartenanlagen	81	836	2 147	319	3 383	21 861	25 244	-	-	1 793	23 451
Übrige Anstalten und Einrichtungen ⁸⁾	877	2 165	7 261	1 278	11 581	43 273	54 854	-	-	5 789	49 065
Gemeindliche Anstalten und Einrichtungen zusammen ⁸⁾	1 046	3 427	18 179	1 693	24 345	65 676	90 021	-	-	9 257	80 764
Besondere Kriegsfolgenlasten ⁹⁾	246	507	1 338	144	2 235	43	2 278	-	2 006	272	-
Insgesamt	142 286	376 222	555 871	82 740	1 157 119	318 116	1 475 235	192 221	673 706	93 643	515 665

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ohne Berlin (West); Aufbereitung nach Laufbahngruppen liegt noch nicht vor. Für einzelne Aufgabenbereiche sind Beamte, Angestellte und Arbeiter zusammen in Texttafel 3 (Spalte: Stadtstaaten) einbezogen.- 3) Ohne militärisches Personal der Bundeswehr.- 4) Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes.- 5) In Hamburg und Bremen sind die Lehrpersonen an Mittelschulen (Realschulen) in der Zahl der Volksschullehrer enthalten. Die Hansestädte erfassen die Lehrpersonen an Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau nicht getrennt.- 6) Versorgungsdienststellen einschl. Einrichtungen.- 7) Einschl. der Dienststellen für soziale Kriegsfolgenlasten.- 8) Ohne Sparkassen.- 9) Einschl. Wiedergutmachungsämter.

Land-Forstwirtschaft und Fischerei

Familienarbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ im Mai 1960

Geschlecht	Betriebsinhaber						Mithelfende Familienangehörige							
	insgesamt ²⁾	davon waren im Betrieb (einschl. Haushalt des Betriebsinhabers)				insgesamt ²⁾	davon waren im Betrieb (einschl. Haushalt des Betriebsinhabers)							
		den ganzen Monat voll beschäftigt		den ganzen Monat regelmäßig einen Teil des Tages beschäftigt			nur einen Teil des Monats oder unregelmäßig beschäftigt		den ganzen Monat regelmäßig einen Teil des Tages beschäftigt		nur einen Teil des Monats oder unregelmäßig beschäftigt			
		1000	vH	1000	vH		1000	vH	1000	vH	1000	vH		
Schleswig-Holstein														
insgesamt	55,6	42,1	75,7	8,8	15,9	4,7	8,5	90,3	77,2	85,4	9,7	10,7	3,4	3,8
männlich	50,3	37,4	74,5	8,3	16,4	4,6	9,1	22,4	16,8	75,1	3,4	15,3	2,1	9,6
weiblich	5,4	4,7	86,9	0,6	10,6	0,1	2,5	67,9	60,3	88,8	6,3	9,2	1,3	1,9
Niedersachsen														
insgesamt	241,0	165,4	68,6	45,3	18,8	30,3	12,6	432,6	364,0	84,2	48,6	11,2	20,0	4,6
männlich	220,1	146,6	66,6	43,6	19,8	30,0	13,6	395,5	366,2	87,2	18,8	19,1	13,5	13,7
weiblich	20,9	18,9	90,4	1,7	8,2	0,3	1,4	37,1	297,8	89,2	29,8	8,9	6,5	1,9
Nordrhein-Westfalen														
insgesamt	197,5	122,8	62,2	59,2	29,9	15,6	7,9	380,2	295,5	77,7	69,1	18,2	15,6	4,1
männlich	176,0	105,4	59,9	55,6	31,6	15,0	8,5	302,3	253,3	52,1	37,6	16,8	11,4	11,1
weiblich	21,5	17,4	80,7	3,6	16,6	0,6	2,7	77,9	242,2	87,2	31,4	11,3	4,2	1,5
Hessen														
insgesamt	154,5	69,3	44,8	55,7	36,0	29,5	19,1	296,5	218,7	73,8	55,9	18,9	21,9	7,4
männlich	136,2	56,2	41,3	51,2	37,6	28,7	21,1	72,5	30,3	41,8	26,6	16,7	15,6	21,5
weiblich	18,3	13,0	71,3	4,5	24,4	0,8	4,3	224,0	188,4	84,1	29,3	13,1	6,3	2,8
Rheinland-Pfalz														
insgesamt	165,2	94,8	57,4	37,7	22,8	32,6	19,8	285,0	228,4	80,1	37,8	13,3	18,8	6,6
männlich	142,4	76,0	53,4	34,6	24,3	31,9	22,4	69,2	36,8	53,1	18,3	26,4	14,2	20,5
weiblich	22,7	18,8	82,9	3,1	13,7	0,8	3,4	215,8	191,6	88,8	19,5	9,0	4,7	2,2
Baden-Württemberg														
insgesamt	321,3	175,6	54,7	80,9	25,2	64,8	20,2	548,1	391,1	71,4	106,5	19,4	50,5	9,2
männlich	270,8	136,0	50,2	73,5	27,1	61,3	22,6	138,2	58,5	42,3	44,0	31,9	35,7	25,8
weiblich	50,5	39,6	78,5	7,4	14,6	3,5	6,9	409,8	332,7	81,2	62,4	15,2	14,2	3,6
Bayern														
insgesamt	421,5	284,4	67,5	83,3	19,8	53,7	12,7	786,6	608,0	77,3	134,1	17,0	44,5	5,7
männlich	365,9	240,7	65,8	73,6	20,1	51,6	14,1	205,0	130,3	63,5	47,2	23,0	27,6	13,4
weiblich	55,6	43,7	78,6	9,8	17,6	2,1	3,8	581,6	477,7	82,1	86,9	14,9	17,0	2,9
Saarland														
insgesamt	24,2	7,9	32,7	10,2	42,2	6,1	25,1	37,7	28,5	75,6	5,1	13,6	4,1	10,8
männlich	20,3	4,4	21,6	9,9	48,8	6,0	29,6	8,1	1,7	21,1	2,9	36,1	3,4	42,8
weiblich	3,8	3,5	91,7	0,3	7,2	0,0	1,1	29,6	26,8	90,4	2,2	7,4	0,6	2,1

1) Nur Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha. - 2) Nur im Betrieb beschäftigte Personen.

Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ im Mai 1949, Juli 1956 und Mai 1960

Jahr	Betriebe		Arbeitskräfte die in den landwirtschaftlichen Betrieben (einschl. Haushalt der Betriebsinhaber) beschäftigt waren											
			ständig beschäftigte ²⁾ Familienarbeitskräfte				nicht ständig beschäftigte Familienarbeitskräfte ¹⁾				ständige Familienfremde Arbeitskräfte ³⁾			
			insgesamt		männlich		insgesamt		männlich		insgesamt		männlich	
	1000	1949=100	1000	1949=100	1000	1949=100	1000	1949=100	1000	1949=100	1000	1949=100		
Schleswig-Holstein														
1949	65,3	100	152,1	100	67,7	100	24,3	100	17,6	100	105,4	100	70,5	100
1956	63,0	96,5	129,5	85,1	61,4	90,7	26,8	110,3	17,2	97,7	59,5	56,5	40,5	57,4
1960	58,2	89,1	119,3	78,4	54,3	80,2	26,7	109,8	18,4	104,5	41,4	39,3	30,8	43,7
Niedersachsen														
1949	291,8	100	698,2	100	272,6	100	177,2	100	129,3	100	252,3	100	156,5	100
1956	273,9	93,9	582,7	83,5	236,7	86,8	199,6	112,6	136,6	105,6	137,8	54,6	88,4	56,5
1960	245,9	84,3	529,5	75,8	212,8	78,1	144,1	81,3	105,8	81,9	62,8	32,8	59,6	38,1
Nordrhein-Westfalen														
1949	253,2	100	636,1	100	249,6	100	154,8	100	112,4	100	190,2	100	120,3	100
1956	226,0	89,2	440,5	69,3	182,4	73,1	208,7	134,8	135,6	120,7	95,4	50,2	63,2	52,5
1960	202,9	80,1	418,3	65,8	158,8	63,6	159,4	102,9	119,6	106,4	58,9	31,0	42,7	35,5
Hessen														
1949	205,9	100	483,3	100	171,4	100	173,8	100	125,3	100	69,7	100	42,9	100
1956	191,0	92,8	335,6	69,5	124,7	72,8	229,7	132,2	145,3	116,0	31,7	45,4	20,8	48,6
1960	160,1	77,8	289,0	59,6	86,6	50,5	163,0	93,8	122,1	97,5	16,7	23,0	12,2	28,4
Rheinland-Pfalz														
1949	210,5	100	511,0	100	201,9	100	120,7	100	83,0	100	48,8	100	32,0	100
1956	195,1	92,7	333,5	65,3	147,3	73,0	179,7	148,9	100,9	121,6	24,3	49,5	17,1	53,2
1960	167,9	79,8	323,2	63,3	112,8	55,9	126,9	105,2	98,9	119,1	17,0	34,7	12,5	38,9
Baden-Württemberg														
1949	394,7	100	902,5	100	337,4	100	254,5	100	174,3	100	96,5	100	60,6	100
1956	370,7	93,9	674,4	74,7	256,4	76,0	345,2	135,6	218,3	125,2	59,2	61,5	38,6	63,8
1960	323,1	81,9	566,8	62,8	194,5	57,6	302,6	118,9	214,5	123,1	25,9	26,9	18,2	30,1
Bayern														
1949	479,1	100	1 286,6	100	538,3	100	198,2	100	130,0	100	233,1	100	132,4	100
1956	472,2	98,6	1 063,1	82,6	455,8	84,7	333,1	167,1	198,8	152,9	140,8	60,4	76,3	57,6
1960	426,7	89,1	892,4	69,4	371,0	68,9	315,7	159,3	199,9	153,8	71,8	30,8	41,5	31,4
Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)														
1949	1 900,5	100	4 669,7	100	1 838,8	100	1 103,6	100	772,0	100	996,0	100	615,3	100
1956	1 791,9	94,3	3 559,4	76,2	1 464,7	79,7	1 522,0	138,0	952,7	123,4	548,6	59,1	344,9	56,0
1960	1 584,7	83,4	3 137,5	67,2	1 190,6	64,7	1 238,3	112,2	879,3	113,9	514,4	31,6	217,5	35,3

1) Nur Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha. - 2) Betriebsinhaber und ihre mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen u. Verwandten. - 3) Ohne Arbeitskräfte der Forstwirtschaft.

Milcherzeugung und -verwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		1 000	%	kg	insgesamt 1 000 t	an Molkereien und Handler geleast vH 5)	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von 4)	
									Kuh monatlich	Taglich	Kase	Speisequark
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	.	.	.	
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	233,8	33 836	13 629	10 447
1959 Okt.	5 599,3	244	7,9	1 368,2	971,2	71,0	252,9	26 521	14 509	9 815
Nov.	5 599,3	233	7,8	1 302,5	905,6	69,5	223,4	25 484	13 173	9 228
Dez.	5 599,3	249	8,0	1 392,3	993,4	71,4	232,2	28 434	13 438	8 101
1960 Jan.	5 671,5	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618
Febr.	5 671,5	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	225,0	30 635	13 052	9 920
März	5 671,5	296	9,5	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	13 832	11 749
April	5 671,5	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043	12 371
Mai	5 671,5	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	248,0	42 554	14 280	13 455
Juni	5 671,5	322	10,7	1 828,1	1 400,0	76,6	241,8	37 221	12 735	11 954
Juli	5 669,8	312	10,0	1 770,4	1 354,3	76,5	240,7	37 022	13 811	10 911
Aug.	5 669,8	292	9,4	1 657,7	1 248,0	75,3	237,3	34 963	13 735	10 031
Sept.	5 669,8	263	8,8	1 490,8	1 100,0	73,8	230,3	31 021	13 877	9 056
Okt.	5 669,8	255	8,2	1 448,3	1 065,7	73,6	231,0	30 828	14 643	9 272
Nov.	5 669,8	239	8,0	1 353,8	967,2	71,5	224,6	28 063	13 425	9 498
Dez.	5 669,8	250	8,1	1 417,0	1 014,4	71,6	221,5	30 046	13 253	8 529
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	221,9	32 266	13 783	9 237
Febr.	5 797,2	252	9,0	1 461,1	1 058,4	72,4	215,0	30 775	12 672	10 030
März	5 797,2	298	9,6	1 726,9	1 294,2	74,9	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkase und ab Juli 1953 einschl. Frischkase.- 5) vH der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1959 Okt.	198 795	17 449	316,4	80 243	1 240,4	108 479	10 073	11 668	15,4	4 161	73,8	7 474
Nov.	198 548	18 076	282,8	72 624	1 301,0	115 484	10 440	15 410	25,5	6 836	88,1	8 549
Dez.	189 533	17 331	254,2	66 186	1 279,7	111 743	11 604	15 991	27,6	7 403	91,0	8 580
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
März	196 638	18 139	257,4	67 722	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	3 496
April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854
Juni	185 737	17 416	235,0	61 859	1 312,7	113 657	10 221	14 546	38,5	10 079	42,9	4 367
Juli	183 197	17 037	242,3	62 819	1 276,9	110 506	9 872	13 688	34,6	9 017	46,0	4 620
Aug.	214 838	20 026	284,6	73 246	1 503,8	130 067	11 525	16 448	37,7	9 811	68,1	6 588
Sept.	192 904	17 593	275,1	70 440	1 305,7	112 468	9 996	15 723	32,3	8 487	73,7	7 142
Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	18 597	29,6	7 836	112,7	10 673
Dez.	189 726	17 503	254,5	66 052	1 322,6	113 081	10 593	18 398	30,7	8 224	106,4	10 124
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663
Febr.	182 552	16 832	242,7	64 399	1 284,0	108 492	9 661	13 886	27,2	7 491	65,0	6 375
März	200 043	18 362	266,9	70 084	1 422,1	118 405	11 554	13 537	31,4	8 557	48,0	4 928

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innerereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 387	21 308	31 909	15 546	5 775	2 187	11 704	3 575
1959 Okt.	63 895	28 282	39 261	20 274	9 576	3 834	15 057	4 174
Nov.	45 822	24 526	28 577	19 015	4 297	1 721	12 949	3 791
Dez.	40 718	20 026	31 658	16 613	3 074	1 230	5 986	2 183
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
Febr.	55 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	15 793	3 081
März	50 711	21 930	38 614	17 642	3 798	1 289	8 299	2 999
April	45 075	20 006	35 448	16 470	4 197	1 134	5 430	2 402
Mai	40 034	16 100	26 201	11 227	4 194	1 179	5 640	3 694
Juni	39 137	16 104	23 360	10 676	5 765	2 165 ^{a)}	10 013	3 283
Juli	54 460	20 830	29 790	13 098	9 341	3 753 ^{a)}	15 128	3 979
Aug.	73 082	27 356	42 751	18 772 ^{a)}	10 297	4 052 ^{a)}	20 034	4 528
Sept.	64 839	26 073	38 104	17 590	9 306	3 670 ^{a)}	17 429	4 813
Okt.	52 207	24 315	30 170	16 122	9 337	3 740 ^{a)}	12 700	4 452
Nov.	45 145	23 035	27 281	16 199	6 735	2 700 ^{a)}	11 129	4 129
Dez.	34 538	19 229	23 158	14 534	3 965	1 566 ^{a)}	7 415	3 109
1961 Jan.	32 039	18 864	25 192	15 875	130	59	6 717	2 931
Febr.	35 448	20 081	26 872	15 221	1 901	780	6 674	3 300
März	41 026	23 976	33 501	20 503	2 513	814	5 012	2 659

a) Vorläufiges Ergebnis.

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Alle erfaßten Aktienges.		Am Grundkapital der Aktien							
				Andere Aktiengesellschaften der Wirtschaftsgruppen (Schachtelbesitz)							
				11-15	18/19	21	27	32	68/69	714	Rest 0-9
				(Wirtschaftsgruppe der Mutterges., Nr. der Systematik s. Vorspalte)							
		Zahl	Kapital	An							
0	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	12	20,9	-	-	-	-	-	0,1	-	0,5
11	Steinkohlenbergbau	31	2 211,7	217,4	-	113,8	-	32,9	215,1	299,5	7,2
12 - 15	Sonstiger Bergbau	22	998,2	46,8	291,7	35,3	-	-	0,6	93,8	-
174	Zementindustrie	15	161,7	-	-	-	-	-	-	4,0	15,9
R17	Sonst. Ind. d. Steine u. Erden	56	192,0	-	-	46,4	-	0,3	32,6	1,5	20,5
18	Komb. Versorgungs- u. Verkehrsges.	11	248,7	0,0	14,8	-	-	-	-	-	-
19	Energiewirtschaft	97	3 506,2	76,2	556,8	6,9	27,2	0,2	9,7	74,9	10,8
21	Eisen- u. Stahlindustrie	69	4 070,3	-	-	397,8	30,5	39,0	12,5	505,5	6,9
22	NE-Metallindustrie	21	339,6	5,0	-	-	6,0	16,8	23,1	11,3	67,9
233	Waggonbau	5	45,1	-	-	-	-	-	-	29,4	-
Rest 23	Stahlbau	23	105,5	-	-	4,5	0,1	-	-	42,6	2,3
24	Maschinenbau	149	1 216,6	1,2	16,6	34,1	53,9	-	39,3	114,0	44,6
25	Schiffbau	12	151,7	-	-	10,0	-	-	21,6	9,4	1,5
26	Straßen- u. Luftfahrzeugbau	23	1 389,5	-	-	-	-	-	40,5	0,3	3,5
27	Elektrotechnik	60	1 775,1	-	0,3	0,3	430,5	4,0	19,8	60,8	-
28	Feinmechanik und Optik	22	157,4	-	-	-	-	60,0	-	-	5,5
29	Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	62	174,3	0,4	-	27,1	3,5	0,4	0,3	6,6	9,3
31	Mineralölverarbeitung	12	1 722,9	264,7	-	-	-	-	0,1	0,5	-
32	Chemische Industrie	95	3 152,2	45,5	-	40,0	-	125,6	12,4	90,0	94,2
34	Kunststoffverarbeitung	7	19,2	-	-	-	-	8,0	0,4	-	0,1
35	Gummi- u. Asbestverarbeitung	22	303,4	-	-	-	5,0	-	1,8	1,0	2,9
36	Feinkeramik, Glas	41	176,1	6,2	-	-	-	-	3,0	0,8	20,4
37/38	Holzindustrie	31	40,8	-	-	-	-	-	-	-	1,5
39	Papierherzeugung u. -verarb.	64	392,7	-	-	-	-	2,3	19,6	11,1	17,1
41	Ledererzeug- u. -verarbeitung	31	143,0	-	-	-	-	-	0,8	-	21,8
421	Zellwoll- u. Kunstseidenherst.	8	272,4	-	-	-	-	13,0	0,3	-	41,8
Rest 42	Textilindustrie	159	702,1	-	-	-	-	-	34,0	3,1	72,1
43	Bekleidungsindustrie	8	32,7	-	-	-	-	-	-	-	0,3
44	Herst. v. Musikinstr., Schmuck	6	15,2	-	-	-	-	-	1,2	-	-
451	Mühlen (o. Ölmühlen)	21	47,5	-	-	-	-	-	2,0	8,5	5,1
465	Margarineindustrie, Ölmühlen	6	21,6	-	-	-	-	-	-	-	4,9
466	Zuckerindustrie	39	121,3	-	-	-	-	-	-	0,0	5,8
481	Brauereien	138	436,0	-	-	-	-	-	41,8	17,4	36,0
481	Mälzereien	7	2,0	-	-	-	-	-	-	-	0,6
485	Herst. v. verarb. Weinen	10	8,5	-	-	-	-	-	0,4	-	0,1
R 45-49	Sonst. Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	77	203,9	-	-	-	-	0,2	3,5	0,7	8,9
5	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsind.	43	118,7	-	4,1	-	2,1	-	11,9	2,5	3,6
61/63	Groß-, Ein- u. Ausfuhrhandel	123	430,4	16,9	0,1	28,0	-	2,4	5,8	22,9	45,6
6411	Warenhäuser, Kaufhäuser	6	320,6	-	-	-	-	-	115,0	-	-
Rest 64	Sonstiger Einzelhandel	15	20,6	0,3	-	0,6	-	-	-	0,6	0,9
67	Vertretung, Vermittl., Verleih	13	32,7	-	-	-	-	-	0,3	0,5	1,5
68	Banken	152	1 756,9	11,8	0,2	-	5,6	15,3	254,0	-	9,9
69	Versicherungen	148	503,7	-	-	-	2,0	-	226,4	-	3,6
711	Wohnungs- u. Grundstückswesen	79	53,0	-	-	-	-	-	4,7	0,1	5,1
712	Gem. Wohnungsunternehmen	82	358,2	33,4	0,4	28,8	1,4	3,6	3,6	19,0	10,1
714	Beteiligungsgesellschaften	57	1 241,3	1,0	16,3	40,2	6,7	5,5	85,1	30,1	6,8
715	Vermögensverwaltung	105	96,6	15,5	0,0	2,1	-	4,5	0,1	0,5	3,0
72	Gaststättenwesen	26	38,1	-	-	-	-	-	-	-	4,2
Rest 7	Sonst. Dienstleistungsges.	10	31,1	-	-	-	0,4	-	19,8	-	4,0
83	Schienenbahnen	82	446,6	0,1	37,3	0,1	2,8	0,0	1,2	30,1	6,1
85	Schifffahrt, Häfen	49	264,0	22,8	-	7,7	-	-	69,9	1,1	14,6
Rest 8	Sonstige Verkehrswirtschaft	20	255,2	-	-	2,0	2,0	-	-	-	1,4
945	Wirtschaftsberatung	31	9,8	-	-	-	-	-	0,4	-	0,1
Rest 9	Sonst. Dienstl. i. öfftl. Int.	20	12,7	-	-	-	-	-	-	-	0,1
0 - 9	Insgesamt	2 533	30 568,0	765,2	938,6	825,6	579,7	334,0	1 334,6	1 494,2	650,3

nehmen

der Aktiengesellschaften“ in diesem Heft.

nach Wirtschaftsgruppen

in Mill. DM

Gesellschaften waren beteiligt														Nr. der Systematik
Schachtelbesitz zusammen	Bund	Länder	Gemeinden	Ausland				Sonstige Dauerbesitzer				Ungeklärter Besitz u. Streubesitz		
				Ver. Staaten	Großbritannien	Niederlande	Sonst. Ausländerbesitz	Investmentges.	GmbH u. sonst. Körperschaften	Familien	Sonst. Dauerbesitz			
0,6	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	7,3	12,2	0
886,0	473,4	-	0,1	3,2	-	0,9	271,9	14,0	59,2	56,3	58,6	388,2	11	
468,3	50,0	41,8	3,3	-	-	0,4	0,6	19,8	0,8	-	89,7	323,5	12 - 15	
19,9	-	-	4,4	-	-	-	19,6	5,8	-	39,6	2,9	69,6	174	
101,3	-	-	0,2	2,7	-	2,2	24,6	1,1	6,4	5,3	15,7	32,5	Rest 17	
14,8	-	0,1	232,1	-	-	-	-	-	-	-	1,7	-	18	
762,7	352,5	617,9	882,5	-	-	-	116,0	28,7	126,9	0,3	38,1	580,6	19	
992,2	274,8	10,4	-	0,8	-	282,9	25,0	49,7	87,5	39,7	542,4	1 765,0	21	
130,1	100,0	-	0,8	-	11,5	-	10,0	1,7	10,1	25,2	15,9	34,4	22	
29,4	5,0	-	-	-	-	-	-	1,3	-	-	2,7	6,8	233	
49,5	-	-	-	-	11,0	-	0,6	0,3	4,7	11,4	1,9	25,9	Rest 23	
303,7	45,0	10,6	-	73,1	4,0	1,2	15,6	20,4	73,8	134,2	139,1	396,1	24	
42,4	35,0	-	1,9	-	-	20,1	16,2	0,1	-	2,1	22,2	11,6	25	
44,2	120,7	125,4	-	458,8	-	-	15,1	-	82,9	23,9	68,2	450,3	26	
515,7	-	-	-	124,9	-	0,5	118,0	33,7	71,6	19,3	11,2	880,1	27	
65,5	-	-	-	30,4	-	-	0,7	-	-	17,6	27,2	16,0	28	
47,6	-	-	-	3,6	-	-	0,1	1,3	7,8	55,8	15,8	42,3	29	
265,4	-	-	0,1	536,0	800,0	-	37,9	1,1	19,1	-	8,6	54,8	31	
407,6	22,4	-	-	23,1	1,0	0,1	78,6	76,5	111,6	79,2	42,1	2 310,0	32	
8,4	-	-	-	-	-	-	2,0	-	5,0	-	1,1	2,7	34	
10,6	-	-	-	8,9	50,0	-	13,3	6,8	0,2	35,7	39,8	137,9	35	
30,3	-	0,3	0,2	15,8	6,6	-	27,0	1,1	0,5	15,3	19,8	59,3	36	
1,5	-	-	0,0	0,1	3,5	-	6,4	-	-	14,7	5,0	9,7	37/38	
50,1	-	-	-	39,2	-	-	4,1	3,0	83,8	61,5	49,0	102,1	39	
22,6	-	-	-	5,5	-	-	1,2	0,5	-	63,0	9,5	40,7	41	
55,0	-	-	-	-	-	90,6	26,8	2,1	-	-	-	97,8	421	
109,1	3,0	-	0,2	5,4	29,4	18,8	29,6	2,2	57,1	194,4	34,1	218,8	Rest 42	
0,3	-	-	-	-	-	-	16,3	-	-	4,7	10,4	1,1	43	
1,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11,2	0,9	1,9	44	
15,6	-	-	0,0	-	-	-	1,8	-	2,3	4,8	3,2	19,8	451	
4,9	-	-	-	-	-	-	1,9	-	-	13,3	-	1,5	465	
5,8	-	0,1	0,1	-	-	-	-	3,6	0,2	-	8,1	103,5	466	
95,2	-	1,5	0,1	15,2	-	-	8,9	3,6	1,0	78,2	37,5	194,7	481	
0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,7	0,8	481 M	
0,6	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	2,7	3,8	1,3	485	
13,2	-	-	1,9	-	-	2,8	43,8	1,0	5,6	48,2	18,5	68,9	R 45-49	
24,2	2,0	0,5	0,5	-	-	-	0,8	2,3	8,7	8,8	15,9	55,0	5	
121,7	-	-	0,1	9,1	2,4	0,1	71,5	3,7	6,6	19,9	26,1	169,2	61/63	
115,0	-	-	-	-	-	-	-	9,3	1,8	58,2	-	136,3	6411	
2,4	-	-	-	-	-	-	1,0	-	-	11,0	1,5	4,7	Rest 64	
2,3	-	6,2	9,5	-	-	-	-	-	3,1	0,2	0,2	11,3	67	
296,8	17,6	28,0	35,2	0,2	1,0	-	9,1	29,4	107,6	0,8	128,8	1 102,7	68	
232,0	-	-	0,0	-	11,4	-	18,7	1,5	22,8	11,1	29,1	177,1	69	
10,0	1,7	-	11,5	1,3	-	1,1	3,3	-	1,5	1,1	4,9	16,8	711	
100,2	25,5	3,2	150,7	-	-	-	-	-	56,9	0,1	3,8	17,7	712	
191,8	30,0	-	1,0	5,5	-	-	77,0	31,7	54,6	32,6	183,8	633,3	714	
25,7	2,7	0,3	2,0	1,5	0,2	-	7,1	-	0,2	8,6	13,4	34,9	715	
4,2	-	-	14,1	-	-	-	1,7	-	0,1	3,6	4,9	9,6	72	
24,1	-	-	1,1	-	-	-	-	-	-	-	4,9	1,1	Rest 7	
77,7	6,2	58,2	189,7	-	-	0,1	4,6	-	50,8	2,6	5,1	51,5	83	
116,0	10,0	6,5	41,2	1,3	-	0,1	1,0	-	20,6	2,7	12,3	52,4	85	
5,5	142,8	24,7	38,8	-	-	0,7	-	0,3	14,3	2,9	0,2	25,2	Rest 8	
0,5	1,5	0,7	-	-	-	-	1,0	-	0,1	0,3	2,1	3,7	945	
0,1	-	1,3	4,8	0,0	-	-	-	-	0,1	0,8	0,7	4,8	Rest 9	
6 922,2	1 721,7	937,8	1 628,9	1 365,4	931,9	422,5	1 130,6	357,5	1 167,8	1 222,7	1 789,9	10 969,1	0 - 9	

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende				Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz ²⁾	
	erfaßte Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte		Löhne		Gehälter	insgesamt	darunter auslands- umsatz ³⁾	
		insgesamt	darunter Arbeiter						insgesamt	darunter auslands- umsatz ^{3)}
	Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 D ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1957 bzw. 1958 MD	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532	
1959 MD	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572	
1959 MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 D ⁴⁾ bzw. MD	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}	
1960 D	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331	
1960 Jan.	52 873	7 568	6 158	1 027	2 653	1 011	18 676	2 925	
Febr.	52 978	7 607	6 189	1 018	2 534	987	19 265	3 133	
März	53 062	7 652	6 229	1 123	2 803	1 014	22 069	3 510	
April	53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 124	
Mai	53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 034	21 415	3 331	
Juni	53 147	7 757	6 295	1 042	2 974	1 054	20 591	3 246	
Juli	53 194	7 792	6 321	1 046	2 956	1 065	20 977	3 179	
Aug.	53 247	7 843	6 360	1 072	3 116	1 087	21 685	3 257	
Sept.	53 269	7 875	6 381	1 114	3 094	1 099	23 365	3 565	
Okt.	53 312	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375	
Nov.	53 374	7 953	6 446	1 123	3 202	1 180	23 411	3 566	
Dez.	53 405	7 892	6 388	1 115	3 461	1 308	23 508	3 762	
1961 Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097 ^r	3 138	1 183	21 854 ^r	3 491 ^r	
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 115	3 337	
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 054	3 666	
<u>nach Ländern (März 1961)</u>									
Schleaw.-Holst.	1 509	172	141	26	69	22	602	72	
Hamburg	1 526	232	171	31	47	16	1 081	149	
Niederrhein	4 719	713	585	104	291	94	2 395	414	
Bremen	4 470	103	82	15	44	16	3 900	605	
Nordrh.-Westf.	16 310	2 856	2 328	410	1 290	434	9 220	1 326	
Hessen	4 727	671	525	92	257	113	1 891	351	
Rheinl.-Pfalz	3 037	364	293	52	142	55	1 048	161	
Baden-Württbg.	10 601	1 435	1 149	199	535	210	3 931	601	
Bayern	10 713	1 224	991	176	440	175	3 090	377	
Saarland	649	174	148	25	83	25	405	149	
<u>Berlin (West)</u>									
1961 März	3 014	318	245	42	107	51	813	83	
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>									
Jahr Monat -- Land	darunter					Holz	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks					
	1 000 t-SKE ⁵⁾	1 000 t				Mill.cbm	Mill. kWh		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828	
1957 MD	5 185	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054	
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228	
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	5 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800	
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426	
1960 Jan.	6 899	3 225	2 690	484	755	1 494	3 580	6 225	
Febr.	6 558	3 045	2 569	481	753	1 448	3 522	6 068	
März	6 841	3 092	2 762	499	761	1 522	3 838	6 537	
April	6 101	2 748	2 499	444	673	1 485	3 666	6 091	
Mai	6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388	
Juni	5 783	2 560	2 423	406	591	1 481	3 685	6 050	
Juli	6 102	2 638	2 590	414	618	1 545	3 867	6 344	
Aug.	6 159	2 684	2 590	433	642	1 562	3 941	6 471	
Sept.	6 243	2 790	2 569	428	678	1 524	3 990	6 524	
Okt.	6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835	
Nov.	6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759	
Dez.	6 918	3 329	2 606	444	912	1 546	4 021	6 824	
1961 Jan.	6 933	3 244	2 729	438	992 ^r	1 565	4 058	6 898	
Febr.	6 164	2 788	2 472	408	883	1 433	3 808	6 357	
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 912	
<u>nach Ländern (März 1961)</u>									
Schleaw.-Holst.	67	32	34	1	50	11	68	88	
Hamburg	20	12	8	0	50	8	89	102	
Niederrhein	504	178	263	45	116	63	259	491	
Bremen	34	10	23	1	24	7	43	49	
Nordrh.-Westf.	4 264	1 903	1 753	229	355	1 208	1 971	3 618	
Hessen	211	118	50	22	68	36	244	383	
Rheinl.-Pfalz	265	150	81	50	55	44	291	467	
Baden-Württbg.	287	219	57	16	93	19	513	669	
Bayern	417	148	103	58	99	17	618	844	
Saarland	514	209	305	0	6	126	52	201	
<u>Berlin (West)</u>									
1961 März	32	20	5	10	11	15		66	

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

**Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen)
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Jahr Monat	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- Industrie	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	355,6	609,2	251,4
1957 D	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D	7 476,9	546,3	251,3	334,4	78,3	868,2	330,0	97,9	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	609,7	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
März	7 651,5	560,3	247,6	349,0	81,0	909,1	380,1	96,6	702,0	442,8	613,3	328,9
April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Juni	7 757,2	546,4	264,7	354,4	82,1	934,8	389,8	98,2	720,5	453,3	612,9	330,6
Juli	7 792,4	540,9	266,6	357,1	82,7	939,9	390,7	98,1	728,9	456,9	611,3	329,7
Aug.	7 842,8	537,1	266,7	360,3	83,4	948,4	394,7	98,6	741,8	460,4	612,5	330,9
Sept.	7 875,1	533,9	265,2	361,1	83,8	952,6	395,5	98,3	751,7	461,3	612,3	332,6
Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	956,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 892,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Febr.	7 926,5	527,1	237,4	362,7	85,3	974,1	406,4	97,0	774,6	470,0	614,6	343,1
März	7 944,9	525,4	254,3	364,0	85,2	975,1	405,5	95,9	777,2	473,7	611,1	343,1
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	1 005,5	553,2	150,3	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 397,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1960 Jan.	18 675,9	965,5	352,6	1 537,0	331,6	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 265,5	761,5	379,4	1 613,4	345,6	1 754,1	1 301,9	187,6	1 593,2	1 738,7	1 320,4	500,3
März	22 069,2	746,2	592,0	1 754,1	383,1	2 047,1	1 535,1	238,9	1 574,0	1 949,3	1 489,4	619,2
April	20 301,1	717,8	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	683,2	1 689,4	385,2	2 010,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
Juni	20 591,0	717,7	651,5	1 589,2	368,5	2 026,6	1 357,1	229,8	1 524,0	1 802,4	1 167,9	457,3
Juli	20 977,4	737,8	710,3	1 719,1	382,6	1 998,7	1 233,7	170,7	1 552,5	1 924,4	1 247,3	440,8
Aug.	21 684,7	755,2	713,1	1 753,0	391,0	1 956,6	1 224,9	289,4	1 597,6	1 890,1	1 314,3	530,9
Sept.	23 364,9	758,1	710,5	1 797,2	403,9	2 200,3	1 404,9	235,1	1 918,1	1 926,7	1 542,9	683,2
Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	217,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	552,0	1 649,8	397,9	2 572,2	1 460,7	231,3	1 891,1	1 905,6	1 387,7	560,2
1961 Jan.	21 853,9 ^r	947,9 ^r	430,0	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3
Febr.	21 114,7	730,4	477,0	1 653,4	387,2	2 021,0	1 449,9	163,9	1 635,4	1 858,5	1 378,0	595,4
März	24 053,5	734,3	678,4	1 803,4	407,9	2 451,6	1 664,4	217,6	1 778,5	2 048,9	1 526,4	771,2
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1	18,6	266,6	48,6	500,0	1 005,5	553,2	150,3	261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1960 Jan.	2 925,0	189,4	16,8	320,5	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 135,0	163,5	17,7	339,1	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8
März	3 509,9	157,8	21,0	348,5	50,3	619,6	528,2	137,5	306,2	476,6	125,5	16,0
April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	435,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,3	14,2
Juni	3 245,7	159,4	20,8	307,6	45,8	601,3	477,8	139,5	268,8	432,3	103,6	13,5
Juli	3 178,9	163,6	20,5	316,2	45,6	570,6	415,9	117,5	274,0	421,0	106,8	13,8
Aug.	3 257,2	159,9	24,4	336,6	49,0	553,6	419,4	209,1	276,5	425,6	105,7	19,0
Sept.	3 569,0	162,3	21,8	352,4	50,9	644,7	499,2	124,2	338,8	455,7	117,7	21,2
Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 490,8 ^r	177,2 ^r	23,1	339,6	47,0	625,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8
Febr.	3 336,7	169,3	22,5	347,6	46,1	593,8	491,1	90,6	294,0	438,9	120,4	15,6
März	3 665,6	168,8	25,4	355,9	49,3	723,0	535,8	92,5	311,4	473,6	130,0	19,5

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- olivar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Säge- werke und holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Pahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- ind.
kalendermonatlich													
1957	289	201	191	113	172	186	235	315	391	289	241	228	197
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	213	113	184	173	246	432	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1960 April	486	263	221	122	181	168	261	523	355	387	277	270	231
Mai	521	287	222	134	204	184	281	578	367	425	288	282	248
Juni	531	260	218	124	185	190	276	530	331	403	281	263	233
Juli	572	257	228	130	205	188	270	431	313	405	292	277	252
Aug.	586	269	230	129	211	187	268	475	341	391	266	271	259
Sept.	557	286	238	131	208	215	300	573	350	479	308	294	277
Okt.	616	285	246	127	210	208	293	560	360	456	311	303	281
Nov.	593	297	248	126	204	225	297	569	354	476	325	304	286
Dez.	626	281	250	120	195	239	338	571	355	479	329	303	278
1961 Jan.	638	293	249	116	210	195	282	596	345	471	277	310	259
Febr. 5)	570	289	212	116	197	181	288	549	331	444	283	293	247
März	643	309	225	128	213	204	304	621	364	476	326	314	275
April 6)	652	268	207	126	192	190	301	548	...	454	...	300	258
arbeitstaglich													
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1960 April	493	277	224	129	190	177	275	551	353	407	292	284	243
Mai	511	290	218	135	205	186	284	585	371	430	291	285	251
Juni	538	281	221	135	200	208	302	573	350	441	306	289	255
Juli	561	250	224	127	200	183	263	419	304	394	284	269	245
Aug.	575	253	226	122	201	176	253	446	319	369	251	254	243
Sept.	564	279	241	128	204	210	297	557	341	465	299	286	269
Okt.	604	277	242	124	205	202	285	545	350	443	303	294	273
Nov.	591	293	252	130	210	234	308	584	359	493	336	319	297
Dez.	614	274	245	117	190	233	329	555	346	466	320	295	271
1961 Jan.	626	286	244	115	208	191	278	587	336	467	278	303	254
Febr. 5)	620	305	230	123	209	190	304	578	349	468	298	309	261
März	631	300	221	125	207	198	296	604	354	463	317	306	268
April 6)	662	282	210	133	201	200	318	578	...	478	...	317	272
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musk- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- keram- ische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Mobel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie ⁴⁾	Druck- reien und Ver- vieltät. Industrie ⁴⁾	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1957	268	197	191	174	256	186	178	472	134	227	161	166	239
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1960 April	259	208	249	201	314	218	218	889	109	238	187	165	261
Mai	275	219	256	211	338	223	221	959	116	234	199	177	278
Juni	268	205	241	197	315	206	211	907	98	200	115	150	221
Juli	299	211	262	203	322	218	207	921	105	194	137	159	204
Aug.	318	222	262	208	339	227	217	945	117	227	186	161	243
Sept.	377	226	275	232	385	241	236	1 010	126	278	200	188	297
Okt.	390	228	290	239	401	248	244	1 017	125	308	192	186	306
Nov.	409	230	288	246	414	256	250	1 048	132	331	194	185	300
Dez.	357	229	276	239	391	241	267	976	128	283	178	176	244
1961 Jan.	276	233	278	194	328	221	216	975	133	223	196	182	263
Febr. 5)	270	222	259	190	316	212	215	970	123	231	184	169	256
März	329	240	296	226	377	236	249	1 106	131	298	211	185	313
April 6)	...	225	266	...	334	...	...	...	121	...	187	169	...
arbeitstaglich													
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1960 April	273	214	257	212	337	229	230	937	115	251	197	174	275
Mai	279	219	254	213	342	225	223	970	117	236	202	179	281
Juni	295	215	253	215	345	225	230	993	107	219	126	164	241
Juli	291	206	256	197	314	212	202	896	102	188	133	155	198
Aug.	301	214	251	195	320	214	205	892	110	214	175	151	230
Sept.	367	224	273	226	375	234	229	982	123	271	195	183	289
Okt.	379	222	283	232	390	242	237	989	122	300	187	181	298
Nov.	424	235	297	235	430	265	258	1 086	137	339	202	193	310
Dez.	347	224	269	232	381	235	260	950	124	275	173	171	238
1961 Jan.	277	230	271	191	323	218	213	963	132	221	193	180	260
Febr. 5)	285	237	277	200	334	224	227	1 022	130	244	194	178	270
März	320	234	289	220	367	230	242	1 075	128	290	206	180	304
April 6)	...	233	274	...	352	...	...	...	128	...	197	178	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) 1960 berichtet, auf Grund von Änderungen im Warenverzeichnis.- 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 6) Vorläufige Zahlen.

**Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

**1950 = 100
arbeitstglichen**

Jahr Monat	Investitionsgüter														
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge					Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombi-, Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen	Investitionsgüter		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199	
1957	252	244	195	229	186	307	146	178	256	321	344	302	260	271	
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274	
1959	288	275	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281	
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294	
1960 April	321	302	178	275	267	339	147	238	299	499	537	467	366	297	
1960 Mai	332	311	186	283	241	355	158	257	316	530	577	490	370	308	
1960 Juni	339	319	200	302	236	374	159	313	343	525	570	485	371	296	
1960 Juli	297	279	177	261	224	333	150	247	286	456	512	408	329	272	
1960 Aug.	278	270	167	248	190	293	140	267	282	384	377	389	332	267	
1960 Sept.	334	312	207	297	223	371	158	276	345	494	585	414	391	287	
1960 Okt.	329	310	199	286	227	387	160	265	318	501	545	463	371	300	
1960 Nov.	354	338	240	305	230	397	172	293	344	527	540	516	401	329	
1960 Dez.	364	350	252	334	230	465	172	312	386	514	518	511	396	320	
1961 Jan.	351	312	197	272	240	318	154	217	310	537	551	525	399	291	
1961 Febr. 1)	347	327	188	303	294	360	165	261	332	535	568	507	401	309	
1961 März	349	328	192	301	289	377	157	259	328	557	587	532	399	305	
1961 April 1)	358	341	194	317	292	398	170	264	351	533	554	515	425	318	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazie- u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk- -, Fernseh- - und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187	201
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1960 April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233
1960 Mai	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235
1960 Juni	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236
1960 Juli	244	231	180	340	551	117	732	393	1 207	308	214	217
1960 Aug.	267	239	207	509	902	95	650	420	972	314	210	220
1960 Sept.	324	290	249	614	1 093	110	908	604	1 332	368	242	256
1960 Okt.	325	293	252	582	1 035	105	883	604	1 274	383	243	266
1960 Nov.	352	318	267	627	1 118	110	994	664	1 453	422	259	291
1960 Dez.	306	273	214	586	1 052	95	895	564	1 356	373	237	260
1961 Jan.	311	274	234	632	1 135	102	891	525	1 402	316	252	235
1961 Febr. 1)	312	278	239	596	1 062	104	869	486	1 403	327	252	245
1961 März	320	285	244	619	1 102	110	854	466	1 397	343	254	257
1961 April 1)	324	292	250	588	1 045	108	871	442	1 470	346	269	262

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Steinkohle, 3) Stockheimer Steinkohle monatlich		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialaun- (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o.g. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
	ohne arbeitstglichen									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	10 670	422,5	2 671	7 318r	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD)	11 096	442,4	3 441	8 085r	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD 2)	11 049	440,5	3 298	7 807r	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD)	10 466	415,8	2 894	7 804r	1 267	399	153	425	1 904	728
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	12 403	492,0	3 375	7 807r	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD 2)	11 807	469,5	2 994	7 804r	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD)	11 857	468,4	3 102	8 011r	1 270	417	165	461	2 075r	809
1960 April	11 418	475,7	3 018	7 446r	1 132	407	157	457	2 252	815
1960 Mai	11 948	477,9	3 177	7 800r	1 238	419	163	476	2 572	896
1960 Juni	11 259	489,5	3 006	6 925r	1 099	404	150	453	2 280	817
1960 Juli	11 506	442,6	3 132	7 729r	1 305	421	158	473	2 603	881
1960 Aug.	11 720	436,0	3 149	7 812r	1 346	420	163	467	2 450	895
1960 Sept.	11 564	444,8	3 063	8 050r	1 323	413	161	453	2 365	881
1960 Okt.	11 609	446,5	3 164	8 370r	1 370	419	168	473	2 323	854
1960 Nov.	12 333	513,9	3 068	8 401r	1 296	419	166	470	2 094	799
1960 Dez.	12 129	468,4	3 176	8 849r	1 317	419	158	482	1 612	706
1961 Jan.	12 430	478,1	3 228	9 058	1 382	416	175	493	1 134	666
1961 Febr.	11 404	475,2	2 887	7 879	1 262	405	171	452	1 600	717
1961 März	12 681	487,7	3 117	8 554	1 364	430	176	510	2 581	961
1961 April 4)	11 427	476,1	3 019	7 639	1 182	413	158	498	2 505	863

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdöl-gewinnung e.V. für Erdöl.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauerziegel	Roh Eisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 2)	Elektrolyt- kupfer 2)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefel- saure, berechnet auf SO ₂ 4)
	1 000 cbm	1 000 t			t				1 000 t	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1960 April	1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	213
Mai	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni	1 503	2 058	2 580	1 730	326	14 112	18 902	14 501	14 853	212
Juli	1 546	2 244	2 899	1 922	346	14 572	20 220	15 324	15 455	214
Aug.	1 597	2 252	2 951	1 975	347	14 780	20 112	15 131	17 050	220
Sept.	1 533	2 157	2 862	1 944	368	14 295	19 167	15 131	17 017	211
Okt.	1 413	2 192	2 944	1 906	371	14 674	20 857	15 004	17 840	222
Nov.	1 338	2 119	2 799	1 860	374	14 321	18 899	14 721	17 204	215
Dez.	1 129	2 064	2 612	1 830	368	14 473	19 695	15 631	19 762	222
1961 Jan.	611	2 207	2 908	1 963	379	14 131	19 031	16 123	18 007	226
Febr.	667	2 053	2 731	1 817	355	12 681	17 590	16 995	16 496	202
März	1 062	2 247	3 013	1 994	397	14 424	20 323	16 564	18 869	217
April ¹⁴⁾	1 189	2 099	2 709	1 811	348	14 296	18 940	15 737	16 038	212

Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 5)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅ 5)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 6)	Chemie- fasern 7)	Benzin 8)9)	Heizöl aus Erdöl 8)
	t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 864	93 827	68 262	91 759	81 759	19 127	465	1 113
1960 April	90 446	52 427	62 147	87 511	66 271	90 221	79 551	19 606	407	922
Mai	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 188	20 339	437	923
Juni	91 416	53 734	61 810	88 832	66 942	95 898	79 716	18 148	444	831
Juli	89 304	55 977	64 480	93 455	74 189	98 099	82 717	18 828	490	1 012
Aug.	94 612	57 381	68 452	100 035	75 432	99 697	83 625	17 833	503	1 157
Sept.	92 770	55 464	67 101	94 466	71 344	92 276	87 026	18 644	463	1 192
Okt.	96 781	57 776	68 174	99 374	72 134	98 513	85 673	18 546	516	1 313
Nov.	95 050	56 459	65 908	99 336	64 774	91 258	87 663	18 769	474	1 375
Dez.	96 108	58 512	67 391	102 680	55 023	92 433	85 416	17 716	518	1 556
1961 Jan.	98 369	58 488	68 000	100 372	42 813	86 984	89 645	19 310	572	1 653
Febr.	82 886	55 611	64 231	92 141	39 879	81 372	83 955	17 557	495	1 430
März	86 324	61 831	70 168	101 813	46 466	90 811	92 579	18 954	535	1 374
April ¹⁴⁾	85 174	59 469	65 351	93 587	73 657	90 884	89 323	18 299	547	1 376

Jahr Monat	Bereifungen 10)	Schnittholz 11)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 12)	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 12)13)
	t	1 000 cbm	t							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1957 MD	13 672	577	50 418	56 827	176 628	22 521	48 924	21 124	2 435	9 607
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 844	10 279
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 369	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1960 April	18 159	650	46 268	58 740	189 386	17 562	58 293	22 740	2 911	10 499
Mai	20 085	730	52 335	63 046	213 685	19 794	66 982	25 161	3 707	9 790
Juni	18 525	670	46 727	61 360	193 555	17 778	60 552	24 212	3 205	8 993
Juli	18 150	720	52 010	65 545	213 675	19 206	67 416	24 252	3 309	9 398
Aug.	19 193	710	51 756	66 021	222 082	20 147	70 159	22 465	2 997	9 488
Sept.	20 778	680	51 850	63 173	217 712	20 285	70 754	27 467	3 511	10 561
Okt.	20 277	630	54 032	61 609	225 657	20 001	74 016	28 798	3 156	9 657
Nov.	20 406	610	51 328	61 782	216 989	19 493	69 412	27 294	3 659	9 767
Dez.	19 300	590	47 477	60 771	206 809	18 127	65 154	34 628	4 315	9 701
1961 Jan.	18 644	530	51 592	64 090	224 262	19 535	71 456	23 052	3 217	10 398
Febr.	19 138	560	49 316	58 323	211 236	18 005	68 209	24 560	3 513	10 474
März	21 528	690	54 312	64 273	231 688	20 010	74 514	29 285	3 422	9 795
April ¹⁴⁾	18 720	670	46 631	59 502	203 589	17 421	64 565	27 182	4 039	9 494

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 4) Einschl. Oleum.- 5) Einschl. Mehrrührstoffdünger.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 7) Zellwolle und Reypn (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativverbund auf Grund d. Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 12) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreiradrig	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Kraftrader (über 100 cm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweiradrig	Elektro- motoren und Generatoren 2)
	t									
St										
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1957 MD (1)	10 942	19 532	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497
1958 MD	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD)	16 588	24 093	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD (1)	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD)	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1960 April	21 394	27 507	6 692	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	15 670
Mai	23 014	27 635	7 380	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 514	16 622
Juni	21 219	24 923	7 051	139 323	19 129	1 810	38 209	6 633	98 896	12 665
Juli	21 686	26 117	7 547	98 395	14 588	2 174	38 101	6 329	95 603	16 070
Aug.	21 579	26 994	7 156	151 302	19 645	1 286	44 058	4 659	92 504	17 126
Sept.	21 719	27 351	7 791	157 908	19 423	2 135	31 775	5 953	106 407	17 851
Okt.	21 226	26 764	7 972	149 260	20 376	1 344	28 625	5 128	107 893	17 503
Nov.	19 509	26 248	8 434	149 194	21 523	2 397	23 473	5 300	94 214	18 042
Dez.	20 693	25 768	8 513	148 416	22 006	2 425	17 469	4 555	78 205	18 783
1961 Jan.	16 617	27 970	7 625	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	19 730	30 688	7 618	143 962	19 379	2 031	15 794	4 876	75 922	17 678
März	26 015	34 408	8 219	162 230	22 240	2 454	14 354	5 307	103 940	18 669
April (12)	24 056	28 470	7 809	141 895	19 473	1 811	14 345	4 525	92 073	18 161

Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 2)	Kühlschränke u. -truhen b. 250 l Inn. 2)	Elektrische Meßgeräte u. Normalien 2)	Rundfunk- empfangsgeräte 7)	Fernseh- empfangsgeräte	Augenläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhr) 8)	Haushalt-, Wirtschafts- und Zier- porzellan 9)
	t									
1 000 St										
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1957 MD (1)	3 269	5 797	316	249	65	1 524	20 925	627	1 723	6 575
1958 MD	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD)	3 713	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD (1)	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD)	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1960 April	4 030	12 904	424	303	135	1 529	22 139	576	1 744	6 477
Mai	4 347	14 176	470	324	175	1 445	18 454	569	1 865	6 802
Juni	4 203	13 740	451	292	180	1 394	23 065	566	1 665	6 126
Juli	4 208	14 746	426	266	156	1 416	22 749	587	1 825	6 537
Aug.	4 400	10 565	447	293	164	1 402	18 454	543	1 581	6 607
Sept.	4 777	13 367	449	325	229	1 540	26 204	713	1 996	6 720
Okt.	4 620	10 841	504	319	229	1 470	24 154	747	2 043	6 965
Nov.	4 890	12 110	483	317	230	1 574	23 413	753	2 045	6 990
Dez.	4 472	12 916	557	314	198	1 617	25 597	632	1 901	7 199
1961 Jan.	4 895	13 051	493	331	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 611	13 273	545	314	165	1 506	24 091	558	1 912	6 874
März	4 970	13 965	577	353	171	1 685	26 358	685	2 104	7 430
April (12)	4 670	14 117	542	331	140	1 553	24 071	596	2 051	7 024

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- sträßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn (über 11) auch gewirnt	Bastfaser- garn	Ansätze für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t									
1 000 P										
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1957 MD (1)	69 973	43 012	6 004	6 738	34 820	10 330	13 757	479	18 389	4 352
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	18 678	4 581
1959 MD)	87 608	53 431	10 205	7 117	33 200	9 389	12 795	499	19 122	4 425
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD (1)	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD)	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1960 April	88 370	58 062	8 962	7 996	33 890	9 526	13 020	667	19 794	4 028
Mai	95 971	64 818	10 572	8 475	36 531	10 150	13 904	691	20 784	4 521
Juni	90 923	60 915	10 420	4 657	30 822	8 416	12 016	465	21 173	4 740
Juli	99 538	65 780	12 482	5 743	32 728	9 321	11 996	443	21 627	4 431
Aug.	101 288	65 852	14 099	7 780	29 368	9 699	13 215	524	22 037	4 694
Sept.	103 865	66 491	14 676	8 292	38 064	10 114	12 727	605	22 232	4 484
Okt.	105 747	66 811	13 444	7 938	36 729	10 078	12 865	590	22 962	4 385
Nov.	105 853	69 120	11 727	8 017	36 683	10 148	13 010	606	24 502	4 263
Dez.	102 893	68 653	10 582	7 508	36 477	9 831	13 514	578	23 459	4 406
1961 Jan.	104 420	69 172	11 118	8 364	37 266	10 121	13 575	741	20 983	4 419
Febr.	93 846	62 751	9 997	7 929	34 911	9 103	12 861	730	19 955	4 013
März	107 157	69 820	12 785	9 132	38 564	10 154	13 998	949	22 337	4 817
April (12)	95 697	62 908	11 415	8 050	33 865	9 333	12 072	806	20 655	4 268

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 7) Ohne Geradeausempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunksatzanlagen und UKW-Vorsatzgeräte.- 8) Ohne elektrische Zeitindizes.- 9) Undekorierete Erzeugnisse.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t=t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar (2)	Halden- bestände (5)	Einfuhr (3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung (4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle (1)							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	1 362	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449			
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1960 April	11 418	7 107	3 429	10 533	9 110	16 268	596	2 194	7 760
Mai	11 948	7 235	3 627	10 861	9 445	15 912	598	2 430	7 969
Juni	11 259	6 834	3 394	10 227	8 919	15 365	722	2 380	7 789
Juli	11 508	6 855	3 580	10 433	9 034	15 171	627	2 390	7 483
Aug.	11 720	7 015	3 629	10 643	9 151	14 610	674	2 351	8 035
Sept.	11 564	6 937	3 575	10 509	8 889	13 803	648	2 358	7 987
Okt.	11 609	6 857	3 671	10 525	8 956	12 936	722	2 450	8 095
Nov.	12 333	7 687	3 603	11 287	9 655	12 390	649	2 515	8 335
Dez.	12 129	7 351	3 695	11 044	9 299	11 481	715	2 539	8 385
1961 Jan.	12 430	7 653	3 696	11 347	9 584	10 826	577	2 474	8 342
Febr.	11 404	7 256	3 176	10 431	8 915	10 642	469	2 418	7 150
März	12 681	8 365	3 253	11 617	9 985	11 343	567	2 426	7 429
April	11 427	6 974	3 430	10 402	9 036	11 471	475	2 088	7 303

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch (2)	Einfuhr (3)	Ausfuhr (4)	Inlands- versorgung (einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken (1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- kraftwerken (1)	Wärme- kraftwerken				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1960 Jan.	6 165	3 914	10 079	836	9 243	469	184	221	9 572
Febr.	5 908	3 728	9 637	777	8 860	456	169	231	9 118
März	6 046	3 925	9 971	1 066	8 905	478	253	204	9 542
April	5 424	3 478	8 902	900	8 001	442	407	121	8 747
Mai	5 591	3 470	9 061	1 068	7 993	500	640	117	9 083
Juni	5 099	3 288	8 387	1 130	7 256	469	763	112	8 569
Juli	5 484	3 481	8 966	1 203	7 763	478	700	110	9 078
Aug.	5 538	3 545	9 083	1 318	7 764	471	76	92	9 326
Sept.	5 854	3 608	9 462	1 114	8 348	509	697	92	9 498
Okt.	6 161	3 997	10 158	1 133	9 026	503	536	111	10 081
Nov.	6 292	3 979	10 270	1 059	9 211	507	432	128	10 067
Dez.	6 830	4 087	10 916	969	9 947	521	326	131	10 590
1961 Jan.	6 923	4 278	11 201	822	10 379	544	289	178	10 768
Febr.	6 023	3 760	9 783	950	8 833	467	258	132	9 441
März	6 529	4 022	10 550	1 038	9 512	517	339	139	10 234

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr (1)	Ausfuhr (2)	Inlands- versorgung (3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	in					
				insgesamt	Ortsgaswerken	Kokereien			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 890	255	1 636	666	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1960 Jan.	2 036	292	1 743	539	29	510	-	32	1 515
Febr.	1 923	280	1 644	498	27	470	-	32	1 444
März	2 002	280	1 723	529	28	501	-	18	1 510
April	1 915	255	1 660	590	26	565	-	21	1 350
Mai	1 997	255	1 742	642	26	616	-	18	1 378
Juni	1 893	242	1 651	644	24	620	-	20	1 267
Juli	1 968	250	1 718	647	25	622	-	21	1 339
Aug.	1 979	247	1 732	649	25	625	-	23	1 347
Sept.	1 936	254	1 682	601	40	561	-	29	1 349
Okt.	2 014	274	1 740	614	30	576	-	30	1 416
Nov.	1 968	275	1 693	565	36	529	-	31	1 416
Dez.	2 057	303	1 753	559	31	528	-	33	1 515
1961 Jan.	2 105	319	1 787	541	33	508	-	38	1 583
Febr.	1 866	271	1 595	529	31	498	-	26	1 356
März	2 010	278	1 732	556	25	531	-	28	1 477

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergroundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	zusammen	Facharb.einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl									1 000 DM
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954	1 094 780	70 661	53 771	1 970 348	643 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1957	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	612 899	56 762
1960	1 360 132	66 458	79 973	1 215 701	692 976	470 327	50 398	649 404	50 393
1959 Okt.	1 416 895	66 417	77 016	1 273 462	696 965	520 088	56 409	609 416	52 271
Nov.	1 386 462	66 383	77 121	1 242 958	684 448	503 155	55 355	609 416	52 271
Dez.	1 314 434	66 270	76 966	1 171 198	657 041	459 090	55 067	573 603	56 107
1960 Jan.	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	578 480	51 279
Febr.	1 203 503	66 051	76 804	1 060 668	606 575	401 072	53 021	588 214	50 252
März	1 337 259	66 173	77 517	1 193 569	671 957	468 418	53 194	578 480	51 279
April	1 383 177	66 254	79 364	1 237 559	696 219	490 061	51 279	612 205	52 106
Mai	1 410 099	66 377	80 021	1 263 701	711 557	501 135	51 009	677 375	55 136
Juni	1 415 353	66 686	80 231	1 268 436	714 797	503 364	50 275	688 277	56 746
Juli	1 440 001	66 810	80 918	1 292 273	749 622	491 944	50 707	695 208	57 439
Aug.	1 429 705	66 787	81 109	1 281 809	729 452	501 229	51 128	712 439	57 646
Sept.	1 470 273	66 645	81 667	1 261 961	721 074	491 050	49 837	694 096	57 957
Okt.	1 387 708	66 691	81 588	1 239 429	713 348	478 342	47 739	657 216	57 827
Nov.	1 376 113	66 550	81 843	1 227 720	707 744	473 062	46 914	672 146	60 949
Dez.	1 326 622	66 444	82 076	1 178 102	687 936	443 914	46 252	595 394	73 404
1961 Jan.	1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 952
Febr.	1 301 084	66 377	82 032	1 152 675	676 364	430 703	45 608	543 501	58 857
März	1 373 363	66 516	82 978	1 223 869	706 488	471 962	45 419	700 801	60 115
nach Ländern (März 1961)									
Schlesw.-Holst.	60 384	2 572	2 879	54 073	28 769	21 367	4 797	30 788	1 882
Hamburg	49 057	1 326	3 872	43 858	27 142	14 751	1 966	33 284	3 219
Niedersachsen	176 824	8 516	8 870	159 438	92 157	56 858	10 423	86 917	6 176
Bremen	21 311	628	1 394	19 289	11 418	7 225	646	11 912	1 468
Nordrh.-Westf.	395 104	16 732	28 631	349 741	208 745	131 367	9 629	213 913	21 618
Hessen	115 156	6 155	7 437	101 564	61 136	37 072	3 537	53 590	5 372
Rheinld.-Pfalz	81 793	4 652	4 166	72 975	41 884	28 516	2 575	39 522	2 844
Baden-Württbg.	210 269	13 554	10 600	186 115	102 994	79 632	3 541	108 318	7 468
Bayern	232 154	11 308	13 052	207 794	117 242	82 429	8 123	105 492	8 742
Saarland	31 311	1 073	2 077	28 161	15 053	12 745	363	17 065	1 725
Berlin (West)									
1961 März	42 256	1 436	3 653	37 167	22 148	13 516	1 503	21 077	2 623
Jahr Monat Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirtschaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
Mill. DM			1 000						
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.
1957 MD	1 331,5	567,5	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	2 015,2	774,3	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.
1960 MD	2 214,5	855,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746
1959 Okt.	2 033,1	787,2	242 173	104 197	8 420	48 294	81 262	21 973	.
Nov.	2 409,5	903,2	224 899	96 756	7 271	45 682	75 190	20 848	.
Dez.	1 414,0	495,5	191 521	80 598	5 274	41 832	63 817	18 040	.
1960 Jan.	1 340,3	505,0	130 493	52 425	2 836	33 563	41 669	12 206	10 437
Febr.	1 683,2	642,9	138 697	55 372	2 698	36 025	44 602	13 298	11 795
März	1 805,3	728,6	212 729	90 448	6 497	46 641	69 143	18 911	21 629
April	1 986,9	806,7	223 445	96 138	8 392	46 553	72 362	18 911	23 906
Mai	2 030,1	798,6	238 356	102 207	10 032	49 204	76 893	19 702	26 164
Juni	2 252,2	896,6	237 420	101 981	9 936	48 899	76 584	19 821	26 311
Juli	2 238,6	866,8	237 305	100 215	9 456	50 227	77 407	19 885	27 800
Aug.	2 326,4	877,0	240 188	101 381	8 777	51 501	78 529	20 830	27 644
Sept.	2 263,8	865,5	235 332	98 228	8 090	50 828	78 188	20 434	27 272
Okt.	2 173,6	832,3	223 270	92 937	7 306	48 586	74 441	19 954	25 358
Nov.	2 667,5	975,5	224 885	93 435	6 865	49 069	75 518	20 434	25 487
Dez.	1 617,6	572,8	180 825	73 880	4 862	42 197	59 886	16 359	19 151
1961 Jan.	1 434,1	556,6	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068
Febr.	1 954,0	788,4	167 935	70 061	3 977	41 027	52 870	15 502	15 891
März	1 954,0	788,4	225 136	93 944	6 574	50 214	74 404	20 363	24 455
nach Ländern (März 1961)									
Schlesw.-Holst.	83,0	38,1	9 916	4 404	587	1 127	3 798	842	1 035
Hamburg	85,4	33,8	8 230	3 157	-	1 672	3 401	737	742
Niedersachsen	217,6	96,9	28 742	12 844	1 328	4 881	9 689	2 533	3 403
Bremen	30,1	11,3	3 590	1 366	17	981	1 226	406	244
Nordrh.-Westf.	624,0	246,6	66 361	27 327	736	17 908	20 390	5 254	6 879
Hessen	165,1	60,9	17 784	6 750	499	4 198	6 337	1 993	2 209
Rheinld.-Pfalz	111,3	38,7	13 363	5 252	397	2 664	5 050	1 337	1 792
Baden-Württbg.	317,2	131,3	36 334	15 749	983	7 550	12 052	3 576	4 319
Bayern	281,6	119,3	35 534	15 459	1 943	7 854	10 278	3 109	3 043
Saarland	40,7	11,5	5 282	1 636	84	1 379	2 183	576	789
Berlin (West)									
1961 März	56,8 ^{a)}	27,3	6 184 ^{a)}	2 765	-	1 359	1 916	651	534

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und -abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau					Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 (1)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei						
							gemeinn. Wohnungs-u. landl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs-u. landl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Behörden und Behörden	Durchschnittl. Bruttofläche je Wohnung qm			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 ²⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	-	115		
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	117		
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127		
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140		
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1960	26 750,5 ¹⁾	504 ¹⁾	62,7	37,3 ¹⁾	612 853 ¹⁾	602 141 ¹⁾	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	73,6	153		
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109		
Febr.	1 597,1	30	62,2	37,8	38 713	38 118	30,4	4,9	59,4	1,7	20,7	30,3	26,0	72,9	114		
März	2 009,2	38	63,9	36,1	48 377	47 332	28,5	2,2	63,0	2,1	21,8	31,2	25,4	74,1	146		
April	2 032,7	38	64,7	35,3	48 120	47 297	25,0	2,8	66,7	1,3	22,8	31,6	25,0	74,6	146		
Mai	2 303,6	43	64,0	36,0	34 421	33 394	23,1	5,2	65,9	1,6	22,3	31,3	25,0	74,3	166		
Juni	2 289,1	43	64,6	35,4	53 649	52 635	22,3	4,9	68,5	1,5	23,2	31,1	27,7	74,8	163		
Juli	2 558,4	48	63,4	36,6	59 092	58 240	24,6	4,0	63,8	2,0	23,5	31,4	25,2	73,2	179		
Aug.	2 521,1	48	63,9	36,1	38 687	37 586	23,9	5,5	64,9	2,1	22,6	32,0	25,4	73,5	171		
Sept.	2 426,6	45	63,1	36,9	54 112	53 151	22,8	5,4	65,5	2,5	24,5	32,2	26,2	74,6	161		
Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 502	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	73,9	168		
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	3,3	23,4	32,6	26,2	72,6	154		
Dez.	2 486,4	47	60,0	40,0	52 545	51 705	32,4	5,1	55,6	2,4	23,9	33,0	28,2	73,0	161		
1961 Jan.	1 997,3	37	57,0	43,0	39 614	38 920	27,6	4,7	62,4	1,8	24,9	33,3	29,7	73,1	133		
Febr.	1 894,4	35	62,0	38,0	40 086	39 275	23,6	3,8	64,8	2,9	24,6	33,4	27,9	74,5	129		
März	2 496,1	47	60,7	39,3	50 602	49 637	23,3	3,6	63,8	2,7	23,8	34,6	27,3	75,4	168		
dar. Neubau	2 160,2	40	62,9	37,1	44 656	43 930	26,0	4,0	62,5	2,9	23,8	34,6	27,3	75,4	199		
nach Ländern (März 1961)																	
Schlesw.-Holst.	96,8	42	54,7	45,3	1 969	1 943	23,3	10,3	54,3	5,8	20,1	36,4	22,2	65,1	203		
Hamburg	55,7	30	65,6	34,4	1 269	1 263	49,0	1,0	49,2	-	26,5	30,8	21,7	64,3	85		
Niedersachsen	207,8	41	66,4	33,6	6 045	5 985	25,1	9,9	60,5	1,0	23,6	32,2	26,9	74,4	157		
Bremen	22,6	32	49,2	50,8	412	400	23,8	15,7	41,5	0,3	16,6	36,5	25,5	70,2	94		
Nordrh.-Westf.	642,9	41	65,8	34,2	14 943	14 730	23,7	3,7	62,0	2,9	22,7	32,7	26,0	72,9	134		
Hessen	223,0	47	63,4	36,6	5 008	4 948	35,8	3,6	56,1	1,7	20,6	34,6	28,7	74,2	185		
Rheinl.-Pfalz	139,7	41	59,9	40,1	2 845	2 772	22,8	1,0	74,4	1,2	24,3	35,9	37,2	81,8	180		
Baden-Württbg.	489,8	64	54,6	45,4	8 128	7 894	18,5	1,5	74,2	2,2	26,3	39,3	32,7	80,7	182		
Bayern	499,7	53	56,2	43,8	8 947	8 696	14,8	0,9	76,2	4,8	24,7	33,9	29,3	78,5	228		
Saarland	59,2	56	67,3	32,7	1 038	1 026	23,9	-	75,2	0,8	32,6	41,7	58,5	81,7	161		
Berlin (West)																	
1961 März	45,5	21	60,0	40,0	1 140	1 137	33,4	4,9	54,7	0,5	24,6	35,1	28,2	64,8	121		

1) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 2) Einschl. Notbau.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 4)		
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			von gemeinnützligen Wohnunternehmen errichtet 2)	insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau
				insgesamt	dar. Neubau	Wohnungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u. mehr			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954	82 337	84 074	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7	
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 069	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8	
1958	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0	
1959	114 155	112 908	205 250	546 410	452 021	2,3	154 274	554 912	8,5	23,6	42,8	25,1	2 230 884	4,0	
Bundesgebiet ohne Berlin															
1959 ⁵⁾	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0	
1960	87 299	128 647	204 501	541 740	454 589	2,3	141 165	550 945	8,7	21,8	41,9	27,6	2 251 009	4,2	
1960 Jan./März	7 137	10 615	18 311	55 083	44 559	2,6	15 776	55 915	8,3	23,7	43,9	24,1	224 102	4,1	
1961 Jan./März	6 431	12 814	19 147	54 981	47 156	2,6	15 312	55 889	8,8	20,5	42,6	28,1	227 845	4,1	
nach Ländern (Januar bis März 1961)															
Schlesw.-Holst.	190	253	1 032	2 696	2 426	2,4	645	2 719	12,0	21,0	42,0	25,0	10 582	4,0	
Hamburg	148	542	2 87	1 662	1 197	4,8	875	1 684	20,6	19,7	35,5	24,2	5 741	3,6	
Niedersachsen	720	988	2 650	5 599	5 215	2,0	1 327	5 660	4,7	15,1	46,1	34,1	25 038	4,4	
Bremen	72	156	302	1 460	1 096	5,1	959	1 473	9,3	19,1	56,2	15,3	5 587	3,9	
Nordrh.-Westf.	1 672	3 787	5 816	17 531	15 096	2,7	4 899	17 770	7,5	20,2	46,3	26,0	73 222	4,2	
Hessen	434	891	1 749	4 792	4 210	2,5	1 615	4 841	7,1	20,8	43,9	28,2	20 040	4,2	
Rheinl.-Pfalz	356	757	958	2 434	1 926	2,1	1 658	2 481	5,2	26,1	35,2	33,5	10 426	4,2	
Baden-Württbg.	1 485	3 222	3 322	9 384	7 576	2,3	1 983	9 655	7,7	19,5	40,0	32,8	39 158	4,3	
Bayern	1 249	2 055	2 630	8 469	7 685	3,0	2 173	8 622	14,6	23,2	37,0	25,2	33 737	3,8	
Saarland	105	165	401	958	729	1,9	176	984	3,7	32,4	33,5	30,4	4 294	4,2	
Berlin (West)															
1961 Jan./März	237	873	646	7 078	3 672	8,6	1 992	7 107	25,5	40,1	26,5	7,9	22 476	3,3	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Der Bauüberhang am Jahresende 1960 nach Ländern

Wohnbauten

Land	Bauüberhang								1960 erloschene Baugenehmigungen	
	insgesamt		im Bau und zwar				genehmigt aber noch nicht begonnen			
			Gebäude	Wohnungen	Gebäude (ronbaufertig)	Wohnungen			Gebäude noch nicht unter Dach	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Schleswig-Holstein	13 313	29 343	6 407	13 460	3 223	7 366	3 683	8 517	484	1 141
Hamburg	9 136	33 822	3 678	9 780	2 644	14 398	2 814	9 644	240	941
Niedersachsen	33 044	69 175	14 153	29 069	4 743	10 794	14 148	29 852	780	1 801
Bremen	3 063	10 319	1 113	3 889	1 030	3 326	920	3 104	203	1 038
Nordrh.-Westfalen	62 743	177 438	33 473	87 507	14 228	45 171	15 042	44 760	1 371	4 155
Hessen	24 752	63 938	13 180	33 814	4 055	30 093	7 537	20 051	368	1 077
Rheinland-Pfalz	20 009	41 355	10 668	21 727	3 794	7 952	5 547	11 636	623	1 589
Baden-Württemberg	39 357	98 570	21 194	50 615	7 136	19 404	11 027	28 550	987	3 013
Bayern	45 300	101 333	27 902	58 943	5 098	14 549	12 300	27 841	851	2 389
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	250 717	625 833	131 768	308 805	45 931	133 093	73 018	183 935	5 907	16 744
Saarland	7 607	17 310	4 015	8 954	1 980	4 380	1 612	3 976	171	657
Bundesgebiet ohne Berlin	258 324	643 143	135 783	317 759	47 911	137 473	74 630	187 911	6 078	17 401
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	60 088	246 222	28 487	107 882	14 597	68 653	17 004	69 687	1 645	7 122
weniger als 50 000 Einw.	198 236	396 921	107 296	209 877	33 314	68 820	57 626	118 224	4 433	10 279
Berlin (West)	3 188	25 129	2 055	15 949	471	5 109	662	4 071	99	541

Nichtwohnbauten

Land	Bauüberhang								1960 erloschene Baugenehmigungen		
	insgesamt		im Bau und zwar				genehmigt aber noch nicht begonnen				
			Gebäude	1000 cbm	Wohnungen	Gebäude (ronbaufertig)			1000 cbm	Gebäude noch nicht unter Dach	1000 cbm	Gebäude	1000 cbm
Schleswig-Holstein	2 398	4 418	264	784	2 144	512	1 041	1 102	1 233	164	188
Hamburg	1 344	5 976	571	565	3 598	351	1 565	428	813	-	-
Niedersachsen	7 457	14 800	849	2 710	7 232	948	2 545	3 799	5 023	255	434
Bremen	1 024	2 776	159	6 417	1 544	218	721	389	511	79	168
Nordrhein-Westfalen	14 987	43 674	1 926	6 725	22 793	3 276	11 866	4 386	9 015	727	809
Hessen	7 461	12 875	1 870	3 141	6 671	1 227	2 597	3 093	3 407	265	241
Rheinland-Pfalz	5 462	9 410	570	2 685	4 885	1 092	2 871	1 685	1 654	300	279
Baden-Württemberg	13 238	29 011	1 978	5 113	13 867	2 681	8 020	5 444	7 124	728	1 005
Bayern	19 947	31 568	2 380	10 571	18 812	1 996	5 615	7 380	7 141	551	581
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	73 318	154 308	10 567	32 711	81 546	12 301	36 841	28 306	35 921	3 069	3 705
Saarland	1 372	3 572	384	645	1 827	246	876	481	869	40	264
Bundesgebiet ohne Berlin	74 690	157 880	10 951	33 356	83 373	12 547	37 717	28 787	36 790	3 109	3 969
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	18 221	70 991	4 751	7 503	37 673	3 864	19 731	6 654	13 587	1 005	1 830
weniger als 50 000 Einw.	56 469	86 889	6-200	25 853	45 700	8 683	17 985	21 933	23 203	2 104	2 140
Berlin (West)	1 064	3 884	205	756	2 968	127	589	181	327	41	38

Der Bauüberhang an Wohn- und Nichtwohnbauten am Jahresende 1960 nach Bauherren und Genehmigungszeiträumen Bundesgebiet ohne Berlin

	Wohnungen in Wohnbauten					Umbauter Raum der Nichtwohngebäude				
	insgesamt	davon waren am Jahresende 1960		1960 erloschene Baugenehmigungen	insgesamt	davon waren am Jahresende		1960 erloschene Baugenehmigungen		
		im Bau und zwar	genehmigt aber noch nicht be- gonnen			im Bau und zwar	genehmigt aber noch nicht be- gonnen			
		unter Dach (ronbaufertig)	noch nicht unter Dach		unter Dach (ronbaufertig)	noch nicht unter Dach				
Anzahl				1000 cbm						
Alle Bauherren										
Insgesamt	643 143	317 759	137 473	187 911	17 401	157 880	83 373	37 717	36 790	3 969
davon genehmigt 1960 2 Hj. 1)	272 561	73 875	76 099	122 587	11 517	63 264	17 412	20 155	25 697	131
1960 1 Hj.	194 663	124 830	36 726	33 107	1 633	41 309	25 980	10 169	5 160	381
1959	131 182	89 964	19 594	21 624	6 637	33 794	24 556	5 645	3 593	1 382
1958	26 632	18 009	2 829	5 794	4 448	11 186	9 139	1 039	1 008	988
1957 u. früher	18 105	11 081	2 225	4 799	4 166	8 327	6 285	710	1 332	1 087
Private Haushalte										
Insgesamt	402 592	208 143	72 739	121 710	11 785	11 456	5 750	2 250	3 456	448
davon genehmigt 1960 2 Hj. 1)	169 101	52 185	40 519	76 397	273	4 241	1 282	1 087	1 872	7
1960 1 Hj.	117 720	78 130	17 867	21 723	919	2 423	1 331	525	967	14
1959	78 660	53 014	10 308	15 338	4 196	2 224	1 260	379	587	136
1958	21 477	14 831	2 189	4 457	3 126	655	358	111	186	123
1957 u. früher	15 634	9 983	1 856	3 795	3 271	1 912	1 520	148	244	170
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen 2)										
Insgesamt	175 061	81 189	47 652	46 220	3 408	-	-	-	-	-
davon genehmigt 1960 2 Hj. 1)	71 918	13 633	25 509	32 776	159	-	-	-	-	-
1960 1 Hj.	57 872	35 375	14 354	7 943	466	-	-	-	-	-
1959	40 365	28 931	7 144	4 280	1 673	-	-	-	-	-
1958	3 712	2 458	424	830	620	-	-	-	-	-
1957 u. früher	1 194	592	221	381	490	-	-	-	-	-
Betriebe und Unternehmen 3)										
Insgesamt	53 128	22 518	14 184	16 426	1 657	99 070	49 151	23 772	26 147	2 724
davon genehmigt 1960 2 Hj. 1)	25 776	6 515	3 868	10 893	21	45 037	12 923	13 686	18 428	108
1960 1 Hj.	15 680	8 764	3 886	3 030	49	27 342	17 527	5 947	3 868	327
1959	9 283	6 177	1 576	1 590	705	18 049	12 670	3 053	2 326	791
1958	1 256	609	213	434	574	4 679	3 395	622	662	709
1957 u. früher	1 133	453	141	539	308	3 958	2 634	462	862	787
Behörden und Verwaltungen										
Insgesamt	12 362	5 909	2 898	3 555	551	47 354	28 471	11 696	7 187	797
davon genehmigt 1960 2 Hj. 1)	5 766	1 542	1 703	2 521	64	13 984	3 207	5 378	5 399	19
1960 1 Hj.	3 391	2 361	619	411	199	11 541	7 121	3 696	724	40
1959	2 874	1 842	566	466	63	13 519	10 625	2 215	679	454
1958	187	111	3	73	128	5 853	5 389	305	159	154
1957 u. früher	144	53	7	84	97	2 457	2 128	101	228	131

1) Einschl. der Bauvorhaben ohne Angabe eines Genehmigungsdatums. - 2) Die von den "Gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen" ausgeführten Nichtwohnbauten sind in der Bauherrengruppe "Betriebe und Unternehmen" ausgewiesen. - 3) D.s. Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen und Freie Wohnungsunternehmen (vgl. auch Ann. 2)

**Geförderte Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Förderungsform
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Förderungsform	Sozialer Wohnungsbau								dar. vollgeforderte reine Wohnbauten							
	insgesamt		Mehrfamilienhäuser		Einfamilienhäuser		gemischte Bauvorhaben ¹⁾		insgesamt		Mehrfamilienhäuser		Einfamilienhäuser		gemischte Bauvorhaben ¹⁾	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960
	Anzahl		vH		Anzahl		vH		Anzahl		vH		Anzahl		vH	
Wohngebäude																
Förderung durch																
Kapitalhilfen allein	65 654	42 685	24,4	14,0	74,4	85,2	1,2	0,8	57 197	39 078	21,4	11,6	78,5	88,3	0,1	0,1
Lastenbeihilfen allein	6 595	4 638	36,3	39,7	41,2	47,7	22,5	12,6	5 336	3 980	39,3	36,8	49,2	54,2	11,5	9,0
Kapital- und Lastenbeihilfen gemischt	28 492	65 762	24,6	28,7	74,5	70,4	0,9	0,9	26 704	59 512	21,5	25,5	77,7	74,4	0,8	0,1
zusammen	100 741	113 085	25,2	23,6	72,3	75,1	2,5	1,3	89 237	102 570	22,5	20,7	76,5	78,9	1,0	0,4
Wohnungen																
Förderung durch																
Kapitalhilfen allein	172 592	90 771	58,6	43,7	40,6	55,4	0,8	0,9	142 256	78 169	55,4	39,2	44,5	60,7	0,1	0,1
Lastenbeihilfen allein	27 138	20 500	69,2	76,2	11,2	14,0	19,6	9,8	21 217	15 966	76,8	76,0	13,9	17,4	9,3	6,6
Kapital- und Lastenbeihilfen gemischt	77 336	197 436	61,4	65,8	37,3	33,5	1,3	0,7	67 692	168 947	57,0	62,9	41,8	37,1	1,2	0,0
zusammen	277 066	308 707	60,4	60,0	36,8	38,6	2,8	1,4	231 165	263 082	57,8	56,6	40,9	42,9	1,3	0,5

1) Bauvorhaben, in denen Ein- und Mehrfamilienhäuser gemischt vorkommen.- a) Einschli. der nicht geförderten Wohnungen in teilgeförderten Bauvorhaben, die in einigen Ländern nicht ausgegliedert werden können.- b) In zwei Ländern wurden hier nur die Wohnungen in Neu- und Wiederaufbauten gezählt.

Geförderte Wohnungen 1960 nach Gebäudearten und Ländern

Land	Sozialer Wohnungsbau						dar. vollgeforderte reine Wohnbauten							
	insgesamt		Mehrfamilienhäuser		Einfamilienhäuser		insgesamt		Mehrfamilienhäuser		Einfamilienhäuser		gemischte Bauvorhaben ¹⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schlesw.-Holst.	14 772	8 287	56,1	6 454	43,7	31	0,2	13 111 ^{a)}	6 801	51,9	6 310	48,1	-	-
Hamburg	17 350	11 739	67,7	2 645	15,2	2 966	17,1	10 197	6 569	64,4	2 566	25,2	1 062	10,4
Niedersachsen	21 874	9 048	41,4	12 640	57,8	186	0,8	21 545	8 849	41,1	12 602	58,5	94	0,4
Bremen	6 717	5 807	86,5	910	13,5	-	-	6 268	5 417	86,4	851	13,6	-	-
Nordrh.-Westf. ²⁾	152 555	97 285	63,8	55 270	36,2	-	-	133 387 ^{a)}	78 679	59,0	54 708	41,0	-	-
Hessen	27 169	17 565	64,7	9 385	34,5	219	0,8	24 965	15 880	63,6	9 070	36,3	13	0,1
Rheinld.-Pfalz	6 028	2 401	39,8	3 617	60,0	10	0,2	4 983	1 652	33,2	3 326	66,7	5	0,1
Baden-Württbg.	27 619	12 417	45,0	14 676	53,1	526	1,9	20 006	8 751	43,8	11 248	56,2	7	0,0
Bayern	34 623	20 669	59,7	13 679	39,5	275	0,8	28 622	16 397	57,3	12 225	42,7	-	-
Bundesgebiet (ohne Saarl. u. Berlin)	308 707	185 218	60,0	119 276	38,6	4 213	1,4	263 082	148 995	56,6	112 906	42,9	1 181	0,5
Saarland ³⁾	3 172	227	7,1	2 787	87,9	158	5,0	3 141	220	7,0	2 763	88,0	158	5,0
Berlin (West)	18 085	17 334	95,8	751	4,2	-	-	14 043	13 292	94,7	751	5,3	-	-

1) Bauvorhaben, in denen Ein- und Mehrfamilienhäuser gemischt vorkommen.- 2) Einschli. Kohlenabgabe.- 3) Ab August 1960.- a) Nur Neu- und Wiederaufbau.

Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues 1960 nach Ländern

Land	Mehrfamilienhäuser				Einfamilienhäuser									
	Gebäude insgesamt		Wohnungen insgesamt		Gebäude insgesamt		darunter Familienheime		darunter für Wohnungsuchende mit geringem Einkommen		Wohnungen insgesamt		darunter Eigentümergebäude ²⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schlesw.-Holst. ¹⁾	1 231	8 287	872	10,5	5 609	5 350	95,4	2 906	54,3	6 454	5 361	83,1		
Hamburg	1 333	11 739	490	4,2	2 413	2 368	98,1	102	4,3	2 645	2 368	89,5		
Niedersachsen	1 273	9 048	853	9,4	10 326	9 986	96,7	6 638	66,5	12 640	9 986	79,0		
Bremen	663	5 807	282	4,9	776	773	99,6	315	40,8	910	789	86,7		
Nordrh.-Westf. ¹⁾	15 582	97 285	2 970	3,1	36 855	36 411	98,8	14 696	40,4	55 270	36 451	66,0		
Hessen	2 254	17 565	424	2,4	6 606	6 261	94,8	1 946	31,1	9 385	6 473	69,0		
Rheinld.-Pfalz	334	2 401	119	5,0	2 716	2 668	98,2	1 564	58,6	3 617	2 740	75,8		
Baden-Württbg.	1 732	12 417	1 036	8,3	9 424	9 165	97,3	2 336	25,5	14 676	9 645	65,7		
Bayern	2 305	20 669	585	2,8	10 142	10 141	100,0	6 997	69,0	13 679	10 265	75,0		
Bundesgebiet (ohne Saarl. und Berlin)	26 707	185 218	7 631	4,1	84 867	83 123	97,9	37 500	45,1	119 276	84 078	70,5		
Saarland ³⁾	23	227	7	3,1	1 630	1 624	99,6	660	40,6	2 787	1 663	59,7		
Berlin (West)	988	17 334	863	5,0	671	655	97,6	90	13,7	751	682	90,8		

1) Nur Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschli. Eigentumswohnungen.- 3) Ab August 1960.

Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaues nach Ländern

Land	Geförderte Wohnungen															
	Insgesamt		durch Kapitalhilfen allein				durch Lastenbeihilfen allein				d. Kapital- u. Lastenbeihilfen gemischt					
	1959	1960	1959		1960		1959		1960		1959		1960			
	Anzahl		vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Vollgeforderte reine Wohnbauten																
Schlesw.-Holst.	12 315	13 170	8 867	72,0	8 477	64,4	7 112	0,9	4	0,0	3 336	27,1	4 689	35,6		
Hamburg	11 571	10 197	2 953	25,5	3 092	30,3	7 119	61,5	4 043	39,7	1 499	13,0	3 062	30,0		
Niedersachsen	29 125	21 545	12 205	41,9	1 804	8,4	3 095	10,6	2 178	10,1	13 825	47,5	17 563	81,5		
Bremen	7 577	6 268	1 286	17,0	1 106	17,7	3 355	44,3	1 017	16,2	2 936	38,7	4 145	66,1		
Nordrh.-Westf.	89 516	133 862	60 275	67,3	35 023	26,2	-	-	-	-	29 241	32,7	98 839	73,8		
Hessen	18 481	24 963	4 873	26,4	1 355	5,4	2 400	13,0	1 594	6,4	11 208	60,6	22 014	88,2		
Rheinld.-Pfalz	9 702	4 983	9 702	100,0	4 981	100,0	-	-	-	-	-	-	2	0,0		
Baden-Württbg.	28 733	20 006	24 112	83,9	5 107	25,5	-	-	-	-	4 621	16,1	14 899	74,5		
Bayern	24 821	28 622	18 590	74,9	17 589	61,5	5 136	20,7	7 130	24,9	1 095	4,4	3 903	13,6		
Bundesgebiet (ohne Saarl. u. Berlin)	231 841	263 616	142 863	61,6	78 534	29,8	21 217	9,2	15 966	6,1	67 761	29,2	169 116	64,1		
Saarland ²⁾	-	3 141	-	-	-	-	-	-	68	2,2	-	-	3 073	97,8		
Berlin (West)	18 078	14 043	18 078	100	8 155	58,1	-	-	14	0,1	-	-	5 874	41,8		
Sonstige Wohnbauten¹⁾																
Schlesw.-Holst.	1 132	1 673	983	86,9	500	29,9	14	1,2	49	2,9	135	11,9	1 124	67,2		
Hamburg	5 417	7 100	173	3,2	382	5,4	4 962	91,6	3 366	47,4	282	5,2	3 352	47,2		
Niedersachsen	473	329	343	72,5	114	34,6	7	1,5	24	7,3	123	26,0	191	56,1		
Bremen	3 502	449	192	5,5	316	70,4	365	10,4	81	18,0	2 945	84,1	52	11,6		
Nordrh.-Westf.	15 441	19 168	11 216	72,6	3 759	19,6	-	-	-	-	4 225	27,4	15 409	80,4		
Hessen	2 335	2 206	911	39,0	164	7,4	102	4,4	58	2,6	1 322	56,6	1 984	90,0		
Rheinld.-Pfalz	1 920	693	1 920	100,0	693	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-		
Baden-Württbg.	6 769	4 898	6 434	95,1	1 452	29,6	-	-	-	-	335	4,9	3 446	70,4		
Bayern	4 556	5 279	3 964	87,0	3 157	59,8	459	10,1	865	16,4	133	2,9	1 257	23,8		
Bundesgebiet (ohne Saarl. u. Berlin)	41 545	41 795	26 136	62,9	10 537	25,2	5 909	14,2	4 443	10,6	9 500	22,9	26 815	64,2		
Saarland ²⁾	-	26	-	-	-	-	-	-	4	15,4	-	-	22	84,6		
Berlin (West)	4 068	4 042	4 068	100	2 436	60,3	-	-	-	-	-	-	1 606	39,7		
Finanzierungsmittel																
Land	Insgesamt		Kapitalhilfen allein				Lastenbeihilfen allein				Kapital- u. Lastenbeihilfen gemischt					
	1959	1960	1959		1960		1959		1960		1959		1960			
	Mill. DM		vH		Mill. DM		vH		Mill. DM		vH		Mill. DM		vH	
Vollgeforderte reine Wohnbauten																
Schlesw.-Holst.	347,8	391,0	244,7	70,3	256,4	65,6	2,6	0,8	0,1	0,0	100,6	28,9	134,5	34,4		
Hamburg	377,9	357,9	123,5	32,7	138,0	38,5	208,9	55,3	128,1	35,8	45,5	12,0	91,8	25,7		
Niedersachsen	828,0	677,0	326,1	39,4	54,0	8,0	91,1	11,0	64,1	9,5	410,8	49,6	558,9	82,5		
Bremen	220,9	179,3	38,2	17,3	31,2	20,7	102,6	46,5	34,3	19,2	80,0	36,2	107,8	50,1		
Nordrh.-Westf.	2 563,1	4 138,3	1 693,3	66,1	1 186,1	28,7	-	-	-	-	869,8	33,9	2 952,2	71,3		
Hessen	468,9	693,3	120,3	25,6	33,9	4,9	60,4	12,9	44,1	6,4	288,2	61,5	615,3	88,7		
Rheinld.-Pfalz	273,4	168,3	273,4	100,0	168,1	99,9	-	-	-	-	120,8	14,3	515,5	76,0		
Baden-Württbg.	844,1	678,1	723,3	85,7	162,6	24,0	-	-	-	-	29,2	4,3	112,3	12,4		
Bayern	674,0	908,4	515,5	76,5	589,8	64,9	129,3	19,2	206,4	22,7	-	-	-	-		
Bundesgebiet (ohne Saarl. u. Berlin)	6 598,0	8 191,7	4 058,3	61,5	2 626,1	32,1	594,9	9,0	477,0	5,8	1 944,9	29,5	5 088,5	62,1		
Saarland ²⁾	-	110,4	-	-	-	-	-	-	1,7	1,6	-	-	108,7	98,4		
Berlin (West)	412,2	371,4	412,2	100,0	219,0	59,0	-	-	0,7	0,2	-	-	151,7	40,8		
Sonstige Wohnbauten¹⁾																
Schlesw.-Holst.	53,4	70,8	48,8	91,5	35,5	47,3	0,4	0,8	1,7	2,4	4,1	7,7	35,6	50,3		
Hamburg	179,2	248,8	13,2	7,3	19,3	7,8	155,9	87,0	112,4	45,2	10,2	5,7	117,1	47,0		
Niedersachsen	46,2	44,1	40,0	86,4	24,3	55,0	0,2	0,6	1,0	2,4	6,0	13,0	18,8	42,6		
Bremen	94,3	20,3	7,3	7,7	15,0	73,8	12,0	12,7	3,5	17,0	75,1	79,6	1,9	9,2		
Nordrh.-Westf.	647,9	803,3	489,5	75,6	312,3	38,9	-	-	-	-	158,4	24,4	491,0	61,1		
Hessen	106,2	100,7	54,8	51,6	18,6	18,5	4,0	3,8	3,0	2,9	47,4	44,6	79,1	78,6		
Rheinld.-Pfalz	77,7	37,7	77,7	100,0	37,7	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-		
Baden-Württbg.	369,5	331,6	357,2	96,7	123,7	32,3	-	-	-	-	12,3	3,3	207,9	62,7		
Bayern	166,2	209,4	150,2	90,3	139,6	66,7	12,3	7,4	28,1	13,4	3,7	2,3	41,7	19,9		
Bundesgebiet (ohne Saarl. u. Berlin)	1 740,6	1 866,6	1 238,5	71,2	724,0	38,8	184,9	10,6	149,6	8,0	317,2	18,2	993,0	53,2		
Saarland ²⁾	-	8,3	-	-	7,2	85,8	-	-	0,1	1,4	-	-	1,1	12,8		
Berlin (West)	97,8	100,4	97,8	100,0	61,1	60,8	-	-	-	-	-	-	39,3	39,2		

1) Teilgeforderte reine Wohnbauten sowie voll- und teilgeforderte Wohnbauten mit gewerblichen oder landwirtschaftlichen Einrichtungen. - 2) Ab August 1960.

**Die in den Jahren 1959 und 1960 veranschlagten Finanzierungsmittel¹⁾ nach ihren Quellen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Art der Förderung	Jahr	Geförderte Wohnungen insgesamt	Finanzierungsmittel insgesamt	davon wurden aufgebracht durch								
				die öffentl. Hand	den Kapitalmarkt	darunter				Sonstige Mittel	darunter	
						Pfandbriefinstitute	Spar-kassen	Privat- u. Sozialversicherungen	Bank-sparkassen		Einglied.-darlehen aus LAG-Mitteln	echtes Eigenkapital
Anzahl	Mill. DM	vH										
Vollgeforderte reine Wohnbauten												
Förderung durch:												
Kapitalhilfen allein	1959	142 863	4 058,3	39,6	28,2	8,2	11,7	2,7	3,2	32,2	5,7	19,0
	1960	78 534	2 626,1	32,1	31,9	6,4	14,5	3,8	3,8	36,0	5,4	23,6
Lastenbeihilfen allein	1959	21 217	594,9	1,0	73,6	35,1	13,0	6,4	1,0	25,4	4,6	11,5
	1960	15 966	477,0	0,6	68,2	24,1	15,3	14,9	0,8	30,9	4,3	15,6
Kapital- u. Lastenbeihilfen gemischt	1959	67 761	1 944,9	27,4	45,7	16,1	16,6	3,9	1,8	26,9	6,3	15,8
	1960	169 116	5 088,5	23,1	48,6	17,9	17,7	7,0	2,9	28,3	4,6	16,4
zusammen	1959	231 841	6 598,0	32,5	37,5	13,0	13,8	3,6	2,6	30,0	5,8	17,3
	1960	263 616	8 191,7	24,6	44,4	14,6	16,6	6,4	3,0	31,0	4,9	18,7
Sonstige Wohnbauten²⁾												
Förderung durch:												
Kapitalhilfen allein	1959	26 136	1 167,3	31,8	33,8	9,5	14,9	2,5	3,9	34,4	3,8	23,3
	1960	10 537	537,8	28,8	35,8	8,2	16,8	2,9	3,2	35,4	3,3	23,7
Lastenbeihilfen allein	1959	5 909	184,9	0,4	83,4	32,0	9,8	14,4	0,1	16,2	2,5	9,5
	1960	4 443	149,6	-	80,2	12,1	19,6	12,1	0,3	19,8	3,0	11,8
Kapital- u. Lastenbeihilfen gemischt	1959	9 500	317,2	20,2	56,4	13,0	19,0	2,6	1,8	23,4	4,0	14,5
	1960	26 815	993,0	25,3	45,6	16,1	17,9	6,2	2,8	29,1	3,1	19,3
zusammen	1959	41 545	1 669,4	26,1	43,6	12,7	15,1	3,8	3,1	30,3	3,8	20,1
	1960	41 795	1 730,4	24,3	45,3	13,1	17,7	5,9	2,7	30,4	3,1	20,2

1) D.s. die gesamten Finanzierungsmittel einschl. der Kosten für die Baugrundstücke und deren Erschließung, der Baunebenkosten usw. - 2) D.s. teilgeforderte reine Wohnbauten und voll- bzw. teilgeforderte Wohnbauten mit gewerblichen Räumen - ohne Gemeinschaftsheim.

**Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel
Umsatz des Einzelhandels¹⁾
1954 = 100**

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1957 D	133	128	135	146	137	122	129	134	130	
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	139	136	
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	148	143	
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	158	156	
1959 Okt.	156	152	154	182	154	143	139	145	141	
Nov.	155	141	163	189	157	141	127	153	143	
Dez.	225	193	245	271	246	206	175	230	224	
1960 Jan.	132	133	129	139	140	121	121	125	128	
Febr.	129	137	100	141	148	118	125	93	127	
März	149	148	130	160	171	136	135	122	144	
April	161	159	159	160	171	148	145	148	143	
Mai	154	146	155	164	166	141	133	145	147	
Juni	145	147	134	151	155	133	135	124	136	
Juli	156	152	152	172	167	142	137	142	155	
Aug.	144	145	117	176	161	133	135	109	158	
Sept.	148	145	129	179	165	137	137	120	158	
Okt.	168	151	179	193	169	155	142	166	170	
Nov.	175	149	184	207	182	161	140	170	181	
Dez.	246	202	268	296	272	225	190	247	257	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 Jan.	142	139	132	159	158	130	130	121	138	141
Febr.	140	138	124	152	160	127	129	113	132	142
März	175	166	171	184	197	159	155	156	159	174
April ³⁾	160	155	154	168	175	146	145	140	145	156

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Salz u. Milch- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	126	131	134	119	126	124	137	132	127	124
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1959 Okt.	148	140	197	135	126	137	169	163	130	132
Nov.	138	123	172	122	130	130	152	157	138	132
Dez.	187	158	256	136	267	193	202	196	234	185
1960 Jan.	131	121	173	115	86	120	146	117	115	115
Febr.	135	129	160	118	106	124	148	81	94	107
Marz	146	144	171	128	123	134	163	134	109	130
April	156	156	179	134	192	140	175	171	128	127
Mai	142	168	115	133	120	134	157	153	128	142
Juni	144	180	103	138	102	133	156	119	115	115
Juli	150	164	142	138	116	140	165	135	133	121
Aug.	143	144	127	135	115	142	153	92	107	99
Sept.	144	128	159	131	122	140	157	124	110	110
Okt.	148	121	202	133	130	141	164	205	144	137
Nov.	147	114	189	127	145	141	158	183	152	143
Dez.	196	150	268	144	278	213	209	214	247	186
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	137	115	194	121	92	131	149	123	119	119
Febr.	136	117	171	120	110	129	148	108	112	123
März	163	140	196	141	197	150	183	195	138	139
April ³⁾	152	148	...	136	137	145	167	167	124	133
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk- Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-u. Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	134	123	127	127	138	142	162	140	132	135
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1959 Okt.	142	147	126	145	177	187	208	157	159	156
Nov.	157	165	168	146	176	189	227	155	171	183
Dez.	260	258	313	212	258	282	355	197	245	338
1960 Jan.	123	117	105	126	129	144	174	108	133	151
Febr.	117	101	87	79	126	150	182	117	133	146
Marz	126	106	105	129	148	159	167	137	148	167
April	133	114	132	183	157	149	152	137	147	189
Mai	139	110	113	183	168	150	146	139	153	164
Juni	129	104	103	156	157	143	143	129	135	127
Juli	154	119	110	153	168	162	165	146	167	150
Aug.	138	103	99	116	174	166	187	149	160	134
Sept.	140	123	106	126	182	167	179	151	151	154
Okt.	156	150	166	174	188	182	202	166	174	168
Nov.	180	174	207	158	192	201	236	169	186	208
Dez.	270	266	368	252	287	308	383	206	241	379
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	136	128	135	113	149	160	200	125	144	169
Febr.	131	103	105	106	138	151	178	122	130	149
März	151	125	143	174	172	174	184	154	168	180
April ³⁾	134	107	...	165	165	158	162	138	...	201
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftfahrräder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	129	130	139	132	125	148	145	113	148	136
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1959 Okt.	140	106	127	139	137	172	160	115	225	137
Nov.	154	144	171	137	126	176	145	99	201	124
Dez.	278	365	471	151	231	337	251	138	225	153
1960 Jan.	138	90	117	151	120	150	123	82	171	151
Febr.	135	82	114	152	123	157	126	99	209	153
März	152	115	142	156	136	183	153	154	278	135
April	164	149	143	145	149	190	164	180	265	116
Mai	143	131	128	137	147	184	162	164	270	127
Juni	123	113	120	134	148	189	178	158	243	113
Juli	132	144	143	140	160	192	213	164	233	128
Aug.	131	122	142	137	151	195	211	145	215	138
Sept.	143	116	144	137	143	186	182	128	239	151
Okt.	152	134	152	147	143	187	166	121	237	149
Nov.	178	186	217	148	144	222	166	111	232	137
Dez.	308	403	532	163	258	385	279	143	240	172
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	167	95	134	158	134	173	144	93	203	176
Febr.	143	96	129	151	131	178	143	110	240	145
März	172	155	179	157	161	226	178	173	332	130
April ³⁾	177	142	139	153	154	201	...	155	256	101

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels¹⁾
1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermittel	Dun- gemittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal. und Rohdrogen	Kohle		Mineral- erzeug- nisse	Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	NE-Metalle	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz	Sonst. Holzhalb- waren und Kunst- stoffpl.
					mit Kohlenverkaufsges.	ohne						
1957 D	124	120	113	129	.	175	169	146	118	129	118	135
1958 D	126	130	131	131	.	148	179	142	106	121	117	140
1959 D	142	143	145	143	110	133	205	156	139	106	122	149
1960 D	146	145	137	157	115	141	224	190	169	107	136	173
1959 Okt.	162	110	142	155	.	139	.	186	152	107	144	174
Nov.	138	95	138	153	.	138	.	181	157	103	129	173
Dez.	127	151	135	166	.	153	.	166	165	110	101	141
1960 Jan.	119	99	132	134	123	148	177	161	137	87	102	139
Febr.	140	169	149	163	112	138	192	170	158	97	112	156
März	194	214	164	166	110	134	251	200	176	115	139	182
April	147	127	130	151	108	133	200	182	170	104	133	160
Mai	131	120	140	159	116	138	213	199	175	108	146	177
Juni	100	137	128	150	106	124	218	186	175	110	137	163
Juli	111	197	129	159	110	134	235	203	171	107	153	175
Aug.	186	194	131	151	113	138	235	202	173	116	148	182
Sept.	211	134	133	169	115	144	241	210	176	113	152	192
Okt.	157	106	139	147	119	151	240	198	167	106	148	195
Nov.	137	113	134	164	123	150	248	195	170	107	141	199
Dez.	122	133	139	168	129	160	240	179	174	110	123	160
1961 Jan.	126	61	148	141	125	173	214	173	148	100	120	177
Febr.	137	109	133	140	106	131	222	180	152	94	122	167
März	187	176	154	151	102	126	241	206	175	118	149	194
April ³⁾	143	104	140	142	...	130	224	189	149	108	141	176
Jahr ²⁾ Monat	Baustoffe	Flaohglas	Inst. Bedarf für Gas und Wasser	Schrott u. NE-Altme- talle	Nahrungs- u. Gemü- smittel versch.Arzt	Gemüse, Obst, Früchte	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaumwein, Spirituosen	Bier und alkohol- freie Getränke	Tabakwaren	Wirk-, Strick- u. Textil- kurwaren
1957 D	123	129	127	231	132	150	127	152	125	150	133	129
1958 D	136	140	129	129	147	144	128	161	130	160	141	129
1959 D	159	159	149	141	161	152	140	165	136	182	150	135
1960 D	174	177	170	174	179	157	157	171	154	185	162	147
1959 Okt.	191	209	181	.	177	151	161	199	157	175	155	187
Nov.	168	204	169	.	174	137	162	211	175	147	147	188
Dez.	192	205	165	.	193	156	168	224	216	202	176	171
1960 Jan.	82	136	110	154	150	132	140	153	117	136	136	129
Febr.	103	146	130	171	151	148	147	145	152	141	109	109
März	176	158	160	203	181	171	157	170	164	176	159	149
April	180	146	154	176	166	183	147	143	143	191	158	134
Mai	201	156	174	180	172	212	154	157	159	207	164	135
Juni	190	156	168	168	177	207	151	154	128	228	167	112
Juli	206	179	187	170	172	174	157	154	132	199	162	115
Aug.	210	189	195	165	135	148	156	156	130	211	171	132
Sept.	202	205	191	177	182	128	167	176	153	185	166	181
Okt.	192	217	198	176	189	106	170	198	166	170	164	198
Nov.	183	223	189	172	215	115	171	235	185	167	168	201
Dez.	160	219	187	177	210	144	176	216	222	202	189	169
1961 Jan.	100	154	140	175	172	120	156	186	132	150	156	139
Febr.	132	149	149	169	171	132	143	164	136	169	156	118
März	194	165	184	196	205	151	166	193	155	199	177	174
April ³⁾	188	162	177	188	173	160	136	148	127	195	166	131
Jahr ²⁾ Monat	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Ofen, Herde	Fein- keramik u. Glaswaren	Elektro- tech. Erzeugn. Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Zeit- schriften und Zeitung
1957 D	134	133	142	137	136	161	179	152	143	145	140	163
1958 D	135	136	151	149	149	177	212	166	152	157	146	194
1959 D	138	155	169	161	148	194	229	199	169	177	158	211
1960 D	154	174	205	176	167	217	246	243	201	196	187	235
1959 Okt.	161	187	197	215	170	232	326	222	187	189	.	229
Nov.	168	190	189	196	177	248	370	192	179	184	.	217
Dez.	179	170	194	192	179	294	386	264	198	209	.	252
1960 Jan.	107	117	155	125	131	165	189	137	149	198	164	215
Febr.	126	139	182	139	136	182	212	171	171	208	171	225
März	159	200	209	155	164	196	176	276	205	197	190	245
April	149	205	195	152	137	178	163	276	189	182	170	228
Mai	160	206	215	173	157	204	184	272	187	187	192	219
Juni	132	145	195	161	148	197	179	252	195	180	179	210
Juli	140	99	207	169	152	210	215	262	202	189	187	227
Aug.	144	142	207	186	172	217	266	247	210	186	200	235
Sept.	159	203	215	212	194	225	265	257	208	192	189	245
Okt.	174	222	227	226	199	243	299	253	219	205	202	252
Nov.	197	200	223	207	220	278	391	228	216	208	205	252
Dez.	196	210	229	209	194	316	411	290	237	226	202	272
1961 Jan.	131	117	198	144	159	200	242	149	189	218	204	238
Febr.	144	140	208	152	154	190	223	210	191	201	192	239
März	188	228	247	184	197	219	212	306	224	221	213	274
April ³⁾	159	178	228	163	154	192	173	296	220	201	183	260

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralole, Kohlenwert- stoffe usw.	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeit- ende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455-	4 991
1957 D	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 348
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 146	28 146	14 843	20 970
1959 Okt.	541 250	4 669	157 695	1 610	34 699	90 462	161 363	26 594	14 685	22 662
Nov.	517 756	2 284	149 176	1 161	29 313	93 398	157 164	27 905	14 134	17 575
Dez.	501 090	2 558	139 493	883	27 974	95 325	158 813	24 834	13 895	12 537
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
März	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Juni	542 248	3 184	170 886	1 276	35 369	95 027	155 458	28 678	13 393	13 695
Juli	527 407	1 223	165 553	1 401	29 270	95 775	152 169	26 944	13 286	16 062
Aug.	528 538	3 790	154 419	1 617	36 909	85 486	155 183	27 952	14 739	25 772
Sept.	615 282	3 161	179 548	1 382	37 183	102 247	184 048	32 903	15 756	29 631
Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	517 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 575	25 176
Dez.	631 439	2 845	179 129	1 316	40 215	122 296	196 476	27 494	16 113	18 171
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Febr.	574 962	1 584	168 156	1 058	42 937	96 957	170 557	25 494	15 024	28 270
März	651 513	1 623	185 918	1 518	50 290	99 496	189 194	30 760	17 058	33 736
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 D	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 005	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 955
1959 Okt.	628 296	68 921	142 077	28 774	69 652	84 803	55 226	36 028	25 124	63 563
Nov.	615 902	65 606	151 833	30 986	59 031	78 334	54 314	39 427	26 328	56 403
Dez.	552 163	62 840	129 772	30 276	51 092	79 105	48 442	35 295	21 908	48 574
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348
März	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 317	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 894	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172
Juni	565 653	61 252	122 495	28 586	70 481	80 743	46 004	39 903	24 423	47 658
Juli	592 957	59 742	114 811	27 454	73 977	84 888	51 660	42 957	25 033	60 154
Aug.	561 799	57 198	114 230	26 220	72 481	80 191	43 707	38 792	27 351	55 343
Sept.	657 163	67 441	143 273	27 528	80 141	92 740	57 587	42 403	28 243	64 460
Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 337	61 460
Dez.	673 506	70 225	144 483	33 835	75 305	100 871	65 004	43 058	28 215	60 402
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200
Febr.	602 017	56 748	124 358	28 017	78 408	89 024	50 026	40 221	27 056	60 140
März	684 078	62 044	132 405	35 536	94 414	103 083	58 218	46 225	29 692	67 167

¹⁾ Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Leinwandsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralole u. Kohlen- wertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genusmittel	Eisen und Stahl	Maschinen- Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1957 D	68 109	29 090	5 751	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 761	9 330	3 819
1958 D	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 969	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1959 Okt.	69 175	25 855	6 239	5 612	7 229	96 992	8 257	15 920	21 330	15 096	5 578
Nov.	96 653	46 547	6 191	7 422	8 936	68 218	10 201	11 273	18 284	8 531	4 314
Dez.	106 360	44 188	8 699	7 829	7 539	121 221	20 398	21 669	33 332	11 210	4 373
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	77 545	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 501	123 123	4 495	5 703	8 927	61 235	10 507	9 816	15 656	8 313	3 523
März	81 236	36 337	5 558	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464	3 887
April	77 066	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176	4 024
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 338	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134	3 026
Juni	83 288	36 925	5 605	6 963	6 889	85 051	10 511	12 491	19 898	11 557	3 690
Juli	76 199	33 284	5 522	5 951	7 152	87 223	6 436	20 713	25 171	12 516	3 739
Aug.	78 606	35 665	5 048	7 346	5 863	68 989	6 951	12 908	22 320	9 525	3 442
Sept.	75 553	32 542	6 391	5 656	8 132	74 402	8 804	12 145	23 829	9 039	4 878
Okt.	106 414	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	101 679	43 375	7 068	7 285	10 906	81 693	13 016	10 310	21 570	13 709	3 086
Dez.	112 580	41 959	11 516	7 516	15 305	122 261	17 876	11 185	43 433	14 427	4 226
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 513	9 882	9 624	2 859
Febr.	63 278	25 448	4 555	4 999	4 991	73 901	6 894	14 767	13 845	17 182	5 512
März	94 743	36 044	6 000	8 053	12 814	127 067	14 683	34 064	19 866	15 606	5 336

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - ²⁾ Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Einfuhr										Ausfuhr									
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft				
	ins- gesamt (1)	zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren			ins- gesamt (1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	zu- sam- men						Vor- erzeugnisse	zu- sam- men	Vor- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	542	1 070
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818
1958 MD ₂)	2 594	784	36	155	460	133	1 766	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	569	1 969
1959 MD ¹⁾	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																				
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1960 Jan.	3 114	918	43	217	549	109	2 174	748	581	846	394	452	3 388	75	3 300	182	372	2 746	682	2 064
Febr.	3 267	936	39	202	584	110	2 305	769	578	959	440	518	3 663	81	3 573	184	399	2 990	722	2 268
März	3 665	1 029	42	230	619	138	2 609	795	695	1 119	483	636	4 369	100	4 257	192	411	3 654	984	2 669
April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	698	3 742	83	3 646	173	394	3 080	785	2 294
Mai	3 587	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 165	485	680	3 982	94	3 876	179	411	3 286	817	2 469
Juni	3 617	868	51	156	545	117	2 715	744	678	1 292	464	828	3 786	86	3 689	174	392	3 123	716	2 406
Juli	3 642	919	50	169	532	162	2 687	767	753	1 166	500	666	4 077	96	3 965	178	408	3 379	769	2 610
Aug.	3 365	805	53	179	455	118	2 528	767	686	1 074	483	591	3 569	84	3 474	169	378	2 927	664	2 263
Sept.	3 378	867	60	215	470	122	2 480	739	662	1 079	489	590	3 887	92	3 782	171	434	3 178	741	2 437
Okt.	3 775	957	56	232	525	143	2 773	753	767	1 253	522	731	4 188	99	4 075	188	438	3 448	793	2 655
Nov.	3 680	987	60	252	528	146	2 639	761	676	1 202	516	686	4 252	101	4 134	191	459	3 488	854	2 629
Dez.	4 201	1 076	57	263	563	193	3 087	943	685	1 459	562	898	5 042	99	4 925	201	511	4 213	1144	3 070
1961 Jan.	3 483	814	40	189	467	117	2 642	837	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373
Febr.	3 195	806	44	188	457	117	2 361	713	562	1 087	477	609	4 047	88	3 947	179	435	3 333	753	2 580
März	3 654	875	43	206	506	120	2 746	796	651	1 299	499	800	4 301	91	4 196	189	447	3 560	861	2 699
April	3 641	907	...	195	508	162	2 699	820	663	1 216	493	723	4 368	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ³⁾																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163
1958 MD ₂)	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	152	170	164	172
1959 MD ¹⁾	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																				
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216
1960 Jan.	210	170	195	213	163	146	231	171	213	355	281	462	180	197	179	127	158	188	207	181
Febr.	219	172	176	203	169	148	244	175	206	403	312	536	196	232	194	129	173	204	203	200
März	248	190	186	232	178	187	279	184	251	473	346	655	230	266	239	133	173	248	286	235
April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	120	171	210	233	203
Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	207	228	206	127	173	229	240	213
Juni	239	156	212	157	151	160	285	174	243	522	328	802	198	233	196	124	166	209	213	207
Juli	242	167	208	162	151	222	282	176	270	478	355	655	214	272	212	127	172	227	231	225
Aug.	227	152	221	170	142	156	267	175	248	446	344	593	187	240	195	118	160	196	201	195
Sept.	227	161	255	201	142	167	263	168	235	457	345	618	206	277	203	121	184	215	224	212
Okt.	255	178	248	215	159	194	296	173	279	527	373	749	220	283	218	132	184	233	238	231
Nov.	250	180	265	229	156	200	286	177	247	516	370	727	221	275	219	134	191	232	251	226
Dez.	285	201	256	244	168	268	331	221	249	608	390	923	261	275	260	143	218	279	328	263
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	630	201	240	200	128	178	211	240	201
Febr.	218	151	194	185	156	160	255	167	211	452	370	627	211	254	209	125	188	221	223	220
März	252	166	191	209	135	180	299	188	247	543	346	831	224	265	222	134	194	235	257	228

1) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

MILL. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Span- ien	Kana- da	Verein- Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Iran	Saudi- Arabien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	7	20
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	14	23
1958 MD ₂)	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	21	24
1959 MD ¹⁾	148	99	35	230	136	182	260	43	85	128	119	37	40	58	381	46	36	34	39
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	203	96	44	333	163	219	303	45	96	150	136	56	54	73	498	46	42	50	44
1960 Jan.	160	93	31	290	124	173	264	52	76	133	117	44	63	86	430	34	38	32	57
Febr.	159	96	31	303	154	213	286	41	82	136	130	34	61	40	444	37	35	30	40
März	208	100	26	333	180	237	323	48	100	135	139	50	63	50	489	42	42	39	53
April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	36	53
Mai	232	96	37	337	172	224	289	42	96	136	138	40	53	54	501	68	35	49	48
Juni	218	96	48	343	215	217	286	45	91	158	117	40	45	98	575	52	40	60	32
Juli	221	91	51	347	153	232	300	51	98	151	140	49	42	97	529	52	50	44	22
Aug.	181	95	54	279	143	244	282	42	96	147	117	69	38	66	524	36	39	49	44
Sept.	225	93	61	305	144	209	343	40	103	161	133	58	28	63	375	41	42	45	45
Okt.	215	101	53	370	170	232	332	53	106	160	147	79	32	119	493	51	44	47	55
Nov.	205	104	47	369	173	219	319	33	107	159	150	83	72	72	452				

noch: Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Jugo- slawien	Nieder- lande	Nor- wegen	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Sudafr. Union usw.	Verein. Staaten	Argen- tinien	Bra- silien	Indien	Austra- lien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	22	172	53	86	123	104	4	22	102	27	49	31	21
1957 MD	201	88	35	188	117	167	27	270	71	147	181	184	21	43	208	37	44	94	26
1958 MD ⁵⁾	204	92	40	180	122	154	28	250	89	154	189	172	25	53	220	45	54	98	31
1959 MD ⁵⁾	207	118	51	248	138	183	35	289	86	163	190	201	32	51	315	51	51	78	37
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	241	137	69	350	179	237	45	351	97	204	216	249	65	53	310	52	45	70	46
1960 Jan.	206	130	51	304	139	189	33	295	87	143	182	169	75	48	301	31	37	51	34
Febr.	219	135	57	323	167	206	39	307	102	169	200	207	29	44	316	45	35	81	33
März	253	141	78	366	194	247	50	363	90	214	248	247	80	63	383	55	41	84	49
April	239	123	60	354	166	226	50	336	107	202	199	232	38	45	285	64	34	53	47
Mai	234	138	57	366	208	240	44	369	120	208	224	259	40	54	281	42	45	71	43
Juni	209	122	69	333	167	213	46	327	69	192	199	234	59	59	287	42	55	63	51
Juli	245	143	71	367	181	242	46	368	73	218	198	255	47	59	322	49	54	86	55
Aug.	218	116	62	304	217	215	39	313	95	179	187	241	28	44	252	45	47	59	39
Sept.	244	130	64	359	157	236	49	340	89	196	216	274	62	47	304	55	38	63	49
Okt.	302	148	80	376	174	259	45	375	124	228	243	275	65	57	301	57	42	60	50
Nov.	254	141	83	365	186	268	44	390	102	214	251	284	92	48	343	67	50	59	48
Dez.	267	177	90	386	191	307	59	428	110	279	246	313	162	63	350	78	63	108	58
1961 Jan.	244	139	67	370	193	237	38	380	109	187	193	253	70	51	220	54	48	61	44
Febr.	266	140	67	380	171	250	39	392	112	210	196	257	85	54	276	64	46	63	46
März	280	139	72	411	168	285	52	407	83	224	219	297	69	55	297	62	42	52	40

¹⁾ Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1960.- ²⁾ Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OEEC-Länder ²⁾				Vereinigte Staaten u. Kanada	Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock- Länder
		zusammen	EWG-Länder 3)	EFTA- Länder 4)	sonst. OEEC -Länder		Europa	Afrika	Mittel u. Sudamerika	Asien	Australien u. Ozeanien	
Einfuhr nach Herstellungsländern												
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 MD	1 611	784	394	325	65	219	36	130	201	160	38	43
1957 MD	2 641	1 201	617	502	83	532	49	170	295	224	64	102
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 288	664	541	84	430	49	165	277	219	44	120
1959 MD ⁵⁾	2 985	1 575	861	618	96	439	52	185	288	253	53	137
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1960 MD	3 560	1 861	1 059	699	102	571	63	205	311	327	48	167
1960 Jan.	3 114	1 600	886	606	107	517	48	195	242	306	50	147
Febr.	3 267	1 720	961	648	111	484	49	219	256	321	63	147
März	3 665	1 914	1 101	711	101	539	43	228	331	350	81	171
April	3 432	1 861	1 090	670	101	490	50	204	303	302	53	161
Mai	3 587	1 868	1 083	695	90	555	55	206	332	353	53	156
Juni	3 617	1 902	1 064	735	103	673	65	185	307	288	48	140
Juli	3 642	1 877	1 100	694	84	626	70	218	352	283	51	156
Aug.	3 365	1 716	986	651	79	589	75	188	292	292	39	166
Sept.	3 378	1 853	1 083	687	83	438	82	186	303	315	39	153
Okt.	3 775	2 002	1 150	758	95	612	74	199	345	325	26	183
Nov.	3 680	1 983	1 112	744	127	524	70	196	314	353	33	198
Dez.	4 201	2 034	1 093	791	149	803	78	231	349	438	41	220
1961 Jan.	3 483	1 760	998	640	122	586	56	205	294	361	37	175
Febr.	3 195	1 684	964	612	109	500	52	203	258	298	44	147
März	3 654	1 914	1 118	690	106	613	54	209	312	339	36	171
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 MD	1 836	1 150	536	532	82	117	38	111	183	165	27	36
1957 MD	2 937	1 791	875	817	99	241	64	160	253	333	36	99
1958 MD ⁵⁾	3 083	1 797	842	847	108	257	71	161	258	329	40	154
1959 MD ⁵⁾	3 432	2 000	955	926	119	361	87	179	263	322	45	156
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1960 MD	3 995	2 422	1 179	1 120	123	355	116	211	279	356	56	188
1960 Jan.	3 388	1 978	993	881	104	340	86	215	276	290	41	152
Febr.	3 663	2 193	1 055	1 015	123	348	97	230	239	358	39	150
März	4 369	2 548	1 228	1 180	140	432	130	251	286	412	57	240
April	3 742	2 334	1 155	1 064	116	336	111	166	265	303	54	161
Mai	3 982	2 533	1 208	1 200	125	317	113	202	253	333	51	170
Juni	3 786	2 222	1 083	1 022	118	338	117	254	259	343	63	180
Juli	4 077	2 446	1 221	1 105	120	364	118	234	284	387	67	164
Aug.	3 569	2 235	1 050	1 070	114	292	103	162	268	329	48	119
Sept.	3 887	2 380	1 180	1 093	107	350	114	186	252	363	59	170
Okt.	4 188	2 671	1 312	1 228	131	349	127	207	279	330	61	151
Nov.	4 252	2 609	1 277	1 215	118	349	129	193	301	333	60	214
Dez.	5 042	2 912	1 387	1 363	162	394	152	233	389	492	71	384
1961 Jan.	3 900	2 444	1 231	1 105	107	250	107	204	283	363	53	185
Febr.	4 047	2 528	1 288	1 116	124	322	108	184	269	392	54	177
März	4 301	2 697	1 383	1 169	145	340	126	219	266	410	51	181

¹⁾ Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- ²⁾ Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht F.- ³⁾ Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- ⁴⁾ Europäische Freihandelsvereinigung.- ⁵⁾ Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Güter	Netto-tkm
Kalendertäglich											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1957	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124	126
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959	102	116	104	95	93	183	168	143	127	117	120
Bundesgebiet ohne Berlin 7)											
1960	102	116	105	93	87	202	182	155	137	142	139
1960 Jan.	111	103	97	96	89	209	178	166	132	130	128
1960 Febr.	107	103	98	98	92	213	183	170	140	130	127
1960 März	99	97	98	97	91	206	185	160	138	137	134
1960 April	105	113	101	94	88	196	178	150	133	143	140
1960 Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	143	142
1960 Juni	98	137	114	90	85	188	184	142	135	148	148
1960 Juli	101	149	119	86	86	184	179	138	136	143	145
1960 Aug.	96	137	122	86	85	183	180	141	140	139	135
1960 Sept.	103	119	113	85	85	196	181	149	141	143	139
1960 Okt.	100	107	99	93	84	208	182	158	138	151	144
1960 Nov.	101	99	96	97	85	221	188	170	140	156	147
1960 Dez.	96	108	102	98	85	231	189	171	140	143	136
1961 Jan.	109	108	100	94	84	226	189	177	141	130r	126
1961 Febr.	103	103	99	98	85	235	195	179	144	...	...
1961 März	93	106	101	93	84	221	193	162	141	...	...

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn			Binnenschifffahrt 11)				Seeschifffahrt 11)						
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter 12)	Netto tkm	Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen	Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		
Kalendertäglich														
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1957	121	120	421	115	112	131	136	137	148	137	89	142	117	157
1958	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	111	111	113	109	103	130	133	130	135	149	119	152	121	135
Bundesgebiet ohne Berlin 7)														
1960	134	124	126	119	117	151	165	158	172	181	131	186	140	148
1960 Jan.	128	122	123	116	107	156	138	131	162	191	136	197	137	128
1960 Febr.	126	117	119	112	109	140	145	139	169	173	121	176	106	110
1960 März	128	118	121	115	113	157	162	154	178	167	123	172	104	101
1960 April	133	124	127	121	116	166	167	162	161	184	116	191	117	118
1960 Mai	132	120	125	119	117	170	177	168	171	192	142	197	140	144
1960 Juni	135	127	128	122	117	178	189	176	183	183	125	189	147	161
1960 Juli	131	123	128	122	116	171	180	166	184	174	135	178	165	189
1960 Aug.	128	120	120	114	113	164	167	160	175	173	143	176	155	175
1960 Sept.	135	123	125	120	119	163	166	158	181	171	138	174	154	175
1960 Okt.	146	132	133	124	126	164	166	162	177	180	142	184	145	166
1960 Nov.	152	137	138	127	129	167	171	169	168	195	128	201	164	173
1960 Dez.	138	126	128	121	119	154	154	152	158	189	110	197	151	135
1961 Jan.	125r	116r	117	112	108	141	143	142	158	193	129	199	127	122
1961 Febr.	128	111	122	116	111	...	...	...	...	176	104	183	115	109
1961 März	129	123	127	121	113	...	...	...	...	177	118	182	115	112

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur öffentlicher Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- 7) Basisjahr 1954 ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 10) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 11) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 12) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- sendungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sendungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1)																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	15 835	16 821	1 661	143	117
1958 MD	639	22	2 566	5 015	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)																
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1960 Jan.	617	19	2 292	5 516	287	81	15 629	3 577	39	4 447	2 012	21 110	21 370	2 851	196	124
1960 Febr.	627	21	2 341	5 554	289	81	15 647	3 740	31	4 354	1 940	19 502	19 485	2 919	195	130
1960 März	775	24	2 627	5 592	277	89	15 669	3 877	32	4 862	1 941	21 801	21 754	2 981	207	160
1960 April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 690	3 966	32	4 651	2 058	20 760	20 753	3 011	193	160
1960 Mai	689	23	2 841	5 683	268	90	15 732	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 937	3 050	193	175
1960 Juni	615	19	2 791	5 723	300	89	15 706	4 076	29	4 843	2 120	21 407	21 395	3 063	197	182
1960 Juli	668	20	2 919	5 758	275	91	15 710	4 120	32	5 016	1 932	22 401	22 436	3 096	243	204
1960 Aug.	668	21	2 933	5 798	284	93	15 716	4 187	30	4 981	2 076	22 186	22 227	3 119	224	216
1960 Sept.	735	23	2 799	5 837	294	96	15 760	4 288	30	4 915	2 064	21 828	21 772	3 134	200	179
1960 Okt.	748	26	2 739	5 877	289	97	15 796	4 384	35	5 074	2 115	22 616	22 566	3 151	189	166
1960 Nov.	779	30	2 415	5 919	306	96	15 954	4 492	34	4 939	2 176	22 566	22 634	3 167	159	158
1960 Dez.	891	37	2 902	5 959	321	100	15 892	4 635	40	5 963	2 320	26 492	26 331	3 213	207	176
1961 Jan.	699	21	2 557	5 984	298	94	15 956	4 815	32	4 993	2 081	23 534	23 748	3 341	228	141
1961 Febr.	664	21	2 194	6 045	304	90	16 005	4 950	30	4 619	2 143	20 715	20 685	3 418	212	145
1961 März	814	27	2 772	6 091	...	...	16 024	5 050	33	5 345	2 167	23 527	23 330	3 477	221	187

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Posttechnisches Zentralamt

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundes eigene Eisenbahnen)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung	
	Zugkilometer 2)			Wagennackenkilometer 2)			Tonnenkilometer 4)			insgesamt	
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar. DB		DB	NE
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB		
Mill.											
1 000											
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 298	1 708	292,4
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6
1960 MD	50,3	31,5	15,4	1 807	628,9	1 149	11 637	5 403	5 329	1 669	295,9
1959 Okt.	51,6	31,2	16,7	1 892	598,5	1 263	12 961	6 148	6 071	1 828	307,2
Nov.	48,7	29,6	15,4	1 754	559,3	1 166	11 984	5 713	5 638	1 720	297,4
Dez.	50,2	31,1	15,6	1 829	612,5	1 188	12 049	5 657	5 589	1 644	286,8
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7
Mai	50,2	31,5	15,2	1 784	611,9	1 144	11 527	5 331	5 258	1 664	291,3
Juni	50,0	32,1	14,5	1 783	668,9	1 087	10 994	5 082	5 009	1 556	278,8
Juli	53,8	34,3	16,0	1 954	724,7	1 201	12 155	5 609	5 534	1 698	299,2
Aug.	54,1	34,6	15,9	1 939	743,8	1 166	11 822	5 450	5 373	1 722	305,2
Sept.	51,5	32,3	15,7	1 874	666,4	1 179	11 905	5 500	5 419	1 740	294,1
Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,3
Nov.	48,7	29,6	15,7	1 787	567,3	1 191	12 217	5 771	5 691	1 796	311,5
Dez.	50,5	31,2	15,8	1 825	620,9	1 176	11 915	5 530	5 452	1 721	314,2
1961 Jan.	49,5	31,0	15,1	1 724	605,4	1 091	11 051	5 112	5 039	1 571	294,9
Febr.	45,4	28,1	14,2	1 622	545,2	1 051	10 661	4 943	4 872	1 503	277,2
März	...	31,2	15,9	...	615,4	1 194	12 084	4 943	5 511	1 691	...

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitstaglich 5)			Leistungen im Personenverkehr 6)									
	DB	NE	Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beforderte Personen				Personenkilometer					
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundes- eig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundes- eig. Eisenbahnen		
	1 000			Tage			1 000				Mill. km		
1957 MD	67,9	11,2	4,5	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5		
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 056	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1		
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	63 500	10 993	6 515	3 277	1 047	106,3		
1960 MD	67,7	12,0	4,5	119 262	109 423	65 797	9 838	5 674	3 221	1 049	95,9		
1959 Okt.	70,0	11,4	4,4	121 066	110 886	66 481	10 180	6 025	3 012	1 045	99,1		
Nov.	72,2	12,3	4,6	129 634	118 711	81 928	10 923	6 972	2 872	1 292	107,7		
Dez.	68,0	11,5	4,9	117 696	107 101	61 270	10 595	6 048	2 979	963	100,6		
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5		
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 727	1 129	101,4		
März	65,4	11,6	4,3	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7		
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3		
Mai	67,8	11,9	4,3	122 917	112 986	75 343	9 931	5 902	3 373	1 226	98,5		
Juni	68,2	12,2	4,7	112 671	103 408	56 059	9 263	5 036	3 741	901	90,1		
Juli	67,4	11,9	4,5	119 385	110 070	56 935	9 315	4 874	4 209	938	91,0		
Aug.	65,9	11,7	4,3	113 554	104 533	54 952	9 021	4 610	3 874	893	89,0		
Sept.	69,0	11,7	4,3	118 123	108 829	61 578	9 294	5 180	3 243	983	90,1		
Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9		
Nov.	74,6	12,9	4,4	117 190	107 370	72 805	9 820	6 030	2 691	1 174	95,9		
Dez.	69,1	12,6	4,5	115 254	105 421	58 572	9 833	5 618	3 043	925	94,8		
1961 Jan.	62,8	12,4	4,6	129 443	119 123	77 534	10 320	5 537	3 054	1 233	101,8		
Febr.	64,7	11,9	4,3	110 625	101 350	63 947	9 275	5 603	2 633	984	90,9		
März	66,8	...	4,3	102 108	93 929	53 929	...	...	2 976	834	...

Jahr Monat	Gepack- verand der Deutschen Bundesbahn t	Beforderte Güter 8)							Tarif- tonnen- kilometer DB 10)		
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundes- eig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expresgut		Kohle, Koks, Briketts				
		zusammen		DB 8)	NE 8)	zusammen 9)		DB 8)		NE 8)	
1 000 t											
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 654	4 405
1960 MD	10 298	28 873	27 290	8 341	78,2	74,4	3,9	9 683	9 205	1 575	4 867
1959 Okt.	11 799	31 891	30 191	8 508	83,4	79,6	3,8	10 265	9 549	1 720	5 349
Nov.	6 608	30 164	28 930	8 217	79,0	75,4	3,6	9 944	9 512	1 473	4 998
Dez.	7 812	29 314	27 991	8 062	105,3	100,5	4,8	10 320	9 903	1 366	4 920
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327
März	7 759	29 231	27 665	8 679	79,5	75,7	3,8	9 373	8 917	1 532	4 758
April	9 887	26 498	25 183	7 956	79,0	75,1	3,9	8 920	8 508	1 431	4 328
Mai	8 793	28 431	26 786	8 216	79,2	75,4	3,8	9 603	9 191	1 486	4 567
Juni	11 328	26 899	25 527	7 850	75,9	72,2	3,7	9 110	8 726	1 414	4 401
Juli	17 338	28 914	27 276	8 502	77,8	73,6	4,2	9 501	9 061	1 601	4 834
Aug.	17 782	29 556	27 805	8 680	76,6	72,5	4,1	9 679	9 153	1 635	4 872
Sept.	13 270	29 740	27 981	8 541	79,5	75,4	4,1	9 738	9 212	1 601	4 849
Okt.	9 899	32 174	30 458	9 304	80,9	76,8	4,1	10 173	9 619	1 727	5 075
Nov.	6 175	32 066	30 354	8 379	76,9	73,2	3,7	10 319	9 796	1 760	5 092
Dez.	7 463	30 277	28 621	8 996	95,5	91,0	4,5	10 454	9 905	1 786	4 850
1961 Jan.	7 509	28 180r	25 573	8 503	53,2	60,2	3,0	10 143r	9 714r	1 606	4 500r
Febr.	6 984	26 764	24 631	7 902	57,0	54,3	2,7	9 633	8 537r	1 599	4 242
März	8 858	...	27 188	...	...	72,4	...	...	7 857	...	4 811

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundes eigene Eisenbahnen einschl. Ringlerkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundes eigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundes eigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundes eigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstverkehr.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	darunter							Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse				
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Per- sonen- kraft- wagen	Kombi- nations- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Kraft- fahrräder ins- gesamt	Kraft- fahrräder dar- über	Kraft- fahrräder an- hänger	Betriebs- strecken- länge 3)	Beför- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 4)	Länge der Linien 3)	Beför- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 4)	Gelegenheitsverkehr Beför- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 4)
Anzahl							km	1 000	km		1 000				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	124 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297
1957 MD	65 511	42 045	2 779	5 314	8 158	4 880	1 878	3 864	280 215	52 623	238 742	189 149	68 576	4 217	18 967
1958 MD	73 997	50 813	4 144	5 925	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 250	70 378	4 541	21 146
Bundesgebiet ohne Berlin 6)															
1959 MD 5)	86 062	61 983	4 469	6 655	4 570	3 373	1 230	3 714	259 631	48 717	257 892	199 785	73 942	4 839	22 158
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	1 248	3 600	253 737	45 511	296 621	218 221	80 164	5 060	25 640
1960 Jan.	67 635	51 474	3 537	5 733	1 077	716	1 429	3 679	267 846	47 596	273 935	213 591	78 674	3 151	7 618
Febr.	92 951	68 612	4 534	6 905	2 399	1 794	1 860	3 681	255 482	45 593	278 278	223 858	77 404	3 372	8 720
März	136 862	100 548	6 285	9 022	7 008	5 655	2 971	3 644	268 123	48 465	281 904	227 454	82 255	3 861	11 410
April	124 511	93 673	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653	3 570	14 745
Mai	120 681	91 360	5 812	8 086	7 630	6 346	3 631	3 612	255 346	46 498	291 524	211 022	79 270	6 260	31 177
Juni	103 307	76 691	4 971	7 211	6 575	5 388	3 261	3 526	240 378	44 016	300 116	197 769	78 129	7 146	42 968
Juli	92 263	68 193	4 318	7 002	5 579	4 486	3 547	3 594	239 544	45 501	300 422	199 658	80 667	7 592	46 872
Aug.	85 148	62 327	2 805	6 890	3 863	2 925	2 946	3 588	229 411	45 112	300 891	201 393	82 471	6 804	42 222
Sept.	97 435	76 149	2 445	7 435	2 757	2 117	2 703	3 576	243 757	43 886	306 740	207 052	80 332	6 747	37 585
Okt.	94 713	73 295	3 336	7 934	1 674	1 202	2 617	3 547	258 501	44 860	310 308	226 424	81 766	5 039	20 847
Nov.	85 026	64 905	4 760	8 126	1 037	715	2 415	3 546	261 934	43 792	312 623	234 541	80 721	3 676	10 469
Dez.	81 150	61 536	5 930	8 009	844	615	2 297	3 529	272 630	45 296	316 284	248 114	83 439	3 578	9 049
1961 Jan.	78 521	58 527	6 044	6 815	834	628	2 454	3 521	260 712	44 935	316 472	250 786	83 797	3 459	9 197
Febr.	104 038	76 751	6 380	7 701	2 257	1 856	2 253	3 523	246 378	44 846	315 300	231 397 c)	77 760	3 434	9 666
März	160 551	120 529	8 937	9 773	6 328	5 331	3 826	3 525	258 918	44 587	317 936	235 144	94 530	4 098	13 839
Berlin (West)															
1961 Febr.	2 461	2 108	110	182	29	25	47	275	29 026	5 944	3 894	26 249	4 557	141	576
März	4 115	3 588	182	233	82	61	67	267	31 002	6 411	3 908	28 473	5 190	279	867

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 2) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen und nichtbundesweitige Eisenbahnen sowie Bundesbahn und Bundespost. - 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats. - 4) Wagenkilometer - Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - 5) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 6) Beim Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen nur Straßenbahnen, Obusunternehmen, Bundespost und Bundesbahn einschl. Saarland, übrige Kraftomnibusunternehmen erst ab Januar 1960. - a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 23,0 Mill. Personen. - b) Darunter 10 45% km im Ortsverkehr. - c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 41,6 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen								Verkehrsleistungen									
	in gewerblichen Güterfernverkehr 2)								im Werkfernverkehr									
	insgesamt	bis 150 km			151 bis 300 km			301 u. mehr		insgesamt	in gewerblichen Güterfernverkehr							
insgesamt		darunter Mobilfernverkehr	zusammen	insgesamt	darunter Mobilfernverkehr	zusammen	insgesamt	darunter in Mobilfernverkehr	in Werkfernverkehr									
											1 000 t				Mill. tkm 3)			
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8				
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5				
1958 MD 4)	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8				
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 489,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6				
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	6 343,4	95,0	1 174,5	577,3	205,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7				
1960 Jan. 5)	6 274	1 395,3	1 755,3	1 592,5	4 741,1	71,1	922,4	448,8	162,2	1 573,4	1 529,3	1 275,1	21,1	254,2				
Febr.	6 755,3	1 510,1	1 896,6	1 667,8	5 064,3	77,3	1 002,6	500,0	180,8	1 691,4	1 636,9	1 352,6	20,9	284,3				
März	8 301,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,3	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,8	338,0				
April	7 630,2	1 871,9	2 165,4	1 739,5	5 776,8	94,7	1 135,1	540,3	178,0	1 853,4	1 785,4	1 483,3	26,1	302,1				
Mai	8 271,1	1 965,7	2 334,0	1 936,2	6 235,9	82,4	1 235,8	594,0	205,4	2 035,2	1 955,3	1 619,8	23,2	353,5				
Juni	7 738,0	1 847,3	2 157,9	1 781,6	5 786,6	89,7	1 194,1	568,7	188,4	1 951,2	1 815,2	1 497,2	25,5	318,0				
Juli	8 253,9	2 010,1	2 321,4	1 880,9	6 212,4	97,7	1 239,5	600,3	201,7	2 041,9	1 959,6	1 595,8	26,5	333,8				
Aug.	8 432,4	2 059,9	2 382,0	1 908,8	6 230,3	96,1	1 231,2	626,3	224,4	2 142,1	2 060,1	1 625,2	26,9	354,9				
Sept.	8 540,5	2 081,2	2 396,2	1 972,9	6 420,3	107,5	1 260,2	627,9	228,1	2 120,2	2 013,5	1 637,5	30,1	356,0				
Okt.	8 407,3	2 386,6	1 971,4	1 657,7	6 345,7	117,6	1 223,3	610,0	228,3	2 061,6	2 001,8	1 653,7	33,0	348,1				
Nov.	8 411,8	1 966,1	2 432,4	1 987,4	6 385,3	100,2	1 185,5	606,0	234,4	2 025,9	2 013,8	1 668,7	28,5	345,1				
Dez.	7 614,9	1 757,8	2 179,4	1 802,7	5 739,3	108,4	1 111,8	566,8	196,4	1 875,0	1 817,5	1 504,6	30,0	312,9				
1961 Jan.	7 023,7	1 516,9	1 996,8	1 801,6	5 315,3	82,4	1 002,7	513,7	192,0	1 708,4	1 727,6	1 437,7	23,6	289,9				

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des inländischen des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, u. z. unter Transfer der Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, 1960 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km. - 5) Ab Januar 1960 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresrechner (ca. 0,5 vH) und ab Januar 1961 ohne Vierteljahresrechner (bei t ca. 6 vH; bei tkm ca. 5 vH).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Zum Aufsatz: „Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahre 1959“ in diesem Heft Durchschnittliche Jahresfahrleistungen aller Personenkraftfahrzeuge 1959 km

Art des Kraftfahrzeuges	Durchschnittliche Jahresfahrleistungen aller Fahrzeuge, die zu irgendeinem Zeitpunkt in 1959 vorhanden waren			
	zusammen	bei Überwiegender Benutzung		ohne ausgeprägten Schwerpunkt und unbekannt
		für gewerbliche Zwecke oder zur Ausübung des Berufs	für sonstige Zwecke 1)	
Kraftroller	(7 800)	7 200	(8 300)	((1 800))
andere Kraftroller einschl. Motorfahrräder mit einem Hubraum bis 99 ccm	(4 600)	(4 600)	((5 700))	((600))
von 100 bis 125 ccm	5 600	(6 500)	6 700	((700))
von 126 bis 174 ccm	7 200	((7 000))	8 200	.
von 175 bis 199 ccm	6 700	(7 200)	7 700	.
von 200 und mehr ccm	7 400	7 500	8 700	((900))
andere Kraftroller zusammen	6 300	6 400	7 500	((1 000))
Personenkraftwagen mit einem Hubraum bis 499 ccm	11 300	13 200	11 100	((6 500))
von 500 bis 699 ccm	12 100	14 500	11 900	((5 100))
von 700 bis 999 ccm	14 000	17 300	12 300	((11 300))
von 1 000 bis 1 499 ccm	17 000	20 200	14 000	((13 100))
von 1 500 und mehr ccm	23 100	25 000	15 900	((13 400))
Personenkraftwagen zusammen	16 500	20 700	15 100	11 500
Kombinationskraftwagen	19 500	20 300	(14 400)	((11 400))
Kraftomnibusse einschl. Obusse 2)	41 800	41 800	.	.
außerdem: Mopeds	5 200	5 000	5 200	.

Die Größenordnung der Gesamt- (systematische + Standard-) Fehler ist wie folgt gekennzeichnet:

- a) weniger als 5 vH ohne Kennzeichen
- b) 5 bis unter 10 vH: Zahl eingeklammert ()
- c) 10 bis unter 20 vH: Zahl doppelt eingeklammert (())
- d) 20 und mehr vH: Zahl durch Punkt ersetzt.

1) Fahrten von und zum Arbeitsplatz, private Fahrten und dgl. - 2) Entnommen der Statistik der Personenbeförderung mit Kraft- und Oberleitungsomnibussen.

Zum Aufsatz: „Straßenverkehrsunfälle 1960“ in diesem Heft

An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach der Art des Schadens und der Ortslage Bundesgebiet ohne Berlin

Art des Verkehrsteilnehmers	Verkehrsteilnehmer beteiligt an Unfällen														
	mit Personenschaden 1)					mit nur Sachschaden					insgesamt				
	1959		1960 ²⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	1959		1960 ²⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	1959		1960 ²⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959
	Anzahl		vH			Anzahl		vH			Anzahl		vH		
innerhalb von Ortschaften															
Krafträder, Kraftroller	71 887	63 049	- 8 838	- 12,3	45 034	42 066	- 2 968	- 6,6	116 921	105 115	- 11 806	- 10,1			
Personenkraftwagen	145 525	175 196	+ 29 671	+ 20,4	492 742	654 464	+ 161 722	+ 32,8	638 267	829 660	+ 191 393	+ 30,0			
Kraftomnibusse, Obusse	3 974	4 418	+ 444	+ 11,2	14 240	16 801	+ 2 561	+ 18,0	18 214	21 219	+ 3 005	+ 16,5			
Liefer- u. Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen)	36 957	37 768	+ 811	+ 2,2	143 074	167 129	+ 24 055	+ 16,8	180 031	204 897	+ 24 866	+ 13,8			
Sonstige Kraftfahrzeuge	497	548	+ 51	+ 12,5	4 227	6 189	+ 1 962	+ 46,4	4 714	6 737	+ 2 023	+ 42,9			
Kraftfahrzeuge zusammen	258 850	280 979	+ 22 129	+ 8,6	699 577	886 649	+ 187 072	+ 26,8	958 747	1 167 628	+ 208 881	+ 21,9			
Mopeds	52 050	56 515	+ 4 465	+ 8,6	27 814	30 629	+ 2 815	+ 10,1	79 866	87 144	+ 7 278	+ 9,1			
Fahrräder	55 122	49 631	- 5 491	- 6,6	21 800	20 198	- 1 602	- 7,3	74 922	69 829	- 5 093	- 6,8			
Sonstige Fahrzeuge	5 829	5 394	- 435	- 7,5	13 942	14 846	+ 904	+ 6,5	19 771	20 240	+ 469	+ 2,4			
Fußgänger	67 578	72 480	+ 4 902	+ 7,3	5 037	5 311	+ 274	+ 5,4	72 615	77 791	+ 5 176	+ 7,1			
Sonstige Verkehrsteilnehmer	3 034	2 542	- 492	- 16,2	5 288	4 603	- 685	- 13,0	8 322	7 145	- 1 177	- 14,1			
Insgesamt	440 443	467 541	+ 27 098	+ 6,2	773 198	962 236	+ 189 038	+ 24,4	1 213 641	1 429 777	+ 216 136	+ 17,8			
außerhalb von Ortschaften															
Krafträder, Kraftroller	28 360	23 712	- 4 648	- 16,4	7 683	6 989	- 694	- 9,0	36 043	30 701	- 5 342	- 14,8			
Personenkraftwagen	64 758	81 440	+ 16 682	+ 25,8	107 315	144 105	+ 36 790	+ 34,3	172 023	225 545	+ 53 472	+ 31,1			
Kraftomnibusse, Obusse	1 269	1 484	+ 215	+ 16,9	3 114	3 879	+ 765	+ 24,6	4 383	5 363	+ 980	+ 22,4			
Liefer- u. Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen)	18 475	20 312	+ 1 837	+ 9,9	42 175	50 495	+ 8 320	+ 19,7	60 650	70 807	+ 10 157	+ 16,7			
Sonstige Kraftfahrzeuge	306	373	+ 67	+ 21,9	1 091	1 822	+ 731	+ 67,0	1 397	2 195	+ 798	+ 57,1			
Kraftfahrzeuge zusammen	113 168	127 321	+ 14 153	+ 12,5	161 378	207 290	+ 45 912	+ 28,4	274 546	334 611	+ 60 065	+ 21,9			
Mopeds	14 682	15 459	+ 777	+ 5,3	3 343	3 684	+ 341	+ 10,2	18 025	19 143	+ 1 118	+ 6,2			
Fahrräder	11 005	10 313	- 692	- 6,3	2 077	2 263	+ 186	+ 9,0	13 082	12 576	- 506	- 3,9			
Sonstige Fahrzeuge	1 384	1 428	+ 44	+ 3,2	1 420	1 543	+ 123	+ 8,7	2 804	2 971	+ 167	+ 6,0			
Fußgänger	10 712	11 651	+ 939	+ 8,8	2 350	2 899	+ 549	+ 23,4	11 442	12 490	+ 1 048	+ 9,2			
Sonstige Verkehrsteilnehmer	1 899	1 411	- 488	- 25,7	2 550	2 938	+ 388	+ 15,2	4 249	4 349	+ 100	+ 2,4			
Insgesamt	152 850	167 583	+ 14 733	+ 9,6	171 298	218 557	+ 47 259	+ 27,6	324 148	386 140	+ 61 992	+ 19,1			
innerhalb und außerhalb von Ortschaften															
Krafträder, Kraftroller	100 247	86 761	- 13 486	- 13,5	52 717	49 055	- 3 662	- 6,9	152 964	135 816	- 17 146	- 11,2			
Personenkraftwagen	210 263	256 636	+ 46 373	+ 22,0	600 057	798 569	+ 198 512	+ 33,1	810 340	1 052 205	+ 241 865	+ 30,2			
Kraftomnibusse, Obusse	5 243	5 902	+ 659	+ 12,6	17 354	20 680	+ 3 326	+ 19,2	22 597	26 582	+ 3 985	+ 17,6			
Liefer- u. Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen)	55 432	58 080	+ 2 648	+ 4,8	185 249	217 624	+ 32 375	+ 17,5	240 681	275 704	+ 35 023	+ 14,6			
Sonstige Kraftfahrzeuge	793	921	+ 128	+ 16,1	5 318	8 011	+ 2 693	+ 50,6	6 111	8 932	+ 2 821	+ 46,2			
Kraftfahrzeuge zusammen	371 998	408 300	+ 36 302	+ 9,8	860 695	1 095 939	+ 235 244	+ 27,1	1 232 693	1 502 259	+ 269 566	+ 21,9			
Mopeds	66 732	71 974	+ 5 242	+ 7,9	31 157	34 315	+ 3 158	+ 10,1	97 889	106 287	+ 8 398	+ 8,6			
Fahrräder	64 127	59 944	- 4 183	- 6,5	23 877	22 461	- 1 416	- 5,9	88 004	82 405	- 5 599	- 6,4			
Sonstige Fahrzeuge	7 213	6 822	- 391	- 5,4	15 362	16 389	+ 1 027	+ 6,7	22 575	23 211	+ 636	+ 2,8			
Fußgänger	78 290	84 131	+ 5 841	+ 7,5	5 767	6 150	+ 383	+ 6,6	84 057	90 281	+ 6 224	+ 7,4			
Sonstige Verkehrsteilnehmer	4 933	3 953	- 980	- 19,9	7 638	7 541	- 97	- 1,3	12 571	11 494	- 1 077	- 8,6			
Insgesamt	593 293	635 124	+ 41 831	+ 7,1	944 496	1 180 793	+ 236 297	+ 25,0	1 377 789	1 615 917	+ 238 128	+ 18,1			

1) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen nach der Ortslage Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen														
	innerhalb von Ortschaften					außerhalb von Ortschaften					zusammen				
	1959		1960 ¹⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	1959		1960 ¹⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	1959		1960 ¹⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959
	Anzahl		vH			Anzahl		vH			Anzahl		vH		
Getötete²⁾															
Fahrerführer und Mitfahrer von Kraftfahrdern, Kraftrollern	1 192	946	- 246	- 20,6	1 880	1 469	- 411	- 21,9	3 072	2 415	- 657	- 21,4			
Personenkraftwagen	692	880	+ 118	+ 27,2	2 175	2 838	+ 663	+ 30,5	2 867	3 718	+ 851	+ 29,7			
Kraftomnibusse, Obusse	7	11	+ 4	+ 57,1	67	17	- 50	- 74,6	74	28	- 46	- 62,2			
Liefer- und Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen)	167	141	- 26	- 15,6	366	338	- 28	- 7,4	553	479	- 74	- 13,4			
sonstigen Kraftfahrzeugen	5	22	+ 17	+ 336	3	37	+ 34	+ 1133	8	59	+ 51	+ 2,7			
Mopeds	700	735	+ 35	+ 5,0	686	688	+ 2	+ 0,3	1 386	1 423	+ 37	+ 2,7			
Fahrrädern	831	732	- 99	- 11,9	662	737	+ 75	+ 11,3	1 493	1 469	- 24	- 1,6			
sonstigen Fahrzeugen	7 213	6 822	- 391	- 5,4	15 362	16 389	+ 1 027	+ 6,7	22 575	23 211	+ 636	+ 2,8			
Fußgänger	2 816	3 046	+ 230	+ 8,2	1 137	1 337	+ 200	+ 17,6	3 953	4 383	+ 430	+ 10,9			
Andere Personen	14	14	-	-	7	20	+ 13	+ 13	21	34	+ 13	+ 13			
zusammen	6 481	6 565	+ 84	+ 1,3	7 058	7 542	+ 484	+ 6,9	13 539	14 107	+ 568	+ 4,2			
Verletzte															
Fahrerführer und Mitfahrer von Kraftfahrdern, Kraftrollern	69 347	61 557	- 7 790	- 11,2	30 926	25 643	- 5 283	- 17,1	100 273	87 200	- 13 073	- 13,0			
Personenkraftwagen	49 569	65 290	+ 15 721	+ 31,7	55 712	73 529	+ 17 817	+ 32,0	105 281	138 819	+ 33 538	+ 31,9			
Kraftomnibusse, Obusse	1 926	2 286	+ 360	+ 18,7	970	1 512	+ 542	+ 55,9	2 896	3 798	+ 902	+ 31,1			
Liefer- und Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen)	5 512	6 074	+ 562	+ 10,2	6 444	7 119	+ 675	+ 10,5	11 956	13 193	+ 1 237	+ 10,3			
sonstigen Kraftfahrzeugen	84	249	+ 165	+ 196	98	389	+ 291	+ 291	182	638	+ 456	+ 25,6			
Mopeds	44 484	50 792	+ 6 308	+ 14,2	12 919	14 349	+ 1 430	+ 11,1	57 403	65 141	+ 7 738	+ 13,5			
Fahrrädern	44 235	42 375	- 1 860	- 4,2	9 096	8 600	- 496	- 5,5	53 331	50 975	- 2 356	- 4,4			
sonstigen Fahrzeugen	2 641	2 638	- 3	- 0,1	671	770	+ 99	+ 14,8	3 312	3 408	+ 96	+ 2,9			
Fußgänger	60 798	65 163	+ 4 365	+ 7,2	8 607	9 357	+ 750	+ 8,7	69 365	74 520	+ 5 155	+ 7,4			
Andere Personen	189	351	+ 162	+ 85	66	147	+ 81	+ 123	255	498	+ 243	+ 95			
zusammen	278 745	296 775	+ 18 030	+ 6,5	125 509	141 415	+ 15 906	+ 12,7	404 254	438 190	+ 33 936	+ 8,4			

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

**Straßenverkehrsunfälle¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Todesopfer					
	mit Personenschaden 2)		mit nur Sachschäden				Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 D.	von 200 D. und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	d. darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 516	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	466	11 525	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 975	19 319	22 955	27 998	50 953	40 927	1 176	547	11 825	7 260	24 691	17 471
1960 Jan.	18 230	12 855	19 234	28 652	47 936	38 659	634	413	7 342	5 043	15 615	10 760
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 939	16 018	10 864
März	21 794	15 995	19 111	20 560	39 671	32 872	944	456	9 308	6 073	18 352	13 342
April	26 524	19 453	22 594	23 505	46 159	38 171	1 112	546	11 491	7 234	23 082	16 902
Mai	32 012	23 337	24 194	24 326	48 520	39 631	1 161	531	13 324	8 273	28 613	20 874
Juni	31 438	22 470	23 527	24 050	47 577	37 779	1 156	507	13 424	8 143	27 899	20 019
Juli	34 933	24 578	29 323	29 251	54 584	43 074	1 441	634	14 898	8 786	32 110	22 459
Aug.	33 516	23 356	25 147	30 099	45 246	43 394	1 310	528	13 956	8 102	31 043	21 390
Sept.	31 742	22 820	23 063	26 113	49 176	39 164	1 331	608	13 296	8 177	28 254	20 309
Okt.	31 647	22 661	26 116	33 766	59 882	48 742	1 425	679	13 047	8 109	27 896	19 748
Nov.	27 994	20 260	23 901	31 202	55 103	45 144	1 338	670	11 716	7 579	23 975	17 267
Dez.	26 841	18 260	25 663	38 579	64 242	49 934	1 232	585	11 225	6 662	23 438	15 521
1961 Jan.	18 916	...	...	...	52 713	...	843	...	...	...	24 529	...
Febr.	19 954	...	...	...	43 983	...	918	...	...	...	25 592	...

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft- räder, Kraft- roller		Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	
1957 MD	45 079	9 631	13 331	4 279	4 308	5 065	6 324	57 718	4 247	33 622	12 340	1 765	1 642	431
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 040	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	510
1959 MD	49 466	5 357	17 545	4 624	5 565	5 342	6 515	78 708	4 593	50 006	15 455	2 595	1 931	481
1960 MD	52 927	7 230	21 386	4 840	5 998	4 995	7 011	98 399	4 088	66 547	18 135	2 859	1 872	513
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	92 000	1 732	64 058	19 180	1 363	1 046	529
Febr.	35 256	3 435	16 071	3 762	3 206	2 430	2 268	82 456	2 098	26 555	16 975	1 617	1 061	481
März	41 175	3 693	16 170	3 976	4 496	3 435	6 306	16 643	3 284	50 698	14 940	2 100	1 485	477
April	50 334	7 609	20 108	4 315	5 841	4 225	6 878	89 991	4 560	60 603	15 272	3 083	1 913	525
Mai	60 160	9 693	22 659	4 880	6 331	6 563	7 595	93 605	5 227	61 210	16 487	3 486	2 376	576
Juni	58 982	9 993	21 682	4 815	7 453	6 765	6 841	92 541	5 495	60 924	15 641	3 602	2 334	440
Juli	65 605	10 550	25 725	5 382	8 091	6 865	7 321	106 031	5 815	71 307	17 453	3 924	2 399	543
Aug.	63 405	9 850	24 826	5 726	7 670	6 566	7 006	106 713	5 464	71 314	18 870	3 502	2 335	458
Sept.	60 182	9 066	22 682	5 311	7 954	6 388	7 472	95 380	4 994	62 318	17 395	3 504	2 298	490
Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 322	5 527	7 925	116 716	4 396	79 873	21 372	3 247	2 008	583
Nov.	53 806	6 145	22 158	2 063	5 992	4 703	8 136	106 573	3 522	72 760	20 152	2 721	1 789	530
Dez.	50 628	4 192	23 589	3 294	4 766	3 695	7 723	122 104	2 468	86 629	23 593	1 965	1 417	578

1) Die Monatsangaben ab Jan. 1960 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Dez. 1960 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschli. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschli. Kombinationen- und Krankenkraftwagen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Kusten- verkehr 4)	Güterverkehr				Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	mit Hafen 1)		außerhalb 2)				Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)		des Auslandes		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
1 000 NRT				1 000 t							
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1957 MD	232	222	3 033	1 933	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD ⁷⁾	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	395	383	4 160	2 797	3 461	241	17	1 391	41	4 801	3 816
1960 Jan.	218	217	4 046	2 603	3 519	236	7	1 566	30	4 767	3 790
Febr.	207	197	3 756	2 577	2 761	225	26	1 432	20	4 404	2 742
März	224	226	3 990	2 683	2 989	246	24	1 387	41	4 694	2 869
April	265	235	4 069	2 594	3 029	212	22	1 106	60	4 823	3 115
Mai	367	337	4 341	2 775	3 567	256	15	1 407	53	5 120	3 870
Juni	565	578	4 189	2 881	3 561	220	6	1 289	32	4 578	3 930
Juli	598	554	4 375	3 019	3 929	265	15	1 333	32	4 752	4 547
Aug.	893	864	4 416	2 932	3 688	274	20	1 425	41	4 807	4 290
Sept.	641	646	4 138	3 145	3 474	266	22	1 330	46	4 625	4 113
Okt.	283	260	4 164	2 746	3 495	264	21	1 386	53	4 883	3 990
Nov.	264	244	4 207	2 830	3 776	230	14	1 466	34	5 097	4 374
Dez.	215	235	4 230	2 777	3 738	204	16	1 561	50	5 050	4 167
1961 Jan.	260	256	4 196	2 789	3 312	224	13	1 636	28	5 118	3 499
Febr.	214	205	3 500	2 556	2 804	184	7	1 467	44	4 249	2 869
März	304	297	4 079	2 788	3 042	223	9	1 449	43	4 802	3 174

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Abgabepflichtige Schiffe. - 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 5) Einschli. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung. - 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahren- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute 1)	Bargeldumlauf und Bankeinlagen						Kredite 4)				
		Einlagen inländischer Nichtbanken 2)						Bank- und Sparkonten ausl. Nichtbanken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termeinlagen		Spar-einlagen	insgesamt		darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand							
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382	
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666	
1958	17 940	21 758	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 865	31 999	68 992	54 316	
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 972	84 181	65 176	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1960	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121	
1960 Jan.	18 958	23 702	5 339	11 290	7 869	45 720	1 551	40 815	35 446	86 377	66 909	
Febr.	19 220	23 758	5 454	11 430	8 151	46 516	1 580	41 720	36 034	87 247	67 610	
März	19 465	23 804	5 684	11 316	7 735	47 058	1 624	42 461	36 691	88 015	68 175	
April	19 797	24 213	4 807	11 629	7 872	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109	
Mai	19 695	24 882	5 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 011	90 513	70 071	
Juni	19 971	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 680	43 956	38 062	91 259	70 736	
Juli	20 500	24 729	5 526	11 462	7 743	48 875	1 694	44 272	37 984	92 533	71 576	
Aug.	20 256	24 985	5 579	11 538	8 032	49 447	1 656	44 721	37 768	93 690	72 575	
Sept.	20 946	24 407	7 109	11 359	7 856	49 879	1 678	45 539	39 273	94 590	73 417	
Okt.	20 549	25 279	7 339	11 735	7 790	50 583	1 715	45 449	39 185	95 750	74 382	
Nov.	21 050	25 487	6 687	11 526	8 130	50 999	1 710	46 499	39 631	96 987	75 324	
Dez.	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121	
1961 Jan.	20 375	24 802	7 570	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844	
Febr.	20 721	24 974	7 620	12 182	8 334	54 816	1 695	48 465	41 601	100 564	77 843	
März	21 581	24 972	9 006	12 062	8 595	55 281	1 749	49 804	42 855	101 708	78 638	

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 3) Bis Juli 1957 ohne die seitwellig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktien-Gesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkassen und Postsparkassen.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen							Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf 1)
	insgesamt	inländischer Emittenten			ausl. Emittenten	aufgelegt	abgesetzt		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kredit-anstalten	Private Hypotheken-banken						Öffentliche Unternehmen		Private Unternehmen
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 359
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	144,3	29 830 ^{b)}	28 075	2 449
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 ^{c)}	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	29,8	63,4	31,2	101,6	52 202 ^{d)}	48 427	2 157
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 568 ^{e)}	48 773	2 157
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	-	6,2	1,2	144,9	59 853 ^{f)}	56 050	2 429
1960 April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	-	233,6	55 172	51 781	2 448
Mai	351,5	53,1	102,6	175,8	-	-	-	147,5	55 651	52 198	2 500
Juni	76,2	-	17,5	58,7	-	-	-	181,0	55 908	52 595	2 632
Juli	524,0	3,9	407,0	243,1	-	-	-	200,3	56 762	53 227	2 668
Aug.	654,1	16,6	248,2	259,4	-	-	-	89,4	57 376	53 770	2 578
Sept.	651,4	321,3	217,0	113,1	-	-	-	131,8	58 159	54 495	2 428
Okt.	445,8	100,7	130,0	213,1	-	-	-	53,8	58 656	55 017	2 627
Nov.	549,6	200,1	135,0	154,5	-	60,0	-	42,9	59 249	55 477	2 602
Dez.	434,0	88,0	216,6	129,4	-	-	-	169,6	59 658 ^{g)}	56 050	2 429
Dez. 2)	113,6	6,4	73,2	34,0	-	-	-	95,9	56 050	56 050	2 429
1961 Jan.	2 259,9	1 672,3	349,0	198,6	40,0	-	-	253,9	62 253	57 891	2 320
Febr.	719,6	255,0	254,1	209,5	-	-	-	78,0	63 050	58 824	2 250
März	905,2	200,2	315,3	254,7	75,0	60,0	-	413,4	64 369	60 111	2 113
April	775,0	20,0	437,0	318,0	-	-	-	89,8	65 234	60 880	2 104

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratsstellenwechsel.- 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Jahren- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Leasinggeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen ²⁾		Wohnungs-neubauten	auf Grundstücken			Schiffs-darlehen	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
						gewerblichen Betrieben	landwirt-schaftlichen	Kommunal-darlehen			öffentlichen	sonstigen
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1957	13 112	8 017	4 809	20 906	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 195	8 289	4 256
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 371	4 641
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1960 Jan.	22 488	12 471	9 583	37 527	16 939	2 684	2 434	10 405	1 900	23 517	9 442	4 968
Febr.	22 759	12 653	9 662	37 847	17 137	2 700	2 473	10 448	1 926	23 704	9 556	4 585
März	22 986	12 856	9 711	38 086	17 298	2 711	2 514	10 440	1 917	23 878	9 601	4 607
April	23 205	13 006	9 758	38 498	17 615	2 753	2 540	10 536	1 934	24 143	9 651	4 704
Mai	23 412	13 148	9 823	38 908	17 774	2 785	2 620	10 668	1 943	24 477	9 721	4 710
Juni	23 522	13 240	9 840	39 251	17 947	2 800	2 665	10 760	1 917	24 710	9 857	4 684
Juli	23 984	13 535	10 007	39 678	18 168	2 865	2 707	10 870	1 923	25 042	9 907	4 729
Aug.	24 044	13 786	10 173	40 112	18 381	2 910	2 759	10 943	1 942	25 333	9 991	4 788
Sept.	24 619	13 918	10 261	40 394	18 595	2 912	2 803	10 966	1 912	25 500	10 085	4 803
Okt.	24 964	14 143	10 382	40 915	18 773	2 997	2 849	11 088	1 923	25 877	10 165	4 870
Nov.	25 107	14 240	10 427	41 321	18 974	3 023	2 887	11 146	1 932	26 149	10 247	4 923
Dez.	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961 Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	10 355	4 882
Febr.	26 501	15 079	10 972	42 507	19 545	3 118	3 013	11 390	1 915	27 123	10 417	4 967
März	26 960	15 333	11 178	42 969	19 717	3 156	3 066	11 552	1 917	27 445	10 474	5 052

1) Darlehensnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel).- 2) Enthält u.a. auch Landespfandbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schulbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr 1) Monat 2)	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonst.verarb.Industrien			zusammen	Kredit- banken	Energie- wirtsch.		
			darunter	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen				Farben- werte	Textil- ind.
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,9	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,5	117,4
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	245,1	256,3	234,2	229,6	266,9	290,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	458,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1960 D	649,3	635,9	412,0	314,1	511,8	965,1	742,5	2 680,1	628,6	697,1	703,0	410,3	698,3	871,4	610,6
1960 April	536,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9
1960 Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,1	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4
1960 Juni	662,8	649,5	418,5	313,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	433,7	711,5	837,1	645,1
1960 Juli	714,6	704,6	435,5	330,8	548,9	1 107,5	810,9	3 303,3	673,6	774,2	781,9	453,2	750,8	909,7	665,2
1960 Aug.	782,9	774,8	434,7	324,8	538,6	1 359,4	986,2	4 493,1	732,3	819,3	838,0	463,4	812,6	977,4	715,3
1960 Sept.	781,1	769,1	441,1	330,6	541,3	1 306,2	983,6	4 173,5	707,5	827,3	833,9	473,1	825,3	1 034,7	715,7
1960 Okt.	749,4	735,0	434,0	340,5	528,7	1 203,6	926,7	3 640,8	682,5	802,4	818,9	458,4	802,3	994,1	701,0
1960 Nov.	718,4	696,5	416,8	327,7	502,4	1 108,0	891,4	3 118,9	674,8	772,9	791,2	448,0	798,7	974,0	702,6
1960 Dez.	703,6	677,4	404,3	323,0	478,9	1 070,6	872,4	2 952,0	665,8	756,9	778,1	436,5	799,6	964,7	709,3
1961 Jan.	694,9	670,8	407,5	331,7	482,3	1 060,2	848,1	2 953,4	675,1	741,6	759,5	428,0	783,0	971,1	688,7
1961 Febr.	686,6	661,5	406,9	334,6	479,9	1 031,2	822,6	2 825,6	682,0	734,0	767,7	417,9	778,4	997,1	677,3
1961 März	680,9	650,3	396,5	325,2	465,3	1 008,9	794,2	2 770,7	673,5	728,2	776,0	414,3	792,9	998,8	693,2
1961 April	694,0	661,5	400,0	327,6	467,9	1 038,1	807,5	2 935,5	682,2	737,8	802,9	413,5	813,3	1 029,3	706,9

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet.- 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1960 Januar	629	14 493,8	71 433,0	1 543,3	492,85	10,65	2,16
1960 Februar	629	14 595,4	71 023,5	1 565,9	486,62	10,73	2,21
1960 März	629	14 860,4	71 299,5	1 616,8	479,80	10,88	2,27
1960 April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
1960 Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
1960 Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
1960 Juli	627	15 737,0	96 829,5	1 835,0	615,30	11,66	1,90
1960 August	628	16 070,6	112 403,5	1 867,9	699,43	11,62	1,66
1960 September	628	16 136,7	104 053,6	1 872,7	644,83	11,61	1,80
1960 Oktober	631	16 324,9	102 030,5	1 905,6	625,00	11,67	1,87
1960 November	629	16 366,7	99 242,9	1 913,4	606,37	11,69	1,93
1960 Dezember	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1961 Januar	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	590,80	12,00	2,03
1961 Februar	640	16 559,1	98 058,9	1 993,2	592,17	12,04	2,03
1961 März	641	16 810,1	97 005,6	2 043,2	577,07	12,15	2,11
1961 April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	591,37	12,46	2,11
davon:							
Grundstoffindustrien	85	5 785,5	17 268,7	623,5	298,48	10,78	3,61
Metallverarbeitende Industrien	125	3 484,5	27 989,7	421,9	803,27	12,11	1,51
Sonstige verarbeitende Industrien	259	4 448,1	30 765,6	645,9	691,66	14,52	2,10
Industrie zusammen	469	13 718,0	76 024,1	1 691,4	554,19	12,33	2,22
Übrige Wirtschaftsgruppen	171	3 744,0	27 240,9	485,2	727,59	12,96	1,78
Aktien mit Dividende	569	16 801,1	102 063,5	2 176,6	607,48	12,96	2,13
Aktien ohne Dividende	71	660,9	1 201,5	-	181,79	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr 1) Monat 2)	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt 2)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen		
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				Steuerbegünst.	vollbesteuert	
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %			
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	101,90	-
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	-	-	-	91,17	93,86	-	-	-	-	-	100,70	100,85
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	93,31	90,00	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	95,45	91,68	103,40	111,43	111,45	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,83	89,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00	105,00
1960 April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	101,73	104,18	106,01	106,01
1960 Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,62	101,74	104,81	104,98	104,98
1960 Juni	103,00	111,35	112,89	89,97	92,93	94,24	101,31	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	101,34	103,88	104,43	104,43
1960 Juli	102,75	111,12	112,59	88,45	91,73	92,85	100,99	111,02	111,05	87,93	91,34	92,87	100,94	103,39	104,76	104,76
1960 Aug.	102,78	111,09	112,47	88,47	91,30	93,06	101,49	110,94	111,09	87,50	90,64	92,91	100,89	103,69	106,07	106,07
1960 Sept.	102,57	110,92	112,34	88,57	91,36	93,44	101,54	110,85	111,07	87,86	90,65	93,29	101,06	103,72	104,21	104,21
1960 Okt.	102,44	110,60	112,13	88,96	91,37	94,15	101,54	110,58	110,51	88,02	90,78	93,66	101,08	103,52	104,92	104,92
1960 Nov.	102,21	109,99	111,65	90,37	92,82	96,29	101,63	110,63	110,45	89,92	91,99	95,75	101,19	103,39	105,02	105,02
1960 Dez.	100,58	108,60	110,41	90,45	92,90	96,23	101,62	108,81	109,43	90,13	92,17	95,92	101,31	103,01	104,57	104,57
1961 Jan.	99,66	109,55	111,44	90,93	93,17	96,66	101,91	109,37	110,08	90,50	92,43	96,17	101,52	103,11	105,49	105,49
1961 Febr.	100,18	111,01	112,84	91,52	94,12	97,78	102,23	110,74	111,31	91,03	93,49	97,35	101,64	103,06	105,23	105,23
1961 März	100,67	112,83	114,66	93,25	96,32	99,78	102,20	112,41	112,63	92,75	96,02	99,48	101,95	103,08	104,34	104,34
1961 April	101,00	113,59	115,13	94,77	98,14	101,05	102,20	113,11	113,17	94,40	98,03	100,58	102,06	103,43	104,39	104,39

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.- 2) Von RM auf DM umgestellt.- a) Juli bis Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter					
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel			Einzel- handel
Anzahl																	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	6	9	271	52	55	32	50	35 526	23 513
1959 MD	202	29	39	22	36	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1960 MD	208	27	37	22	41	28	8	5	5	7	230	34	41	25	46	37 638	25 167
1960 Jan.	204	27	39	11	41	25	4	4	10	5	227	31	43	19	46	33 058	20 168
Febr.	248	36	55	25	41	21	5	2	4	2	255	35	54	27	40	32 429	20 970
Marz	190	26	35	12	44	29	8	6	3	8	214	33	40	14	50	36 745	23 999
April	202	20	50	12	31	23	3	6	6	4	220	23	55	17	34	35 694	23 652
Mai	217	28	33	30	43	37	14	3	7	12	248	41	36	36	52	37 396	24 136
Juni	176	26	26	22	35	26	10	7	2	5	194	35	32	22	37	42 580	28 019
Juli	219	29	36	19	55	30	7	3	5	13	246	35	37	24	68	39 484	27 492
Aug.	205	32	29	17	37	29	12	4	4	7	229	42	32	21	42	38 071	26 356
Sept.	196	23	33	16	50	35	12	9	2	11	228	35	42	15	61	38 404	25 358
Okt.	201	21	33	29	38	36	10	5	7	9	228	29	37	34	43	38 856	26 959
Nov.	215	29	40	30	38	32	6	8	5	8	243	35	46	33	46	39 398	27 182
Dez.	223	26	39	39	40	16	5	4	5	1	230	30	42	42	38	39 543	27 709
1961 Jan.	191	19	34	18	34	21	4	4	4	3	208	23	36	20	37	36 004	26 108
Febr.	217	31	31	21	45	36	9	6	7	11	248	38	35	28	56	35 748	25 875
März	194	21	34	21	44	31	11	6	5	7	221	31	39	25	50	39 784	30 919
Berlin (West)																	
1961 Jan.	8	2	-	-	2	-	-	-	-	-	8	2	-	-	2	943	361
Febr.	16	2	1	1	2	-	-	-	-	-	17	2	1	1	3	864	335
März	18	5	3	3	3	-	-	-	-	-	18	5	3	3	3	1 004	426

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. - 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung 2)3)			hilfe 3)
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				versicherung	hilfe		
1 000												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D ⁴⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+	507,7
1957 bzw. MD	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+	15,6
1958 MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+	52,8
1959 MD	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+	54,7
Bundesgebiet ohne Berlin ⁵⁾												
1959 D ⁴⁾ bzw. MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	21,3	5,2	+	106,5
1960 MD	196,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	21,3	5,2	+	106,5
1960 Jan.	522,6	457,7	354,4	64,9	51,8	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	530,4	457,1	365,6	73,3	58,6	.	.	.	.	.	.	.
Marz	331,5	242,5	172,5	89,0	71,8	205,5	131	191,2	122,3	14,1	+	14,3
April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120	84,1	32,2 ^{a)}	10,8 ^{a)}	+	59,3
Mai	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148	78,3	29,6	8,3	+	91,8
Juni	107,8	76,1	38,7	31,8	25,6	163,1	138,0	68,8	19,8	5,6	+	94,3
Juli	93,2	67,1	35,0	26,1	21,2	204,1	150,1	65,1	18,1	4,9	+	139,0
Aug.	85,6	62,9	33,9	22,8	18,7	163,5	146,4	63,1	16,5	4,0	+	100,4
Sept.	80,9	60,5	33,4	20,4	16,7	162,9	148,1	60,7	15,0	3,3	+	101,1
Okt.	82,5	63,0	35,3	19,5	15,5	190,6	150,8	59,4	15,7	3,3	+	131,2
Nov.	92,1	72,0	41,3	20,1	16,1	160,7	142,6	62,2	17,1	3,2	+	98,5
Dez.	153,6	129,7	83,1	23,9	19,3	223,3	163,0	81,4	28,1	3,7	+	141,9
1961 Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	182,0	144,5	114,1	56,4	5,0	+	67,9
Febr.	318,7	286,5	223,9	32,2	26,0	147,9	129,3	166,2	67,0	4,8	+	18,3
März	164,8	128,5	83,4	36,4	29,0	164,1	141,8	116,7	38,6	5,7	+	47,3
Berlin (West)												
1961 März	21,1	15,3	9,3	5,9	3,5	8,3	6,4	9,4	4,6	1,1	-	1,1

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stillelegungsvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstutzten. - 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen der Krankenkassen. - 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, 3 errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD. - 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Soziale Krankenversicherung
Mitglieder und Krankenstand
Bestand Monatsanfang**

Jahr Monat Fassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)					Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d.arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d.entrepr.Gruppe)					
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigen Ansprüchen auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich ²⁾	ins- gesamt	darunter männlich	Pflichtmitglieder				Freiwillige Mitglieder				
									insgesamt			mit sofortigen Anspruch auf Barleistungen		männl.	weibl.		
									männl.	weibl.		männl.	weibl.				
anzahl	1 000										‰						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																	
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 158	3 514	2 154	26 113	4,84	4,59	5,51	5,44	1,33	1,00		
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99		
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,86		
Febr.	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,89	7,03	9,02	9,23	1,87	1,13		
März	2 032	17 318	10 948	12 207	5 398	2 292	3 739	2 378	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,16		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																	
1960 D ³⁾	2 028	17 676	11 157	12 444	5 498	2 290	3 886	2 497	27 060	5,31	4,77	5,94	5,98	1,46	1,04		
1960 April	2 032	17 567	11 141	12 319	5 487	2 286	3 789	2 421	26 843	10,97	9,08	12,30	11,74	3,53	2,17		
Mal	2 031	17 744	11 217	12 432	5 485	2 289	3 831	2 451	27 060	4,54	4,25	5,09	5,34	1,36	1,02		
Juni	2 031	17 822	11 252	12 475	5 490	2 290	3 857	2 473	27 168	4,72	4,13	4,98	5,09	1,35	1,02		
Juli	2 023	17 761	11 210	12 457	5 493	2 290	3 887	2 496	27 141	4,51	3,94	5,06	4,97	1,29	1,00		
Aug.	2 024	17 767	11 215	12 470	5 504	2 295	3 908	2 516	27 180	4,54	3,99	5,10	5,01	1,31	1,01		
Sept.	2 023	17 756	11 201	12 458	5 510	2 297	3 944	2 545	27 210	4,93	4,25	5,47	5,46	1,28	0,97		
Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 521	2 293	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01		
Nov.	2 022	17 697	11 125	12 581	5 521	2 292	4 038	2 622	27 256	5,49	5,04	6,11	6,22	1,48	1,09		
Dez.	2 022	17 760	11 146	12 647	5 524	2 294	4 040	2 627	27 323	5,11	4,58	5,65	5,54	1,50	1,14		
1961 Jan.	2 020	17 591	11 069	12 452	5 556	2 309	4 094	2 673	27 241	5,34	4,65	6,00	5,91	1,41	0,97		
Febr.	2 018	17 578	11 063	12 437	5 570	2 315	4 108	2 686	27 257	6,72	5,85	7,63	7,49	1,69	1,17		
davon:																	
Orts- Land- Betriebs- Innungs- See- Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Ersatzkassen für Angestellte	400 102 1 334 157 1 8 8 8	9 558 236 2 861 830 58 639 192 3 204	6 259 135 2 133 622 57 620 148 1 088	8 331 211 2 387 630 43 559 167 111	3 854 60 537 47 6 749 12 304	1 403 27 278 29 3 443 8 125	1 941 155 275 80 8 23 36 1 591	995 100 224 66 8 19 1 5 100	15 352 452 3 673 957 72 1 410 241 5 100	7,33 4,32 7,10 5,97 4,06 6,64 6,36 3,35	6,83 5,49 7,74 4,67 4,96 4,46 6,33 3,96	7,94 4,62 7,48 6,68 3,84 7,07 6,79 7,16	5,98 11,74 5,09 4,98 5,06 5,10 6,11 5,65 6,00 7,63	5,98 11,74 5,09 4,98 5,06 5,01 6,11 5,54 5,91 7,49	1,46 3,53 1,36 1,35 1,29 1,31 1,48 1,50 1,41 1,69	1,04 2,17 1,02 1,02 1,00 1,01 1,09 1,14 0,97 1,17	

1) D errechnet aus 12 Monaten. - 2) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland. - 3) Januar bis März Bundesgebiet (ohne Saarland)einschl.Berlin (West); April bis Dezember einschl. Saarland. - 4) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost u.des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern Mill. DM

Rechnungsjahr Rechnungs- vierteljahr Land	Insgesamt	Grundsteuer			Gewerbe- steuer 1) (B.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getränke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A 1)	B 2)	C 3)					Kinosteuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	5 291,8	330,4	1 019,3	-	3 114,7	394,3	94,7	97,3	140,6	39,3	61,3
1957	7 058,7	353,1	1 119,8	-	4 519,8	554,3	133,8	107,6	150,3	55,0	64,9
1958	7 628,1	360,3	1 178,8	-	4 978,0	586,6	151,0	111,8	135,1	60,4	66,2
1959	8 722,5	371,5	1 226,6	-	5 965,1	613,7	177,0	119,4	116,2	63,5	69,3
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1960 ⁴⁾	7 466,1	276,6	939,7	-	5 331,9	491,1	155,2	92,8	75,1	47,1	56,6
1960 1. RvJ.	2 325,2r	80,3	304,0	-	1 645,6r	155,3	46,7	30,3	25,8	15,7	21,5
2. RvJ.	2 478,8r	92,2r	314,8	-	1 761,4r	167,0	52,6	31,3	25,0	15,7	18,8
3. RvJ.	2 662,1r	104,1r	320,9	-	1 925,0r	168,8	55,9	31,2	24,3	15,8	16,2
1961 1. RvJ. ⁵⁾	2 506,3	93,8	324,3	0,1	1 755,0	182,4	54,8	32,6	23,6	19,6	20,1
nach Ländern (1. RvJ. 1961)											
Schlesw.-Holst.	82,3	6,6	13,1	-	52,0	4,1	2,7	1,3	1,0	0,6	0,9
Hamburg	129,2	0,1	12,8	-	99,6	1,3	-	0,0	1,6	1,0	0,9
Niedersachsen	270,5	17,6	33,2	0,0	195,2	9,1	5,8	1,7	3,6	2,0	3,3
Bremen	43,9	-	2,2a)	-	25,7	0,7	1,0	1,2	0,5	0,2	0,2
Nordrh.-Westf.	809,7	9,1	96,5	0,1	550,3	112,2	14,5	11,6	3,1	6,2	6,1
Hessen	222,9	7,2	25,4	-	162,2	13,6	5,4	3,4	2,3	1,7	1,6
Rheinl.-Pfalz	113,3	6,6	15,4	-	77,6	5,7	2,7	1,7	1,2	1,1	1,3
Baden-Württbg.	347,8	23,6	42,1	-	264,2	-	9,3	1,8	3,9	2,0	0,9
Bayern	342,5	22,6	48,7	0,0	243,2	0,1	9,8	7,0	4,1	2,9	4,1
Saarland	30,4	0,4	3,2	-	25,0	-	0,8	-	0,3	0,5	0,3
Berlin (West)	113,8	0,1	28,8	-	59,0	15,6	2,6	2,9	1,9	1,4	1,6

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichsschüsse abgeglichen. - 2) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. - 3) Baulandsteuer. - 4) Rumpfrechnungsjahr (1. April bis 31. Dezember 1960). - 5) 1. Januar bis 31. März 1961. - a) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)
Mill. DM

Jahr Monat	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	lohn- steuer	veranl. Einkom- menssteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehrs- steuer	Kraft- fahrzeugs- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,3	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	48,6	443,1	78,8	8,1	10,2	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 667,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	13,5	105,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1960 Jan.	12 720,2	8 218,9	4 501,2	6 375,0	1 693,2	1 969,8	159,0	1 444,5	252,6	44,5	39,5	78,8	342,6
Febr.													
Marz													
April													
Mai													
1960 Juni	3 520,7	2 589,2	931,5	1 286,5	526,7	244,8	70,7	133,0	19,8	21,5	13,1	14,9	124,1
Juli	3 830,7	2 684,2	1 146,5	1 306,1	584,9	251,0	64,4	121,3	207,2	12,0	14,3	14,0	120,3
Aug.	6 125,5	3 506,5	2 018,9	2 380,8	703,3	1 589,0	144,1	1 232,8	20,6	22,1	11,2	17,9	119,7
Sept.	3 933,2	2 809,7	1 235,5	1 572,2	702,8	294,9	100,7	156,9	15,1	15,0	15,2	20,7	129,0
Okt.	4 244,5	2 847,2	1 387,1	1 732,9	741,7	276,1	192,7	142,2	215,7	14,1	15,3	20,2	117,6
Nov.	6 485,4	3 710,8	2 174,6	4 110,3	755,3	1 726,2	26,8	1 271,5	29,2	20,2	12,8	15,2	128,3
Dez.	4 194,3	3 010,2	1 184,1	1 645,3	835,1	318,8	41,2	115,8	31,4	20,6	15,5	11,1	132,1
1961 Jan.	4 218,7	3 115,6	1 303,1	1 732,9	760,8	282,6	14,9	148,3	240,9	14,1	15,0	11,9	120,9
Febr.	7 552,8	4 186,5	3 368,2	4 998,7	866,1	1 991,3	31,9	1 733,3	62,9	15,5	12,6	30,4	131,1
1961 Jan.	4 856,2	3 380,1	1 476,0	2 099,4	1 018,7	356,3	86,2	273,3	37,9	15,6	17,1	18,6	150,0
Febr.	4 049,0	2 694,3	1 354,8	1 789,6	709,5	317,8	66,5	158,1	241,9	18,9	16,2	11,7	119,3

Jahr Monat	noch: Besitz- und Verkehrssteuern					Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zolle und Verbrauchssteuern				
	Versicherung- steuer	Rennewett- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zolle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	106,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1960 Jan.	59,9	68,2	27,5	168,2	13,0	13,7	3 771,5	3 465,7	305,8	2 573,7	627,1	805,3	166,2
Febr.													
Marz													
April													
Mai													
1960 Juni	18,8	20,6	10,6	61,3	3,1	3,5	1 329,8	1 224,4	105,4	904,4	244,0	271,6	53,6
Juli	17,6	23,0	9,3	60,3	2,7	0,0	1 309,1	1 180,8	128,3	1 015,5	261,9	297,6	55,5
Aug.	16,9	23,2	9,6	65,1	2,4	2,3	1 308,6	1 206,3	102,3	936,0	206,6	277,5	60,5
Sept.	16,7	21,6	9,4	69,6	2,1	4,1	1 329,5	1 220,3	109,2	1 031,4	246,1	320,5	53,8
Okt.	17,5	23,6	9,6	76,8	2,8	7,3	1 332,8	1 229,4	103,4	1 027,4	244,1	315,4	57,1
Nov.	15,7	23,5	8,9	70,4	1,9	4,1	1 357,0	1 244,5	112,5	1 018,2	239,8	288,2	57,3
Dez.	16,7	22,8	9,9	68,1	1,6	4,4	1 450,4	1 331,7	118,7	1 098,6	243,2	328,9	59,0
1961 Jan.	18,3	23,0	9,7	64,7	4,3	3,5	1 447,3	1 341,3	106,0	1 038,5	218,1	304,3	61,4
Febr.	18,4	23,7	9,4	63,9	4,3	3,9	1 438,2	1 322,1	116,1	1 115,9	252,8	321,3	62,8
1961 Jan.	18,5	22,8	10,4	64,3	2,8	6,8	1 767,1	1 651,4	115,8	989,6	200,1	306,7	57,0
Febr.	30,3	21,3	10,8	56,6	7,4	3,1	1 299,2	1 171,1	128,1	960,2	233,0	275,4	63,6

Jahr Monat	noch: Zolle und Verbrauchssteuern								Nachrichtlich				
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Braunt- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündw. St. u. Zündw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	sonstige 6)	Kohlen- abgabe 7)	Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- abgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	131,8	4,1	17,8	137,1	30,6	18,6
1959 MD	2,2	13,5	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1960 Jan.	7,8	36,1	151,5	223,5	22,3	3,8	11,2	506,3	12,7	19,8	425,6	92,0	23,1
Febr.													
Marz													
April													
Mai													
1960 Juni	2,5	9,6	50,9	87,6	5,0	0,7	3,4	171,8	3,8	0,1	15,4	45,0	22,7
Juli	2,2	15,1	58,5	94,5	4,2	1,4	3,6	217,5	3,6	0,0	36,1	20,0	1,6
Aug.	2,2	12,2	54,9	97,2	3,4	9,5	3,0	205,5	3,7	0,1	24,3	21,4	2,4
Sept.	1,8	14,9	62,6	73,8	4,1	0,7	3,0	246,2	3,8	0,0	11,1	32,1	19,3
Okt.	2,2	17,3	70,9	73,2	3,7	1,5	3,1	234,9	4,3	0,0	29,4	11,5	0,5
Nov.	2,1	10,9	61,8	78,3	3,8	1,1	2,7	261,3	4,8	0,0	17,0	22,9	0,7
Dez.	2,3	15,6	70,1	81,5	4,5	1,1	3,1	284,7	4,5	0,3	28,7	47,2	18,2
1961 Jan.	2,1	15,2	60,6	92,7	6,6	1,2	3,0	288,2	4,3	0,5	38,1	16,4	5,7
Febr.	2,5	23,3	55,2	118,2	7,1	1,3	3,7	263,2	4,5	0,0	30,8	31,8	3,2
1961 Jan.	2,1	10,8	54,8	77,7	8,4	1,1	4,3	262,2	4,4	0,0	33,7	31,2	19,4
Febr.	2,2	12,1	63,0	71,6	9,4	0,6	5,5	219,1	4,5	0,0	35,6	7,1	1,2

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landessummen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 5) Kalenderjahr. - 6) Vorwiegend Salz-, Essigeure-, Zink- und Bleistoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.

Bundesminister der Finanzen

**Zum Aufsatz: „Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960“ in diesem Heft
Die Schulden von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden am 31. Dezember 1960
nach Art der Schulden 1)**

Mill. DM

Art der Schulden	31. 12. 1960					31. 3. 1960	
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	Länder	Stadt- staaten	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	
1. Altschulden aus Kreditmarktmitteln							
Ausgleichsforderungen							
der Deutschen Bundesbank	8 673,4 ^{a)}	-	-	1,0	-	8 674,4	8 668,9
der Banken und Sparkassen	281,5	-	5 238,1	880,6	-	6 400,2	6 439,1
der Versicherungsunternehmen u. Bausparkassen	1 952,0	-	2 287,9	598,4	-	4 838,3	4 824,1
der Postscheck- (Postsparkassen-)ämter (sow. nachgew.)	198,4	-	94,5	37,2	-	330,2	329,6
der Ankauffonds der Deutschen Bundesbank	65,6	-	230,2	49,3	-	345,1	261,6
Schulden aus sonstigen Ausgleichsforderungen	-	-	8,2	0,1	-	8,4	8,7
Deckungsforderungen der Geldinstitute, Versicherungs- unternehmen und Bausparkassen	-	2 162,6	-	-	-	2 162,6	2 231,1
4 % Ablösungsschuld, 4 % Entschädigungsschuld	794,9 ^{b)}	-	-	-	-	794,9	691,1
Übrige Altschulden aus Kreditmarktmitteln	-	-	3,8	46,4	40,3	90,6	65,0
Zusammen	11 965,7	2 162,6	7 862,9	1 613,0	40,3	23 644,5	23 519,3
2. Neuschulden aus Kreditmarktmitteln							
Inhaberschuldverschreibungen (Anleihen)	800,0	-	1 393,8	304,0	341,9	2 839,7	2 871,2
Verzinsliche Schatzanweisungen, Kassenobligationen	794,0	-	23,1	-	-	817,1	706,2
Unverzinsliche Schatzanweisungen	880,8	-	117,7	-	-	997,9	924,1
Schatzwechsel, Steuergutscheine	-	-	164,2	-	-	164,2	283,8
Kredite der Deutschen Bundesbank	1 465,2	-	-	-	-	1 465,2	1 418,2
Schulden bei Banken und Sparkassen	-	1 495,4	1 429,6	347,1	8 065,3	11 337,3	10 508,6
Schulden bei Versicherungen (ohne Sozialversicherung) und Bausparkassen	-	-	413,4	97,1	1 620,6	2 131,1	1 789,9
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	-	0,2	10,7	4,9	19,5	35,2	32,1
Restkaufgelder	-	-	-	-	44,6	44,6	45,7
Kassenkredite der Gemeinden 2)	-	-	-	-	32,4 ^{b)}	32,4	26,1
Übrige Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	-	-	43,1	18,9	171,3	233,3	238,3
Zusammen	3 939,9	1 495,5	3 595,0	772,0	10 295,6	20 098,0	18 845,0
3. Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln							
bei der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	423,6	-	323,0	65,5	168,2	980,3	971,7
bei sonstigen Trägern der Sozialversicherung	715,9	-	314,5	55,0	583,9	1 669,3	1 673,6
ERP- (ECA)Kredite	-	-	141,3	323,4	413,0	877,7	770,8
bei der Bundespost	-	-	4,6	1,0	-	5,6	5,6
Übrige Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	1,0	0,8	-	1,8	1,6
Zusammen	1 139,6	-	784,4	445,7	1 165,0	3 534,7	3 423,4
Inlandschulden zusammen (Summe 1 bis 3)	17 045,2	3 658,1	12 242,2	2 830,7	11 501,0	47 277,1	-
darunter: Neuschulden (Summe 2 und 3)	5 079,4	1 495,5	4 379,4	1 217,7	11 460,6	23 632,6	22 268,4
dagegen Inlandschulden am 31. 3. 1960	16 597,8	3 599,0	12 308,7	2 796,5	10 485,7	-	45 787,6
4. Auslandsschulden 3)							
Vorkriegsschulden 4)	2 701,9	-	55,4	109,6	81,3 ^{a)}	2 948,2	2 601,4
Nachkriegsschulden 5)	6 467,0	-	-	-	-	6 467,0	6 650,2
Zusammen	9 169,0	-	55,4	109,6	81,3	9 415,2	9 251,6
darunter: Auslandsschulden gem. Londoner Abkommen	6 443,6	-	50,8	109,6	81,3	6 685,3	6 873,1
Gesamtsumme 1 bis 4	26 214,1^{f)}	3 658,1	12 297,7	2 940,2	11 582,2	56 692,4^{e)}	-
dagegen am 31. 3. 1960	25 604,0	3 599,0	12 360,7	2 906,8	10 568,7	-	55 039,2 ^{e)}
5. Schulden bei Gebietskörperschaften							
Altschulden 6)	-	-	0,6	31,1	9,0	40,7	41,2
Neuschulden	-	-	-	-	-	-	-
beim Bund (ohne Lastenausgleichsfonds)	-	237,5	8 395,4	2 072,1	-	-	-
beim Lastenausgleichsfonds	-	-	4 888,1	494,1	2 098,8	18 197,7	16 987,3
bei Ländern	-	9,4	2,4	-	-	-	-
bei Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	8,3	-	118,5	126,8	113,8
Zusammen	-	246,9	13 294,7	2 597,3	2 226,4	18 365,3	17 142,3
Gesamtverschuldung (Summe 1 bis 5)	26 214,1^{f)}	3 905,0	25 592,4	5 537,5^{g)}	13 808,6	-	-
darunter: Altschulden (ohne Auslandsschulden)	11 965,7	2 162,6	7 863,5	1.644,1	49,4	-	-
Neuschulden (ohne Auslandsschulden)	5 079,4	1 742,4	17 673,5	3 783,8	13 678,0	-	-
dagegen Gesamtverschuldung am 31. 3. 1960	25 634,0	3 958,5	24 833,7	5 099,8	12 655,6	-	-
Außerdem:							
Innere Verschuldung	-	-	-	-	1 075,3	1 075,3	949,1
Zahlungsrückstände	-	-	58,0	-	-	-	109,1

1) Ohne die durch die Bundesvermögensrechnung nachgewiesenen "Anderen Schulden" des Bundes.- 2) Einschl. evtl. Kassenkredite von Gebietskörperschaften.- 3) Fremdwährungsbeträge zu festen Paritäten umgerechnet.- 4) Einschl. der Anteile an im Ausland aufgenommenen Sammelauleihen und der fundierten bzw. zu fundierenden Zinsrückstände.- 5) Seit dem 8. 5. 1945 entstanden.- 6) Ohne evtl. Kassenkredite der Gemeinden von Gebietskörperschaften (vgl. Anm. 2).- a) Einschl. der zinsfreien Schuldverschreibungen anlässlich der Ausstattung von Groß-Berlin mit Geld (547,2 Mill. DM) der Ausgleichsforderungen, die gegen Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen umgetauscht wurden (5 205,0 Mill. DM) sowie der Ausgleichsforderungen die der Deutschen Bundesbank auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes gewährt wurden (22,4 Mill. DM).- b) Davon 739,7 Mill. DM 4 % Ablösungsschuld und 55,2 Mill. DM 4 % Entschädigungsschuld.- c) Einschl. der geringen gemeindlichen Nachkriegs-Auslandsschulden (0,7 Mill. DM).- d) Vgl. Anm. c.- e) Außerdem 10 026,2 Mill. DM (31. 3. 1960 = 9 017,7 Mill. DM) Schulden der Bundesbahn und 5 058,3 Mill. DM (31. 3. 1960 = 4 576,3 Mill. DM) Schulden der Bundespost.- f) Inlandschulden ohne 5,5 Mill. DM Schatzanweisungen zum Zwecke von Sicherheitsleistungen sowie ohne fällige Rückstände bei der Bundesanleihe von 1952 (0,003 Mill. DM) sowie aus noch nicht vorgelegten Prämienanweisungen (1,4 Mill. DM).- g) Ohne die anlässlich der Blockade und zur Kohlenbevorratung Berlin (West) zur Verfügung gestellten Beträge (122,8 Mill. DM).- h) Wegen Doppelzählungen nicht summiert.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee	Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinigte Staaten	New York	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten New York	Vereinigte Staaten New York	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western II	gelb II	ark. Perl- extra 2)	Welt- 3) kontr. VIII	Roh- 96° cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	341
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	353
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78	13,63	340
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317
1960 April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	262
Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,33	28,68	45,14	16,87	10,98	312
Juni	244,20	100,12	147,90	9,75	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	278
Juli	239,10	100,35	147,88	9,75	3,25	29,11	36,30	29,17	49,38	18,20	12,24	346
Aug.	244,74	101,61	146,80	9,56	3,14	30,3	35,84	28,39	46,52	17,35	12,79	394
Sept.	249,32	102,36	143,06	9,25	3,08	29,7	36,25	29,76	41,98	16,20	10,74	391
Okt.	249,41	107,35	138,19	9,28	3,11	28,6	36,17	29,92	37,43	17,93	10,86	385
Nov.	252,75	96,23	129,02	9,43	2,94	27,4	36,01	28,12	39,50	17,75	11,35	416
Dez.	253,47	95,97	135,19	9,69	3,13	26,6	36,15	25,57	35,69	17,37	11,50	349
1961 Jan.	256,64	97,54	142,56	10,00	3,01	27,5	36,52	23,38	36,75	17,44	12,39	335
Febr.	256,16	99,77	146,41	10,00	2,94	26,6	37,26	21,78	35,14	18,17	14,00	303p
März	252,44	99,19	144,62	10,00	2,98	26,8	37,67	20,61	33,24	17,49	14,52	280p
April	250,16	97,60	140,80	10,00p	3,15	28,4	36,98	22,85	35,90	17,21	13,99	299p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 März	37,34	18,44	22,92	88,75	26,45	29,34	334,34	182,92	361,85	155,23	128,87	9,08 ^{b)}
April	36,49	18,00	22,01	87,53	27,57	31,00	323,67	200,00	366,35	150,63	122,45	9,62 ^{b)}
Jahr Monat	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- technik	
	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staat. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Straits FM	gelb II	Schwei- 64's	gekämmt 70's Dom.Aukt.	Merinos im Pell 3'',64's	midding 1 inch	Ashmouni 5)	Schwungfl. fr.dtsch Grenze 5)	Tangan- jika I cif UK	LWA First Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	£ je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M.\$ - cts je lb	
1954 D	75. 4. 6	326,78	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12.10	92.17. 1	11,68	67,17
1957 D	64.19. 5	238,29	153,12	134,27 ^{a)}	63,59	35,40	88,06	2 885	71.16. 3	108. 9.11	10,99	89,69
1958 D	74.13. 2	222,09	117,04	97,55	39,16	36,18	80,98	2 629	72. 7. 7	97. 8. 5	11,39	80,38
1959 D	80. 2. 6	219,28	121,68	95,25	40,88	34,57	80,20	2 660	89.15. 3	95. 4. 9	10,16	101,66
1960 D	75. 4. 0	214,50	114,16	94,25	38,04	33,16	83,93	2 908	102. 7. 0	131.11. 9	13,70	108,50
1960 April	80.19. 5	214,11	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103. 0. 0	107. 7. 9	14,56	120,13
Mai	79. 0. 11	213,51	113,87	99,00	39,00	34,15	88,36	2 850	103. 0. 0	128.12. 9	14,50	129,25
Juni	71. 0. 1	211,62	110,10	98,00	40,75	34,21	81,41	2 850	102. 0. 0	135.10.10	13,75	123,84
Juli	69.13. 5	213,68	109,90	95,00	36,38	33,95	77,96	2 850	99.12. 0	118. 0. 0	13,95	109,43
Aug.	69.13. 8	216,59	110,41	87,00	35,25	35,25	76,36	2 900	102. 9. 1	116. 7. 6	14,44	100,29
Sept.	65. 6. 4	214,09	109,59	87,00	33,25	32,39	77,11	2 950	103. 0. 0	120.13. 6	13,90	101,19
Okt.	64. 0. 0	214,82	108,04	86,00	34,38	32,20	78,02	2 950	103. 0. 0	166.19. 6	13,25	95,20
Nov.	65.13.11	215,53	111,74	89,00	37,50	32,27	78,65	2 950	103. 0. 0	191.19. 0	12,81	87,38
Dez.	63.17. 6	220,61	109,90	88,00	35,88	32,26	77,49	2 900	103. 0. 0	184. 5. 8	12,75	86,05
1961 Jan.	63.15.11	245,76	113,87	86,00	37,17	32,25	75,68	2 800	103. 0. 0	188.13.11	12,19	85,23
Febr.	65. 6. 6	276,57	113,81	89,00	37,75	32,46	75,92	2 850	101. 6. 0	199. 4. 0	11,25	80,28
März	64. 2. 6	294,80	112,05	90,00	36,70	33,28	74,89	2 850	100. 8. 7	208.10.10	13,35	85,43
April	63. 6. 0	318,47	118,19	...	37,83p	33,64	77,47	2 850	96. 7. 4	190. 8. 3	14,38	88,93
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 März	70,55	43,61	994,49	924,12	303,98	295,37	362,28	228,43	110,49	229,43	118,49	247,69
April	69,21	46,46	1 034,47	...	311,36	294,44	372,36	226,18	105,36	208,19	125,86	256,19
Jahr Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	Gr.Brit. Durham	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen		Belgien	Ver.Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigte Staaten New York		Gr.Brit. E.St.Louis	Belgien Antwerpen	
	Gask. I/II fob Tyne ⁵⁾	36-36,90 ^{b)} fob 5) Ras Tanura	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphorh. Gießerei 1,4 - 2 %	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas- 5) Güte fob Antwerpen	Elektro- lyt- fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i. St. Kongo cif
	s je 2 240 lbs	\$ je 42 gal	cts je gal	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	cts je lb	cts je lb		£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm	
1954 D	106. 6	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719. 8.11	2 304
1957 D	152. 8	2,05	2,54	8,49	3 549	48,54	108,86	27,28	14,66	11,40	754.15. 4	2 658
1958 D	125.11	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735. 0. 8	2 525
1959 D	100. 0	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785. 4. 3	2 621
1960 D	91. 5	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	796.12. 8	2 944 ^{a)}
1960 April	90. 0	1,93	2,00	8,00	2 750	35,00	98,92	31,81	12,00	13,00	790.11. 4	3 000
Mai	90. 0	1,93	2,00	8,00	2 750	33,90	99,00	30,43	12,00	13,00	785. 1. 4	3 000
Juni	90. 0	1,93	2,00	8,03	2 750	30,75	100,81	30,42	12,00	13,00	795. 5. 0	3 000
Juli	90. 0	1,93	2,00	8,33	2 750	30,50	100,19	31,14	12,00	13,00	812.10. 3	3 000
Aug.	90. 0	1,83	2,00	8,38	2 750	30,98	98,63	30,05	12,00	13,00	801.12. 3	-
Sept.	90. 0	1,82	2,00	8,38	2 750	30,55	95,63	28,74	12,00	13,00	804.18. 8	-
Okt.	90. 0	1,84	2,00	8,38	2 750	28,40	92,00	27,24	12,00	13,00	804. 7. 2	-
Nov.	90. 0	1,84	2,00	8,13	2 750	26,97	87,69	27,60	12,00	13,00	800.12. 3	2 850
Dez.	90. 0	1,84	2,00	8,13	2 750	27,29	89,81	28,16	11,38	12,48	795. 9. 0	2 850
1961 Jan.	90. 0	1,84	2,00	8,38	2 750	30,10	95,03	26,87	11,00	11,53	783.12. 5	2 850
Febr.	90. 0	1,84	2,00	8,57	2 750	32,33	95,14	27,17	11,00	11,50	792.16. 6	2 850
März	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	35,00	92,69	27,43	11,00	11,50	814.10.11	2 675
April	...	1,84	2,00	8,63	2 750	36,62p	90,12	27,86p	11,00	11,50	837. 6.11	2 675
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 März	4,95	4,66 ^{c)}	5,06 ^{c)}	9,16 ^{c)}	22,04	13,87	37,32	243,45	97,63	102,07	896,12	214,40 ^{d)}
April	...	4,59 ^{c)}	4,99 ^{c)}	9,05 ^{c)}	21,82	14,31	35,78	243,85	96,28	100,65	915,52	212,29 ^{d)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Dezember 1960 Zenith.- 3) Bis Dezember 1960 Weltkontr. IV.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.- d) Umgerechnet für einen cbm in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futter- getr.u. Hülsen- früchte	Öl- pflanzen	Genuß- mittel-	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					ins- gesamt	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139	140
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159
Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159
Marz	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159
April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159
Mai	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159
Juni	98	94	87	90	88	106	88	103	73	61	121	128	173	103	144	159
Juli	98	93	87	89	87	106	87	101	88	60	115	118	179	104	144	159
Aug.	97	91	87	89	86	106	86	100	90	56	104	113	176	105	143	159
Sept.	97	92	87	89	83	105	87	99	98	55	106	112	180	104	143	159
Okt.	97	92	87	89	82	105	91	98	93	54	110	109	178	104	142	159
Nov.	97	91	87	89	83	103	92	98	92	55	105	103	183	104	142	159
Dez.	97	90	86	88	81	100	91	101	84	55	107	100	179	104	143	160
1961 Jan.	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143	161
Febr.	97	90	86	89	87	96	94	100	76	55	113	93	183	104	143	161
Marz	94	87	83	85	85	94	90	99	71	54	110	92	174	101	139	155
April ²⁾	94	88	82	83	85	96	89	98	72	56	118	92	179	100	137	154

Jahr Monat ¹⁾	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl, Erdöl- ver- arbeit- ung	Körner und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
anorga- nische					orga- nische	ins- gesamt				dar. Ge- spinnste	ins- gesamt	Fleisch- verar- beitung	Molk- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tränke	
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1957 D	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115
Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116
Marz	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116
April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116
Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111
Juni	110	120	130	134	110	99	75	98	138	91	85	83	94	86	74	106
Juli	111	120	130	135	108	99	75	99	139	91	86	84	95	90	74	103
Aug.	109	121	130	134	108	99	75	99	138	92	86	86	101	87	74	103
Sept.	109	120	128	133	108	99	75	99	140	92	87	85	100	84	73	104
Okt.	109	119	127	132	111	99	74	99	140	91	85	86	102	84	71	104
Nov.	109	119	125	132	111	99	72	99	139	91	84	87	107	84	73	100
Dez.	109	119	126	132	111	98	71	99	139	91	84	87	107	84	72	100
1961 Jan.	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74	98
Febr.	106	119	127	131	112	98	81	98	141	91	84	86	103	84	78	98
Marz	102	119	122	127	111	96	79	97	135	90	82	82	98	83	76	94
April ²⁾	101	115	121	126	106	96	79	97	134	89	83	82	97	83	75	91

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Ge- treide	Reis	Hülsen- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tea, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Er- nahrung
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
Marz	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
Juni	98	94	85	112	137	181	134	77	90	64	106	143	110	160	74	83
Juli	98	95	84	108	143	154	134	73	90	68	103	142	111	165	81	82
Aug.	97	94	85	111	140	110	124	74	89	69	103	142	113	163	82	81
Sept.	97	94	85	112	129	115	123	80	89	66	104	142	113	167	84	79
Okt.	97	94	85	112	124	128	129	77	89	66	104	142	114	165	83	78
Nov.	97	94	85	111	121	114	129	68	86	65	100	141	119	169	83	79
Dez.	97	93	85	110	121	128	130	67	82	64	100	141	120	166	80	77
1961 Jan.	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170	79	80
Febr.	97	92	86	111	112	143	138	67	76	62	98	143	112	169	78	83
Marz	94	89	82	109	106	143	133	66	72	57	94	143	107	161	75	81
April ²⁾	94	90	79	109	106	191	131	70	75	56	91	142	105	164	75	81

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Jahr Monat 1)	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Olfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	135	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
März	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
Juni	102	77	78	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106
Juli	101	76	76	88	95	91	116	139	122	159	111	134	130	141	100	105
Aug.	100	77	74	89	95	91	112	138	122	159	109	134	130	140	100	106
Sept.	100	77	74	89	95	91	111	140	122	159	109	133	128	139	100	107
Okt.	100	76	76	88	95	90	108	140	122	159	109	132	127	138	101	109
Nov.	100	73	77	87	95	90	102	139	122	159	109	132	125	137	101	108
Dez.	100	72	77	87	95	93	99	139	122	160	109	133	126	138	101	108
1961 Jan.	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
Febr.	101	82	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	100	108
März	98	80	76	86	94	92	91	135	121	155	102	130	122	132	96	106
April ²⁾	97	80	76	86	92	91	91	134	120	154	101	127	121	132	95	103

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr Monat 2)	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und planztagewirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und planztagewirtschaftlicher Herkunft							
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel							
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerete	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kälber	
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141	
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160	
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168	
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170	
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175	
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164	
Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162	
März	132	140	99	120	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170	
April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171	
Mai	132	139	99	119	129	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167	
Juni	132	140	98	119	129	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174	
Juli	132	140	96	119	130	89	146	148	127	142	140	140	136	192	157	174	
Aug.	130	138	95	115	126	87	146	148	127	142	140	140	134	121	162	176	
Sept.	130	137	95	115	125	87	146	148	126	144	142	140	132	99	152	185	
Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187	
Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187	
Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	135	93	146	182	
1961 Jan.	130	138	95	116	126	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167	
Febr.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	133	99	151	169	
März	129	137	92	114	125	84	146	148	122	154	151	142	134	96	151	175	
April ⁴⁾	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171	
Umbasiert auf 1938 = 100																	
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231	
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262	
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274	
1959 D	253	238	433	264	237	475	244	240	341	214	213	217	199	200	254	278	
1960 D	252	237	438	259	231	480	246	242	347	211	213	213	194	223	251	286	
1960 Juli	253	238	435	262	234	475	246	241	348	200	202	211	193	321	258	284	
Aug.	249	235	429	254	226	466	246	241	348	200	202	210	190	203	265	288	
Sept.	249	234	429	252	225	466	246	241	347	202	204	210	188	166	249	300	
Okt.	249	235	430	254	226	469	246	241	346	204	207	210	187	156	244	307	
Nov.	250	236	430	256	229	469	246	241	344	207	209	211	189	155	241	306	
Dez.	250	236	427	255	228	465	246	241	344	209	211	212	189	156	239	298	
1961 Jan.	250	235	430	255	227	468	246	242	349	211	213	213	189	170	244	273	
Febr.	250	236	430	255	228	467	247	242	349	214	215	213	190	167	247	277	
März	248	234	414	250	224	450	246	242	337	216	218	213	191	161	247	287	
April ⁴⁾	247	234	412	250	225	447	245	241	335	219	220	214	192	165	256	281	

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung v. Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe ¹⁾

Jahr Monat ²⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.						Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. ³⁾	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.		Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brük.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselskraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	156
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	160	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
März	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
Mai	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
Juni	105	159	93	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
Juli	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151
Aug.	109	151	90	25	180	58	56	85	94	97	187	193	96	137	139	151
Sept.	111	158	90	32	179	56	55	86	103	96	188	193	96	137	139	151
Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
1961 Jan.	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151
Febr.	108	167	88	15	208	52	55	88	163	78	188	193	96	134	139	151
März	101	165	87	14	208	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151
April ⁴⁾	98	157	87	10	208	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	195	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	205	808	475	484	116	380	697	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1960 D	244	218	719	169	460	106	390	616	664	428	405	311	147	273	214	308
1960 Juli	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308
Aug.	256	209	700	167	441	107	372	606	580	398	405	311	145	276	214	308
Sept.	259	219	705	216	441	104	362	609	634	393	405	311	145	276	214	308
Okt.	261	222	705	178	458	95	357	608	940	377	406	311	145	270	214	308
Nov.	258	221	698	155	477	95	366	616	946	348	406	311	145	270	214	308
Dez.	250	223	693	149	495	95	362	618	914	339	406	311	145	270	214	308
1961 Jan.	254	218	692	119	505	95	361	626	969	330	406	311	145	270	214	308
Febr.	252	232	688	102	511	96	367	629	1 001	318	406	311	145	270	214	308
März	238	229	678	91	510	96	360	609	947	323	405	311	145	270	214	308
April ⁴⁾	229	218	682	65	510	97	371	607	877	331	403	311	145	270	214	308
noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
Jahr Monat ²⁾	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien				Zellstoff, Sulfat, inl.	
	Mauer- ziegel	Dach- ziegel	Stab- stahl (Th+SM)	Walz- draht (Th+SM)	Grob- bleche (Th+SM)	Fein- bleche (Th)	Alu- minium- halbzeug	Kupfer- halbzeug	Zink- bleche	Blei- halb- zeug	Schwe- fel- säure	Reyon inl.	Kalk- ammon- sal- peter	Thomas- phos- phat		Kali- salze
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	135	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
Febr.	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
März	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
April	137	138	200	201	209	188	129	126	91	78	131	92	140	128	135	124
Mai	138	139	200	200	209	188	131	119	91	73	131	91	122	138	124	129
Juni	138	140	200	200	209	188	129	121	91	75	131	92	140	128	122	125
Juli	138	140	200	200	209	188	131	122	91	73	131	91	121	138	122	129
Aug.	139	141	200	200	209	188	131	119	91	73	131	91	122	138	124	129
Sept.	139	140	200	200	209	188	131	115	91	72	131	91	123	138	126	129
Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129
Nov.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129
Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129
1961 Jan.	139	140	200	200	209	188	130	109	91	70	129	90	131	164	135	131
Febr.	139	140	200	200	209	188	130	111	91	71	129	90	134	164	135	131
März	139	140	200	200	209	188	130	107	91	71	129	90	134	164	135	131
April ⁴⁾	140	140	200	200	209	188	130	108	91	71	127	90	134	125	135	131
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 D	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 D	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 D	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1960 D	284	263	408	364	384	403	181	382	476	344	214	166	223	209	244	309
1960 Juli	284	264	408	363	384	403	183	390	476	337	214	166	204	197	230	315
Aug.	287	266	408	363	384	403	183	380	476	339	214	166	207	197	234	315
Sept.	287	265	408	363	384	403	183	368	476	335	214	166	208	197	238	315
Okt.	287	265	408	363	384	403	183	351	476	329	214	166	210	216	242	315
Nov.	287	265	408	363	384	403	182	355	476	330	214	166	216	216	246	315
Dez.	287	265	408	363	384	403	182	356	476	325	214	166	218	216	255	315
1961 Jan.	287	265	408	363	384	403	182	348	476	323	211	164	222	234	255r	326
Febr.	287	265	408	363	384	403	182	356	476	328	211	164	227	234	255	320
März	287	265	408	363	384	403	182	344	476	327	211	164	227	234	255	320
April ⁴⁾	289	265	408	363	384	403	182	346	476	326	208	164	227	178	255	320

Anmerkungen siehe vorhergehende Seite.

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr ²⁾ Monat	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- dünger ³⁾	Futter- mittel	Saat- gut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe ³⁾	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 DWj.	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 DWj.	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 DWj.	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 DWj.	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	142	135
1959/60 DWj.	131	130	119	123	180	136	104	125	116	150	136	138	152	136
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
März	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156	138	141	158	137
Juni	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Juli	132	130	112	120	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Aug.	133	131	114	120	169	143	104	125	117	157	141	142	159	138
Sept.	132	130	115	120	169	138	104	125	118	157	141	143	159	139
Okt.	131	129	118	119	140	132	104	126	118	157	142	144	159	140
Nov.	131	129	120	119	140	127	104	126	119	159r	144	145	161r	141
Dez.	132	130	123	119	140	130	104	126	120	159r	144	145	161r	142
1961 Jan.	133	131	126	120	140	133	103r	126	120	159r	145	146	161r	142
Febr.	134	132	128	120	140	136	103r	126	121	162	146	146	163	142
März	135	133	128	119	147	137	103r	126	121	162	146	146	163	142
April ⁵⁾	135	133	123	119	148	144	103	125	122	162	147	147	163	142
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1954/55 DWj.	189	187	211	212	217	160.	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 DWj.	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 DWj.	209	206	181	218	261	211	135	152	173	273	233	223	272	214
1959/60 DWj.	214	212	194	223	291	208	136	151	175	288	238	227	291	215
1960 Okt.	214	210	193	216	227	202	136	152	178	302	248	236	305	222
Nov.	214	210	197	216	227	195	136	152	180	305r	252	238	309r	224
Dez.	216	211	200	216	227	200	136	153	180	305r	253	239	309r	225
1961 Jan.	217	213	206	217	227	204	134r	153	181	305r	254	239	309r	225
Febr.	219	215	210	216r	227	209	134r	153	182	310	256	240r	314	226
März	220	216	210	216	239	210	134	153	183	310	256	240	314	226
April ⁵⁾	221	217	201	216	240	221	134	152	183	310	257	241	314	226

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391* - 393*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) DWj. bis 1955 errechnet aus 4, ab 1957 aus 12 Monatswerten. - 3) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Förderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieselmotoren. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100). - 5) Vorläufiges Ergebnis.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tier- ische	Getrei- e und Hülsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Ol- u. Faser- pflanzen	Heu und Stroh	Gemü- smittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Haute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 DWj.	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1957/58 DWj.	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	146 ^{a)}	107	135	136	113	48
1958/59 DWj.	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 ^{a)}	118	147	133	104	33
1959/60 DWj.	137	170	123	129	189	198	102	153	70	180	322	148 ^{a)}	117	142	133	99	37
1960 Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135	134	96	40
Febr.	137	174	120	133	189	182	101	175	76	222	362	.	112	139	136	85	40
März	138	180	119	134	189	174	101	168	76	255	423	.	112	142	130	85	38
April	139	185	118	135	189	169	101	151	76	255	506	.	111	143	128	88	35
Mai	135	172	118	136	189	174	101	145	76	255	309	.	113	144	126	98	35
Juni	134	160	122	136	189	185	101	136	69	169	229	.	120	147	125	99	34
Juli	135	162	123	125	187	215	101	135	69	166	187	.	119	147	127	109	33
Aug.	127	134	124	125	187	153	101	130	69	95	146	.	121	148	126	121	32
Sept.	126	129	124	126	187	133	101	135	77	99	148	.	121	143	127	122	30
Okt.	123	121	124	127	146	129	101	139	72	103	162	61	121	137	129	123	29
Nov.	124	123	124	129	146	128	101	150	68	112	169	61	120	133	131	130	29
Dez.	124	124	124	130	146	128	101	165	68	116	169	61	118	137	136	115	28
1961 Jan.	124	128	123	131	147	136	101	169	64	116	203	.	118	139	131	110	28
Febr.	125	130	123	132	147	134	101	168	61	116	228	.	118	141	131	105	29
März	123p	129r	121p	133	154r	131	101	162	60	116	212	.	115	140	132p	98r	29
April	125p	134	121p	135	154	133	101	154	56	116	282	.	114	149	131p	100	29p
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1954/55 DWj.	193	192	194	206	171	183	233	195	245	113	329	157 ^{a)}	224	143	180	190	145
1957/58 DWj.	218	217	219	211	155	197	230	144	215	276	215	187 ^{a)}	231	183	221	218	126
1958/59 DWj.	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 ^{a)}	255	198	212	200	88
1959/60 DWj.	228	235	224	207	229	272	206	175	209	176	346	187 ^{a)}	251	191	213	190	99
1960 Okt.	204	167	227	205	177	177	204	160	216	100	174	78	261	186	207	237	76
Nov.	205	169	227	207	177	176	204	173	205	109	182	78	259	180	210	250	76
Dez.	206	171	227	209	177	176	204	190	203	113	182	78	254	185	217	222	76
1961 Jan.	206	177	224	211	178	186	204	194	191	113	218	.	254	188	209	212	76
Febr.	207	179	224	213	178	184	204	192	184	113	245	.	255	191	209	202	77
März	205p	177	221p	215	186r	180	204	186	179	113	228	.	249	190	210p	189r	77
April	208p	185	222p	217	186	183	204	177	167	113	304	.	246	201	210p	193	78p

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.- 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresmesszahlen der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100). - a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr 1) Monat	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdol- gewinn- ung	Energie- erzeu- gung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdol- gewin- nung u. Mine- ralol- verar- beitung	Steine und Erden	Elek- trizität- erzeu- gung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund- stoff- und Produkt- ions- güterindustrie 2)	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nah- rungs- und Genuß- mittel- ind.	ins- gesamt	Kohlen- bergbau					ins- gesamt	Metall- hütten	Metall- halb- zeug- werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1960 D	126	178	148	139	136	103	105	180	187	134	139	149	199	111	107	115
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
1960 April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
1960 Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
1960 Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
1960 Juli	126	177	148	139	136	103	105	179	186	134	139	149	198	112	109	116
1960 Aug.	126	177	148	139	137	103	105	180	186	134	140	149	199	110	105	114
1960 Sept.	127	178	148	139	137	104	105	180	187	134	140	149	199	108	104	112
1960 Okt.	127	178	148	139	138	105	106	180	187	134	140	148	199	104	100	109
1960 Nov.	127	178	148	139	138	105	106	181	187	134	140	148	199	105	101	109
1960 Dez.	127	179	148	139	139	105	106	181	187	134	140	148	199	104	99	109
1961 Jan.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	102	97	108
1961 Febr.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	104	99	110
1961 März	128	178	148	139	139	106	107	181	187	133	140	148	199	101	95	107
1961 April	128	177	148	139	139	106	107	179	185	133	140	148	199	101	96	107
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	231	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1960 D	235	371	165	261	233	222	195	384	397	193	237	159	396	347	391	313
1960 Okt.	237	370	165	262	237	226	196	384	398	194	238	158	396	328	363	297
1960 Nov.	237	371	165	262	238	227	196	385	398	194	238	158	396	330	367	299
1960 Dez.	237	372	165	262	238	227	196	385	398	194	239	158	396	328	361	299
1961 Jan.	238	371	165	262	239	228	198	385	398	193	239	158	396	321	352	294
1961 Febr.	238	372	165	263	239	228	198	385	398	193	239	158	396	327	360	299
1961 März	238	370	165	262	239	228	199	384	397	193	239	158	396	318	346	293
1961 April	238	368	165	262	239	228	199	382	394	193	240	165	396	320	351	293

Jahr 1) Monat	Gieße- rei	Stahl- bau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro- technik	Fein- mechan. und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			ins- gesamt	darunter		Land- maschi- nen	Gewerb- liche Ar- beits- maschi- nen 2)	ins- gesamt	dar- Kraft- wagen			ins- gesamt	darunter			
				Metallbear- beitungs- maschi- nen	span- abheb., Formung								span- lösen	Zieh- erei- u. Kalt- walz- werke	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-, Metall- waren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1960 D	162	181	146	158	177	155	171	160	109	99	117	122	149	169	161	138
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
1960 Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
1960 März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	147	167	158	136
1960 April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136
1960 Mai	160	178	145	155	173	153	169	158	108	100	116	120	147	169	158	136
1960 Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136
1960 Juli	162	182	146	159	177	154	170	160	109	100	117	122	148	169	161	137
1960 Aug.	164	183	148	163	183	155	172	162	109	99	117	122	150	169	164	139
1960 Sept.	165	184	149	163	183	157	174	163	109	99	117	123	151	170	164	140
1960 Okt.	1 5	185	150	163	183	158	174	164	109	99	118	124	152	173	165	140
1960 Nov.	16 1	185	150	163	184	158	176	165	110	99	118	124	152	173	166	141
1960 Dez.	166	185	151	163	184	158	176	165	109	99	119	124	152	173	166	141
1961 Jan.	166	185	151	164	1 4	158	176	165	110	99	119	125	153	173	166	142
1961 Febr.	167	185	151	164	1 6	158	177	166	110	99	119	126	153	172	166	143
1961 März	167	185	151	164	183	158	177	166	110	99	119	126	153	170	165	143
1961 April	167	185	152	165	186	158	177	166	110	99	119	126	153	169	165	143
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1960 D	299	316	246	252	309	232	293	270	207	208	185	198	269	344	279	243
1960 Okt.	305	323	252	260	320	237	299	277	208	207	186	202	274	351	285	248
1960 Nov.	305	323	253	260	320	237	302	278	209	207	187	203	275	351	286	249
1960 Dez.	306	323	253	260	322	237	302	278	208	207	188	203	276	351	285	249
1961 Jan.	307	323	254	261	322	237	303	279	209	207	188	205	277	351	286	252
1961 Febr.	309	324	254	261	325	237	303	279	209	207	188	205	277	350	286	252
1961 März	308	324	254	261	325	237	303	280	209	207	188	206	277	346	285	253
1961 April	308	324	255	262	325	237	304	280	209	207	188	206	276	344	285	253

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Jahr ¹⁾ Monat	Musik- instr., Spiel- - und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas- - und Glas- waren	Sägewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitung		Papier- erzeug- ung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verar- beitung	Gummi- - und Abest- -
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar. Möbel- herst.					
			chem. Schlüs- selgüt.	chem. Verbr.- güter				ins- gesamt	Gruben- holz								Schnitt- holz
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1960 D	122	104	108	98	115	131	144	165	158	133	127	128	128	135	94	119
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
Febr.	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119
Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	126	133	94	119
Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119
Juli	122	104	107	98	114	129	144	162	158	133	126	129	129	134	94	119
Aug.	122	104	108	98	116	133	144	166	158	134	127	129	129	134	94	119
Sept.	122	104	108	98	117	134	145	164	158	135	129	129	130	137	94	120
Okt.	123	104	108	98	118	134	146	165	158	136	130	130	132	138	95	120
Nov.	123	105	108	98	118	134	146	169	159	137	131	130	132	138	95	120
Dez.	123	105	108	98	119	134	147	174	159	137	131	130	132	138	96	120
1961 Jan.	126	105	109	98	119	134	148	179	161	137	131	131	135	139	96	120
Febr.	126	105	109	98	119	134	148	182	161	138	131	132	138	139r	96	120
März	126	105	109	98	119	134	149	182	162	138r	131	132	138	139r	96	120
April	126	104	108	98	119	134	149	182	163	138	131	132	138	140	96	120
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183
1960 D	238	183	190	170	214	175	268	391	309	237	216	317	249	227	160	190
1960 Okt.	241	183	190	170	218	178	271	392	311	243	221	320	255	232	162	191
Nov.	241	183	191	170	219	179	272	401	312	244	222	320	256	232	163	191
Dez.	241	183	191	170	220	179	273	414	312	244	222	320	256	233	163	191
1961 Jan.	246	184	192	170	220	178	274	426	315	245	223	323	261	234	164	191
Febr.	246	184	192	170	220	178	275	432	316	245	223	325	261	234	163	191
März	247	184	192	170	220	178	276	431	319r	245	223	326	267	235r	163	191
April	247	183	191	170	220	178	277	433	319	246	223	326	267	236	163	191

Jahr ¹⁾ Monat	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Mühlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	ö1- mühlen- u. Mar- garine ind.	Zucker- ind.	Obst- - und Gemise- ver- wertung	Brauerei - und Mälzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1957 D	85	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1960 D	97	108	87	113	102	117	90	101	143	133	114	68	107	126	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	129	115	67	107	131	103	82
April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82
Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142	129	112	67	107	130	103	82
Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	142	135	111	68	107	129	103	82
Juli	96	106	85	113	102	117	89	100	142	134	112	68	107	124	103	82
Aug.	95	105	84	113	102	117	89	100	142	135	112	69	107	122	103	82
Sept.	94	105	83	113	102	117	90	102	146	135	113	69	106	122	103	82
Okt.	94	104	83	113	102	116	92	102	146	135	114	70	105	120	103	82
Nov.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	114	71	105	120	103	82
Dez.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	115	71	105	119	103	82
1961 Jan.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	115	74	106	120	103	82
Febr.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	116	78	106	120	103	82
März	95	105	83	113	105	116	92	104	148	137	118	79	106	120	103	82
April	95	106	83	114	105	117	92	104	148	137	118	78	106	120	103	82
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1960 D	257	311	212	257	243	261	222	188	224	231	206	97	159	186	188	244
1960 Okt.	248	301	202	255	244	259	227	192	229	233	205	100	156	177	188	244
Nov.	249	301	204	255	244	258	228	192	229	237	206	102	156	176	188	244
Dez.	249	302r	203	255	244	258	228	193	229	237	207	101	157	176	188	244
1961 Jan.	250	304	203	256	251	258	228	194	232	237	208	106	157	176	188	245
Febr.	250	303	202	256	251	258	228	195	232	238	210	111	158	177	188	245
März	251	304	203	256	251	258	228	195	232	237r	212	113	158	177	188	245
April	251	306	203	257	252	259	227	195	232	237	212	112	157	177	188	245

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 435*.

Erzeugerpreise wichtiger Waren Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) DM

Jahr Monat ¹⁾	Roggen		Weizen		Futter-		Speise-			Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Lacken-, einschl. Paß	Eier inkl. Kl.B	Steinkohle 2)					
					Gefste	Hafer	kartoffeln		Ochsen, kl.A	Kuhe, kl.B	Schweine, kl.c			Fettkohl- kohle I		Brechkohl II ³⁾				
	ab Erzeugerstation					frei Ver- station		frei Empfangsstation					ab Kennz.-St.		ab Zeche Ruhr-Revier					
	Frankfurt/Main					München		Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet							
1 000 kg Durchschnittsqualität							50 kg										100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63								
1957 D	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93								
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53								
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65								
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58								
1960 April	419,0	459,0	362,5	355,0	6,14	119,5	95,9	116,0	574,67	11,88	63,30	71,50								
1960 Mai	424,0	464,0	362,5	350,0	7,14	118,4	95,4	118,1	563,58	14,23	63,30	72,50								
1960 Juni	424,0	464,0	362,5	350,0	8,86	121,3	103,0	131,7	558,34	14,33	63,30	73,50								
1960 Juli	379,0	419,0	360,0	350,0	9,77	118,9	95,9	134,2	560,67	16,46	63,30	74,50								
1960 Aug.	379,0	419,0	360,0	317,5	5,84	120,3	99,3	138,1	562,58	18,38	63,30	74,50								
1960 Sept.	383,5	423,5	360,0	323,8	4,56	116,8	94,4	140,0	564,58	18,67	63,30	77,50								
1960 Okt.	388,0	428,0	360,0	323,8	4,15	111,9	94,2	141,0	572,67	18,88	63,30	77,50								
1960 Nov.	392,5	432,5	360,0	323,8	4,32	113,4	92,1	138,3	577,67	19,46	63,30	79,50								
1960 Dez.	397,0	437,0	360,0	323,8	4,36	113,8	90,4	135,0	580,17	17,85	63,30	79,50								
1961 Jan.	401,5	441,5	360,0	323,8	4,81	113,4	91,2	136,6	580,59	16,38	63,30	79,50								
1961 Febr.	406,0	446,0	360,0	323,8	4,69	114,1	92,0	135,2	585,33	15,31	63,30	79,50								
1961 März	410,5	450,5	360,0	323,8	4,54	116,4	91,8	124,5	595,17	13,77	63,30	77,50								
1961 April	415,0	455,0	360,0	323,8	4,57	118,8	96,2	121,0	595,83	13,96	63,30	71,50								

Jahr Monat ¹⁾	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)		Heizöl extra leichtes		schweres		Rohisen, Gießerei III 5)	Rohblöcke	Stabstahl 7)	Grobbleche 7)	Fein- bleche, 2,75 mm	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Notiz 8)	Blei 99,97 % Pb 9)	Zink 98 % Zn 9)	Aluminium, H 99 Rohmasseln		
	Frachtlage Frechen		ab Lager		frei Betriebl 17)		Oberh.-W 6)		Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	fr.Fahrz. Erz.-Werk	ab Lager		frachtfrei	
	Bundesgeb.		Hamburg							Bundesgebiet							
1 000 kg			1 000 kg			1 000 kg									100 kg		
1954 D	21,88	..	..	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00			
1957 D	28,30	..	..	319,17	305,00	421,25	460,58	569,08	265,43	111,57	94,17	235,00			
1958 D	..	..	..	327,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75		
1959 D	34,34	11,32	79,29	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	96,95	216,00					
1960 D	36,80	10,22	78,56	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	297,71	83,21	103,02	216,00					
1960 April	36,80	10,23	89,26	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	315,92	89,46	106,67	216,00					
1960 Mai	36,80	11,13	89,01	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	302,37	89,24	106,16	216,00					
1960 Juni	36,80	10,84	88,41	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	303,35	84,47	104,29	216,00					
1960 Juli	36,80	10,53	88,99	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	304,87	82,18	104,08	216,00					
1960 Aug.	36,80	9,96	87,32	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	294,45	81,90	100,93	216,00					
1960 Sept.	36,80	9,65	85,70	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	282,07	80,82	100,68	216,00					
1960 Okt.	36,80	9,60	83,99	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	267,39	77,69	101,56	216,00					
1960 Nov.	36,80	9,49	82,70	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	269,93	78,91	101,44	216,00					
1960 Dez.	36,80	9,41	81,35	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	274,24	75,05	95,60	216,00					
1961 Jan.	36,80	..	..	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	262,25	73,67	91,49	216,00			
1961 Febr.	36,80	..	..	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	264,68	75,31	95,25	216,00			
1961 März	36,80	..	..	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	258,43	72,73	93,19	216,00			
1961 April	36,80	..	..	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	259,74	73,49	91,83	216,00			

Jahr Monat ¹⁾	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 10)	Reyon 120d.Schub	Kuhhaute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf	Benzin, Marken- 11)	Zellstoff, Julfilt, Ia ungelb.	Zement, Portland-, mit Jack	Mauer- ziegel DIN 105	Schnitt- holz, Pa./Za.- Bettler 12)	Schweis- stahl, 21 % N, lose 13)	Super- phosphat 18 % P ₂ O ₅	Schweiß- säure, 66 % techn.rein		
	ab Lager		frei		frei			frei		ab Werk			
	Paderborn		Nordrh.-W.		Baden-Württemberg		Zone III	Bayern	Essen	Bayern		Bundesgebiet	Nordrh.-W.
	1 kg		1 kg		100 l		100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	100 kg
1954 D	13,26	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49a)	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89	
1957 D	12,23	7,85	2,00	5,51	53,52	84,86a)	719,61	89,26	159,28	109,42	82,54	11,20	
1958 D	8,14	7,85b)	1,74	5,36	48,24	82,25a)	723,00	89,73	157,63	114,85	82,54	10,78	
1959 D	7,77	7,53	2,53	6,47	45,50	69,50	704,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05	
1960 D	7,35c)	7,40	2,34	5,76	48,42	70,25	700,00	99,25	152,60	112,40	82,54	9,73	
1960 April	7,75	7,50	2,25	5,50	50,00	68,50	700,00	99,04	152,00	119,00	86,61	9,73	
1960 Mai	7,85	7,50	2,34	5,44	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	86,61	9,73	
1960 Juni	7,42	7,50	2,28	5,40	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	77,72	9,73	
1960 Juli	7,22	7,40	2,30	5,43	48,39	71,50	700,00	101,31	152,77	102,46	77,72	9,73	
1960 Aug.	7,07	7,40	2,40	5,66	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	104,41	78,83	9,73	
1960 Sept.	6,69	7,40	2,46	6,05	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	105,03	79,94	9,73	
1960 Okt.	6,57	7,40	2,37	6,06	48,00	71,50	700,00	101,31	153,46	105,84	81,06	9,73	
1960 Nov.	6,57	7,40	2,32	6,16	48,00	71,50	700,00	101,31	154,00	109,00	81,61	9,73	
1960 Dez.	6,42	7,40	2,44	6,36	48,00	71,50	700,00	101,31	155,38	110,00	82,72	9,73	
1961 Jan.	6,27	7,30	2,40	6,66	48,00	74,00	700,00	101,31	157,15	112,00	84,39	9,73	
1961 Febr.	6,68	7,30	2,39	6,60	48,00	74,00	700,00	101,31	157,54	114,00	85,61	9,73	
1961 März	6,68	7,30	2,33	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,00	114,00	86,61	9,73	
1961 April	7,04	7,30	..	..	48,00	74,00	700,00	101,31	160,38	114,00	86,61	9,73

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen von 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder borsentäglichen Notierungen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichminderungsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normal-korn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe. - 5) Ohne die bei anschließendem Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangsstation. - 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt. - 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMWi. - 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf, Erlangen, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWi. - 10) Basis reingewaschen, ohne Speesen. - 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preissonen. - 12) G.K.III, parallel bes. 3 - 6 m lg., B - 18 cm br., 21-34 mm stark. - 13) Frühbezugsvergütung einbezogen. - 14) Bis 31.10.1956 Frachtrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzsteuerleisteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - 17) Für gewerbli. Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Patatte gewährt. - b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 vH unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsel.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- ²⁾ wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - - - Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche A B		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt																
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1959 Okt.	91	93	99	83	80	95	92	95	95	95	85	76	89	86	83	95
Nov.	96	99	108	90	96	97	102	96	96	96	88	85	89	87	84	95
Dez.	100	103	110	90	96	100	115	97	99	95	88	83	90	92	91	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100	102
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	90	81	93	97	97	99
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	93	90	82	93	96	94	101
Mai	99	100	115	87	90	101	99	98	101	94	90	81	93	93	92	98
Juni	98	99	112	86	89	101	96	100	103	96	90	80	95	91	89	97
Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	86	98
Aug.	97	98	101	87	85	101	96	101	105	96	96	82	102	90	88	97
Sept.	97	97	102	86	83	102	94	102	108	96	100	84	106	87	83	102
Okt.	101	101	104	89	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88	98
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94	102
Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93	101
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
Febr. 3)	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103	108
März	112	113	122	93	98	114	119	114	117	110	110	83	122	102	100	110

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatszeiffern für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.- 3) Vorläufige Zahlen.

Preisindex einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr Monat	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe								
	insgesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren 3)	Ernährung	Getranke u. Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unterhält- ung und Erholung	Verkehr
1959 D ²⁾	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1
1960 Jan.	102,1	102,1	103,3	98,7	103,6	101,9	98,4	100,9	101,6	103,5	102,2
Febr.	101,9	102,0	103,0	98,7	103,7	101,9	98,3	101,1	101,8	103,7	102,1
März	101,9	101,8	102,8	98,7	103,7	101,7	98,4	101,2	101,8	103,8	102,1
April	102,1	101,8	103,1	98,8	104,3	100,9	98,4	101,3	101,9	103,8	102,3
Mai	102,8	101,8	104,9	98,8	104,4	100,8	98,0	101,3	102,0	104,1	102,5
Juni	102,6	101,9	104,5	98,8	104,4	101,0	97,8	101,4	102,3	104,2	102,5
Juli	102,8	102,1	104,4	98,9	105,2	101,5	98,0	101,4	102,7	104,3	102,6
Aug.	102,3	103,1	100,9	99,1	113,4	101,7	98,2	101,5	103,0	104,7	102,8
Sept.	102,2	103,4	100,0	99,1	114,5	102,3	98,9	101,7	103,2	104,8	103,0
Okt.	102,4	103,8	100,0	99,1	115,7	103,1	99,2	102,0	103,4	105,1	103,1
Nov.	103,0	104,2	100,8	99,1	115,8	103,5	99,7	102,3	103,8	105,2	105,8
Dez.	103,1	104,3	100,9	99,0	115,8	103,6	99,8	102,5	104,0	105,4	105,9
1961 Jan.	103,6	104,6	101,6	98,9	116,5	103,8	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1
Febr.	103,8	104,8	102,0	98,9	116,5	103,8	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2
März	104,1	105,0	102,4	98,9	116,5	103,8	100,3	103,6	105,0	106,8	106,3
April	104,1	105,2	102,2	99,0	117,4	102,7	100,2	103,8	105,1	106,9	106,1

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte Lebenshaltungsausgaben rd. 570 DM monatlich (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1958).- 2) 1958 und 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Jahr ³⁾ Monat	Mittlere Verbrauchergruppe										Untere Verbrau- chergruppe ⁵⁾
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr	
1950 = 100											
1954 D	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	111
1957 D	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	119
1958 D	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	123
1959 D	121	128	85	122	142	112	105	115	123	136	125
1960 D	123,0	129,2	85,0	130,4	147,4	112,7	107,1	116,4	126,3	139,3	127,6
1960 Jan.	123,2	131,7	84,9	123,6	146,8	111,7	106,4	115,5	125,8	137,5	127,9
Febr.	122,9	131,0	84,9	123,7	147,0	111,6	106,6	115,6	125,8	137,5	127,7
März	122,8	130,8	84,9	123,7	146,9	111,6	106,7	115,6	125,8	137,5	127,5
April	122,8	130,5	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	116,6	125,9	137,5	127,5
Mai	122,9	130,8	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	116,6	125,9	137,8	127,3
Juni	122,6	130,2	84,9	124,4	146,2	111,8	106,9	116,1	125,9	137,8	127,3
Juli	123,5	131,7	85,0	125,4	146,8	112,0	107,0	116,5	126,3	138,0	128,9
Aug.	123,4	128,6	85,0	137,1	147,1	112,4	107,1	116,8	126,4	138,7	128,1
Sept.	123,0	127,0	85,0	138,7	147,8	113,2	107,3	117,0	126,5	139,1	127,4
Okt.	122,5	125,4	85,0	139,9	149,2	114,4	107,6	117,2	126,7	139,5	126,6
Nov.	123,2	126,1	85,0	139,9	149,8	114,9	107,9	117,6	127,5	145,6	127,2
Dez.	123,4	126,3	85,0	140,1	149,9	115,4	108,1	117,8	127,7	145,8	127,5
1961 Jan.	123,9	126,8	84,9	141,0	150,2	115,9	108,8	118,3	128,6	146,4	128,1
Febr.	124,2	127,2	85,0	141,0	150,3	116,1	109,0	118,8	128,8	146,6	128,5
März	124,5	127,5	85,0	141,0	150,3	116,6	109,4	119,1	130,1	146,7	128,8
April	124,6	127,5	85,0	141,9	149,2	116,8	109,6	119,4	130,6	146,8	128,9
1958 = 100											
1954 D	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	171
1957 D	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	184
1958 D	186	203	229	126	192	188	191	182	161	195	190
1959 D	188	207	228	129	194	188	191	184	165	199	194
1960 D	191,8	208,9	227,9	137,3	198,3	189,0	195,9	187,0	169,0	203,3	197,2
1960 Okt.	191,0	202,7	228,1	147,2	200,6	191,8	196,8	188,2	169,6	203,6	195,6
Nov.	192,1	204,0	228,0	147,2	201,4	192,7	197,3	188,9	170,3	212,4	196,6
Dez.	192,4	204,2	228,0	147,4	201,6	193,5	197,6	189,2	170,8	212,8	197,0
1961 Jan.	193,2	205,0	227,8	148,4	201,9	194,5	199,0	190,0	172,0	213,6	197,9
Febr.	193,6	205,7	227,9	148,4	202,1	194,8	199,4	190,7	172,3	213,9	198,6
März	194,2	206,2	228,0	148,4	202,1	195,5	200,0	191,3	174,1	214,1	199,1
April	194,3	206,1	228,1	149,3	200,6	195,9	200,5	191,8	174,7	214,1	199,3

1) Bundesgebiet ohne Berlin; bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1958 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM und der unteren rd. 175 DM monatlich (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen. - 4) Die Wohnungsmieten werden normalerweise nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben; lediglich wegen der Auswirkung des Zweiten Bundesmietengesetzes wurden sie auch im August und September 1960 erfragt. Die Mieten für Neubau-Wohnungen wurden nochmals im November 1960 ermittelt. - 5) Gesamtlebenshaltung.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Jahr ²⁾ Monat	Einzel- handel- ins- gesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textil- waren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		ins- ge- samt	Lebens- mittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch- erzeug- nisse	Tabak- waren	ins- ge- samt	Textil- waren aller Art	Schuh- waren	ins- ge- samt	Eisen- waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Mobel	ins- ge- samt	Papier- waren- ge- schäfte	Droge- rien	Spiel- waren- ge- schäfte
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	125	83	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1960 D	113	115	114	159	124	83	100	96	117	124	147	113	106	123	124	125	107	124
1960 Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	122
Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	124	107	122
Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	124	107	124
Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Juli	114	118	116	186	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Aug.	112	113	113	140	124	83	100	96	117	123	147	112	106	123	124	124	107	124
Sept.	112	112	112	126	124	83	100	96	117	125	150	114	106	125	124	125	107	124
Okt.	112	112	112	121	124	83	100	96	117	126	151	115	107	126	125	125	107	125
Nov.	113	113	113	123	125	83	101	97	117	126	152	115	107	126	126	126	107	125
Dez.	113	113	113	124	125	83	101	97	117	126	152	116	107	127	126	126	107	125
1961 Jan.	113	113	113	129	125	83	101	97	117	127	152	116	108	127	127	127	107	125
Febr.	114	114	113	133	125	83	101	97	117	127	153	116	108	127	127	127	108	127
März	114	114	113	134	126	83	102	98	117	127	153	116	108	127	128	128	108	127
April	114	114	113	133	126	83	102	98	117	127	153	117	108	127	127	128	108	129
1958 = 199																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1960 D	194	196	187	248	190	246	185	178	233	197	245	210	167	180	204	203	164	222
Okt.	194	191	185	195	190	246	186	179	233	200	251	214	167	183	205	204	165	224
Nov.	194	192	186	197	191	246	187	180	233	202	253	215	168	184	206	205	165	224
Dez.	195	192	186	199	191	246	187	181	233	202	253	215	168	184	207	205	165	224
1961 Jan.	196	193	186	208	191	246	188	181	233	202	253	216	168	185	208	206	165	225
Febr.	196	194	187	213	192	246	188	182	234	203	255	216	168	185	208	206	166	229
März	197	194	187	215	192	246	189	182	234	203	255	217	169	185	209	209	166	229
April	196	194	187	214	193	246	189	183	234	203	256	217	169	185	209	209	166	232

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1958 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen.

Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen¹⁾

1950 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Ernährung													Hausrat																													
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs											Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		noch Ernährung				Getränke und Tabakwaren				Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat													
	darunter											darunter		Tier u. gem. Fette 4)		Getränke		Tabakwaren		Miete 6)		Holz		Kohle		Gas		Elektr. Strom		Möbel aus Holz		Betten, Decken, Gardinen, Teppiche		Bett-, Haus-, u. Küchen-, wäsche		Porzellan-, Steing- u. Glaswaren		Metallwaren 7)		Korb- und Bürstenwaren		Gummiwaren	
	insgesamt	Getreideerzeugnisse			Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade		Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemisekonserven	Pflanzliche Öle u. Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte ³⁾	insgesamt	insgesamt	Milch	Butter	Käse	Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	insgesamt	Schweine-schmalz	Margarine 5)	Bohnen- u. Tee	Alkoh. Getränke	Tabakwaren	Miete 6)	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus-, u. Küchen-, wäsche	Porzellan-, Steing- u. Glaswaren	Metallwaren 7)	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren						
1954 D	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	103	113	112	89	102	84	89	77	95	84	107	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108						
1957 D	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	122	111	113	112	85	84	86	86	71	85	86	118	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112						
1958 D	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	85	75	86	88	68	98	82	119	143	171	133	121	122	97	89	103	120	116	113						
1959 D	140	155	173	116	133	101	135	120	174	90	150	118	124	125	128	112	98	126	86	74	89	88	64	99	82	122	143	172	135	123	121	96	86	104	121	117	113						
1960 D	143	155	173	116	135	101	134	117	182	90	155	118	121	125	118	115	99	126	85	67	91	88	63	99	82	130	143	176	142	123	122	97	86	105	121	119	115						
1960 Jan.	147	155	173	116	134	101	136	119	183	88	169	119	124	125	124	118	99	127	87	72	91	88	63	99	82	123	144	177	137	123	121	96	86	104	120	119	114						
1960 Febr.	148	155	173	116	134	101	135	118	183	88	175	117	123	125	121	117	88	127	86	69	91	88	63	99	82	123	144	177	138	123	121	96	86	104	120	119	113						
1960 März	149	155	173	116	134	101	134	118	183	90	181	116	122	125	120	116	84	125	86	69	91	88	63	99	82	123	144	176	139	123	120	96	86	104	120	119	114						
1960 April	149	155	173	116	134	101	134	117	183	91	183	115	122	125	118	115	83	124	85	68	91	88	63	99	82	123	143	173	140	123	121	96	86	104	120	119	114						
1960 Mai	150	155	173	116	134	101	133	116	183	91	186	115	121	125	117	115	88	124	85	66	91	88	63	99	82	123	143	172	141	123	121	97	86	104	120	119	114						
1960 Juni	148	155	173	116	134	101	133	116	182	90	173	116	121	125	116	115	91	125	85	65	91	88	63	99	82	123	143	173	141	123	121	97	86	104	120	119	114						
1960 Juli	150	155	173	116	134	101	133	116	183	90	190	117	120	125	115	115	97	125	84	64	91	88	63	99	82	124	143	174	143	123	121	97	86	104	120	119	115						
1960 Aug.	142	155	173	116	135	100	133	116	182	90	134	118	121	125	115	115	106	125	84	63	91	88	63	99	82	137	143	174	143	123	121	97	86	105	121	119	115						
1960 Sept.	139	155	173	116	135	100	133	116	181	90	119	118	121	125	115	115	109	126	85	65	91	88	62	99	82	138	143	176	143	123	123	97	87	106	121	119	115						
1960 Okt.	133	156	174	117	135	100	133	116	181	90	116	119	121	125	117	115	111	127	85	66	91	88	62	100	82	139	143	179	144	123	124	97	87	107	122	120	116						
1960 Nov.	134	156	174	117	135	100	133	116	181	89	119	120	121	125	118	115	115	127	85	67	91	88	62	100	82	140	143	181	144	123	125	98	87	108	123	121	117						
1960 Dez.	134	157	175	117	136	100	133	116	181	87	119	120	122	125	119	115	114	128	86	68	91	88	62	99	82	140	143	181	144	123	125	98	87	108	123	121	117						
1961 Jan.	136	158	177	118	136	100	133	116	181	87	128	120	122	125	119	115	107	128	86	69	91	88	62	99	82	140	143	182	144	123	125	99	88	109	124	122	117						
1961 Febr.	137	159	179	120	136	100	133	117	182	88	132	119	122	125	120	115	103	128	86	69	91	88	62	99	82	140	144	182	144	123	125	99	88	109	124	122	117						
1961 März	138	161	182	122	137	100	132	118	182	89	134	119	122	125	121	115	98	128	86	70	91	88	62	100	82	140	143	182	145	123	125	100	88	109	125	123	118						
1961 April	138	163	184	123	137	100	132	118	182	89	132	119	123	125	121	115	95	128	86	69	91	88	62	100	82	141	144	179	145	123	125	100	88	109	125	123	118						

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM mtl. (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise. - 2) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen. - 3) Nur laufende Käufe. - 4) Ohne Butter. - 5) Ohne Sonder- und Übermarken. - 6) Die Wohnungsmieten werden normalerweise nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erfragt; lediglich wegen der Auswirkung des Zweiten Bundesmietengesetzes wurde sie auch im August und September 1960 ermittelt. Die Mieten für Neubau-Wohnungen wurden nochmals im November 1960 ermittelt. - 7) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren. - 8) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 9) Rollfilm, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 10) Fahrrad, Bereifung.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlan- disches Weizen- mehl, Type 550	Hafer- flocken, ent- speizt, lose	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- ruben	Inland. Tafel- äpfel, mittlere Preis- lage	See- fisoh- filet	Rind- fleisch zum Kochen	Schweinefleisch, Kotelett	frisches Bauoh- fleisch	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Deut- sche Marken- butter	Marga- rine, soz. Spitzen- sorte	Edamer Käse od. Gouda, 30 % Fett i. Tr.
	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,85	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,26
1958 D	0,85	0,83	1,06	1,24	1,12	0,71	1,01	2,18	4,73	5,73	3,85	5,63	7,23	2,03	3,21
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 ^{a)}	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14	3,22 ^{b)}
	Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 D	0,85	0,84	1,07	1,24	1,40	0,90	0,95	2,93	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64 ^{d)}
1960 April	0,85	0,84	1,07	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62
1960 Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45 ^{e)}	1,88	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59
1960 Juni	0,85	0,84	1,07	1,24	1,45 ^{e)}	1,43		2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57
1960 Juli	0,85	0,84	1,07	1,24	2,26 ^{f)}	0,88		2,88	5,14	6,72	4,02	6,08	6,37	2,20	4,57
1960 Aug.	0,85	0,84	1,06	1,23	1,35	0,57	0,86	2,95	5,15	6,75	4,06	6,09	6,38	2,20	4,59
1960 Sept.	0,85	0,84	1,07	1,23	1,19	0,48	0,67	3,07	5,19	6,78	4,13	6,10	6,38	2,20	4,60
1960 Okt.	0,85	0,84 ^{e)}	1,07 ^{e)}	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
1960 Nov.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,25	6,12	6,51	2,20	4,62
1960 Dez.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
1961 Jan.	0,87	0,84	1,08	1,23	1,08	0,48	0,71	3,43	5,20	6,73	4,27	6,15	6,57	2,20	4,62
1961 Febr.	0,88	0,84	1,08	1,23	1,10	0,51	0,72	3,37	5,21	6,72	4,27	6,16	6,62	2,20	4,64
1961 März	0,89	0,85	1,08	1,23	1,11	0,53	0,71	3,24	5,21	6,70	4,24	6,16	6,67	2,20	4,62
1961 April	0,90	0,85	1,08	1,23	1,11	0,61	0,72	3,18	5,20	6,68	4,18	6,16	6,70	2,20	4,59

Jahr ²⁾ Monat	Getranke und Tabakwaren												Textil- und Lederwaren				
	Frische Voll- milch, lose	Deutsche Frisch- eier Kl.B	Bohnen- kaffee, gerstet lose, mittlere Sorte	Helles Lager- bier, o. Bedie- nungs- geld	Ein- facher Brant- wein 38 %	Tabak, Fein- schnitt, gäng. Zwei- lage	Straßen- anzug, 2 teil. Woll- stoff, 130 Breit	Damen- kleider- stoff, 130 Breit	Sport- hemd m. festen Kragen, Qualität Popeline	Damen- schlup- fer, Wolle, Gr. 44	Herren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strumpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby- garn, farbig, Wolle	Bett- bezug, Idnon, 130 x 200 cm	Schlaf- decke, wollgem., 140 x 190 cm		
																1 l	
	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80		
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80		
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 ^{o)}	6,29	1,25	126,00	10,40	13,90 ^{a)}	8,96 ^{o)}	3,54 ^{a)}	3,54	3,90	13,04	30,50		
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 ^{o)}	6,23	1,25	123,00	10,26	13,88 ^{a)}	8,66 ^{o)}	3,49 ^{a)}	3,24	3,76	12,59	30,00		
	Bundesgebiet ohne Berlin																
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 ^{g)}	6,14	1,25	131,00 ^{h)}	10,56	14,58 ⁱ⁾	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40		
1960 April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55	30,30		
1960 Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,05	3,70	12,55	30,40		
1960 Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,05	3,70	12,57	30,40		
1960 Juli	0,44	0,20	17,62	1,51 ^{k)}	6,14	1,25	131,00	10,52	14,56	8,18	3,61	3,03	3,70	12,61	30,40		
1960 Aug.	0,44	0,22	17,61	1,51	6,14	1,25	131,00	10,50	14,57	8,18	3,60	3,02	3,70	12,60	30,40		
1960 Sept.	0,44	0,23	17,61	1,51	6,13	1,25	131,00	10,55	14,59	8,20	3,61	3,02	3,71	12,63	30,40		
1960 Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50		
1960 Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,25	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60		
1960 Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70		
1961 Jan.	0,44	0,23	17,51	1,51	6,08	1,25	133,00	10,72	14,77	8,27	3,63	3,01	3,72	12,85	30,70		
1961 Febr.	0,44	0,22	17,48	1,52	6,07	1,25	134,00	10,74	14,84	8,28	3,63	3,01	3,72	12,88	30,70 ^{l)}		
1961 März	0,44	0,21	17,46	1,52	6,06	1,25	134,00	10,79	14,86	8,29	3,63	3,01	3,73	12,91	30,60 ^{l)}		
1961 April	0,44	0,20	17,46	1,52	6,07	1,25	134,00	10,80	14,89	8,30	3,66	3,01	3,74	12,94	30,80 ^{l)}		

Jahr ²⁾ Monat	hoch: Textil- u. Lederwaren				Hausrat und Fahrräder							Reinig- mittel		Brennstoffe	
	Arbeits- schuhe, hoch- schuh- stiefel	Herren- schuh- halb- schuhe	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, 120 cm breit	Por- zellan- teller, glatt, weiß, 24 cm ø	Kompott- teller, ge- presstes Glas	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert, 24 cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm ø	Gluh- lampe, 40 Watt	Herren- fahrrad, m. Berei- fung, Marken- ware	Fahrrad- berei- fung, kompl., Marken- ware	Kern- seife, gelbe Haus- ware	Brenn- kohlen- brin- nette, frei fr. Haus	Brenn- holz, Weich- holz, offen- fertig, fr. Haus
	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 D	22,50	27,10 ^{a)}	18,94 ^{a)}	191,00 ^{a)}	1,10 ^{a)}	0,34	9,17 ^{a)}	6,11 ^{a)}	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10 ^{b)}	28,10 ^{a)}	19,69 ^{a)}	185,00 ^{a)}	1,10 ^{a)}	0,34	9,24 ^{a)}	6,17 ^{a)}	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
	Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90	6,50	10,91	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02
1960 April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74	6,40	10,63	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04
1960 Mai	24,70	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,75	6,40	10,63	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,02
1960 Juni	24,80	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,77	6,43	10,68	1,00	169,00	15,82	0,35	4,36	5,02
1960 Juli	24,70	30,60	21,30	174,00	1,04	0,34	9,80	6,46	10,88	1,00	169,00	15,82	0,35	4,37	4,93
1960 Aug.	24,70	30,60	21,30	175,00	1,05	0,34	9,87	6,52	10,98	1,00	170,00	15,82	0,35	4,37	4,99
1960 Sept.	24,80	30,60	21,30	177,00	1,07	0,34	10,02	6,58	11,01	1,00	173,00 ^{m)}	15,82	0,35	4,41	4,99
1960 Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14 ^{e)}	6,67	11,37 ^{e)}	1,00	173,00 ^{m)}	15,82	0,35	4,47	5,01 ^{e)}
1960 Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22	6,70	11,39	1,00	174,00	15,82	0,35	4,52	5,02
1960 Dez.	24,70	30,50	21,50	181,00	1,09	0,35	10,24	6,72	11,43	1,00	174,00	15,82	0,35	4,53	5,03
1961 Jan.	24,70	30,50	21,60	181,00	1,09	0,35	10,32	6,75	11,44	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05
1961 Febr.	24,70	30,60	21,80	181,00	1,09	0,35	10,41	6,78	11,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,05
1961 März	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,35	10,46	6,80	12,05	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,04
1961 April	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,36	10,53	6,85	12,35	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte; ab April 1960 Monatshefte "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen" Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise). - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten: Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Über- und Sondermarken. - 4) Durchschnittspreis durch Änderung der Erhebungsgrundlage geringfügig beeinträchtigt. - 5) Preissteigerung zum Teil durch Qualitätsverbesserung. - 6) Durchschnitt aus 10 Monaten. - 7) 40 - 45 % Fett i. Tr. - 8) Ohne Saarland. - 9) Neue Ernte. - 10) Liter. - 11) Wollens Kammgarn. - 12) Herren-Oberrand. - 13) Änderung der Erhebungsgrundlage; vergleichbarer Vormonatspreis: 1,51 DM. - 14) Ohne Bayern. - 15) Änderung der Erhebungsgrundlage; vergleichbarer Vormonatspreis: 171,00 DM.

Preisindex für Wohngebäude
Preisindices der einzelnen Bauarbeiten
1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Bau- lei- stun- gen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten			
			ins- gesamt	Mauer- -	Beton- u. Stahl- beton- -	Natur- werkstein- arbeiten	Beton- arbeiten	Zimmer- -	Dach- dek- kungs- -	Klemp- ner- -	ins- gesamt	Putz- und Stuck- arbeiten	Fliesen- und Platten- arbeiten
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	87	84	86	84	87	93	88	89	88	92	86	82	86
1959 D	105	112	106	108	107	105	106	101	104	101	105	108	104
1960 D	113	122	115	118	116	112	114	105	109	107	113	118	110
1959 Febr.	102	106	102	103	103	101	101	99	102	100	102	103	101
Mai	105	112	106	107	107	104	106	101	103	100	104	107	103
Aug.	106	114	107	109	108	106	108	101	105	101	106	109	104
Nov.	108	118	110	112	111	107	110	102	106	104	108	112	106
1960 Febr.	110	119	111	113	113	108	110	102	107	105	109	113	107
Mai	113	125	115	119	117	111	114	104	109	106	112	119	110
Aug.	114	123	116	120	117	113	116	105	110	107	114	119	111
Nov.	116	124	117	119	117	115	117	108	110	111	115	120	110
1961 Febr.	117	124	118	121	119	116	119	109	111	112	117	122	111
Einfamiliengebäude													
1954 D	87	85	86	84	87	94	88	89	87	92	86	82	86
1959 D	105	112	106	108	107	104	106	101	104	101	105	108	104
1960 D	113	122	114	118	116	112	114	104	109	107	112	118	110
1959 Febr.	102	106	102	103	103	100	101	99	102	99	102	103	101
Mai	105	111	105	107	107	104	106	101	102	100	104	107	103
Aug.	106	114	107	109	108	105	108	101	105	101	106	109	104
Nov.	108	118	109	112	111	107	110	101	106	104	108	112	106
1960 Febr.	109	119	110	113	112	108	110	102	106	105	109	113	107
Mai	113	123	114	119	116	111	114	104	109	106	112	119	110
Aug.	114	125	115	120	117	113	116	104	110	107	113	120	111
Nov.	115	124	116	120	117	114	117	107	110	111	115	120	110
1961 Febr.	117	124	118	121	119	116	119	109	110	112	117	122	111
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	87	84	86	84	87	92	88	89	88	92	86	82	86
1959 D	106	115	107	108	107	105	106	101	104	101	105	108	104
1960 D	114	122	116	118	116	112	114	105	109	107	115	118	110
1959 Febr.	102	106	102	105	105	101	101	99	102	100	102	103	101
Mai	105	112	106	107	107	104	106	101	103	100	105	107	103
Aug.	107	114	108	109	108	106	108	101	105	101	106	109	104
Nov.	109	118	111	112	111	107	110	102	106	104	108	112	106
1960 Febr.	110	119	112	113	113	108	110	102	107	105	110	113	107
Mai	115	123	116	119	117	111	114	104	109	106	113	119	110
Aug.	115	123	117	120	117	113	117	105	110	107	114	119	111
Nov.	116	123	117	119	117	116	117	108	111	111	115	120	110
1961 Febr.	118	124	118	121	119	116	119	110	111	112	117	122	111
Jahr ¹⁾ Monat	noch: Ausbauarbeiten							Haustechnische Anlagen					Bau- neben- lei- stun- gen ²⁾
	Tischler- -	Schlos- ser- -	Glaser- -	Ofen- und Herd- arbeiten	An- strich- -	Klebe- (Wand)	Klebe- (Beläge)	ins- gesamt	Zentral- hei- zungs- -	Gas-, Wasser- anlagen	Stark- strom- -	Schwach- strom- -	
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	89	85	87	84	84	89	101	92	87	93	91	92	.
1959 D	104	105	105	102	107	104	99	100	103	99	103	103	105
1960 D	111	112	111	108	114	110	101	107	108	104	114	110	111
1959 Febr.	102	103	103	101	103	102	99	99	101	97	101	102	102
Mai	103	103	104	102	105	102	99	100	103	98	102	102	104
Aug.	104	106	105	103	110	106	99	101	103	99	104	103	105
Nov.	105	109	107	104	110	106	99	102	104	100	106	105	107
1960 Febr.	108	110	108	105	110	107	100	103	105	101	109	107	108
Mai	110	111	109	106	112	109	100	105	107	102	110	107	111
Aug.	112	112	112	111	114	110	100	107	109	104	115	111	112
Nov.	113	115	115	111	122	116	101	112	112	108	121	115	114
1961 Febr.	115	117	117	111	124	118	102	114	113	109	126	117	115
Einfamiliengebäude													
1954 D	89	84	88	83	84	89	101	91	87	93	91	92	.
1959 D	104	105	105	102	107	104	99	100	103	99	103	103	104
1960 D	111	112	111	108	114	110	101	107	108	104	114	110	110
1959 Febr.	102	103	103	101	103	102	99	99	101	98	101	101	102
Mai	103	103	104	102	105	102	99	100	103	98	102	102	104
Aug.	104	106	105	103	110	105	99	101	103	99	104	103	105
Nov.	106	109	107	104	110	106	99	102	104	100	106	105	107
1960 Febr.	108	110	108	105	110	106	100	103	105	101	109	107	108
Mai	110	111	109	106	112	108	110	105	106	103	111	107	110
Aug.	112	112	112	111	113	110	100	107	109	104	115	111	111
Nov.	113	115	115	111	122	116	101	112	112	108	121	115	115
1961 Febr.	115	117	117	111	124	117	102	114	113	109	126	118	114
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	89	86	87	85	87	88	101	92	87	94	90	92	.
1959 D	104	106	105	103	107	104	98	100	103	98	103	103	105
1960 D	111	112	111	109	115	111	101	107	108	104	114	110	112
1959 Febr.	102	103	103	101	103	102	98	99	101	97	101	102	102
Mai	103	103	104	102	106	103	98	100	103	98	102	102	104
Aug.	104	106	105	103	110	106	98	101	103	99	104	103	106
Nov.	106	109	107	104	111	107	99	102	104	100	106	105	108
1960 Febr.	108	110	108	105	111	107	100	103	105	101	108	107	109
Mai	110	110	109	106	112	109	100	105	107	102	110	107	112
Aug.	112	112	112	112	114	111	100	108	109	104	115	110	113
Nov.	113	115	115	112	122	117	101	112	112	107	121	114	115
1961 Febr.	116	117	117	112	124	119	103	114	113	108	126	116	116

1) D errechnet aus den Monaten Februar, Mai, August und November; Monate: Stand jeweils Monatsmitte.- 2) Architektenleistungen einschließlich Bau-
führung nach § 10 der GOA 1950, Bauklasse III. Die Indices der Architektenleistungen für Wohngebäude insgesamt sind arithmetische Mittelwerte aus
den Indices der Architektenleistungen eines Einfamilien- und eines Mehrfamiliengebäudes.

Löhne und Gehälter

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾

Zeit ¹⁾	Geleistete Wochenarbeitsstunden			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	männliche	weibliche	alle	männliche	weibliche	alle	männliche	weibliche	alle	männliche	weibliche	alle
	Std			Pf			DM					
1957 D	43,6	41,1	43,0	47,1	44,3	46,5	236,1	146,1	216,8	111,20	64,65	100,74
1958 D	42,2	39,1	41,5	46,4	43,1	45,7	250,9	158,4	231,6	116,41	68,35	105,82
1959 D	41,9	38,9	41,3	46,3	43,3	45,6	263,8	168,9	244,4	122,04	73,15	111,51
1960 D	42,7	39,5	42,0	46,3	43,2	45,6	288,5	189,1	268,4	133,55	81,63	122,42
1959 Febr.	43,4	41,3	43,0	45,0	42,4	44,4	257,4	163,9	237,1	115,91	69,44	105,34
Mai	38,2	34,9	37,5	46,8	43,4	45,9	261,7	165,5	242,7	121,93	71,92	111,45
Aug. 2)	42,2	38,1	41,4	46,5	43,3	45,9	264,2	169,4	245,6	122,94	73,33	112,61
Nov.	44,0	41,5	43,5	46,7	44,1	46,2	271,0	175,8	251,5	126,67	77,54	116,12
1960 Febr.	43,9	41,9	43,5	45,4	42,9	44,8	274,3	179,0	254,3	124,46	76,16	113,98
Mai	43,3	40,2	42,6	46,6	43,2	45,9	282,6	184,4	263,1	131,75	79,73	120,79
Aug.	40,9	36,5	40,0	46,3	43,1	45,9	293,9	190,7	273,3	135,96	82,13	124,57
Nov.	42,9	39,7	42,2	46,8	43,4	46,6	301,3	201,1	280,8	140,88	87,30	129,28
1961 Febr.	44,1	41,2	43,5	45,9	42,4	45,1	304,9	204,4	284,5	139,89	86,70	128,42

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen; bis einschl. Mai 1959: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab August 1959: Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Für Saarland; September 1959.

Zum Aufsatz: „Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1961“ in diesem Heft

Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen von November 1960 auf Februar 1961

nach Erhöhungsklassen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... vH der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													
	in vH der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in vH der Beschäftigten der W.-Bereiche	vH													
			unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr	
Stundenlöhne																
Männer																
Bergbau	11,1	9,7	18,7	44,2	13,3	1,8	0,2	7,4	-	1,5	4,5	5,0	2,4	-	-	1,0
Energiewirtschaft	1,4	7,3	-	17,3	-	-	0,1	2,7	-	-	-	-	-	-	-	79,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	14,3	10,7	5,2	61,8	25,9	6,5	0,4	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Investitionsgüterindustrien	19,9	1,6	-	22,1	1,3	-	-	-	-	29,7	46,6	0,3	-	-	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	11,5	16,8	3,0	11,1	59,6	0,1	8,6	0,1	-	1,7	0,7	12,6	1,6	0,9	-	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4,6	23,2	-	27,2	10,2	0,5	0,6	10,7	-	2,5	21,2	25,3	1,4	-	-	0,4
Bau- und Ausbaugewerbe	22,2	5,3	75,5	4,4	12,0	-	-	-	-	-	6,5	1,6	-	-	-	-
Handel	4,1	36,2	0,5	6,2	11,1	2,7	6,3	0,0	10,1	13,8	32,4	12,1	2,4	0,7	-	1,7
Aus Dienstleistungen:																
Friseurgewerbe	0,2	21,1	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrswirtschaft	7,6	6,3	0,7	0,3	-	-	-	2,9	22,8	20,9	18,2	25,9	4,1	-	-	4,2
Öffentliche Verwaltung	3,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	9,2	13,5	23,5	22,9	1,8	3,5	2,3	2,8	5,2	11,7	9,7	1,3	1,2	0,6	-
Frauen																
Bergbau	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28,5
Energiewirtschaft	0,3	18,6	71,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	7,3	7,8	-	55,1	40,0	-	4,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Investitionsgüterindustrien	16,9	2,7	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	49,3	11,0	2,0	19,2	6,0	10,6	7,6	-	-	-	-	3,5	39,7	7,9	3,5	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	11,4	10,9	-	21,8	11,9	12,2	-	1,3	-	-	26,8	1,6	19,7	4,7	-	-
Bau- und Ausbaugewerbe	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handel	5,7	50,9	-	1,6	-	21,1	15,8	-	8,0	10,1	24,0	7,8	7,5	-	-	4,1
Aus Dienstleistungen:																
Friseurgewerbe	1,8	20,8	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrswirtschaft	2,1	3,3	-	-	-	-	-	-	-	48,3	-	51,7	-	-	-	-
Öffentliche Verwaltung	4,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	11,1	7,9	13,9	6,3	10,7	11,5	0,1	2,1	2,9	9,3	4,3	23,7	4,6	2,7	-
Monatsgehälter																
Männer																
Bergbau	3,9	8,3	-	-	-	-	-	-	0,1	35,5	64,4	-	-	-	-	-
Energiewirtschaft	2,3	7,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22,2	77,8	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	10,9	9,8	-	-	-	-	-	-	5,2	11,2	-	4,8	78,8	-	-	-
Investitionsgüterindustrien	20,1	0,9	-	-	-	-	-	-	-	61,1	38,9	-	-	-	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	9,3	16,3	-	0,2	0,3	0,2	-	-	9,3	36,3	18,8	24,1	10,8	-	-	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4,0	15,1	-	-	-	-	3,5	7,5	34,4	16,0	35,7	2,9	-	-	-	-
Bau- und Ausbaugewerbe	6,3	1,6	-	-	-	-	-	-	-	17,0	57,7	-	-	-	-	-
Handel, Geld- und Versicherungsw.	27,0	33,3	-	6,8	11,9	6,6	-	6,4	17,6	31,1	22,4	1,7	0,3	0,4	-	-
Verkehrswirtschaft	2,7	27,7	-	6,6	8,7	4,5	0,3	-	15,1	50,6	-	18,2	6,8	-	-	-
Öffentliche Verwaltung	13,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	13,7	-	-	4,4	5,8	3,9	3,1	6,0	20,7	25,7	20,5	9,5	0,2	0,2	-
Frauen																
Bergbau	0,5	17,4	-	-	-	-	-	-	-	20,1	79,9	-	-	-	-	-
Energiewirtschaft	0,9	9,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51,9	48,1	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	5,8	11,2	-	-	-	-	-	-	1,4	14,6	-	0,2	83,8	-	-	-
Investitionsgüterindustrien	10,7	0,8	-	-	-	-	-	-	-	48,6	51,4	-	-	-	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	7,5	18,0	-	-	-	-	-	-	7,1	32,2	8,8	30,2	21,7	-	-	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4,2	19,8	-	-	3,0	2,5	4,9	4,5	8,4	28,4	13,8	34,5	-	-	-	-
Bau- und Ausbaugewerbe	2,7	5,5	-	-	14,9	12,4	24,2	-	-	-	29,9	18,6	-	-	-	-
Handel, Geld- und Versicherungsw.	49,1	44,1	-	-	11,8	9,4	18,2	0,0	6,4	12,6	11,1	27,2	1,9	1,0	0,4	-
Verkehrswirtschaft	3,4	4,6	-	-	-	-	-	-	-	31,7	14,4	23,4	-	-	-	-
Öffentliche Verwaltung	15,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	25,0	-	-	10,4	8,3	16,0	0,3	6,2	14,4	11,2	26,8	5,1	0,9	0,4	-

Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

November 1950 = 100

Zeit 1)	Ein-bezogene Wirtschaftsbereiche insgesamt	Bergbau						Energie-wirtschaft 2)	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins-gesamt	Stein-kohlen-	Braun-kohlen-bergbau	Erz-bergbau	Kali-und Stein-salz-	Sonst. Bergbau		ins-gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-industrie	NE-Metall-industrie	Mineral-öl-ver-ar-beitung 3)	Chem. Indu-strie	Gummi- und Absto-ber-ar-beitung
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
Männliche Arbeiter															
1957 D	95,5	92,6	91,7	95,7	95,6	96,1	97,0	97,9	95,4	96,0	94,9	93,9	95,3	95,3	94,2
1958 D	94,2	92,5	91,7	95,5	95,6	96,1	96,8	95,4	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	92,9	90,4	89,2	95,1	94,8	94,3	96,2	93,8	92,8	93,5	91,7	91,9	93,8	93,7	92,6
1960 D	92,1	88,9	87,9	95,4	92,5	93,2	92,2	93,7	92,3	92,6	91,7	91,8	92,7	92,7	91,4
1959 Aug.	92,9	89,8	88,6	94,7	94,2	93,7	96,0	93,8	92,8	93,3	91,7	91,9	93,8	93,7	92,3
Nov.	92,4	89,3	87,9	94,7	94,2	93,7	96,0	93,7	92,7	93,1	91,7	91,8	93,8	93,7	92,3
1960 Febr.	92,2	88,9	87,9	93,4	92,5	93,2	92,4	93,7	92,7	93,1	91,7	91,8	93,7	93,7	92,3
Mai	92,1	88,9	87,9	93,4	92,5	93,2	92,4	93,7	92,7	93,1	91,7	91,8	93,7	93,7	92,3
Aug.	92,0	88,9	87,9	93,4	92,5	93,2	92,4	93,7	92,7	93,1	91,7	91,7	91,7	91,7	90,6
Nov.	91,9	88,9	87,9	93,4	92,5	93,2	92,4	93,7	91,9	92,3	91,7	91,7	91,7	91,7	90,5
1961 Febr.	91,8	88,5	87,9	91,9	91,2	91,9	92,1	93,6	91,8	92,0	91,7	91,7	91,7	91,7	90,2
Weibliche Arbeiter															
1957 D	95,9	96,2	96,2	-	-	-	-	98,3	95,1	96,1	94,9	93,8	-	95,3	94,3
1958 D	94,3	96,2	96,2	-	-	-	-	95,7	93,8	93,8	93,8	93,8	-	93,8	93,8
1959 D	93,1	92,8	92,8	-	-	-	-	93,2	93,5	91,7	91,7	91,7	-	93,7	92,7
1960 D	92,1	89,9	89,9	-	-	-	-	93,6	92,4	92,8	91,7	91,7	-	92,7	91,7
1959 Aug.	93,1	92,6	92,6	-	-	-	-	93,8	93,1	93,4	91,7	91,7	-	93,8	92,4
Nov.	92,7	89,9	89,9	-	-	-	-	93,8	93,0	93,4	91,7	91,7	-	93,6	92,4
1960 Febr.	92,5	89,9	89,9	-	-	-	-	93,8	93,0	93,4	91,7	91,7	-	93,6	92,4
Mai	92,1	89,9	89,9	-	-	-	-	93,8	93,0	92,7	91,7	91,7	-	93,6	92,4
Aug.	92,0	89,9	89,9	-	-	-	-	93,8	92,0	92,6	91,7	91,7	-	91,9	91,0
Nov.	91,9	89,9	89,9	-	-	-	-	93,8	91,7	92,4	91,7	91,7	-	91,7	90,9
1961 Febr.	91,8	89,9	89,9	-	-	-	-	93,7	91,5	91,8	91,7	91,7	-	91,7	90,3
Männliche Angestellte															
1957 D	97,1	94,9	94,7	95,8	95,9	96,1	95,5	98,5	94,9	95,6	93,8	93,8	95,4	95,3	94,2
1958 D	95,5	94,9	94,7	95,8	95,9	96,1	95,5	96,7	93,8	93,8	93,8	93,8	94,0	93,8	93,8
1959 D	93,2	92,4	91,6	95,0	95,2	94,3	94,6	93,5	93,0	93,5	91,7	91,8	93,8	93,8	92,7
1960 D	92,8	90,0	89,2	92,9	92,8	93,2	91,4	93,3	92,4	92,6	91,7	91,7	92,8	92,8	91,3
1959 Aug.	93,2	92,0	91,3	94,9	94,5	93,7	94,3	93,3	93,0	93,3	91,7	91,8	93,8	93,8	92,3
Nov.	93,0	90,5	89,2	94,9	94,5	93,7	94,3	93,3	93,0	93,1	91,7	91,8	93,8	93,8	92,3
1960 Febr.	92,9	90,0	89,2	92,9	92,8	93,2	91,4	93,3	92,9	93,1	91,7	91,8	93,7	93,8	92,3
Mai	92,9	90,0	89,2	92,9	92,8	93,2	91,4	93,3	92,8	92,6	91,7	91,8	93,7	93,8	92,3
Aug.	92,7	90,0	89,2	92,9	92,8	93,2	91,4	93,3	91,9	92,4	91,7	91,7	91,9	91,9	90,2
Nov.	92,7	90,0	89,2	92,9	92,8	93,2	91,4	93,3	92,2	92,7	91,7	91,7	91,9	91,9	90,3
1961 Febr.	92,7	89,5	89,2	91,4	91,5	86,5	91,4	93,2	91,8	92,2	91,7	91,7	91,2	91,9	90,3
Weibliche Angestellte															
1957 D	98,0	96,0	96,2	-	-	-	95,5	98,4	94,9	95,6	93,8	93,8	95,3	95,3	94,3
1958 D	95,5	96,0	96,2	-	-	-	95,5	96,4	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	93,5	93,2	92,8	-	-	-	94,6	93,6	93,1	93,2	91,7	91,7	93,8	93,8	92,7
1960 D	93,2	90,2	89,3	-	-	-	91,4	93,4	92,4	92,6	91,7	91,7	92,7	92,7	91,3
1959 Aug.	93,4	92,9	92,6	-	-	-	94,3	93,4	93,2	93,3	91,7	91,7	93,8	93,8	92,4
Nov.	93,3	90,7	89,9	-	-	-	94,3	93,4	93,1	93,2	91,7	91,7	93,8	93,8	92,4
1960 Febr.	93,3	90,2	89,9	-	-	-	91,4	93,4	93,1	93,2	91,7	91,7	93,8	93,8	92,4
Mai	93,2	90,2	89,9	-	-	-	91,4	93,4	93,0	92,6	91,7	91,7	93,8	93,8	92,4
Aug.	93,1	90,2	89,9	-	-	-	91,4	93,4	91,8	92,5	91,7	91,7	91,7	91,7	90,2
Nov.	93,1	90,2	89,9	-	-	-	91,4	93,4	91,7	92,3	91,7	91,7	91,7	91,7	90,2
1961 Febr.	93,1	90,2	89,9	-	-	-	91,4	93,2	91,7	92,3	91,7	91,7	91,7	91,7	90,2
Tarifliche Stundenlöhne															
Männliche Arbeiter															
1957 D	151	152	151	157	162	163	160	158	151	152	154	151	147	146	145
1958 D	160	154	152	167	169	171	166	175	161	161	163	160	160	158	154
1959 D	167	159	157	168	170	173	172	182	168	169	169	165	169	166	159
1960 D	178	167	164	179	187	188	196	202	179	182	178	175	182	180	172
1959 Aug.	168	160	158	168	170	173	173	182	168	173	169	166	165	164	159
Nov.	170	161	159	168	171	173	173	182	171	173	170	168	180	175	162
1960 Febr.	172	162	159	176	175	182	185	199	172	173	171	168	180	175	162
Mai	176	166	163	178	184	182	198	202	174	178	171	169	180	175	171
Aug.	180	166	163	178	185	182	200	203	183	187	185	183	183	178	177
Nov.	184	175	171	184	205	207	200	203	187	189	185	183	187	191	180
1961 Febr.	185	175	171	190	214	207	200	204	187	189	185	183	187	191	180
Weibliche Arbeiter															
1957 D	157	139	139	-	-	-	-	163	163	163	171	161	-	161	160
1958 D	170	145	145	-	-	-	-	181	177	178	184	171	-	177	173
1959 D	159	145	145	-	-	-	-	189	185	189	191	180	-	186	179
1960 D	194	154	154	-	-	-	-	212	201	206	214	194	-	202	194
1959 Aug.	179	145	145	-	-	-	-	189	185	193	191	184	-	184	179
Nov.	185	150	150	-	-	-	-	198	191	194	193	185	-	196	183
1960 Febr.	187	150	150	-	-	-	-	209	193	194	204	185	-	196	183
Mai	190	153	153	-	-	-	-	213	195	205	207	188	-	196	190
Aug.	194	153	153	-	-	-	-	213	204	211	222	201	-	200	199
Nov.	204	160	160	-	-	-	-	213	212	213	222	201	-	216	203
1961 Febr.	206	160	160	-	-	-	-	214	212	215	222	202	-	216	203
Tarifliche Monatsgehälter															
Männliche Angestellte															
1957 D	153	143	139	156	158	156	156	163	150	156	154	149	144	146	145
1958 D	161	147	142	163	162	167	161	174	158	163	161	158	152	155	154
1959 D	166	148	142	163	162	169	166	178	164	170	168	164	159	162	156
1960 D	178	150	144	168	168	174	177	192	176	181	181	177	169	173	167
1959 Aug.	168	148	142	163	162	169	166	178	165	174	172	168	159	160	155
Nov.	170	148	142	163	162	169	166	179	170	174	173	170	167	170	158
1960 Febr.	174	148	142	165	166	169	166	190	170	174	173	170	167	170	159
Mai	175	149	142	165	166	169	180	191	172	178	175	170	167	170	169
Aug.	180	149	142	165	169	169	180	192	182	187	188	182	167	172	169
Nov.	182	150	149	176	169	189	180	192	183	188	188	185	176	180	170
1961 Febr.	184	157	149	179	169	189	196	194	184	188	188	185	176	184	171
Weibliche Angestellte															
1957 D	155	141	138	-	-	-	156	168	154	167	165	158	142	148	148
1958 D	164	145	142	-	-	-	162	180	165	175	174	169	149	158	157
1959 D	181	146	146	-	-	-	169	184	169	183	180	173	157	164	160
1960 D	181	149	143	-	-	-	177	197	180	194	192	185	167	175	171
1959 Aug.	170	146	142	-	-	-	167	184	169	186	183	177	158	162	159
Nov.	173	146	142	-	-	-	167	184	175	186	184	178	164	173	163
1960 Febr.	177	146	142	-	-	-	167	196	175	186	184	178	164	173	163
Mai	179	148	142	-	-	-	180								

noch: Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung

November 1950 = 100

Zeit ¹⁾	noch: Grundstoff- u. Produktionsg. ind.		Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien				
	Sägerei u. Holzbearbeitung	Papierherzeugung	insgesamt	Stahl-	Ma-schinen-	Schiff-	Straßen- und Luftfahrzeug-	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Stahl- u. Blech- u. Metall-waren-gewerbe	insgesamt	Kunststoff-verarbeitung	Fein-keramische Industrie	Holz-verarbeitung	Papier-verarbeitung, Druck-kerel-gewerbe
<u>Tarifliche Wochenarbeitszeiten</u>															
Männliche Arbeiter															
1957 D	97,1	95,3	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	95,4	94,8	95,3	95,2	93,8
1958 D	97,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	97,7	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,0	92,9	92,7	93,7
1960 D	93,4	93,2	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,9	92,3	91,7	91,9	91,7
1959 Aug.	93,7	93,8	91,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,9	91,7	93,7	91,7
Nov.	93,7	93,8	91,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,9	91,7	93,7	91,7
1960 Febr.	93,4	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,3	92,9	91,7	92,4	91,7
Ma	93,4	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,8	92,8	91,7	91,7	91,7
Aug.	93,4	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,8	91,8	91,7	91,7	91,7
Nov.	93,4	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,8	91,5	91,7	91,7
1961 Febr.	93,4	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,8	91,5	91,7	91,7
Weibliche Arbeiter															
1957 D	97,0	95,3	93,8	-	93,8	-	93,8	93,8	93,8	93,8	95,4	94,7	95,3	94,9	93,8
1958 D	93,8	93,8	93,8	-	93,8	-	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	93,8	93,8	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,9	92,7	93,7	92,1
1960 D	93,3	93,2	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	91,5	92,1	91,7	92,5	91,7
1959 Aug.	93,8	93,8	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,6	91,7	93,7	91,7
Nov.	93,8	93,8	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,6	91,7	93,7	91,7
1960 Febr.	93,3	93,8	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	92,1	92,6	91,7	92,5	91,7
Ma	93,3	93,8	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	92,4	92,3	91,7	92,5	91,7
Aug.	93,3	93,8	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7
Nov.	93,3	91,7	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	91,3	91,7	91,6	92,5	91,7
1961 Febr.	93,3	91,7	91,7	-	91,7	-	91,7	91,7	91,7	91,7	91,3	91,7	91,6	91,7	91,7
Männliche Angestellte															
1957 D	96,2	95,4	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	95,2	95,0	95,3	95,2	93,9
1958 D	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	93,8	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,3	92,7	92,7	93,7	92,3
1960 D	92,7	93,5	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,4	92,7	91,8	92,5	92,0
1959 Aug.	93,8	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	93,3	93,2	91,9	93,7	92,1
Nov.	93,8	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	93,0	93,2	91,8	93,7	92,0
1960 Febr.	92,7	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,5	92,6	91,8	92,3	92,0
Ma	92,7	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,6	92,6	91,8	92,3	92,0
Aug.	92,7	93,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,3	92,5	91,8	92,3	92,0
Nov.	92,7	92,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,3	92,3	91,8	92,3	92,0
1961 Febr.	92,7	92,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,1	92,3	91,7	92,3	91,9
Weibliche Angestellte															
1957 D	95,8	95,4	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	95,3	95,1	95,5	95,3	94,0
1958 D	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	93,8	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	93,3	93,2	92,7	93,8	92,4
1960 D	92,8	93,4	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,2	92,8	91,7	92,3	91,8
1959 Aug.	93,8	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	93,3	93,2	91,9	93,8	92,1
Nov.	93,8	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	93,0	93,2	91,9	93,8	92,0
1960 Febr.	93,3	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,7	93,2	91,9	93,2	92,0
Ma	92,6	93,8	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,1	93,2	91,7	92,0	91,8
Aug.	92,6	93,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,3	91,7	92,0	91,7
Nov.	92,6	92,5	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	92,0	92,3	91,7	92,0	91,7
1961 Febr.	92,6	92,5	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7	91,8	92,3	91,7	91,8	91,7
<u>Tarifliche Stundenlöhne</u>															
Männliche Arbeiter															
1957 D	153	148	150	152	150	151	147	149	147	152	150	147	143	155	163
1958 D	164	156	158	161	158	160	156	158	156	161	161	157	151	165	174
1959 D	171	163	164	166	164	164	161	164	162	165	167	163	158	171	185
1960 D	180	176	174	176	174	174	172	174	174	175	180	174	173	184	195
1959 Aug.	173	165	164	166	164	165	162	164	163	166	166	163	163	173	183
Nov.	173	167	166	168	166	165	165	166	165	167	173	168	165	175	191
1960 Febr.	168	167	166	168	166	166	165	166	165	167	174	168	165	177	192
Ma	176	167	169	169	169	170	169	169	171	169	177	169	163	181	192
Aug.	181	184	180	182	180	179	177	180	179	181	179	179	183	185	192
Nov.	186	188	180	183	181	180	178	180	180	182	189	183	183	191	206
1961 Febr.	191	188	181	183	181	180	179	180	180	182	190	183	183	194	208
Weibliche Arbeiter															
1957 D	163	167	158	-	157	-	154	156	155	164	156	163	181	163	174
1958 D	176	176	169	-	167	-	163	166	166	175	170	176	189	174	192
1959 D	185	183	178	-	176	-	171	175	176	184	177	185	198	181	206
1960 D	197	198	192	-	190	-	185	189	192	198	194	198	217	195	221
1959 Aug.	189	185	180	-	178	-	173	177	179	187	176	186	205	184	206
Nov.	190	187	183	-	181	-	176	180	181	189	185	190	205	185	212
1960 Febr.	193	187	183	-	181	-	176	180	181	189	187	191	205	189	216
Ma	193	187	188	-	185	-	182	184	190	192	189	192	205	192	216
Aug.	199	206	199	-	197	-	191	196	197	206	191	202	229	196	216
Nov.	205	211	199	-	197	-	191	196	197	206	208	205	229	204	234
1961 Febr.	211	211	199	-	197	-	191	196	198	206	209	209	229	209	244
<u>Tarifliche Monatsgehälter</u>															
Männliche Angestellte															
1957 D	150	149	150	149	150	152	149	150	151	150	147	148	152	149	150
1958 D	159	157	159	159	159	162	158	160	160	160	156	156	160	157	161
1959 D	162	163	164	164	164	166	163	164	164	165	161	162	165	161	167
1960 D	170	174	176	177	176	179	174	176	176	179	172	174	175	170	176
1959 Aug.	164	164	168	168	168	164	166	168	167	170	161	164	167	163	167
Nov.	165	168	170	171	170	175	168	170	169	172	166	169	168	164	171
1960 Febr.	167	168	170	171	170	175	168	170	169	172	167	169	168	167	171
Ma	168	168	170	171	170	175	168	170	170	172	168	169	168	167	172
Aug.	172	178	181	183	181	176	178	180	181	185	173	177	183	172	176
Nov.	175	183	185	185	185	190	182	185	184	187	179	181	183	175	186
1961 Febr.	181	183	185	185	185	190	183	185	184	187	182	181	183	182	186
Weibliche Angestellte															
1957 D	160	151	157	159	157	156	155	157	155	161	155	151	162	160	157
1958 D	171	159	168	169	168	170	164	167	166	171	165	160	171	171	167
1959 D	174	164	172	174	172	174	169	172	170	176	170	166	175	175	173
1960 D	182	176	185	188	185	189	180	184	182	189	181	177	186	184	183
1959 Aug.	176	165	175	179	175</										

noch: Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft
und in der öffentlichen Verwaltung
November 1950 = 100

Zeit 1)	noch: Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Bau- und Ausbaugewerbe					
	Lederzeug- und -verarbeitung	Textil-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Herstellung von Musikinstrumenten usw.	ins-gesamt	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-ind.usw.	Fleisch-verar-beitung usw.	Obst- u. Gemüse-verwertung usw.	Ge-tranke-herstellung	Tabak-waren-	ins-gesamt	Hoch- u. Tief- u. Inge-nieur-bau	Zimmerei und Dach-deckerei	Bau-instal-lation	Ausbaugewerbe
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
Männliche Arbeiter															
1957 D	95,6	95,8	96,9	95,0	98,1	97,3	98,7	99,0	97,8	97,8	95,3	95,3	95,3	94,7	95,3
1958 D	93,8	93,9	93,7	94,8	95,9	94,8	97,4	95,4	94,3	95,5	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8
1959 D	93,8	93,3	92,9	93,4	94,9	93,7	96,6	94,0	93,4	92,4	93,5	93,2	93,2	93,2	93,6
1960 D	92,4	91,8	92,0	92,7	93,5	92,9	95,3	93,6	90,8	91,3	91,9	91,7	91,7	92,2	92,7
1959 Aug.	93,8	93,8	92,9	93,1	94,9	93,7	96,6	94,0	93,4	92,4	93,7	93,7	93,7	93,2	93,8
Nov.	93,8	91,8	92,9	93,1	94,6	93,6	96,5	93,9	92,4	92,4	92,0	91,7	91,7	92,7	93,1
1960 Febr.	93,7	91,8	92,9	92,9	93,1	93,1	96,4	93,8	90,9	92,4	92,0	91,7	91,7	92,5	93,1
Mai	91,9	91,8	91,8	92,6	93,7	92,9	95,7	93,6	90,9	91,9	91,7	91,7	91,7	92,1	93,1
Aug.	91,9	91,8	91,8	92,6	93,5	92,9	95,3	93,5	90,8	90,9	91,9	91,7	91,7	92,1	93,1
Nov.	91,9	91,7	91,8	92,6	92,6	92,6	93,5	93,5	90,6	90,9	91,7	91,7	91,7	92,0	91,7
1961 Febr.	91,7	91,7	91,7	92,6	92,3	92,2	93,1	93,4	90,6	90,6	91,7	91,7	91,7	91,7	91,7
Weibliche Arbeiter															
1957 D	94,9	95,8	95,8	94,0	98,1	96,1	99,1	99,2	98,5	99,3	95,3	95,3	95,3	-	-
1958 D	93,8	93,7	93,7	92,9	95,6	94,1	97,4	95,8	94,7	96,4	93,8	93,8	-	-	-
1959 D	93,7	93,3	92,2	92,3	94,2	93,9	96,2	94,0	94,0	93,3	93,2	93,2	-	-	-
1960 D	92,5	91,7	90,6	91,8	92,8	92,2	95,1	93,7	91,9	91,8	91,7	91,7	-	-	-
1959 Aug.	93,7	93,8	92,3	91,9	94,2	93,9	96,0	94,0	94,0	93,3	93,8	93,8	-	-	-
Nov.	93,7	91,8	92,0	91,9	94,1	93,8	95,9	93,9	93,2	93,3	91,7	91,7	-	-	-
1960 Febr.	93,7	91,8	92,0	91,8	93,5	92,3	95,8	93,8	92,2	93,3	91,7	91,7	-	-	-
Mai	92,0	91,8	90,1	91,7	92,8	92,3	95,5	93,6	92,2	91,4	91,7	91,7	-	-	-
Aug.	92,0	91,8	90,1	91,7	92,7	92,3	95,2	93,6	92,0	91,4	91,7	91,7	-	-	-
Nov.	92,0	91,8	90,1	91,7	92,3	92,1	93,8	93,6	91,4	91,4	91,7	91,7	-	-	-
1961 Febr.	91,7	91,7	90,1	91,7	92,2	92,0	93,4	93,6	91,4	91,3	91,7	91,7	-	-	-
Männliche Angestellte															
1957 D	95,4	95,7	95,8	94,9	97,8	96,4	98,5	98,3	98,1	98,2	95,3	95,3	95,3	95,0	95,3
1958 D	94,0	93,8	93,8	93,8	95,0	93,8	96,0	96,4	94,3	95,2	93,8	93,8	93,8	94,0	93,8
1959 D	94,0	93,7	93,4	92,9	93,8	93,6	94,4	94,5	93,2	92,7	93,2	93,2	93,2	92,6	93,2
1960 D	93,4	92,4	92,3	92,4	93,0	93,0	93,8	94,3	91,8	91,9	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
1959 Aug.	94,0	93,8	93,4	92,4	93,7	93,6	94,2	94,5	93,3	92,7	93,7	93,8	93,8	92,7	93,8
Nov.	94,0	93,3	93,4	92,4	93,5	93,6	94,2	94,5	92,6	92,7	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
1960 Febr.	94,0	92,5	92,7	92,4	93,2	93,2	94,1	94,5	91,8	92,7	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
Mai	93,2	92,5	92,3	92,4	93,0	93,0	94,0	94,5	91,8	91,7	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
Aug.	93,1	92,3	92,3	92,4	93,0	93,0	93,0	94,0	91,8	91,7	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
Nov.	93,1	92,3	91,9	92,4	92,8	92,9	93,4	94,1	91,8	91,7	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
1961 Febr.	93,0	92,3	91,3	92,4	92,7	92,9	93,0	94,1	91,8	91,7	91,7	91,7	91,7	92,2	91,7
Weibliche Angestellte															
1957 D	95,2	95,7	95,9	94,5	97,9	97,4	98,6	98,3	98,3	97,1	95,4	95,3	95,3	95,5	95,8
1958 D	93,9	93,8	93,9	93,8	95,2	94,7	96,2	96,3	94,4	94,1	93,9	93,8	93,8	94,1	94,1
1959 D	93,4	93,0	92,3	92,2	94,0	93,6	94,0	94,4	93,4	92,0	93,0	93,0	93,2	92,7	93,2
1960 D	92,4	92,0	92,3	92,2	93,5	93,6	93,8	94,3	92,6	91,8	91,8	91,7	91,7	92,4	91,7
1959 Aug.	93,9	93,8	93,4	92,2	94,0	94,1	94,2	94,4	93,5	92,0	93,6	93,8	93,8	92,8	93,8
Nov.	93,9	93,2	93,3	92,2	93,9	94,1	94,2	94,4	92,9	92,0	91,8	91,7	91,7	92,4	91,7
1960 Febr.	93,9	92,7	92,8	92,2	93,9	94,1	94,2	94,4	92,9	92,0	91,8	91,7	91,7	92,4	91,7
Mai	93,2	91,9	92,3	92,2	93,5	93,8	94,0	94,4	92,6	91,5	91,8	91,7	91,7	92,4	91,7
Aug.	93,2	91,8	92,3	92,2	93,4	93,7	94,1	94,1	92,6	91,5	91,8	91,7	91,7	92,4	91,7
Nov.	93,2	91,8	92,0	92,2	93,2	93,3	93,5	94,1	92,6	91,5	91,3	91,7	91,7	92,4	91,7
1961 Febr.	92,9	91,7	91,4	92,2	93,1	93,3	93,0	94,1	92,5	91,5	91,8	91,7	91,7	92,4	91,7
Tarifliche Stundenlöhne															
Männliche Arbeiter															
1957 D	132	147	142	145	156	161	153	152	158	151	155	155	152	152	158
1958 D	140	162	154	153	169	174	165	168	172	160	163	163	161	161	166
1959 D	142	167	158	158	180	185	176	179	182	171	170	170	169	165	173
1960 D	154	184	168	170	192	197	188	192	198	178	180	180	179	176	183
1959 Aug.	142	163	159	158	182	185	179	181	183	173	171	171	170	166	177
Nov.	143	180	160	161	183	187	180	182	186	174	173	172	172	168	177
1960 Febr.	148	190	160	164	186	192	181	185	190	174	173	172	172	170	177
Mai	155	180	166	169	190	194	185	190	197	175	181	182	181	174	180
Aug.	156	180	166	173	194	199	189	195	199	176	181	182	181	176	180
Nov.	156	196	179	175	199	202	196	197	206	186	184	182	181	183	193
1961 Febr.	158	196	180	178	203	207	199	198	206	192	184	182	181	184	194
Weibliche Arbeiter															
1957 D	146	155	151	158	161	174	159	165	166	149	160	160	-	-	-
1958 D	154	172	164	170	174	183	172	183	182	167	167	-	-	-	-
1959 D	156	180	171	177	185	200	187	198	193	166	174	174	-	-	-
1960 D	171	200	183	191	198	215	202	216	210	171	184	184	-	-	-
1959 Aug.	156	174	172	179	188	201	191	202	194	167	175	175	-	-	-
Nov.	158	195	173	180	189	202	193	202	199	167	177	177	-	-	-
1960 Febr.	164	195	173	181	191	208	195	205	202	167	177	177	-	-	-
Mai	173	195	177	190	196	216	198	214	207	168	186	186	-	-	-
Aug.	173	195	178	196	199	217	205	223	208	168	186	186	-	-	-
Nov.	173	216	203	198	206	219	210	224	224	182	186	186	-	-	-
1961 Febr.	177	216	204	201	208	221	214	223	224	184	186	186	-	-	-
Tarifliche Monatsgehälter															
Männliche Angestellte															
1957 D	149	144	147	156	153	153	152	153	154	157	150	150	151	146	151
1958 D	157	153	156	165	162	161	162	163	163	166	156	157	157	154	157
1959 D	161	159	159	169	169	168	167	171	170	173	166	166	167	159	168
1960 D	171	170	169	181	179	179	177	182	181	181	178	179	180	171	181
1959 Aug.	163	157	159	172	170	170	168	173	171	176	169	169	170	162	171
Nov.	163	166	161	172	172	171	170	173	173	177	169	169	170	164	171
1960 Febr.	165	166	166	172	173	173	172	177	173	177	169	169	170	165	171
Mai	167	166	166	179	178	177	176	181	179	178	181	182	183	168	185
Aug.	175	170	169	185	182	182	179	184	183	182	182	182	183	175	185
Nov.	175	179	175	188	184	183	181	184	186	189	182	182	183	178	185
1961 Febr.	177	181	182	188	186	185	185	190	187	188	182	182	183	181	185
Weibliche Angestellte															
1957 D	154	154	153	160	156	156	158	159	154	151	146	146	144	148	145
1958 D	161	164	162	170	165	163	168	169	163	160	154	153	151	156	152
1959 D	165	170	165	173	172	171	174	176	170	165	161	161	159	162	161
1960 D	175	182	175	186	182	181	185	187	181	174	173	173	171	174	173
1959 Aug.	167	169	166	176	173	172	175	179	172	167	163	163	161	164	163

noch: Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung

November 1950 = 100

Zeit 1)	Handel, Geld- und Versicherungswesen						Aus Dienstleist.: Friseur- u. Friseur-gewerbe	Verkehrswirtschaft						Öffentliche Ver-waltung	
	ins-gesamt	Groß- und Außen-handel	Einzel-	Handels-vertretungen	Geld-, Bank- und Borsen-wesen	Ver-sicherungs-wesen (o. Sozial-vere.)		ins-gesamt	Bundes-post	Bundes-bahn	Schlen-bahnen (ohne Bundes-bahn)	Straßen-verkehr	Schiff-fahrt, Wasser-strassen-u. Haf-enwesen		Ver-kehrs-neben- und -hilfs-gewerbe
<u>Tarifliche Wochenarbeitszeiten</u>															
Männliche Arbeiter															
1957 D	98,2	98,4	97,8	-	-	-	99,9	99,6	100	100	98,5	98,8	-	99,6	99,0
1958 D	94,8	95,0	94,5	-	-	-	99,2	97,4	98,4	97,4	95,5	97,7	-	99,0	95,3
1959 D	94,1	94,2	93,9	-	-	-	98,1	94,3	93,8	93,8	93,9	96,5	-	97,7	93,8
1960 D	93,6	93,6	93,4	-	-	-	97,3	93,9	93,8	93,8	93,5	94,5	-	95,3	93,8
1959 Aug.	94,0	94,1	93,9	-	-	-	98,0	94,2	93,8	93,8	93,8	96,4	-	97,3	93,8
Nov.	93,9	94,0	93,7	-	-	-	98,0	94,2	93,8	93,8	93,8	96,2	-	97,1	93,8
1960 Febr.	93,8	93,9	93,5	-	-	-	98,0	94,0	93,8	93,8	93,5	95,0	-	96,3	93,8
Ma	93,5	93,5	93,4	-	-	-	98,0	94,0	93,8	93,8	93,5	95,0	-	96,2	93,8
Aug.	93,5	93,5	93,4	-	-	-	96,7	93,8	93,8	93,8	93,5	94,0	-	94,3	93,8
Nov.	93,5	93,5	93,4	-	-	-	96,7	93,8	93,8	93,8	93,5	94,0	-	94,3	93,8
1961 Febr.	93,3	93,3	93,3	-	-	-	96,7	93,8	93,8	93,8	93,5	94,0	-	94,3	93,8
Weibliche Arbeiter															
1957 D	98,9	98,8	99,1	-	-	-	99,9	99,6	100	100	98,4	-	-	-	99,0
1958 D	95,1	95,0	95,2	-	-	-	99,1	97,2	98,4	97,4	95,1	-	-	-	95,2
1959 D	94,2	94,1	94,4	-	-	-	98,1	93,8	93,8	93,8	93,8	-	-	-	93,8
1960 D	93,6	93,6	93,6	-	-	-	97,3	93,7	93,8	93,8	93,5	-	-	-	93,8
1959 Aug.	94,3	94,1	94,4	-	-	-	98,0	93,8	93,8	93,8	93,8	-	-	-	93,8
Nov.	93,8	94,1	93,6	-	-	-	98,0	93,7	93,8	93,8	93,8	-	-	-	93,8
1960 Febr.	93,5	93,5	93,5	-	-	-	97,8	93,7	93,8	93,8	93,5	-	-	-	93,8
Ma	93,5	93,5	93,5	-	-	-	96,7	93,7	93,8	93,8	93,5	-	-	-	93,8
Aug.	93,5	93,5	93,5	-	-	-	96,7	93,7	93,8	93,8	93,5	-	-	-	93,8
Nov.	93,5	93,5	93,5	-	-	-	96,7	93,7	93,8	93,8	93,5	-	-	-	93,8
1961 Febr.	93,4	93,4	93,5	-	-	-	96,7	93,7	93,8	93,8	93,5	-	-	-	93,8
Männliche Angestellte															
1957 D	98,7	99,5	99,3	99,8	96,0	96,4	-	100	100	100	100	100	99,6	100	100
1958 D	95,7	95,8	95,0	98,7	95,4	96,4	-	98,5	98,4	97,4	99,3	100	98,9	98,3	98,1
1959 D	93,7	93,8	93,8	93,1	93,8	92,5	-	95,2	93,8	93,8	94,6	96,0	95,2	96,5	93,8
1960 D	93,5	93,7	93,7	92,0	93,8	91,2	-	94,1	93,8	93,8	93,8	94,0	95,2	94,3	93,8
1959 Aug.	93,5	93,8	93,8	92,0	93,8	91,2	-	94,8	93,8	93,8	93,8	95,7	95,2	96,2	93,8
Nov.	93,5	93,8	93,8	92,0	93,8	91,2	-	94,7	93,8	93,8	93,8	95,7	95,2	95,9	93,8
1960 Febr.	93,5	93,7	93,7	92,0	93,8	91,2	-	94,3	93,8	93,8	93,8	94,2	95,2	94,8	93,8
Ma	93,5	93,7	93,7	92,0	93,8	91,2	-	94,2	93,8	93,8	93,8	94,2	95,2	94,7	93,8
Aug.	93,5	93,7	93,7	92,0	93,8	91,2	-	94,0	93,8	93,8	93,8	93,8	95,2	93,9	93,8
Nov.	93,5	93,7	93,7	92,0	93,8	91,2	-	93,9	93,8	93,8	93,8	93,8	95,2	93,8	93,8
1961 Febr.	93,4	93,6	93,7	92,0	93,8	91,2	-	93,9	93,8	93,8	93,8	93,8	95,2	93,8	93,8
Weibliche Angestellte															
1957 D	98,9	99,5	99,4	97,7	95,6	96,4	-	99,9	100	100	100	100	95,4	100	100
1958 D	95,2	95,4	94,9	96,5	95,1	96,4	-	98,4	98,4	97,4	98,9	99,6	95,1	98,5	98,4
1959 D	93,7	93,8	93,8	93,5	93,8	92,5	-	94,4	93,8	93,8	94,3	98,0	92,3	97,2	93,8
1960 D	93,6	93,7	93,8	92,3	93,8	91,2	-	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	91,6	94,0	93,8
1959 Aug.	93,6	93,8	93,8	92,3	93,8	91,2	-	94,3	93,8	93,8	93,8	97,6	92,2	97,0	93,8
Nov.	93,6	93,8	93,8	92,3	93,8	91,2	-	94,3	93,8	93,8	93,8	97,6	91,6	96,9	93,8
1960 Febr.	93,6	93,7	93,8	92,3	93,8	91,2	-	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	91,6	94,3	93,8
Ma	93,6	93,7	93,8	92,3	93,8	91,2	-	93,8	93,8	93,8	93,8	93,8	91,6	94,3	93,8
Aug.	93,5	93,6	93,8	92,3	93,8	91,2	-	93,7	93,8	93,8	93,8	93,8	91,6	93,8	93,8
Nov.	93,5	93,6	93,8	92,3	93,8	91,2	-	93,7	93,8	93,8	93,8	93,8	91,6	93,8	93,8
1961 Febr.	93,5	93,6	93,7	92,3	93,8	91,2	-	93,7	93,8	93,8	93,8	93,8	91,6	93,8	93,8
<u>Tarifliche Stundenlöhne</u>															
Männliche Arbeiter															
1957 D	144	142	150	-	-	-	162	144	147	137	154	151	-	151	143
1958 D	157	154	161	-	-	-	175	160	172	154	167	161	-	159	159
1959 D	164	162	169	-	-	-	185	169	188	163	174	169	-	168	164
1960 D	175	173	179	-	-	-	197	183	208	177	191	184	-	179	181
1959 Aug.	165	163	170	-	-	-	185	170	188	163	175	169	-	168	164
Nov.	168	166	173	-	-	-	186	170	188	163	175	170	-	169	164
1960 Febr.	171	169	175	-	-	-	186	184	208	177	189	181	-	177	181
Ma	174	172	178	-	-	-	191	185	208	177	191	181	-	177	181
Aug.	176	175	180	-	-	-	204	185	208	177	191	186	-	182	181
Nov.	180	178	184	-	-	-	208	186	208	177	192	186	-	182	181
1961 Febr.	185	183	189	-	-	-	211	187	208	177	194	190	-	186	181
Weibliche Arbeiter															
1957 D	148	144	151	-	-	-	164	145	147	138	160	-	-	-	156
1958 D	162	159	165	-	-	-	177	164	171	155	175	-	-	-	173
1959 D	173	169	176	-	-	-	186	174	187	164	181	-	-	-	178
1960 D	184	180	187	-	-	-	198	193	208	181	200	-	-	-	198
1959 Aug.	174	170	177	-	-	-	186	174	187	164	182	-	-	-	178
Nov.	178	174	181	-	-	-	187	174	187	164	182	-	-	-	178
1960 Febr.	179	175	182	-	-	-	187	192	208	181	199	-	-	-	198
Ma	183	178	186	-	-	-	192	193	208	181	201	-	-	-	198
Aug.	185	182	189	-	-	-	204	193	208	181	201	-	-	-	198
Nov.	188	185	191	-	-	-	208	193	208	181	201	-	-	-	198
1961 Febr.	196	191	200	-	-	-	211	193	208	181	204	-	-	-	198
<u>Tarifliche Monatsgehälter</u>															
Männliche Angestellte															
1957 D	149	141	140	161	173	167	-	162	170	168	164	163	165	154	170
1958 D	155	147	146	169	181	177	-	171	183	172	174	174	167	161	183
1959 D	160	152	153	174	187	181	-	176	186	185	174	180	183	167	186
1960 D	172	162	163	185	203	192	-	186	201	199	185	189	196	175	201
1959 Aug.	162	153	154	178	187	185	-	176	186	185	174	180	183	168	186
Nov.	164	155	157	178	187	185	-	176	186	185	174	180	184	169	186
1960 Febr.	169	160	159	179	203	185	-	183	201	199	180	187	191	171	201
Ma	170	161	163	179	203	185	-	184	201	199	182	188	197	171	201
Aug.	174	164	164	191	203	198	-	189	201	199	189	191	197	178	201
Nov.	175	165	166	191	203	198	-	189	201	199	189	191	199	179	201
1961 Febr.	179	171	173	192	203	198	-	193	201	199	196	194	199	182	201
Weibliche Angestellte															
1957 D	149	147	143	161	176	167	-	170	172	170	167	171	158	162	171
1958 D	156	153	149	169	184	177	-	182	185	181	177	181	167	170	183
1959 D	162	158	156	175	190	181	-	186	189	184	180	187	171	176	187
1960 D	173	169	167	186	206	192	-	199	204	199	193	194	182	183	201
1959 Aug.	163	159	158	178	190	185	-	186	189	184	180	187	175	177	187
Nov.	166	162	161	179	190	185	-	186	189	184	180	187	175	177	187
1960 Febr.	169	166	162	180	206	185	-	199	204	199	189	192	177	180	201
Ma	172	167	167	181	206	185	-	199	204	199	191	193	177	181	201
Aug.	176	171	170	191	206	198	-	200	204	199	195	196	186	186	201
Nov.	177	172	171	191	206	198	-	200	204	199	195	196	188	186	201
1961 Febr.	183	179													

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Industrie insgesamt	Bergbau						Energie-wirtschaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		insgesamt	Steinkohlen-	Braunkohlen-	Erzbergbau	Salz-	sonst. Bergbau		insgesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl-industr.	NE-Metall-industr.	Mineral-olverarbeitung ³⁾	Chem. Industrie ⁴⁾	Gummi- u. Asbestverarb.
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 D	43,6	39,8	38,9	44,5	41,6	43,0	44,7	45,0	43,7	46,0	42,4	43,6	44,0	44,2	42,5
1958 D } 2)	42,2	38,5	37,2	44,0	40,6	42,6	43,5	43,3	42,3	44,6	40,5	42,7	43,9	43,1	40,7
1959 D	41,9	37,1	35,8	43,4	40,2	41,2	43,8	42,2	42,5	44,9	41,0	42,0	43,6	42,9	41,0
1960 D	42,7	38,2	37,2	43,1	40,2	41,2	43,3	43,2	43,1	45,7	41,9	42,8	43,9	43,0	42,0
1959 Nov.	44,0	39,5	38,4	45,0	42,1	42,9	44,6	43,8	44,6	46,2	43,3	44,4	46,0	45,1	43,3
1960 Febr.	43,9	38,5	37,3	44,6	41,4	43,2	45,2	45,3	44,8	46,5	43,8	44,7	45,2	45,1	44,5
Mai	43,3	38,1	37,0	43,2	40,3	42,0	44,6	44,0	43,8	46,3	43,4	43,4	45,3	43,8	42,7
Aug.	40,9	36,5	35,5	41,3	38,5	38,7	42,5	40,0	41,1	45,4	39,6	40,1	41,1	40,6	38,7
Nov.	42,9	39,6	39,0	43,5	40,6	41,2	43,6	43,9	42,9	44,7	41,8	43,2	44,1	43,0	42,5
1961 Febr.	44,1	38,8	37,8	43,9	42,3	42,4	45,4	45,4	44,4	46,1	43,6	56,1	45,0	44,3	43,1
Bezahlte Wochenstunden															
1957 D	47,1	45,9	45,3	49,0	47,3	47,6	48,1	49,4	47,4	48,8	46,5	47,1	48,1	48,1	45,7
1958 D } 2)	44,4	44,9	44,1	48,2	46,9	47,2	47,8	48,3	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	45,3
1959 D	46,3	43,7	42,7	43,5	46,6	46,7	48,1	47,1	46,8	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	45,2
1960 D	46,3	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	47,6	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	45,1
1959 Nov.	46,7	44,5	43,7	48,3	47,5	47,9	48,2	46,9	47,3	48,9	46,1	47,2	48,2	47,9	46,0
1960 Febr.	45,4	42,6	41,8	46,7	44,7	45,8	47,0	47,3	46,5	47,9	45,5	46,3	46,9	47,1	45,7
Mai	46,6	44,6	43,9	47,8	46,1	47,4	47,7	47,8	47,3	49,3	46,2	46,9	48,8	47,5	45,8
Aug.	46,3	43,1	42,4	47,3	44,4	43,7	46,6	47,2	46,8	48,7	45,8	47,1	47,7	46,8	45,4
Nov.	46,8	46,0	45,6	48,2	46,4	46,3	47,3	48,0	46,8	48,5	45,9	47,1	47,3	46,7	45,9
1961 Febr.	45,9	43,2	42,5	46,2	45,8	45,2	47,2	47,7	46,5	47,9	45,7	47,0	47,0	46,6	44,7
Bruttostundenverdienste in Pf															
1957 D	236,1	270,6	281,1	233,7	232,0	221,3	211,9	224,9	248,9	220,5	277,8	241,9	241,7	233,2	237,4
1958 D } 2)	250,9	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	251,7	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	251,5
1959 D	263,8	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	263,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	268,7
1960 D	288,5	305,4	314,6	272,8	279,4	275,4	249,7	284,5	303,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	297,4
1959 Nov.	271,0	291,0	301,7	256,1	254,6	249,6	237,3	265,4	284,3	259,0	315,1	277,8	279,2	271,4	273,8
1960 Febr.	274,3	292,9	300,7	264,0	272,2	265,8	238,7	269,8	287,5	257,4	315,5	279,5	284,4	276,2	282,4
Mai	282,6	299,4	309,7	263,8	271,0	260,1	249,1	283,3	295,4	273,4	323,5	291,6	287,0	282,8	294,2
Aug.	293,9	305,5	313,7	280,0	281,3	281,3	251,3	290,0	309,3	282,0	344,2	305,2	291,4	302,9	309,3
Nov.	301,3	323,0	333,4	283,1	288,6	294,5	257,9	293,9	319,8	287,6	350,8	311,7	309,5	311,3	308,5
1961 Febr.	304,9	324,2	330,5	296,4	303,2	307,3	274,9	299,3	322,9	286,7	351,6	313,3	325,7	317,2	318,9
Bruttowochenverdienste in DM															
1957 D	111,20	124,11	127,43	114,60	109,80	105,40	102,00	111,13	118,00	107,55	129,17	114,01	116,28	112,09	108,41
1958 D } 2)	116,41	126,46	128,90	122,63	112,95	113,63	106,57	121,58	122,25	114,74	131,28	121,50	125,66	118,93	114,02
1959 D	122,04	126,81	128,93	123,06	119,91	116,51	110,86	124,91	129,28	139,71	126,42	131,62	126,43	122,15	122,15
1960 D	133,55	134,53	136,60	129,56	126,87	126,10	117,81	135,40	142,21	134,39	153,11	139,32	139,80	136,43	135,89
1959 Nov.	126,67	129,55	131,73	123,72	120,87	119,59	114,29	124,54	134,46	126,69	145,14	131,12	134,71	130,00	126,02
1960 Febr.	124,46	124,77	125,68	123,26	121,71	121,75	112,13	127,69	133,66	123,40	143,46	129,50	133,49	130,12	129,07
Mai	131,75	133,51	135,96	125,98	124,98	123,20	118,92	135,48	139,67	134,72	149,42	136,61	140,05	134,39	134,70
Aug.	135,96	131,60	132,91	132,48	127,07	122,96	117,21	136,99	144,75	137,45	157,51	143,62	138,85	134,97	137,59
Nov.	140,88	148,43	152,18	136,49	133,83	136,35	121,99	140,97	149,74	139,53	161,17	146,95	146,48	145,38	141,47
1961 Febr.	139,89	139,89	140,56	136,93	138,88	138,96	129,90	142,87	150,01	137,45	160,68	147,36	153,12	147,72	142,69
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 D	41,1	-	-	-	-	-	-	41,0	40,9	42,5	40,2	41,1	39,3	40,9	40,6
1958 D } 2)	39,1	-	-	-	-	-	-	39,4	39,2	41,1	38,0	39,2	38,1	39,6	38,6
1959 D	38,9	-	-	-	-	-	-	38,0	39,0	40,7	37,8	38,7	37,2	39,2	38,3
1960 D	39,5	-	-	-	-	-	-	39,0	39,6	41,7	38,6	38,6	38,9	39,8	39,1
1959 Nov.	41,5	-	-	-	-	-	-	39,6	41,3	42,5	40,5	41,1	39,5	41,5	40,7
1960 Febr.	41,9	-	-	-	-	-	-	41,2	41,8	42,4	40,6	40,7	40,5	42,1	41,7
Mai	40,2	-	-	-	-	-	-	40,3	40,3	42,1	39,3	40,0	39,6	42,4	39,8
Aug.	36,5	-	-	-	-	-	-	36,5	37,0	41,6	35,4	35,8	36,9	37,3	35,5
Nov.	39,7	-	-	-	-	-	-	39,0	39,7	40,9	39,1	38,2	38,9	39,8	39,7
1961 Febr.	41,2	-	-	-	-	-	-	41,6	40,9	41,9	40,9	40,4	41,0	41,0	40,2
Bezahlte Wochenstunden															
1957 D	44,3	-	-	-	-	-	-	45,3	44,5	44,8	44,3	44,6	43,0	44,7	43,8
1958 D } 2)	43,1	-	-	-	-	-	-	44,3	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	43,3
1959 D	43,3	-	-	-	-	-	-	43,4	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	43,2
1960 D	43,2	-	-	-	-	-	-	43,4	43,5	44,2	43,0	43,0	42,2	43,6	43,1
1959 Nov.	44,1	-	-	-	-	-	-	43,0	44,2	44,7	43,6	44,1	41,8	44,3	43,9
1960 Febr.	42,9	-	-	-	-	-	-	43,5	43,3	43,6	42,8	42,5	42,3	43,5	43,0
Mai	43,2	-	-	-	-	-	-	43,5	43,8	44,7	43,1	43,4	42,7	44,1	43,3
Aug.	43,1	-	-	-	-	-	-	42,9	43,1	44,4	42,7	43,0	41,8	43,3	42,7
Nov.	43,4	-	-	-	-	-	-	43,6	43,6	44,1	43,4	43,0	42,1	43,6	43,5
1961 Febr.	42,4	-	-	-	-	-	-	43,8	42,7	43,2	43,0	42,5	43,3	42,9	42,1
Bruttostundenverdienste in Pf															
1957 D	146,1	-	-	-	-	-	-	168,9	156,7	155,9	175,8	158,1	173,9	147,4	163,3
1958 D } 2)	158,4	-	-	-	-	-	-	182,6	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	174,6
1959 D	168,9	-	-	-	-	-	-	193,4	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	187,1
1960 D	189,1	-	-	-	-	-	-	209,0	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	209,3
1959 Nov.	175,8	-	-	-	-	-	-	196,1	182,1	184,8	198,2	185,4	210,0	174,4	191,8
1960 Febr.	179,0	-	-	-	-	-	-	197,7	187,0	182,8	201,9	188,8	210,7	179,9	198,2
Mai	181,4	-	-	-	-	-	-	208,8	191,2	198,6	205,2	194,7	213,0	182,5	205,9
Aug.	190,7	-	-	-	-	-	-	213,7	200,0	205,7	222,2	209,2	214,2	187,5	212,5
Nov.	201,1	-	-	-	-	-	-	214,2	208,5	210,4	224,4	211,5	221,0	201,2	219,5
1961 Febr.	204,4	-	-	-	-	-	-	216,4	214,5	211,2	228,3	214,3	234,3	208,9	226,7
Bruttowochenverdienste in DM															
1957 D	64,63	-	-	-	-	-	-	76,43	69,74	69,84	77,88	70,53	74,81	65,85	71,58
1958 D } 2)	68,35	-	-	-	-	-	-	80,83	73,04	74,92	78,78	74,37	81,37	69,81	75,68
1959 D	73,13	-	-	-	-	-	-	83,88	77,21	79,11	81,80	77,98	85,29	74,37	80,92
1960 D	81,65	-	-	-	-	-	-	90,67	85,65	88,75	92,02	86,55	90,66	82,10	90,18
1959 Nov.	77,54	-	-	-	-	-	-	84,28	80,43	82,70	86,42	81,73	87,67	77,25	84,11
1960 Febr.	76,76	-	-	-	-	-	-	86,08	80,97	79,69	86,31	80,23	89,06	78,32	85,19
Mai	79,73	-	-	-	-	-	-	90,91	83,80	88,72	88,80	84,46	90,91	80,62	89,04
Aug.	82,13	-	-	-	-	-	-	91,67	85,26	91,29	94,88	89,99	89,45	81,12	90,65
Nov.	87,30	-	-	-	-	-	-	93,46	90,42	92,					

**noch: Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Arbeiter in der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit ¹⁾	noch: Grundstoff-u. Produkti.			Investitionsgüterindustrien (Metallverarbeitende Industrie)								Verbrauchsgüterindustrien			
	Sägerei u. Holzbeerb.	Papier-erzeug.	Chemie-faserherst.	ins-gesamt	Stahl-bau	Ma-schinenbau	Schiff-bau	Strassen-luftfahr-zeugbau	Elektro-technik	Fein-mechanik	Metall-waren-gewerbe ³⁾	ins-gesamt	Kunst-stoffverarb.	Fein-keram. Industr.	Glas-industrie
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 D)	45,1	46,8	44,7	42,9	44,2	43,2	45,9	40,8	42,4	43,1	43,0	44,4	44,5	44,6	45,2
1958 D)2)	43,1	45,1	42,9	41,8	42,6	41,9	44,5	40,3	42,4	41,9	41,9	42,7	42,7	43,5	42,8
1959 D)	43,2	45,2	43,6	41,3	41,4	41,2	44,2	40,9	40,9	40,3	41,6	42,1	42,2	42,8	43,0
1960 D)	44,3	45,8	43,0	42,6	43,6	42,7	45,3	41,5	42,2	41,9	42,7	42,8	43,1	43,3	43,4
1959 Nov.	45,0	47,2	45,8	43,9	44,1	43,7	46,8	43,2	43,7	43,7	44,4	44,7	44,0	45,0	45,3
1960 Febr.	45,7	47,9	45,1	45,0	44,7	45,1	47,8	44,6	44,6	44,8	45,0	45,1	44,6	45,6	45,2
Mai	45,0	46,1	45,9	43,4	43,8	43,5	45,7	42,6	43,1	42,9	43,6	43,2	43,6	43,2	43,8
Aug.	43,1	44,0	40,0	39,2	42,1	39,5	42,0	37,7	38,8	37,6	39,1	40,1	41,0	41,4	41,6
Nov.	43,7	45,5	43,3	42,9	44,0	43,0	45,8	41,4	42,6	42,7	43,2	43,1	43,1	43,4	43,2
1961 Febr.	45,1	46,4	44,4	44,9	45,9	45,1	48,3	43,6	44,3	44,5	45,4	44,3	44,6	44,7	45,4
Bezahlte Wochenstunden															
1957 D)	47,6	50,1	48,5	46,8	47,8	47,1	49,7	45,1	46,2	46,3	46,8	47,5	47,6	48,0	48,3
1958 D)2)	47,6	49,6	47,3	45,4	47,1	46,0	48,9	45,2	46,2	45,8	46,6	46,1	46,9	47,3	46,9
1959 D)	47,0	49,5	47,8	46,1	46,2	46,0	48,9	45,8	46,4	45,4	46,2	46,3	46,7	47,3	47,3
1960 D)	47,4	49,4	46,6	46,5	47,5	46,8	49,2	45,3	46,3	45,8	46,6	46,3	46,7	47,0	46,9
1959 Nov.	47,6	49,9	48,4	46,7	46,9	46,5	49,6	45,8	46,4	46,2	47,1	47,2	46,9	47,6	47,8
1960 Febr.	46,9	49,5	46,8	46,2	46,1	46,4	48,8	45,5	45,9	45,5	46,2	46,1	46,3	47,1	46,7
Mai	47,9	49,7	47,2	46,7	47,5	46,9	49,6	45,8	46,3	45,8	46,6	46,3	46,7	47,0	47,0
Aug.	47,4	49,3	46,3	46,5	48,0	46,8	49,6	45,0	46,4	45,6	46,6	46,3	46,8	46,6	46,9
Nov.	47,4	49,1	46,0	46,8	48,1	47,1	48,3	45,1	46,5	46,2	47,2	46,8	46,9	47,2	46,8
1961 Febr.	46,7	48,5	46,1	46,5	47,7	46,8	49,5	44,8	46,0	45,6	46,9	45,6	46,2	46,5	45,5
Bruttostundenverdienst in Pf															
1957 D)	186,6	219,3	238,6	231,6	230,8	231,7	235,3	231,9	219,6	219,5	226,7	212,0	209,7	213,9	223,5
1958 D)2)	200,6	235,8	252,6	246,4	244,5	245,9	254,0	267,5	235,1	233,3	241,6	229,8	224,0	224,8	249,2
1959 D)	210,9	254,1	267,9	259,2	255,5	258,5	267,1	279,8	246,5	246,7	256,5	244,3	238,2	236,7	264,8
1960 D)	232,5	281,2	292,7	284,8	280,8	284,4	289,1	307,0	270,7	272,1	281,9	269,2	262,2	260,4	288,3
1959 Nov.	217,1	264,7	270,5	266,0	261,8	264,1	271,7	288,5	252,4	255,0	265,1	254,2	244,5	244,6	272,4
1960 Febr.	221,3	263,1	280,1	268,8	263,4	269,2	272,9	289,7	255,2	256,3	265,9	257,1	249,8	248,0	270,7
Mai	227,1	266,9	288,2	276,7	270,9	275,9	281,7	299,3	262,8	265,8	273,5	263,2	252,3	252,3	279,7
Aug.	236,6	290,4	290,3	294,6	291,5	294,5	301,3	316,9	280,2	280,5	290,9	270,4	267,3	266,9	294,0
Nov.	244,1	302,8	310,1	297,4	295,3	296,7	298,3	320,2	282,3	284,2	299,6	285,0	278,0	275,5	306,9
1961 Febr.	248,1	300,9	312,2	300,1	296,2	299,9	300,6	321,7	285,9	285,9	299,0	287,0	285,4	276,0	303,3
Bruttowochenverdienst in DM															
1957 D)	88,88	109,93	115,66	108,31	110,40	109,23	117,26	113,65	101,51	101,53	105,99	100,65	99,81	102,71	107,97
1958 D)2)	93,54	117,08	120,05	114,41	115,08	114,37	124,30	120,90	103,60	106,91	112,59	105,97	105,11	106,33	116,88
1959 D)	99,18	125,81	127,98	119,47	117,99	119,00	130,57	128,11	112,70	112,04	118,51	113,21	111,02	111,95	125,18
1960 D)	110,17	138,94	136,30	132,56	133,29	133,10	142,35	139,21	125,34	124,59	131,26	124,62	122,90	122,33	135,14
1959 Nov.	103,32	131,97	130,90	124,16	122,67	122,88	134,89	132,20	117,20	117,90	124,95	120,10	114,75	116,42	129,98
1960 Febr.	103,71	130,15	131,18	124,08	121,45	124,79	133,30	131,88	117,14	116,60	122,72	118,41	115,67	116,71	126,68
Mai	108,65	132,67	135,98	129,15	128,75	129,37	139,71	136,97	121,70	121,78	127,49	121,77	119,76	118,67	131,55
Aug.	112,08	143,17	134,41	136,96	139,79	137,76	149,53	142,74	129,94	127,86	134,63	124,57	125,05	124,30	137,88
Nov.	115,57	148,82	142,80	139,19	142,18	139,79	146,29	144,31	131,42	131,37	139,39	133,27	130,36	129,16	143,58
1961 Febr.	115,87	146,02	143,92	139,52	141,22	140,42	148,77	144,23	131,46	130,45	140,21	130,94	131,86	128,48	137,93
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 D)	41,5	42,1	40,0	40,5	40,4	41,2	41,6	39,7	40,1	41,4	40,5	41,1	41,5	41,6	43,2
1958 D)2)	39,9	40,0	38,1	39,2	39,2	39,2	39,9	39,0	39,0	40,0	39,2	38,7	39,4	40,4	39,8
1959 D)	40,5	39,4	39,1	38,4	38,1	37,8	40,7	39,0	38,4	38,2	38,7	38,9	38,7	39,6	40,5
1960 D)	40,8	40,4	39,5	39,5	39,2	39,8	42,2	39,9	39,5	39,5	39,2	39,3	39,9	40,2	40,8
1959 Nov.	42,6	41,3	41,7	41,2	40,7	40,7	42,9	41,5	41,2	41,8	41,1	41,6	40,8	41,8	42,6
1960 Febr.	43,0	42,3	41,6	42,0	42,4	41,9	45,4	42,5	42,1	43,1	41,3	41,9	41,7	42,5	42,5
Mai	41,6	40,7	40,2	40,6	39,9	40,7	42,5	40,9	40,6	41,1	40,3	39,9	40,1	40,1	41,0
Aug.	38,3	38,6	37,2	36,2	37,4	37,4	40,9	36,7	36,4	35,5	36,2	36,0	37,4	36,3	39,2
Nov.	40,5	40,1	39,3	39,4	38,6	39,4	40,2	39,6	39,2	40,5	39,5	39,7	40,4	40,3	40,8
1961 Febr.	42,2	40,8	40,7	41,3	41,1	41,7	42,3	41,5	40,8	42,4	41,4	41,0	41,3	41,3	41,4
Bezahlte Wochenstunden															
1957 D)	44,4	45,3	44,7	44,0	44,8	44,7	45,0	44,0	43,7	44,5	44,1	44,1	44,5	45,0	46,5
1958 D)2)	43,6	44,3	44,2	43,7	44,3	43,9	44,4	43,9	43,6	43,7	43,8	42,5	43,6	44,5	44,0
1959 D)	44,4	44,1	44,0	43,4	43,7	43,2	45,6	43,8	43,4	43,4	43,2	43,1	43,3	44,1	45,0
1960 D)	44,0	44,2	43,2	43,4	44,1	43,3	45,4	43,3	43,6	43,6	43,1	42,9	43,3	43,7	44,5
1959 Nov.	45,0	44,6	44,2	44,0	43,9	43,5	46,0	43,9	44,1	44,1	43,9	44,0	43,6	44,3	45,4
1960 Febr.	43,9	44,0	43,1	43,2	44,7	43,1	46,0	43,4	43,3	43,7	42,6	42,7	42,7	43,8	44,0
Mai	44,2	44,8	45,5	43,6	44,1	43,6	45,9	43,7	43,7	43,8	43,4	42,8	43,1	43,6	44,5
Aug.	43,7	43,8	42,6	43,6	44,0	43,3	46,7	43,1	44,2	43,2	43,0	42,7	43,1	43,5	44,7
Nov.	44,1	44,4	43,5	43,3	43,7	43,3	43,1	43,1	43,1	43,7	43,6	43,3	44,0	43,9	44,7
1961 Febr.	43,3	42,9	42,6	42,8	43,5	43,2	43,3	42,8	42,4	43,3	43,0	42,1	42,7	42,7	43,7
Bruttostundenverdienst in Pf															
1957 D)	145,0	181,9	162,9	153,3	156,5	156,0	153,0	186,3	153,0	153,0	146,3	144,2	133,7	146,1	134,8
1958 D)2)	155,4	161,4	172,3	164,7	160,4	167,6	172,6	198,7	164,9	163,9	156,7	157,8	145,2	157,0	153,1
1959 D)	161,1	172,0	184,0	175,5	167,4	178,4	181,3	207,7	175,6	175,7	168,3	168,0	156,5	166,0	165,2
1960 D)	179,5	192,8	201,6	196,6	188,3	200,3	197,7	235,4	195,1	196,6	189,9	188,4	176,0	189,2	183,7
1959 Nov.	167,1	176,9	187,6	182,5	171,0	185,8	183,1	216,8	181,8	182,4	175,8	176,1	163,9	172,7	173,8
1960 Febr.	169,1	180,7	197,3	184,1	177,1	188,2	186,6	216,3	182,9	182,9	178,0	179,4	166,3	174,3	172,8
Mai	174,2	181,2	195,9	190,6	183,3	192,8	194,1	226,9	188,9	192,2	184,2	183,7	171,7	178,0	178,6
Aug.	182,9	201,8	203,3	195,8	207,6	204,9	241,7	202,0	204,2	205,6	195,0	187,0	178,6	190,7	186,4
Nov.	190,1	206,9	208,9	206,6	195,6	210,3	204,5	246,3	204,5	205,6	200,9	202,8	186,2	196,0	195,9
1961 Febr.	194,0	208,3	216,0	209,2	196,5	213,2	205,1	247,7	207,1	207,7	203,7	205,6	189,8	198,4	197,2
Bruttowochenverdienst in DM															
1957 D)	64,34	68,84	72,82	67,52	70,05	69,71	68,78	81,94	66,88	68,07	64,48	63,60	59,58	65,76	62,69
1958 D)2)	67,83	71,47	76,09	72,03	71,12	73,54	76,61	87,25	71,89	71,68	65,70	66,98	63,23	69,94	67,43
1959 D)	71,53	75,79	80,94												

noch: Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	noch: Verbrauchsgüterindustrien									Nahrungs- und Genussmittelindustrien					
	Holz- verarbeitung	Papier- 3)	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst. v. Leder- waren ⁴⁾	Schuh- indus- trie	Textil- gewerbe ⁵⁾	Beklei- dungs- gewerbe	Herst. v. Musik- instr. ⁶⁾	ins- gesamt	Brot- indus- trie	Fleisch- waren- indus- trie	Brauere- i und Mälzere- i	Taba- k- waren- herst.	Bau- gewerbe
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 D)	43,8	46,1	44,9	46,0	44,7	43,5	44,2	43,5	45,1	48,6	46,2	49,4	48,2	57,1	44,7
1958 D(2)	42,2	44,4	43,9	42,4	42,3	40,3	41,0	41,2	42,3	46,8	44,2	47,4	45,9	42,5	43,6
1959 D	42,2	43,6	42,6	41,7	42,0	41,5	41,4	42,0	42,0	46,2	43,9	46,4	45,2	40,5	43,1
1960 D	43,0	44,4	43,7	42,2	43,1	41,8	42,1	41,9	43,1	46,1	44,9	46,8	44,3	41,0	43,5
1959 Nov.	45,2	46,5	45,0	43,8	44,4	43,3	44,3	44,1	45,3	48,6	45,4	48,6	44,5	43,5	43,9
1960 Febr.	44,4	47,0	45,7	45,0	44,7	44,7	45,0	44,5	45,8	46,7	46,9	48,0	44,8	43,5	41,4
Mai	43,4	44,6	43,7	41,8	42,9	40,4	43,0	42,5	43,8	45,9	45,1	46,9	45,5	40,8	44,0
Aug.	40,4	41,4	41,4	40,2	41,1	41,4	38,0	38,5	39,3	44,8	45,8	45,4	44,4	38,3	44,9
Nov.	43,8	44,8	44,0	42,0	44,0	40,8	42,6	42,2	43,6	47,0	43,9	47,1	42,7	41,4	43,0
1961 Febr.	44,2	45,3	45,5	45,4	44,6	43,1	44,2	43,8	45,0	46,4	46,3	48,0	45,0	42,8	44,3
Bezahlte Wochenstunden															
1957 D)	46,8	49,0	47,7	48,9	47,0	45,6	47,6	46,3	47,8	51,1	48,3	51,5	50,8	61,0	46,4
1958 D(2)	46,1	48,4	47,7	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	46,2	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1959 D	46,1	47,9	46,8	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	46,3	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0
1960 D	46,1	48,0	47,0	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	46,4	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3
1959 Nov.	47,7	49,2	47,2	46,6	46,7	45,6	47,0	46,0	47,5	51,0	47,5	51,4	47,1	45,8	45,9
1960 Febr.	45,3	48,0	46,7	46,2	45,1	45,0	45,9	45,0	46,3	47,9	47,6	49,1	45,9	44,1	41,7
Mai	46,0	47,8	47,1	45,8	45,6	43,8	46,0	45,0	46,3	48,9	48,0	49,8	48,2	43,7	46,2
Aug.	45,8	47,5	47,1	46,3	46,0	43,7	45,7	44,7	45,7	48,9	46,9	49,8	47,9	43,3	46,0
Nov.	47,2	48,8	47,3	46,3	47,2	44,3	46,5	45,3	47,2	50,4	47,9	50,8	46,4	44,8	46,0
1961 Febr.	45,4	47,1	46,7	46,8	45,3	43,7	45,4	44,5	45,7	47,8	47,2	49,1	46,4	43,6	44,6
Bruttostundenverdienst in Pf															
1957 D)	202,4	207,4	269,3	207,6	195,9	201,5	199,2	210,2	199,4	209,4	226,4	198,9	227,2	198,9	231,3
1958 D(2)	217,4	221,2	287,9	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	212,1	227,2	244,7	217,7	245,1	210,7	246,4
1959 D	229,2	239,0	309,4	238,1	223,2	239,4	227,6	236,2	225,0	242,3	252,8	235,2	264,3	226,1	261,2
1960 D	254,1	261,7	331,7	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	251,6	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,5
1959 Nov.	238,2	248,4	320,5	242,9	233,3	236,9	241,5	241,6	233,1	248,5	261,5	238,1	269,1	229,9	269,5
1960 Febr.	240,9	251,2	319,5	249,6	235,1	247,4	245,2	244,2	238,1	252,6	267,5	247,1	277,0	232,1	273,9
Mai	248,5	255,6	324,6	258,1	241,2	262,5	247,1	251,9	248,1	262,0	272,9	252,1	287,4	238,5	284,5
Aug.	256,6	264,0	329,7	266,1	249,7	263,7	250,0	256,2	255,5	268,1	274,6	257,7	292,3	246,1	285,3
Nov.	269,3	274,7	351,8	271,5	259,5	269,0	268,9	278,6	263,7	275,7	279,3	263,3	301,8	255,1	289,8
1961 Febr.	271,8	281,9	350,3	275,7	272,9	273,8	270,3	284,0	268,4	278,6	294,5	276,5	303,0	260,8	295,0
Bruttowochenverdienst in DM															
1957 D)	94,80	101,68	128,61	101,56	92,12	91,93	94,82	97,33	95,20	106,96	109,33	102,53	115,34	121,29	107,27
1958 D(2)	100,14	107,12	137,28	105,89	96,56	93,16	97,85	99,93	98,02	114,04	115,92	111,01	122,15	96,51	113,53
1959 D	105,76	114,42	144,74	109,95	102,81	102,87	104,18	107,39	104,10	120,81	120,81	116,97	129,02	100,19	120,15
1960 D	117,06	125,66	156,00	120,46	113,45	115,27	116,42	116,32	116,71	130,05	130,33	127,48	136,69	106,87	129,08
1959 Nov.	113,64	122,21	151,37	113,30	108,87	107,93	113,49	111,20	110,83	126,80	124,36	122,39	126,72	105,39	123,64
1960 Febr.	109,02	120,54	149,12	115,37	106,05	111,43	112,45	109,91	110,17	120,91	127,27	121,38	127,09	102,33	114,25
Mai	114,42	122,23	152,75	117,66	109,88	114,93	113,70	113,49	114,82	128,03	131,12	125,53	138,43	104,24	131,36
Aug.	117,46	125,44	155,12	123,27	114,82	115,28	114,35	114,57	116,80	131,18	128,90	128,32	139,99	106,67	132,59
Nov.	127,01	133,96	166,37	125,58	122,44	119,27	124,95	126,35	124,54	138,81	133,90	133,73	140,00	114,36	133,28
1961 Febr.	123,31	132,71	163,48	129,15	123,73	119,59	122,67	126,27	122,59	133,26	138,89	135,81	140,46	113,77	131,72
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 D)	42,0	42,1	42,6	43,3	42,1	42,4	40,4	40,4	42,9	42,4	42,6	44,6	44,2	53,4	40,1
1958 D(2)	40,4	40,7	41,5	40,7	40,4	39,3	37,6	37,9	40,1	40,9	40,3	42,5	40,7	39,5	40,7
1959 D	40,1	39,7	40,2	40,6	39,9	40,2	38,1	38,7	39,1	40,1	40,2	42,4	40,2	37,4	41,4
1960 D	40,5	40,4	41,0	40,9	40,7	40,5	38,9	38,4	40,3	40,4	41,0	42,5	39,8	38,0	41,2
1959 Nov.	43,0	42,3	42,5	41,9	42,2	41,8	41,4	41,1	42,6	42,4	41,6	44,7	40,5	40,3	42,3
1960 Febr.	42,4	42,2	42,7	43,8	42,3	43,4	41,8	41,2	42,1	41,6	43,0	44,4	40,5	40,3	42,2
Mai	40,8	40,5	41,4	40,0	41,0	38,6	39,9	39,6	41,0	40,7	41,7	42,4	40,9	38,0	40,7
Aug.	39,2	39,0	41,2	40,9	40,9	38,4	38,7	34,1	37,1	39,0	39,9	41,1	39,7	35,5	41,8
Nov.	40,7	41,0	41,2	40,9	40,9	39,4	39,3	38,9	41,3	40,6	39,8	42,6	38,3	38,2	40,5
1961 Febr.	41,9	41,6	42,8	42,9	41,7	41,5	40,8	40,6	41,8	41,6	42,6	42,6	40,9	40,0	42,3
Bezahlte Wochenstunden															
1957 D)	44,7	44,8	45,0	46,2	44,7	44,6	43,6	43,6	45,2	45,2	44,7	47,1	46,4	56,6	42,1
1958 D(2)	43,9	44,5	45,0	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,0	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1959 D	44,1	43,9	44,1	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,5	43,8	43,5	46,2	43,9	41,0	44,2
1960 D	43,5	43,9	44,1	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,7	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1
1959 Nov.	45,2	45,0	44,6	44,4	44,5	44,2	43,8	43,2	44,9	44,9	43,7	47,7	42,8	42,4	43,6
1960 Febr.	43,2	43,3	43,5	44,8	42,8	43,9	42,5	41,9	42,8	42,8	43,5	45,6	41,4	40,6	42,7
Mai	43,4	43,7	44,2	43,5	43,6	42,4	42,8	42,0	43,7	43,7	44,4	45,7	43,8	40,3	43,5
Aug.	43,1	43,6	44,1	44,0	43,5	42,4	42,5	42,0	43,7	43,4	43,0	45,5	42,9	40,3	43,3
Nov.	44,2	44,9	44,6	44,6	44,0	43,0	43,1	42,3	44,7	44,1	43,4	46,6	42,1	41,6	42,8
1961 Febr.	43,0	43,0	43,9	44,2	42,6	42,1	41,9	41,2	42,4	42,7	43,3	44,0	42,1	40,4	42,6
Bruttostundenverdienst in Pf															
1957 D)	136,0	130,4	139,5	137,4	124,8	148,1	149,8	144,2	136,1	130,1	133,5	130,0	170,3	124,1	153,9
1958 D(2)	147,4	140,3	154,0	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	149,7	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1959 D	158,5	154,7	168,0	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	160,1	151,1	157,9	155,8	198,3	142,3	175,6
1960 D	178,0	172,6	183,5	181,7	165,5	196,6	199,0	183,6	180,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1
1959 Nov.	165,6	160,4	175,2	165,6	153,4	176,8	189,1	169,9	165,9	155,4	161,8	159,2	201,3	147,5	182,7
1960 Febr.	166,8	165,7	175,8	172,4	157,2	186,6	192,4	171,8	169,9	158,3	167,9	165,8	206,9	146,4	182,4
Mai	173,7	168,0	178,0	179,2	161,9	197,2	194,0	178,2	177,9	164,7	171,1	168,0	212,6	151,8	195,4
Aug.	179,4	173,2	179,9	184,6	167,0	199,1	195,5	180,3	184,3	168,4	176,1	170,2	215,1	157,1	197,8
Nov.	190,9	182,6	198,9	190,4	174,7	203,4	213,5	202,9	188,8	175,0	178,0	177,4	225,2	166,4	198,1
1961 Febr.	193,4	190,5	199,0	193,8	183,8	207,3	215,2	205,6	193,9	177,6	189,6	189,1	226,1	169,0	205,9
Bruttowochenverdienst in DM															
1957 D)	60,87	58,47	62,79	63,45	55,85	66,04	65,34	62,92	61,56	58,76	59,62	61,20	79,07	70,23	64,75
1958 D(2)	64,78	62,38	68,68	68,48	59,83	67,45	68,97	65,52	65,85	62,60					

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Jahr Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	35,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1957 MD ³⁾	538,26	210,78	36,26	50,31	26,63	47,01	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 Jan.	546,14	211,55	36,33	58,91	27,70	39,46	75,06	26,53	44,35	26,25	18,08	564,22
Febr.	518,38	209,87	38,23	58,03	28,95	49,35	50,25	26,87	40,11	16,72	11,76	530,14
März	574,43	224,54	38,30	64,87	25,67	43,50	76,60	30,94	42,94	27,07	23,86	598,29
April	661,58	245,36	44,00	63,81	24,02	60,61	94,58	34,77	53,02	41,41	23,01	684,59
Mai	588,27	224,62	37,86	61,28	27,18	41,18	80,40	30,29	46,02	39,44	20,31	608,58
Juni	587,64	239,30	39,33	64,82	24,20	39,68	63,61	28,40	52,26	36,04	23,33	610,97
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	55,72	30,05	20,62	641,94
1960 Juli	637,73	245,30	42,99	64,35	28,24	40,80	76,63	29,87	62,59	46,96	17,43	655,16
Aug.	624,25	236,39	41,50	64,20	32,05	50,10	56,69	29,27	82,26	31,79	16,03	640,28
Sept.	592,80	243,54	38,31	70,31	35,75	44,12	61,74	32,00	46,71	20,32	18,21	611,01
Okt.	651,23	270,48	39,75	66,22	34,21	45,63	93,95	30,26	37,37	33,36	15,90	667,13
Nov.	623,10	224,21	39,03	62,73	31,26	63,21	100,13	33,76	47,73	21,04	19,27	642,37
Dez.	850,27	275,05	67,21	65,58	25,82	91,92	177,67	37,78	89,31	19,93	40,27	890,54
1961 Jan.	600,68	215,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 273. - 4) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Eingekaufte¹⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr Monat	Vollmilch frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Roh- fette ³⁾	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanz- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1957 MD ⁴⁾	7,94	328	1 411	119	1 077	135	80	454	14	2 787	318	347	148	1 122
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 Jan.	7,31	387	1 240	94	939	129	78	484	13	3 038	340	390	142	1 216
Febr.	7,04	392	1 242	111	902	129	100	475	15	2 765	313	341	133	1 082
März	7,48	433	1 270	78	972	133	87	553	17	2 854	310	369	150	1 110
April	7,13	453	1 344	87	1 040	139	78	564	22	2 955	365	417	139	1 084
Mai	7,72	446	1 233	64	966	136	67	543	16	2 570	306	329	115	1 048
Juni	6,98	445	1 193	47	954	129	63	531	16	2 474	327	355	105	1 007
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	7,05	465	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1960 Juli	6,60	475	1 132	59	887	128	58	483	15	2 609	303	354	113	1 063
Aug.	6,31	472	1 139	71	880	137	51	468	14	2 504	284	332	116	1 017
Sept.	7,02	517	1 259	79	962	148	70	482	14	2 813	319	354	142	1 120
Okt.	7,10	530	1 234	81	926	156	71	509	13	3 109	368	390	149	1 218
Nov.	6,91	478	1 187	100	890	132	65	473	12	3 037	337	357	153	1 227
Dez.	7,03	529	1 368	98	1 036	150	84	459	15	3 811	355	407	153	1 379
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Jahr Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel							
	insgesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren ³⁾ u. Fisch- gerichte	insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarz- brot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Mudeln u. sonstige Teigwaren	Hulsen- fruchte	Kar- toffeln (kg)	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süß- waren
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1957 MD ⁴⁾	412	181	231	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8,25	407	1 283	306
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 Jan.	403	166	237	5 730	4 211	1 139	1 582	849	239	96	6,60	602	1 100	257
Febr.	388	149	239	5 785	4 242	1 097	1 687	960	234	98	1,04	595	1 042	293
März	441	181	260	6 135	4 519	1 172	1 757	968	265	98	0,84	635	1 113	337
April	424	188	236	6 008	4 373	1 191	1 782	984	267	93	1,43	649	1 205	527
Mai	290	122	168	5 965	4 414	1 114	1 538	818	251	65	2,16	380	1 193	351
Juni	265	92	173	5 754	4 221	1 121	1 508	824	251	30	2,53	226	1 581	352
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1960 Juli	259	73	186	5 746	4 045	1 205	1 388	707	225	30	4,69	173	1 817	358
Aug.	277	94	183	5 619	3 968	1 193	1 371	791	208	30	5,85	210	1 688	323
Sept.	358	125	233	5 920	4 303	1 208	1 647	944	233	70	12,83	292	1 708	297
Okt.	418	149	269	6 064	4 323	1 236	1 674	937	241	79	46,91	435	1 357	315
Nov.	420	155	265	5 706	4 105	1 093	1 465	827	208	77	7,92	461	1 106	361
Dez.	545	146	369	5 948	4 078	1 181	1 775	1 054	221	90	1,88	594	1 367	670
1961 Jan.	415	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 3) Einschli. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273. - 5) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak
	Mill.St	t	t	t		Mill.DM	DM	DM	DM	Pf je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	386	751	199	553	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ³⁾	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 393
1960 Jan.	5 197	331	651	163	525	440	65	18	3	8,5	19,48	27,2	19,0	3 206	3 124
Febr.	5 316	330	660	156	536	450	65	18	3	8,5	19,68	27,1	19,8	3 729	3 651
März	6 009	343	761	165	601	508	69	21	3	8,5	20,08	27,2	20,4	4 298	4 203
April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477
Mai	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924
Juni	6 332	369	758	182	634	535	75	20	4	8,4	20,45	26,9	19,6	5 514	5 435
Juli	6 085	358	689	158	609	514	73	19	3	8,4	20,45	26,9	18,7	4 767	4 705
Aug.	6 277	352	801	176	629	530	74	22	3	8,4	21,07	27,0	20,1	5 330	5 265
Sept.	6 229	369	668	191	631	526	83	18	4	8,4	21,36	27,1	20,2	4 565	4 512
Okt.	6 039	404	662	153	622	511	90	18	3	8,5	22,25	27,1	19,8	4 111	4 060
Nov.	6 027	420	713	162	629	510	96	19	3	8,5	22,96	27,2	19,9	4 073	3 993
Dez.	5 971	355	538	144	601	505	79	14	3	8,5	22,14	27,3	20,9	4 574	4 370
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521
Febr.	5 527	318	673	181	555	467	66	18	4	8,4	20,62	27,4	22,0	4 038	3 958
März	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	8,4	21,04	27,3	21,7	4 913	4 808

Jahr Monat	Branntweinerzeugungs- und Absatz			Versteuerung von			Versteuerter Zucker				Versteuerte Minerale				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absetz der Monopol- verwaltung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- saft (in Ferbren- verfahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösungen 8)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 9)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl.6)		1 000 dz				1 000 t					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	176	160	21	.	.	
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	.	
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD ^{3) 11)}	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	
1960 VjD ¹¹⁾	433p	519p	259p	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 ^{a)}	
1960 Jan.	500	545	292	18 688	580	3 063	237	24	25	680	236	240	106	.	
Febr.										703	234	254	109	.	
März										1 040	303	463	126	.	
April										787	317	261	131	.	
Mai										1 405	335	329	128	254	
Juni										1 561	340	335	139	228	
Juli										1 659	359	384	134	273	
Aug.	316p	482p	211p	14 522	500	4 605	252	18	25	1 703	362	410	155	285	
Sept.										1 849	377	435	151	370	
Okt.										2 134	325	418	157	504	
Nov.										1 876	303	393	165	439	
Dez.	488	582	315	23 371	714	4 862	241	28	41	2 308	298	361	166	773	
1961 Jan.										2 679	272	309	163	1 011	
Febr.	633	565	309	...	...	3 164	235	23	29	1 921	263	312	155	631
März										...	...	...	...	...

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreife Branntwein.- 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen verpackten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchsuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht in Ferbrenverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- 11) Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

Veröffentlichungen vom 15. April bis 15. Mai 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ²⁾
	Wirtschaft und Statistik, Heft 4/1961	6.—
	Statistischer Wochendienst, Heft 15—18/1961	—80
Allg. Statistik des Ausländes	Internationale Monatszahlen, April 1961	2.50
Bevölkerung		
VIII/7/99	Bevölkerung am 31. Dezember 1960 und Bevölkerungsentwicklung 4. Vj. und Jahr 1960 mit Übersichten über die Wohnbevölkerung 1946 bis 1960	1.—
VIII/7/100	Wohnbevölkerung und Vertriebene in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31. Dezember 1960	1.50
VIII/1/48	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 4. Vj. und Jahr 1960 sowie endg.Erg. 1959	—50
Gesundheitswesen		
VIII/2/693—697	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 26. März bis 22. April 1961	—50
VIII/3/59	Tuberkulose, 4. Vj. 1960	—50
VIII/14/48	Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht, Oktober bis Dezember 1960	—50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/4/321	Anwinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte, Anfang April 1961	—50
III/5/148	Wachstumsstand und Ernteschätzung des Gemüses, März 1961	—50
III/15/92	Schweinebestand am 3. März 1961	—50
III/16/268	Milcherzeugung und -verwendung, Februar 1961	—50
III/16/269	Milcherzeugung, März 1961 (vorl. Erg.)	—50
III/17/187—188	Schlachtungen, Februar 1961	1.—
	März 1961 (vorl. Erg.)	—50
III/25/224	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, März 1961 (vorl. Erg.)	—50
Unternehmen und Arbeitsstätten		
	Kostenstruktur Vorbericht 10: Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1.—

noch: Veröffentlichungen vom 15. April bis 15. Mai 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Februar 1961	2.50
Industrie 1	Index der industriellen Produktion, März 1961 (Vorbericht)	—,50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, März 1961	2.50
Industrie 4	Heft 28: Betriebe und Beschäftigte der Industrie nach Regierungsbezirken im September 1960	3.—
IV/21/127	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen, Stahl- und Tempergießereien, März 1961	2.— ²⁾
IV/22/103	Monatszahlen zur Montanunion, März 1961	3.— ²⁾
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Februar 1961	2.—
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
V/28/107	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, März 1961 (Schnellbericht)	—,50
V/37/72	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, März 1961	—,50
V/38/28	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, März 1961	—,50
V/20/129	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, März 1961 (Schnellbericht)	—,50
V/18/131	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, März 1961	—,50
V/26/132	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Januar 1961	1.—
V/31/151	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Februar 1961	—,50
V/30/143	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Februar 1961	—,50
	Jahr 1960	1.—
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Februar 1961	2.50
	März 1961	2.50
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Februar 1961	9.50
Außenhandel 3	Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, Oktober/Dezem- ber und Jahr 1960	11.—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Dezember und Jahr 1960	1.50
Außenhandel des Auslandes	Nr. 158: Ceylon	3.—
V/25/125	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks (Spezialhandel), März 1961	1.—
V/32/15	Einfuhr und Ausfuhr an Mineralöl (Generalhandel), März 1961	2.—
Verkehr		
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, November 1960	1.—
Geld und Kredit		
VII/8/143	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Januar 1961	1.—
VII/26/233	Index der Aktienkurse am 14., 21. und 28. April 1961	—,50
VII/27/60	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende März 1961	—,50
Öffentliche Finanzen		
VII/41/40	Einnahmen aus Gemeindesteuern, 3. Rvjl., Rumpfrechnungsjahr (April/Dezember) und Kalenderjahr 1960	1.—
VII/44/9	Allgemeine Umlage der Landkreise, Rj. 1959	2.—
Preise		
PLW 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, März 1961	1.—
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, März 1961	—,50
PLW 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), März 1961	1.—
PLW 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, März 1961	1.—
PLW 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Februar 1961 (Vorbericht)	—,50
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, 24. März bis 7. April 1961	1.—
	7. bis 14. April 1961	—,50
	14. bis 21. April 1961	—,50
	21. bis 28. April 1961	—,50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar und März 1961	1.60
PLW 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, März 1961	—,50
	April 1961	—,50
Löhne und Gehälter		
Band 246	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957 Heft 3: Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahr 1957	9.—
PLW 15	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel Teil I: Arbeitervdienste, November 1960	2.50
	Teil II: Angestelltenverdienste, November 1960	3.—
PLW 16	Arbeitervdienste im Handwerk, November 1960	1.—
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/166	Absatz von Tabakwaren, Februar 1961	—,50
VII/62/167	Absatz von Bier, Februar 1961	—,50
IV/10/32	Düngemittelversorgung, Februar 1961	1.—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2
Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottastr. 13
Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 66,60 DM. Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.